



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

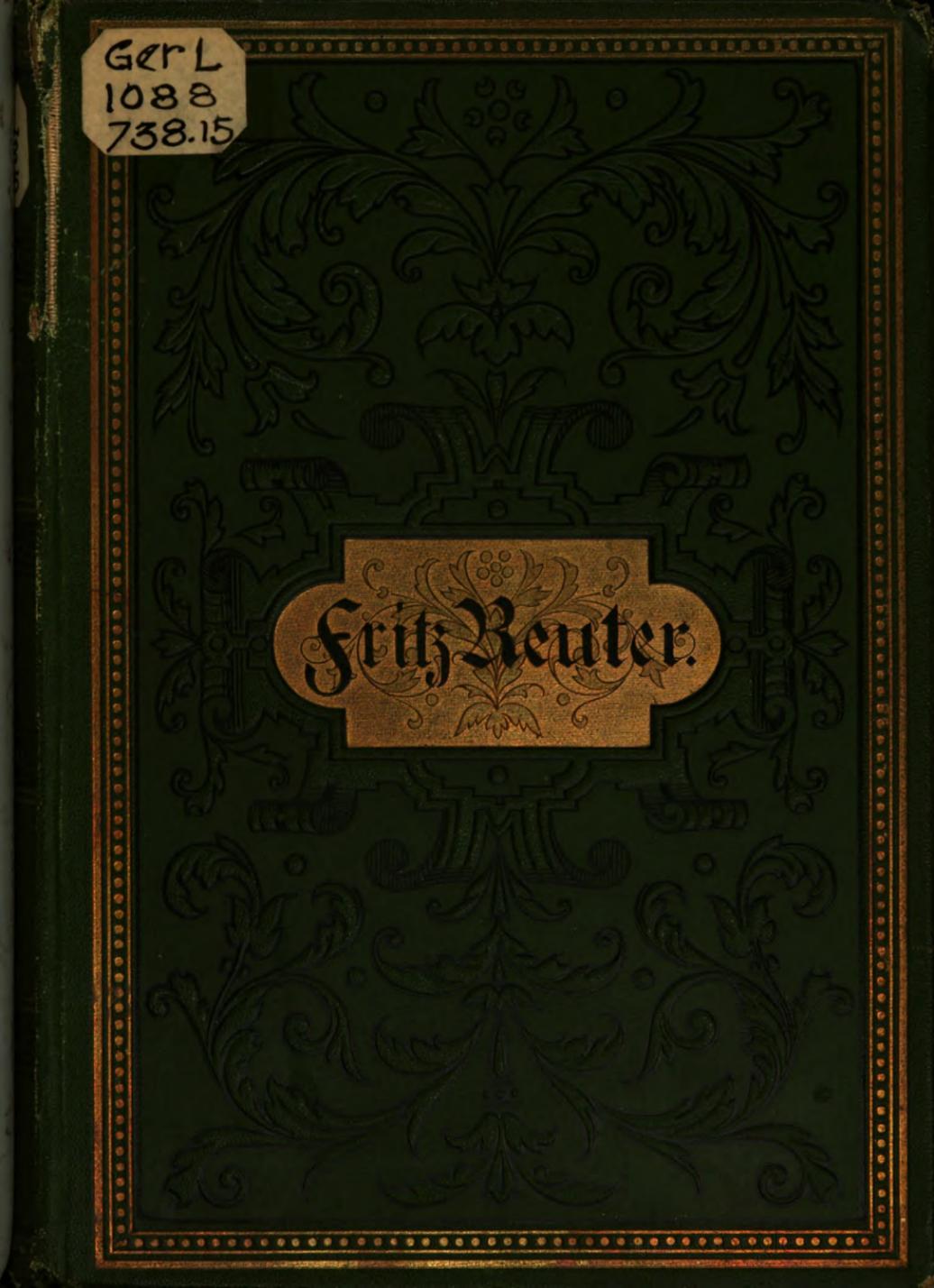
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Ger L
1088
738.15



Fritz Reuter.

Ger L
1088
738.15



HARVARD
COLLEGE
LIBRARY

Sämmtliche Werke

von

Frik Reuter.

Volks-Ausgabe in 7 Bänden.

Siebenter Band:

Alle Lamellen IV und V: Ut mine Stromtid, 2. und 3. Theil.

2. Auflage.

Wismar.

Hinstorff'sche Hofbuchhandlung, Verlags-Conto.

1883.

Gen L 1085.738.15

✓



Uebersetzung — auch in das Hochdeutsche — ist vorbehalten.

Druck der Königl. Hofbuchdruckerei (R. Eberhardt) in Bismarck.

Inhalt des Siebenten Bandes.

	Seite
Olle Kamellen IV.	
Ut mine Stromtid, 2. Theil	1
Olle Kamellen V.	
Ut mine Stromtid, 3. Theil	201
<hr/>	
Berichtigungen und Zusätze	437
Inhalts-Verzeichniß zur Volks-Ausgabe der sämmtlichen Werke Frik Reuter's (nach Bänden geordnet)	440
Alphabetisches Inhalts-Verzeichniß zur Volks-Ausgabe der sämmtlichen Werke Frik Reuter's	441

Olle Kamellen IV.

Ut mine Stromtid.

Zweiter Theil.

Dem würdigen, hochverdienten Herrn Generaldirector, Professor,
Dr. Kohlkrausch in innigster Verehrung gewidmet von

Fritz Reuter.

Se will Di vertellen
Von olle Kamellen,
Von olle Geschichten
Will ic Di berichten;
Möst ewerst of lang', of lang' noch lewen!
Se möt Di noch Männig's tau 'm Beiten gewen.

Kapittel 14.

Wat Fit Degels un Krischan Dæsel sid up de Bänk vertellten,¹ un worüm Dræsig so let,² as hadd de Bliß in em slagen, un worüm hei as Admiral an den Mast stunn. Schaulmeister Strull rückt in de Schlachordnung, un Fritz Triddelstij ritt³ up Kundschaft. Pomuchelskopp geht von ungefähr spaziren wegen de schöne Natur, un Häuning arretirt em dorbi. Axel bemengt⁴ sid mit Minschenkenntniß.

Den Dag vör Jehanni 1843 satt⁵ David Dæseln sin öllst⁶ Jung' mit Jehann Degeln sine jüngste Dirn in den Lustgoren⁷ tau Bümpelhagen en beten in 'n Man'schin⁸ up de Bänk spaziren, un Fit Degels⁹ säd tau Kriichan¹⁰ Dæseln: „Schæne,¹¹ hest Du s' dunn¹² seihn, as Du den jungen Herrn Mähren halen¹³ müßt?“ — „Natürlich herow ic s' seihn; hei namin¹⁴ mi jo orndlich in de Stuw 'rin un wißte¹⁵ sei mi un säd: „Süh,¹⁶ dat is Dine gnedigste Fru!“ un sei schunkte mi noch 'ne Laß Koffe in, de müßt ic dor utdrinken.“ — „Na, wo lett 't ehr denn?“ — „Se,“ säd Kriichan, „sei is swor tau beschriwen,¹⁷ süh, sei 's so von Dine Grött,¹⁸ un so 'ne helle Hor¹⁹ hett sei of, un 't lett ehr²⁰ eben so roth un so witt²¹ von Gesicht, un sei hett of grii' Dgen,²² as Du, un hett of just so 'n oll lüttes, säutes²³ Pußmäuling,“²⁴

1) auf der Bank erzählten. 2) ließ, schien. 3) reitet. 4) besaß. 5) saß. 6) ältester. 7) Lustgarten. 8) ein bisschen im Mondschein. 9) Sophie Degel. 10) Christlan. 11) Koseform von Christlan. 12) damals. 13) Pferde holen. 14) nahm. 15) zeigte. 16) sieh. 17) schwer zu beschreiben. 18) Größe. 19) Haare. 20) es läßt ihr. 21) weiß. 22) graue Augen. 23) süß. 24) Kußmäulchen.

un dorbi drückte hei Fik en recht herzhaften Kuß up de roden¹ Lippen. — „Herre Je, Kriſchan,“ rep Fik un make ſich von ſine Arm fri, „denn lett 't ehr jo woll juſt jo, aß mi?“ — „„Dirn, Du büßt jo woll nich recht klauf?““² frog Kriſchan, „„ne, dat lat Di nich infallen! — Süß, de Ort³ hett noch ümmer jo wat üm un an ſich, wat mit un j' Ort gor nich tauſam ſtimmt. — De gnedig Fru hadd minentwegen hüt Abend hir mit mi up de Bänk ſitten künnt, bet ſei in den Jehann'smand⁴ anſtoren wir, mi wir 't nich in den Sinn kamen, ehr en Kuß tau gewen.““ — „So?“ ſäd Fik Degels, ſtunn up un ſmet⁵ ehren ſmuden Kopp in den Nacken, „alſo dortau bün ick Di gaud naug?“⁶ — „„Fiken,““⁷ ſäd Kriſchan un ſlog den Arm wedder üm ſei, obſchonſt ſei ſich wat ſtrüwen⁸ wull, „„ſüh, de Ort iß för unß tau rank in 'n Liew⁹ un hett en tau ſwack Weinwart¹⁰ unner ſich; wenn ick dat jo ümfaten¹¹ wull, aß Di, denn müßt ick jo ümmer denken, dat ick ehr dat Krüz verrenken oder ſei grad'tau ümſtöten¹² künnt. — Ne,““ ſäd hei, aß ſei ſachten¹³ nah Fuß gungen, un ſtraft ehr einß æwer,¹⁴ „„wat tauſamen ſtinunt, dat paßt of tauſam.““ — Un aß ſei utenanner gungen, dunn was Fiken all wedder¹⁵ gnedig gegen ehren Kriſchan un let jo fründlich, aß wenn ſei Kriſchanen ſine gnedige Fru warden wull: „Na, ick ward ſei jo morrn¹⁶ ſeihn,“ ſäd ſei un ſtützete¹⁷ Kriſchanen unner den Arm weg: „Herre Je, ick möt helpen, de Dirnß binnen jo noch Kränj'¹⁸ tau morrn.“

Un jo was 't. — Ja, in Pümpelſhagen würden Kränj' bunnan, un 'ne Jhrenpurt¹⁹ was upricht't, un aß Hawermann den annern Morgen de Anſtalten æwerſach,²⁰ un Marie Möllers noch hir un dor en beten Grüns²¹ un en beten Blaumenwarcks henſtoppen ded,²² un Friß Triddelfiß, ganz aß Volongtöhr²³ erſter Klaſſe, mit ſinen grünen Jagdsnipel un witte ledderne Hoſen un gele²⁴ Stulpſtäweln un en blaurodes²⁵ Halsbauf²⁶ mang de Haw'jungs²⁷ un Dag-löhners herümmen ſtolzirte, kamm denn nu of Untel Bræſig an, ganz in Wiß: hellblage²⁸ enge Sommerhoſen un en brunen Lorſſteker²⁹ von anno jo un jo vel, de em hinnenwärts gaud naug bet up de Waden dedte, æwer von vören let, aß hadd de Bliz mal in em ſlagen un em de brune Bork afreten,³⁰ un 't kamm nu dat gele

1) rothen. 2) Flug. 3) Art. 4) Johanniſmonat. 5) warf. 6) gut genug. 7) Sophie. 8) etwas ſträuben. 9) zu ſchwächig im Leibe (ſchlanken Wuchſes). 10) ſchwaches Fußgeſtell. 11) umfaſſen. 12) umſtoßen. 13) langſam. 14) ſtreichelte ſie (einmal über). 15) ſchon wieder. 16) morgen. 17) ſchlüpfte. 18) Kränze. 19) Ehrenpforte. 20) überſah. 21) etwas Grünes. 22) einige Blumen hinſtopfte. 23) Volontair. 24) gelb. 25) blutroth. 26) Halſtuch. 27) zwiſchen den Hoſungen. 28) hellblau. 29) brauner Frack (Lorſſteker). 30) braune Rinde abgeriſſen.

Holt¹ dor in en breiden Strifen² tau 'm Börschin, denn hei drog³ dorunner 'ne schöne, gele Pikeh-West. — Up den Kopp natürlich en dreiviertel Ehl hogen, fidenen Haut.⁴ „Gu'n Mornn, Korl! — Na, wo steht's? — Haha! — Da steht ja schon die ganze Appanage! — Schön, Korl! — Die Ehrenspforte hätt aber was höher müssen, un rechtsch un linksch hätte sie as mit en paar Thürme verposamentirt werden müssen; ich hab' das mal so zu den ollen Friedrich Franzen seine Zeit zu Güstrow gesehn, als er dahinein triumphierte. — Aber wo habt Ihr denn die Fahn?“ — „'Ne Fahn?““ frog Hawermann, „„de hemwen wi nich.““ — „Korl, besinn Dir! — Wo könnt Ihr ohne Fahn assistiren? der Herr Leutnant ist ja bei's Militär gewesen, er muß ja doch 'ne Fahn haben. — Möllern,“ rep hei, ahn⁵ sid an wider⁶ wat tau kühren, „holen Sie mich mal zwei Leute⁷ Bettlaken, un nähen Sie sie mal in die Länge zusamen; Krijschan Pösel, hol' mich mal einen rechten glatten, schiren Bohnenschacht,⁸ und Sie, Triddelfitz, holen Sie mich mal den Pinsel, wo die Säcke mit gezeichnet werden, un en Lintfaß!“ — „Newer, mein Gott, Zacharies, wat maßt Du nu noch för Geschichten!““ säd Hawermann un schüddelte mit den Kopp. — „Korl,“ säd Bræsig, „es ist 'ne Gnad' von Gott, daß er bei die Preußen gestanden hat, hätt er bei die Mecklenbürger gestanden, wir hätten die Kalören nich 'raus gekriegt; aber bei die Preußen? Schwarze Tinte, weißes Laten! und die Kalören find da.“ — Hawermann wull irst Insprak dauhn,⁹ æwer hei dacht: na, lat em! de jung' Herr ward woll 'rute säühlen, dat Allens gaud meint is.

Un Bræsig malte sid nu doræwer her un malte mit den Pinsel ein grotes, ‚Vivat!!!‘ — „Halt't stramm!“ rep hei Marie Möllers un Frix Triddelfitzen tau, de em dorbi helpen mühten, „daß der Herr Leutnant und die Frau Leutnanten richtig 'raus kommen auf die Fahn!“ denn hei hadd sid achter¹⁰ dat Vivat för ‚Herr Leutnant‘ un ‚Fru Leutnanten‘ entscheid't, indem dat hei irst an ‚A. von Rambow‘ un ‚F. v. Satrup‘ dacht hadd; æwer dat wiren blot en por Eddelmannsnamen, un mit de hadd hei sin Lew'lang tau dauhn hatt un höll 't¹¹ nich för wat Besonders: æwer mit Leutnants hadd hei nich recht wat tau dauhn hatt, un dorüm höll hei dat för en sibr hogen Titel.

Un as hei nu sine Fahn farig¹² hadd, lep¹³ hei dormit 'rümmer up den Hof un stek¹⁴ sei ut den bærwelsten Bæhn¹⁵ von 't

1) Holz. 2) in einem breiten Streifen. 3) trug. 4) ein $\frac{3}{4}$. 5) Ellen hoher, feidener Hut. 6) ohne. 7) weiter. 8) d. h. Dienstboten. 9) gerade Bohnenstange. 10) Einsprache thun. 11) hielt es. 12) fertig. 13) lief. 14) steckte. 15) aus dem obersten Stod (Boden).

Herrnhuß, un puste de Trepp wedder dal,¹ üm sei von unnen antaußeihn, un stek sei ut de Kurnbæhnluf² un ut de Schapstallluf, æwer 't wull em narends³ gefallen. „Korl, es läßt nich,“ säd hei verdreitlich;⁴ æwer nah en kortes⁵ Besinnen stellte hei sid vör de gråune Jhrenpurt vörtau⁶ un rep: „Korl, was such ich länger? — Dies ist ihr richtiger Punkt, von wo sie sich ausnimmt.“ — „„Je, æwer Bræsig,““ säd Hawermann, „„nu verdedst Du uns æwer ganz de Jhrenpurt, un achter de hogen Pappeln kümmt jo fein Lusttog⁷ an de Fahn, un de ollen sworen heiden⁸ Webblafen hångeu jo an den Bohnenschacht dal, as en Jstappen⁹ von verleben¹⁰ Winter.““ — „Wird Allens gemacht, Korl,“ rep Bræsig un hal'te en lang Enn' Wandwarfs ut de Tasch un bünn 't¹¹ an dat bæwelste, bütelste¹² Enn' von sine Fahn. — „Gust¹³ Regel,“ rep hei den Swinjungen tau, „kannst Du gaud stigen?“¹⁴ — „„Ja, Herr Entspekter,““ säd Gust. — „Na, mein lieber Schweinemarkür,“ säd hei un lachte æwer sinen Spaf, un alle Knechts un Haw'jungs un Dirns lachten mit, „denn nimm Dich mal das End' von den Band un klatter in die Pappel un zieh stramm.“ — Un Gust makte sin Sak ganz utgeteifent¹⁵ un trecke¹⁶ de Fahn stramm, un hihte¹⁷ dat Segel up, as wenn ganz Pümpelhagen nu assegeln wull, un Bræsig stunn an den Bohnenschacht, as stünn hei an den Mast in 'ne Seeslacht un kummandirte dat Ganze: „Meinswegens kann er nu kommen. Korl, ich bün prat.¹⁸

Æwer Fritz Triddelfiz was noch nich prat, denn hei hadd sid tau den Kummandür von de Landtruppen upsmeten¹⁹ un wull sei in en militörisches Spalje an den Schapstall lang trecken, up de ein' Sid de ollen Daglöhners un de Knechts un de Haw'jungs, up de anner de Husfrugens, de Husmätens²⁰ un de Haw'dirns. Mit de Hohen-Kumpani kamm hei nah vele Instrukschonen noch so hallweg²¹ taurecht; æwer mit de Schörten²²-Kumpani! dat wull abslut nich gabn. De Husfrugens²³ hadden, stats²⁴ en Gewehr, 'ne jede en Stück von ehre lütte Nahkamenjschaft up den Arm, dat Jöching un Hinning²⁵ dat doch of mit anseihn süll, un erirten dormit hellischen²⁶ unregelmäßig 'rümmer; de Husmätens säden, sei erckennten Frißen gor nich as ehren Kummandür an, un Fik Degels rep²⁷ em tau: hei hadd ehr en Quark tau befehlen, e h r e Kapperalschaft²⁸

1) wieder hinunter. 2) Kornspeter, Bodenlufe. 3) nirgends. 4) verdrehtlich. 5) kurzweil. 6) gerade vor, vis-à-vis. 7) Lustzug. 8) heiden, von Hebe, Berg. 9) Eiszapfen. 10) vom vorigen. 11) band es. 12) äußerste. 13) August. 14) steigen, klettern. 15) ausgezeichnet. 16) zog. 17) hiff'te, zog auf, empor. 18) bereit. 19) aufgeworfen. 20) Hausmädchen. 21) halbwegs. 22) Schürzen. 23) Hausfrauen. 24) statt. 25) dim. von Joachim und Heinrich. 26) äußerst. 27) rief. 28) Corporalschaft.

stünn unner Mamsell Möllern, un de lichten¹ Truppen von de Ham'birns, de tiralljirten achter Pappeln un Steinmuren 'rümmer, as wir de Find all in Sicht, un eine jede von ehr wull sid dorvon en smuden Bengel tau Gefangenen maken. — Fritz Triddelfiz smet finen Krückstock, den hei as Kommandostab führt hadd, sine Truppen vör de Fäut,² säd, sei wiren de Luft nich wirth, un gung nah Hawermannen un säd: hei wull mit den Larm nicks wider tau dauhn bewwen, un wenn Hawermann nicks dorgegen hadd, denn wull hei leiw³ up den Herrn Inspekter finen Schimmel up Rundschaft riden,⁴ wat⁵ de Herrschaften bald kemen. — Hawermann wull nich recht 'ran, woll ut Bedenken wegen finen ollen Schimmel, æwer Bræsig flusterte em recht lud⁶ tau: „Laß ihn, Korl, denn sünd wir den Windhund los, und es wird feierlicher.“

Fritz jog denn nu of up den Schimmel af — nah Gürlitz tau; æwer för Bræsig rücte 'ne nige⁷ Verdreitlichkeit up den Plan, bat was Schaulmeister Strull, de mit de schaulpflichtige Aesel- un Egel-Nachtamenschafft mit upslagene Gesangbäuter in 't Treffen kunn. De Ordnung, de Fritz nich mal up ein Stunn⁸ herstellen kunn, höll Meister Strull bat ganze Johr uprecht; hei rücte in twei Treffen an, in 't irste Glid stunnen de Aesel, wil hei sid up ehren Gesang verlaten kunn, in 't tweede Glid wiren de Egel stellt, von de hei — leider — wüßt, bat ein Jeder sine eigenen Ansichten von Melodie un Takt hadd.

„Gott soll mir bewhren, Korl, was sollen die?“ frog Bræsig, as hei den Schaulmeister antreden sach. — „Nu, Zacharies, Meister Strull will finen jungen Herrn of woll de Ihr⁹ erwijen, un worüm sælen 't de Schaulfinner nich so gaud maken, as sei 't librt¹⁰ bewwen?“ — „Biel zu geistlich, Korl; for den Leutnant viel zu geistlich! — Habt Ihr nich 'ne Trummel oder 'ne Trumphet?“ — „Ne,“ lachte Hawermann, „so 'n Handwartzgeschir bewwen wi hir nich.“ — „Das is mich sehr malkontang,“ säd Bræsig — „aber halt! — Krijschan Dæsel, saß mich mal die Fahn an! — Es kommt Allens zurecht, Korl,“ säd hei, as hei afgung. Aewer wenn Hawermann wüßt hadd, wat hei nu in den Sinn hadd, denn hadd hei woll Inspraf dahn. Bræsig winkte nämlich den Nachtwächter, David Dæsel, bi Sid un frog em, wo hei sin Instrament hadd. — David besunn sid en beten un säd tauleßt: „„Hir!““ un böhrte¹¹ finen Handstock in de Höcht,¹² den jede Daglöhner up Fritz Triddelfitzen finen Befehl hadd mitbringen müßt, um den

1) leicht. 2) vor die Füße. 3) lieber. 4) reiten. 5) ob. 6) laut. 7) neue. 8) Stunde. 9) Ehre. 10) gelernt. 11) u. 12) hob — in die Höhe.

Herr Leutnant dormit de Hannürs¹ tau maken, habb hei seggt. — „Schafskopp!“ säb Bræfig, „ich mein' Sein musikalisches.“ — „Sei meinen min Luthurn?² — Dat herow id' tau Hus.“ — „Kann Er Stückchen darauf blasen?“ — Ja, säb David Dæsel, e i n künn hei. — „Hundsvoott gibt mehr als er hat,“ säb Bræfig, „nu hol' Er man Sein Instrument, und komm Er man dahinter in den Offenstall,³ ich will Jhn da ausprobiren.“

Un as sei dor Weid' allein wiren, sett'te David dat Mundstück an un blos,⁴ as wenn de ganze Offenstall in Flammen stunn: „Die Preußen haben Paris genommen, es werden wohl bessere Zeiten kommen. — Luht! Luht! denn hei was sihr musikalisch. — „Holt!“ rep Bræfig dormang: „„Hier soll Er dufemang tuten,⁵ denn es soll for Hawermann eine fröhliche Überraschung sein; nahsten,⁶ wenn der Herr Leutnant kommt, dann kann Er parforß⁷ tuten. Und wenn der Schulmeister mit seinem geistlichen Kram durch is, dann paß Er auf mir; ich werde ihm einen Affih⁸ geben, indem daß ich dreimal mit die Fahn schwenke, dann legt Er los.“ — „Ja, Herr Entspekter; æwer denn möt un' oll Redenhund⁹ an de Red' legt warden; wi stahn uns Weid' in de letzte Tid nich gaud, un so drad¹⁰ id' mi man mit dat Hurn seihn lat, sohrt¹¹ hei up mi tau.“ — „Soll besorgt werden.““ säb Bræfig un gung mit Dæseln wedder nah de Feierlichkeit, fot¹² de Fahnenstang' silmst wedder an un lamm grad' tau rechter Tid, um Frix Triddelfixen den Barg 'ruppe jagen tau seihn, all wat de oll Schimmel lopen¹³ kunn: „Sei kamen! Sei kamen! Sei sünd all in Gürliz!“ — —

Un sei kemen. — Langsam führte¹⁴ Axel von Rambow mit sine schöne, junge Fru dörch den schönen Sommermorgen; de Halw-sche¹⁵ was dal slagen, un all up jensid¹⁶ von Gürliz wis'te¹⁷ Axel æwer de widen, gräunen Feller¹⁸ vull Sünnesschin nah den kånhlen Schatten von den Bümpelhäger Park henæwer: „Sieh, theuerste Frida, da ist's, das ist unjer Gut.“ — Dat wiren man einfache un wenige Würd', æwer vel Glück lagg in ehr un vel Stolz, dat hei in den Stann' was, för dat Leimste, wat hei up Irden¹⁹ habb, en weikes Lager tau bedden; un habb hei 't of mit dusend Würden²⁰ seggt, för sei habb hei nich verständlicher reden kunn, sei säuhlte dat ganze Glück un den Stolz in sine Seel, un in ehr slogen²¹

1) die Honneurs. 2) Lut., Blashorn. 3) Offenstall. 4) blies. 5) leise (doucement) blasen. 6) nachher. 7) par force. 8) Anweisung (acquit). 9) Kettenhund. 10) so bald. 11) fährt. 12) fahte. 13) laufen. 14) fuhr. 15) Halbkasse. 16) jenseits. 17) zeigte. 18) über die weiten, grünen Felder. 19) auf Erden. 20) mit tausend Worten. 21) schlügen.

Veiw' un Dank in flore Bülden.¹ — Allens an ehr was kühhl un frisch un flor, sei was as 'ne kühle Bät,² de bet hir in den gräunen, stillen Schatten affid von de Landstrat dörch Barg un Wald flaten³ is, un nu mit einem Mal in den goldnen Sünneschin herinne springt, un nu an ehren eigenen Grunn' bunte Stein' un heimliche Muscheln süht, as eben so vele Schäß, an de sei meindag' nich⁴ dacht hett, in de sich lustig un frisch de lütten, blanken Frijch rögen,⁵ as eben so vele Wünsch un Verlangen tau 'm Wirken un Schaffen, un in de ehr flores Water⁶ sich dat Wijchengrün⁷ un de Blaumen speigeln, as ebenso vele Freuden, de sich in ehre Laufunft speigelten.

Un kühhl un frisch un flor let ehr dat of von batwennig⁸ un stimmte in 'n Ganzen mit Krijschan Dæjeln sine Beschreibung; æwer wenn Einer sei in desen Ogenblick seihn hadd, as sei so benæwer kef nah den Pümpelhäger Goren⁹ un von dor nah ehren jungen Schmann, denn hadd hei woll seihn, dat de frischen Baden sich warmer farben kunnen, un dat sich æwer den floren Dag, de ut de grisen Ogen lücht'ete, en weiten, warmen Schin leggen kunn, as wenn de Sommerabend sich æwer de helle Welt leggt un sei sachting¹⁰ mit en Veiw'slied in den säuten Slap¹¹ weigt.

„Ach,“ rep sei ut un drückte sine Hand, „wie schön ist es hier bei Euch! Welche reiche Felder! Sieh bloß, wie schön das Korn steht! So etwas habe ich früher nie gesehen.“ — „„Ja,““ säb Arel un kef ganz glücklich in ehre Freud' herinne, „„wir haben ein reiches Land, viel reicher als Eure Mark.““ — Nu hadd hei still swigen kunn, un 't wir ebenso gaud west; æwer worüm was sei so unvorsichtig up sin Rebeit¹² kamen, up dat Landwirthschaftliche, hir müßt hei sich doch wisen, dat hei of wat verstunn von de Sak,¹³ hei sett'ete also hentau:¹⁴ „„Aber das muß noch ganz anders kommen. Uns fehlt die Intelligenz, wir wissen unsern Boden noch nicht zu benutzen. — Sieh! Dort hinten, wo über die Hügel hinüber jetzt Weizen steht, das ist schon Pümpelhäger Acker, warle nur ein paar Jahre, dann sollen dort Handelsgewächse aller Art wachsen und sollen mir den dreifachen Ertrag abwerfen.““ Un nu auf'te¹⁵ hei los mang Hämp un Hoppen¹⁶ un Olsaaten un Ræm¹⁷ un Anis, un dortüschon schow¹⁸ hei as en verständiggen Wirth ümmer Luzern un Esparsett¹⁹ mang, ,um sein Vieh gut zu halten und Dünger zu gewinnen,‘ säb hei, un as hei grab' mang de Farm'

1) Wellen. 2) Bach. 3) gestossen. 4) niemals. 5) regen. 6) in deren klarem Wasser. 7) Wiesengrün. 8) außen. 9) Garten. 10) sanft. 11) Schlaf. 12) Revier. 13) Sache. 14) hinzu. 15) erntete. 16) zwischen Hanf und Hopfen. 17) Kummel. 18) dazwischen schob. 19) Futterträuter.

planten¹ was un den roten Krapp un den blagen Waid un den gelen Bau² för en gruglich³ Stück Geld verköpen ded,⁴ un so recht hoch tau Bird'⁵ satt, dunn schoten⁶ em bi den Umfwang⁷ up dissid⁸ Gürlig dese bunten Kalüren — haff! — in den Weg un seten⁹ of hoch tau Bird', up en Schimmel. Dat was Friß Triddelstiß, de as en vullen Regenbagen upgung un as 'ne Stirnsnupp wedder versjwunn.¹⁰

„Was war das?“ rep Frida, un Axel rep: „„Heda! Heda!““ Aewer Friß lichte sich en nick, hei müste Orre¹¹ bringen nah de Zhrenpurt un hadd knapp so vel Tid,¹² as hei dörch Gürlig bädelte,¹³ Pomuchelskopp, de in sinen Dur¹⁴ stunn, tautaurapen,¹⁵ nu kemen s', in siw¹⁶ Minuten wiren s' in Gürlig. — Un Pomuchelskopp rep aewer den Gorentun¹⁷ 'räwer nah de Lauw':¹⁸ „Malchen un Salchen kommt! Nun ist's Zeit.“ Un Malchen un Salchen smeten dat nige landwirthschaftliche Gemäld', an dat sei wedder sticken deden, in den Rettel¹⁹ bi de Lauw' un stülpten sich de itajenschen Strohhäud²⁰ up den Kopp un halten sich up jede Sid in Vater Pomuchelskopp sine Henkel, un Vater Pomuchelskopp sad: „Nu seht Euch bei Leibe nich um, denn das muß aussehn, als wenn wir nur so von ungefähr spazieren gehn, meinswegens von wegen der schönen Natur.“

Aewer Unglück slöppt²¹ nich! — As Muchel mit sine weibliche Nahfamenschaft ut den Dur gung, un Axel langsam dörch dat Dörf führte,²² un sine junge Fru em frog: „Was war das für ein liebliches Mädchen, die uns grüßte?“ un hei ehr seggt hadd, dat wir Lowise Havermann, de Tochter von sinen Inspektor, un dat Hus, vör dat sei stunn, wir dat Preisterhus, müste de Wirthschaftsdeumel uns' oll Häuning riden, dat sei mit de mitte Fladduj'²³ up den Kopp un mit den swarten²⁴ Merino-Aewerroch — denn hei höll noch ümmer un was noch gaud naug dortau — de lütten Put-Mhnten²⁵ mit Seih²⁶ saudern²⁷ müßt. — As sei Pomuchelskopp mit ehre beiden Döchter ut den Dur gahn sach, höll sei dat grad'tau för 'ne Utverschämtheit von Mucheln, ahn ehr tau gahn; sei wische sich also de Seih-Hänn' an den ollen, tagen²⁸ Swarten af un gung achter her, mitt un swart, stiw²⁹ un grad', as wenn ein'

1) Farbpflanzen. 2) roth — blau — gelb färbende Pflanzen. 3) furchtbar, gewaltig. 4) verkaufte. 5) zu Pferde. 6) da schossen. 7) Vieaug, Schwentung (des Weget). 8) diesseitig. 9) saßen. 10) verschwand. 11) Ordre. 12) Zeit. 13) preschte, eilig trabte. 14) Thor. 15) zuzurufen. 16) fünf. 17) Gartenzaun. 18) Laube. 19) Reffel. 20) Strohhüte. 21) schläft. 22) fuhr. 23) Haube. 24) schwarz. 25) die kleinen Entlein. 26) Seige, Malz-Treber. 27) füttern. 28) zähe. 29) steif.

von de ollen, halw verwederten¹ Gedenktafeln von den Kirchhof neg'bi² up den Infall kamen wir, of en beten spaziren tau gahn. „Muchel!“ rep sei achter ehren Gemahl her. — „Seht Euch nicht um,“³ säd Muchel, „es muß ganz natürlich herauskommen.“ — „Ropp,“ rep sei, „willst Du stahn! Sall ick mi um Dinertwegen ut de Pust lopen?“⁴ — „Meinswegens,“ säd Pomuchelskopp falsch.⁴ „Seht Euch nicht um, Kinder, ich hör den Wagen schon, es muß ganz von ungefähr herauskommen.“ — „Aber, Vater,“ säd Salchen, „es ist ja Mutter.“ — „Ach Mutter hier und Mutter da!“⁵ rep Pomuchelskopp in hellen Arger, „sie verdirbt mir die ganze Geschichte. — Aber, lieben Kinder,“⁶ set'te hei nah en lütt Bedenken hentau, „sagt Muttern das nicht wieder.“ — Un Klucking kamm 'ranne pust't: „Ropp! . . .“ æwer sei kamm nich tau 'in vülligen Utbruch, denn de Wagen kamm of 'ranne, un Pomuchelskopp stunn nu dor un dienerete: „Aah! — Gratulire, gratulire! Viel Segen! Viel Gottesjegen!“⁷ Un Malchen un Salchen knigten, un Azel let den Rutscher hollen⁸ un säd, hei fren'te sich sühr, sinen Herrn Nahwer⁹ un sine Fomili so woll tau seihn, un Muchel tredte ümmer heimlich an den ollen, tagen Swarten, dat Häuning doch of knigen jüll; æwer sei blew⁷ stiw un pust'te dormang, as wenn ehr de Empfang en beten tau heit⁸ wir, un Frida satt of so kühll dor, as wenn ehr de Sak wenig angüll.⁹ Un Muchel sung all an, von den sonderboren Taufall tau reden, dat hei grad' hüt hir tau dese Stunn' mit sine beiden Döchter spaziren gahn müßt, as hei en lütten Fud¹⁰ von Häuning ehre Spizflunk¹¹ kreg un achter sich giftig flustern hürte: „Un Din Fru steiht hir woll as Trumpf söß?“¹² dat hei ganz ut den Text föll¹³ un in allerlei Redensorten 'rümmer sinuwelte,¹⁴ dat dat Azel æwer würd, un hei sinen Rutscher widerführen¹⁵ let mit de Bemerkung: hei hoffte den Herrn Pomuchelskopp bald einmal wedder tau seihn.

Un Pomuchelskopp stunn in dusend angsten an de Landstrat un let de Uhren¹⁶ hängen, un Malchen un Salchen haken sich wedder unner sinen Arm, un anstatt nu natürlich ganz von ungeführ wider spaziren tau gahn, gung hei nah sinen Hof taurügg,¹⁷ un achter em her gung Häuning un ledd'te¹⁸ em an ehren jansten Tægel¹⁹ wedder tau sine Pslicht taurügg; æwer Johr un Dag²⁰

1) verwittert. 2) nahebei, nebenan. 3) außer Athem laufen. 4) ärgerlich. 5) halten. 6) Nachbar. 7) blieb. 8) heiß. 9) anginge (gälte). 10) einen kurzen Stoß. 11) Spizflügel = Ellenbogen. 12) sechs; sprichw. 13) fiel. 14) eigentl. strauchelte, stolperte. 15) weiter fahren. 16) Uhren. 17) zurück. 18) leitete, führte. 19) Zügel. 20) aber Jahr und Tag.

hett hei an dese Stunn' dacht, un ehre Vermahnungen hett hei sein-
dag' nich vergeten.¹

„Das scheinen sehr unliebenswürdige Leute zu sein,“ säd Frida, as sei widerführten. — „Das sind sie wohl,“ gaww Arel tau Antwort, „aber sie sind sehr reich.“ — „Ach,“ rep Frida ut, „wie wenig Empfehlendes bietet doch der bloße Reichthum!“ — „Wahr, theure Frida! aber der Mann soll ein sehr tüchtiger Landwirth sein, und dies, sowie die unmittelbare Nachbarschaft wird uns dennoch bestimmen müssen, Umgang mit den Leuten zu pflegen.“ — „Ist das Dein Ernst, Arel?“ frog sei. — „Gewiß,“ antwort'ete hei, un sei satt 'ne Lid lang in Nahdenken un frog dunn plötzlich: „Was ist der Pastor für ein Mann?“ — „Ich selbst kenne ihn wenig; aber mein verstorbener Vater hielt große Stücke auf ihn, und mein Inspektor verehrt ihn förmlich. — Aber,“ sett'ete hei nah 'ne Wil' hentau, „das ist natürlich! der Pastor hat ihm die einzige Tochter von ihrer ersten Jugend an erzogen.“ — „Ach ja, das reizende Mädchen vor der Thüre des Pastorhauses; aber dabei hat gewiß die Frau Pastorin das Beste gethan. — Kennst Du sie?“ — „Run ja — das heißt, ich habe sie gesehen — sie soll eine alte muntere Frau sein.“ — „Das sind gewiß gute Leute,“ säd Frida bestimmt. — „Liebe Frida,“ säd Arel un sett'ete sich en beten in Positur, „wie rasch urtheilt Ihr Frauen doch! Weil diese Leute ein fremdes Kind erzogen haben und — angenommen — gut erzogen haben, so . . .“ un nu mull hei wider² in sine bleckerne³ Weisheit, de hei för sich sülsen⁴, Minschenkenntniß' näumen bed⁵ — denn dat is 'ne olle Sat, dat alle Dejenigen, de blind as de jungen Humm⁶ up de Welt kamen sünd un den negten⁷ Dag noch nich achter sich hemwen, sich am meisten mit de Minschenkenntniß bemengen un sich wat tau Gauden⁸ dorup dauhn —; æwer hei würd ditmal nich prat dormit, tau 'm Schaden för de Welt, denn sine junge Fru sprung up von ehren Sitz un rep: „Sieh, Arel, sieh! Eine Fahne und eine Ehrensporte! Die Leute haben uns einen feierlichen Empfang zugebracht!“ — Un Rutscher Degel lek sich æwer de Schuller un grinte⁹ so glücklich: „Ja, gnebig Fru, id süll 't nich seggen; æwer nu seihn Sei 't jo all¹⁰ sülnst, un 't fall 'ne grote Freud' warden. — Aewer id will man sacht führen, süs¹¹ maken s' mi de Mähren noch schu.“¹²

1) vergessen. 2) weiter. 3) blechern. 4) selbst. 5) nannte. 6) Humde. 7) neunten. 8) zu Gute. 9) Schmunzette (grinste). 10) schon. 11) sonst. 12) schen.

Kapittel 15.

Worum sid de Fahn nich swenten let, un worum de Kettenhund¹ David Dæseln in de Baden sohrt. Worum Marie Möllers as en Plettbolten utführt,² un Bræsig de Swin³ tau Pümpelhagen mit Rosinen an Mandeln saudern⁴ will. Friß kümmt tau en Bird⁵ un Hawermann tau en Bauf.⁶ Dat Keiner bileiwe⁷ nich in den Düstern up en Wagendistel⁸ los lopen⁹ sall, un dat uns' gewöhnliche Nag¹⁰ von de Gelihrtten of Organismus nennt ward.

Un nu kemen sei an; un Hawermann tred¹¹ an den Wagen un säd en por Würd¹², so as sei em ut den Garten¹³ in de Mund kemen, un dat klore Og¹⁴ von de junge Fru strahlte so hell up dat mitte Hor¹⁵ von den ollen Mann, as wir 't en Sündenstrahl, de warmen will, un ihre sid Arel dat versach — de noch nich mit sine verwurrne Minschenkenntniß un mit de Ort,¹⁶ woans¹⁷ hei sid in desen Fall paflich tau benemen hadd, prat¹⁸ was, — rechte sei em de Hand entgegen, un mit desen Handdruck würd 'ne Fründschaft slaten,¹⁹ ahn²⁰ dat Einer dat wüßt un Einer dat säd,²¹ denn sei hadden sid dorbi in de Ogen seihn un hadden sid enanner dorute Klarheit, Wahrheit un Bertrugen²² lesen. Un Arel kamm nu of mit sine Hand, un Schaulmeister Strull rüdte mi sine Aeseling²³ vör un stimmte en ‚Danklied in besondern Fällen‘ an, No. 545 ut dat medelnbörgsche Gesangbauk ‚nach schwerem Ungewitter‘, sung æwer vernünftiger Wis' mit den tweiten Vers an, wil de up sinen Gaudsherrn ungeheuer passen ded: „Herr, Deine Macht wir preisen,“ un Bræsig wull nu de Fahn swenten, æwer Gust Regel höll wiß.²⁴ — „„Willst Du, Stängel, den Band los laten!““ rep Bræsig. — „Dein Zorn ist uns bekannt,“ sung de Schaulmeister wider.²⁵ — „„Jung', lat doch den Band ut de Hand!““ rep Bræsig dormang.²⁶ — „Wie Deine Gnadenhand, die Dich anflehen, schützt“ — sung de Schaulmeister. — „„Jung', trüg' id Di, id slag' Di de Knaten²⁷ in den Rim' intwei!““²⁸ rep Bræsig. — „Wer sich zu Dir befehret, der bleibet unverfehret,“ sung de Schaulmeister. — „„Herr, sei sitt in de Böppel fast,““²⁹ rep de Jung', un Bræsig ret³⁰ nu an de Fahn un ret en halwen Telgen³¹ mit dal,³² un de Schaulmeister jung: „Wie sehr es kracht

1) Kettenhund. 2) wie ein Plättbolzen aussieht. 3) Schweine. 4) futtern. 5) Pferd. 6) Buch. 7) bei Leibe. 8) Wagendistel. 9) laufen. 10) Nag. 11) trat. 12) paar Worte. 13) aus dem Herzen. 14) Auge. 15) Haar. 16) Art. 17) wie. 18) fertig. 19) geschlossen. 20) ohne. 21) sagte. 22) Vertrauen. 23) Aesel-Rinde, Stamm. 24) hielt fest. 25) weiter. 26) dazwischen. 27) Knochen. 28) im Leibe entwei. 29) sitzt — fest. 30) riß. 31) Zweig. 32) herunter.

und bligt.“ — Un Friß Triddelfiß lep nah de Stenfloß,¹ de in den Durweg² hung, un Lüdd'te³ Storm, un Bræsig swentke de Fahn, un Manns un Frugens⁴ un Knechts un Dirns un Haw'jungs un Hören⁵ repen: Bivat un Hurah! un David Dæsel blos⁶ up dat Luthurn: Die Preußen haben Paris genommen, es werden bald bessere Zeiten kommen. Tuht! tuht! tuht! Un 't würd so feierlich, dat dat en Hund jammern kunn, denn bi den letzten Tuht! sohrte de oll Redenhund,⁷ den Gust Regel en beten tau 'm Spak los maht hadd, dat hei sic hüt doch of verlustiren jüll, David Dæseln in de Veinen, un de beiden Brunen vör den Kutschwagen fungen of an, so sonderboren tau jnuwen⁸ un tau jnorken,⁹ dat dat en wohres Glück was, dat Kutscher Degel sic up wat gefast maht un Börpahl jlagen¹⁰ hadd; denn ditmal lep 't noch All gaud af, un 't mohrte¹¹ nich lang', dunn höll de Kutsch seker¹² vör 't Herrnhuß, un Arel böhrte sine leiwe, junge Fru ut den Wagen. Un in den Huf' was de jülwige Upstellung un Wirkung mit Maumen un Gräuns,¹³ as buten,¹⁴ un mang de Kränj'¹⁵ un Gerlanden schot¹⁶ Marie Möllers in ehr niges, rodes,¹⁷ jakonettes¹⁸ Kled mit en füerrodes Gesicht un füerrode Arm hen un her, un wenn sei mang dat Gräuns en beten affäuhl was, denn stört'te¹⁹ sei wedder in de Kæt²⁰ nah den Kaufenaben,²¹ as wir sei en Plettbolten, de af un an mal wedder anhilt²² warden müht, un as nu de junge, gnedige Fru æwer ehren Dörenjüll treden²³ was, dunn treb²⁴ sei ehr entgegen un hadd de roden Füerarm wid utenanner breid't, as wir sei 'ne liwliche²⁵ Tochter von den seligen Moloch, un sett'te de junge Fru en Kranz von fürige Rosen up den Kopp un prallte drei Schritt bet taurügg²⁶ un handtirte mit de roden Arm, as slögen de hellen Füerflammen ut ehr 'rute, un jäd en Vers her, den sei mit Bræsig drei Monat lang fortjarig æwerleggt²⁷ hadd:

„Heil Dir, oh Herrin aller Kräfte!
 Zu weihen im Berufsgeschäfte
 Mit treuem Fleiß und treuem Sinn;
 Nimm gnädigst dies Gelöbniß hin!
 Des Hauses ganz ergeben, unterthänigste Dienerin.“

1) Glocke mit der das Zeichen zum Essen gegeben wird. 2) Thorweg. 3) läutete. 4) Männer und Frauen. 5) Hofjumaen und Kinder. 6) blies. 7) fuhr der alte Kettenhund. 8) schnauben. 9) schnarchen. 10) Vorkehr getroffen (Börpahl geschlagen). 11) wahrte. 12) sicher. 13) mit Blumen und Grünem. 14) wie draußen. 15) zwischen den Kränzen. 16) schoß. 17) neuen, rothen. 18) von glattem Mouffelin. 19) stürzte. 20) Küche. 21) Kuchenhofen. 22) heft gemacht. 23) über ihre Thürschwelle getreten. 24) trat. 25) leiblich. 26) weiter (bah) zurück. 27) kurzzeitig überlegt.

Un as sei ehre Ver¹ upseggt hadd, ret sei de Dör tau de Etstum² sparrangelwid up, un dor stunn en Disch dect, schön tau rechter Tid, denn 't was hoch Middag worden, un Axel red'te en por Würd' bi Sid³ mit sine Fru, un sei nicke so fründlich unner den Rosenkranz 'rute un wendte sid an den ollen Inspekter: hüt müßt hei ehr Gast sin, un of de Schaullehrer un de jung' Wirthschafter, un ob de olle, prächtige Herr, de de Fahn swentt hadd, ehr woll en Korw gew', wenn sei em of inladen ded; un gung an Marie Möllers 'ran un bedankte sid nochmal för ehre schöne Red' un för ehr Wirken un Dauhn⁴ un jäd: nu würd sei æwer doch woll Tid⁵ hemwen, mit ehr tausamen dat tau geneiten,⁶ wat sei sorgsam anricht't hadd. Un Marie Möllers würd nu vör Freuden so roth, as wir de ganze Kaufenaben ehr in dat Hart⁷ 'rinne schaben⁸ un würd mit de gläugigsten, bäukenen Kohlen bött.⁹

Un 't wohrte nich lang', dunn kemen sei denn All an. Hawermann hadd Bræsiggen afha't¹⁰ un stellte em vör as sinen langjöhriegen, trugen¹¹ Fründ, de of sibr genau mit den seligen Herrn bekannt west wir un sid dat nich hadd nemen laten wullt, an de Freud' von Bumpelhagen Deil¹² tau nemen. Un Bræsig gung an Axeln 'ranne un kreg mir nichts dir nichts sine Hand tau jaten¹³ un drückte sei un schüddelte dorbi mit den Kopp hen un her, as verserkerte hei em sine Fründschaft up Lewen un Starwen: „Herr Leutnant — sehr lieb und woll zu sehn! indem daß ich Korlen schon gesagt habe, daß ich mich freuen würde, wenn Sie nach Ihren Herrn Vater slachten.“ Un nu gung hei up de junge Fru tau: „Gnedigste Frau Leutnanten,“ un nu sucherte¹⁴ hei nah ehre Hand, kreg sei of richtig tau faten, un 't was, as wenn hei sei küssen wull; æwer mit en Mal höll hei sei en Enn'lang von sid af: „Nein! Dieses nich! — Ich hab' ümmer die Hand von meine qnedigste Gräfin küssen müssen, und das war als in den Hofdienst; ich will mir den Geschmack an Ihnen nich verderben, denn dazu sünd Sie zu lieblich in Ihre Augen anzusehn; aber wenn Sie einmal en Menschen brauchen können — ich heiß Zacharias Bræsig — denn schicken Sie zu mich — 'ne lütte Mil' von hir — Haunermiem — un der Dag soll mich nich zu heiß, un die Nacht nich zu swarz sein.“ —

Mit so 'ne Reden un Anreden is dat en eigen Ding; de ihrlichen Lüüd¹⁵ reden frisch von de Lerner weg un denken in den

1) Lection. 2) Eßtube. 3) Worte bei Seite. 4) Thun, Schaffen. 5) Zeit. 6) genießen. 7) Herz. 8) geschoben. 9) mit den glühendsten, buchernen Kohlen geheizt. 10) abgeholt. 11) treuen. 12) Theil. 13) fassen. 14) griff suchend. 15) Leute.

Ogenblick nich doran, woans¹ dat woll upnamen² warden kann. Arel nem 't nich so up, as 't meint was. Dat em von so 'n Entspekter Bræsig en Vörbild stellt würd — un wenn 't of sin eigen Vader was, den hei so velen Dank schuldigen ded —, was em nich mit;³ hei was des empfindlich verstimmt. — Frida, de in allen Dingen up den Grund gung, namm den ollen Inspekter sine Red' in de Hand, as 'ne Zipoll,⁴ un schell'te⁵ de ollen verdrögten un wedderhorigen Slusen⁶ ein' nah den annern af, un dunn lachte ehr so 'n rechten blanken, fasten Karn⁷ entgegen, un as sei den noch utenanner sniden ded,⁸ dunn was so 'ne gesunde Hartpoll⁹ dorin, dat sei den ollen Burschen¹⁰ bi de Hand faten ded un em bi sid bi Disch as Nahwer¹¹ dal nödigen würd.¹²

Nu kamm Fritz Triddelsig, natürlich as junge Gaudsbefitter, denn hei hadd sid fix in den blagen Limrock¹³ mit de blanken Knöp verpuppt, de grad' so let,¹⁴ as hadd Pomuchelskopp von sinen Blagen expresß för Frixen en Jungen liggen laten.¹⁵ Un nu kamm Schaulmeister Strull, en groten, forschen Rirl,¹⁶ den de leiw' Gott ihre tau 'm Holtshauen,¹⁷ as tau 'm Rinnerhauen bestimmt hadd. Aemerall let¹⁸ dat den ollen Knawen mit sinen dicken Kopp un sinen iwarten Antog,¹⁹ de nu all stark in 't Boffige spelte,²⁰ as en däg'ten²¹ Radnagel, den dat Schicksal schein²² in de Wand kloppt hadd, un de nu dor so sachten intrustert²³ was. Of sin Gesicht sach en beten verrustert ut, un dat Einzige, wat an em munter utjach, was sin Vörbemd, indem dat Schaulmeisters-Mutting, wil 't sid en beten gel'²⁴ legen hadd, em nu gehörig mit Blagels²⁵ unner de Ogen gahn was, woher sine meergrüne Kalür stammen ded.

Dese beiden letzten würden von Areln vör Allen gaud upnamen, un as hei hüren ded,²⁶ dat Frixen sin Vader Apteiker in Rahnstädt was, de of Analysen maken kunn, dunn müßt Frixing bi em sitten, un as Unkel Bræsig dat Wurt Analysen hüren ded, snappte hei dat den Herrn Leutnant — swabb! — vör 't Mul²⁷ weg un säd bi Sid tau Hawermannen: „Allelüssen? Allelüssen? Was meint er mit Allelüssen? Meint er da Ungeziefer mit?“ — Un ahn²⁸ de Antwort astantäuwen,²⁹ säd hei tau Areln: „Gnedigst Herr Leutnant, for das Zeug müssen Sie sich von den Apthekerjohn hier 'ne

1) wie. 2) aufgenommen. 3) d. h. war ihm nich recht. 4) Zwiebel. 5) schälte. 6) die alten vertrockneten und widerhaarigen Hülsen. 7) fester Kern. 8) schnitt. 9) gesundes Herzblatt. 10) Burschen. 11) Nachbar. 12) nieder nöthigte. 13) blauen Leibrock, Frack. 14) lieb, ausfah. 15) liegen lassen, aufgezogen. 16) ein großer, starker Mann. 17) Holzshauen. 18) überhaupt lieb, stand. 19) Anzug. 20) in's Fuchfige spielte. 21) gehörig, stark. 22) schief. 23) langsam eingeroftet. 24) etwas gelb. 25) Waschblau. 26) hörte. 27) vor dem Munde (Maul). 28) ohne. 29) abzuwarten.

Kruk, umgewendten Napoleon¹ mitbringen lassen,“ wat natürli²,
 Axel dort verstunn. Un wenn hei 't verstahn hadd, hadd hei ke³,
 Tid dortau, sid dorup intaulaten,² denn as sei All vullständi⁴,
 seten³ — de Schaulmeister satt man⁴ en Birtel, denn hei blansirte⁵,
 up de ein' Eck von sinen Staul —, kamm hei glit⁶ up de Hauptstak,
 up de Wirthschaft von Bumpelhagen, un sung an, dat ganze Feld
 tau rajolen un smet⁷ mit Knakenmehl un Chilijalpeter un Guano
 'rümmer, un läd⁸ dicht achter den Goren⁹ 'ne grote Hoppenplantage
 an, dat de oll arme Hawermann in 'n Stillen tau sid jäd, so
 slimm hadd hei sid sinen Herrn sine Landwirthschaft nich dacht, un
 dat hei sid wunnern ded, wo Bräsig ünmer ut vullen Hals dortau
 lachen kunn. Awer dat was ganz natürlich, denn Bräsig höll
 Axeln sine ökonomischen Ansichten för luter Spaß un Wiß von em,
 un as de jung' Herr sine Hoppenplantage taulest mit de Würd'
 tau Gang' hadd: „Natürlich muß der Boden dazu erst gehörig
 präparirt sein,“ lachte Bräsig hell up un säd: „Ja — un wenn
 wir denn mit dieser Preposition sarig¹⁰ sünd, denn sitaken¹¹ wir
 ihn noch en bischen, un denn bauen wir nichts anders als Rosinen
 un Mandeln da auf, un mit die futtern wir die Schwein' — un
 denn sollen Sie mal sehn, gnedigste Frau Leutnanten,“ — hir
 wendte hei sid an de junge Fru — „wo süß en Schwein smect, was
 mit Rosinen un Mandeln fett gemacht is.“

Dit kunn Axeln nu nich recht gefallen, un hei fet of hellichen
 de Nä' lang un snerte de Dgenbranen en beten tausamen;¹² awer
 hei was tau schön in den ökonomischen Log,¹³ um locker¹⁴ tau laten,
 un kamm up de Akeri, up sine Erfindung von de Akermaschin'
 mit de Klutenflöpfer¹⁵ un wendte sid gnedigt dorbi an sinen
 Rahwer, an Friß Triddelfizen, de so ungeheuer gebild'te Antworten
 gaww, dat Marie Möllers mit ap'nen Munn¹⁶ dor satt un sid in
 ehren Gedanken ünmer vör den Bussen¹⁷ slog un utrep:¹⁸ „Gott
 sei mi Sünnerin gnedig! Un nah denn' müßt id, unverständnißes
 Worm, de Hand utrecken! — Ne! dat wir jo grad', as wenn
 Gaus¹⁹ un Adler in e in Nest leggen süllen.“ — As dat Middag-
 eten tau Enn²⁰ was, stunn de gnedige Fru up, namm Abschied von
 de Gesellschaft un säd tau Hawermannen, Axel un sei hadden sid dat
 vörnamen, morrn²¹ dat ganze Feld tau bezeichn, un sei rekte²²
 dorup, dat hei as Wegwiser mitgahn würd. Dat jäd nu Hawer-

1) unguentum neapolitanum. (K.) 2) einzulassen. 3) saßen. 4) saß nur.
 5) balancirte. 6) gleich. 7) warf. 8) legte. 9) hinter dem Garten. 10) fertig.
 11) etwa: gehörig zerarbeiten (sricasser). 12) schnürte, zog — zusammen.
 13) Zug. 14) löß. 15) Vorrichtungen zum Zerklöpfen der Ertröfße. 16) mit
 offenem Munde. 17) Busen. 18) ausrief. 19) Gans. 20) zu Ende. 21) morgen.
 22) rechnete.

Dann mit Freuden tau, un as sei ut de Dör¹ gahn was, gung
 ¶ Buddel noch en beten um den Dißh 'rüm, un Daniel Saden-
 bater müßte Zigarren bringen; denn den ollen Bedeinter hadd Axel
 up Frida ehr Vörspat² bibehollen, un dorför hadd em Daniel hüt
 Middag den ollen Herrn sin Mez³ un Samel henleggt un hadd em
 dorbörch nah sine Meinung tau 'm nigen Herrn injett't, un bi jedes
 Gericht, wat hei up den Präsentirteller sinen jungen Herrn vörhöll,
 hadd hei sid jülwst mit Kopp un Krage as Bihaspel⁴ bileggt, un
 sine ollen Ogen säden düttlich: sin jung' Herr künn mit em maken,
 wat hei wull, hei hadd sid Allens begewen.

Bræsig namm sid of 'ne ‚Zichalie‘, as hei de Dinger näumen
 ded,⁵ un vertellte⁶ den Herrn von Rambow: ab un an rauchte er
 auch so'n Ding, aber von Köster Brökern seine; na, sie wären ja
 auch, aber en bißchen streng wären sie, und denn wären sie ihm
 auch eklich, denn die Leute sagten, Bröfer kleisterte sie ümmer mit
 seine natürliche Spud zusammen, was er nicht for apptitlich tariren
 müßte. — Axel antwurt'te nich dorup, denn — hei wüßt of nich
 — Bræsig wull em gor nich gefallen, Bræsig hadd em tau fih
 wat Spöttisch-Lustiges, wat mit sine eigene ökonomische Begeisterung
 slicht stimmen ded, dorgegen was Friß Triddelfiß en ganz annern
 Zuhörer⁷ west, hei hadd jo vel nickköppt un schüddköppt un wunner-
 köppt⁸ un jo vel oh't un ah't un wunnerwartt,⁹ dat Axel sid sülwst
 as en dickes, gatenes,¹⁰ ökonomisches Talglicht vorkamm, wat hoch
 up en Lüchter stunn, um Bümpelhagen un de ümliggenden Dörper,¹¹
 ja — minentwegen — de Welt tau erleuchten. Awer, as id all
 oft seggt heiw, Axel was en gaud Minßch, hei wull 't nich blot
 hell um sid 'rümmer maken, hei wull 't of warm maken; dat schöne
 Middageten, de köstliche Win, dat Gesäuhl, Herr tau sin, leten
 nah Dißh allerlei Gedanken in em upstigen, de hei los warden
 müßt. Hei rep also Hawermannen an dat Finster 'ran un frog
 em, woans hei mit Frißen tausreden wir. Hawermann säd: so
 tämlich,¹² hei hadd sid jo all so Männiges annamen, un hei hoffte,
 dat hei mit de Tid en ganz brutboren¹³ Landmann warden künn.
 — Dat was för Axeln sine gnedigen Stufen¹⁴ vullkamen naug,¹⁵
 hei frog wider, wat Friß för en Gehalt freg', un wat¹⁶ em en
 Bird hollen¹⁷ würd. — Ne, säd Hawermann, en Bird hadd hei
 noch nich un Gehalt of nich, hei gew' nids un freg' nids.

1) Thür. 2) Fürsprache. 3) Messer. 4) Anhängsel, Zugabe. 5) nannte.
 6) erzählte. 7) Zuhörer 8) mit dem Kopfe genickt, geschüttelt und be-
 wundert. 9) seine Bewunderung laut werden lassen. 10) gegossen. 11) Dörfer.
 12) ziemlich. 13) brauchbar. 14) Launen. 15) genug. 16) ob. 17) Pferd
 gehalten.

Axel tred nu an Friksen 'ranne un säd: „Lieber Tridbelskiß, zu meiner Freude habe ich von dem Herrn Inspektor erfahren, daß er sehr mit Ihnen zufrieden ist, ich mache mir daher das Vergnügen, Ihnen für das nächste Jahr ein kleines Gehalt von fünfzig Thalern und die Haltung eines Pferdes zu offeriren.“ — Friß wüßt nich, wo em de Kopp stunn: Hawermann sihr mit em tau-freden, dat was em sihr wunderbor; söstig Daler, dat was of recht nett; æwer en Pird; dat benamm em de Luft un de Besinnung so dägern,¹ dat hei sid knapp bi Axeln bedanken funn. — De let em æwer of kein Lid dortau un treckte² Hawermannen wedder an dat Finster 'ran. Un nu galoppirten dörch Friksen sinen Bregen³ all de ollen Währen⁴ ut de ganze Rahwerjschaft, Swarte un Brune un Schimmel un Böß,⁵ un jeder enzelne würd dorin vörreden,⁶ as hadd de meckelnbörgsche Regirung dat Rahnstädter Pird'mark⁷ in sinen Kopp verlegat, un em gegenæwer satt Bræsig un grinte.⁸ Mit ein Mal rep dat æwerjelige Glückskind: „Herr Inspektor, nächsten Monat hält der Großherzog seinen Einzug in Rahnstädt, bis zu der Zeit muß ich sie haben, zu der Einholung, denn wir jungen Landleute holen ihn ein.“ — „„Wen müssen Sie haben?““ frog Bræsig. — „Die Fuchsstute, die Mutterstute, die Whalebonestute, Gust Prebberow hat sie.“ — „„Ich kenn ihr,““ säd Bræsig sihr kühhl. — „Famoses Pferd!“ — „„En ollen Sch . . . ,““ Schinner mull hei jeggen; hei bedacht sid æwer noch tau rechter Lid, dat hei in en vörnehm adliches Hus was, un säd also: „„En ollen Scharfrichter is sie, un wenn der Großherzog seine Antrittsvesite in Rahnstädt hält, denn können Sie ihr nich brauchen, denn sie kann kein ‚Hurah!‘ schreien hören.““ — Dat wir doch fatal, denn bi de Gelegenheit würd vel ‚Hurah!‘ schrigt⁹ warden; æwer Friß wüßt tau gaud, dat Bræsig em bi jeder Gelegenheit dat Gegenpart hollen ded, un hei let sid also in sine Affichten nich verblüffen.

Wildefß¹⁰ hadd Axel sinen ollen Inspektor noch 'ne korte¹¹ Børlesung æwer den Furtichritt in de Landwirthschaft hollen, un tau 'm Sluß drückte hei den ollen Mann en Bant¹² in de Hand mit de Würden: ¹³ „ich erlaube mir, Ihnen dies Buch zum Geschenk zu machen; es sollte von jezt an die Bibel jedes Landwirths sein.“ — Hawermann bedankte sid velmal, un wil dat mitdewil all tau schummern¹⁴ anfang, empföhl sid de Gesellschaft. De beiden ollen

1) sehr, vollständig. 2) zog. 3) Gehirn. 4) Pferde. 5) Füchse. 6) vorgeritten. 7) Pferdemarkt. 8) grinste. 9) geschrien. 10) inzwischen. 11) kurz. 12) Buch. 13) Worten. 14) dämmern.

Entspekters un Meister Strull, de dortau inladen würd, gungen nah Hawermann sine Wahnung; Friß gung in den Bird'stall.

Wat hei dor tau dauhn hadd, wüßt kein Minsch, hei of nich; dat drew¹ em ordentlich as mit en Instinkt, hei müßt Bird' munstern,² hei müßt sinen inwendigen Minschen mit de würlliche Welt in Einklang bringen; un so gung hei denn in 'n halben Düsterrichter³ de ollen Ackermähren up. un dal, de hei all dusendmal jehrr hadd, un tek ehr nah de Veinen. — De hadd dat Spatt⁴ — em süll Keiner en Spattlahmen verköpen, dat kennte hei — schifförmige Knaken; de hadd Schiwel⁵ — wat Schiwel wir, hadd hei all vör en por Johr wüßt; de hadd Schalm⁶ — dat müßt en Dæs'fopp sin, de sid en Schalmigen uphalsen let; de hadd Hasenhad⁷ — nich gefährlich! en beten mit en köppern Fien⁸ brennt; un nu kemen Steingallen⁹ un Stollswamm,¹⁰ un dörch all dit Bird'elend lücht'te en fründliches Lächeln un 'ne wunderschöne Gestalt in sin Hart herinne, dat was de gnedige Fru, in de hei sid sörrer¹¹ dat Middageten tau 'm Starben verleiwet hadd, un so undankbor was de Bengel, dat hei dormit ümging, sinen Herrn, de em dat Bird'vergnäugen maht hadd, unglücklich tau maken, wenn of man in Gedanken. — „Ja,“ säd hei, as hei in de Bird'stalldör stunn, un de Abend lif' un düster dalsacte,¹² „wat is Lowise Hawermann gegen desen Engel von gnedige Fru? — Ne, Lowise, Du jammerst mi! — Id weit of gor nich, wo id dortau kamen bün, mi in de tau verleimen. — Ach, Du lieber Gott, un denn Mining un Lining! — En por lütte Göffel.¹³ — Un nu gor Marie Möllers! — En Klumpen Unglück! — Ne, wo ste¹⁴ sei hüt Middag af gegen de gnedige Fru, as 'ne Burplumm'¹⁵ gegen 'ne Bersch.¹⁶ — Ja, un wenn id nu irst de Vohstaut¹⁷ heww, denn — ,gnedige Frau, befehlen Sie? — Vielleicht ein Brief zur Post zu besorgen?' oder wenn sei so des Abends denn mal von 'n Ball ut Rahnstädt tau-rügg kümmt, un oll Daniel Sadenwater is nich glik bi de Hand — den Wagenflag upgereten!¹⁸ 'rutehört!¹⁹ — „Ach Gott, ich habe mein Taschentuch in Rahnstädt vergessen,“ oder „meine Kalschen.“ — „Soll gleich besorgt werden,“ un denn seit id mi up de Vohstaut — is . . . hsch . . . — vörwärts geiht sei — in 'ne halwe Stunn' bün id wedder dor — twei Mil'²⁰ in 'ne halw' Stunn' — ,gnädige Frau, hier sind die Kalschen,“ un denn seggt sei: „Danke, lieber Triddelfiß, diese Aufmerksamkeit . . .“

1) trieb. 2) Pferde mustern. 3) hinter. 4), 5), 6), 7), 9) u. 10) Bein-, Fuß- und Fuhrkrankheiten der Pferde. 8) Brenneisen aus Kupfer. 9) u. 10) f. 4. 11) seit. 12) niedersauf. 13) junge (unbefeberte) Gänse. 14) wie flach. 15) Bauerpfauwe. 16) Pfirsich. 17) Fuchstute. 18) aufgerissen. 19) herausgehoben. 20) 2 Meilen.

dat Di dat Dunnerwetter, de verfluchte Distel!¹ denn as hei nu in 'n sticken Düstern² nah Hus gahn mull, was hei in sine Leim'sgedanken æwer 'n Wagendistel schaten,³ de dörch sine eigene Nahlässigkeit dor begäng⁴ was, un lagg nu as junge Gaudsbesitter up wat, wat sid sihr weit anföhlen deb. Wat dat was, wüht hei of nich; æwer sine Näf⁵ hadd 'ne Ort⁶ von Ahnung doroon, un so vel wüht hei för gewiß, dat hei sid irst bi Licht beisehn müht, ihre hei in Hawermannen sine Stuw' gung.

In dese wiren de drei ollen Herrn 'rinne gahn, un as sei nu so in 'n Schummern⁶ tausam seten, frog Bræsig: „Korl, das Buch is woll en Romanenbuch, so 's Winters Abends in zu lesen.“ — „„Je, Zacharies, id weit 't⁷ of nich. Will'n Licht anmaken, denn kæn wi jo taufseihn.““ — Un as dat nu hell was, wull Hawermann den Titel beseihn; æwer Bræsig nammt em dat Baut ut de Hand: „ne, Korl, wir haben hier jo en Schriftgelehrten, Strull muß lesen.“ — Strull fung nu of an tau lesen, in einen Athen weg, as wenn hei dat sünndäglich Evangelium vörles¹, un wenn hei æwerall⁸ 'ne Pau' maken deb, denn makte hei sei bi de frömden Würd': „Druck und Papier von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig die Chemie in ihrer Anwendung auf Agricultur und Phy-si-o-logie.“ — „„Holt!““ rep Bræsig, „„so heißt das Wort nicht, es benennt sich Fisionomie.““ — „Ne,“ säb Strull, „hier is die Aussprache Phy-si-o-logie.“ — „„Reinswegen, Strull,““ säb Bræsig, „„mit die ausländischen Wörter is das was Besonders, der Eine benennt sie so, der Andere jo. — Na, man weiter!““ — „Von Justus Liebig Drrrr der Medicin und Philosophie Professor der Chemie an der Ludwigs-Universität zu Gießen Ritter des Großherzogl Hessischen Ludwigs-Ordens und des Kaiserl Russischen St-Annenordens dritter Klasse auswärtiges Mitglied der Königl Akademie der Wissenschaften zu Stockholm der — nu kommt was Lateinisches, was ich nich lesen kann — zu London Ehrenmitglied der Königl Akademie zu Dublin — cor-res-pon-di . . .“ — „„Holt!““ rep Bræsig, „„Gott Du bewohr uns, Korl, was is der Kerl all!““ — „'s is aber noch lang' nich all, es kommt nu gut noch mal so viel.“ — „„Das woll'n wir ihm schenken. — Man weiter!““ — „Fünfte umgearbeitete sehr vermehrte Auflage Braunschweig Verlag von Vieweg und Sohn 1843. — Nu kommt woll 'ne Vorrede.“ — „„Schenken wir ihn auch,““ säb Bræsig, „„fangen Sie da an, wo's anfängt.““ — „Die Ueberschrift lautet folgendermaßen: Gegenstand mit en Strich unter.“ — „„Schön!““ säb

1) Deichsel. 2) im Stockfinstern. 3) geschossen. 4) vorhanden. 5) Art. 6) in der Dämmerung. 7) weiß es. 8) überhaupt.

Bræsig, „man weiter!“ — „Die organische Chemie hat zur Aufgabe die Erforschung der chemischen Bedingungen des Lebens und der vollendeten Entwicklung aller Organismen. — Abſaß.“ — „Was for en Ding?“ frog Bræsig. — „Aller Organismen,“ ſåb de Schaulmeister. — „Na,“ rep Bræsig ut, „hab' ich doch schon männig ausländisches Wort gehört, aber Organismen, Organ . . . — Holt!“ rep hei, „Korl, weist noch: Herr Orgon ging vor's Thor, was wir bei Pastor Behrendsen aus Gellerten auswendig lernen müſten? Möglich, daß dieſer Orgon hier mit zusammenhact.“ — „Willen't man ſin laten, Bræsig, dat verſtahn wi doch nich.“ — „Ne, worum, Korl?“ ſåb ſin oll Fründ, „wir können uns jo belernen. Du ſollſt ſehn, dies is en Waſſerbuch, die ſangen auch immer mit ſo 'ne unverſtändliche Redensorten an. — Man weiter!“ — „Das Beſtehen aller lebendigen Weſen iſt an die Aufnahme gewiſſer Materien geknüpft, die man Nahrungsmittel nennt; ſie werden in dem Organismus zu ſeiner eigenen Ausbildung und Reproduction verwendet. — Abſaß.“ — „Dorin hat der Mann Recht,“ ſåb Bræsig; „Nahrungsmittel hören zu die lebendigen Weſen, und“ — hir namm hei Strullen dat Bant ut de Hand — ‚ſie werden in dem Organismus verwendet, nu weiß ich auch, was er mit Organismus meint; er meint die Mag'.“¹ — „Ja,“ ſåb de Schaulmeister, „aber hier ſteht noch ‚Reproduction.‘“ „Ach,“ ſmet Bræsig bi Eid weg, „Produktion! — Das haben ſie ſich in de lezten Johren erſt angewöhnt; in meine Kinderjohren wußt kein Menſch was von Produktion; nu aberſten nennen ſie jeden Schepel Weizen² un jeden Oſſen³ 'ne Produktion. Das will ich Sie ſagen, Meiſter, das is en bloßen Zierrath, indem daß ſie gelehrt außehn wollen.“ — So gung dat nu noch en Strämel⁴ wider, bet de Schaulmeister nah Hus gung, un as de weg was, ſeten de beiden ollen Fründ' vertrulich un ſtill tauſam — denn Bræsig blew⁵ hüt de Nacht in Bümpelhagen — bet Hawermann deip⁶ upſüßte un ſåb: „Ach, Zacharies, ich glöw,⁷ dat ward 'ne ſlimme Tid för mi.“ — „Worum das? Dein junger Herr is ein munterer, ſpaßiger Mann; was hat er heute Mittag nich all for Sätze angegeben mit ſeiner Landwirthſchaft.“ — „Se, dat is dat, Du höllſt dat för Spaß, un hei höllt dat för Ernſt.“ — „Das hält er for Ernſt?“ „Gewiß deiht hei dat. Sei hett de Landwirthſchaft ut de nimod'schen Bäuer ſtudirt, un de ſtimmen ſlicht mit uns' olle Ort un Wiß,⁸ un wenn ich of girn wull. jo kann ich mi in de nige Ort doch nich mihr 'rinne denken, mi fehlen de

1) den Magen. 2) Scheffel Weizen. 3) Lachsen. 4) eine Weite (Streifen). 5) blieb. 6) tief. 7) glaube. 8) Art und Weiße.

Kenntnissen dortau.“ — „„Da hast Du Recht, Korl! — Süh, mit die Wissenschaften kommt mich das ümmer for, as mit Koltern un Waizmannen;¹ wenn das von lütt auf an daran gewöhnt wird, auf den Turm 'raufzugehn, daß das nich düßig² in den Kopp wird, denn danzt das in ollen Dagen slantweg das Seil enlanke, un wenn so'n Schulkind auch von lütt auf an an die Wissenschaften gewöhnt wird, daß das auch nich düßig in den Kopp wird, denn danzt Dich das in ollen Dagen mit Plesir auf jedes Seil 'rum, was die Wissenschaften aufgespannt haben. — Verstehst Du mir?“ — „Ic verstah Di. Newer dat bewven wi in unsen jungen Johren verpakt, un up so 'n Seil tau danzen“ — hei wij'te³ up dat Bauk — „dor sünd min ollen Knaken doch all tau stim⁴ tau. Ach, un ic wull dor of nicks tau seggen, hei künn jo minentwegen de Wirthschaft jülwst nah de nigen Woden führen, un ic wull em nah Kräften dorin bistahn, ewer tau de Ort Wirthschaft hürt en groten Geldbüdel, un den bewven wi nich. — Ic glöwte irst, hei wird mit sin Fru wat mitkrigen; ewer dat is woll nicks, denn jülwst de nige Utrüstung un de nigen Möbel hett hei jo in Rahnstädt besorgen laten, un betahlt⁵ is noch kein Schilling dorvon.“ — „„Na, Korl, laß das; en Unkauf hat er doch nich gethan. Das Frauenzimmer gefällt mich ungeheuer.““ — „„Mi of, Bræsig.““ — „„Un was en richtiges Frauenzimmer in en Hausstand bedeuten thut, das kannst Du an Deine liebe Swester jehn. — Morgen will ich nach ihr hin, denn da sollen ja allerlei verfluchte Schofen mang die beiden Geistlichen ausgebrochen sein. Un darum nu guten Nacht, Korl.““ — „„Gu'n Nacht, Bræsig.““

Kapittel 16.

Fritz Triddelsik as Grasshekt.⁶ Herr von Rambow höllt 'ne Red'; wat Pæsel un Kæsel⁷ un Regel sid dorut nemen. Eluf'uhr un David maken ehre Antrittsbesit in de jülwige Ort,⁸ as vördem. Woans Hawermann de gnedige Fru dat Feld wisen ded,⁹ un worüm männiglich mal in einen Blied de ganze Tautunft von Minschen liggen kann.

Den annern Morgen schot¹⁰ Fritz Triddelsik up den Pümpel-häger Hof 'rümmer, as en Grasshekt in en Kruzendif,¹¹ denn hei hadd sine lütte Uneform antreckt,¹² den grünen Jagdsnipel¹³ mit grise, korte¹⁴ Hofen, de gnedige Fru tau Gefallen — säd hei —

1) berühmte Selttäncerfamilie. 2) schwindlig. 3) wies. 4) schon zu steif. 5) bezahlt. 6) Grasshekt. 7) etwa: der Sämlage; vgl. Bd. VI. S. 313. 8) Ort. 9) zeigte. 10) schoß. 11) Karauschentelch. 12) angezogen. 13) den grünen Jagd-rod. 14) grauen, kurzen.

dat ehre schönen Dgen doch of wat Nüdlisches tau seihn kregen. Ein Dgen, de jüs¹ ümmer bi Allens, wat hei up den Hof vör-namm, up Hawermannen sine Finstern richt't wiren, as de Kumpafs up den Nurdstirn, flackerten² hüt vermorrntau³ æwer de ganze Börresid⁴ von dat Herrnhus hen un her, un as dor en Finster upgung, un sin jung' Herr dor 'rute kof un em taurep,⁵ schot hei as Graßheft æwer den Hof 'ræwer, as wir Axel in sinen jülwergrißen⁶ Slaprock en Blöz, un de rode Schall⁷ üm sinen Hals wiren de Flotten.⁸

„Triiddelfiß,“ säd de Herr von Rambow, „ich habe beschlossen, heute Morgen eine kleine Ansprache an meine Leute zu halten, bestellen Sie dieselben zu neun Uhr vor das Haus.“ — „Zu Befehl,“ säd Friß; denn dese Redensort wull hei sid den Herrn Leutnant tau Jhren anwennen.⁹ — „Wo ist der Inspektor, ich wünsche ihn zu sprechen; es hat aber keine Eile.“ — „Er ist mit dem Inspektor Bræsig aus dem vordern Thor gegangen.“ — „Schön! Also wenn er wieder zurückkommt.“ — Friß makte en uterwählten Diener un gung, dreichte¹⁰ sid nah en beten æwer wedder üm un frog: „„Befehlen der Herr von Rambow die Frauen auch?““ — „Nein, bloß die Männer. — Aber — warten Sie — ja, Sie können die Hausfrauen auch bestellen.“ — „Zu Befehl,“ säd Friß un gung nu in 't Döörp¹¹ herüm un bestellte de Husfrugens un de Manns, de up den Hof ehr Arbeit hadden, un füllen of ehr bestes Lüg¹² antreden. — Nu würd de Klock¹³ mitdewil acht, un wenn de Hæfers,¹⁴ de up de Brat¹⁵ wiren, tau Klock negen¹⁶ dor un of in 'n Staat sin jüllen, denn mükten sei nu raupen¹⁷ warden; hei gung also nah de Brat tau.

Hawermann habd sinen ollen Fründ en Enn' lang dat Geleit gewen un was dunn dwards¹⁸ æwer 't Feld nah de Hæfers gahn, un as hei dor so mang¹⁹ 'rümmer gung, segelte Friß æwer den Barg pil²⁰ up em loz, so grad' as sine slackrige²¹ Gangort un de Leimfluten²² in den haktten Acker dat æwerall tauleten.²³ — „Herr Inspektor, Sie sollen gleich ausspannen lassen, die Leute sollen zu um neun Uhr vor dem Herrenhause sich versammeln, der Herr will 'ne Rede an sie halten.“ — „Was will er?““ frog Hawermann ganz verblüfft. — „Ne Rede halten,“ was de Antwort, „die anderen Tagelöhner sind schon bestellt, auch die Hausfrauen. Die

1) jonst. 2) flackerten, schweiften. 3) heute Morgen. 4) Vorderseite. 5) zurief. 6) silbergrau. 7) der rothe Schawl. 8) Flotten. 9) zu Ehren angewöhnen. 10) drehete. 11) Dorf. 12) Zeug. 13) Uhr. 14) Häter, Wflüger. 15) Brache. 16) neun. 17) gerufen. 18) quer. 19) da — zwischen. 20) pfeilgerade. 21) schlottrig. 22) Lehmtlöße. 23) überhaupt zuließen.

hatte er vergessen, daran habe ich ihn noch zu rechter Zeit denken helfen.“ — „Sie hätten . . .“ was Besseres thun können, mull Hawermann seggen, begrep sich¹ æwer noch un sãd ruhig: „Dann sagen Sie den Leuten Ihren Auftrag.“ — „Und Sie sollen auch kommen.“ — „Schön,“ sãd de Oll un gung sibr verstiumt nah Hus. — Hei hadd hilde² Arbeit fõr sine Gespannen, nu wiren s' em en gangen Vormiddag ut den Acker reten;³ æwer dor kem hei woll æwer, dat was 't nich. Sin Herr hadd glit⁴ den irsten Dag wat anordnirt, ahn⁵ mit em Ruggsprat⁶ tau nemen, hei hadd dat mit Triddelfisken æwerleggt,⁷ nich mit em, un de Sak⁸ hadd doch grad' of kein Fl⁹ hatt; æwer wenn 't em of weih ded,¹⁰ so was 't dat doch of nich; de Red' was 't. Wat mull hei tau de Lüd'¹¹ reden? Wull hei sei an ehre Schülligkeit vermahnen? De Lüd' wiren gaud, sei beden ehre Arbeit grad' so einfach un natürlisch, as sei eten¹² un drunken . . . sei dachten gor nich doran, dat sei dormit wat Besonders utrichten beden; un 't wir en Unverstand, so 'ne Lüd' an ehre Schülligkeit tau vermahnen. Red't man oft dorvon, denn ward dat bald dormit an tau hãden¹³ fangen! In de Ort¹⁴ jünd un? Daglõhners as de Rinner; sei warden sich bald ehre Schülligkeit as en Verbeinst anrefen.¹⁵ — Ober wull hei ehr Wolldahten tausleiten¹⁶ laten? Gaudmäudig naug¹⁷ was hei dortau. — Aewer w a t mull hei ehr gewen? — Sei hadden Allens, wat sei brukten,¹⁸ un wat Bestimmtes kunn hei ehr nich gewen, dortau kente hei ehre Lag' nich genau naug; hei mühte ehr also mit allerlei wißsichtige Redensorten un Verisprefungen unner de Ogen gahn, de ein Jeder sich mit sine eigenen Wüñch un Hoffnungen utfüllen ded, un de unmæglich taugestahn warden kunnen. So makte hei sich de Lüd' untaufreden.¹⁹

Dit wiren sine Gedanken, as hei bi sinen Herrn in de Stuw' tred.²⁰ De junge Fru was all dor, ganz tau den verafred'ten Spazirgang antreckt, sei kamm em fründlich entgegen: „Wir müssen noch warten, Herr Inspektor, Axel will noch erst die Leute anreden.“ — „Das wird so lange nicht dauern,“ sãd Axel un framte in Papieren 'rümmer. — Dunn kloppte wat an de Dõr. — „Herein!“ un Friß kamm 'rinne mit en Breif in de Hand: „von Gürlisch,“ sãd hei. — Axel brof²¹ den Breif up un les'; dat was en fatalen Breif, hei was von den Herrn Notorius Slusfuhr, de meldte sich fõr den Vormiddag mit Daviden an; sei wiren tau-

1) begriff, faßte sich. 2) eilig. 3) gerissen. 4) gleich. 5) ohne. 6) Rücksprache. 7) überlegt. 8) Sache. 9) Eile. 10) wehe that. 11) zu den Leuten. 12) aßen. 13) hapern. 14) Hinsicht. 15) anrechnen. 16) Wohlthaten ausfließen. 17) gutmützig genug. 18) brauchten. 19) unzufrieden. 20) trat. 21) brach.

fällig bi den Herrn Pomuchelkopp un hadden von den erföhren, dat de Herr von Rambow all inrückt wir, un dor sei em in nothwendige Geschäften tau spreken hadden, so nemen sei sich de Erlaubniß u. i. w. De Geschäften wiren æwer sivr dringend, stunn in 'ne Rahschrist. — Arel was in grote Bedrängniß, denn aslehen kunn hei den Besäuf nich; hei gung also 'rute un jäd tau den Baden.¹ De Herrn wiren em angenehm; un as hei wedder 'rinne kamm, was hei so verstürt un unrauhig, dat dat de junge Fru upfallen müht: „Was hast Du?“ frog sei. — „„Oh, nichts. — Ich denke eben nur, mit meiner Ansprache an die Tagelöhner wird es doch noch eine Zeit lang dauern; es ist wohl am besten, wenn Du mit dem Herrn Inspektor allein das Feld besiehst.““ — „„Oh, Arel, ich habe mich so darauf gefreut, mit Dir . . .““ — „„Ja, das hilft doch nicht, mein liebes Kind; ich kenne ja das Feld auch schon. Geh jetzt mit dem Herrn Inspektor, liebe Frida, und — ja — sobald ich irgend kann, komme ich Euch nach.““ — Havermannen kamm dat vör, as hadd hei 'ne ordentliche Angst, dat hei sei man los würd, hei hülp² em also in sinen Börnemen, un de junge Fru folgte endlich up sine Inladung, æwer en beten verstimmnt.

As sei weg wiren, un dat Dörp so tämlich³ tausam kamen was, höll hei sine Red', obichon em dat Vergnügen an dese Staatsaktion⁴ dörch den insamen Breif ganz in de Krümp gahn⁵ was, denn wat hei sich ot vörspiegeln ded:⁶ sin eigen Pleisir un de Wichtigkeit, sich as Herrn tau fänhlen, wiren doch de Hauptjak bi sin Unnernehmen. Binah ebenso, as Havermann dat befürcht't hadd, söll denn nu of de Red' ut. Vermahnungen un Versprekungen, in hoge Würd'⁷ un grote Redensorten upgepußt, stolzirten vör de ollen Daaglöhners ehre Dgen unverständlich hen un her, un dat Einzige, wat ehr ut sine Würd' hell in de Dgen schinte,⁸ æwer of blenn'te,⁹ wiren de gollenen Flittern von Wollbahten, de hei ehr veriprof, un dat sei bi jeden Wunsch man tau em kamen jüllen, hei mull för ehr jorgen as en Vater. — „„Ja,““ säd Pæjel tau Næseln, „Vadder, dat lat ich mi gefallen. Sei will doch! — Ich gah morrn nah em hen un bidd' em, dat ich mi æwer Johr en Kalw ansetzen¹⁰ kann.““ — „„Du heft jo verleden Johr all¹¹ ein ansett't kregen.““ — „Dat schadt nich, dat kann 't an den Bewer in Gürlig gaud verköpen.“¹² — „„Ja,““ säd Regel tau Degeln, „ich

1) Boten. 2) half. 3) ziemlich. 4) Staatsaktion. 5) in die Krimpe gegangen (ekrumpen), geschwunden. 6) vorpiegelte. 7) in hohen Worten. 8) schien. 9) blenbete. 10) ein Kalb ansetzen, aufziehen. 11) im vorigen Jahre schon. 12) gut verkaufen.

gah morrn nah em hen un bidd' em, hei fall mi echter Frühjohr¹ twintig Raub' Lützenland² mihr gewen, ic bün æwer Johr nich utkamen.“ — „„Je, Du heft Din Lützen man nich tau rechter Tid hact; un de „Oll³ hett Di derentwegen of all en schönen Bers maft.““ — „Dat schadt nich, hei weit dor en Deumel von,⁴ un hei is nu Herr, un nich de Entspekter.“ — So was denn de Unrauh un de Untaufredenheit in den besten Gang, jülwst Arel was unrauhig un untaufreden, wil dat em de Besäuk bevörstunn, un de einzigste Wünsch up den Pümpelhäger Hof, de, wenn of nich rauhig, doch taufreden was, was Frik Triddelfsik, un so hadd de jung' Herr sin Parlen doch nich heil un deil⁵ vör de Sægen smeten.⁶

Sluj'uhr un David kemen, un wat fall ic dor grot von vertellen?⁷ Sei sungen de jülwige Melodie, de sei vördem jungen hadden, un Arel müßt ehr de Noten dortau schriwen.⁸ Hirup würd hei nu mitdewil all ordentlich geläufig. — Vorgen is gewiß en slicht⁹ Geschäft; æwer 't giwot up de Welt gor kein so leg'¹⁰ Geschäft bet up Köppen¹¹ un Hängen, wat nich Ein oder de Anner mit Behagen bedriwen deiht;¹² ic hemw Lüd' kennt, de sic nich ihre taufreden gewen, bet sei in de ganze Juden- un Christenheit 'rümmer borgt hadden; un wenn 't of mit Areln noch grab' so wid¹³ nich was, so dacht hei doch all scharp doran, en taufälligen, günstigen Umstand tau benuzen, hei läd¹⁴ also hüt morrn tau sine annern Pümpers¹⁵ bi Daviden noch en frischen an, dat hei de nige¹⁶ Utrüstung von sinen Husstand dormit betahlen wull, ,um nicht mit so vielen Lenten zu thun zu haben, sondern mit Einem,' dacht æwer wohrschijnlijk nich doran, dat dese Eine gaud so vel güll,¹⁷ as en por Duzend Anner.

Wildef¹⁸ gung Hawermann mit de junge Fru dörch dat Feld. De helle Sommerorgen jog¹⁹ bald de lütten, verdreitlichen²⁰ Schatten von dat friihe Gesicht, un de floren Ogen seken mit den lewigen²¹ Willen, sic tau æwertügen²² un wat tau lihren,²³ um sic, un de oll Mann les' mit grote Freud' dorin, dat sei en Verstand von de Sak hadd. Sei was up den Lann²⁴ grot worden, un ehre Natur was einmal so, dat sei of Saken beachten ded, de en beten von ehren gewöhnlichen Weg afliggen deden,²⁵ un dat nich so haben

1) nächstes Frühjahr. 2) 20 Ruthen Kartoffelland. 3) der Alte (d. h. Hawermann). 4) er weiß den Teufel davon. 5) ganz und gar. 6) vor die Säue gemorfen. 7) erzählten. 8) schreiben. 9) schlechtes. 10) schl. mmes. 11) Köpfen. 12) betreibt. 13) weit. 14) legte. 15) zu seinen andern Pümpen, Anleit'n. 16) neue. 17) galt. 18) dieme.L. 19) jagte 20) vertrieblich. 21) les'hast (lebendig). 22) überzeugen. 23) lernen. 24) auf dem Lande. 25) abseits lagen.

weg,¹ ne, sei müßt en Grund von jedes Ding weiten. So kennte sei denn nu naug² von de Wirthschaft, dat sei sid bald taurecht finnen kunn; denn wenn ehr up dit Feld of vel Frömdes in de Dgen föll,³ indem dat ehr Vaders Gaud 'ne Sandbüß⁴ was, un Pümpelhagen den schönsten Weitenboden⁵ hadd, sei hadd doch en Faden, an den sei sid entlang säuhlen kunn, un wenn sei mal haden blem,⁶ denn hülp ehr de olle Entspekter mit 'ne korte, verständigige Utkunft wider. — De Spazirgang was för beide Deil⁷ 'ne wohre Freud' worden, un ut 'ne gemeinsame, reine Freud' waßt dat Vertrugen⁸ as 'ne schöne Blaum.

So wiren sei bet an de Gürliker Scheid⁹ kamen, un Hawermann wißt ehr den Preister-Acker un vertellte ehr, dat den de selige Kammerrath in Pacht namen hadd. — „Und die Gerste dadrüben?“ frog de junge Fru. — „„Das ist schon Gürliker Grund und Boden, das gehört dem Herrn Pomuchelskopp.““ — „Ach, das ist der Gutbesitzer, der uns gestern mit seiner Familie begrüßte,“ rep Frida. „Was ist das eigentlich für ein Mann?“ — „„Ich habe keinen Umgang mit ihm,““ säd Hawermann en beten verdüstert. — „Kennen Sie ihn denn nicht?“ frog de junge Fru. — „„Ja — nein — das heißt, ich habe ihn früher gekannt; aber seitdem er hier wohnt, haben wir keinen Umgang mit einander,““ säd de Oll un null von wat Anners tau reden anfangen; æwer Frida läd ehre Hand up sinen Arm un frog: „Herr Inspektor, ich bin hier fremd in der Gegend, Arel scheint mit dem Manne, wenn auch nur oberflächlich, bekannt zu sein; ist das ein Umgang für uns?“ — „„Nein,““ säd Hawermann fort un hart. — Sei gungen wider,¹⁰ ein jeder in sin Gedanken. De junge Fru stumm still un frog: „Können und wollen Sie mir den Grund sagen, weswegen Sie den Verkehr mit dem Manne abgebrochen haben?“ — Hawermann fet de junge Fru nahdenklich an: „„Ja,““ säd hei endlich, mihr as wenn hei tau sid jülwst red'te, „„und wenn Sie meine Worte mit demselben Vertrauen aufnehmen, wie's der selige Kammerrath gethan hat, wird es Ihnen zum Vortheil gereichen,““ un hei vertellte ehr sine Geschicht ahn Hiz un ahn Iwer,¹¹ æwer of ahn alle Rücksicht. — De junge Fru hörte em upmarsam tau, ahn em widlüftig tau unnerbrefen,¹² un säd tau-leßt blot: „Die Leute sind mir gestern schon halb zuwider gewesen, heute sind sie's mir ganz.“ — Sei gungen in desen Ogenblick up den Paster-Acker an den Gorentun¹³ entlang, as von jensid den

1) obenhin. 2) genug. 3) fiel. 4) Sandbüchse. 5) Weizenboden. 6) stecken blieb. 7) Eheile. 8) wächst das Vertrauen. 9) Feldscheide, Grenze. 10) weiter. 11) Eifer. 12) weitläufig zu unterbrechen. 13) Gartenzaun.

Lun 'ne helle, fröhliche Stimm heræwer schallte: „Guten Morgen, Vater! — Guten Morgen!“ un tau glifer Tid dat schöne, junge Mäten, wat de junge Fru gistern vör den Pasterhus¹ seihn hadd, ut de Sorenpur² un up den ollen Inspekter losiprung. Sei höll æwer mit einem Mal in ehren Jubel in, as sei de gnedige Fru tau seihn freg, un stunn æwer un æwer roth dor, so dat Hawermann sid sinen Gu'nmorgen-Kuß man sülvst halen³ müßt, wenn hei æwerall³ einen hemwen wull.

In vullen Glück un vullen Stolz stellte de oll Mann sin leim Döchting vör; de junge Fru redt'e fründlich mit ehr un nödigte sei, sei süll ehren Vader un sei sülvst in Bümpelhagen recht oft besäufen, un as Hawermann ehr Grüß' an den Paster un de Pasturin updragen hadd, nemen sei Abschied, un de beiden Spazirgänger gungen wider. — „Der Prediger und seine Frau sind wohl gute Leute?“ frog Frida. — „„Gnädige Frau,““ säb Hawermann, „„Sie wenden sich mit dieser Frage an keinen unparteiichen Mann. Mir haben diese Leute Alles gerettet, was mir aus meinem Unglück übrig geblieben war, sie haben mir mein einziges Kind mit Liebe gehegt und gepflegt und zum Guten erzogen, ich kann nur mit der höchsten Verehrung und dem heißesten Danke an sie denken. Aber fragen Sie in der Umgegend, wen Sie wollen! Arm und Reich, Hoch und Niedrig wird mit Liebe von den Leuten sprechen.““ — „Auch der Herr Bomuchelskopp?“ frog de gnedige Fru. — „„Wenn er ehrlich und ohne Vorurtheil reden wollte: ja,““ säb de Oll, „„so aber, wie er nun einmal ist, ist er gleich nach seiner Ankunft mit dem Pastor in Zwist gerathen, dieses Acker wegen, auf dem wir hier gehen. Der Pastor kann nichts dafür, ich habe die eigentliche Veranlassung zu seinem Zorn gegeben, als ich dem seligen Herrn rieth, den Acker unter allen Umständen zu pachten. — Und, gnädige Frau,““ sett'te hei nah 'ne Wil'⁴ hentau,⁵ „„Bümpelhagen kann diesen Acker gar nicht entbehren, die Vortheile sind zu groß, als daß man sie jemals aufgeben könnte.““ — Frida let sid dit widlüftiger utenanner setten, un as sei en Verstand von de Saf hadd, kunn Einer ehr dat binach von butwennig⁶ anseihn, dat sei tau sid säb: wat an ehr leg',⁷ denn wull'n sei den Acker woll behollen.

As sei up den Bümpelhäger Hof kemen, führten⁸ grad' de Herr Notorius Slus'uhr un David af, un Axel stunn vör de Dör un verabschiedte sei so höflich, as wir de Herr Notorius sin Regimentskummandür von vordem un David en jungen Graf. —

1) Gartenpforte. 2) nur selbst holen. 3) überhaupt. 4) Weile. 5) hinzu. 6) von außen. 7) läge. 8) führen.

„Wer ist das?“ frog Frida Hawermannen. — Hei säd 't ehr. — Sei begrüßte sic nu mit ehren Mann un frog dunn: „Aber, Axel, was hast Du mit diesen Leuten, und warum bist Du so überaus höflich gegen sie?“ — „„Höflich?““ frog Axel verlegen taurügg; „„warum nicht? — Ich bin gegen Jedermann höflich,““ un smet¹ en Blick up Hawermannen, de em ruhig un fast an'ach,² — „Das bist Du,“ säd sine junge Fru un namm sinen Arm, um mit em 'rinne tau gahn, „aber gegen einen gewöhnlichen Handelsjuden und . . .“ „„Liebes Kind,““ föll Axel rasch in, um sei nich utreden tau laten, „„der Mann ist Brodtkonhändler und Wollhändler, ich werde gewiß noch oft Geschäfte mit ihm machen.““ — „Und der Andere?“ frog sei. — „„Oh, der ist — der ist nur so zufällig mitgekommen; mit dem habe ich nichts.““ — „Adieu, Herr Inspektor,“ säd Frida un gaww den ollen Mann de Hand, „ich danke viel- vielmal für die freundliche Begleitung.“ Dormit gung sei in dat Hus, Axel folgte ehr; in de Dör tek hei sic um, den ollen Inspektor sin Dg³ lagg vull un trurig up em, dat hei sic afwennet⁴ müßt. Hei folgte sine Fru in 't Hus.

In desen ihrlichen un trurigen Blick lagg de ganze Laufunft von de drei Minschen, de eben utenanner gahn wiren. — Axel hadd lajen,⁵ hei hadd tau 'm irstenmal dat Bertrugen⁶ von sine junge Fru verraden,⁷ un Hawermann wüßt dat, un Axel wüßt, dat Hawermann dat weiten ded. — Hir lagg en Stein in den Weg, æwer den Jeder fallen müßt, de de Strat⁸ gung, denn de Weg was düster worden dörch Unwohrheit un Unuprichtigkeit, un Keiner kunn un wull den Annern Bescheid seggen von den Stein un em warnen. Frida gung unschüllig un vull Bertrugen den Weg wider; æwer wo lang' kunn 't duren,⁹ denn müßt sei an den Stein stöten.¹⁰ Axel log wider,¹¹ hei log sic vör, dat hei sic in Frida in 'n Düstern æwer den Stein bringen künn, ahn dat sei em gewohr würd, un up jensid wir de Strat denn wedder eben. Hawermann sach de Gefohr düttlich un kunn un wull helpen; æwer wenn hei de Hand tau 'm Wissen¹² un Warnen utrecken wull, denn schow¹³ sei Axel taurügg mit kühles Wesen un heimlichen Grull. De Lüd' seggen, en slichten Kirl smitt¹⁴ mit de Tid en heimlichen Grull up den, de em mal Wollbahten hett taufleiten laten, 't is mæglich, æwer 't is nicks gegen dat heimliche Gnagen¹⁵ un Bohren von den Grull, den en swack¹⁶ Minsch up einen annern smitt, de allein up de Welt en legen¹⁷ Streich von em kennt. So 'n Grull

1) wais. 2) fest ansah. 3) Auge. 4) abwenden. 5) gelogen. 6) Bertrauen. 7) verrathen. 8) Straße. 9) dauern, währen. 10) stoßen. 11) weiter. 12) zum Wetsen, Zeigen. 13) schob. 14) wirft. 15) Nagen. 16) schwacher. 17) schlecht.

fümmt nich mit en Mal, as de helle Haß, de ut apenboren Strid¹ un Zant geburen ward, ne, lütt un allmählich bohrt hei sich in dat Hart,² as de Dodenwurm³ in den Drag'balken,⁴ un frett⁵ sich wider un wider, bet dat ganze Hart von einen groten Wedderwillen vull is, as de Drag'balken vull Wormmehl.

Kapittel 17.

In dit Kapittel ännert Jochen sine ganze Natur un red't so vel, dat Fru Nüßlern sich ernstlich daran argern mißt. Worüm Gottlieb un Rudolf sich utschutern⁶ un ümlihren,⁷ un wat dorbi 'rute brött.⁸ Worüm Rudolf so 'ne schöne Predigt un Gottlieb gor keine hollen⁹ kann. De beiden lünten Druwäppel up de Gebelstuw¹⁰. Wo dat Gottlieben eigentlich laten ded,¹¹ un in wedder Wisj¹² sich Unkel Bræsig in dese Bisterniß¹³ 'rinne mengen will.

Bræsig gung den Morgen, as hei sich vörnamen hadd, nah Regow tau Fru Nüßlern. In de Husdör¹⁴ kamn em de Thronfolger entgegen un iwänzelt so christlich mit den Start,¹⁵ dat Einer hadd glöwen¹⁶ kunnt, de Hund wir en moralischen Hund, indem dat hei Bræsig den Angst un de Prügel von lekten nich nahdragen ded,¹⁷ un dat Einer wegen de stille Laufrebenheit, de ut sine gel'brunen¹⁸ Ogen blänkerte,¹⁹ hadd up den Gedanken kamen kunnt, Allens in Regow wir will un woll,²⁰ un Fru Nüßlern wir in de Ræt,²¹ un Jochen set²² in den Lehnstaul. Awer so was 't nich, denn as Bræsig de Dör apen maken ded,²³ satt²⁴ Jochen frilich up sin oll Flag;²⁵ æwer Fru Nüßlern stunn vör em un höll²⁶ em 'ne lütte, indringliche Predigt, dat hei sich üm Nicks kümmern ded un kein Wurt tau de Sat²⁷ jäd, un as sei Bræsig tau seihn freg, gung sei up em tau un säd sich in Arger: „Un Sei laten sich of nich seihn, Bræsig; för Ehrentwegen kann hir jo of woll Allens up den Kopp stahn, un Sei jünd dor jo of mit Schuld an, dat wi de Weiden hir in 't Hus 'rinne namen hewwen.“ — „„Pianoforte!““ säd Bræsig, „„Pianoforte! — Man ruhig, Madam Nüßlern! — Was is denn mit die Paster-Kannedaten passirt?““ — „Vel is passirt, un id heww nicks dorvon seggen mügg, denn 't is Jochen sine Fründschaft,²⁸ un 't is en slichten

1) aus offenbarem Streit. 2) Herz. 3) Todtenwurm, Todtenuhr, Holzbohrkäferchen. 4) Fragebalken. 5) frißt. 6) austauschen. 7) umlernen. 8) heraus brät. 9) halten. 10) Giebestube. 11) ließ, wie — ausfah. 12) in welcher Weise. 13) Verwirrung. 14) Hausthür. 15) Schwanz (Sterg). 16) glauben. 17) nachtrug. 18) gelbbraun. 19) blinzte, strahlte. 20) wohlbestellt, in bester Ordnung. 21) Küche. 22) saße. 23) anmachte. 24) saß. 25) auf seinem alten Flag. 26) hielt. 27) Sache. 28) Verwandtschaft.

Bogel,¹ de sin eigen Nest besmußt; æwer sörre de Tid,² dat de beiden Burßen³ in minen Hus' jünd, is dor kein Fred' un Raub,⁴ un wenn dat noch länger wohrt,⁵ vertörn⁶ id mi jo woll taulegt noch mit Jochen sülwst.“ — „„Mutting,““ säd Jung'-Jochen, „„wat fall id dorbi dauhn?““ — „Sweig rein still, Jung'-Jochen,“ rep Bræsig, „Schuld hast Du. — Kannst Du nich aufstehn und ihnen Morisen⁷ lehren?“ — „„Ne, Bræsig,““ säd Fru Mühlern hastig, „„laten S' mi Jochen taufreden, ditmal hewwen Sei Schuld. Sei versproken uns, Sei wullen en Dg⁸ hirher smiten,⁹ dat de beiden jungen Minschen ehr Ding' deden¹⁰ un nich up Undæg¹¹ versöllen, un stats¹² dessen laten Sei den Einen lopen¹³ un kummern sid gor nich um em, un den Annern stiften Sei tau luter Dummheiten an, dat hei, stats in de Bäuser¹⁴ tau lihren, mit en Angelschacht up den Fells¹⁵ 'rümmer löppt¹⁶ un mi des Abends denn en Hümpel Vors,¹⁷ as en Finger lang, an 't Hus bringt. Un wenn id denk, id heww Allens tau Schick, denn möt id mi noch hestellen un möt dat Grumm¹⁸ noch utnemen un taurecht maken.““ — „Was? so'ne Dinger as en Finger lang bringt er, un ich hab' ihn die richtigen Flæg' wißt,¹⁹ wo's en grohen Vors gibt. Ih, so soll Dich doch . . . ! — Na, tauw man!“²⁰ — „„Ach wat!““ rep Fru Mühlern, „„Sei füllten em dat Angeln ganz un gor verbeiden,²¹ denn dortau is hei nich hir! — Hei fall hir wat lihren, seggt sin Vader, un de will hüt of kamen.““ — „Rein,“ rep Bræsig, „Frau Mühlern, da muß ich mich sehr über emigriren,²² daß er die Befolgung von meine Rathsläg' bei's Angeln so retirirt.²³ — Hat er jonst noch was anstift?“ — „„Ach, vel! All Weid' hewwen s' wat anstift! Aewer, as id seggt heww, id heww dor nich von reden mügg, denn 't is Jochen sine Fründschast, un in de Jrst let²⁴ dat jo of jo, as wenn 't en gauden Gang gahn würd. — In de Jrst was dat hir en idel²⁵ lustig Lewen in den Hus'; min beiden lütten Dirns, de dau'ten²⁶ orndlich up, dat gung: Miring hir un Rudolf dor, un Lining hir un Gottlieb dor, un sei vertellten²⁷ sid wat mit Gottlieben un jacherten²⁸ mit Rudolfsen, un de beiden ollen Jungs wiren jo of ganz flitig²⁹ bi ehren Kram, un Gottlieb satt haben³⁰ up sin Stuw' un lihete sid,³¹ dat em de

1) schlechter Bogel; sprichw. 2) seit der Zeit. 3) Burßen. 4) Friede und Ruhe. 5) währt. 6) erzürne. 7) statt: mores. 8) Auge. 9) werfen. 10) ihre Schuldigkeit thäten. 11) Unfug. 12) statt. 13, laufen. 14) Büchern. 15) mit einer Angelruthe auf dem Felde. 16) läuft. 17) einen Haufen Barsch. 18) Bröckchen (Bröcklein, Krümel); hier: die kleinen Fische. 19) Stellen gezeigt. 20) warte nur. 21) verbieten. 22) statt: ägriren. 23) statt: refüßirt. 24) zuerst ließ, schien. 25) äußerst (eitel). 26) thaueten. 27) erzählten. 28) jagten sich, schäkerten. 29) flitig. 30) oben. 31) lernte (sich) auswendig.

Kopp rokte,¹ un Rudolf les' jo of in de Bäuer; ewer 't wohrte nich lang', dunn kregen sei sid dat Striden un Bertürnen ewer geistliche Saken, un Gottlieb, de nu jo woll vel mihr librt hett, as de Anner, de sad, hei stünn gor nich up en christlichen Standpunkt.“ — „Standpunkt, sagt er?“ imet Bræsig dormang.² — „Ja, Standpunkt sad hei,“ was Fru Nüßlern ehre Antwort. — „Hoho!“ rep Bræsig, „denn hör ich ihn schon laufen. — Wo andere Leut mit aufhören, mit en Standpunkt, da sängen die Petisten ümmer mit an. Denn hat er ihn auch befehren wollen.“ — „Ja,“ sad Fru Nüßlern, „'t kamm so 'rute. Nu is jo denn nu de Anner vel kläuer³ as Gottlieb, na, de fung jo nu mit allerlei Wißen an un höll Gottlieben jo nu tau 'm Buren,⁴ un jo würd de Unfreden ümmer duller,⁵ un nu weit⁶ id nich, wo dat kamen ded,⁷ nu fungen min beiden oll Lütten of an, in de Sak tau reden, un Lining, as de Verstännigste, de stunn up Gottlieben sin Sid un let de Uhren⁸ just so hängen as hei, un Mining lachte ewer Rudolfs sine Wißen un jacherte mit em 'rümmer.“ — „Ja,“ sad Jochen dormang, „'t is All so, as dat Ledder is.“ — „Du sollst Dich was schämen, Jung'-Jochen,“ sad Bræsig, „daß Du jo'n Hopphei in Deinen Hauß leidst.“ — „Ne, Bræsig,“ sad Fru Nüßlern, „dat laten S' man sin: Jochen hett dat Mægliche dahn,⁹ dat hei Freden stüften wull; wenn Gottlieb von den Düwel¹⁰ reden ded, dat hei em dormit grugen¹¹ maken wull, denn hett hei of an den Düwel glöwt, un wenn Rudolf ewer den Düwel lachen ded un sinen Spijök¹² dormit drem,¹³ hett hei of düchtig mit lacht. Awer dunn, as de Strid am düllsten was, dunn kamm min lütt Mining up en snaf'schen¹⁴ Infall, sei schutert ehr de Bäuer ut un drog¹⁵ Rudolfsen sin nah Gottlieben sin Stuw' un Gottlieben sin nah Rudolfsen sin; un as sei sid nu Weid' doræwer verstuken beden, sad sei ganz quid,¹⁶ 't wir am besten, sei librten eins um, denn können sei mæglicher Wis' tausam kamen.“ — „Mining is 'ne lütte, hellische¹⁷ Dirn!“ rep Bræsig dormang. — „Na, sei wullen irft nich doran; ewer Gottlieb is jo bi alledem en ollen Gaudmäubigen,¹⁸ de fung dormit an, un den Annern, wil dat nu Winterdag worden was, un hei nich 'rümmer ströpen¹⁹ kunn, drem de lange Wil' dortau. — Un nu hadden Sei dit mal mit anseihn jüllt! Dat wohrte gor nich lang', dunn was dat, as wenn sei mit

1) rauchte. 2) dazwischen. 3) klüger. 4) hatte — zum Besten (hielt — zum Bauern). 5) ärger (toller). 6) weit. 7) wie es kam. 8) Uhren. 9) gethan. 10) Teufel. 11) grauen. 12) Scherz, Spott. 13) trieb. 14) possitlich, droßig. 15) trug. 16) munter (leck). 17) prächtig (höllisch). 18) ein alter Gutmüthiger. 19) herum streichen.

de Bäcker sid sülmst utschutert hadden; Gottlieb makte slichte Wizen un lachte æwer den Düwel, un dat anner oll Worm, dat quälte sid un süfzte un red'te von den Düwel, as wenn hei alle Middag bi uns an den Tisch set un sin Lüsten¹ as en anner ihrlich Winsch et.² Nu kemen min ollen Lütten ganz ut de Richt; Wining slog³ sid nu tau Gottlieben, un Lining tau Rudolfsen; denn nu sad Rudolf, Gottlieb stünn nich up en christlichen Standpunkt.“ — „Pfui,“ sad Bræsig, „das hätt er nich jagen müßt. Na, täuw man! Büst Du so Einer, un kannst nich mal en hartlichen⁴ Vors angeln?“ — „Je,“ rep Fru Nüßlern hellischen argerlich, „un von Ehr oll hadermentisches Vorsangeln kamm jo nu de ganze Geschicht wedder her, denn as dat Frühjohr würd, un de Vors bet,⁵ dunn smet Rudolf jo sinen ganzen christlichen Standpunkt wedder bi Sid⁶ un namm de Angelraud' un lep mit Sei up den Felln 'rüm, un de Anner namm jo nu den Düwel wedder up, denn hei süll sinen Examen maken, un ahn⁷ Düwel kamen sei jo woll up Stunn's dor nich mihr mit dörch. Un min beiden ollen Lütten wüßten nu jo woll gor nich mihr, tau wen sei sid hollen süllen.“ — „Ja, es sünd ein paar verfluchte Bengels!“ rep Bræsig, „aber der Beklehrer is an Allens Schuld, was hat er den Andern mit en Deuwel un en Standpunkt zu kommen?“ — „Na, dat will'n wi man sin laten! Denn hei hett doch wat lihrt un hett sinen Examen of richtig makt, un kann för sinentwegen alle Dag' Preister warden; æwer de anner Kujon deiht jo nu rein gor nicks, un denn makt hei uns dat grugliche⁸ Stück un dat Elend!“ — „Was hat er denn nu wieder anstift? Hat am Gnn' gor Witing's⁹ angelt?“ frog Bræsig un tredte de Dgenbranen hoch in de Hög'. „Ach, wat Witing's! 'Ne Predigt hett hei sid angelt. — Seihn S', dor is de Ketterin Waldrianen, na, de Fru will jo nu doch of ehren Gottlieb einmal predigen hüren, un sei bidd't den Paster in Rahnstädt dorüm, un de verlöwt¹⁰ ehr dat of, dat Gottlieb den verleden¹¹ Sünndag predigen sall, un nu vertellt sei dat ehr Swester, de Kurzen. Na, de argert sid nu natürlich doræwer, dat ehr Jung' noch nich so wid is, as de anner, un geht of nah den Paster, un de oll Paster is of so 'n Schap¹² un verlöwt ehr dat of, dat Rudolf an den sülmigen Sünndag predigen sall. Un nu lossen¹³ sei beid', wer Börmiddag's un wer Rahnmiddag's predigen sall, un Rudolf frigg't den Börmiddag. — Na, nu de oll Gottlieb, de lihrt sid nu nah Mæglichkeit, un von Morgens bet Abends satt hei in

1) Kartoffeln. 2) äße. 3) schlug. 4) tüchtig (hartlich). 5) bis. 6) bei Seite. 7) ohne. 8) entsetzlich. 9) (kleinste) Weißfische, Wittlinge. 10) erlaubt. 11) vergangenen. 12) Schaf. 13) lösen.

de Laum¹ in den Goren,² un wil hei en slicht behöllern Kopp³ hett, lihrt hei sich ümmer lud,⁴ un de Anner junkerirte 'rüm: æwer de letzten beiden Dag' jett'te hei sich of achter⁵ de Laum' de Grashänk un ded of so, as wenn hei Predigten maken wull. — Na, nu kamm de Sünndag, un Jochen let sei 'rin führen,⁶ un wi führen of All mit un gahn in den Pasterstaul,⁷ un id segg Sei, id hadd 'ne grote Angst för Rudolfsen, æwer de Bengel stunn dor, as wir em gor nids weg, un as dat Tid was, gung hei up de Kanzel un höll Sei dor 'ne Predigt, dat alle Lüd' Mut⁸ un Ogen upreten,⁹ un id freu't mi so æwer den Jungen un will dat Gottlieben seggen, de bi mi satt; dunn sitt dat Worm dor un haspelte mit Hän'n un Fäuten,¹⁰ as wull hei of 'ruppe up de Kanzel un wull den annern 'runne halen, un jeggt: Lanten, dat is jo mi'n Predigt. — Un jo was dat, Bræsig: de verdammte Jung' hadd de ganze Predigt von 't Tauhüren¹¹ lihrt, wil de Anner sich lud' lihren müßt. — „„Haha!““ lachte Bræsig ut vullen Hals', „„das is en Spaß, das is en Hauptspäß!““ — „Un dat nennen Sei en Spaß?“ rep Fru Nüßlern in hellen Arger. „So 'n Stück in 'n Gottshus is för Sei en Spaß?“ — „„Jh, ne!““ rep Bræsig un lachte ut vullen Harten, „„was wollt's en Spaß sein, den Deuwel is's en Spaß, en entfamtes Stück is's; aber ich kann mir nich helfen, ich muß mir hellschen drüber lachen.““ — „Oh ja,“ säd Fru Nüßlern empfindlich, „dortau sünd Sei in 'n Stann', wenn wi annern All ut de Hut sehren¹² müggten vör Schimp un vör Arger, denn stünnen Sei jo woll dorbi un lachten.“ — „Na, lassen Sie man,“ begäuschte¹³ ehr Bræsig, „wo würd's nu mit dem Befehrer? — Haha! Ich hätt wohl sein Gesicht sehn mögen.““ — „Je, wo würd 't? De jülwige Predigt kunn hei jo des Nahmiddag's nich hollen, un de oll Paster müßt man 'ne olle Predigt för dejen Nothfall upwarmen, was æwer schön falsch¹⁴ un säd, wenn hei de Sak anzeigen ded, denn künn Rudolf sinen Preister man an de irste, beste Wid'¹⁵ hängen.“ — „Na, und der Befehrer?“ — „Ach, dat oll frames¹⁶ Worm was jo taunicht, dat säd gor nids, desto mihr säd æwer de Rektorn¹⁷ un vertürnte¹⁸ sich mit ehr Swester, de Kurzen, so dägern,¹⁹ dat sei hüt²⁰ noch nich wedder tausam sünd. Oh, dat was en Larm! Schämt heww 'ck mi, argert heww 'ck mi, denn Kurz un de Rektor kemen nu of dormit mang, un Jochen wull

1) Laube. 2) Garten. 3) ein Kopf, der schlecht auswendig behält. 4) laut. 5) hinter. 6) fahren. 7) Pastorstuhl, der für den Prediger und seine Familie bestimmte Kirchenstuhl. 8) Rund (Maul). 9) aufrissen. 10) mit Händen und Füßen. 11) vom Zuhören. 12) aus der Haut fahren. 13) Beschäftigte. 14) böse. 15) Weide. 16) fromm. 17) Rektorin. 18) erzürnte. 19) gründlich. 20) heute.

jogor dormang losleggen, tau 'm Glücken führt¹ æwer un? Wag?²
 all vör, un ick maekte, dat ick em 'ruppe frog." — „„Was³ sagte
 denn abersten der Duwellslechter?"³ — „„Jh, de Rader⁴ was
 klauf naug,⁵ de gung den Larm ut den Weg' un hadd sid glif
 nah sine jaubere Predigt up de Socken maekt, un was hir 'rute
 lopen." — „„Na, da hat er denn nu aber woll nahsten⁶ 'ne orndliche
 Invitatschon von Sie gekriegt?"⁴ frog Bræsig. — „„Ne," jäd Fru
 Nüßlern bestimmt, „dat hett hei nich. Dor ste⁷ ick mi nich mang.
 Sin Vader kümmt hüt, un dat is de Neg'ste dortau, as de Fru
 Pastern seggt. Un Zochen heww ick dat of scharp verbadent,⁸ hei
 fall nich so vel æwer de Sat reden, denn de hett sid in de Let⁹
 of ganz un gor verännert, indem dat hei ümmer den Hals up hett
 un æwer Ding' red't, de em gor nicks angahn. — Swig still,
 Zochen!" — „„Ja, Zochen, sweig rein still!"⁵ — „„Un min beiden
 Lütten, de kenn ick gor nich wedder; nah de Predigt hewwen sei
 den ganzen Weg lang ehre bläudigen¹⁰ Thranen rohrt,¹¹ un nu
 gahn sei sid so schu¹² ut den Weg' un reden knapp mit enanner,
 un jüs¹³ gungen sei ümmer Arm in Arm tausam, un wat de Ein'
 up den Harten¹⁴ hadd, dat müßt de Anner glif weiten.¹⁵ — Ne,
 min Hus is ganz un gor up den Kopp stellt." — „„Mutting,"
 jäd Jung'-Zochen un stunn ganz pahig¹⁶ von sinen Staul up, „„dat
 is man, dat ick dorvon red', æwer dorvon will ick doch reden, Du
 fallst jeihn, de Jungs hewwen ehr wat in den Kopp sett't."⁶ —
 „„Wat jüll'n sei ehr in den Kopp setten, Zochen?" frog Fru Nüß-
 lern en beten argerlich. — „„Leiw'sgeichichten,"⁷ jäd Zochen un
 sett'te sid wedder in sin Eck. „„Min jel¹⁷ Mutting plegt¹⁸ ümmer-
 tau seggen, en Kannedat un 'ne Erzieherin in einen Hus' . . .
 Du fallst jeihn: Gottlieb un Mining."⁸ — „„Na, Zochen, so red'
 un red'! Gott erholl Di bi richtige Besinnung! Wat jnadst Du
 dor all tausamen? Wenn dat de Fall wir, denn jüll mi doch de
 Kannedat noch hüt ut den Hüj', un de Anner mit. — Ramen S'
 'rute, Bræsig, ick heww Sei wat tau seggen."

Als sei buten¹⁹ wiren, winkte Fru Nüßlern Bræsigen nah den
 Goren²⁰ 'rin un sett'te sid mit em in de Layw'. „„Bræsig," jäd
 sei, „ick kann dat ewige Gedrachn²¹ von Zochen gor nich mihr mit
 anhören, un dat hett hei of blot von den Rudolfsen, de hett ver-
 leben²² Winter des Abends ümmer so vel mit em red't, un nu is

1) fuhr. 2) Wagen. 3) Duellant (Duellslechter). 4) Schlit; el. 5) Flug
 genug. 6) nachher. 7) stecke. 8) verboten. 9) in der letzten Zeit. 10) blutia.
 11) geweint. 12) schen. 13) sonst. 14) Her:en. 15) gleich wissen. 16) zuver-
 sichtlich, dreist. 17) selbige. 18) pflegte. 19) draußen. 20) Garten. 21) Gespräch.
 22) vergangenem.

hei so in de zungung¹ kamen, nu ritt² dat gor nich mihr bi em af. — Nu seggen Sei mi mal eins uprichtig — Sei hemwen doch dat verspraken, Sei wullen dorup passen — hemwen Sei in so 'ne Saken æwerall wat³ markt? — „„Jh, bewohr uns!““ jäd Bræsig, „„keine entfernte Einbildung davon!““ — „„Jä kann mi dat of gor nich denken,““ jäd Fru Nüßlern un refente⁴ so in Gedanken nah; „tauirst⁵ was Lining un Gottlieb æwerein⁶ un Mining un Rudolf, nahsten höll Mining sid tau Gottlieben un Lining sid tau Rudolfen, un nah den Examen gung Lining wedder mit Gottlieben; æwer Mining un Rudolf sünd utenanner, denn förre⁷ dat saubere Predigtstüchchen lickt sei em gor nich an.“ — „„Madam Nüßlern,““ jäd Bræsig, „„was die Liebe is, entpinnt sich zuerst immer in'n verborgenen Zustand, meinswegens mit en Blaumenstruz,⁸ oder daß sich en Paar ‚gu'n Mornn‘ jagen un brüden sich dabei die Hände, oder daß sich en Paar zu gleicher Zeit nach en Klugen Bomwull⁹ büden un stoßen sich dabei die Köpp zusammen, un for en Zuschauer is weiter nichts davon zu bemerken; aber mit der Weil' wird so was augenscheinlicher, indem daß die Weiblichen sich oftmals roth anstiden,¹⁰ un die Männlichen mit die Augen 'rum figuriren,¹¹ oder indem daß die Weiblichen die Männlichen in die Speis'kammer 'rin inventiren un ihnen da Diettruust un Offentungen¹² un Sweinkopp vorsezen, und die Männlichen die Weiblichen mit blage un rode Scherfen¹³ unter die Augen gehn, oder, menn's schon doll is, daß sie's Sommersabends in'n Mondschein spaziren gehn un dabei süßzen. — Is das mit das lütte Kropzeug schon passirt?““ — „Ne, dat kann id nich seggen, Bræsig. In de Spis'kammer sünd sei mi woll mal af un an west; æwer id heww sei dor schön utklingt,¹⁴ denn de Spis'kamereteri¹⁵ will id nich; un dat min Lütten roth worden sünd, heww id of nich bemarkt, æwer dat sei sid in de Lekt de Egen oft roth weint hemwen, dat heww id woll seihn.“ — „„Hm!““ jäd Bræsig, „„dies Lekt is nich ohne. — Nu will ich Sie sagen, Madam Nüßlern, verlassen Sie sich ganz auf mir, ich weiß darauf zu laufen; Hamer-mannen seinen entfamten Windhund habe ich ja auch in seiner Liebesgeschichte abgefäkt. Ich bün en ollen Jäger, ich spör ihnen nach bis in's Lager; aber Sie müssen mich sagen, wo sie ihren Wechsel den Tag über haben, d. h. wo sie sich möglich treffen

1) Übung. 2) reißt. 3) überhaupt, irgend etwas. 4) rechnete. 5) zuerst. 6) in Übereinstimmung (überein). 7) seit. 8) Blumenstrauß. 9) Knäuel Baumwolle. 10) roth werden (anstecken). 11) flankiren. 12) Scherzungen. 13) mit blauen und rothen Scherpen. 14) aus der Thür gewiesen, hinaus geschellt. 15) die Eßerei in der Speis'kammer.

förnen.“ — „Dat is hir, Bræsig, hir in des' Lauw'. Min Lütten fitten hir des' Nahmiddag's un neigen¹ hir, un denn kamen de Weiden of dortau, un id heww mi dorbi of nids' Slimms wider² dacht.“ — „Schadt auch nich,“³ jäd Bræsig, un tred³ ut de Lauw' un kel sid kortfarig⁴ buten⁵ üm, wobi hei en groten rhin'schen Kirschenhom in 't Og' faten ded, de so recht vull Bläder⁶ dicht vör de Lauw' stunn. „All schön!“⁷ jäd hei, „was gemacht werden kann, wird gemacht.“ — „Leiwert Gott!“ jäd Fru Rühlern, as sei in 't Hus taurügg gungen, „wat ward dat hüt noch all för Glend in minen Hus' gemen! Kurz kümmt hüt Nahmiddag üm de Koffetid, un hei is bitterböös up sinen Jungen un æwerall so 'n Kræt.⁷ Sei sælen seihn, de ward en dullen Upstand hir vullführen.“ — „Das is ümmer so bei kleine Leut,“⁸ jäd Bræsig, „da siht der Kopp un die untermwärtsige Konstitutschon so dicht zusamen, daß das gleich Feuer fängt.“ — „Ja,“ süßte Fru Rühlern un tred in de Stuw', „en Glend ward 't.“

Sei wükte man gor nich, dat dat Glend in ehren Hus' all in vullen Gang' was. — —

Als unnen dese Verhandlungen vör sid gungen, seten de beiden Lütten Druwäppel baben⁸ up ehre Gebelstuw' un neichten.⁹ Lining satt vör dat ein' Finster, un Mining satt vör dat anner, un leken gor nich von ehre Arbeit up; sei red'ten gor nich mit enanner, as dünn in de Reihshaul¹⁰ bi de Fru Pastern, sei neichten un neichten, as wir de Welt utenanner gahn un sei süllen sei mit Reihnadel un Zwirn¹¹ wedder tausamflicken, un so ernsthaft seggen¹² sei dorbi ut, un so süßten sei dorbi, as wükten sei recht gaud, wat för en wichtig Warf sei unner de Finger hadden. — 'T was sonderbor, dat ehr Mutting nids' dorvön tau Bræsiggen seggt hadd, dat ehre schönen roden Backen gefährlich abbleikt¹³ wiren, un 't müßt sihr allmählich kamen sin, dat sei 't nich markt hadd. Awer 't was nu einmal so; de beiden ollen Lütten Appel seggen so bläcklich ut, as wiren sei up de Nordsid¹⁴ von den Lebensbom wüssen,¹⁵ wo sei kein Sünnesstrahl drop,¹⁶ de ehr de Backen farwen¹⁷ kunn; un dat let so,¹⁸ as seten sei nich mihr an ein un densülwigen Zwig.¹⁹ — Taulekt let Lining ehr Reihstüg²⁰ in den Schot faden,²¹ sei kunn nich wider neihn; de Ogen gungen ehr æwer, un de Thränen lepen ehr æwer de bleiken Backen, un Mining langte nah ehren Taschen-

1) nähren. 2) weiter. 3) trat. 4) kurzfertig, flüchtig. 5) draußen. 6) voll Blätter. 7) giftige Kröte. 8) oben. 9) näherten. 10) Nähshule. 11) Zwirn. 12) sahen. 13) abgebleicht. 14) Nordseite. 15) gemacht. 16) traf. 17) färben. 18) es ließ, schien so. 19) Zweig. 20) Nähzeug. 21) in den Schos' sinken.

dauf un lād¹ sid den æwer de Ogen, un dorachter drüppten² of de hellen Thranen in ehren Schot, un so seten sei un rohrten, as wir de schöne, unschüllige Welt in ehren eigenen Bussen³ of ut-enanner gahn, un sei können sei nich wedder tausamflicken.

Mit einem Mal sprung Mining up un lep ut de Dör 'rute, as mükte sei in 't Frie; æwer sei besunn sid: so kunn sei nich von den Bæhn⁴ 'runne, ehr Mutting kunn sei seihn un fragen; sei blew also up jensid⁵ von de Dör stahn un rohrte wider. Un Lining sprung of up un wull Mining trösten; æwer sei besunn sid, dat sei nich recht wükt womit, un sei blew up des' Sid⁶ von de Dör stahn un rohrte of wider. — So schwöwt⁷ sid männigmal tüschen twee Harten⁸ en dünnes Brett, un jedes Hart hürt dat anner süfzen un weinen, un dat dünne Brett hett up jede Sid 'ne Klink, de Einer blot antaurögen brukt,⁹ un wat de Harten scheid't hett, schwöwt sid taurügg; æwer Keiner will de Klink taurist anrögen, un de beiden Harten weinen wider.

Æwer, Gott sei Dank! — so 'n eigensüchtigen Stolz gegen einander kennten des' beiden lütten Harten nich, un Mining makte de Dör up un säd: „Lining, wat weinst Du?“ un Lining rechte ehr de Hänn' entgegen un säd: „„Ach, Mining, wat weinst Du?““ — Un sei söllen sid beid' üm den Hals un weinten wider, un de Backen farwten sid roder, as hadd de Sünnenstrahl sei wedder drapen,¹⁰ un sei höllen so fast tausam,¹¹ as seten sei wedder an ein un denjülwigen Twig. — „Mining!“ rep Lining, „id will en Di jo laten, un Du fallst glücklich mit em warden.“ — „„Ne, Lining!““ rep Mining, „„hei höllt mihr von Di, un Du büfst of vel beter,¹² as id.““ — „„Ne, Mining, id bün mit mi in 'n floren; Unkel Kurz kümmt hüt Nahmiddag, un id will Batting un Mutting bidden, sei sælen mi mit em gahn laten, denn dit hir All mit antauseihn, dat künni mi tau swor¹³ warden.““ — „„Daub¹⁴ dat, Lining, denn büst Du jo bi sin Öllern;¹⁵ un id will Gottlieben bidden, dat hei mi, wenn Zi denn beid' wedder hir taurügg kamt, dörrch finen Wader 'ne Städ'¹⁶ as Erziehlerin anschafft, wid, wid von hir, denn mi deicht dat Hart of gor tau weih.““ — „Mining,“ säd Lining un schow¹⁷ ehr Schwester en Egn'lang von sid af un set ehr ganz verdukt in de Ogen, „bi sin Öllern? Wen meinst Du eigentlich?“ — „„Nu — Rudolfsen.““ — „Du meinst Rudolfsen?“ — „„Ja, wen meinst Du denn?““ — „Id? — Ji, id mein'

1) legte. 2) dahinter tropfen. 3) Bussen. 4) Oberstock. 5) jenseits.
6) auf dieser Seite. 7) schiebt. 8) zwischen zwei Herzen. 9) anzurühren braucht.
10) getroffen. 11) fest zusammen. 12) besser. 13) schwer. 14) thue. 15) Eltern.
16) Stelle. 17) schob.

Gottlieben!" — „Ne, ne!“ rep Mining un föll Lining wedder üm den Hals, „wo is dat mögliche! wo is dat mögliche! Wi meinen so gor nich denksüwigen!“ — „Ach, Du leiwere Gott!“ rep Lining as de Verstännigste, „un wat hemmen wi uns för Noth maakt!“ — „Un nu is Allens schön!“ rep Mining un danzte as de Unverstännigste in de Stuw'rümme, „nu is Allens gaud!“ — „Ja, Mining, nu is Allens schön!“ un Lining danzte as de Verstännigste nu of in de Stuw'rümme. Un Mining föll denn wedder as de Unverstännigste ehr Schwester üm den Hals — æwer vör Freuden. —

Ja, fat't¹ man tau rechter Tid de Klink an un schumt² de Scheid'wand taurigg, denn sælen de Harten woll wedder tausamen kamen, un Allens kümmt wedder in de Richt, wenn't of nich so'n Jubeln ward, as hir baben in de lütte Gebelstuw'. Denn eins³ weinten sei, denn eins lachten sei, denn eins danzten sei'rüm in de Stuw', denn eins seten sei enanner up den Schot un vertellten sich dat, wo dat Allens so kamen wir, un klagten æwer ehre Dæmlichkeit, dat sei dat nich markt hadden, wo't mit ehr stünn, un wunnermarkten,⁴ wo dat mögliche wir, dat sei sich nich all früber de Saft verflort⁵ hadden, un denn bicht'ten⁶ sei sich wedder, wo wid ein jede von ehr mit ehren Better wir, un dat de Beiden noch gor nich irnstlich Hals gewen⁷ hadden, un denn schüllen⁸ sei mal halv hös up de Beiden, dat de eigentlich an de ganze Verbisterung⁹ Schuld wiren. Un Lining säd, sei wir all ümmer in en groten Zweifel¹⁰ west; æwer jörre den lekten Sünndag wir sei fast æwertügt¹¹ west, dat Mining dat mit Gottlieben höll, denn worüm sei süs unnerweg's so vel weint hadd. Un Mining säd, wat¹² sei dor nich æwer weinen süll, dat Rudolf mit de Predigt so'n grugliches Stück maakt hadd, un ehr wir dat mit Lining grad' so gahn, wat sei denn so vel tau weinen hatt hadd. Un Lining säd, wat ehr dat nicht kränken müßt, dat ehr arm Gottlieb so anführt worden wir. — Æwer nu was Allens gaud; un as de Etenfloß lüb'te,¹³ dunn tründelten¹⁴ de beiden lütten Druwäppel rosenroth un Arm in Arm de Trepp hental, un as sei in de Stuw'treden, verfirte sich¹⁵ Bræsig, de sich mit den Rüggen gegen den Dag¹⁶ sett't hadd, dat hei sei beter wohrschugen¹⁷ kunn, ordentlich æwer de lustigen Gesichter un de hellen Ogen, un hei säd tau sich: „Wo? Die sollen koppjchu¹⁸ sin? Die sollen Emerzen haben? Die sollen in Liebe sin? — In 'ner Fröhlichkeit sünd sie.“

1) faßt. 2) schiebt. 3) dann einmal. 4) verwunderten sich. 5) erklärt.

6) beschreuten. 7) d. h. sich ausgesprochen. 8) schalteten. 9) Verwirrung. 10) Zweifel.

11) fest überzeugt. 12) ob. 13) als die Glocke zum Essen läutete. 14) rollten.

15) erschrat. 16) Tag, Tageslicht. 17) beobachteten. 18) kopfscheu.

Up dat Lüden von de Etenkloß kamm nu Bræsigen sin Beführer, de Preisteramts-Kannedat Gottlieb Valbrian¹ rinne. — Lining würd roth un dreichte sich von em af, woll nich in 'n Bösen, ne, man in Anbetracht von ehre Bicht, de sei up de Gebelstuw² asleggt hadd, un Bræsig säd tau sich: „Dies is mich denn nu doch wieder ganz kuriojen: Lining sticht sich an.¹ Wo is das möglich? Um das Schugels² von Petisten feinentwillen?“ — Bræsig drückte sich tau kräftig ut, æwer 'ne Schönheit was Gottlieb nich: de Natur hadd em nich vel Staat up den Weg gewen, un dat Beten³ hadd hei noch up 'ne unverstännige Wis⁴ vernutzt. So tau 'm Bispill sin Hor.⁴ Hei hadd en dichtes Hor, un wenn 't ordentlich unner de Schir⁵ hollen wir, wir 't en ganz anständig, blondes Hor west, un hei hadd allenthalben dormit 'rümmer gahn kunnt, ahn de Lüü' dormit tau versiren; so hadd hei sich æwer in sinen geistlichen Garten den leiwsten Jünger von unsern Herrn Christus, Johannessen, tau 'm Münster⁶ upstellt un hadd sich en Scheitel anleggt ('ne Lausebahn⁶ säd Bræsig dortau) un quälte un strigelte sine Böst⁷ nah dalwärts,⁸ de von Natur doch bestimmt wiren, pilgrab⁹ nah baben tau wassen.¹⁰ — Jh, ja, id heww nicks dorgegen, wenn so 'n lütten Slüngel von teihn bet twölf Johr¹¹ mit Locken üm den Kopp 'rümmer lopen deiht,¹² un de Mutters von de lütten Slüngels warden noch weniger dorgegen hewwen un warden ehr af un an de Locken ut dat Gesicht strifen,¹³ un wenn Besäuf kümmt, of glatt kämnen — unverstännige warden natürlich of noch mit Wickeln un mit Brennissen doran herümhandtiren —; id hadd of nicks dorgegen, wenn 't Mod¹⁴ wir, dat alle Lüü' mit Locken 'rümmer güngen, denn up de ollen Biller¹⁴ nimmt sich dat sibr schön ut; æwer wer kein Waden hett, fall keine enge Hosen dragen, un wer kein Locken hett, fall sich dat Hor fort sniden.¹⁵ Unser ollen Gottlieben sin wedderhoriges Tüg¹⁶ hung nu, von de Sommerjunn voissig brennt,¹⁷ hinnenwärts dal,¹⁸ as hadd hei sich dor 'ne Partie verrusterte¹⁹ Lattnagel infnöpt,²⁰ un wil hei nu wegen dat Glattsitten en beten stark jmeren²¹ müht, verrungenirte²² em dat blot sinen Rodfragen, wider hadd dat keinen Zweck. Unner dit rikliche²³ Geschenk von de Natur kek en unbedarmtes²⁴ blasses Gesichting 'rute, wat för gewöhnlich den Utdruck von Weihdag²⁵ hadd, so dat Bræsig em all ümmer

1) wird roth, vgl. S. 85, 10. 2) Scheuche. 3) das Wenige (Bischen). 4) zum Beispiel sein Haar. 5) Scheere. 6) Muster. 7) Borsten. 8) nach unten. 9) pfellgerade. 10) nach oben zu wachsen. 11) von 10—12 Jahren. 12) läuft. 13) streichen. 14) Bildern. 15) kurz schneiden. 16) widerhaariges Zeug. 17) fuchsig gebrannt. 18) hinterwärts hinunter. 19) verrostet. 20) eingeknüpft. 21) schmieren. 22) ruinierte, verbarb. 23) reichlich. 24) unbedeutend, schwächlich. 25) Schmerz.

fragt hadd, bi weßern Schaufter¹ hei maken let, un wat² em de Lidbürr³ of knepen.⁴ Ein ewrige⁵ Figur stimmte mit desen Utdruck ewerein, sei was lang un small⁶ un edicht; ewer de Deil, an den de Weltküfen⁷ sid en beten freuen, fehlte em gänzlich, hei hadd keinen Buf,⁸ un dat Flag,⁹ wo sid dit nothwendige un nützliche Möbel allmählich uttaubilden plegt, was bi em so holl,¹⁰ as Fru Nüßlern ehr Badmoll,¹¹ d. h. von de Binnensid¹² anseihn. För Bräfigen was hei dordörch 'ne Ort¹³ Naturwunner worden, denn hei et¹⁴ as en Schündöfcher,¹⁵ ewer bet so lang' ahn alle Hülp. — Dat möt ewerhaupt Keiner glöwen, dat de Betisten sid von wat anners ernähren as von Eten un Drinken; id' heww wed kennt un kenn noch jekt wed, gegen de id' sülwst nich in desen Hinsichten upsam. — Ja, 't is mohr, in den Rannedatentaufstand sünd sei man noch dünnardwig,¹⁶ as Einer dat am besten an de hannoverschen Rannedaten seihn kann, de nu bi uns fluggs begäng¹⁷ sünd; ewer wenn sei 'ne fette Varr¹⁸ frigen, denn pulstern sei sid bet¹⁹ ut, un dorüm gaww Bräfig of noch gor nich de Hoffnung up, Gottlieben mal würdig den Tolor utfüllen tau seihn, obichonst em dat vel heimlich Koppbreten²⁰ mahte. — So sach²¹ Gottlieb Baldrian ut; ewer dat Bild wir nich ganz vullständig, wenn id' nich noch seggen ded, dat ewer dat Ganze so 'n lütt, lütt Spirken²² von Pharißäerschin utbreid'²³ wir; 't was man 'ne Wenigkeit, ewer mit den Pharißäertram is dat just so as mit 'ne Kalwermag'.²⁴ mit en lütten, lütten Finzel²⁵ kann Einer 'ne ganze Lin' mit Meß²⁶ anjüren.²⁷

Sei set'ten sid nu tau 'm Middageten dal, un Jochen frog: „Wo bliwvt denn Rudolf?“ — „„Mein Gott, Jochen, wat red'ft Du?““ säd Fru Nüßlern argerlich, „„dat künnst Du nahgradens doch moll weiten, dat de seindag' nich tau rechter Tid kümmt. — De is nah 'n Angeln: ewer wer nich kümmt tau rechter Tid, de geiht de Maltid quit.““ — Dat Eten was man sihr still, denn Bräfig red'te nich, hei lagg mit all sin Sinnen un Denken up de Lur,²⁸ un Fru Nüßlern hadd sid naug in 'n Stillen tau verwunnern, wat mit ehr Lütten för 'ne Annerung vörgan was. Dor jeten sei un lachten sid tau un flusterten lising²⁹ taujam un seggen³⁰ so glücklich ut, as wiren sei nah en sworen Drom³¹ upwakt, un freu'ten sid nu, dat Allens nich mohr was, un dat ehr de leuwe Sünn wedder schinen ded.

1) bei weichem Schuster. 2) ob. 3) Leichbörrer. 4) knissen, schmerzten. 5) übrig. 6) schmal. 7) Weltkinder (-küchlein). 8) Bauch. 9) Stelle. 10) hochl. 11) Badmulde, -trog. 12) von innen. 13) Art. 14) aß 15) wie ein Scheundreicher; sprichw. 16) dünnleibig, schwächlig. 17) zahlreich vorhanden. 18) Kfarre. 19) mehr (bass). 20) Kopfbrechen. 21) sah. 22) kleine Käferchen. 23) ausgebreitet. 24) Kälbermagen, Lab. 25) Fegen. 26) Bottich voll Milch. 27) an-, versäuern. 28) Bauer. 29) letse. 30) sahen. 31) Traum.

Kapittel 18.

Handelt von nicks as von Leiv'sgejchichten un fett't bilöpip¹ Bræfigen in den² würdigen Glanz as Horter,³ Dugendwächter un Schutzengel von heimliche Leiv' in en rhin'schen⁴ Kirschbom.

As dat Middagelen⁵ vörbi was, frog Mining, an de hüt⁶ de Reih was, ehr Mutting bi 't Afdragen,⁷ Sturwenntfegen un Kaffe-maken tau helpen: „Lining, wo geihst Du hen?“ - „„Ja will mi man min Reihzüg halen,““⁸ säd Lining, „„denn gah ich in de Laum.““⁹ - „Na, ich kam of bald,“ säd Mining. - „Und ich komme auch,“ säd Gottlieb langsam, „ich habe ein Buch, das muß ich heute noch auslesen.“ - „„Das 's recht,““ säd Bræfia, „„das wird 'ne hellische Unterhaltung for Lining sein.““ - Gottlieb wull em irst all 'ne lütte Predigt æwer den Mißbruk von dat Wurt ‚höllisch‘ hollen, begrep sich¹⁰ æwer noch, indem hei bedachte, dat dat woll bi Bræfigen ganz vergew's wir, säd also nicks un gung mit de beiden Lütten ut de Stuw'. - „Herre Gott,“ rep Fru Rühflern, „wat heit¹¹ dat mit min Rinner? Vor ward ich nich dull un klauf¹² ut: nu sünd sei wedder ein Hart¹³ un ein' Seel?“ - „„Still, Madam Rühflern!““ säd Bræfia, „„heut krig' ich's 'raus. - Jochen, komm mal mit mich; aber daß Du gor nich redst!““ - Jochen folgt em nah den Goren;¹⁴ Bræfia kreg em unner den Arm: „„Sweig ganz still, Jochen, un sieh Dich nich um, un thu so, as wenn Du mit mich 'ne Promenade nach's Essen machst.““ - Jochen ded¹⁵ dat of mit vel Gejdich. - As sei an den Kirschbom vör de Laum' kemen, stunn Bræfia still: „„So, Jochen, thu mach Dir mal krumm - mit den Kopp gegen den Baum.““ - Jochen wull wat seggen, æwer Bræfia drückte em den Kopp dal.¹⁶ „„Sweig still, Jochen, - mit den Kopp gegen den Baum;““ un dormit klatterte hei up Jochen finen Pudel: „„so, nu richt Dich in der Höhe. - Wahrhaftig, es langt grad!““ - un kreg den ündelsten Telgen¹⁷ tau faten¹⁸ un haspelt sich in den Bom 'rin. - Noch hadd Jochen nicks seggt, nu brot 't æwer¹⁹ bi em ut: „Bræfia, sei sünd jo noch nich rip.“²⁰ - „„Schafs-kopp!““ rep Bræfia un kek mit sin rod' Gesicht mang de grünen Bläder²¹ 'rute, as wenn 'ne Zierförbs²² in den Bom rankt wir, „„meinst Du, ich will um

1) beiläufig, nebenher. 2) hier: in dem. 3) Horcher. 4) in einen rheinischen, d. h. Herz- oder Südtirichenbaum. 5) Mittagessen. 6) heute. 7) beim Abtragen. 8) nur mein Nähzeug holen. 9) Laube. 10) begriff, besann sich. 11) heißt. 12) toll und flug. 13) wieder ein Herz. 14) Garten. 15) that. 16) nieder. 17) den unteren Zweig. 18) fassen. 19) brach es aber. 20) reif. 21) zwischen den grünen Blättern. 22) Zierfürbis.

Jehanni aus rhin'sche Kirjchen plücken? — Nu mach, daß Du fortkommst, un steh hier nich vor den Baum, as en Hund, wenn 'ne Ratt¹ in den Bom hüppt is.“ — „Je, wat fall Einer dorbi dauhn,“ säd Jochen un æwerlet² Bræstigen sinen Schicksal.

Lang' süll Bræstig nich luren,³ dunh hürte hei einen lichten, bedräplichen⁴ Schritt æwer den Sand knirren, un Lining sett'te sid in de Lauw' mit en groten Hümpel⁵ Neithüg, un wenn sei dit All hadd hüt farig neigen⁶ wullt, denn hadd sei förfötich⁷ anfangen mükt: so æwer läd⁸ sei dat up den Disch, läd den Kopp in de Hand, fet in de blage⁹ Luft, an Bræstigen sinen Kirjchenbom vörbi, un satt in deipen¹⁰ Gedanken. — „Ach, wat bün id doch glücklich!“ säd ehre lütte, dankbare Seel, „dat mi Mining wedder gaud is, un Gottlieb is mi of gaud, worüm pedd't¹¹ hei mi jüs¹² ümmer hüt Middag up den Faut?¹³ Un wat fet uns Bræstig ümmer so scharp an? Ist glöw',¹⁴ id bün ganz roth worden. — Ach, un wat is Gottlieb doch för en gauden Minschen! Wo irnsthafte un gelihrt kann hei reden, wo geseht is hei, den is de Preister so recht utdrücklich up dat Gesicht schremen.¹⁵ — Sibr schön is hei nich, Rudolsen leit dat¹⁶ eigentlich beter;¹⁷ æwer hei hett so wat Besonders an sid, as wenn hei ümmer säd: bliw¹⁸ mi mit Juagen erbärmlichen, jämmerlichen Kram von den Liv', id heww högere Gedanken, id bün geistlich. — De Hor snid¹⁹ id em nächsten hinnenwarts²⁰ af.“ — Dat is 'ne schöne Inrichtung in de Welt, dat de wütten Mätens²¹ nich all' up de butwennige²² Schönheit seihn, süs wiren wi häßlichen all' as Junggesellen æwrig blewen,²³ un 'ne saubere Kumpani wir 't worden, denn wat kann woll häßlicher sin, as en ollen, häßlichen Junggesellen. — In Lining ehren Elußgedanken, sei wull Gottlieben de Hor afsniden, lagg so 'ne sekere²⁴ Hoffnung, dat sei doræwer roth würd, un as sei den Sand unner langjame, würdige Tritten knirren hürte, grep²⁵ sei nah dat Neihgeschirr²⁶ un ste²⁷ dor gruglich²⁸ in 'rümmer.

Gottlieb kamm mit sin Bauk un sett'te sid drei Schritt von ehr un les', fet æwer männigmal æwer dat Bauk weg, as wenn hei sid dat, wat hei lesen hadd, oder of wat Anners æwerläd. — Mit de Petisten-Kamdebaten is dat nu æwer so, d. h. wenn sei ehren richtigen Schick hewwen un of sülwst doran glöwen, wat sei de Lüb'²⁹ vörreden: vör den Examen hewwen sei nids as geistliche

1) Kage. 2) überließ. 3) lauern. 4) stink. 5) haufen. 6) fertig nähern. 7) unterweilt, munter. 8) legte. 9) blau. 10) tief. 11) trat. 12) sonst. 13) Fuß. 14) glaube. 15) geschrieben. 16) läßt, kleidet es. 17) besser. 18) bleibt. 19) die Haare schneide. 20) nachher hinterwärts. 21) Mädchen. 22) auswendige, äußere. 23) übrig geblieben. 24) sicher. 25) griff. 26) Nähzeug. 27) stach. 28) erschrecklich. 29) den Leuten.

Gedanken, æwer nah den Examen, denn frigen de weltlichen ehr Recht, un anstatt glit an 'ne Parr¹ tau denken, denken sei irst an 'ne Quarr.² Gottlieben gung dat nu ebenjo, un wil nah den Examen em kein anner Mätens in den Worp³ kamen wiren, as Lining un Mining vel beter up sine geistlichen Vermahnungen hürt hadd, as ehre widlüstige⁴ Schwester, was hei up den weltlichen Gedanken kamen, sei tau 'ne Pasterfru tau maken. Sei was up dese Saten æwer nich recht geläufig, stümperte dorin in grote Verlegenheit 'rümmer, un hadd 't noch nich wider⁵ bröcht, as bet tau 'm Fautpedden, wobi hei sich eigentlich noch ümmer mihr versiren ded,⁶ wenn hei pedd'te, as Lining, wenn sei den Tritt freg.

Hüt hadd hei æwer beslaten,⁷ de Sak richtig antaufaten; hei jäd also: „Lining, dies Buch habe ich eigentlich nur um Deinetwillen mitgebracht. Willst Du mal zuhören?“ — „„Ja,““ jäd Lining. — „Das wird 'ne langwierige Geschicht,“ jäd Bräsig vör sich, de dor haben⁸ in de Kirschentelgen grad' nich up Rosen lagg. — Gottlieb las ehr nu 'ne gadliche⁹ Predigt æwer de christliche Eh' vör, woans¹⁰ sei ingahn warden un woans sei getacht¹¹ sin müßt; un as hei dormit favig¹² was, rüdte hei en Schritt neger¹³ un frog: „Was jagst Du dazu, Lining?“ — „„Es ist gewiß sehr schön,““ jäd Lining. — „Das Heirathen?“ frog Gottlieb. — „„Oh, Gottlieb!““ jäd Lining un bückte sich deiper up ehr Reichtüg dal. — „Rein, Lining“ jäd Gottlieb un rüdte wedder en Schritt neger, „es ist nicht schön. — Gott jegne Dich dafür, daß Du diesen wichtigen Akt des menschlichen Lebens nicht leichtsinnig aufgefaßt hast. — Es ist schrecklich schwer, d. h. im christlichen Sinne,“ un nu gamw hei 'ne grugliche Schilderung von de sworen Plichten un de Mäuhen un Sorgen in de Eh', as müßt hei Lining up 't Tucht-hus¹⁴ vorbereiten, dat Bräsig in den Kirschbom sich krüzte un segente,¹⁵ dat hei nich in so 'ne grugliche Lag' kamen wir. „Ja,“ jäd hei, „Lining, die Ehe ist ein Theil des Fluches, mit dem Gott unjere Voreltern aus dem Paradiese trieb,“ un langte nah de Bibel un las dat lütte Gör¹⁶ dat drüdde Kapittel, irste Bauk Moses, vör, dat Lining an den ganzen Lim' dat Bemern freg¹⁷ un nich wüßt, wo sei vör Angst un Schimp¹⁸ bliwen füll. „„Entfamter Jesuwiter!““ rep Bräsig halwlvud¹⁹ in sinen Bom, „„was bringst Du mich das unschüllige Kind in so 'ne Schanirung!““²⁰ un wir

1) Pfarre. 2) Quarre (d. i. Kindergeschrei); sprichw. 3) Wurf. 4) weitläufig, auselassen. 5) weiter. 6) erickraf. 7) beschlossen. 8) oben. 9) gehörig, nicht eben kurz. 10) wie. 11) beschaffen, geartet, gestaltet. 12) fertig. 13) näher. 14) Zucht-haus. 15) sich bekrüzte und segnete. 16) Kind. 17) zu zittern anfang (das Beben kriegte). 18) Scham. 19) halblaut. 20) Gêne, Beschämung.

binah ut den Bom sprungen, un Lining wir binah weglopen, wenn 't nich de Bibel weft wir, ut de hei vörlesen hadd, denn wat dor infunn, kunn doch man gaud sin; sei höll sich de Hänn' vör de Dgen un weinte bitterlich. — Hei was nu æwer ganz in den geistlichen Zwer¹ 'rinne geraden un hadd dorbi den Arm um ehr schlagen ur rep: „Ich schone Dich nicht in dieser feierlichen Stunde! Karoline Rühler, willst Du unter diesen christlichen Bedingungen mein christliches Eheweib werden?“ — Ach, un Lining was in so 'ne gräßliche Verbisterung,² dat sei nich reden un nich denken kunn, blot weinen un immer weinen. — —

Dunn schallte den Gorenstig³ entlang so'n lustigen Gesang:

Fischlein im Silberbach
Schwimmest dem andern nach;
Fischlein so grau
Sucht eine Frau.

Un Lining namm ehre letzte Kraft tausam un stört'te⁴ trotz Bibel un christliche Bedingungen ut de Lauw' an Mining vörbi, de nu of mit ehr Reihtüg kamm, un achter⁵ Lining her stakte⁶ Gottlieb mit lange, langsame Schritten, un sin Gesicht sach so verduzt ut, as jennen Preister sin, den de Röstler⁷ bi sine lange Predigt den Kirchdörenlatel⁸ up de Kanzel läd, mit de Würd,⁹ wenn hei farig wir, süll hei man sülwst tausluten,¹⁰ denn hei müht nu of tau 'm Widdageten. Un verduzt müht hei woll utseihn, denn hei hadd 't, as jenne Preister, recht schön maken wullt, un nu stunn sin Kirch leddig.¹¹

Mining was noch en lüttes unbedarwtes¹² Kind, denn sei was jo de Jüngst, æwer so pfiffig was sei doch all, dat sei insach, hir wir wat passirt, un dat sei sich frog, wat¹³ sei woll nich of rohren ded,¹⁴ wenn ehr so wat passiren süll, un wat Trösten denn grad' nödig ded.¹⁵ Sei sett'te sich also ruhig in de Lauw' dal, wickelte ehr Reihtüg utenanner, un fung in Anbetracht von ehre eigenen unbestimmten Umstänn' en beten tau süzen an, indem sei süs of nich wider recht wat Besonders tau dauhn wüht. — „Gott soll mir bewohren!“ säb Bræssig in den Bom, „nu sett' sich das Kropzeug auch noch dahin, un ich kann meine Knochen nich mehr fühlen, un die Sach wird mich langweilig.“ — Awer so langwilig süll de Sak nich bliwen, denn fort¹⁶ nahdem sich Mining dal sett't hadd, bögte¹⁷ um de Eck von de Lauw' en jungen, smucken Kirkl, mit en Angelschacht up den Nacken un en Fischbüdel¹⁸ um den Hals. —

1) Eifer. 2) Verwirrung. 3) Gartensteig. 4) störte. 5) hinter. 6) stelte, (eigentl. Pfähle, Stangen — Statuen — einsetzen). 7) Rüstler. 8) Kirchthürschlüssel. 9) Worten. 10) zuschließen. 11) leer. 12) unerfahren. 13) ob. 14) weinen würde. 15) nöthig wäre. 16) kurz. 17) bog. 18) Fisch-, Reßbeutel.

„Das ist schön, Mining,“ rep hei, „daß ich Dich hier treffe. — Ihr habt gewiß schon lange gegessen?“ — „„Das kannst Du Dir wohl denken, Rudolf,““ antwort'ete sei, „„die Uhr ist ja gleich zwei.““ — „„Nun, denn wird Tante gewiß wieder recht böse auf mich sein.““ — „„Oh, darüber beruhige Dich nur, das ist sie doch, auch ohne Ausbleiben beim Mittagessen, ich fürchte aber, am meisten böse wird Dein eigener Magen sein, denn für den hast Du heute schlecht gesorgt.““ — „„Desto besser für den Eurigen zu heute Abend. — Ich konnte nicht früher kommen, es ging nicht, der Fisch biß zu schön. Ich bin heute nach dem schwarzen Söll¹ gewesen, das will Bræsig immer nicht, und nun weiß ich auch warum, das ist seine Speisekammer, wenn er sonst nichts fangen kann; das ganze Loch steckt voll Schleien, sieh mal! sieh mal, was für prächtige Kerle!“ un dorbi makte hei finen Fischbüdel up un wißt² finen Schab. „Diesmal habe ich den alten Bræsig tüchtig angeführt.“ — „„Entsamter Kujon!““ rep Bræsig vör sich in den Bom, un sine Råj' kamm tüschen de Kirichenbläder tau 'm Börjchin, as 'ne staatsche Soltgurt,³ de Fru Rüsclern för den Winter in des' Kirichenbläder intaumaken plegt. „„Entsamter Kujon! is er mich doch mang meine St⁴ gekommen! — Daß Du die Råj' in's Gesicht behälst! Was hat der Bengel för Fisch gefangen!““ — „„Sieh her, Rudolf,“ säd Mining, „ich will sie hineintragen und will Dir etwas zu essen holen.“ — „„Oh, ne! ne! — Das laß nur.““ — „„Jh, Du kannst ja doch nicht hungern.“ — „„Na, denn . . . denn nur zu, Mining. Ein paar Butterbröte, Mining!““ — Mining gung, un Rudolf sett'ete sich in de Lauw'. — „Das weiß der Deuwel!“ säd Bræsig un trecte sachten⁵ mit de Beinen in de Telgen rümmen, um sich en Flag⁶ an finen Liv' uttausäufen,⁷ wo hei sich nöch nich mör seten⁸ hadd, „nu sett't sich das Undiert hier in de Lauw', sie lifen⁹ hir orndlich.“

Rudolf satt in deipen Gedanken up de Bänk, wat jüs sin Sak gor nich was. Hei hadd in finen Wesen en beten wat Glickgültiges, as let hei 'ne Sak irst ordentlich an sich kamen, wir æwer denn, wenn sei em an 't Mager kamm, gor nich ful,¹⁰ sei von sich astauschuppen.¹¹ Un dat Tüg¹² dortau hadd hei woll, denn hei was en ranken¹³ un doch dorbi stempligen Burßen,¹⁴ un mang all de Schelmenstücken in de brunen Ogen sek en Stück eigenwilligen Troß rute, tau den sine Smarr¹⁵ æwer de brune

1) Suhle, Wasserloch. 2) wies, zeigte. 3) wie eine stattliche Salzgurte.

4) zwischen meine Schlette. 5) zog leise. 6) Stelle. 7) auszusuchen. 8) würde

gefessen. 9) laichen. 10) faul. 11) abzustößen, abzuwehren. 12) Zeug. 13) schlank.

14) kerniger, stämmiger Burße. 15) Schmarre.

Bad ganz gaub stimmte un so biher dorvon Nahricht garw, dat hei sine Tid nich blot mit Dogmatik henbröcht hadd. „Ja,“ jäb hei, as hei so set, „tau einen Loek möt de Boß 'rut!¹ — Jä hemw mi nu lang' naug dormit 'rümme dragen,² un 't hadd jo of noch ümmer Tid, 't was jo of so wid³ noch ümmer ganz nett hir, æwer hüt möten twei Ding' tau 'm Sluß kamen. Hüt kümmt de Du; man schön, dat Mutter nich mit kümmt, jüs⁴ hadd 't am Enn' de Kurage nich. Jä paß tau 'm Preister, as de Gjel tau 'm Zitherpelen un Gottlieb tau 'm Kürassirobersten. — Wenn Bræsig man hüt hir wir, de stünn mi sacht bi. Ach Gott, æwer mit Mining! Wenn 't de man irst wedder gaub hadd.“ — Dunn kamm Mining mit en Teller vull Botterbrod. — Rudolf sprung up: „Mining, wat büst Du för 'ne lütte, gaude Dirn!“ un slog den Arm um ehr. — Mining masste sich von em los: „Ach, laß! laß! — Was hast Du für Unheil angefüttet. Mutter ist gar zu böse auf Dich.“ — „Du meinst wegen der Predigt? — Nu, ja! Es war ein dummer Streich.“ — „Rein,“ jäb Mining iwrig,⁵ „das war ein schlechter Streich. Du hast das Heiligste damit verspottet.“ — „Oh, oh! So heilig sind solche Kandidaten-Predigten nicht! und wenn sie auch von unserm frommen Gottlieb kämen.“ — „Aber, Rudolf, in der Kirche!“ — „Ach, Mining, ich sage Dir ja, es ist ein dummer Streich von mir gewesen, ich habe mir die Sache nicht gehörig überlegt; ich dachte bloß an das schafs-dæmliche Gesicht, was Gottlieb machen würde, und das fikelte mich so, daß ich die Tollheit beging. — Nu lat 't æwer of sin, Mining!“ un hei slog wedder den Arm um ehr. — „Rein, laß!“ jäb Mining, led 't⁶ æwer. „Und der Pastor hat gesagt, wenn er's anzeigen, Du kriegtest in Deinem Leben keine Pfarre.“ — „Dann soll er's nur anzeigen, dann wäre ich mit einem Male aus der Dinte 'raus.“ — „Was?“ frog Mining un masste sich von em los un schow em en Enn'lang af, „das jagst Du im Ernst?“ — „In vollem Ernst. Dies ist das erste und das letzte Mal, an welchem ich die Kanzel betreten habe.“ — „Rudolf!“ rep Mining ganz verstußt. — „Ach, was soll das Quälen!“ rep Rudolf hastig. „Sieh Gottlieb an, sieh mich an! Paß ich mich zum Pastor? Und wenn ich die ganze Theologie im Leibe hätte, daß ich den gelehrten Professoren davon noch etwas in den Trog schütten könnte, sie ließen mich doch nicht durch's Examen, sie verlangen bloß, daß man ihre jogenannte fromme Gefinnung wiederkäuen soll. Und wäre ich der Apostel Paulus selber, sie ließen mich durchfallen, wenn sie den

¹) zu einem Loch muß der Fuchs hinaus; sprichw. ²) getragen. ³) weit. ⁴) sonst. ⁵) eifrig. ⁶) litt es.

kleinen Schmiß auf meiner Backe gewahr würden.“ — „Aber was willst Du denn?“ frog Mining un lād em hastig de Hand up den Arm. „Ach, werd nur kein Soldat!“ — „Oh, bewahre! Denk nich dran! Kein Landmann will ich werden!“ — „Ein verfluchter Bengel!“ jād Bræsig in den Bom. — „Ne, min lüttes leiwes Mining,“ jād Rudolf un treckte Mining bi sid up de Bänk dal, „en Landmann will ic warden, en rechten stitigen,¹ düchtigen Landmann, un Du min oll lütt, leiw Mining, Du jallst mi dortau verhelpen.“ — „Sie soll ihm woll haken un eggen lernen,“ jād Bræsig. — „Ich, Rudolf?“ frog Mining. — „Ja, Du min leiwes, säutes Kind,“ un hei stratte² ehr æwer de glatten Hor un de weifen Backen un böhrte³ ehr dat Kinn in de Höh un tek ehr vull in de blagen Ogen, „wenn ic mit Gewißheit weit,⁴ dat Du æwer Johr un Dag mine lütte Fru warden willst, denn ward mi dat so licht warden, en düchtigen Landmann ut mi tau maken. — Willst Du, Mining, willst Du?“ Un ut Mining ehre Ogen floten⁵ de Thränen, un Rudolf küßte sei ehr af, hir un dor, ümmer de Backen dal bet up den roden Mund, un Mining lād ehren lütten, runnen Kopp an sine Bost,⁶ un as hei ehr Tid tau 'm Reden gawm, flusterte sei jachten, sei wull, un hei küßte sei wedder un küßte sei ünimer wedder, un Bræsig rep halw lud' ut den Bom: „Das halt aber der Deuwel aus! Macht fixing zu!“ — Un Rudolf sett'te ehr dat nu bi dat Küssen utenanner, dat hei hüt mit sinen Vader reden wull, un jād of bi Weg' lang, 't wir Schad', dat Bræsig nich tau Städ⁷ wir, de künn em jchön bi sinen Vörnemen helpen, un hei müßt gewiß, dat de Oll wat von em hollen ded.⁸ — „Verfluchter Bengel!“ jād Bræsig, „fängt mich die Eli weg!“ — Un Mining jād: Bræsig wir jo hir, un höll woll man sine Nahmiddag'srauh. — „Nu seh mal einer das Kropzeug an!“ jād Bræsig, „dies joll 'ne Nachmittagsruh sein! — Aber nu is ja Allens fertig. Was joll ich meine Knochen noch länger abstrappziren?“ — Un as Rudolf nu jād, hei mügg't woll den Ollen vörher noch spresen, dunn schurte⁹ Bræsig den Kirchbom dal, dat sid sine Hosen bet an de Knei tau Höchten ströpten,¹⁰ un hammelte an den ündelsten Zelgen¹¹ un rep: „Hier hängt er!“ — Bums! let hei sid fallen, un stunn nu dicht vör dat Leim'spor¹² mit en Utdruck in sin jweitig¹³ Gesicht, de ganz apenbor¹⁴ jād, of in de allerdelekatsten Saken höll hei sid tau 'n Richter beraupen.¹⁵

1) fleißig. 2) streichelte. 3) hob. 4) weiß. 5) flossen. 6) Brust. 7) zur Stelle. 8) hielt. 9) rutschte. 10) bis an die Kniee aufstreichsen. 11) baumelte an dem untersten Zweige. 12) Liebespaar. 13) schwitzig. 14) offenbar, deutlich. 15) berufen.

De beiden jungen Lüüd' versiften sich¹ denn of nich slicht. Mining höll sich grad' so as Lining de Hänn' vör de Dgen, blot dat sei nich rohren ded, un wir of woll grad' so as Lining weglopen, wenn sei nich von lütt up an mit ehren Unkel Bræsig up den vertrut'sten Faut² stahn hadd. Sei smet sich also mit verdeckte Dgen an Unkel Bræsig sine Bost un krop³ mit ehren lütten, runnen Kopp vör luter Schimp binah in sine Westentaisch un rep: „Unkel Bræsig! Unkel Bræsig! Du bist ein alter abscheulicher Kerl!“ — „So?“ frog Bræsig. „„Ah, das is jo recht nett.““ — „Ja,“ säd Rudolf en beten sivr von haben dal,⁴ „Sie sollten sich schämen, hier den Horcher zu spielen.“ — „„Musche Nüdling!““⁵ säd Bræsig, „„ich will Sie man ein for alle Mal was sagen: von Schämen is bei mich meindag' nich die Red', un wenn Sie glauben, daß Sie mich mit Vornehmigkeit importiren wollen, denn sizen Sie sehr in Bisterniß.““⁶ — Dat mügg't nu of woll Rudolf inseihn, un wenn hei süs of en lütten däg'ten Strid⁷ nich schugen ded,⁸ so was em doch so vel klor, dat hei in desen Fall üm Mining ehren Willen nahgewen müßt. Hei säd also en beten sachtmäudiger,⁹ wenn Bræsig dor ut en Taufall — dat wull hei mal annemen — in den Bom geraden wir, denn hadd hei doch anständiger Wis' dörrch Hausten¹⁰ oder jo sich kundbor maken¹¹ müßt, stätz¹² ehre Angelegenheiten von A bet B mit antauhören. — „So?“ säd Bræsig, „hausten sollt ich auch noch? Stähnt¹³ hab' ich naug,¹⁴ un wenn Sie's in die Angelegenheiten nich so hild¹⁵ gehabt hätten, denn hätten Sie's woll hören können. — Aber Sie sollten sich schämen, daß Sie sich hier ohne Erlaubniß von Madam Nüßlern in Mining verlieben.“ — Dat wir sin Sak, säd Rudolf, un dat kümmerde Keinen, un Bræsig kente dat nich. — „So?“ frog Bræsig wedder. „Haben Sie mal drei Brauten mit en Mal gehabt? — Das hab' ich, Herr; un ganz apenbore¹⁶ Brauten waren das, un denn nich kennen? — Abersten Sie sünd so'n ollen Heimlichen, sischen mich da heimlich meine Eli aus das swarze Soll, un sischen mich vor meine sichtbaren Augen hier lütt Mining aus der Laube? — Na, laß man sin, Mining: er soll Dich nichts nich thun.“ — „„Ach, Unkel Bræsig,““ bed¹⁷ Mining so kurlos,¹⁸ „„hilf uns, wir haben uns beide doch so lieb.““ — „Ja, laß man, Mining, Du hüßt mein lütt Pät; das geht Allens wieder vorüber.“ — „„Nein, Herr Inspektor!““ rep Rudolf un läd den Ollen de Hand up de Schuller,

1) erschrafen. 2) auf dem vertrautesten Fuß. 3) kroch. 4) von oben herab. 5) Monsieur Niedlich. 6) Irrthum. 7) ordentlichen Streit. 8) schenete. 9) ruhiger, sanftmüthiger. 10) Husten. 11) kund geben. 12) statt. 13) gestöhnt. 14) genug. 15) eilig, eifrig. 16) offenbar, öffentlich erklärt. 17) bat. 18) hüßlos.

„nein, lieber, guter Onkel Bræsig, das geht nicht vorüber; das soll aushalten bis ans Lebensende. Ich will Landmann werden, und wenn ich die Aussicht habe, Mining einmal mein zu nennen, und“ — sett'te hei hentau,¹ denn so pffiffig was hei — „und Sie mir guten Rath geben, denn müßt's mit dem Teufel zugehen, wenn ich nich' ein tüchtiger würde.“ — „Ein verfluchter Dengel!“ säb Bræsig tau sid un sett'te lud' hentau: „Ja, so 'n lateinischen woll'n Sie werden, as Pistorius un Prætorius un Trebonius,² un wollen sich auf die Grabenburt³ setzen un in den Kerl mit den langen Titel sein Buch von den sauren Stoff un den Stinkstoff lesen un von Organismussen, wildeß die fædfermentischen Ham'jungens⁴ achter⁵ Jhren Rüggen Meß⁶ streuen un Klump⁷ hinmeißen, as en Hauttöppel⁸ groß. Oh, ich kenne Euch! Einen einzigsten hab' ich man gekannt, der auf die großen Schulen gewesen ist, und aus dem was geworden ist; das war der junge Herr von Rambow bei Samernmannen.“ — „Ach, Onkel Bræsig,“ säb Mining un kamm allmählich mit den Kopp tau Höcht⁹ un strakte den Ollen æwer de Baden, „was Franz kann, kann ja Rudolf doch auch.“ — „Nein, Mining, das kann er nich! — Un warum? — Weil er ein Windhund is, un der andere war ein positiver Mensch!“ — „Onkel Bræsig,“ säb Rudolf, „Sie meinen vielleicht wegen des dummen Streichs mit der Predigt, den ich gemacht habe; aber Gottlieb hat mich hier zu sehr gequält mit seinem Befehrungszeifer, ich mußte ihm mal einen kleinen Poffen wieder spielen.“ — „Haha!“ lachte Bræsig, „ne dorüm nich, das hat mich Spaß gemacht, hat mich viel Spaß gemacht. — Also hat Sie auch befehren wollen, vielleicht auch von's Angeln? — Oh, der hat hier heut Nachmittag auch schon was befehren wollen, aber Lining is ihm weggelaufen; aber in Richtigkeit is's doch auch.“ — „Mit Lining un Gottlieb?“ frog Mining ganz ängstlich, „und das hast Du auch mit angehört?“ — „Natürlichemang habe ich das gehört, denn um ihrentwegen habe ich ja in den fædfermentischen Kirschbom geseffen. — Aber nu kommen Sie mal her, Muiße Rudolf. Wollen Sie all Jhr Lebtag nich wieder auf die Kanzel gehen un Predigten machen?“ — „Nein, niemals wieder.“ — „Wollen Sie des Morrens Klock vier un Klock drei in'n Sommer aufstehn un Futterkorn geben?“ — „Zu jeder Stunde.“ — „Wollen Sie ordentlich haben un eggen un mähen un binden lernen, d. h. mit

1) hinau. 2) vgl. Ab. VI., S. 37. 3) Grabenrand. 4) während die verdammten Hoßjungen. 5) hinter. 6) Mist. 7) Klöße, Haufen. 8) Huttopf. 9) in die Höhe.

en Schrank¹ — mit en Seil² is keine Kunst.“ — „„Ja,““ säd Rudolf. — „Wollen Sie meindag' nich bei's Reisenfahren³ in den Thürkowschen Krug⁴ bei den Punsch sitzen bleiben, wenn Ihre Wagen schon fortgefahren sünd, un nachher plängschafß achterher bädeln?“⁵ — „„Of dat nich!““ säd Rudolf. — „Wollen Sie auch meindag' nich — Mining, säh, da hinten steht so 'ne schöne Lawkoje, die blage mein' ich, hol' mich die mal, mich riechelt darnach — wollen Sie,“ frog hei wider, as Mining weg was, „sich auch meindag' nich mit die hadermentschen Hofdirns einlassen?“ — „„Oh, Herr Inspektor, was denken Sie von mir,““ säd Rudolf un wendte sick argerlich af. — „Na, na,“ säd Bräsig, „jedes Geschäft muß vorher abgemacht werden, un das jag' ich Sie: for jede Thran', die mein lütt Päth um Zhrentwillen vergießt, dreh ich Ihnen einmal das Gnid um,“ un makte en Gesicht dortau, as füll 't nu all losgahn. — „Ich dank Dich auch, Mining,“ säd hei, as em de nu de Blaum bröcht, un hei röf⁶ daran un stet⁷ sei sick nahsten in 't Knoplock: „Und nu komm her, Mining, nu will ich Dich auch meinen Segen geben. — Ne, auf die Knie fallen brauchst Du nich, indem daß ich nich einer von Deine natürlichen Eltern bin, man bloß Dein Päth. — Und Sie, Musche Rudolf, will ich heut Nachmittag beistehen, wenn Ihr Vater kommt, daß Sie von die Geistlichkeit loskommen. — Un nu kommt man Beide, wir müssen 'rin gehen. Aber das jag' ich Sie, Rudolf, daß Sie mir nich auf der Grabenburt lesen, sondern auf das Meßstreuen passen. — Sehn Sie, so is der Griff, so müssen die hadermentschen Hofjungens die Fork⁸ fassen, un denn nich so — bass! hinsmeißen, nein! sie müssen erst en drei bis viermal mit die Fork schütteln, daß der Meß vonein⁹ kommt. En ordentlich afmeßt¹⁰ Land muß so sauber un fein aussehen, as 'ne Deck von Sanft.“¹¹ Dormit gung hei mit de Weiden un de Gorenbdör.¹²

1) u. 2) Schrank, von schränken, verschränken, ist eine eigenthümliche Schlinge, in welche das Korn gebunden wird. Ein festgeknotetes Strohband heißt Seil. (N.) vgl. Bd. II. S. 266, 22. 3) während der Fahrt zur Stadt, vgl. Bd. VI. S. 205, 26. 4) ein ländliches Wirthshaus an der Chaussee von Klostod über Stavenhagen nach Neubrandenburg, vgl. Bd. II. S. 229, 1. 5) pleinchasse hinterher jagen. 6) roch. 7) steckte. 8) Forke, Mistgabel. 9) von, aus einander. 10) abgemistet, mit Mist bestreuet. 11) Sammet. 12) Gartenthür.

Kapittel 19.

Dit ward en lang un wichtig Kapittel, un wenn Einer dat utführlich beschriften will, wat dor insieht, denn hett hei mihr Leid¹ as id; dorüm segg id blot: twei Jungens stigen æwer Fru Nüßlern ehren Sorentum² un plüden sich dor en por Druwäppel von den Appelbom, de eigentlich Bræfigen hüren bed.³

So gegen halwig⁴ Nahmiddag kamm Kopmann Kurz mit den Rekker Baldrian up den Rexowischen Hof tau gahn. Kurz hadd den Rekker tau sinen eignen Schaden tau de Spazirtur inladen, denn för en lütten Kirkl geiht sich dat hellschen unbequem gegen so 'n langschinkigen,⁵ un de Natur hadd dat, wat sei kurzen an sine rechtmäßige Grött aftagen⁶ hadd, den Rekker habenin taumeten.⁷ So wiren sei nu de Landstrat entlang gahn, un Rekker Baldrian hadd den Wis matt, sei beiden tausam kemen em as en richtigen Versfaut vör, den de Römer en dactylus ndumen deden,⁸ ümmer lang, kurz, kurz; lang, kurz, kurz. Dit müßte jo nu kurzen argern, indem dat en slichtes Licht up sin Beinwart un sin Eigenschaften as Fautgänger smet; hei rechte also sine Schritten hellschen. — „Kun können wir für einen Spondäus gelten,“ jäb de Rekker. — „„Dauh⁹ mi den Gefallen, Swager,““ jäb Kurz sihr argerlich un vullständig ut de Pußt,¹⁰ „„un bliw mi mit Dine Gelührsamkeit von den Liw; mi sweit' so all¹¹ æwer un æwer.““ — Dormit wißchte hei sich den Sweit von 't Gesicht, treckte¹² den Rock ut un hung em æwer sinen Handstod. — Kurz was sines Glowenz¹³ eigentlich en Materialist; æwer hei handelte nebenbi of mit Schnittworen,¹⁴ un wil bi dit Geschäft ümmer Resten æwrig¹⁵ bliwen, was hei mit sine forte¹⁶ Statur ganz tausfeden,¹⁷ indem dat hei de noch ümmer för sich vernutzen kunn. Aewer Johr was em bi 't Uprümen¹⁸ von sin Geschäft en Rest Lüg¹⁹ von en vörjöhrischen²⁰ Damenmantel in de Hand sollen, mit upgemalte Giraffen, de an en Palmbom 'rümmer plüden. Tau 'm Wegmiten²¹ was hei tau Schad', los kunn hei 'n nich warden, hei let sich also en Sommerrod dorut maken, un nu marschirte hei mit dese Fahn up den Rexowischen Hof, as wir hei as jüngste Fahnenjunfer in de Armee von en dütschen Fürsten treden,²² de 'ne Giraff un en Palmbom in sin Wapen führte, un Rekker Baldrian stakte²³ in en gelen, lankängschen²⁴ Rod as rechte

1) Zeit. 2) Gartenzaun. 3) gehörte. 4) halb. 5) langbeinig. 6) Größe abgezogen. 7) obenin zugemessen. 8) nannten. 9) thue. 10) außer Athem. 11) schwißt jo schon 12) zog. 13) seines Glaubens. 14) Schnittwaaren. 15) übrig. 16) kurz. 17) zufrieden. 18) beim Aufräumen. 19) Zeug 20) vorjährig. 21) zum Wegwerfen. 22) getreten. 23) stetzte. 24) von gelbem Ranking.

Flügelmann von 't Leibregiment von den dütschen Fürsten neben hi her, as hadd dese Fürst tau de Afwesselung¹ mal gelen Lantlang tau sine Leibfarm' maft.

„Leimer Gott,“ säd Fru Rühlern in de Stuw', „nu bringt Kurz den Recker ok noch mit.“ — „„Wahrhaftig,““ säd Bræsig; „„aber der soll uns heut nich viel infommandiren, ich werd ihn ümmer das Wort abfneiden.““ — Denn sei hadden beid' mit Recht 'ne grote Angst vör den Recker sine Umständlichkeit.

De beiden Gäst kemen 'rin, un de Recker höll en groten Salm² æwer de Freud', sei mal wedder tau seihn, un de schöne Gelegenheit, mit Kurzen tausam hir 'rute tau gahn, dat Bræsig tort iäd: lange Schinken wir de beste Gelegenheit för Einen, de æwer Feld gung, un sid afwendte, so dat de Recker, wil Fru Rühlern mit Kurzen tau dauhn hadd, keinen annern Lauhürer³ behöll as Jochen, de of den ganzen Prät⁴ musterhaft mit anhörte un taulest säd: „Gu'n Dag, Swager, sett Di en beten dal.“ — Kurz was falsch,⁵ irstens, wil hei finen Jungen einen Vers maken wull, tweitens, wil de Recker em paddenmäud' lopen⁶ hadd, un drüddens, wil hei sid mit dat Roduttreden verköllt⁷ un den Sidup⁸ kregen hadd. — Sine Verdreitlichkeit⁹ hadd nu frilich wider¹⁰ nids tau bedüden,¹¹ denn hei was Johr ut Johr in argerlich, wil hei en Demokrat was, natürlich kein Staatsdemokrat, denn de gamw 't dunn¹² noch nich in Medelnborg, ne, blot en städtischen, indem dat hei sid dat vörlöpig¹³ tau sine Lewensupgam' maft hadd, den didnäfigen Bäcker an 'n Mark, den de Burmeister¹⁴ so gruglich¹⁵ begünstigen ded, de Stadtbullen¹⁶ ut de Fingern tau riten.¹⁷ — Hei puffte un hickupte in de Stuw' herümmer un sach¹⁸ mit sin erhitztes, sweitiges Gesicht un de korten, gr.lichen Hor¹⁹ ut, as en schönen, roden, frisch ansneden Pflasterschinken,²⁰ de babenwarts²¹ mit Peper un Solt²² bestreu't is, un von den de Saft so dat Mez lang löppt.²³ — De Bergkif paßt nich ganz, wil dat Mez fehlt; æwer Bræsig sorgte dorför, dat id mit dat Glifniß nich in den Nettel legg,²⁴ hei langte in den Dischkasten,²⁵ hal'te²⁶ en blankes; scharpes Dschmeß 'rute, gung up den Pflasterschinken los un säd: „So, Kurz, nu setzen Sie sich mal ganz still hierher.“ — „„Was soll das?““ frog

1) Abwesselung. 2) Rede (Psalm). 3) Zuhörer. 4) Rede, Schwaz. 5) ärgerlich. 6) todtmüde gelaufen (müde wie eine Kröte). 7) ertältet. 8) Schluckauf. 9) Verdreitlichkeit. 10) weiter. 11) bedeuten. 12) gab's damals. 13) vorläufig. 14) Bürgermeister. 15) schrecklich. 16) d. h. Haltung der städtischen Zuchstiere. 17) reihen 18) sah. 19) grauliche, in's Graue-spielende Haare. 20) angeschnittener Pflasterschinken, d. h. gekochter Schinken, dessen Schwarze abgezogen (abgepflastert) ist. 21) oben. 22) Pfeffer und Salz. 23) am Messer entlang läuft. 24) in die Messeln lege. 25) Schieblade. 26) holte.

Kurz. — „Sympathy¹ wegen den Hicup. — So. — Nu sehn Sie immer die Sneider an von das Messer. — Nu komm ich Ihnen immer neger² mit der Sneider; aber Sie müssen sich fürchten, sonst hilft's nicht. — Immer neger, — immer — neger, as wenn ich Sie die Nas³ ausflöben³ will. — Immer — neger — bis dicht mang⁴ die Augen.“ — „„Donnerwetter,““ sprang Kurz up, „„Sie stechen mir die Augen noch aus.““ — „„Schön!““ säd Bräsig, „„Schön! Sie haben sich gefürcht't, nu wird's auch woll helfen.““ — Un't hülp⁵ würklich, d. h. gegen den Hicup, nich gegen den Arger. — „„Wo is mein Junge?““ frog hei. „„Er soll heute was zu hören kriegen. — Nein, Schwager,““ säd hei tau Jochen, „„nichts als Arger! Hier mit dem Jungen, auf dem Rathhaus mit den Stadthollen, im Hause mit der Frau wegen der dämlichen Predigtgeschichte, im Laden mit dem Dohsen von Lehrling, verkauft mir ein Loth schwarze Seide für ein Quentin! und hier auf der Landstraße nun noch mit den Rektor seinen langen Weinen.““ — „„Mutting,““ säd Jung-Jochen un schow⁶ 'ne Koffetaß bet⁷ nah vör, „„schenk doch Kurzen in.““ — „„Jh, Swager,““ säd Frau Räßlern, „„dat hett jo doch of noch Tid, wi können jo irst doræwer reden; wat will'n Sei denn of in de irste Hitz up den Jungen losföhren, dat heit⁸ doch of man Öl in 't Füer geiten.““⁹ — „„Jch will ihn . . .““ fuhrte¹⁰ Kurz up; æwer wider kamm hei nich, denn de Dör gung up, un Gottlieb kamm herin.

Gottlieben sin Schritt hadd wat æwermaten Fierliches,¹¹ as hei an sinen Vader 'ran gung un em de Dag'stid bödd.¹² Hei hadd wat unvernünftig Gesektes un dorbi so wat absonderlich geistliches Taurüggghollendes, dat hei so let, as hadd em de heilige Salbaderus tau sinen besondern Provatgebruk up en Band treckt un hüng em alle Abend an 't Kiegel, dat hei jo bileiwe¹³ nich von de Welt asnuzt würd. — „„Guten Tag, wie geht es Dir, Papa?““ säd hei un küßte sinen Vader in 't Krüz¹⁴ up de Waden, wildeß¹⁵ de Öl of küssen ded, æwer an em vörbi in de Luft, as en Karpfen,¹⁶ wenn hei ut 't Water¹⁷ kickt. — „„Was macht Mama?““ frog de Sæhn wider. — Denn Gottlieb hadd von lütt an immer „Papa' un „Mama' seggen müßt, wil de Rektorn¹⁸ Vader' un Moder' för en gewöhnlichen Börger twors gaud naug¹⁹ höll, æwer nich för en Studirten, woræwer de Kurzen sid natürlich jedesmal argern ded, denn ehr Jung' säd man immer „Batting' un „Mutting'. — „„Guten

1) Sympathie. 2) näher. 3) aufspalten. 4) zwischen. 5) half. 6) schob. 7) weiter. 8) heißt. 9) gießen. 10) fuhr. 11) etwas übermäßig Feierliches. 12) die Tageszeit bot, grüßte. 13) bei Leibe. 14) über's Kreuz. 15) während. 16) Karpfen. 17) Wasser. 18) Rektorin. 19) zwar gut genug.

Tag, Onkel," säb Gottlieb tau Kurzen, „guten Tag, Herr Inspektor," tau Bräsig, un wendte sid dunn wedder tau sinen Ollen: „ich freue mich sehr, daß Du heute gekommen bist, denn ich habe in einer für mich sehr wichtigen Angelegenheit mit Dir besonders zu sprechen.“ — „„Haha!““ säb Bräsig vör sid, „„der fängt schon an.““ —

De Rektor gung mit sinen Söhn 'rute up den Hof, Bräsig stellte sid an 't Fenster un regardirte de Beiden. Fru Rühlern kamm nah em 'ranne: „Bräsig, hewen Sei hüt Nahmiddag wat utfünnig maht¹ wegen min beiden Lütten?“ — „„Madam Rühlern,““ säb Bräsig, „„verfiren² Sie sich nich, die Sache hat sich angesponnen.““ — „„Wat denn?““ rep Fru Rühlern hastig, „„wat hett sid anspunnen?““ — „„Das werden Sie bald zu hören kriegen, denn sehn Sie mal aus das Fenster 'raus, die Sache spinnt sich weiter. — Was meinen Sie, worum de Rektor so handslagt und worum er den Petisten so umgearmt hat? Wegen seinen christlichen Glauben? — Ne, ich will's Sie sagen, darum, daß Sie, Frau Rühlern, so düchtig gewirthschafft haben.““ — Bräsig was en hellischen Minschenkener un en Hartensfünnige,³ as en Prophet; æwer hei hadd of den Fehler mit de Propheten æwerein,⁴ dat hei düfter reden ded. Fru Rühlern verstunn kein Wurt: „„Wat? wil ich düchtig wirthschafft⁵ heww, umarmt hei Gottlieben?““ — Bräsig hadd noch en annern Fehler mit de Propheten æwerein, den, dat hei up vernünftige Fragen kein Antwort gaww, wenn sei nich in sinen Kram paßte. — „„Sehn Sie,““ rep hei, „„worum gibt er ihm nu seinen Segen? Dorum, weil er recht gut weiß, daß sich for Geld Einer Allens kaufen kann, und weil er weiß, daß hier was aushängt.““ — „„Wat hett dat æwer mit min Lütten tau dauhn?““ — „„Werden Sie bald sehn! — Sehn Sie, nu geht der Petist weg, un nu sehn Sie den Ollen mal an. — Gott behüt uns in Gnaden! — er preponirt⁶ sich jezt 'ne Red' auswendig; un lang wird sie, denn Allens is bei ihm lang, aber am längsten sünd seine Sermonien.““ — Bräsig was en hellischen Minschenkener, un den Bewis liverte hei hir wedder; denn as de Rektor 'rinne kamm, läd⁶ hei los: „„Verehrte Anwesende, irgend ein Weiser des Alterthums hat den unumstößlichen Satz aufgestellt, vor Allem sei ein Haus glücklich zu preisen, in welchem stiller Friede mit bequemem, ja reichlichem Auskommen wohnt. Hier in diesem Hause ist dies der Fall. — Ich bin nicht hier herausgekommen, diesen stillen Frieden zu stören — mein lieber Schwager Kurz kann thun, was er will —, ich bin durch Zufall herausgekommen; aber der Zufall ist ein Fall, durch

¹) ausfindig gemacht. ²) erschrecken. ³) ein Herzensstündiger. ⁴) überein, gemein. ⁵) präparirt. ⁶) legte.

welchen dem Menschen zuweilen etwas ganz Merkwürdiges in den Weg fällt. Dies ist nun heute bei mir der Fall. Dieser Zufall kann nun zum Guten ausfallen, er kann auch zum Übeln ausfallen; aber da ich nicht vorgreifen will, will ich auch nicht weiter darüber reden. — Lieber Schwager Jochen, Du, als das eigentliche Haupt dieser glücklich situirten Familie“ — Jochen maht em en Gesicht entgegen, as hadd em sin Rechter-Swager seggt, hei wir eigentlich Selbstherrscher aller Reußen, un müßt von Rechtswegen stats¹ hir achter den Aben² in den Kreml tau Moskau up den Thron sitten — „ja,“ säd de Rechter wider, „Du, als das eigentliche Haupt der Familie, wirst es mir verzeihen, wenn ich mich auch an meine liebe Schwägerin wende, die stets mit so viel Umsicht und Liebe die eigenen Familien-Angelegenheiten mit so gefegnetem Erfolge besorgt hat, und auch auf die verwandten Familien — ich weise hier ausdrücklich auf die freundliche Aufnahme meines Gottliebs hin — einen höchst segensreichen Einfluß ausgeübt hat. — Du, mein lieber Schwager Kurz, gehörst auch zu der Familie, und wenn auch unsere beiderseitigen Familien, wenigstens in deren weiblichen Mitgliedern, durch — nun, wir wollen in dieser glücklichen Stunde nicht weiter darüber reden — etwas gespannt sind, so weiß ich doch, daß Du innigen Antheil an meinem Glücke nimmst. — Aber nun,“ hei gung up Bræfigen los, „πῶς τ' ἔῃ ἰν πῶς τ' ἔῃ προσπρίξομαι αὐτόν;“ auf Deutsch: wie soll ich Sie anreden, Herr Inspektor? Sie, der Sie zwar nicht im eigentlichen Sinne zu der Familie gehören, der Sie aber stets hülfreich zur That gewesen sind und weise im Rath. . .“ — „„Na, denn will ich Ihnen auch einen geben,““ säd de Oll, „„nehmen Sie Vorspann, sonst kommen Sie nicht zu Ende.““ — „„Ende?““ frog de Rechter, un sine anfängliche Geistlichkeit, de all en beten lang' unner den Schaulstomm³ muddelt⁴ hadd, brof⁵ hi em dörch; „„Ende?““ frog hei fierlich un slog de Dgen tau Höcht,⁶ „wird es zum guten oder zum bösen Ende führen? Wer kennt das Ende?“ — „„Das kenn ich,““ säd Bræfig, „„denn ich hab' den Anfang heut Nachmittag in den hadermentischen Kirschbom gehört. Das Ende von das ganze Lied is, der Petist will unſ Lining frigen.““⁷ —

Na, dit würd en Upstand. — „„Herr, Du meines Lebens!““ rep Fru Rühlern, „„Gottlieb? — Unſ' Kind?““ — „Ja,“ säd de Rechter un snappte mit sine Red' af, un stunn dor as Sprüttenmeister⁸ Klein in Stembagen,⁹ wenn de Sprütten probirt würden, un de Schlauch was pläzt, un sin eigene ganze Strahl was em

1) statt. 2) hinter dem Ofen. 3) Schulfraub. 4) geschimmelt. 5) brach. 6) schlug die Augen auf. 7) freien. 8) Spritzenmeister. 9) Stavenhagen.

æwer 't Leiw¹ gahn. — Kurz sprung up un rep: „Der Bengel, der Gottlieb hat zu viel Schwein!“ — Un Jochen sprung of up, æwer langsam, un frog Bræfign: „Mining, seggst Du, Bræfign?“ — „Nein, Jung'-Jochen, bloß Lining,“ jäb Bræfign rubig. Un Jung'-Jochen sett'te sid wedder dal. — „Un Sei hemwen dat wüßt, Bræfign, un Sei seggen mi dat nich?“ rep Fru Nüßlern. — „Oh, ich weiß noch mehr, jäb Bræfign; „„aber wozu sollt ich Ihnen das sagen? Ob Sie das 'ne Viertelstund' eh wissen, oder nich; und ich dacht mich, das sollte für Sie 'ne fröhliche Überraschung sein.“ — „Und hier ist er,“ jäb de Ketter un hal'te Gottlieben, de so lang' achter de Dör stahn hadd, von de Del'² 'rinne, „und wünscht sein Urtheil von Ihrer Güte zu empfangen.“

Un nu kamm de oll Gottlieb, un ditmal ahn³ alle Lächerlichkeiten, as en anner Minsch. De geistlichen Anstalten un de Uterwähltheit von den Levitenstamm hadd hei vullständig æwer Burt smeten,⁴ indem dat för desen Krimstrams kein Platz in sin Wesen was, denn dit was in desen Ogenblick vull von luter⁵ pure Minschlichkeiten, von Zweifel⁶ un Hoffnung, von Furcht un Leiw', un de dit Allens tau 'm Gauden lösen kunnen, stunnen as Minschen vor em in Fleisch un Bein — Jochen satt frilich wedder —, un de richtige Leiw' mit dat, wat doran bammelt, mit Verlawen un Frigen, is so 'n schönes, rein menschliches Gefühl, wat dörch geistliche Verposamentierung wahrhaftig nich schöner warde kann. — Gegen desen Satz hadd nu Gottlieb tau jeder annere Lid fürchterlich streben; æwer in desen Ogenblick hadd em dit schöne Gefühl doch so æwer-namen un sprok sid so warm, so vull Bertrugen⁷ gegen Fru Nüßlern un Jochen ut, dat Bræfign tau sid jäb: „Wo hat der Mensch sich verändert! Wenn Lining in der kurzen Zeit das verursacht hat, denn man immer zu! Der kann noch ganz gut werden.“

Fru Nüßlern hörte woll up Gottlieben sine uprichtigen Würd',⁸ un sei müggte jo Gottlieben of süs⁹ immer girn liden,¹⁰ æwer dat sei ehr Kind weggeven süll, kamm ehr doch tau sivr æwer den Hals, sei was in grote Unrauh: „„Herre Gott doch, ja!““ rep sei, „„Gottlieb, Du büßt jo immer en gauden Minschen west, un h'st jo of Din Ding' lihrt,¹¹ æwer . . .““ — Hir würd' sei tau 'm irstenmal in ehren Lewen von Jochen unnerbrafen.¹² As Jochen hörte, dat nich von Mining de Red' was, würd' hei rubig; as Gottlieb em anred'te, sammelte hei sine Gedanken, un as hei gewohr würd, dat Aller Ogen up em richt't wiren, beslot¹³ hei tau reden, un so

1) über den Leib. 2) Hausflur, Diele. 3) ohne. 4) über Bord geworfen. 5) lauter. 6) Zweifel. 7) Vertrauen. 8) Worte. 9) sonst. 10) gerne leiden. 11) Dein Theil gelernt. 12) unterbrochen. 13) beschloß.

föll¹ hei denn sine Fru in 't Wurt un säd: „Ja, Gottlieb, dat is All so, as dat Lebber is, un wat id as Vader dorbi dauhn kann, dat will id; un will Mutter, denn will id; un will Lining, denn will id of.“ — „„Rein Gott, Zochen,““ rep Fru Käßlern, „„wat red'st Du? So swig doch still! Ne, id möt irst mit min Kind reden, id möt irst hören, wat de dortau seggt.““ — Dormit lep sei ut de Dör.

Aewer 't wohrte² nich lang', dunn kamm sei mit Lining an de Hand wedder 'rinne, un achter ehr her folgten Mining un Rudolf, de sid möglicher Wiij' för sid jülben 'ne praktische Ruganwendung ut desen Fall nemen wullen, un Lining makte sid, roth as 'ne Roj', von ehr Mutting ehre Hand los un smet sid an Gottlieben sine Wost³ un von dor an ehr Mutting ehr, un von dor sett'te sei sid up Zochen sine Knei⁴ — denn hei jatt⁵ wedder — un will em küßen, kunn ewer nich för Hausten,⁶ denn Zochen rotte⁷ in sine Upre-ang hell'schen fett Loback, un sei säd also blot: „Batting!“ un Zochen säd: „„Lining!““ un as sei upstunn, stunn Bræsig bi ehr un strafte sei ewer:⁸ „Laß man sin, Lining, ich schenk Dich auch was.“ Un nu kamm Gottlieb un fot⁹ sei an de Hand un ledd'te¹⁰ sei tau sinen Vader hen, un de Herr Rektor bögte¹¹ sid so lang dal, um Lining den Vaderkuß tau gewen, dat de Annern all glöwten,¹² hei wull 'ne Knöpfnadel¹³ von de Ird'¹⁴ upnemen, un hei wull von frischen 'ne nige¹⁵ Red' anfangen, kamm ewer nich dortau, denn Bræsig stunn an 't Finster un trummelte den ollen Dessauer, dat kein Minsch tau Wurt kamen kunn, un dorbi lek hei ewer Zochen sin Schön'dack¹⁶ 'ræwer in den hellen Sünne'n'schin, as wir dor wid hinnen¹⁷ ganz wat Besonders tau seihn. Un för em was of dor ganz wat Besonders tau seihn; hei sach dor hinnen, wid hinnen en Appelbom, de hadd mal in rojenrode Bläuth stahn, dat was sin Bom, hei hadd em proppt un rij't,¹⁸ dat was sin Bom, ewer Zochen hadd em in sinen Goren¹⁹ plant't, un hei hadd 't Iden müßt; ewer trokdem hadd hei den Bom ünmer hegt un plegt, un de Bom hadd Frucht dragen, schöne rode, runne Frucht; un de Frucht was rip²⁰ worden un för sine Ogen schön antauseihn, un nu wiren dor en por Jungs ewer den Tun stegen,²¹ un de ein' hadd sid den einen Appel all plüct un hadd en in de Lajch steken,²² un de anner rechte nah den annern de Hand all ut. — Na, Jungs jünd Jungs, un

1) fiel. 2) wahrte. 3) Brust. 4) Kniee. 5) sah. 6) Husten. 7) rauchte. 8) streichelte sie (über). 9) sagte. 10) leitete, führte. 11) beugte. 12) schon glaubten. 13) Knöpfnadel. 14) Erde. 15) neue. 16) Scheundack. 17) weit hinten. 18) aepfropft und veredelt (durch Reiser). 19) Garten. 20) reif. 21) über den Zaun gestiegen. 22) gesteckt.

Appeln un Jungß, de hüren tausam;¹ dat müßt hei, un dat dat so kamen müßt, hadd hei sid oftmals seggt; hei gönnte sei ehr of,² æwer dat de Pleg' von sine lütten Druwäppeling nu in annere Hänn' gung, dat ded em weih,³ de Pleg' von sin lütt Kroppeug gönnte hei ehr nich, un trummelte för de Welt an de Finsterruten.⁴ —

Un Kopmann Kurz snow⁵ sid jo lud'⁶ an de Näj' rümmer, as müßt hei tau Bræfigen sine Trummel de Posauen blasen. Nich ut Rührsamkeit bloß⁷ hei so nahdrücklich, blot ut Arger; denn hei kann sid bi dat hüßliche Glück vör, as dat löste⁸ Rad an 'n Wagen, un hei was doch in 'ne wichtige Sak' rute kamen; æwer de Umstänn' verlangten doch, dat hei fründlich gratuliren ded, un so sett'te hei also en Gesicht up as 'ne jäute Blumm,⁹ de in Eßig leggt is, un gung an sinen Söhn Rudolf vörbi un kef em nich an, un gratulirte rechtich un linksch, as stunn hei achter sinen Ladendisch un bedeinte sine Kunden, un müßt för Jedem en fründlich Wurt parat hollen, obichonst hei ganz düttlich hürte, dat achter sinen Rüggen de ganze Eßigtunn' utlep.¹⁰ As hei nu æwer bet an den Ketter kann un den nu tau sine salwungsvulle Red' en Bege!¹¹ Öl inmeten¹² jüll, dunn stunn em de Eßig, den sin Jung' hadd utlophen laten, all bet an den Haden, un länger kann hei sid nu nich mihr mit sine Kunden inlaten, hei dreihete sid huubbs¹³ up den Haden rümmer un rep sinen Rudolf tau: „Schämst Du Dich nicht?“ un sprung wedder nah de Kunden rüm: „um Verzeihung! aber diese Sache muß erst abgemacht werden. — Schämst Du Dich nicht? Hast Du mir nicht mehr gefosket, als Gottlieb seinem Vater? — Hast Du was gelernt? — Sag' mal bloß, was Du gelernt hast! — Sag' mal bloß!“ — „„Vieher Schwager,““ jäd de Ketter un läd kurzen mit Fründlichkeit de Hand up den Kopp, as hadd hei sin latinsches Exercitium sihr schön makt, „was er gelernt hat, kann er Dir in dem Augenblick nicht Alles sagen.“ — „Ei was!“ rep Kurz un stutchte¹⁴ unner de Hand weg un stödd sei taurügg:¹⁵ „Hast Du mich mitgenommen oder hab' ich Dich mitgenommen? ich denke, ich habe Dich mitgenommen, nachgrade müssen meine Sachen an die Reihe kommen. — Schämst Du Dich nicht?“ rep hei Rudolfsen tau, „da steht Gottlieb, hat sein Examen gemacht, hat 'ne Braut — 'ne schöne — 'ne liebe Braut,“ dorbi wull hei Vining begrüßen, makte in sine Üperung æwer ümmer Fry Rühlern de Kumpelmenten¹⁶ tau, „kann übermorgen Pastor sein,“ desen Diener kreg Bræfing stats¹⁷

1) gehören zusammen. 2) gönnte sie ihnen auch. 3) that ihm weh. 4) Fenster-scheiben (Kanten). 5) schön. 6) laut. 7) aus Rührung blies. 8) fänkte. 9) süße Blume. 10) Eßigtonne auslief. 11) Flüssigkeitsmaß = $\frac{1}{2}$ Liter. 12) einmessen. 13) mit einem Ruck. 14) schlüpfte. 15) stieß sie zurück. 16) Complimente. 17) statt.

Gottlieb, „und Du? und Du — oh, hast Dich herum gesehtet, und was hast Du nun? Schulden hast Du; aber ich bezahl sie nicht!“ un obichonst em Keiner seggen ded, hei süll sei doch betahlen, **säd** hei ümmer tau: „Ich bezahl sie nicht! — Nein! ich bezahl sie nicht!“ un stellte sid bi Bræfigen an 't Finster un hülþ em trummeln.

De arme Jung', de Rudolf, stunn bi dese Red' grugliche Qualen ut. 'E is wohr, unj' Herrgott hadd em mit en glikgültig Fell erschaffen, un sin Kopp was em tau oft all von so 'n Bullkater¹ von Vaderswegen wuschen,² as dat hei dat anners nemen süll, as 't meint was; denn dat darw Keiner glöwen, dat kurz finen Jungen in den bindelsten Harten ialich³ was, ne, Gott bewohre! in kunträren Gegendeil! wil hei em so gaud was, argerte hei sid, dat sin Jung' nich of so schön in 't Fett satt, as den Kelter sin. Aewer bi alledem, un obichonst Rudolf recht gaud müßt, wo vel sin Vader von em hollen ded, wir 't ditmal nich gaud aslophen, denn de Oll hadd em doch tau sihr, un dat vör all de Lügen,⁴ anfat'⁵, un hei hadd all en ganzen Strahl von häßliche Wedderwürd'⁶ up de Lung',⁷ as sin Og' tau 'm Glüden up Mining föll, de sid förre⁸ hüt Nahmiddag all ganz ihrlich mit Fleisch un Wein tau Rudolfen rekente,⁹ denn ehr Fleisch was stats sin ganz blaß worden, un ehr Wein' bewerten¹⁰ för em. Rudolf sluckte sine bitteren Würd' dal, un tau 'm irsten Mal kamm dat Gefäuhl æwer em, dat hei von nu an nich mihr up sinen eigenen Kopp hen dumme Streich maken dürwt, un dat hei bi jeden, den hei maken wull, Mining irst in de Ogen fikem müßt. — Un id segg, dat is 'ne rechte gaude Sid¹¹ von 'ne junge uprichtige Leiw'.

„Vater,“ säd hei, as hei sid bedwungen¹² hadd, un gung, ohn sid an de langen Gesichtser üm em her tau kümmern, an sinen Vader 'ran un läd em de Hand up de Schuller, „Vater, komm! Mit den dummen Streichen bin ich von jetzt an fertig.“ — Kurz trummelte wider, Bræfig höll dormit in. — „Vater,“ säd Rudolf wider, „Du hast Recht, wenn Du böse auf mich bist, ich verdiene es, aber . . .“ — „So lassen Sie doch das verdamnte Trommeln sein,“ säd Bræfig un arretirte Kurzen sine Knaweln.¹³ — „Vater,“ säd Rudolf un sot nah de Hand von sinen Vader, „laß es vergeben und vergessen sein.“ — „Nein!“ säd kurz un stef¹⁴ sin beiden Hänn' in de Taschen. — „Was?“ frog Bræfig, „Sie wollen nich? — Ich weiß recht gut, zwischen einen Vater und ein Kind

1) Donnerwetter. 2) gewaschen. 3) im innersten Herzen böse. 4) Zeugen. 5) angefaßt. 6) Widervorten. 7) Zunge. 8) fett. 9) rechnete. 10) bebten. 11) Setze. 12) bezwungen. 13) Finger. 14) steckte.

soll sich Keiner mang stechen,¹ abersten ich will mich mang stechen, indem daß Sie selbst Schuld daran sind, daß das hier in die öffentliche Gegenwartigkeit gekommen is. — Was? Sie wollen den jungen Burken, der Ihr geborener Sohn is, nich die Dummheiten vergeben un vergessen? — Haben Sie dunnmals mich nich ümmer den ollen süßen, preußischen Käem² geschickt? Und hab' ich das nich vergeben und vergessen und ümmer wieder bei Ihnen gekauft und ehrlich bezahlt? — „Ich habe Sie immer redlich bedient,“ säd Kurz. — „So?“ frog Bräsig spöttisch, „auch woll mit Hosenzeug? — Jung'-Jochen, Du kennst ihr noch, Du weißt Dir noch zu besinnen, wie sie nahsten³ ausjah.“ — „Ach, mit der alten dummen Hofe!“ rep Kurz, „davon haben Sie schon so viel Lärm gemacht, daß . . .“ — „Haha,“ soll em Bräsig in 't Wurt, „so wollen Sie also? — War das nich 'ne pure Slechtigkeit von Sie, mich damit 'rum laufen zu lassen, und Sie wußten, daß sie roth wurd, und hab' ich Ihnen das nich vergeben un vergessen? — Vergessen zwarsten nich, denn ich habe eine starke Erinnerungskraft for das, was passirt is. — Aber Sie brauchen das den jungen Menschen auch nich zu vergessen, Sie sollen ihm das man vergeben.“ — „Lieber Schwager . . .“ sung nu de Reker an, de glömte, dat von em as frühere geistliche Person dat verlangt würd, dat hei tau 'm Frieden⁴ red'te. — „Thu mir den einzigen Gefallen,“ rep Kurz un sprung fort 'rümmer, „Du hast 'ne Braut, un kriegst 'ne Pfarr — d. h. Dein Gottlieb kriegt sie, und wir — wir — wir haben nichts gelernt, wir haben keine Braut, keine Pfarr und haben 'ne Schmarr!“ un dormit sprung hei in de Stuw' herüm. — „Vater,“ rep Rudolf, „so hör mich doch!“ — „Ja,“ säd nu Fru Nüßlern, de ehr Hart⁵ nu tau 'm Awerlaten heit⁶ was, un freg Kurzen bi den Arm tau faten, „nu hören S' up em, wat hei tau seggen hett, un hett hei nu of den dummen Streich mit de Predigt maft — un Keiner hett sich mihr doræwer argert, as ich —, denn is dat süs doch en ollen gauden Jung', un männig Vader würd sich æwer em freuen.“ — „Ja — ja!“ säd Kurz, „ich will ihn hören, ich will ihn anhören,“ un stellte sich vör Rudolfsen hen, de Hänn' in de Ribben: „Na, nu sag', was Du zu sagen hast, nu sag'!“ — „Lieber Vater,“ säd Rudolf un stunn mit 'ne Bed',⁷ æwer of mit en fasten Entfluß up sinen Gesicht vör em: „ich weiß, es wird Dich tief bekümmern, aber ich kann nicht anders, ich bleibe nicht Theologe, ich werde Landmann.“ —

¹) dazwischen stechen, etnischen. ²) Kümme. ³) nachher. ⁴) zum Frieden. ⁵) deren Herz. ⁶) zum Überleben heft. ⁷) Bitte.

De Lüß' vertellen¹ sich, dat de Boren² in Polen dordörch tau 'm Dangen bröcht worden, dat sei up 'ne heite, iserne Platt stellt worden, un ämmer ümschichtig³ de Beinen böhren möten,⁴ um sich nich tau verbrennen. Grad' so hüppte Kurz bi dese Würd' von finen Rudolf ämmer ümschichtig up den einen un den annern Bein in de Stuw' 'rümmer, as set de Düwel⁵ unner Fru Nüßlern ehre Stuwendelen⁶ un warmte em de Fautsahlen⁷ an. „Dit is jo nüdlich,“ rep hei bi jeden Sprung, „dit is jo nett! Mein Sohn, der mir so viel gekostet hat, der so viel gelernt hat, will en Landmann werden! will en Klutenpedder⁸ warden, en Kaffschriwer,⁹ en Meßfink!“¹⁰ — „Jung'-Jochen,“ rep Bräsig, „sollen wir uns das bieten lassen? Steh auf, Jung'-Jochen! — Was Herr!“ rep hei un gung up Kurzen in, „so'n Hiringshingst, so'n Zyrupspring, der will uns hier die Landmänner verachten? — Herr, wissen Sie, wer wir jünd? — Wir sünd der Urstand, wenn wir nicht sünd und kaufen Ihnen was ab, denn können alle Kaufleute mit en Snurrbüdel¹¹ in den Dann 'rumlaufen, und zu so'n Stand soll Ihr Sohn zu viel gelernt haben? — Bald hat er zu viel gelernt, und bald hat er nicht genug gelernt. — Glauben Sie, Herr, daß zu einem richtigen Ökonomifer — stell Dir hier mal bei mir her, Jochen! — bloß Schafsköpfe un Ejselohren vernutzt werden können?“ — „Lieber Schwager. .“ jung de Rektor wedder an. — „Willst Du mich todt machen mit Deinen langen Reden?“ sohrte¹² Kurz up, „Du hast hier Dein Schäflein geschoren; ich bin auch heraußgekommen, um mein schwarzes Schaf zu scheren, und nun fährt Alles auf mich ein, um mich zu scheren.“ — „Kurz,“ säd nu Fru Nüßlern, „nemen Sei doch Vernunft an. Wat nich is, is doch einmal nich. — Wenn hei nu doch nich Preister warden will, so is hei doch de Reg' ste dortau, as de Fru Pastern seggt; un mi dücht, wenn hei man en düchtigen Kirl ward, denn is 't ganz egal, ob hei predigen deiht oder pläugen deiht.“¹³ — „Vater,“ säd nu Rudolf, as hei markt, dat de Dll in Awerlegung¹⁴ was, „gieb mir Deine Einwilligung, Du glaubst nicht, wie viel zu meinem Lebensglücke davon abhängt.“ — „Wer nimmt Dich in die Lehre?“ frog Kurz noch sihr argerlich, „kein Mensch!“ — „Das is meine Sache,“ säd Bräsig, „ich weiß Einen, das is Hilgendorf zu Ezleben, der versteht sich auf lateinische Ökonomifer, der hat schon

1) die Leute erzählen. 2) Bären. 3) abwechselnd. 4) heben müssen. 5) als läße der Teufel. 6) Stuwendelen. 7) Fußsohlen. 8) Erblosstreter, spöttischer Ausdruck für Landmann. 9) Spreuschreiber, Scherz-Name des jüngsten Wirthschafers (Kass = Speiw). 10) Meßfink. 11) Bettelsack. 12) fuhr. 13) prüft. 14) Überlegung.

ganz gebild'te zum Menschen gemacht. Der hätte mal einen, der war noch außerdem mit Gedichten, die er achter die Hod¹ schrieb; wenn der sagen wollt, die Sün² is aufgegangen, denn sagte er: Aurora schaut schon über das Hafelwerk,³ und wenn er sagen wollt, es treet en Swart⁴ auf, denn sagte er: es blüht und thürmt sich in Westen empor, und wenn er sagen wollt, es drülpelt,⁵ denn sagte er: es thauet in leisen Tropfen vom Himmel hernieder — und dennoch! — er hat noch en handlichen Menschen aus ihm zurecht gekriegt. — Nach Hilgendorfen muß er auch.“ — „Ja,“ säd Kurz, „aber ich will mit Hilgendorfen sprechen, ich will ihm sagen . . .“ — „„Sag' ihm Alles, Vater,““ säd Rudolf un fot⁶ sinen Ollen heit üm, „„aber ich habe noch eine Bitte . . .““ — „„Haha!““ rep Kurz, „mit den Schulden, die Du gemacht hast; aber damit bleib' mir heute vom Leibe, ich hab' an dem Rast-schreiber genug, und ich bezahl sie nicht!“ un dormit schow hei sinen Sæhn taurügg. — „„Das sollst Du auch nicht, Vater,““ säd Rudolf un rechte sich fri tau Höcht, un ut sin ganzes Wesen sprung so 'n frischen Maud un so 'ne sekere⁷ Tauversicht, dat hei alle Ogen up sich bannen ded; „„das sollst Du auch nicht!““ rep hei, „„ich habe heute Schulden gemacht, und ich habe mein Ehrenwort gegeben, mir selbst habe ich es gegeben, sie richtig zu bezahlen und sie einzulösen, und sollt's mit meinem Herzblute sein. — Und hier habe ich sie gemacht!““ rep hei un gung up Mining tau, de de ganze Tid un den ganzen Strid⁸ æwer an de Vost⁹ von ehr Swefting¹⁰ legen hadd, un de tau Maud¹¹ was, as wir dit de Anfang von 't jüngste Gericht. — „„Hier!““ säd hei un lād Mining an sine eigene Vost. — „„Und wenn ich dereinst ein tüchtiger Kerl geworden bin, dann hast Du Dich hier bei Dieser zu bedanken — hier bei Dieser!““ un de Thranen stört'en¹² em ut de Ogen, „„hier bei meiner lieben Braut.““ — „Verfluchter Bengel!“ säd Bræsig un sohrte sich æwer de Ogen, stellte sich an dat Finster un trummelte den Deffauer, denn hei was de Einzigste, de sich 'ne Melodie up desen Vers maken kunn. — De Annern stunnen dor, as wenn sei verörgeln¹³ jüllen. — „„Herre Jesus!““ rep Fru Nüßlern, „„wat is dit?““ — „„Wat?““ rep Jochen, „Mining, jeggat hei?“ — „„Herre Gott doch, Jochen, so red' doch nich!““ rep Fru Nüßlern. „„Mining, wat is dit, wat heit¹⁴ dit?““ — Newer Mining lagg so wiß¹⁵ un still an Rudolfsen sine Vost, as

1) hinter der Hode (Mandel). 2) Sonne. 3) Jaun aus verschrankten Pfählen mit darauf gelegten Dornen. 4) Gewitterwolke. 5) tröpfelt. 6) sagte. 7) sicher. 8) Streit. 9) Brust. 10) Schwesterlein. 11) zu Muthe. 12) stürzten. 13) verörgeln; (verörgeln, aus dem letzten Loche pfeifen). 14) heißt. 15) fest.

kunn sei meindag' nich wedder den Kopp tau Höchten frigen un meindag' kein Wurt reden. — Kurz hadd de Saf am sizten begrepen;¹ em wiren rasch en por Ketenezempel dörch den Kopp schaten,² in de Jochen sine Vermögensümstänn' de Hauptposten afgewen, un æwer dat Facit würd hei so vergnügt, dat hei wedder up sine Bein' ümschichtig tau dancen anfung, ditmal æwer nich as en Bor ut Polenland, ne, as en wilden Indianer, de en Siegsdanz upführt, un Bræsig trummelte den Takt dortau. Retier Waldrianen sin Gesicht was de einzige ruhige Punkt in dese allgemeine Upregung, denn 't sach just so unbegriplich³ ut, as min eigen, wenn ic in 'ne hebräische Bibel 'rintik. — „Wat iz dit, wat heit dit un wat bedüd' dit?“ rep Fru Rühlern un jmet sid⁴ up en Staul dal.⁵ — „Min Weiden! Min beiden lütten Dirns an ein un denjülwigen Dag! — Un denn seggen Sei,“ un johrte up Bræsiggen los, „Sei willen dor woll up passen?“ — „Madam Rühlern,“ jäd Bræsig, „hab' ich nich aufgepaßt, daß mir noch alle Knochen davon weh thun; aber Unglück jöppt⁶ nicht, wer kann da was for? — Was jagst Du, Jochen?“ — „Ich jegg gor nicks; min sel⁷ Mutting jäd æwer ümmer, en Kannebat un 'ne Erzicherin . . .“ — „Jochen,“ rep Fru Rühlern, „Du red'it mi noch dod, und dat vele Snacken heft Du of blot von den Slüngel, den Rudolf, lihrt.“⁸ — „Schafstopp!“ rep Kurz dormang sinen Rudolf tau, un danzte üm dat Bor⁹ 'rümmer, „warum hast Du mir das nicht gleich gejagt? Ich hätte Dir Alles gleich vergeben um dieser kleinen — kleinen, lieben Schwiegertochter willen,“ un dorbi hal'te hei richtig Mining ehren Kopp tau 'm Börschin un küfte sei. — „Gott in den hogen Himmel!“ rep Fru Rühlern, „nu nennt Kurz sei of all Swiegerdochter un küft sei all, un sin Jung' iz doch noch rein gor nicks, un Mining iz doch noch so unbedächtigt!“ — „So?“ frog Bræsig, „Sie meinen, weil sie die jüngst iz? — Nu kommen Sie hier mal her, ich will Ihnen mal was allein jagen,“ un dorbi tredte hei Fru Rühlern in 'ne Eck herinne, un dor kafen sei Beid' einträchtiglich in den Spuckkasten 'rin, de dor stumm. — „Madam Rühlern,“ jäd hei, „was Einen recht iz, iz den Amern billig! Sie haben Ihren Segen zu Mining gegeben, warum nich zu Mining? — Ja, 's iz wahr, sie iz die unverständigst, indem daß sie die jüngste iz; aber, Madam Rühlern, der Unterschied in den Jahren iz bei ein Paar Twäzchen¹⁰ zu klein, darauf können Sie nicht respektiren, und denn — den Befehrer müssen Sie Ihre Tochter geben; was er damit aufstellt,

1) begriffen. 2) geschossen. 3) verständnißlos (unbegreiflich). 4) warf sich. 5) auf einen Stuhl nieder. 6) schläft; sprichw. 7) selig. 8) gelernt. 9) Paar. 10) Zwillinge.

das kann kein Deuwel¹ wissen, weil wir nichts von der Priesterei verstehen, indem daß Sie und Jochen un ich nicht Priester gelernt haben; aber mit dem Duwelfechter² — haben Sie woll gejeht, wie er stand, as wenn er die ganze Welt vor den Säbel kriegen wollt — en hellischer Bengel! — sehn Sie, mit dem, as Landmann, kommen wir überein, den können Sie un Hawermann un ich un, wenn alle Sträng' reißen, auch Jochen auf die Finger sehn und ihn regardiren und konfrontiren und eindressiren. — Und sehn Sie, Madam Nüßlern, ich dächte immer, Jochen sollte sich mit die Jahren besser aufrappeln; aber rappelt er sich? Ne, er rappelt sich nich, und da kann for Sie dieser Jüngling als mittlerweiliger Swiegersohn ein Segen werden, wenn er einschlägt, denn wir werden älter, und wenn ich mal die Augen zumach' — na, das dauert denn woll noch 'ne Weil' — abersten es würd mich doch en großer Trost sein, wenn ich wüßt, daß Sie Einen an die Hand hätten, der auf's Ihrige sah." — Un de oll Herr kel stiw³ in den Spuckkasten 'rinner, un Fru Nüßlern slog den Arm um sinen Nacken un kühte em mit den irsten Kuß, den sei em allsindag' gewen hadd, un säd fründlich un ruhig: „Bräsig, wenn Sei 't in Ernst meinen, dat 't recht is, denn kann 't nich gegen Gott's Willen sin.“ — Männige Laum⁴ hett en frischeren, roderen, gläugnigeren⁵ Kuß seihn; awer de oll Spuckkasten in de Eck tusch⁶ doch nich mit ehr.

Un Fru Nüßlern dreihete sich um un gung un Rudolfsen tau un säd: „Rudolf, id segg nicks wieder, as: in Gottes Namen,“ un treckte ehr Mining an sich un langte nah ehr Lining un läd sich de beiden lütten Twäschen ümschichtig an de Post, as sei 't vör Johren dahn hadd, un de Hoffnung stunn wedder in ehren frischesten, gräunen Kranz an ehre Sid, as sei 't vör Johren dahn hadd, un red'te ehr mit de sülwigen säuten⁷ Würd' in 't Hart, as sei 't vör Johren dahn hadd; un doch was 't hüt anners, ganz anners, as dunn.⁸ Dunn schenkte sei ehr de beiden lütten Twäschen, hüt wull sei 't ehr nemen; awer de Hoffnung is drist, as de Imm,⁹ sei drängt sich an jede Blaum un dröggt¹⁰ ut jede ehren Honnig.

Un Bräsig gung mit grote Schritten in de Stuw' up un dal, un höll de Näs' in de Luft un snow¹¹ doran herümmer, un treckte de Ogenbranen in de Höcht un stellte de lütten Beinen mit so 'ne Würd un Wichtigkeit utwärts, as wir hei de richtige Wader, de de Rinner tau vergewen hadd, un hei hadd sich dortau entslaten,¹² un mit em tausam gung of en wunderschönes Frugensbild, of mit

1) Teufel. 2) Duellfechter, Duellant. 3) steif, starr. 4) manche Laube.
5) glühender. 6) tusch. 7) süß. 8) wie damals. 9) Biene. 10) trägt.
11) schnob. 12) entschlossen.

en Kranz, dat was en Muschkrantz¹ mit gele² Strohblumen; æwer de Kranz stimmte mal schön tau de stillen, truen³ Dgen, un sei kreg em sacht an de Hand un treckte em wedder un ümmer wedder nah Mutter un Rinner hen, dat hei sine Hänn' up ehre Köpp läd un ehr in de Uhren⁴ flusterte: „Laßt man sinning,⁵ laßt sinning, Ihr sollt sie ja auch haben.“

Un Rudolf was up Gottlieben losgahn un hadd em de Hand gemen: „Nich wohr, Gottlieb, hüt büßt Du mi nich mihr bös?“ — un Gottlieb hadd de Hand drückt: „Wie kannst Du das denken, lieber Bruder! Vergeben ist ja des Christen Pflicht.“ — Un de Recker hadd all haust'⁶, as müßt hei nu 'ne korte Ansprach hollen, un Kurz hadd em an den Rock treckt un hadd em um Gotteswillen beden,⁷ hei süll de Sak nich verdarwen⁸ — dunn würd de Gesellschaft irst gewohr, dat Jochen fehlen deb. — Wo was Jochen? — „Herre Gott,“ rep Fru Nüßlern taurist,⁹ „wo is min Jochen?“ — „„Mein Gott, wo 's Jochen?““ frog dat börcheinanner, un Bræsig was de Jrst, de Anstalten make, dat Jochen an sine richtige Städ'¹⁰ kamm, un lep 'rute un bröllte ut de Bördör¹¹ æwer den Hof 'ræwer: „Jochen!“ un lep nah de Achterdör¹² un bröllte dörch den Goren:¹³ „Jochen!“ un as hei wedder taurügg kamm, dunn sach hei in de Ræf¹⁴ en füriges Gesicht, wat in de Rahlen¹⁵ unner en grotten, köppern Ketel¹⁶ püst'e, un dat was Jochen sin Gesicht.

In de Stum' was mit einmal dat Gefäuhl æwer em kamen, bi so 'ne besondere Gelegenheit müßt hei wat dortau dauhn, un em was so heit um 't Hart worden, dat em siwuntwintig Grad¹⁷ in 'n Schatten buten¹⁸ noch tau käuhl vörkemen, un um sin butwennig Deil¹⁹ mit sin inwennig Deil in 't Glike²⁰ tau bringen, un wil hei sid en Familienfest gor nich anners denken kunn, was hei up Punsch versollen un püst'e un bru'te²¹ nu nah Kräften, un Bræsig hülp em dorbi un ævernam dat Probiren, un so kemen sei denn taulekt mit Fru Nüßlern ehre größte Suppenterrin' herinne tau dragen, fürig as en por Draken,²² de en Schatz bewachen, un Jochen säd blot, as hei de Terrin' up den Disch stellte: „Da!“ un Bræsig säd tau de beiden lütten Druwäppel: „„Geht hin nach Euren Vater un bedankt Euch! Euer Vater denkt gleich an Allens.““

As nu de ollen Herrn um den Punschpott²³ seten, denn de jungen hadden woll wat Anners tau dauhn, gung Fru Nüßlern

1) Mooskrantz 2) gelb. 3) treu. 4) Dhren 5) laßt nur (gut) sein; losend. 6) gehustet. 7) gebeten. 8) verderben. 9) zuerst. 10) Stelle. 11) Vorderthür. 12) Hinterthür. 13) Garten. 14) Küche. 15) Kohlen. 16) Kupfernen Kessel. 17) 25 Grad. 18) draußen. 19) seinen äußern Menschen. 20) in's Gleichgewicht, übereinstimmung. 21) brauete. 22) wie ein paar Drachen. 23) Punschtopf, Bowle.

still ut de Dör, sei müßt sich mit sich un einen noch öllern Fründ, as Bræsig was, beraden, un de lütten Drunwäppeling wiren ganz in dat grüne Low¹ von de glückliche Taufkunst verstecken² un gläuchten dorunner, un blot,³ wenn ehren ollen Unkel Bræsig sin spaßige Wind weih'te un de schönen, grünen Bläder⁴ up en Ogenblick taurügg schow, denn gläuchten sei verschämt mit de roden Waden dorute, dat Bræsig ümmer wedder Luft kreg, sinen Wind weihen tau laten. — „Ja,“ säd hei tau Gottlieben, „es giebt sich Allens in der Welt, auch die böshastigste Petisterei giebt sich. — Sie wollten mir befehren! passen Sie Achtung, ich befehr Sie — vermittelst Dining befehr ich Sie.“ Un as Gottlieb dorgegen reden wull, stunn hei up un gaww em so recht truhartig⁵ de Hand: „Ne, lassen Sie das man sin, Feuer jollen Sie doch haben, un wenn Sie auch der Pastor von's Dorf sind, und ich mein's gut mit Ihnen, denn Tobaksbrüder verlassen sich nich.“ — Un tau Rudolfsen säd hei: „Warten Sie! Sie Racker haben mich die Eli⁶ 'raus gelangt; aber Hilgendorf soll Ihnen die Flötentön' beibringen,“ un dormit gung hei an sinen jungen Angeltumpan 'ranne un flusterte em in de Uhren: „'s is All so böz nich! Sie müssen man ümmer bei jeden Scheffel Korn, den Sie aufmessen, an Mining denken, und wenn Sie in'n Frühjohr bei so'n sturren⁷ Ostwind mang so'n Duzend Eggers⁸ stehen, daß der olle Lehnstom⁹ Ihnen so in die Nas' zieht und sie zuteigt, als säß 'ne Swalk¹⁰ davor und wollt Ihnen ihr Nest in die Nas' bauen, und die Sünne kuckt durch den Stom so rund und roth as en köppern Ketel, denn müssen Sie denken, das is Mining ihr Gesicht, was auf Sie niederblickt. — Nich wahr, mein klein Pätch?“ —

Wilbeß¹¹ hadd nu de Recker drei Gläser Punsch drunken, tau Ihnen¹² von jedweder Brutpor ein, un ein tau Ihnen von dat Ganze, un so let hei sich nu nich mihr hollen, sülwost von Kurzen nich mihr, hei höll endlich sine versett'te¹³ Red' un fung mit de Inleitung tau de Inleitung an. Hei stunn up, langte nah en Theelepel¹⁴ un nah 'ne Zuckertang,¹⁵ de noch von den Koffe her up den Disch legen, hauff'te en por Mal tau 'm Teifen,¹⁶ dat 't losgahn süll, un as hei gewohr würd, dat em ein Feder ankef, un Jochen sogor de Hänn' folgen würd,¹⁷ kef hei irst sihr deipsinnig¹⁸ bald den Lipel un bald de Tang' an. Mit einem Mal höll hei Bræsig den Theelepel dicht unner de Nas' un frog em indringlich, as hadd

1) Laub. 2) versteckt. 3) bloß. 4) Blätter. 5) treuherzig. 6) Schlei-
7) steif, schneidend. 8) Egger, eggende Knechte. 9) Lehnstaub. 10) Schwalbe.
11) inzwischen. 12) zu Ehren. 13) verfest, verhalten. 14) Theelöffel. 15) Zuck-
zange. 16) Zeichen. 17) falten wollte. 18) tiefinnig.

Bræsig em stahlen¹ un müht un süll nu bekennen: „Kennen Sie dies?“ — „„Ja,““ säd Bræsig, „„was weiter?““ — Un hei höll Kurzen de Zuckertang' vör de Ogen un frog em ok, wat² hei sei woll kennen ded. — Kurz kennte sei ok, 't wir Jochen sin. — „Ja,“ sung hei nu in sin Fohrwater³ an, „Zhr kennt sie, das heißt: Zhr habt den sinnlichen Eindruck davon, Zhr wißt sie zu unterscheiden von andern Gegenständen nach Farbe, Glanz und Gestalt; aber den sittlichen Begriff, den ich damit verbinde, kennt Zhr nicht.“ Hir lek hei sick üm, as süll em dat blot Einer bestriden; æwer sei swegen⁴ All. — „Nein, Zhr kennt ihn nicht! Ich muß ihn Euch verkünden und erklären. — Seht, wie lange wird es währen, dann wird die sorgsame Hausfrau dieses Hauses kommen und wird Löffel und Zange nehmen und wird sie, die hier scheinbar getrennt auf dem Tische umherlagen, zusammen legen in den gemeinsamen Theekasten, dort ruhen sie zusammen; in tausend und abertausend Haushaltungen ruhen sie zusammen in einem Theekasten; und vor tausend und abertausend Jahren ruh'ten sie zusammen in einem Theekasten. Das ist ein durch Alter geheiligter Brauch, denn was zusammengehört, soll nicht geschieden werden. Und Adam“ — hei höll de Zuckertang' tau Höchten — „und Eva“ — hei höll den Theeepel tau Höchten — „gehörten zusammen, denn sie waren für einander geschaffen“ — hei höll se beid' tau Höchten — „und der Herr selber legte sie zusammen in den Theekasten des Paradieses. Und was that Noah? Er bauete sich eine Arche, einen Theekasten — wenn Sie wollen, meine Lieben — und rief Männlein und Fräulein, und sie folgten seinem Ruf“ — nu let hei de Zuckertang' æwer den Disch spaziren, indem dat hei sei ümmer ümsichtig tausam klemnte un wedder loslet, un schow den Theeepel achter her — „und gingen . . .“ — „„Herein!““ rep Bræsig, denn dat hadd an de Dör kloppt, un herinne kamm Frizing Triddelfiß. 'Ne Empfehlung von Herrn Hawermann an Herrn Rüsslern, un wat hei em nich en por Rappflaten⁵ leihnen⁶ wull, denn sei wullen mitdewil mit den Rappaust⁷ anfangen. Dit garwo denn nu 'ne Stürung, æwer de Reker blew in 'n Anslag stahn. — Ja, säd Jochen, hei wull dat dauhn, un as Frik an den Punschgeruch un an den Reker sine Anstalten, de hei gaud naug von vördem kennen ded, indem dat hei em oft den Buckel blag⁸ maft hadd, gewohr worden was, dat hir wat Besonders in 't Wart⁹

1) gestohlen. 2) ob. 3) Fahrwasser. 4) schwiegen. 5) große Leintücher, die entweder beim Einfahren des Rapps zum Auffangen der ausfallenden Körner als Unterlage auf den Entwegwagen gelegt werden, oder auf denen der Rapps auf dem Felde ausgeritten wird. 6) leihen. 7) Rappsernte. 8) blau. 9) im Werte.

wir, un up de Lehnen¹ dörch de Stum' gahn was un sid dalfett'² hadd, säb Jochen: „Mining, schenk doch Triddelfisgen in.“ — Frits drunk, un de Recker stunn in Anslag. — „Fangen Sie man wieder von vornen an,“ säb Bræsig, „denn Triddelfis weiß sonsten nich Bescheid.“ — „Wir sprachen also . . .“ sung de Recker an. — „Bon de Zuckertang' un den Theelepel,“ rep Kurz argerlich, „un dat sei in den Theekasten hüren,“ un namm em dat Sülvergeschirr ut de Hand un smet 't in den Kasten un säb: „So, nu is Männlein un Fräulein in de Arche Noäh, un id denk, un' sælen of woll 'rin kamen. — Sei möten weiten,³ Triddelfis, wi feiern hir hüt 'ne dumwelte Verlawung,⁴ un dat is de Hauptsak, un wat de Recker hir predigen deist, dat sünd man de Frangen üm dat Kled. — Wat maht Hawermann?“ — „Oh, ich danke,“ säb Frits, „er befind't sich ja noch,“ un stunn up un gratulirte tau de Verlawung bi de beiden Pore, tworst⁵ mit rechte klebsame Würd,⁶ æwer doch man so haben hen,⁷ as wir 't blot en Geburtsdag, un de lütten Druwäppel verlawten sich jedes Johr einmal. — De Recker stunn noch ümmer in Anslag.

„Lining, schenk doch Unkel Reckern in,“ säb Jochen. — Dat geschach, un de Recker drunk; æwer stats em up anner Gedanken tau bringen, rögte un purrte un stæferte⁸ de Punsch mang de Gedanken 'rümmer, de hei einmal tau de Red' upbaden⁹ hadd, un 't würd en grotten Upstand in sinen Bregen,¹⁰ un jeder von ehr will an de Spiz marschiren; æwer ümmer würd ein nah den annern von de Umgeung taurügg slagen, bald von Jochen, bald von Kurzen, bald von Fritzen, un as hei nu taulezt noch mit dat swore Geschülz von Eh-Betrachtungen anrücken will, frog Bræsig em mit de unschülligste Min': „Sie haben woll ümmer in 'ner recht plefirlichen Eh gelebt, Herr Recker?“ Un hei sett'te sich mit en deipen Süßzer dal un bet up Stunn'z¹¹ weit Reiner, güll¹² de för de Eh oder för de Red'. — Id glöw' dat Dezte, denn id holl 't för lichter,¹³ up 'ne glückliche Eh as up 'ne glückliche Red' tau verzichten.

Nu was 't æwer Abend worden, un de Recker, Kurz un Triddelfis säden Abjüs, of Rudolf müßt mit, denn Bræsig un Fru Müßlern hadden Beid' ehren Semp¹⁴ dorhen afgewen, hei müßt förfötsch¹⁵ in den Sälen¹⁶ von dat nige Geschäft, un dat 'Nümliggen hadd nu en Enn'.¹⁷ — Jochen un Bræsig begleit'ten de Gesellschaft en Enn'lang.

1) Zehen. 2) niedergesetzt. 3) wissen. 4) doppelte Verlobung. 5) zwar. 6) mit recht klebsamen, zierlichen Worten. 7) obenhin. 8) rührte und bohrte (stichelte) und stocherte. 9) aufgeboden. 10) Gehirn, Kopf. 11) bis zur Stunde. 12) galt. 13) leichter. 14) Seuf. 15) unverweilt, munter. 16) Stele, Geschirr. 17) Ende.

„Was macht Ihr neuer Herr, Triddelfitz?“ frog Bræsig. — „Danke Ihnen, Herr Inspektor; er ist ganz ungemeyn; er hat heute Morgen an die Tagelöhner eine Rede gehalten, die sagte man so: stah!“¹ — „Wat?“ rep Kurz, „red't de of?“ — „Was hat er zu reden?“ frog Bræsig. — „Wat hett hei hollen?“ frog Jochen. — „Eine Rede,“ säd Triddelfitz. — „Ick mein', hei will Landmann sin,“ säd Jochen. — „Nun ja,“ säd Triddelfitz, „aber kann er denn als Landmann keine Rede halten?“ — Dat was nu Jochen æwer;² en Landmann un 'ne Red'? — dat was em noch nich vorkamen, hei säd kein Wurt den ganzen Abend mihr, un as hei grad' inslaphen³ wull, säd hei blot noch tau gauder Lekt: „Dat möt jo en hellischen Kirkl sin!“ — Bræsig gamw sid' so licht nich: „Was hat er zu reden?“ frog hei wedder, „wenn mit die Tagelöhners was abzumachen is, denn is jo Hamermann da.“ — „Herr Inspektor,“ föll de Recker in, „eine gute Rede ist stets an rechter Stelle. Cicero . . .“ „Was war dieser Cicero?“ — „Der größte Redner des Alterthums.“ — „Ih, da frag' ich nich nach; ich mein', was er for'n Geschäft hatt; war er en Landmann oder en Kaufmann, oder war er bei's Amt angestellt, oder war er en Dokter, oder was war er?“ — „Ich sage Ihnen ja, er war der größte Redner des Alterthums.“ — „Ih, Alterthum hin, Alterthum her! Wenn er weiter nichts war — ich kann die ollen Dræhnbartels⁴ nich leiden. Der Mensch soll was prestiren. — Un das sag' ich Ihnen, Rudolf, werden Sie mich kein Redner, meinentwegen angeln Sie — is ganz egal: Vors⁵ oder Blöz — aber mit die Reden, das 's grad' so, as wenn Sie die Angel in'n Sot⁶ hängen. — Un nu gu'n Nacht! Jochen komm!“ — Dormit gungen sei af; of Fritz slog sid' rechtich æwer de Bümpelhäger Brak,⁷ un em kemen allerlei Gedanken.

De oll Jung' was nich asgünstig, æwer 't was em doch sihr entgegen, dat sine beiden Schaulkameraden von Rahnstädt her nu all 'ne Brut hadden, un hei noch nich. — Hei wükt sid' æwer tau trösten. Ne, säd hei, so 'ne Bruten,⁸ as de kregen hadden, dor dankte hei denn doch för: de beiden Drumwäppel hadd em Einer up den Präsentirteller leggen künnt, hei hadd s' nich namen. Louise Hamermann kunn of dorhen gahn, wo de Peper waßt.⁹ Hei würd kein Narr sin un de irsten, besten Plummen¹⁰ nemen, denn de irsten Plummen wiren madig,¹¹ hei täumte bet¹² sei all irst ordentlich rip¹³ wiren, un denn kunn hei sei sid' plücken von haben

1) steh! sprichw. 2) über, zu viel. 3) einschlafen. 4) Schwäher. 5) Barste. 6) Brunnen. 7) Brache. 8) Bräute. 9) Pfeffer wächst. 10) Pflaumen. 11) wurmstichig. 12) wartete bis. 13) reif.

an von unnen an den Bom,¹ un bet dorhen hürten² em noch all de lütten Mätens,³ de up twei nüdliche Vein' in de Welt herümme lepen, un denn hadd hei jo nu all dat Wird,⁴ un in de allerneigsten Dag' wull hei doch hen un wull sich de Whalebone-Staut von Gust Prebberow'n köpen.⁵

Kapittel 20.

De jung' Fru gahn de Ogen up, un de Unfreden sädelst sich sachten⁶ in. Worüm de jung' Herr nich bi Jochen Mühllern un de junge Fru nich bi Pomuchelskoppem up Besiten gahn wull. — Von Pomuchelskoppem sine ablichen Absichten un Häuning ehre Schörtkaufen.⁷ Wat Axel för en angenehmes Gefäuhl ut de stille, einfache Fomili mit furt namm, un woans⁸ hei Bræsigem aslophen let.⁹ Worüm Bræsig in hellen Arger æwer Paanfkauen¹⁰ reden deiht, un worüm Frits Triddelfsig up apenbore Landstrat,¹¹ hoch tau Wird,¹² in en eben¹³ Schritt ümmer ‚Surah‘ schrit.

So gungen nu en por Wochen hen, de Axel, anstatt sich mit sin Feld bekannt tau maken un mit de Wirthschaft, de up dat Gaud inführt was, meistendeils bi den Rad'maker¹⁴ Flegel in 't Hauschuer¹⁵ taubringen ded, indem dat Modell tau sine Adermaschin' ankamen was, mit de hei tauglik¹⁶ haken, eggen un Klutenkloppen¹⁷ wull, un de hei nu doch för sich un för de Welt in 't Warf setten müßt. — Breiw' un Reknungen, un wat süs¹⁸ för schriftliche Geschäften up en grot Gaud vorkamen, müßten natürlich ok taurügg stahn, un wenn hei tau Middag- oder Abendbrod an 't Hus kamm, denn sett'te hei so 'ne Min' up, as müßt hei sine junge Fru vertellen,¹⁹ wo sur²⁰ hei 't sich in de Wirthschaft hadd warden laten. — Un wer glöwt woll lichter²¹ as 'ne junge Fru? — Willicht 'ne Brut?²² — Oh, ne! — 'ne Brut is unseker,²³ sei säuhlt un fröggt herümmer, sei will den Mann, den sei leimt, irst kennen lihren,²⁴ æwer wenn sei glöwt, sei hett em kennen lihrt un hett em de Hand för 't Lewen gemen, denn ward sei seker un folgt em blindlings, bet ehr mal mit Gewalt de Bind' von de Ogen reten²⁵ ward, un ok denn noch strüwt²⁶ sei sich un wehrt sich un will nich seihn un höllt 't för ehre Schülligkeit, nich tau glöwen, wat sei süht. — Dat wiren jo keine

1) Baum. 2) gehörten. 3) Mädchen. 4) Pferd. 5) kaufen. 6) leise, unvermerkt. 7) Schürzkuchen, eine Art dünne Kollkuchen, deren Enden durch eine Öffnung im Leib geschürzt sind; Kringel, Brezel. 8) wie. 9) ablaufen ließ. 10) Paanfkuchen. 11) auf offener Landstraße. 12) zu Pferde. 13) langsamem. 14) Rademacher. 15) Hauschauer, Werkstatt des Rademachers. 16) zugleich. 17) Erblöße klopfen, zerkleinern. 18) sonst. 19) erzählen. 20) wie sauer. 21) glaubt wohl leichter. 22) Braut. 23) unsicher. 24) lernen. 25) gerissen. 26) sträubt.

Stichtigkeiten, de hei ehr inbilden ded, dat wiren jo blote Dummheiten, un hei glöwte jo sülvst doran, dat hei för sine Taufunft wirken un schaffen ded; ewer 't was slimm, dat hei 't nich insach,¹ un sei 't nich insach; denn bi all ehre flore Dgen un ehren hellen Kopp dachte sei gor nich doran, dat dat mit em anners sin kunn, as mit ehr, de in Kæf² un Keller, un Melkenhus un Botterkamer³ herümmer tek un herümmer lichte, um de Wirthschaft eins⁴ sülvst in de Hand tau nemen. —

Awew Allens hett sine Tid, un oll Scheper Köpf⁵ säd: den negten⁶ Dag krigen de jung'n Hunn' of Dgen.⁷

Sei gung einkes Dag's gegen Abend in den Goren up un dal⁸ in den Schatten von dat hoge Hadelwarf,⁹ wat gegen de Eck von den Hof tau schot,¹⁰ wo dat Hauschuer lagg, un indem dat sei nu hir in Gedanken gung, hürte sei up de anner Sid¹¹ von den Tun¹² wat resonniren un schellen,¹³ as wenn sid en por an den Kragen wullen: „So? — Dat paßt Di woll nich? — Meinst Du, dat 't mi paßt? — Hallunt, wat liggst mi in 'n Weg'? — Wat driuwst¹⁴ Di hir 'rümmer? — Jck ward Di glit . . .“ — Bawz! würd wat gegen de Dör¹⁵ smeten. — Sei würd niglich¹⁶ un tek dörch den Tun, kunn ewer man Einen seihn, dat was de oll Rad'mafer Frits Flegel, un mihr wiren dor för den Dgenblick ewerall¹⁷ nich, un dat Schellen un Resonniren bedrew¹⁸ hei blot mit sin Handwarksgeschir un sin Warf. — Na, so 'ne Wuth up eigne Hand is denn heil¹⁹ spaßig, un de junge Fru sach denn mit lachende Dgen tau, wo de Oll unner Fluchen un Schellen: „Liggt minentwegen tau 'm Deumel! — Jck fall mi an Jug argern?“ — bawz! bawz! — sin Geschir in dat Schuer smiten wull un dorbi ümmer de halw-apen Dör drop,²⁰ un sid denn wedder in de Hor²¹ faten un dorin herümmertulen würd.²² Un denn mal tek hei wedder stiw²³ vör sid up de Frd²⁴ dal: „Entsamtes Kretur! — Maßt mi hir so 'n Sperman²⁵ un so 'n Glend!“ — „Gu'n Abend, Badder,“²⁶ säd 'ne anner Stimm, un Daglöhner Regel kamm an em 'ranne un stütt'te²⁷ sid up sin Schilpp,²⁸ „wat wirkst Du hir noch?“ — 't is jo all Fierabend.“ — „Wirken seggst Du? Hir hett sid wat tau wirken! — Termaudbarsten²⁹ segg. — Wat? dat fall 'ne Modell sin? — Jck kann recht gaud gaud nah 'ne Modell arbeiten, ewer nah so 'ne Modell,

1) einfah. 2) Küche. 3) Milchhaus und Butterkammer. 4) einst. 5) der alte Schäfer Köpfe. 6) neunten. 7) sprichw. 8) im Garten auf und nieder. 9) Zaun aus verschränkten Stäben mit darauf gelegten Dornen. 10) schuß, stieß. 11) Seite. 12) Zaun. 13) schelten. 14) treibst. 15) Thür. 16) neugierig. 17) überhaupt. 18) betrieb. 19) ganz, höchst. 20) die halbgeöffnete Thür traf. 21) Haare. 22) faßte und darin herum fraute. 23) steif, starr. 24) Erde. 25) Umstände, Schwierigkeiten. 26) Gewatter. 27) stützte. 28) Schaufel. 29) sich abquälen.

dor arbeit der Deuwel nah.“ — „„Is denn dat noch ümmer dat
 sülwige Dirt,¹ wo Zi dunn bi ansungen herwt?““ — „Wat wull
 dat nich! un echter² Sommer kannst nahfragen, wat 't fariq³ is.“
 — „„Hei möt doch en klauen⁴ Kopp herwen, dat hei sid so wat
 utklüstern⁵ kann.““ — „So? meinst Du? — denn lat Di seggen,
 utklüstern kann sid jeder Schapskopp wat; æwer maken, Wadder,
 maken, dat dat stimm! — Süh, dat giwot dreierlei Minschen
 in de Welt: de Weck⁶ verstahn 't, kænen 't æwer nich maken, de
 Weck verstahn 't nich, kænen 't æwer maken, un de Weck verstahn 't
 nich un kænen 't of nich maken, un tau de lezte Ort⁷ hürt⁸ hei,
 un dormit smet hei wedder en Kil⁹ gegen de Dör, „un dor möt
 en Minsch sid mit afängsten?“ — „„Ja, Wadder, unbegriplich¹⁰ is
 hei man. — Hei säd doch dunn, wi süllen man ümmer drist tau
 em kamen, un em seggen, wenn uns wat fehlen ded; na, id gung
 of nah em hen un säd em wegen dat Lützenland,¹¹ dat id mihr
 herwen müht, dunn säd hei mi æwersten,¹² hei wüßt dor nich recht
 mit Bescheid, hei wull mit unsen Ollen doræwer reden. — Ja,
 wenn de dor irst mang¹³ kümmt, denn kann 'd mi wat malen laten,
 denn de weit¹⁴ jo, dat id dat mit dat Hacken verpaßt herw.““ —
 „„Lat mi den Ollen tausreden! Hei is so, as hei is; hei seggt tau
 mi: Flegel, hau' hei mi de Hakenbred¹⁵ ut, un denn dauh¹⁶ id
 dat, un hei seggt: Flegel, de Rad¹⁷ möten uplöpt¹⁸ werden, un
 denn löp id sei up, un för wider¹⁹ herw id nids nich tau sorgen;
 æwer mit em! . . . Du fallst seihn, Wadder, hei legt in den
 Nettel,²⁰ un wi leggen in den Nettel.““ — „„Dat 's gewiß,““ säd
 Regel, „un mit dat Lützenland herw id all in den Nettel leggt.““
 — „„Ja,““ säd Flegel un slot de Schurdör²¹ tau un trecke²² den
 Kittel an, „æwer Allens wat Recht is! Dat Du kein Lützen bug²³
 hest, dor büßt Du sülwst an Schuld, wat hackst Du sei nich; un
 wenn de Entspelter Di mihr Land giwot, denn helpt²⁴ Di dat of
 nich.““ — „„Dat 's gewiß,““ säd Regel, smet de Schüpp æwer de
 Schuller in gung mit Flegeln af, „„helpen deiht mi dat nich,
 taumal bi de welen Gören,²⁵ æwer dat is doch, dat id mi dormit
 helpen kann.““ — —

De Lüß²⁶ seggen 't, un 't is of wohr, dat en Loww ut Rinner-
 munn²⁷ un ut geringen Munn' den Verstännigsten un den Bör-

1) Thier, Gestell. 2) nächsten. 3) ob's fertig. 4) Flug. 5) ausgrübeln.
 6) die Einen — die Andern. 7) Art. 8) gehört. 9) Kell. 10) unbegreiflich,
 schwer von Begriffen. 11) Kartoffelland. 12) aber. 13) dazwischen. 14) weiß.
 15) Hakenbretter, Bretter, an denen die Flugschar des Hackens befestigt wird.
 16) thue. 17) Räder. 18) gefelgt, mit neuem Radkranz versehen. 19) weiter. 20) legt
 in die Nesseln; Sprichw. 21) die Thür des Hausbauers; vgl. S. 70, 15. 22) zog.
 23) Kartoffeln gebauet. 24) hüßt. 25) Kindern. 26) Leute. 27) Lob aus Kindermunde.

nehmsten ketteln deist;¹ æwer eben so gewiß is 't, dat en hart Urthel ut den sülwigen unbedarwten² Munn' weih deist,³ un vör Allen weih, wenn 't en Minschen bedröppt,⁴ den wi leiw hemwen. — Un wat was 't denn Grotz?⁵ 'T was en Daglöhnerjad, as hei dusendmal bi dæmliche Minschen vörkümmt, æwer dat Lachen was ut de junge Fru ehre Ogen verschwunnen un hadd 'ne Verdreitlichkeit⁶ Platz maft. Ehren Mann sine Ansichten un of sin gaude Will, dat dörchtauführen, wat hei in sine Red' verspraken hadd, wiren in Zweifel⁷ geraden, un 't Ganze kamm dorup herut, dat hei de Sak nich wüssen⁸ wir, de hei sich ævernamen hadd. —

Sei was verstimmt, as hei tau 'm Abendbrod kamm, un hei was upgerümt,⁹ un dat klingt all so wie so slicht lausam. — „So, liebe Frida,“ säd hei, „nun sind wir schon so ziemlich eingewohnt, nun, denke ich, wär's wohl Zeit, wenn wir unsere Visiten in der Nachbarschaft abmachen.“ — „„Ja, Arel, aber bei wem?““ — „Nun, ich denke zunächst bei unsern Feldnachbarn.“ — „„Doch vor allem bei unserm Prediger.““ — „Ja wohl, bei dem auch — später.“ — „„Wer ist außerdem dann noch vorhanden?““ frog de junge Fu un rekte¹⁰ in Gedanken nah, „„der Gutsbesitzer, Herr Pomuchelskopp, und der Pächter Nüßler.““ — „Liebe Frida,“ säd Arel, un hei würd en beten ernsthaft utseihn, „mit dem Pächter Nüßler ist's wohl bloß Dein Scherz; mit Pächterleuten werden wir doch wohl keinen Umgang haben können.“ — „„Hier bin ich mit Dir verschiedener Meinung,““ säd Frida ruhig, „ich sehe mehr auf den Menschen als auf seinen Stand. — Es mag hier anders sein als bei uns im Preußischen; aber in meines Vaters Hause waren wir doch mit mehreren Pächterfamilien eng besfreundet, warum nicht hier? Die Nüßler soll eine sehr brave Frau sein.““ — „Die Schwester meines Inspektors. Der kann ich keinen Besuch machen; das paßt sich nicht.“ — „„Aber dem Gutsbesitzer Pomuchelskopp?““ — „Natürlich; der Mann ist Gutsbesitzer, ist reich, ist Landstand, so gut wie ich . . .“ — „„Und ist in der ganzen Gegend verrufen, und seine Frau noch mehr. — Nein, Arel, dort mache ich keinen Besuch.““ — „„Mein liebes Kind . . .““ — „„Nein, Arel, ich glaube, Du siehst das Verhältniß nicht durch. — Wenn nun der Pächter Nüßler das Gut Gürlitz gekauft hätte, wäre er dann ein anderer, und würdest Du ihm dann Deinen Besuch gemacht haben?““ — „Das sind Annahmen, die gar nicht hierher gehören. Bei dem Pächter mache ich keinen Besuch,“ säd hei argerlich. — „„Und ich nicht bei dem Gutsbesitzer, die Leute sind mir zuwider,““ sett'te

1) kettelt. 2) unerfahren, unschuldig. 3) wehe thut. 4) betrifft. 5) Großes. 6) Verdreitlichkeit. 7) Zweifel. 8) gewachsen. 9) aufgeräumt, munter. 10) rechnete.

Frida of ehren Trumpf dorup. — „Frida!“ bed¹ Arel. — „„Nein, Arel,““ säb sei fast,² „„ich fahre morgen mit Dir nach Gurlitz, steige aber beim Pastor ab.““

Dat was de Sluß; dat würd just kein Strid³ un kein Bertürnen;⁴ awer Jedwerein blew⁵ doch up sinen Kopp bestahn. Un wo licht un wo girn habb Frida woll nahgewen, habb sei sich nich mit dat unheimliche Gefühl tau dat Abendbrod dalsett't,⁶ Areln fehlten de Ansichten, 'ne Sak döchtauseihn, un de Fastigkeit, sei döchtaufsetten; un wo licht un wo girn habb Arel nich nahgewen un wir von Pomuchelskoppen wegblenen, wenn em nich immer infollen wir, Pomuchelskopp wir en riken⁷ Mann, un den müßt hei warm hollen, de künn em mal nütten;⁸ wo licht un wo girn habb hei nich bi de Pächterlüb' en Besäuf maft, wenn em nich de Krims-Krams von Ansichten, de hei bi dat Arr—ment insagen⁹ habb, in den Nacken stött¹⁰ habb.

Awer dat was vörbi, doran let sich nicks mihr ännern; de irsten Anfäng' von den Unfreden wiren 'rin in dat Hus, un de Dör was halb apen stahn blemen, dat dat Enn'¹¹ folgen kunn; denn de Unfreden süht ut, as de Swanz von en Draken,¹² wo de Kinner mit spelen; lang is sin Faden, un doran sitt Fingel¹³ an Fingel, un wenn jeder Fingel of nicks wider is as 'ne Backadell,¹⁴ 't ward doch en ganzen Doppen,¹⁵ wenn 't up einen Hümpel¹⁶ kümmt, un Keiner fall en utenanner wiren,¹⁷ denn dor 's kein Anfang un Enn' in tau finnen.

Den annern Nahmiddag gungen sei nah Gurlitz — dorin habb Arel Frida'n nahgewen, de leiver gahn, as führen wull — un Arel bröchte sine Fru bet vör dat Pasterhus un versprok, sei nahsten¹⁸ wedder aftauhalen; hei sülwst gung up den Hof.

Bi Pomuchelskoppen was grad' de Koffetid tau Enn', un Philippping un Nanting un de annern Lütten wiren grad' noch bi 't Utpuzen un stunnen um den Disch, as Fahlen an de Köp,¹⁹ un stippten Stuten²⁰ in den Zichurenkoffe²¹ un smerten²² sich de Gesichtter in un manschten mit Theelepel un Fingern in de Tassen in den upweikten²³ Stuten 'rümme, un schrewen²⁴ ehren hübschen Namen ‚Pomuchelskopp' mit awerspölkerten²⁵ Koffe un Melk²⁶ awer den Disch herawer, un schupsten un stödden²⁷ sich un feken denn unerschüllig ehr leiw' Mutting an, as wiren sei 't nich west; denn Häuning satt

1) bat. 2) fest. 3) Streit. 4) Erzürnen. 5) Jeder von Beiden blieb, bestand. 6) niedergelegt. 7) reicher. 8) nützen. 9) eingefogen. 10) gestoßen. 11) Ende. 12) Drachen. 13) Schnitzel. 14) Bagatelle. 15) Bündel. 16) Haufen. 17) aus einander wiren. 18) nachher. 19) wie füllen an der Nase. 20) tunkten Semmel. 21) Eichorien-Kaffee. 22) schmierten. 23) aufgeweicht. 24) schrieben. 25) übergegossen, verschüttet. 26) Milch. 27) stießen.

in ehren tagen Swarten¹ mit an den Tisch un höll 't Regiment uprecht. — 'I was en schönes Familienbild vull hüslisches Glück, Stutenkräumels² un Zichuren, un Pomuchelskopp lagg in de Eck von den Sopha un rokete Toback. — Hei was mit sinen Koffe all prat,³ denn Bating drunk vörweg ut 'ne besondere Kann reinen Koffe; äwer 't was of man Swindel, denn Malchen un Salchen, de ümsichtig⁴ dat Koffemaken hadden, drunken Bating ümmer den Börsprang⁵ af un füllten de Zichuren ut de Familientann wedder tau. — Hei jatt also in de Sophaeck un hadd dat linke Wein äwer dat rechte slagen, ganz nah Herzog Adolf von Klewe sine Verordnung: „So ein Richter zu Gericht sitzet, soll er das linke Wein über das rechte schlagen“ u. s. w., un wenn hei in desen Ogenblick of nich Richter was, so was hei noch en ganz Deil mihr, denn hei was in desen Ogenblick Geseßgewer un dacht an den ditjöhrigen Landdag, den hei ablutemang besäufen wull.

„Häuning,“ säd hei, „über Jahr reiß ich hin nach dem Landtag.“ — „So?““ frog de Ollsch, „heft woll füs kein Gelegenheit, Geld uttaugen?““ — „Mein Klucking, es wird von mir verlangt; ich muß mich zeigen, und kostbar wird mir das nicht. Über Jahr ist der Landtag ganz dichtung bei, zu Malchin,⁶ un wenn ich mir denn 'ne Kiepe⁷ mitnehme . . .“ — „So? un id fall hir woll wildeß⁸ in Din Stäweln⁹ in den deipen¹⁰ Dreck up den Hof 'rümmer waden¹¹ un de Döschers¹² visentiren?““ — „Mein Klüning, dazu ist ja Gustaving hier, und wenn ich nöthig bin, kann ich ja zu jeder Stunde wieder hier sein.“ — „Aber, Bating,““ säd Malchen, de af un an von de ganze Gesellschaft allein mal in de Rostocker Zeitung sek un deswegen, un wil sei ümmer wüßt, wo de Großherzog un de Fru Großherzogin sid för den Ogenblick besunnen, för hellischen stark in de Politik hollen würd — denn Pomuchelskopp les¹³ blot de Kurnpriß' un de Geldkurs' — „aber, Bating,““ säd sei, „wenn nun mal was Wichtiges vorkommt, z. B. wegen der rothen Röcke,¹⁴ ob Zhr bürgerliche Gutßbesitzer auch rothe Röcke tragen dürft, oder wegen der Klosterfrage,¹⁵ denn kannst Du doch

1) saß in ihrem zähen schwarzen (Überrock). 2) Semmelkrümchen. 3) schon fertig. 4) abwechselnd. 5) Borisprang, d. h. der erste Abguß (bes. bei der Spiritus-Destillation). 6) Die mecklb. Landtage werden verfassungsmäßig abwechselnd in Malchin und Sternberg gehalten. 7) Spanforb, Kober (mit Schwaaren). 8) während dessen. 9) Stiefeln. 10) tief. 11) waten. 12) Drescher. 13) las. 14) Auf den Landtagen von 1841 ff. Gegenstand lebhaften Streites zwischen den bürgerlichen und den abligen Gutßbesitzern. 15) Der eingeborne und recipirte meckl. Adel bestreitet den übrigen Rittergutßbesitzern das Recht zum Mitgenuß der zur Versorgung seiner unverheiratheten Töchter dienenden erheblichen Einkünfte der drei Jungfrauenklöster Malchow, Dobbertin und Ribniz, 1572 den Landständen zur christlichen Auferziehung inländischer Jungfrauen überwiesen.

nicht fort.““ Denn sei hadd dat mæglicher Wis' all in 't Gesäuhl, dat de Klosterfrag' mal ehr Frag' warden könn. — „Na, Du meinst doch wohl nicht,“ säd Pomuchelskopp un stunn up un gung mit grote Schritten in de Stuw' up un dal, „daß Dein Vater sich so gemein machen und mit den übrigen bürgerlichen Gutsbesitzern in eine Kerbe hauen wird und da groß mit abstimmen und sein Hauswesen versäumen? — Nein, wenn hier was los ist, denn schreibst Du, dann komm' ich, und wenn ich den rothen Rock haben will, dann weiß ich einen bessern Weg. — Jeder sorge für sich selbst — und es ist ehrenvoller für mich, wenn ich allein ihn kriege und nicht mit Lumpen zusammen, die vielleicht ein paar tausend Thaler haben, und wenn ich dann einst zurückkehre und sage: Malchen, ich allein habe ihn gekriegt! dann kannst Du stolz sein auf Deinen Vater,“ un dorbi strampelte hei in de Stuw' rümme un pust'te sine unschülligen Gören Tobaksrok in de Dgen, dat sei utfegen,¹ as Bosaun'engel in Wulken, de blot dat Mundstück antaussetten brukten,² um sinen taufünftigen Ruhm uttautrumpeten. — „„Kopp, büst Du narisch³ worden?““ frog sine leime Fru. — „Laß mich, Häuning! Ümmer nobel! — Sage mir, mit wem Du umgehst, und ich sage Dir, wer Du bist. — Wenn ich mit den Edelleuten stimme und . . .“ — „„Mi dücht,⁴ Du heft von de Eddellüd' all naug⁵ Näsenstüwer kregen.““ — „Häuning . . .“ säd Pomuchelskopp, kamm ewer nich wider, denn Salchen, de an 't Finster stüden ded, sprung up: „„Herre Gott, da kommt der Herr von Rambow auf den Hof.““ — „Häuning!“ säd Pomuchelskopp noch mal, un en groten Börwurf lagg in sine utdrucksvollen Dgen, „siehst Du, der Edelmann kommt zu mir — Aber nun, 'raus! 'raus!“ dreihete hei sich nah sine Nahfamenichast um un jog un schücherte⁶ sei ut de Dör. — „Malchen, das Kaffezeug weg! Salchen, ein Wischtuch! Und Häuning,“ hei folgte⁷ ordentlich de Hänn', „nun geh auch hin und zieh Dir einen andern Rock an!“ — „„Wat?““ säd sei, „„kam id' tau em, oder kümmt hei tau mi? Us hei mi dröppt,⁸ ward id' em woll gaud naug sin.““ — „Häuning“, bed Pomuchelskopp von Himmel bet tau Irden, „ich bitt Dich, Du verdirbst mir mit dem schwarzen Morgenrock die ganze Scene.“ — „„Muchel, büst Du ganz unklau⁹?““ frog sei un rögte⁹ sich nich von den Platz, „„glöwst¹⁰ Du, hei kümmt um Di un um mi? Hei kümmt, wil hei uns brukten deiht,¹¹ un för 'n Snurrer¹² is de swart Nemerrock gaud naug.““ — Muchel bed noch ümmer — vergew's

1) aussähen. 2) anzusetzen brauchten. 3) närrisch. 4) dücht. 5) schon genug. 6) scheuchte. 7) saltete. 8) trifft. 9) regte, rührte. 10) glaubst. 11) brauchst. 12) Bettler.

— Malchen un Salchen wutschten¹ ut de Dör, um sid en beten up-taunmutern,² de Ollsch blew sitten, stiw, as en Pahl.³

Axel kamm herinne un begrüßte dat Pörken,⁴ un de olle swarte Aewerrood freg gaud so vel Höflichkeit, as de gräun karrirten Hofen, denn de jung' Herr wüßt sine gaude Lewensort so tau rechter Tid un Gelegenheit antaubringen, dat Pomuchelskopp rein weg was aewer de Fründlichkeit un Gnedigkeit von den jungen Eddelmann, un Häuning sogor so munter un fidel würd, dat sei ehren leiwen Mann, 'Böking' nennte; ja sülvst de olle, tage Swarte schämte sid aewer sine eigene Dummdristigkeit, dat hei in all den Sünnesschin von Höflichkeiten sülvst in de Pomuchelskoppn ehre Dgen ganz voffig-roth⁵ würd. Un nu kamm Salchen 'rinne un ded,⁶ as hadd sei wat vergeten,⁷ un nächsten kamm Malchen un ded, as hadd sei wat tau besorgen, un Pomuchelskopp stellte sei vör, un ut dat höfliche Gesprätk würd nu en gebild'tes aewer Salchen ehre Stickeri, un as Malchen de Kofstoder Zeitungen tau Hand namm, dunn würd dor en politisches ut. Un Philippping kamm 'rinne un stellte sid in de Eck achter Mutting, un Nanting kamm un stellte sid bi Philippping, un de annern Lütten kemen all, ümmer enzeln, un stellten sid bi de Weiden, bet Häuning utsach, as uns' oll swart Kluck,⁸ achter de de Rüfen krupen,⁹ wenn de Hæmf¹⁰ in de Luft is. Un as Mutting nu den Linn'n'schapp-Slætel¹¹ ut den Korw' namm un 'rute gung — denn, hadd sei tau sid sülvst seggt, bi so vel Höflichkeit möt Einer wat dauhn —, folgte ehr de ganze Schauw',¹² denn in dat Linn'n'schapp würden de Schörtkaufen uphegt, de Häuning dat Johr aewer in Vörrath höll un tweimal frisch baden ded. Un dese Schörtkaufen wiren ümmer sibr schön, blot dat sei mit de Tid en beten nah gräun Seep¹³ smeden würden, indem dat sei den Gesmack von dat Linnentüg¹⁴ annemen; aewer schadt nich! ehr Ort¹⁵ was hart-fratsch¹⁶ un was an den Gesmack von lütt up an gewennt,¹⁷ un wenn Axel nich up Pomuchelskoppn hadd hören müßt, denn hadd hei woll dat Bidden un Gungeln¹⁸ buten¹⁹ hören kunnt: „Mutting, mi! — Mutting, mi ok!“ — Aewer Pomuchelskopp hadd em in Beslag namen un was dorbi, em 'ne gaude Meinung von sid un sine leuwe Fomili bitaubringen: „Sehn Sie, Herr von Rambow,“ säb hei, „Sie finden hier eine höchst einfache Familie, ich bin sehr einfach, meine Frau“ — hir lek hei sid um, wat Häuning of noch

1) schlüpfen. 2) aufzuputzen (mauern). 3) steif, gerade, wie ein Pfahl. 4) Pärchen. 5) fuchsigroth. 6) that. 7) vergessen. 8) Glucke. 9) hinter der die Kücklein sich verstecken (hinter die sie kriechen). 10) Habicht. 11) Leinenschranz-Schlüssel. 12) Schaar. 13) etwas nach grüner Seife. 14) Leinenzeug. 15) Art (Wechlecht). 16) nicht wähterisch beim Essen (eigenti. hartfräßig). 17) gewöhnt. 18) Betteln. 19) draußen.

begäng'¹ was — „ist höchst einfach, wie Sie gesehen haben, meine Töchter, meine übrigen Kinder sind höchst einfach erzogen. Wir machen gar keine Ansprüche, wir leben bloß für uns in einem glücklichen Familienverhältnisse. Jeder Umgang sagt uns nicht zu, Gott sei Dank, wir sind uns selbst genug, aber,“ sett'te hei hentau, un sin Wesen namm so wat ihrwürdig Patriarchalisches an, „Jeder muß auch seinen Strang ziehen, Jeder hat seine bestimmte Beschäftigung, die er verrichten muß — muß, sag' ich, wenn er sie einmal übernommen hat, und dann bleibt auch der Segen Gottes nicht aus.“ — Arel säd höflich, hei glöwte, dat wir 'ne vortreffliche Zurichtung. — „Ja,“ säd Pomuchelskopp un kreg Philippping, de den Mund vull achtunneigentig Prozent² Schörtkaufen un twei Prozent gräun Seep hadd, bi den Kragen un presentirte em den jungen Herrn, „Philippping, mach Dein Complimang! — Sehn Sie diesen kleinen Burschen, er hat das Eierjuchang, wenn nämlich die Hühner vorbeilegen; für das Duzend Eier kriegt er einen Schilling, das Geld wird in die Sparkasse gelegt. — Philippping, wie viel hast Du schon zusammen, mein Söhnchen?“ — „„Sieben Thaler, drei und vierzig Schilling,““ säd Philippping. — „Siehst Du, mein Sohn,“ säd Pomuchelskopp un kloppte sinen leinen Sahn up den Kopp, „Gottes Segen bleibt für den Fleißigen nicht aus, und so“ — wendte hei sic wedder an Areln — „hat Ranting das alte Eisen, Nägel, Hufeisen und so was, das kriegt er pfundweise bezahlt, und Maring³ und Heining und Stöffing⁴ haben die Apfel und Birnen und Pflaumen, d. h. Fall-obst; 's sind meistens noch lauter Rülpen,⁵ schadt ihm aber nicht, die Städter kaufen's doch. Und sehn Sie, Herr von Rambow, so hat jedes von meinen Kindern seinen eigenen Appartement.“ — Arel griff lachte⁶ en beten bi dese Wendung, un Malchen un Salchen kafen sic an un bückten sic dal un lachten heimlich æwer den Swupper⁷ von Bating, denn Pomuchelskopp passirte so wat ebenso gaud as Bræfign; æwer 't was en groten Unnerscheid tûschen⁸ de Weiden. Bræfign wüßt recht gaud, dat hei allerlei dummes Tüg mit de Frömdwürd' anrichten ded, æwer hei hadd 't sic einmal anwennt, kunn 't nich laten, hadd sin Plefir doran un scherte sic wider üm de Welt nich; Pomuchelskopp æwer wull sine Red' dormit upposamentiren,⁹ un wenn hei markte, dat hei wat Dæmliches seggt hadd, denn würd hei verlegen. As hei nu sine beiden leinen Töchter æwer sic lachen sach, wüßt hei Bescheid, un en Glück was 't,

1) in Gange, anwesend. 2) 98 0/0. 3) Mariechen. 4) dim. von Heinrich und Christoph. 5) bunreifes Obst. 6) lachte verstoßen. 7) Schnitzer. 8) zwischen. 9) verbrämen, aufspugen.

dat eben sin Häuning 'rinne kamm mit 'ne Buddel Win un en Keller vull Schörtkaufen, un tau sine Freud' ahn¹ den Swarten, mit en gel'bunt siden Kled² un 'ne mächtige Fladdus³ up den Kopp.

— „Häuning,“ säd Pomuchelskopp, „nicht von dem Wein! — Wenn wir solchen hochgeehrten Besuch haben, dann immer von's beste Ende!“ — „„Denn bestell Du em,““ säd de Olsch hart. — Dat geschach, un Pomuchelskopp namm den Faden wedder up: „Ja, und meine beiden ältesten Töchter haben auch jede ihren besondern Zug; Salchen ist mehr für die Kunst, mit Sticken und Klavierspielen, und Malchen mehr für die Zeitungen und Politif.“ — Axel säd, hei müßt sich doröwer wunnern, dat Malchen an Dingen Gefallen fünün, um de sich de Damen süs nich vel kümmern deden, un Malchen antwurt'te em, Einer in den Hus' müßte sich doch dorüm kümmern, denn Vating ded 't nich; un wenn Vating doch einmal Landstand wir, denn müßt hei doch of weiten,⁴ wat up den Landdag utmaft wir, un grad', as de Herr von Rambow kamen wir, hadden sei dorvon red't, dat Vating dit Johr of nah den Landdag süll. — „Ja, Herr von Rambow,“ säd Muchel, „ich will auch mal hin; nicht wegen der Geschichten, die meine bürgerlichen Kollegen da angerührt haben, die gehen mich nichts an, und ich weiß den Unterschied zwischen Adlich und Bürgerlich recht gut — nein! ich will bloß einmal hin und will die Leute zeigen, daß ich der Mann hün!“ — Axel frog nu, um wat tau seggen, wat Pomuchelskopp keinen umgang mit de Landlud' up de Neg⁵ hadd.

— „Mit mein sollte ich umgehen?“ frog Pomuchelskopp, „mit dem Pächter in Kexow? — Das ist ein Schafskopf. Mit den Inspektoren? — Das paßt sich nicht für mich. — Und weiter giebt's hier nichts rings herum.“ — „„Dann verkehren Sie also wohl bloß noch mit dem Pastor?““ — „„Nein, auch mit dem nicht. Der Mann hat sich von Anfang an nicht so gestellt, daß ich mit ihm zu thun haben möchte, er hat Umgang mit Leuten, die mir nicht passen, er hat auch die Tochter von Ihrem Inspektor, Hawermann, angenommen, und das wäre mir doch nicht lieb, wenn meine Töchter mit der in ein Verhältniß kämen.“ — „„Ich meine, das soll ein liebenswürdiges Mädchen sein,““ säd Axel. — „Oh ja, das glaub' ich,“ säd Pomuchelskopp, „und ich will auch nichts Böses von dem Mädchen reden — sehn Sie, Herr von Rambow, ich bin ein alter, einfacher Mann — aber Hawermann kenne ich von früher, ich will nicht sagen, daß er mich damals betrogen hat, aber . . . Nein! die Art und Weise konnte mir denn doch nicht gefallen, wie sie mit

1) ohne. 2) mit einem gelbbunten, seltenen Kleide. 3) behänderte Haube.

4) wissen. 5) in der Nähe.

dem jungen Herrn von Rambow von ihrem eigenen Vater und den Pastorleuten zusammen gebracht wurde.“ — „Mit meinem Vetter Franz?“ frog Arel. — „Ja, er heißt ja wohl Franz? Den meine ich, der hier bei Hawermann in der Wirthschaft war. — Ich kenne ihn nicht, denn mein Haus hat er nicht betreten. Ist mir auch recht lieb nach dem, was die Leute sich erzählen.“ — „Hei schriwwt¹ jo of noch ümmer an ehr,“ säd Häuning. — „Nein, Mutter,“ säd Malchen, „das kannst Du nicht jagen, seine Briefe sind immer an den Pastor. — Unser Postbote bringt nämlich immer die Briefe für den Pastor mit,“ sett'te sei för Areln hentau. — „Dat 's ganz egal,“ säd Häuning, „up den Sack slag' id, un den Esel mein' id.“ — „Das ist das Erste, was ich von der Sache erfahre,“ säd Arel un tek gewaltig ebendrächtig² de Näs' lang. — „Ja,“ säd Pomuchelskopp, „das weiß ja die ganze Gegend. — Sie ist ihm unter dem Vorwand, ihren Vater und Ihre Fräulein Schwestern zu besuchen, ja immer auf Schritt und Tritt nachgelaufen, und wenn mal was dazwischen gekommen ist, denn haben Hawermann und die Pasterleute es wieder in's Gleiche gebracht.“ — „Nein, Bating,“ rep Salchen, „der Hauptkanal ist der alte Bræsig gewesen, der hat immer die Apporten³ von Einem zum Andern getragen.“⁴ — „Wer ist eigentlich dieser alte Bræsig?“ frog Arel, nu all sihr argerlich. — „En Snurrer is hei!“ rep Häuning. — „Das ist er,“ säd Pomuchelskopp un blos sid up,⁵ „und hat 'ne kleine Pension von dem Herrn Grafen gekriegt und hat nun Gott in der Welt nichts weiter zu thun, als von Einem zum Andern zu laufen und die Leute schlecht zu machen, und dann ist er dabei . . .“ — „Nein, Bating,“ söll Malchen in, „das will ich sagen. — Herr von Rambow, der alte Kerl ist — ein Demokrat, durch und durch ein De-mo-krat!“ — „Das ist er,“ söll Pomuchelskopp nu wedder in, „und mich soll wundern, ob der Hallunt nicht noch einmal ein Brandstifter wird.“

Un dit nichtswürdige Subjekt hadd Arel an sinen eigenen Disch hatt, un wer was doran Schuld? — Hawermann. — Dese Unnerhollung hadd den jungen Herrn nu naug⁶ Arger in dat Blaud dremen,⁷ un de Schörklaufen lockten em grad⁷ of nich sihr, hei namm Affschieb, un Pomuchelskopp gaww em æwer den Hof dat Geleit bet an den Dur.⁸ — „Ist das mit meinem Vetter wirklich wahr?“ frog Arel, as sei buten⁹ tausam gungen. — „Herr von Rambow,“ säd Pomuchelskopp, „ich bin ein alter, einfacher Mann, und in

1) schreibt. 2) bedenktlich (eigentl. gleichmäßig). 3) u. 4) Rapport getragen, den Zwischenträger gespielt. 5) blies sich auf. 6) genug. 7) in's Blut getrieben. 8) bis an's Thor. 9) draußen.

meinen Jahren bekümmert man sich nicht um solche Geschichten, ich sage bloß, was die Leute sagen.“ — „Nun, es ist wohl so eine vorübergehende Sponsage: aus den Augen, aus dem Sinn?“ — „Das glaube ich nicht,“¹⁾ säd Pomuchelskop sehr bedenklich, „so wie ich Hawermann kenne, ist er ein alter überlegter Schleicher, der einen bestimmten Zweck im Auge behält. — Ihr Herr Better ist geangelt.“ — „Der Junge ist ja wohl rein toll,“ säd Axel, „aber er wird Vernunft annehmen müssen. — Leben Sie wohl, Herr Nachbar! — Ich danke Ihnen für die Mittheilungen und hoffe Sie bald bei mir zu sehen. — Adieu!“ un dormit bögte hei rechtlich in den Weg. — „Bitte,“²⁾ rep Pomuchelskop em nah, „Sie gehen falsch; hier links geht's nach Pümpelhagen.“ — „Ich weiß,“ säd Axel, „ich muß nur noch zum Pastor, um meine Frau abzuholen. — Adieu!“ — —

„Ah,“³⁾ säd Pomuchelskop, as hei æwer den Hof taurüggung, „dit is jo sehr nett, dit is jo nützlich! De gnedige Fru is bi den Herrn Pastor! — Oh, worüm nich? — För den jungen Herrn bün id gaud naug; æwer för de gnedige Fru? — Kinder!“⁴⁾ rep hei, as hei nah de Dör 'rinne kamm, „die gnedige Frau ist bei dem Herrn Pastor, wir sind ihr wohl zu schlecht.“ — „Dat hægt⁵⁾ mi ordentlich, Böking,“ säd de Ollsch, „dat de Eddelmann Di wedder so 'ne schöne Brill von Schauhafeln⁶⁾ upsett' hett.“ — „Ist es möglich!“⁷⁾ rep Salchen. — „Ja woll ist es möglich,“ säd Bating, „es ist gewiß!“ un garw Manting un Philipping, de stitig⁸⁾ dorbi wiren, den Rest von de Schörtkaufen tau musen,⁹⁾ eins an den Dæts.⁵⁾ — „Raus mit Euch, Bagage!“ un smet sich in de Sophaed un slog sich mit de Fleigen; un de Ollsch, de prickelte nu an em 'rümmer mit allerlei Redensorten von vörnehme Bekanntschaften un Snurrers un Eddellüd' un säd: „Salchen, drag' mal de Buddel von den büren⁶⁾ Win in den Keller; dor 's noch wat in, dor kann Bating noch mal einen hochverihrtten Fründ mit traktiren.“ — Un nah 'ne Wil' rep sei: „Bating, kumm doch mal an 't Fenster! Rif, dor geht Din vörnehme Fründ mit sine gnedige Fru — de Botteralf!⁷⁾ — un wen bewwen sei bi sich? — Dinen Brandstifter, den ollen Bræsig!“ — —

Un so was dat: Bræsig gung mit de beiden nah Pümpelhagen hentau, un dat em Axel ganz links liggen let un em sogor allerlei snöde Antwurten garw, makte em wider nicks ut, denn hei habb sine Freud' an de junge, gnedige Fru, de hei bi den Pastor

1) freuet. 2) Schuchsholen; sprichw. 3) stitig. 4) mausen. 5) Kopf. 6) theuer. 7) Schimpfwort auf ein albernes Str uenzimmer; (Butteralf, -Robolt).

drapen¹ hadd, un de em hüt noch vel schöner gefüll, as bi dat Middageten von vördem.

Un sei kunn em of woll gefallen, kunn jeden Winschen woll gefallen, as sei so fründlich un tautrulich² in Fru Pastern ehre Stuw 'rinne kamen was, wo hei bi den ollen Herrn Paster satt, de halw swach un halw frank up den Sopha lagg; as sei den ollen Herrn, de sič bi den Besäuf uprappeln³ wull, dorvon taurügg hollen⁴ hadd, un de beiden Hänn' up de lütte Fru Pasturin ehre Schullern leggt, sei mit de floren Ogen anseken un fragt hadd, wat⁵ de oll lütte Fru of woll en Bichtkind annem', dat hir frömd wir un gauden Rath brukte, un as sei dunn up Bräsigen taugahn was un em drist⁶ de Hand schüddelt hadd, as en ollen Bekannten. — Un dunn was Lowise 'rinne kamen, un de junge Fru hadd sei of begrüßt as 'ne olle Bekannte, hadd sei ewer immer wedder ansehn, as wir immer wat Niges⁷ in ehren Gesicht tau lesen, un was dorbi nahdenklich worden, as Einer, de en schönes Bauk lest⁸ un dat Blatt nich ihre ümsleibt,⁹ ihre hei 't ordentlich verstaht hett. —

Un de junge Fru hadd hir vel Bläder ümtauslahn, un up jeder Blatt stunn wat Schöns un wat Verstännigs; up den Paster sine Siden stunn de Erfohrung un de fründliche Winschenleim', un up de Fru Pastern ehr stunn de Wirthschaftlichkeit un de Lewenslust un de truhartigste Gaubmäudigkeit kruz¹⁰ dörcenanner, un up Lowise ehr stunn de bescheiden Sinnigkeit un de Freud', mit 'ne Fru tau dauhn tau herwen, de jennen Namen drog,¹¹ de ehr mal so leiw worden was; un up Bräsigen sine Siden stunnen twors¹² blot man Anmarkungen tau dat Ganze, ewer sei hürten¹³ dortau un masten de Sat dütllich, un de junge Fru las dese Anmarkungen mit eben so 'n Hæg,¹⁴ as wi Slüngels vördem de Ejselbrüggen ad modum Minellii unner 'n Cornelius Nepos. — Un all dit stimmte so schön un so unschüllig taujam, un 't was so vele Leiw' un Fröhlichkeit dorin, dat de junge gnedige Fru tau Maud¹⁵ würd, as stünn sei bi en Hümpel¹⁶ smucker Kinner, de in en schönen Goren¹⁷ unner den kühlen Schatten von olle Böm Kringelkranz¹⁸ danzten, un in den Ring stunn Lowise un rechte ehr de Hand entgegen un säd: „Kumm, nu möst Du mi aflösen!“ —

Un in desen schönen Frieden kamm Axel nu 'rinne, verdreitlich ewer dat, wat em in de Uhren¹⁹ blasen was, un argerlich dorower, dat hei hir ut so 'ne Gesellschaft sine Fru afhalen müßt; un as

1) getroffen. 2) zutraulich. 3) aufraffen, aufrichten. 4) zurück gehalten. 5) ob. 6) dreist, kräftig. 7) etwas Neues. 8) liest. 9) eher umschlägt. 10) kranz, bunt. 11) frag. 12) zwar. 13) gehörten. 14) Behagen, Freude. 15) zu Ruthe. 16) Hausen. 17) Garten. 18) Ringeltanz. 19) Ohren.

em nu noch tau 'm Aewerfluß Bræsig mit: „Guten Tag, Herr Leutnant,“ begrüßen ded, würd sine Lun¹ dorbdörch grad' nich beter, un hei wendte sich fort af an den Paster un red'te en por Würd² mit em von Befinden un von Weder,³ æwer kolt, dat sin Wesen as en Istappen⁴ in dat warme Hart⁵ von sine Fru söll,⁶ un sei rask upsprung, Affchied tau nemen, dat man nich mihr Küll⁷ de warme Fründlichkeit, as en Hagelschuer bi Sommertid, verklamen⁸ laten jüll.

Sei gungen, æwer Unkel Bræsig gung mit; den jungen Herrn sine Unhöflichkeit trechte em nich an,⁹ hei habb em nicks dahn¹⁰ un habb en gaud Gemissen, un dorbi habb hei noch æwerdem 'ne gaube Meinung von sine Kunst, de Minschen tau unnerhollen un sei, wenn sei verdreitlich wiren, up anner Gedanken tau bringen. Hei stapete¹¹ denn also gegen den Herrn Leutnant up un vertellte¹² von dit un von dat, ahn dat em dat gelingen wull, den jungen Herrn sine forten¹³ un snöden Antwurten in fründliche tau verführen.¹⁴ As æwer de jung' Herr dor, wo de Kirchstüg mit den Landweg tausamen drop,¹⁵ still stunn un em frog, weckern Weg hei gahn wull, schot¹⁶ em dat mit einem Mal dörch den Kopp, de verdammte Kirkl künn glöwen, hei wull sich bi em andrängen. — „Hören Sie mal, Herr Leutnant,“ säd hei un stunn of still, „dieses ist mich wunderbar. Schaniren¹⁷ Sie sich vielleicht, mit mir auf der Landstraße zu gehen? Dann lassen Sie sich sagen, ich geh eigentlich gar nicht mit Ihnen, ich gehe bloß mit Ihrer geehrten, gnedigen Frau Gemahlin, indem daß sie freundlich gegen mich ist. — Im Übrigen will ich nicht inkommandiren;“ un maekte de junge Fru en beipen Diener un gung dwas¹⁸ æwer de Rappstoppel up Hawermannen tau, de dor in de Reg¹⁹ 'ne Mit²⁰ von Rappstroh setten let. —

„Arel,“ säd Frida, „warum hast Du den alten, gutmüthigen Mann so gekränkt?“ — „„Dein alter, gutmüthiger Mann ist nichts weiter, als ein alter Unheilstifter und Gelegenheitsmacher.““ — „Glaubst Du das wirklich? Und glaubst Du, wenn er das wäre, unser Hawermann würde mit ihm so genauen Umgang haben?“ — „„Warum nicht, wenn er ihm nützt?““ — De junge Fru kef em halw verwunnert, halw bedräumt²¹ an: „Arel, was ist Dir? Du bist sonst so freundlich gegen Jedermann und vertrauest Jedem, was hat Dich gegen diese beiden Leute eingenommen? Gegen diese beiden, die uns nur Fründlichkeit und Ehrlichkeit entgegengebracht

1) Laune. 2) Worte. 3) Wetter. 4) Eiszapfen. 5) Herz. 6) fiel. 7) Kälte. 8) erstarren. 9) zog ihm nicht an, that ihm nichts. 10) gethan. 11) stapfte. 12) erzählte. 13) kurz. 14) verführen, verwandeln. 15) traf. 16) schoß. 17) geniren. 18) quer. 19) Råhe. 20) Miete (Dieme, Schober). 21) betrübt.

haben?“ — „„Freundlichkeit? — Warum nicht? — Ich bin ja der Herr auf dem Gute. — Aber Ehrlichkeit? — Das wird die Zeit lehren, und was ich davon gehört habe, stimmt schlecht mit meinen Begriffen von Ehrlichkeit.““ — „Was hast Du gehört? Von wem hast Du's gehört?“ — „Frida hastig un indringlich. „Sag' mir's, Axel! — Ich bin Deine Frau.“ — „„Ich habe vielerlei gehört,““ — „sag Axel mit spöttischen Ton, „„ich habe gehört, daß unser Hamermann, wie Du ihn nennst, schon einmal Banquerutt gemacht hat; und das Schönste, was ich gehört habe, ist das, daß er seinen Einfluß, den er als Lehrmeister ausübte, dazu angewendet hat, seine Tochter mit Hülfe von den Pastorleuten und diesem alten Zwischenträger, den ich habe ablaufen lassen, an unsern Better Franz zu verkuppeln. — Und,““ — „setzte bei falsch¹ un giftig hentau, „„der dumme Klas hat sich angeln lassen!““ — „Nu bömte² sich æwer in Frida en gewaltigen Wedderstand up, mit dese Niederträchtigkeit was nich blot dat arme Kind, de Louise Hamermann, dor was ehr ganzes Geslecht bet in dat bindelste Hart³ 'rinne verwund't un tau Schann'n maht;⁴ ehre Ogen funkelten, as sei em an den Arm fot⁵ un em still stahn let: „Du bist in schlechter Gesellschaft gewesen und hast den nichtswürdigsten Einflüssen nachgegeben!“ — „Ehre Hänn' leten em los, de Zorn verslog, un 'ne deipe Trurigkeit kamm æwer sei: „oh, Axel,“ rep sei, „Du bist ja sonst so gut, wie kann solche Einflüsterung Dein ehrliches Urtheil trüben?“ — „Axel versfirte sich⁶ æwer den Iwer,⁷ mit den sine Fru de Sak upnam, hei hadd girn wedder taurügg namen,⁸ wat hei seggt hadd; æwer nu hadd hei 't einmal seggt, un wenn hei nu lütt bi gewen⁹ hadd, denn hadd hei in sinen eigenen Ogen as en lichtglöwigen,¹⁰ unæwerleggten Mann dorstahn, un hei wull doch en recht bestimmten vörstellen, hei kunn also nich taurüggreden¹¹ un säd: „„Frida, was hast Du? Dagegen läßt sich ja doch nicht streiten. Daß mein alberner Better sich mit diesem Mädchen verplämpert hat, weiß ja die ganze Gegend.““ — „Wenn Du diesen Theil Deiner Nachricht anders ausdrücken willst, wenn Du sagst, daß Dein Better sich in das Mädchen verliebt hat, so will ich das gerne glauben, und Dein Better, den ich noch nicht genauer kenne, wird mir darum un so lieber sein.“ — „„Was? Mein Better in einer reichen, unabhängigen Stellung sollte die Tochter meines Inspektors heirathen?““ — „Das ist ja grade der Vortheil einer reichen, unabhängigen Lage für einen jungen Mann, daß er frei

1) ärgerlich. 2) bäumte. 3) bis in's innerste Herz. 4) zu Schanden gemacht, beschimpft. 5) faßte. 6) erschrak. 7) Eifer. 8) zurückgenommen. 9) nach, klein bei gegeben (eigentl. vom Kartenspiel). 10) leichtgläubig. 11) zurückziehen.

wählen kann; und wahrlich! dieser hat nicht unwürdig gewählt.“ — „Und ich sollte am Ende noch mit meinem Inspektor in eine Art verwandtschaftlichen Verhältnisses treten, und die Gelegenheitsmacher, die die Partie eingefädelt und geschürzt und gefnotet haben, die sollten triumphiren? — Nie und nimmer werde ich dazu stillschweigen.“ — „Sieh, hierin,“ rep Frida, „in diesem Theil Deiner Nachrichten steckt die Lüge und die Verläumdung, und wie ist es möglich, daß Du einer so plumphen Verdächtigung Glauben schenkst? Wie kannst Du — ganz abgesehen von der lieblichen Unschuld des Mädchens selbst — einem alten einfachen Manne, einem liebevollen Vater, der nur in dieser einen Tochter Glück sein eigenes findet, wie kannst Du diesem ehrwürdigen Prediger und seiner treuherzigen Frau, ja, wie kannst Du auch nur diesem alten Manne, der uns soeben gekränkt verlassen hat, und der in seiner Aufrichtigkeit manches unpassende Wort herausgeschlagen mag, wie kannst Du diesen Leuten zutrauen, daß sie den Liebling ihres Herzens zum Gegenstand der Spekulation machen sollten?“ — „Nun, das ist doch leicht begreiflich,“ säd Axel, „sie wollen ihr Glück machen.“ — „Oh,“ säd Frida ernst und trurig, „dann sind wir über den Begriff von Glück weit, weit auseinander. Mit solchen Mitteln schafft man kein Glück.“ — „Ich spreche ja nicht von meiner Ansicht von Glück,“ säd Axel, von den Wörtern bedrapen,¹ „ich meine nur, diese Art Leute hält das einmal für ein Glück.“ — „Täusche Dich nicht darin, Axel, um Gottes Willen täusche Dich nicht darin! Eine höhere Stellung im Leben mag der Einsicht einen freieren Blick in menschliche Verhältnisse gestatten; in der bescheidneren Lebensstellung waltet dagegen die Liebe, die auch über die Verhältnisse dieser Welt hinaus blickt und — die wir so oft entbehren müssen,“ sett'te sei langsam hentau un drögte² sid 'ne Thran' ut de Ogen, denn sei dachte an ehre jungen Jöhren, wo sei ahn Mutter, blot up einen Vader anwis't³ was, de kümmerlich sinen Stand uprecht erhollen kunn un sinen Trost för Mäuh un Noth in de junkerhaften Bergnäugen funn. —

So gungen sei nah Hus hentau, un Axel was in sine Gaudmäudigkeit fründlich tau ehr, un sei namm de Fründlichkeit so up, as sei baden⁴ was, un beide wiren wedder in Eintracht — von butwennig⁵ wenigstens —, denn æwer den Strid sülwst behöll Jeder sine eigene Meinung. —

Bræstig was up Hawermannen tau gahn, de bi dat Setten⁶ von de Strohmüt' funn; hei was falsch, hellsehen⁷ falsch; so wat

1) betroffen. 2) trockenete. 3) angewiesen. 4) geboten. 5) außen. 6) beim Sehen. 7) äußerst.

was em blot von Pomuchelskoppem passirt, un sin Arger kunn blot von en annern Arger löschet werden, un hei sehnte sich ordentlich nah so 'n lütten Haw'jungs-Arger.¹ — „Gu'n Dag, Korl,“ säb hei un pufste in a Hawermannen vörbi, höll den Kopp in den Nacken, treckte de Degenbranten tau Höchst, fel ümmer de Mit' an un gang in starken Schritten, ahn sich uptauhollen, üm de Mit' rümmer. — „Willst Dich hier woll einen Panntaufen² baden?“ frog hei sinen Fründ, as hei 'rüm gahn was, un stellte sich paßig vör em hen. — „Ach, red' mi dor nich von!“ rep Hawermann verdreitlich, „id heww mi all naug doræwer argert. — Id segg gistern tau Tribdelfitz, hei fall mi de Mit' mit twintig Schritt Dörchmeter³ anleggen, un hei leggt sei mi mit twintig Schritt Halwometer an, un as id nu hüt 'rute kam, steiht dat Undirt⁴ dor. — Utenanner kann 'd sei doch nich wedder riten⁵ laten, dortau heww id tau vel tau dauhn. — Na, lat sei tau 'm Kufuf stahn! — 't is blot Stroh, un wenn dat of dörchregent; æwer argerlich is mi dat doch, dat up minen Felln⁶ so 'n Kladeierkaufen⁷ steiht.“ — „Ja, Korl, un Dein Nahwer⁸ Pomuchelskopp wird wol seine Galossen⁹ darüber machen.“ — „Lat em! — Aewer wat dat mit minen Tribdelfitz heit,¹⁰ weit id nich. — Sörre de Tid, dat em de jung' Herr dat Pferd verspraken¹¹ hett, is hei tau Gott in der Welt nich tau brufen.“ — „Na, Du strafst¹² ihn doch woll mal ab und an eins über?“ — „Ach, wat helpt¹³ dat? — Hei denkt an nids anners as an de Mähren.¹⁴ — Mi fröggt hei dor nich mihr nah, denn uns' jung' Herr hett em den Rath gewen, hei fall sich 'ne engelsche Mutterstaut¹⁵ anschaffen, un denn will hei em ümmer de Fahlen afföpen.¹⁶ Un hüt morgen heww 'd en henschickt, — 't is nich mihr uttauhollen — hei fall endlich en Enn' maken un fall sich de oll Staut halen!“ — „Von Gust Prebberow'n die Bokstute, die Whalebonestute?“ — „Ja, de fall 't jo doch nu einmal fin!“ — „Prächtig!“ rep Bræsig, „wunderschön! Und auf dieser Stute will er 'rum eziren, wenn der Grosherzog in Rahnstädt eintriumphirt? — Korl, an diesen Windhund hast Du einen großen Schak.“ — „Ja, dat weit Gott.“ säb Hawermann un fel sin Mit' an. — „Ich sage nicht als Oekonomiker, Korl, ich sage bloß als plesirlicher Mensch, und wenn er sich mit Deinem jungen Herrn zusammenthut . . .“ — „Bræsig, von minen Herrn red' mi hir nich in Gegenwart von de Lüd.“ — „Dorin geb' ich Dir Weisfall, Korl, das paßt sich nicht;

1) Hofjungen-Arger; vgl. Bd. VI. S. 281, 11. 2) Panntuchen. 3) 20 Schritt Durchmesser. 4) Unthier. 5) reifen. 6) auf meinem Felde. 7) flacher Tieruchen. 8) Nachbar. 9) Glossen. 10) heißt. 11) Pferd versprochen. 12) streichelt, striegelt. 13) hilft. 14) Pferde. 15) Mutterstute. 16) Füllen abtaufen.

aber komm mal mit!“ — Un as sei en Enn'lang nah den Landweg hentau gahn wiren, stunn hei still und säd langsam un nahdrücklich: „Korl, dieser junge Mensch estimirt sich das for schamirlich,¹ mit mich auf der Landstraße zu gehen. — Was sagst nu? — Er hat mich 'ne Thimothee² in Gegenwart von seiner lieblichen Frau gegeben;“ un nu vertellte hei de Sak, wobi Hawermann em den Zorn utreden wull. — Dat gelung em æwer nich ganz, denn Bræsig was tau argerlich: „Korl,“ säd hei, „er hat in seiner Dæmlichkeit diesen Pfeiler³ abgeschossen, aber zugespigt hat ihn Zamel Bomuchelskopp, denn bei den is er auf Besite gewesen. — Und Du magst sagen, was Du willst, Korl — Dein junger Herr is man dæmlich, und wenn Du mal ausgereißt bist, denn mach ich mir den Plefir un komm hier mal 'rüber un stell mir oben auf den Barg, daß ich das Feld übersehen kann, und sehe zu, was Dein Herr und Dein Windhund zusammen for Anstalten betreiben.“ — „„Ra,““ rep Hawermann, „„denn kannst Du dor all weck tau seihn kriegen! Rit dor mal einß 'ræmer!““ un wi'te⁴ den Landweg 'runner, an den sei tau-fällig achter 'n⁵ Durnbusch stunnen. — Bræsig ket stiw⁶ un starr un kunn vör Bewunderung kein Wurt 'rute bringen; tauleßt säd hei: „Korl, Dein Windhund hat übersnappt. Apothekers sollen männigmal übersnappen, und wenn sich das man nich auf die Kinder vererbt.“ — Amer 't let⁷ würllich so, as hadd Bræsig Recht; Frix kamm up de berühmte Vofstaut antauriden,⁸ ümmer in 'n sachten⁹ Schritt. Hei hadd den Haut¹⁰ von den Kopp reten¹¹ un swentte em för Gewalt in de Luft un rep all, wat hei kunn: „Hurah! Hurah!“ un dat All up sin eigene Hand, denn de Weiden achter den Durnbusch sach hei ogenscheinlich nich, bet sei em mit en Mal entgegnetreden un Hawermann em frog: wat¹² hei denn nu rein verwurrt in den Kopp worden wir. — „Das sind lauter Lügen,“ säd Frix. — „„Wat sünd Løgen?““¹³ frog Hawermann argerlich. — „„Daß die Stute kein Hurrahrußen hören kann,“ un dorbi fung hei wedder an „Hurah!“ tau schrigen.¹⁴ — „Sehn Sie,“ un sprung 'runner von 't Bird un hünn 't¹⁵ an 'ne Wid',¹⁶ un stellt sid en Enn'lang af un rep wedder „Hurah! — Sehn Sie, sie mußt sich gar nich. — Und Sie,“ säd hei tau Bræsig, de sid halw dod lachen wull, „Sie haben mir das gesagt; aber es ist Alles nicht wahr.“ — „„Ja,““ säd Bræsig un lachte mit Arm un Bein, „„und es ist doch wahr. Was ich gesagt habe, habe ich

1) gênant. 2) statt: Démenti (Verleugnung, Beschämung). 3) Pfeil, platt. Bler. 4) wies. 5) hinter'm. 6) steif, unverwandt. 7) es ließ, sah — aus. 8) kam — anzureiten, ritt heran. 9) langsam. 10) Gut. 11) gerissen. 12) oh. 13) Lügen. 14) schreien. 15) hand es. 16) Weibe.

gesagt: sie kann's nicht hören, denn die oll Tanten ist sörr¹ die fünf Jahren, daß ich sie gekannt habe, stockdow.² — Dor stunn Fritz Triddelfitz, de olle Klauke,³ de olle pffiffige Fritz Triddelfitz, un hadd dat schapsdämlichste Gesicht von de Welt upsett't. „Aber,“ säd hei taulekt, „Gust Brebberow ist doch so ein guter Freund von mir, und dies hat er mir ja gar nicht gesagt.“ — „Ja,“ säd Bræsig, „da müssen Sie sich nu schon an gewöhnen, in den Pferdehandel gilt kein Fründschafft.“ — „Na, laten S' man fin,⁴ Triddelfitz,“ säd Hawermann, den dat jammern ded, gaudmäudig, „mit en Doven,⁵ dat geiht noch; händen S' sich man⁶ för en Dummen.“ — „Oh,“ säd Fritz, nu all wedder haben⁷ up, „weiß Bescheid! — Sehn Sie aber einmal, was für eine Leiste von Werd! — Vollblut — tragend vom Hektor — und die Füllen kauft mir Herr von Rambow alle ab, und wenn ich denn so ein drei oder vier Füllen verkauft habe . . .“ — „Denn kaufen Sie sich en Rittergut,“ föll em Bræsig in de Red'. „Na, das kennen wir schon. — Nu reiten Sie man ruhig nach Hause und schmeißen Sie unterwegs nicht den Milchpott entzwei, as jenn' Mäten⁸ — Korl, weißt woll noch? Von Gellerten.“ —

Un Fritz red⁹ af. — „Entsamter Windhund!“ säd Bræsig. — „Se, id weit nich,“ säd Hawermann, „id mag den ollen Bengel doch immer wedder girn liden, hei hett en gor tau tausredenes Gemäuth.“ — „Das macht die Jugend, Korl.“ — „Ja, 't möt woll,“ säd Hawermann nachdenklich, „dor ritt¹⁰ hei nu hen, ganz glücklich æwer 'ne olle, dowe Fahlenstaut.“¹¹

Kapittel 21.

Fritz Triddelfitz is de einzige glückliche Minsch in Bümpelhagen, trotzdem dat hei sich mit Krischan Dæseln æwer 'n Faut¹² spannt. — Worüm Krischan Dæsel Marie Möllers de Weinen intwei slagen will, un worüm dat olle Wust- un Schinken-Verhältniß wedder in den Gang kümmt; dat æwer de unmünnigen Kälwer dorunner liden.¹³ — Pomuchelskopp as Gesckgewer un Fasan von den Großherzog. — Woans¹⁴ de Herr Burmeister Langfeldt mit de Latern' dörch de Straten von Malchin geiht, un wat olle fründliche Herrn mit en Schelm in den Nacken för Glend anrichten kennen. — Worüm sich Pomuchelskopp sogor in sinen eigenen Hus' in 'n Ganzen nich recht glücklich fählt.

Un hei was glücklich, hei was de glücklichste Minsch up den Bümpelhäger Hof; denn dor was nich vel Glück tau finden, un

1) seit. 2) stocktaub. 3) klug. 4) lassen Sie nur (gut) sein. 5) mit einem Tauben. 6) hüten Sie sich nur. 7) oben. 8) wie jenes Mädchen. 9) ritt. 10) eritet. 11) Stute mit Füllen. 12) über den Fuß. 13) unmündigen Kälberdarunter leiden. 14) wie.

dat, wat sid Jeder dorvön vörmalt hadd, hadd man slicht Farw' hollen.¹ Hawermann würd von Dag' tau Dag' mihr gewohr, dat sine gauben Eiden² von em gahn wiren, denn sin junge Herr kümmerte sid üm Saken, de hei nich verstunn, un dat blot rudwis mit en Iwer³ un 'ne Hast, de de Wirthschafft in Bisterniß⁴ bringen un de Lüd' konfus maken müßt; un wenn 't denn nich so gahn wull, as 't süll, un de Karr in den Dreck schawen⁵ was, denn hadd hei de Radensläg' dorvön. — De jung' Herr was of nich glücklich; em quälten sine Schulden, de hei vör sine Fru verheimlichen wull, em quälten de Dreim' von Daviden un Slusfuhren — persönlich dörröten sei em nich mihr kamen, dat hadd hei sid utbedungen wegen de Heimlichkeit, un dat hadden sei sid girn gefallen laten, denn je heimlicher de Sack was, desto beter⁶ kunnen sei em scheren, un wenn sei em so recht still unner sid in Rahnstädt hadden, denn kunnen sei em ganz annere Knipen un Klemmen upsetten as in Pümpelhagen, wo hei de Wirth was, un sei doch ümmer in wed' Hinsichten den Respekt bruken⁷ müßten. Aewer of uterdem⁸ was hei nich glücklich: hei wull den Herrn spelen un hadd dat Lüg⁹ nich dortau, denn wer kummandiren will, möt of wat kœnen — nich kœnnen; denn kœnnen ded hei Allens, vel beter as jeder Anner — ,æwer kœnen! Badder, kœnen!' säb de oll Rad'maker Flegel, un hei hadd Recht: de unglücklichste Minsch is de, de will un kann nich. — Un Frida? — Ne, sei was of nich glücklich: sei marckte, dat ehr dat vulle Vertrugen¹⁰ von ehren Mann fehlen ded, sei marckte, dat sei in männigen, irnstlichen Dingen in ehre Meinungen utenanner gahn deden, sei marckte, dat hei de Sack, de hei nu einmal tau sine Lewensupgam' maht hadd, nich wuffen¹¹ was, sei säuhlte, dat hei ungerect naug¹² was, sine eigenen Verseihn anner Lüd' in de Schauh tau schuwen,¹³ un vör Allen säuhlte sei 'rute — un dat is dat Schrecklichste för 'ne klaufe¹⁴ Fru —, dat hei sid lächerlich make, un dat Pomuchelstopp, de vel un gegen ehren Willen nah Pümpelhagen kamm, annere Grün'n, as gewöhnliche Höflichkeit, hewwen müßt, wenn hei æwer de verwourren un unbedachten Ansichten von ehren Mann nich lachen ded. — Hir, beslot¹⁵ sei, nu æwer uptaupassen; æwer tau 'm Glück deint so 'n Geschäft of nich. —

Fritz Eridelfitz was de glücklichste Minsch in ganz Pümpelhagen, un, wenn wi de beiden lütten Druwäppel utbenemen, of in de ganze Umgegend; æwer de möten wi utnemen, denn in Glück un Seligkeit geiht 'ne Brut¹⁶ de æwrigen Minschen ümmer vöran,

1) nur schlecht Farbe gehalten. 2) Zeiten. 3) Eifer. 4) Verwirrung. 5) geschoben. 6) besser. 7) Respekt brauchen, den Anstand beobachten. 8) außerdem. 9) Zeug. 10) das volle Vertrauen. 11) genug. 12) genug. 13) andern Leuten in die Schuhe zu schieben. 14) Flug. 15) beschloß. 16) Braut.

sülwst ehre eigenen Brüdjams; denn wenn de oll Gottlieb, de 'ne Kannedatenstäb¹ bi en muntern, frischen, bürgerlichen Gaudsbesitter annamen hadd, of hellischen lustig un fidel de Jung's slog un lührte², un wenn Rudolf of bi Hilgendörpen tau Lütten-Lexleben den Meß³ streuen let, dat dat man so 'ne Lust was, un dat de Lexlebener Brak utfach⁴ as 'ne sanstene⁵ Deck, un hei 's Abends mit Singen un Fläuten tau Bedd' gung un ümmer regelmäsig vör Müdigkeit midden in en Vers inslapen ded⁶ — gegen de lütten Druwäppel ehre Seligkeit, wenn sei tausamen seten un neiheten,⁷ an ehre Utstüer⁸ neiheten, un snackten, un mit Mutting un mit Batting spaekten un Lowisen vertellten⁹ un Freiw' wisten,¹⁰ kamm de ganze Brüdjams-seligkeit, sülwst sogar Frixen sine Bockstaut-Seligkeit nich.

Awer de oll Jung' was wirklich sehr glücklich. De irste Gang des Morgens was nah den Ridstall,¹¹ wo den jungen Herrn sine beiden Ridpird' un Hawermannen sin oll Schimmel mit finen Schaz tausamen stunnen, hei fauderte¹² sei, hei stöhl de annern Mähren¹³ den Hawer vör 't Mul weg, ja — ob'schonst hei de Arbeit nich upbröcht¹⁴ hadd — hei puhte sei eigenhändig, denn Krijschan Dæsel, de den Ridstall unner sich hadd, make em dat lang' nich tau Dank. — 'T Sünndag's-Nahmiddag's, wenn süs¹⁵ nids tau dauhn was, gung hei in den Stall, trecte de Dör achter sich tau,¹⁶ sett'te sich up de Fauderkist, folgte de Hänn' æwer de Wag¹⁷ un sach andächtich tau, wo dat olle leuwe Kretur¹⁸ ehren Hawer un Hacksel verzehren ded,¹⁹ un wenn sei denn vör Sattigkeit stehnte, stunn hei up, strek²⁰ sei den Buckel lang, nennte sei fründlich, sine gaude Dllsch,²¹ un dreimal des Dag's met²² hei sei in de Runn,²³ wat em nich tau verdienen stunn, denn dorup berauhten sine taukünftigen Inkünften. —

Awer kein Glück is vullständig, en beten Arger späukt ümmer dor mang.²⁴ Un hei hadd of sin Deil.²⁵ — Erstens was em dat sehr entgegen, dat sine Bockstaut bi Hawermannen finen ollen, strowen²⁶ Schimmel stahn füll: de Gesellschaft paht em nich; un tweitens was hei in ewigen Strid²⁷ mit Krijschan Dæseln wegen Faudern un Puken. — „Herr Triddelfis,“ sab Krijschan einmal, as hei em wedder verdwas kamen was,²⁸ „ich will Sei wat seggen,

1) Candidaten-, Hauslehrerstelle. 2) schlug und lehrte. 3) Mist. 4) Brache ausfah. 5) wie eine sammtene. 6) einschließ. 7) näheten. 8) Aussteuer. 9) erzählten. 10) zeigten. 11) Reitstall. 12) futterte. 13) stahl den andern Pferden. 14) aufgebracht, erfunden. 15) sonst. 16) zog die Thür hinter sich zu. 17) faltete die Hände über dem Wagen. 18) Kreatur. 19) Hacksel verzehrte. 20) strich, streichelte. 21) seine gute Alte. 22) maß. 23) Runde, Umfang. 24) spukt immer dazwischen. 25) Theil. 26) steif. 27) Streit. 28) verquer gekommen war, d. h. angefahren, getabelt hatte.

id fauder de Bird' hir ganz egal un puß sei of egal, æwer dat heww id recht gaud marft, dat Sei ðimmer den Entspekter fiten ollen Schimmel den Hawer enttreden un em fr Ehre Staut hen rapen.¹ Un nemen S' mi nich æwel,² Herr Triddelsitz, de Schimmel is eben so gaud 'ne Kretur, as de Anner, un will of lewen. — Un wat heit³ dit?" frog hei un gung an de Kp⁴ heranne, „wo? dit is jo Kalwerheu;⁵ wo kümmt hir dat Kalwerheu her? — Id will mi hir kein Lß⁶ in den Pelz setten laten, wenn de Entspekter hir herkmmt.“ „Dat weit⁷ id nich,“ sd Frik, un hei wßt 't of nich. — „Ja, dat is mi of ganz egal,“ sd Krißchan, „æwer den, de mi dat hir in den Stall 'rinne drggt,⁸ den slag' id de Weinen entwei, denn id will mi hir in kein Ungelegenheiten setten.“

Un somit ld⁹ sid denn Krißchan Dsel up de Lur,¹⁰ ðm den Taudrager¹¹ von dat Kalwerheu aftausaten,¹² un 't wohrte nich lang', dunn hadd hei en bi den Kanthafen.¹³ Un wer was 't, de Frikzen sine Vohstaut tau Leiw' alle gesekliche Ordnung ðmstdd,¹⁴ de so hart was, ðm Frikzen sine Vohstaut ehrentwillen de unmünnigen Kalwer ðm dat Ehrige tau bedreigen,¹⁵ de so verwogen was, ðm de Vohstaut ehrentwillen sine Vein' de Gefohr uttausetten, dat sei em von Krißchan Dseln intwei slagen würden? Wer was dat? — Na, id mt 't man seggen, raden deist 't doch Keiner. — Marie Mllers was 't, de allemal, wenn sei von 't Kalwerbrnen¹⁶ kamm un an den Ridstall vrbi gung, en Loppen¹⁷ von dat sute¹⁸ Heu an Frikzen sine Dsch spendiren ded. — Hir kann mi nu Einer inwenden: holt! hir heft Du Di vergaloppirt! Wo kamen in 'n Sommer Brnkalwer¹⁹ her? Denn ward id em antwurten: Frndting,²⁰ dat is min Sat un min Recht, id kann 'ne ganze Tid æwerhppen²¹ un bn nu all midden in den Winter, nah Nijohr 1844. Un wenn hei mi nu noch wider fragen deist: wo kmmt Mariken Mllers tau so en Stück? Denn ward id em antwurten: dat is eben so 'ne dmliche Frag', as mit dat Kalwerbrnen; heww id nich dat Recht, ebenso gaud nahsichtige Wünschen in min Bauß²² uptaufhren, de vergewen un vergeten,²³ as giftige un gnitterige,²⁴ de Allens in Ewigkeit nahdragen? — Marie Mllers wull vergeten un vergewen, un wil dat doch nich paßlich²⁵ was, dat sei sid so, mir nichts, Dir nichts, Frikzen wedder an den Hals smet, smet

1) rafften. 2) ðbel. 3) heist. 4) Kaufe. 5) Klberheu. 6) Läufe. 7) wetß. 8) trägt. 9) legte. 10) Lauer. 11) Zuträger. 12) abzufassen. 13) beim Kragen. 14) umstck. 15) betragen. 16) Tränken der Kälber. 17) Bündel. 18) fß. 19) Trnkalber, d. h. die von der Mutter abgenommenen Kälber, die aber noch mit Milch oder mit verdünnter Milch nebst Kleie getränkt werden. 20) Freundschen. 21) berhpfen, -springen. 22) Buch. 23) verghessen. 24) znklich, mürrisch, launisch. 25) schädlich, passend.

sei sich mit ehre Leiw' un mit dat Kalwerheu de Woffstaut an den Hals, indem de up Stunn¹ dat Leiwste was, wat Friß up de Welt hadd. Un dat was en rührend Stück, un Frißen würd ganz weihmäudig² tau Sinn, as hei ut den Larm tüschen³ sine olle Leiwste un Krißchan Däseln den Grund herute hören ded;⁴ hei verdrog⁵ sich mit finen ollen Schaz, un dat gaude Wußt un Schinken-Verhältniß würd wedder up 't Friß uprichtt.

So was dat nu also Winter worden, as id seggt heww, un in de Gegend was nich wat Befonders passirt, blot bi Pomuchelskoppn was in 'n Spätharwst⁶ de Keiß' nah den Landdag insollen un hadd de stille, einfache Pomili ut Rand un Wand bröcht. — Häuning schandirt⁷ in den Hus 'rümmer un smet mit Geschirr um sich — dat heit mit so 'n, wat nich intwei gung — knallte mit de Dören,⁸ un säd grad'tau, de Herr Gaudsbesitter wir verrückt worden; Malchen un Salchen höllen ehr Wedderpart⁹ — wenn of man heimlich — denn sei hadden tau weiten fregen, dat de Leutnant, de de Landdagsgard¹⁰ kummandiren ded, en groten Deil von sine Inkünften ut einen prachtvullen Ball betreden ded, den hei gegen 'ne Luggedur Inspringelgeld¹¹ gaww. — Up den Rostocker Bingsmarktshall wiren sei west, up de Thierschau wiren sei of all west; æwer en Landdagßball? — Na, de müßt denn doch æwer Krib un Rothstein¹² gahn! — Sei stenzten¹³ denn Bating of nah Kräften, dat hei Kurajch' behöll, gegen sine leime Fru uptautreden.¹⁴ — „Kluding,“ säd hei, „ich kann ja nicht anders; ich hab' es ja dem Herrn von Rambow versprochen, und der ist gestern schon hingefahren und wartet auf mich.“ — „So?“ säd Häuning, „un sin Bagelun¹⁵ von Fru, de täumt¹⁶ woll all up mi?“ — „Kluding, die kommt ja gar nicht hin; und wenn ich jede Gelegenheit versäume, mich mal zu zeigen, daß ich der Mann bin, der für den Adel einsteht, wie kann ich verlangen, daß sie mich zum Edelmann machen sollen? — Sieh, heute reise ich nun noch mit 'ner schwarzen Frack hin, wir wollen uns aber mal sprechen, wenn ich mit 'ner rothen¹⁷ hinreise.“ — „Ja, Du wardst Di leder utnemen,“ säd de Dllsch un gung ut de Dör. — „Ebenso gut, wie jeder andere Edelmann,“ brummte Pomuchelskopp achter ehr her. — „Herre Ze, Bating, ich weiß . . .“ rep Salchen un lep¹⁸ ut de Dör un kamm mit einen roden, schörlatenen¹⁹ Unnerrock

1) jetzt. 2) wehmüthig. 3) zwischen. 4) hörte. 5) vertrug. 6) Spätherbst. 7) schimpfte. 8) Thüren. 9) hielten, leisteten ihr Widerstand. 10) Während der medl. Landtage wird eine Militär-Abtheilung in die betr. Landtagßstadt — vgl. S. 75, 6. — commandirt. 11) 1 Louisd'or Eintrittsgeld. 12) über Kreibe und Köthel, Köthstift; sprichw. für: über alle Berechnung. 13) stachelten auf, steiften. 14) aufzutreten. 15) Pfau. 16) wartet. 17) vgl. S. 75, 14. 18) tief. 19) scharlach.

'rinne un smet Bating den as en Heroldsmantel æwer de Schullern, un stellte em vör den Spiegel, un de Herr Gaudsbesitter trechte doran 'rümmer un beket sid, un 't was en grot Hægen,¹ bet de Ulsch wedder 'rin kamm un em den Rod 'runner ret:² „Willst Du Di abslut tau 'm Uhlenpiegel³ maken, denn mak Di dor up den Landdag tau 'm Uhlenpiegel, æwer nich hir in minen Hus.“ —

Dit namm nu de Herr Gaudsbesitter för 'ne vullgültige Erlaubniß, nah den Landdag tau reisen, un hei reisste denn of af. — Awer, as hei tau Malchin ankamen un bi Boiteln afftegen⁴ was, dunn gung sine Noth irst recht an, denn hei was verfishet gahn un hadd bi Büllen afftigen müßt, wo de Edbellüd⁵ anführten, un stunn nu mang luter Burmeisters⁶ un börgerliche Gaudsbesitters, de unmæglich tau sine Affsicht passen kunnen. — Hei stunn nu Jedermann in 'n Weg' un wåht nich, wat hei mit sid upstellen süll, un von de Annern wüßt dat of woll Keiner, bet hei tauleßt sid en Hart faten⁶ un hir un dor fragen würd, wat⁷ Keiner den Herrn von Rambow up Bümpelshagen seihn hadd; denn up Argeln hadd hei sinen Lausnitt⁸ maht. — Keiner hadd em seihn; tauleßt æwer säd em Einer, de Herr von Rambow wir hüt Rahmidag mit den Herrn von Brülow nah Brülowshof führt⁹ un wull dor Bullblaudhingsten¹⁰ beseihn. — Dat was sihr flimm, sine einzigste Stüz up den Landdag süll Argel afgewen, hei süll em bi de vörnehmen Herrn vörführen, un nu was de hen un let sid Bullblaudhingste vörführen. — In sine grote Verlegenheit gung hei tauleßt an einen wat vülligen un staatschen¹¹ Herrn 'ranne, de wat Fründliches in sinen Wesen hadd, æwer ut den sine Dgen so wat von 'n Schelm 'rute kef, as müggt hei sid of woll girn en Spaz maken, wat hei æwer nich sach. — „Um Vergebung!“ säd hei, „ich bin der Gutsbesitzer Pomuchelskopp auf Gürlitz, und bin zum ersten Male hier als Landstand. — Sie scheinen mir ein freundlicher Mann, und da wollte ich Sie doch mak fragen, wie ich mich eigentlich hier zu haben habe?“ — „„Je,““ säd de Herr, namm 'ne Brif' un kef em frag'wis' an, „„wie Sie sich hier zu haben haben? — Sie haben sich hier weiter gar nicht zu haben; Ihre nothwendigen Visiten haben Sie ja wohl schon gemacht?““ — „„Ne,““ säd Pomuchelskopp. — „„Ja, denn müssen Sie beim Regierungskommissarius, beim Landmarschall und beim Landrath erst Ihre Aufwartung machen. — Gu'n Abend, Langfeldt, wo willst Du hen?““

1) Freude. 2) riß. 3) Ehlenpiegel. 4) abgestiegen. 5) zwischen lauter Bürgermeistern. 6) ein Herz fassen — wurde, faßte. 7) ob. 8) Zuschnitt, Anschlag. 9) gefahren. 10) Vollbluthengste. 11) etwas corpulenten (vülligen) und stattlichen.

unnerbrof¹ hei sic' hir un richt'te sine Frag' an en Mann, de mit de Latern' in de Hand ut de Dör wull. — „De ollen dæmlichen Bisiten asmaken,“ jäd de un dreih'te sic' in de Dör noch einmal um: „Bliwost² Du hir, Brückner? Ic' kam nahst³ noch wedder.“ — „„Ra, denn täum⁴ of nich tau lang,““ jäd de fründliche Herr un wendte sic' wedder an Pomuchelskopp, „und die Bisiten haben Sie noch nicht gemacht?“ — „„Ne,““ jäd de Herr Gaudsbefitter. „Herre Gott, dann machen Sie! Der Herr mit der Laterne macht dieselben Bisiten, Sie brauchen nur immer hinter der Laterne her zu gehen. — Das paßt sich ja prächtig! Aber rasch, rasch!“ — Un Pomuchelskopp ret den Haut⁵ von den Nagel, stört'te⁶ ut de Dör un rönnte dörch de Straten⁷ von Malchin achter de oll Funzel⁸ her, so gaud, as dat sine Willigkeit un sine Pust verlöwen⁹ wull. — De fründliche Herr namm 'ne Prii', un de Schelm kamm bi em so recht tau 'm Börschin, hei jett'te sic' still achter 'n Disch dal,¹⁰ lachte so vör sic' hen un jäd: „Ic' wull blot, ic' künn Langfeldten dorbi seihn.“ —

Un 't wir wirklich de Mäuh wirth west. — As de Burmeister von de Bödderstadt¹¹ Güstrow, Langfeldt, bi den Regierungskummisforjus von Swerin 'rinne treden was un sine Latern' bi den Lafaien afgewen hadd, pust'te dor wat de Trepp heruppe, un Pomuchelskopp make den Lafaien en deipen¹² Diener un frog: „Herr Lafai, wo is der Herr, bei dem man hier Besiten macht?“ — De Minsch make em de Dör up, un Pomuchelskopp diener'te nu in de Dör 'rinner un make Langfeldten de deipsten Kumpelmenten, indem dat hei em för den Regierungskummisforjus anseihn hadd, wat em nich tau verdienen stunn, denn de Herr Burmeister von de Bödderstadt Güstrow höll ümmer den Kopp so vöræwer, as wenn hei dormit dörch de Wand wull, wat sic' för en medelnbörgschen Regierungskummisforjus gaud passen deiht. — Hei dreih'te æmer Pomuchelskopp um un wi'ste em den richtigen Mann, un wil hei nu ut dat Gefecht was, gung hei af un hal'te¹³ sic' sine Latern', un Pomuchelskopp schot dat Blatt,¹⁴ dat hei em utritschen¹⁵ funn, hei make also blot noch en por Diener, un so achter Langfeldten sine Latern' wedder d'rin. — Bi den Landmarschall was 't just so: de Herr Burmeister fung en höflich Gespräk an, dunn pust'te Pomuchelskopp wedder achter em her. —

1) unterbrach. 2) bleibst. 3) komme nachher. 4) warte. 5) riß den Hut. 6) stürzte. 7) rannte durch die Straßen. 8) Lämpchen, hier scherzweise für die Hand-Laterne. 9) Athem erlauben. 10) nieder. 11) Die landtagsfähigen Städte haben in jedem der drei Kreise, s. S. 95, 4, eine s. g. Vorderstadt. 12) tief. 13) holte. 14) erschraf, wurde angst. 15) ausreißen.

„Wo kümmt dat Undirt¹ wedder hir an!“ säb Langfeldt tau sid, namm fir Affchied un dacht em tau schappiren;² æwer de Herr Gaudsbefitter was tag,³ de Latern' was sin einzigste Trost, hei stört'te wedder achter an. — Bi den Landrath von den wendischen Kreis⁴ dropen⁵ sei sid wedder; de Arger steg⁶ den Herrn Burmeister nu bet an den Hals, un wil dat hei mit den Landrath gaud bekannt was, indem dat sei tausamen in den engern Utschott⁷ seten, schanirte⁸ hei sid nich un säb: „Herr, was laufen Sie mir immer nach?“ — „„Ich — ich,““ stamerte⁹ Pomuchelskopp, „„ich kann ja ebenso gut Visiten machen, wie Sie!““ — „Denn machen Sie dieselben für sich allein!“ rep de Burmeister. — De Landrath söcht nu de Sak en beten tau begäuschen,¹⁰ un Pomuchelskopp kreg Aewerwater¹¹ un wull den Dicknäfigen upjelen; æwer as de Burmeister ut de Dör gung, römte hei wedder achter em d'rin von wegen de Latern'. — Nu was æwer den Burmeister sine Geduld tau Enn': „Herr!“ säb hei un dreichte sid up de Strat um, „wat lopen¹² Sei achter mi her?“ — Pomuchelskopp was æwer nu ut de vörnehme Berlegenheit un hadd hört, dat hei blot mit so 'n Burmeister tau dauhn hadd, em bölkten de Drüddel ut den Hals¹³ un hei säb: „„Herr, ich bin ebenso gut en Fasan von dem Großherzog, wie Sie!““ — Hei wull ‚Basall' seggen, vergrep¹⁴ sid æwer. — Na, so 'n Stück Snack kann en Minschen, de noch so argerlich is, up en lustigen Log¹⁵ bringen, un bi so en ollen, fidelen Knawen, as de Herr Burmeister was, was de Arger bald vergeten; hei lachte denn of recht von Harten¹⁶ un säb: „Na, denn kann immer tau! Denn weit id jo doch, wat Sei för Einer sünd.“ — „„Und wo Sie gehen können,““ rep Pomuchelskopp noch in Arger, „„da kann

1) Unthier. 2) entwischen (échapper). 3) zähe. 4) Nach der ständischen Verfassung gliedern Ritter- und Landschaft sich nach drei Kreisen, von denen der mecklenburgische (Herzogth. Mecklenburg, Vorderstadt Barchim) u. der wendische (Fürstenth. Wenden, Vorderstadt Güstrow) zum Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, der stargardische Kreis (Herrschaft Stargard, Vorderstadt Neubrandenburg) zum Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz gehört; in ständischer Beziehung heißt aber der mecklenburgische Kreis noch jetzt das Herzogthum Schwerin, der wendische und stargardische zusammen das Herzogthum Güstrow. Der Adel dieser Herzogthümer präsentirt die vom Landesherren zu ernennenden 8 Landräthe, welche mit drei Erb- resp. Vicelandmarschällen und einem Deputirten der Stadt Rostock das Landtags-Directorium bilden. 5) trafen. 6) stieg. 7) Der engere Ausschuß von Ritter- und Landschaft zu Rostock, gebildet aus je einem Landrath der Herzogthümer Schwerin und Güstrow, drei nach Kreisen gewählten Deputirten der Ritterschaft und einem Deputirten der Stadt Rostock und den Bürgermeistern der Vorderstädte, als Deputirten der Landschaft, ist ein, außerhalb des Landtags die gesammte Ritter- und Landschaft vorstellendes Collegium. 8) genirte. 9) stotterte. 10) beschwichtigte. 11) Oberwasser. 12) laufen. 13) ihm schrie das Geld (eigentl. Drittel, nach früherem Münzfuß = $\frac{1}{3}$ Thaler) aus dem Halse. 14) vergriff. 15) Zug. 16) von Herzen.

ich alle Tage gehn!“ un drawte¹ wedder achter de Latern' an. — Dat hadd hei nich dauhn müßt, denn Langfeldt was mit sine Besiten prat² un gung nu nah sin Quartir, dat hei sid en Husflätel³ un en beten Rhombregeld halen wull; Pomuchelskopp tauglit⁴ mit em in sine Stuw' herin. — De Herr Burmeister sett'te de Latern' up den Disch — de Saß was em nu heil hæglich⁵ —, dreihete sid üm un frog mit Lachen: „Nu seggen S' mi æwerst blot,⁶ wat willen Sei eigentlich?“ — „„Ebenso gut meine Bisiten machen wie Sie!““ rep Pomuchelskopp, de nu æwer dat Lachen in wulle Wuth geraden was. — „Bi wen denn æwer hir?“ — „„Das geht Ihnen nichts an!““ rep Pomuchelskopp, „„der Herr wird wohl kommen,““ un sett'te sid — bass! — up en Staul⁷ dal. — „Na, dit ward jo 'ne reine Kemedi,⁸“ säb de Herr Burmeister un rep ut de Dör: „Fiten,⁹ bring mal Licht!“ un as Fiten kamm, wiß'te hei ehr Pomuchelskopp en frog sei: „Fiten, heßt all mal en Fasan seihn? Süh, dit is en Fasan! Dit is den Großherzog sin Fasan!“ un Fiten juchte up¹⁰ un lachte un lachte ut de Dör 'rute, un den Herrn Burmeister sin Wirth kamm 'rinne un besach sid of den Fasan, un de Rinner von den Wirth kemen, un 't würd so 'n Hægen, dat Pomuchelskopp dat endlich denn doch woll marken müßt, bi wen hei hir Besiten maken bed. — In helle Wuth stört'te hei ut de Dör 'rute, un de Herr Burmeister gung nu mit de Latern' sachten¹¹ achter em her.

„Langfeldt,“ frog de fründliche Herr in Boiteln sine Stuw' un namm 'ne Priß, „heßt Du Dinen Besäul¹² richtig asmaß?“ un dorbi sek de Schelm em ut de Dgen. — „„Na, hür mal,““ rep de Herr Burmeister, „„nu weit id Bescheid! — Dat hadd id mi doch æwer of glik denken künnt, dat Du mi dat Unbirt nahschickt haddst.““ Un hei vertellte de Geschicht, un so kamm 't 'rüm, denn de Herrn up den Landdag willen of ehren Späß hemwen, un Pomuchelskopp würd de Fasan näumt¹³ un Axel, achter den hei nu ümmer her bammelte, würd de Fasanenwächter näumt, un as Malchen en Salchen tau 'm Landdagsball kemen, idel¹⁴ bunt, dunn wiren sei de Fasanenküfen,¹⁵ un as Pomuchelskopp up einen Stimmettel sine Laustimmung mit ‚S-a-h‘ schrewen hadd, wullen em weß den ‚Landdags-Gjel‘ tituliren, 't gung æwer nich dörch, de Fasan hadd all tau sühr æwerhand namen. —

Ne, vele Freud' hadd hei up den Landdag nich hatt, denn sülwst de Eddellüd', achter de hei her tröbelte,¹⁶ un mit de hei

1) trachte. 2) parat, fertig. 3) Hausschlüssel. 4) zugleich. 5) höchst be-lustigend. 6) aber bloß. 7) Stuhl. 8) Komödie. 9) Sophie. 10) kreischte auf. 11) langsam. 12) Besuch. 13) genannt. 14) eitel, ganz. 15) Fasanenküchlein. 16) trottelte.

stimmte, wullen nich wat von em weiten, um **Ad** nich lächerlich tau maken, un as hei an 't Hus kamm, gung sin Leiden irst recht an, denn sin leiw' Häuning nannte em einmal ewer 't anner, 'Pöking,' un wat denn de Klot slagen habbd, wüßte hei recht gaud, un Malchen un Salchen stunnen em nich bi, denn sei hadden up den Landdagsball jeten, as feten¹ sei up Eier. — Un nu stichelten un stæferten² sei an den armen, einfachen Mann un Geseßgewer in sine Sophaed 'rümmer, dat dat en Stein erbarmen kunn. — „Pöking, wat heßt Du nu eigentlich up den Landdag profentirt?“ — un: „Bating, wirst Du nun bald ein Edelmann?“ — un: „Pöking, wat dauhn sei dor eigentlich up den Landdag?“ — „„Jh, das weiß ich auch nicht. — Sie hauen sich da immer 'rüber.““ — „Pöking, wer hau't sich denn dor ewer?“³ — „„Jh, das weiß ich auch nicht. — Der Eine hau't den Einen über, und der Andere hau't den Andern über.““ — „Bating, was ist denn eigentlich ausgemacht in der Klostergeschichte?“⁴ — „„Jh, das weiß ich auch nicht; das wirst Du noch zeitig genug in der Klostoder Zeitung zu lesen kriegen;““ un dormit stunn hei up in gung nah de Schündel⁵ un schull sich mit de Döschers⁶ 'rümmer. —

Kapittel 22.

Von de verschiedenen Orten⁷ von Podagra un von den Unnerscheid von Venus, Phoenix un Ponyx. — Ne Partie Boston, un dat Kurz en Waldknaw' is. — Wo Frigen sin Bullblaudfahlen utsach,⁸ un worüm den vörigen Entspekter sin Stachelschimmel⁹ in den Dörpdi¹⁰ lep. — Worüm Rektor Baldrian solle Fäut¹¹ freg un Frischan dat Bullblaudfahlen nich in den Ridstall liden¹² wull.

Aemer — as id all seggt¹³ heww — Rijohr 1844 was kamen, un de Winter was vergahn, un dat Frühjohr stunn all mit Low¹⁴ un Gras un Blaumen achter de Dör¹⁵ von de Welt un lurte blot dorup, dat de Herr von den Hus' em en Wink gaww, dat dat Up-puzen losgahn kunn, un so as de Snei un dat Is von de Jrd¹⁶ vergung, düaeten¹⁷ of de Minschenharten up, un de Ogen würden hell, as de Sünnesschin, de ewer de Welt lagg. — Of den ollen Hawermann sine Ogen wiren heller, un sine Host was wider¹⁸ worden, un mit dat Schaffen un Wirken buten in den Felln¹⁹ was dat Frühjohr dor 'rinne trecht,²⁰ un so as hei in de düstere Jrd'

1) geessen, als sähen. 2) stocherten. 3) über. 4) vgl. S. 75, 15. 5) Scheundiele, Tenne. 6) schalt sich mit den Dreischern. 7) Arten. 8) Vollblutfüllen außsah. 9) Schimmel mit weißen Haarspigen. 10) Dorfsteich. 11) kalte Füße. 12) im Reitstall leiden (dulden). 13) wie ich schon gesagt. 14) Laub. 15) hinter de Thür. 16) der Schnee und das Eis von der Erde. 17) thaueten. 18) Brust war weiter. 19) draußen im Felde. 20) eingezogen.

de Sommersaat sel'te,¹ hadd un' Herrgott sin trurig Hart² mit frische Hoffnung tauzeit.³ — Sin Herr was mit de junge Frau utreis't tau Verwandten, hei hadd also sin Rit⁴ so recht nah sinen Behagen för sic allein, un hei kunn sin Döchtling up Stunn's⁵ öfter seihn, as den Winter æwer. — Den Morgen hadd hei sei spraken,⁶ as hei tau Kirchen west was, un nu satt⁷ hei den Sünndag-Nahmiddag so recht moy⁸ in sine Stuw' un sünn⁹ æwer allerlei; Keiner stürte em, denn Friß satt in den Ridstall bi sine Staut,¹⁰ wat för den Ollen recht angenehm was, indem dat hei nu ümmer wüßt, wo hei tau finnen wir, wat vordem nich ümmer de Fall was. —

Bræsig kamm in de Dör 'rinne: „Gu'n Dag, Korl!“ — „„Wat?““ rep Hawermann un sprung up, „„ich denk, Du heft dat Podagra wedder un id stunn all stark in Bedenken, ob id Di hüt nich besäufen¹¹ wull; æwer de Herr is nich tau Fuß, un up Triddelfügen is in de letzte Tid wedder mal gor kein Verlat.““ — „„Na, was hat er denn?““ — „„Ach, nu sall sin oll Staut en Fahlen hewen.““ — „„Haha!““ rep Bræsig, „„und noch dazu en vollblütiges, und das will er ja denn an Deinen jungen Herrn verkaufen.““ — „„Ja, so is't jo woll. — Awer heft Du dat Podagra wedder hatt oder nich?““ — „„Korl, bei die verfluchte Krankheit läßt sich das gar nicht sagen, ob es der richtige Podagra is, oder nich. — Eigentlich ist es egal, denn die Weihdag¹² bleiben sich gleich; aber in Hinsichten der Ursach is en großer Unterschied. Süh mal, Korl, kriegst Du den Podagra von gut Essen und Trinken, denn is es der richtige; kriegst Du ihn aber bloß von die entfamten, niederträchtigen, zweinätigen Wicksstiebel, denn ist es der unrichtige, und den hab' ich gehabt.““ — „„Je, wat treckst¹³ Du denn de ollen Dinger ümmer an?““ — „„Korl, ich hab' sie ja noch aus meinen gräßlichen Verhältnissen, ich kann sie ja doch nich weg-smeißen. — Aber was ich fragen wollt — bist Du heut bei Pastors gewesen?““ — „„Ja.““ — „„Na, wo ist es da?““ — „„Ach, dat süht slicht ut,¹⁴ de oll Herr is all gor tau swad; as hei hüt von de Kanzel kamm, lep em de helle Sweit¹⁵ æwer de Waden dal,¹⁶ un't wohrte 'ne ganze Tid, bet¹⁷ hei sic up sinen Sopha verhalten¹⁸ kunn.““ — „„Hm! hm!““ säd Bræsig un schüddelte den Kopp, „das gefällt mich nich; aber, Korl, in die Jahren is er.““ — „„Ja, dat is hei.““ säd Hawermann nahdenklich. — „„Was macht denn Deine Aleine?““ frog Bræsig. — „„Ja dank Di, Zacharies — Gott sei

1) säete. 2) Herz. 3) zu-, d. h. ganz besäet. 4) Reich. 5) jetzt. 6) gesprochen. 7) saß. 8) behaglich. 9) sann. 10) Stute. 11) besuchen. 12) die Schwerzen. 13) ziehst. 14) sieht schlecht aus. 15) Schweiß. 16) nieder. 17) bis. 18) erholten.

Dank! de is gaud tau Weg'. — Sei was vergangen Woch hir, id hadd æwer kein Lid, id müßt 'rut nah 't Arwtenseigen;¹ æwer de gnedige Fru hadd sei seihn, un hal'te² sei sid, un bi de is sei jo bet up den Abend west.“ — „Korl!“ rep Bræsig, sprung up, gung in de Stuw' herüm un bet in sinen Iwer³ en Knop von de Pipenspiß⁴ af, „das kannst Du mich zu glauben, Deine gne⁵ Frau, das ist ein kaptales Produkt von der ganzen Menschheit.“ — Un Hawermann sprung of up un gung of up un dal, un jedes Mal, wenn sei sid in de Stuw' begegnen deden, denn rokten⁶ sei forscher, un Bræsig frog: „hab' ich nicht Recht, Korl?“ un Hawermann antwort'te: „„Du heft Recht, Zacharies!““ — Un wer weit,⁷ wo lang' sei sid noch up ehre Meinung verbeten⁸ hadden, wenn nich en Wagen vörführt⁹ wir, von den Kurz un de Ketter 'runner stegen.

„Gu'n Dag! gu'n Dag!“ rep Kurz, as hei in de Stuw' rin kamm, „süh dor! süh dor! Dor s jo de Herr Inspekter of. — Na, wo geiht 't, oll Fründ? — Hawermann, id kam wegen dat Klewesaat.“¹⁰ — „„Guten Tag!““ säd de Ketter Baldrian tau Bræsig un dehnte dat Wurt, Tag¹¹ so lang, as jüll de Dag ewig duren,¹² „„wie geht es Ihnen, mein Verehrtester?““ — „Es geht mich ja noch,“ säd Bræsig. — „„Hawermann,““ rep Kurz dormang,¹³ „„nich woht?“ — „Kaptales Saat.““ — „Se, Kurz,“ säd Hawermann, „so dull¹⁴ is dat nich mit dat Saat, id herw 't up de gläugnige Füerschüpp¹⁵ probirt, un wenn 't sinen rechten Ort¹⁶ hett, denn möten de Kürn¹⁷ so as Flöh von de Schüpp springen, æwer hir blew männig Kurn still beliggen.“¹⁸ — „„Sie sehen lange nicht so blühend aus, mein Verehrtester,““ säd de Ketter wedder dortwischen tau Bræsig, „„als in jener gesegneten Stunde, in der wir beim Punsch die Verlobung feierten.““ — „Dat hett sinen Grund,“ säd Hawermann un jlog den Arm um Bræsig, „min oll gaud Fründ hett wedder mal en beten Podagra hatt.“ — „„Ja, ja,““ lachte de Ketter un wull recht spaßig sin,

„Vinum, der Vater,
Und coena, die Mutter,
Und Venus, die Hebamme,
Die machen podagram.“

„Und das Saat is so schön,“ rep Kurz dormang, „daß Sie kein besseres zwischen Grimmen¹⁹ un Greifswald finden.“ — „„Hoho,

1) Erbsejähren. 2) holte. 3) biß in seinem Eiser. 4) Knopf von der Pfeispitze. 5) gnädige. 6) rauchten. 7) weiß. 8) verbissen. 9) vorgefahren. 10) wegen des Kleesamens. 11) In Mecklenburg spricht man im allgemeinen das Wort 'Tag' mit kurzem 'a'. 12) dauern. 13) dazwischen. 14) so gewaltig (stoll). 15) auf einer glühenden Feuerschaukel. 16) Art. 17) müssen die Körner. 18) liegen. 19) Stadt in Neuvorpommern, 3 Meilen von Greifswald; sprichw. Formel.

Kurz, "säd Hawermann, "prahl sacht! is of en Wurt."¹ — "Hören Sie mal!" rep Bræsig dortwischen den Ketter tau, "mit Ihr Französch bleiben Sie mich vom Leibe! — Das versteh ich nich. — Was wollen Sie aber mit der Jenuß sagen? — Was hab' ich und mein entfamter Podagra mit der Jenuß zu thun?" — "Mein verehrtester Freund und Gönner," säd de Ketter mit Salwung, "Venus war im Alterthum die Göttin der Liebe." — "Is mich ganz egal," rep Bræsig, "sie kann meinswegens noch ganz was anders gewesen sein, auf Stunn's wird jeder dæmliche Schäferhund Jenuß genannt." — "Ne, Hawermann," kreihete² Kurz dor wedder mang, "wenn dat Kleverjaat den richtigen Glanz hett un so vigelett-blag³ utführt, denn . . ." — "Je, Kurz," säd Hawermann, "so süht Ehr man nich ut." — "Mein Gönner," säd de Ketter wedder tau Bræsig, "Venus war, wie ich gesagt habe, eine Göttin, und wie ein Schäferhund . . ." — "Ei was!" säd Bræsig, "das mit der Göttin, das haben sie Ihnen eingebildet, Jenuß bedeutet eine Art von Vogel. — Korl, weist woll noch die Geschichten aus unsre kindlichen Jöhren von den Vogel Venus?" — "Ach," säd de Ketter, as gung em nu en Licht up, "nun weiß ich, was Sie meinen, Sie meinen den Vogel Phönix, der in Arabien sich ein Nest aus löstlichem Gewürze bauet . . ." — "Das ist partout eine Unmöglichkeit!" rep Kurz dormang, "wie kann auch der geschickteste Vogel sich aus Nägelsen, barschen Peper, Kamum un Muschatennet⁴ en Nest bauen!" — "Lieber Schwager, es ist ja nur eine Sage." — "Denn besagt die Sage was Falsches," säd Bræsig, "und Sie sprechen das Wort ganz unrichtig aus, das heißt nicht Phönix, das heißt Ponym, und das sind keine Vögel, das sind kleine Pferde, un stammen sich nich aus Arabien, sondern aus Sweden un Dland,⁵ und ich kenne sie sehr gut, denn meine gnedigte Frau Gräfin hatte zwei Ponymen, wo sie ümmer mit spazieren fuhr." — De Ketter wull nu wedder berichtigen, æwer Kurz föll⁶ em in 't Wurt: "Nein, Schwager, laß das! Daß Du in solchen gelehrten Sachen Bræsiges überlegen bist, glauben wir wohl." — "Ne," säd Bræsig, "laß ihn man kommen!" un stunn vör den Ketter, as künn sinentwegen de Strid⁷ wedder losgahn. — "Ne, ne!" rep Kurz, "wi sünd hir nich 'rute kamen, uns üm Benussen un Kleverjaat tau striden; wi sünd blot 'rute kamen, 'ne recht gemüthliche Partie Boston tau spelen." — "Dat kennen wi jo of leiver dauhn,"⁸ säd Hawer-

1) prahle leise! ist auch ein Wort; sprichwörtl. 2) krähete. 3) vtolett-blau. 4) aus Nägelein (Gewürz-Nelken), barischem Pfeffer, Cardamom und Muscatnüssen. 5) Insel an der schwedischen Ditsche-Küste. 6) fiel. 7) Streit. 8) lieber thun.

mann un stellte den Disch taurecht. — „Holt, Korl,“ säb Bræsig, „das ist mich entgegen, daß Du das selbst hier anrangiren willst, das hört sich for den Wirthschafter.“ — Un dormit bröllte hei æwer den Hof 'ræwer: „Triddelfitz!“ — Un Fritz kamm anlopen.¹ — „Triddelfitz, wir wollen Bostohn spielen, machen Sie uns den Tisch in den Gang' un den Poh für die Beeten,² un stoppen Sie die Pfeifen, un machen Sie 'ne Hand voll Filibuffen.“ — Un as Fritz dat schön tau Stann' hadd, sett'en sei sich dal, un nu kunn 't losgahn; æwer so fir gung 't nich, 't müßt jo doch irst utmatt warden, wo hoch spelt warden süll. Kurz wull den Boston Grandissimo tau 'm Schilling³ spelen; æwer Kurz was ümmer sehr waghalsig; dat was denn doch en beten tau hoch, un Bræsig erklärte, hei sett'te sich nich tau 'm Spill dal,⁴ üm amier Lüüd'⁵ dat Geld ut de Taschen tau trecken. — Taulekt kamm nu unner Hawermannen sine Vermittlung en billiger Spill tau Gang', un 't würd treckt. — „Wer hat Careau?“ frog de Ketter, „der giebt an.“ — „„Kurz giebt an,““ säb Bræsig. — So, nu kunn 't endlich losgahn; æwer 't gung noch nich los, de Ketter läd⁶ de Hand up de Kortten un säb, indem dat hei sich in den Kreis ümkek: „Es ist merkwürdig! Wir sind doch Alle ganz vernünftige Menschen, und wir spielen ein Spiel, nämlich das Kartenspiel, welches nach urkundlichen Nachrichten zur Unterhaltung eines wahnsinnigen Königs erfunden ist. — König Karl von Frankreich nämlich . . .“ — „„Ne, Rinnings,““⁷ säb Kurz un namm den Ketter de Kortten ut de Hand, „„wenn wi spelen willen, denn willen wi spelen, wenn wi uns wat vertellen⁸ willen, denn willen wi uns wat vertellen.““ — „Vorwärts!“ rep Bræsig, un Kurz gaww, vergaww æwer in de Hast; also: „nochmal!“ — Ditmal glückte dat, un nu kunn 't Anseggen losgahn. „„Jck paß,““ säb Hawermann in de Börhand; nu kamm de Ketter; mit den durte dat æwer wat, ihre⁹ hei sin Spill reich'¹⁰ hadd, denn hei hadd den vernünftigen Newergloben, dat de Kortten beten¹¹ würden, wenn hei sei einzeln upnamm, un wil hei all' fine Angelegenheiten mit grote Gewissenhaftigkeit bedrew,¹² stet¹³ hei de

¹) kam angelaufen. ²) Bot für die Bäte, Kaffe für Einsätze und Strafgelder. — Ohne im einzelnen auf die Technik des Boston-Spiels einzugehen, mag bemerkt werden, daß es mit französischer Karte gespielt wird, deren Farben Coeur (Herzen), Carreau (Kuten d. i. Rauten), Trèfle, Treff (Kreuz) und Pique, Pike (Schippen) dem Roth, Schellen, Eichel und Laub (Grün) der deutschen Karte entsprechen. Dem Werthe nach folgen die einzelnen Karten jeder Farbe also: As (Daus), König, Dame (Ober), Bube oder Bauer (Unter), Zehn u. s. w. — Die im Folgenden jeder ausgespielten Karte auf den Weg gegebenen Stichwörter sind allgemein übliche Scherze. ³) 6¼. ⁴) Reichsmünze. ⁵) zum Spiel nieder. ⁶) andern Leuten. ⁷) legte. ⁸) Kinderchen. ⁹) erzählen. ¹⁰) bauerte es aber etwas, ehe. ¹¹) geordnet. ¹²) besser. ¹³) steckte.

Korten ümmer streng' de Reih nah, un dreihete de Sæbenen un Fimven¹ so, dat hei dat middelfte Dg² tau seihn kreg, dat hei sei jo nich mit de Söffen³ un Biren verweffeln kunn. — Kurz habb mildeß⁴ sine Korten up den Disch leggt, de Hänn' d'ræwer folgt⁵ un tek em an un süzte. — „Ich passe,“ säb de Reker. — „Dat wüßt id so wie so,“ säb Kurz, denn hei wüßte, dat finen Swager sine Korten snurrig utseihn müßten, wenn hei ut de Hand wat anseggen süll, dorchengegen habb hei 'ne Himmelangst vör finen Swager, dat hei mitgahn würd, wenn hei sülfst wat anseggt habb, wil hei denn ümmer nicks habb, oder, wenn hei wat habb, dat Spill verpelte. — „Paß!“ säb Bræsig, de nu an de Reih kamm. — „„Boston Grandissimo!““ säb Kurz. — „„Wer geht mit?““ — „„Paß!““ säb Hamermann. — „„Lieber Schwager,““ säb de Reker, „„ich — ein Stich — zwei Stich — nun, der dritte, der findet sich — ich gehe mit.““ — „„Ja,““ säb Kurz, „æwer tau-sam ward nich betahlt,⁶ Jeder betahlt för sich.“ — „„Na, Korl,““ säb Bræsig, „„denn man 'raus! denn wollen wir ihnen die Fiedel mal inzwei slagen.““ — „„Ja,““ säb Kurz, „æwer seggt ward nicks.“ — „„Bewohre,““ säb Hamermann un spelte Herzen-Teihn⁷ ut: „„Herzog Michel fiel in's Land.““ — „„Coeur, Herr Oberförster,““ säb de Reker un smet Herzen-Buren⁸ dorup. — „„Herze mich un küsse mich, un krünkle meine Krause nich,““ säb Bræsig un stel de Dam' up.⁹ — „„Das Mädchen muß einen Mann haben,““ säb Kurz un stel mit den König æwer, läd finen Stich vör sich hen un spelte en lütten Kreuz: „„Kreuz-Kringel un Zwiwad.““ — „„Fris, Peter! 's sind Linsen!““ rep Bræsig Hamermannen tau. — „„Holt!““ rep Kurz, „seggt darw nicks warden.“ — „„Bewohre,““ säb Hamermann un smet en lütten Kreuz bi. — „„Trefflich schön singt unser Küster,““ säb de Reker un stel de Regen¹⁰ vör. — „„Ein Kreuz ein Leid, ein böses Weib hat mich der Herr beschieden,““ säb Bræsig un namm den Stich mit de Dam'. — „„Na,““ säb Kurz, „dat weit¹¹ der Deuwel! Kreuz hett hei of nich. — Wat hei nu woll wedder hett?“ — „„Paß Achtung, Korl, nu geht die Reif' los,““ rep Bræsig. — „„Herr,““ säb hei tau Kurzen, „„ich war Ihr Whist. — Hier! Pifas war ein Hühnerhund,““ un dormit spelte hei Pit-As ut, un treckte den König nah: „„Bivat der König!““ un dunn¹² de Dam': „„Respekt vor die Dam's!““ — „„Herre Gott doch!““ rep Kurz, läd de Korten up den Disch un tek den Reker an, „wat hei nu woll hett? — Pit hett hei of nich.“ — „„Lieber Schwager,““

1) drehete die Siebenen und Fünfen. 2) Auge. 3) Sechsen. 4) während dessen. 5) gefaltet. 6) bezahlt. 7) Coeur-Reht. 8) warf den Coeur-Buren. 9) stach die Dame drauf. 10) die Reun. 11) weit. 12) zu auf.

såb de Rekker, „ich komme auch noch.“ — „Awer tau späb,“¹ såb Kurz un namm de Kortten wedder up mit en deipen² Süßzer, as hadd de Rekker em nichtsmüdig behandelt, hei wull 't awer as Christ dragen. — „Korl,“ frog Bræsig, „wo viel haben wir all?“ — „Bir Stich,“ såb Hawermann. — „Ne,“ såb Kurz, „dat 's kein Spill. Seggt darw nids warden.“ — „Ist das Wasfagen,“ såb Bræsig, „wenn ich bloß frag? — Nu paß Achtung, Korl, einen mach ich noch, un wenn Du noch einen machst, denn is es 'rum.“ — „Ich krig' min,“ såb Kurz. — „Und ich kriege meine auch,“ såb de Rekker. — Nah en por Rundgäng' dedte Kurz de Hand awer fine Stichen: „So, ich hab' meine.“ — Ruten lagg up den Disch, de Rekker riskirte en Snitt³ mit de Dam', Bræsig slog awer mit den König: „Mädchen, wo willst Du hin?“ un de oll arm Rekker satt dor mit en Unnerstich: „ja, wie das zugehen kann, begreife ich nicht.“ — „Ach, Du hattest ja keinen Whist,“ rep Kurz. — „Korl,“ såb Bræsig, „menn Du richtig aufgepaßt hättst, denn hätten sie noch en Unterstich gehabt.“ — „Je, Du heft man dat Berseihn maht, Du spelst mi nich Herzen nah.“ — „Korl, hätte ich einen? Ich hätte ja keinen, ich hätte ja bloß den König blank.“ — „Nein, Schwager,“ rep Kurz wedder dormang, „giebst das ganze Spiel aus Händen, hast den Treffkönig, und setzt die Neun vor. — Das Spiel war groß gewonnen.“ — „Ach, was wollten Sie?“ såb Bræsig mit grote Berachtung, „Sie Knabe, Sie Waldknabe! — Ich sitze hier in der Hinterhand mit der ganzen Garangtion⁴ in Pik und denn noch mit en paar richtigen Brummshagens;⁵ was wollen Sie?“ — „Herr, glauben Sie, daß ich mich, wenn ich Boston angefagt habe, vor Ihren lumpigen Brummshagens fürchte?“ — „Ne, ne!“ rep Hawermann dortüsch⁶ un gaww friische Kortten 'rum, „nu lat' dat man sin,⁷ dat oll Nahspelen⁸ is unangenehm.“ —

Un in desen Tempo spelten sei denn nu wider,⁹ un 't was ümmer, as wenn sei sid bi den Kopp krigen wullen, un hadden doch de besten Gesinnungen gegen enanner. — De Rekker gewünn, un hei hadd of de meiste Utsicht tau gewinnen, denn wer dat irste Spill verliert, gewinnt jo bekauntlich nahsten¹⁰ ümmer. — Kurz satt in Mallür;¹¹ awer dat glickt¹² sid männigmal hellisch¹³ ut: „Zehn Grandissimo,“ såb hei. Allens verfirte sid,¹⁴ hei jülwst of, sek sin Kortten noch mal dörch: „Zehn Grandissimo!“ såb hei nochmal, såb

1) aber zu spät. 2) tief. 3) Schnitt. 4) Garnitur, Suite. 5) d. h. große Karten (Brummwer). 6) dazwischen. 7) laßt das nur (gut) sein. 8) Nachspielen, d. h. das beendete Spiel noch einmal erörtern. 9) weiter. 10) nachher. 11) Malheur. 12) gleich. 13) sehr. 14) erschraf.

de Korten up den Disch un gung in de Stuw' up un dal; „so spielt man in Venedig und in andern großen Bädern.“ —

Grad' in finen grötsten Triumph un in de grötste Verlegenheit von de Annern kamm Friß Triddelsitz in de Dör, ganz verstürt un ganz blaß: „Herr Inspektor, Herr Hawermann, ach, kommen Sie doch mal mit!“ — „Mein Gott!“ säd Hawermann, „wat is passirt?“ un wull upstahn; kurz höll em ewer taurügg: „nein,“ säd hei, „das Spiel muß erst gespielt werden. 'S ist mir schon mal so gegangen, damals als das große Feuer war, und ich grade einen grand auf den Tisch gedeckt hatte, da liefen sie auch Alle weg.“ — „Herr Inspektor,“ bed¹ Friß wedder, „Sie müssen kommen.“ — „Herre Gott!“ rep Hawermann, let sid von Kurzen nich mihr hollen un sprung up, „wat is los? brennt dat?“ — „Nein,“ stamerte² Friß, „ich . . . mir . . . mir ist was passirt.“ — „Was ist Ihnen denn passirt?“ schüll³ Bræsig ewer den Disch 'ræwer. — „Meine Fuchsstute hat ein Füllen gekrigt,“ säd Friß benaut.⁴ — „Na, das is schon oft passirt,“ säd Bræsig, „aber was machen Sie denn dabei for en Gesicht as en Leichenbitter; so was ist ja ein erfreulicher Umstand in diesen Umständen.“ — „Ja,“ säd Friß, „aber . . . aber . . . es ist so schnurrig. — Sie müssen mitkommen, Herr Inspektor.“ — „Na, is dat Fahlen denn dod?“ frog Hawermann. — „Nein,“ säd Friß, „es ist ganz gesund; aber es ist so schnurrig . . . Krischan Dæsel sagt, es wäre ja wohl ein junges Kameel.“ — „Na,“ säd Hawermann, „denn will'n wi dat Spill nahsten spelen, will'n man mitgahn.“ Un wat kurz of säd, sei gungen All mit Frißen nah den Stall. — „So ein Füllen habe ich noch nie gesehn,“ säd Friß unnerweg's, „solche lange Ohren hat es,“ und wiste⁵ von den Ellbagen afwärts.

As sei in den Stall kemen, stunn Krischan Dæsel an de Bucht,⁶ wo de Fahlenstaut fründlich besorgt an ehr Lütt 'rümmer nörrichte,⁷ un dat Lütt de irsten unbehulpenen Versäufte tau de späderen, lustigen Fahlensprüng' makte, schüddelte mit den Kopp un säd tau Bræsig, de sid bi em henstellte: „Je, nu seggen Sei mal, Herr Entspekter, wat All in de Welt jung ward.“⁸ — „Ja,“ säd Bræsig, tek Hawermannen an un säd mit Nahdruck: „ich will's Dich sagen, Kork, was er for Einer is: dieses Vollblutsfüllen ist ein Maulesel.“ — „Dat is 't,“ säd Hawermann. — „Ein Maulesel?“ rep Friß, sprung mit beide Beinen ewer de Bucht

1) bat. 2) stotterte. 3) schalt. 4) bekommen. 5) zeigte. 6) eine unfriedigte Abtheilung im Stall, sowie die Unfriedigung selbst. 7) schnoberte, schnubberte. 8) geboren wtrd.

'ræwer un kreg, trotz Hörricken von de Dllsch,¹ dat Fahlen um den Hals tau faten² un kel em nah Gesicht un Ogen un Uhren, un as em de schredliche Wobhrheit dorut entgegenlücht'ete, rep hei in helle Wuth: „Oh, id mügg't dat Kretur³ dat Gnid ümdreihn, as Gust Prebberow'n.“ — „Schämen Sie sich, Triddelfitz,“ säd Hawermann ernsthaft, „„Sehn Sie doch, wie die Mutter sich freut, und wenn's auch kein Bollblut ist.““ — „Ja,“ rep Bræsig, „un sie is doch die Reg'ste dazu, als die Frau Pastern sagt. — Gust Prebberow'n können Sie meinswegens das Gnid umbdrehn, denn er ist ein dreimal destillirter, kontrafarrirter⁴ Hallunk.“ — „„Ne,““ säd Frits un steg langsam wedder ut de Bucht 'rute, un sine Wuth hadd 'ne grote Weihmäudigkeit⁵ Plaß malt; „„wo is 't mæglich,““ rep hei ut, „„is min beste Fründ, un nu bedrüggt⁶ hei mi mit en Doven⁷ un mit en Mulesel. — Ich verflag' em.““ — „Ich sag' Sie ja, in den Pferdehandel gilt keine Freundschaft un keine Redlichkeit,“ säd Bræsig, un kreg Fritzen unner den Arm tau faten un trechte em ut den Stall, „aber Sie jammern mir in Ihrem gerechten Smerz — Lehergeld in dem Pferdehandel haben Sie nu schon bezahlt, und das muß Jeder; aber vor einem Pferde-Prozeß will ich Ihnen schützen, denn selbst, wenn der Maulesel schon lange dod is, is so ein Prozeß noch lange nich zu Ende. — Sehn Sie,“ säd hei un ledd'te⁸ Fritzen den Hof up un dal, „da will ich Sie 'ne Geschicht als Exempel erzählen. Sehn Sie, da war der alte Rütebusch auf den Swensin,⁹ der verkaufte an seinen leibhaftigen Swager, der hier vor Hawermannen seine Zeiten Entspekter war, 'ne entsamte Kretur von einen Stachelshimmel als Reitpferd. — Gut, oder as Sie sich angewöhnt haben: ‚Bong!‘ — Drei Tag' darauf will der Entspekter seine neue Inquisition¹⁰ mal probiren, er klattert also auf die Kretur 'rauf, denn es war so'n ollen Himmelhogen, un was er war, war man hellsehen kurz verstipert;¹¹ aber knappemang¹² sitzt er drauf, da läuft dieser Schinder plängschaf¹³ mit ihm in den Dorsteich — gor kein Hollen!¹⁴ — bis an den Hals, un da bleibt er stehen; un nu nich rügg- noch vorwärts. — Das war en Glück for den Stachelshimmel und for den Entspekter, sonst hätten sie sich beide versoffen;¹⁵ der Entspekter bröllte nu mæglich¹⁶ nach Hülf, denn er könnte hier nicht gründen, un swimmen könnte er auch nich, un der olle Rad'macher Flegel müßte ihn mit en Rahn erretten. —

1) der Alten. 2) fassen. 3) Kreatur. 4) kreuz und quer gezeichnet. 5) Wehmüthigkeit. 6) betrügt. 7) mit einem Tauben. 8) leitete, führte. 9) Schwenzin, Pflanzgut, 1 Meile von Waren am Müritsee. 10) Acquisition. 11) d. h. er hatte nur sehr kurze Beine (Stäber = Stüße). 12) kaum. 13) pleine-chasse. 14) halten. 15) ersäuft. 16) nach Möglichkeit.

Na, nu gung denn der Prozeß los, denn der Entspekter sagte, es wäre en Dummen, was wir Otonomiker en Studirten benennen, und Rütebusch müßte ihn wiedernehmen, denn Dummheit schützt vor Allens, auch in den Pferdehandel. Das wollte nu Rütebusch nich, und die beiden Swäger spannten sich erst über den Fuß, und nahsten verfeind'ten sie sich so dägern,¹ daß sie sich auf drei Meilen nich mehr sehn konnten. Der Prozeß gung aber ümmer weiter. Der ganze Swenfin müßte swören, daß das Kretur bei sie seinen richtigen Klug gehabt hätte, und die Bümpelhäger Leute müßten wieder swören, daß er bei sie sich als en Studirten auserwiesen. So gung denn der Prozeß schon in sein fünftes Jahr, und wildeß stand das Kretur ruhig in den Stall un fraß Haber, denn der Entspekter hat seindag' nich mehr auf ihm geseßen, indem daß er ihn for einen Seelenverkäufer und lebensgefährlichen Schinder tarirte; bodslagen dürste er ihn auch nich, indem daß er das corpus delictus von's Ganze wäre, wie sie das nennen. — Nu wurden die gelehrtesten Pferdedomters 'ran gebracht, ihrer söß, aber es half auch nich, sie waren sich uneins; drei davon sagten, er wäre klug, drei davon, er wäre dumm. Der Prozeß gung aber ümmer sachten weiter, und 'ne ganze Partie neuer Prozesen hatten sich daraus entsponnen, denn die gelehrten Pferdedomters hatten sich untereinander mit Maliziosigkeiten und Grobigkeiten heruntergemacht und sich verklagt. — Nu wurd denn an einen berühmten Pferdoprofesser in Berlin geschriben, woans er die Sache tarirte. Der schrieb nu wieder, sie sollten den ollen Schinder den Kopp absneiden und ihm hinschicken, er müßte das inwendige Gehirn besehen; es wäre schon sehr swer, von einem vernünftigen Menschen zu sagen, was er dumm oder klug wär, aber bei ein unvernünftiges Stück Vieh wäre es noch viel swerer, indem daß es nicht Hals geben² könnte. — Na, das sollte nu geschehen, da legte sich aber der alte Rütebusch mit seinen Advokaten dwas³ davor und setzte es auch durch, und der Prozeß konnte nu also wieder weiter gehn. — Da sturb nu der alte Rütebusch, un en halb Jahr darauf sein Swager, und haben sich beide nich vertragen, auch nich auf dem Todtenbett, und sind beid' in die Ewigkeit gegangen, ein Jeder auf seine Meinung, der Eine, daß der Schinder klug wäre, der Andere, daß er dumm wäre. — Nu wurd der Prozeß einstweilen sistuirt,⁴ und sistuirt sich von selbst, indem daß der olle Schimmel drei Wochen nachher auch krapirte, an pure Fettigkeit von wegen der guten Lage. — Nu wurde denn auch der Kopp sauber eingesalzen und an den gelehrten Professor nach Berlin geschickt, und der hat denn klar und

1) gründlich. 2) d. h. Auskunft geben. 3) quer. 4) sistirt.

deutlich zurückgeschrieben, der Schimmel hätte all sein Lebstage eben-
sowenig studirt gehabt, als er selbst, und er wolle nur wünschen,
daß ein Jeder von die Prozessisten so verständig gewesen wäre,
als die Kretur, so vernünftig hätte ihr Gehirn ausgehoben. — Und
der Mann hatte Recht; denn ich habe nahesten den entsamten Stängel
von Jungen, der den Entspekter das Pferd vorgeführt hat, als
Knecht gehabt, und er hat es mich eingestanden, daß er der armen
Kretur en Stück brennen Swamm¹ unter den Swanz gebunden hat,
aus puren Schawernack, daß der Entspekter ihm den Tag vorher
den Pudel voll geslagen hat. — Und nu frag' ich jeden vernünftigen
Menschen, wo verständig muß das Thier gewesen sein, daß es in
den Dorsteich läuft, um sich den Brand zu löschen! — Und so war
denn der große Prozeß zu Ende; aber die kleinen Prozeßen zwischen
die gelehrten Pferdedomters, die laufen noch ümmer fort. — Un nu
will ich Ihnen was sagen: Hawermann is en guter Freund von
den ollen Prebberow, was den Hallunken sein Vater is, und er soll
mit ihm reden, daß Sie zu das Ihrige kommen. Und nu gehen
Sie, und smeißn Sie keinen Haß auf das unschuldige kleine Vieh,
auch auf die Mutter nich, denn sie können beide nich dasor, und
die Mutter is eben so gut eine betrogene Kretur, wie Sie.“ Dormit
gung hei de Annern nah, de all an den Kortendisch seten.² —

„Na, nu!“ säd Kurz, „also: zehn Grandissimo! ich spiele
selbst aus.“ — „„Korl,““ säd Bræsig, „„Du mußt mal mit den
ollen Prebberow reden, daß Dein verdammter Windhund nich in
zu große Ungelegenheiten kommt.““ — „Dat will ic of, Zacharies,
un dat kümmt of taurecht; æwer mi jammert dat gor tau sibr, dat
den ollen Jungen sine ganze Freud' so tau Water worden is. — Wer
denkt of an en Mulesel!“ — „„Ich bemerke,““ säd de Refter un
läd de Kortn, de hei knapp wedder in de Reih steken³ hadd, up
den Disch — Kurz satt up Kahlen⁴ — „„daß man hier allgemein
dies kleine neugeborne Thierchen einen Maulesel nennt, da es doch
nach naturgeschichtlichem Sprachgebrauche ein Maulthier genannt
zu werden verdient. — Der Unterschied ist nämlich der . . .““
„Du kannst Einen dull⁵ maken mit Din Naturgeschichte!“ rep Kurz.
— „Spelen wi hir Naturgeschichte, oder spelen wi Kortn? — Hir,
Ruten-As liggt up den Disch!“ — Nu hülps⁶ dat nich, un würd
bedeint⁷ un bedeint, un Kurz gewünn sin Spill, un dormit dat
Recht, vir Wochen lang ümmer noch von sine teihn Grandissimo
tau reden. —

1) brennender Schwamm, Zunder. 2) schon am Kartentisch saßen. 3) gesteckt.
4) saß (wie) auf Kohlen. 5) toll. 6) half. 7) bebient.

So spelten denn de Herr in fründschafftliche Upregung wider, bet de Recker, indem dat hei sin Geld so in 'n pohlschen Bogen æwerschot,¹ gewohr würd, dat hei all drei Daler un acht Gröschén gemunnen hadd; un wil em in de letzte Tid dat Glück nich mihr so recht tau Sid stunn,² beslot hei uptauhören;³ hei stunn also up un säd, hei hadd kolle Fäut⁴ kregen, un stek sinen Gewinnst in de Tasch. — „Wenn Sie an kalte Füß' leiden,“ säd Bräsig, „will ich Ihnen ein gutes Mittel sagen: nehmen Sie alle Morgen auf den nüchternen Magen eine Prije Schnupftobak, das hilft gegen kalte Füß.“ — „„Oh wat!““ rep Kurz, de in de letzte Tid gemunnen hadd, „„wo kann hei koll Fäut kregen!““ — „So?“ frog de Recker heftig, denn hei hadd sinen Gewinnst tau verttheidigen, „kann ich nicht ebenso gut kalte Füße kriegen, wie Du? — Kriegst Du nicht immer auf unserm Klubb kalte Füße, wenn Du gewonnen hast?“ un hei sett'te dat dörch; hei behöll sine kollen Fäut un sinen Gewinn, un nah 'ne Wil' fuhren⁵ de beiden Stadtlüd' af un nemen Bräsig en Enn'lang mit. —

Hawermann was all in Begriff tau Bedd' tau gahn, as dat vör de Dör en ludes⁶ Reden un Schellen⁷ würd un Frits Triddelfs mit Krischan Dæseln in de Stuw 'rinne kamm. — „Gu'n Abend, Herr Entspekter,“ säd Krischan, „un dat is mi of ganz egal.“ — „„Wat is 'es denn wedder los?““ frog Hawermann. — „Herr Inspektor,“ säd Frits, „Sie wissen, wie mir das mit dem — nu — mit dem Maulesel gegangen ist, und nun will Krischan das Thier nicht in dem Stalle leiden.“ — „„Wat föllt Di in?““ — frog Hawermann. — „Ja, Herr, dat is mi of ganz egal! Awer dat kann mi nich egal sin; ic heww mi bi Bird' un Fahlen vermeid't⁹ un nich bi Kameel un Mulesel. — Wo? Denn kann mi Herr Triddelfs jo woll of Apen un Boren¹⁰ in den Ridstall 'rinne bringen?“ — „„Na, wenn ic Di æwer seggen dauh,¹¹ dat Dirt¹² sall in den Ridstall bliwen, un Du fallst dat grab' so handhaben, as jeder anner Fahlen.““ — „Ja, wenn Sei mi dat denn befehlen, denn is mi jo dat of ganz egal, un denn kann jo dat of ümmer. — Na, denn gu'n Nacht, Herr Entspekter, un nemen S' nich æwel,“ un dormit gung hei. — „„Herr Hawermann,““ säd Frits, „„was wird der Herr von Rambow zu diesem Vorfall sagen? und gar die gnädige Frau?““ — „Nun, da beruhigen Sie sich nur, die werden sich nicht viel darum kümmern.“ — „„Se,““ säd Frits un gung ut

1) in Wausch und Bogen überschöß. 2) zur Seite stand. 3) beschloß er aufzuhören. 4) kalte Füße. 5) fuhren — ab. 6) laut. 7) Schelten. 8) da. 9) bei Pferden und Füllen vermuthet, verbunden. 10) Affen und Bären. 11) sage. 12) Thier.

de Dör, um tau Bedd' tau gahn, „es ist mir doch gar zu genirlich, daß dies grad' mit meiner Stute passirt ist.“ —

As de Herr von sine Kei' tau Hus kamm, kreg hei de Geschicht von de Bockstaut warm von Krißhanen tau weiten, un wil hei en gaubmäudigen Mann was un Frißen girn liben mügg't,¹ indem dat sei Beid' in wed'² Stücken sid' ähnlich segen,³ tröst'te hei em un säd: „Lassen Sie das! — Mit unserm Bollbluts-Füllen-Handel ist's nicht's geworden. Sie müssen denken, es sind die gewöhnlichen Folgen einer Mesallianz. — Wir jagen später die Stute und das Füllen in die Koppel; und Sie sollen sehn, wir haben noch unjre Freude daran.“ — Un so kamm dat of; ein Jeder hadd sine Freud' an dat Dirt. Wenn de Dörpfinner⁴ des Sünndag's-Nahmiddag's dörch dat Feld ströpten,⁵ gungen sei nah de Fahlenkoppel un befehen⁶ den lüitten Mulesel: „Rif, Föching,⁷ dat is hei.“ — „Ja, dat is en echten! — Rif, wo hei mit de Uhren deiht!“⁸ — „Nu fit mal, nu sleiht hei ordentlich achter ut!“⁹ — Wenn de Dirns an de Koppel vörbi nah de Rängel¹⁰ gungen, stunnen sei of still: „Rif, Stine, dor 's Herr Tribdelfißgen sin Mulesel!“ — „Kumm, will'n mal 'rau gahn, Fiß.“¹¹ — „Ne, dat dauh 't nich, wo süht dat Dirt gruglich¹² ut!“ — „Jh, wo Du Di heft! Du heft doch vör em sülwst nich so 'n Grugel,¹³ denn hei gimwt Di jo of ümmer de lichtste Arbeit.“ — Un in de ganze Gegend würd de Bockstaut un de Mulesel un Friß nu berühmt, un wo de Lektere sid' blicken let, dor würd hei nah dat Befinnen von den Mulesel fragt, tau sinen groten Verdruf. Dat oll lütt Eselsahling¹⁴ kümmerde sid' æwer nich dorüm, dat sprung den Sommer æwer mit de annern wollgeburnen un hochwollgeburnen Fahlen in de Koppel 'rüm, un wenn em ein von de Annern tau nah kamm, wüßt hei em woll eins tau versetten.

1) gerne leiden mochte. 2) in welchen, manchen. 3) sahen. 4) Dorffinder. 5) streiften. 6) bejahren. 7) dim. von Joachim. 8) mit den Uhren thut. 9) schlägt — hinten aus. 10) mit Stangen (Riegeln) umzäunter Melkplag. 11) Sophie. 12) gräulich, abscheulich. 13) Gräuel, Abscheu. 14) das (alte) liebe kleine Eselsfüllen.

Kapittel 23.

In dit Kapittel refent¹ Arel un verbetert² de Wirthſchaft mit Ayrſhire-Bullen³ un Elektoral-Büch.⁴ — Häuning will ablutemang æwer de Pümpelhäger Grenz fleigen.⁵ — Gottlieb ſpelt Boſton, ritt,⁶ danzt un ſingt Bivallera! — Jung'-Jochen un jung' Bauſchan ſiken in den Abendhewen.⁷ — Von 'ne Huſaptheit⁸ un oll Schauhtüg,⁹ von en ſtilen Mann un en düfter Graww.¹⁰ — De lütt Fru Paſtern, Lowiſe un Bræſig ſiken up den Gottſacker, Machel un ſin Häuning up den Preiſter-Ader.

Dit Johr was för Pümpelhagen en recht gefegentes, un as de Harwſt¹¹ 'ranne kamm, un de Kurnprii' of upſlogen,¹² was Arel von Rambow dick dörch¹³ dörch all ſin Sorgen un ſine Berlegenheiten; hei refente un refente un wüßt ganz genau, wenn hei den Rapp ſo hoch refente un de Scheperi¹⁴ ſo, und de Hollänneri¹⁵ ſo, mit den wo velten Schepel Weiten¹⁶ hei den leſten Daler Schulden betahlen künn. — Dat müßt jo mit den Kufuk taugahn, wenn hei dit Johr nich ut all' ſine Schulden 'rute kem. — Awer dit Johr was dat of en annern Enack,¹⁷ hei was of ſülwſt up Pümpelhagen weſt, hei hadd ſid as Herr of ſülwſt dorüm kümmer, un dat Og¹⁸ von den Herrn is in 'ne Wirthſchaft, wat de Sün¹⁹ is in de Welt; unner ſinen Schin waht un ript²⁰ Allens, un achter den Herrn ſinen Fauttritt²¹ gräunt Low²² un Graſ. Un ſo wohrte dat gor nich lang', dat Arel unfern Herrgott de Gawen un Gnaden ſacht ut de Fingern namm un ſid dat gefegente Johr up ſinen Schalm anſniden ded;²³ ſogor de höheren Kurnpriſen kenen em ſo vör, as wiren ſei ſin eigen Berdeinſt.

Hei fatt nu hoch tau Pird';²⁴ un wenn em för den Ogenblick tau de nothwennigen Wirthſchaftszutgawen un tau 't Betahlen von de fälligen Weſſels²⁵ bi Daviden un Sluſ'uhren dat klein Geld männiglich en beten knapp würd, ſo maſte dat wider²⁶ nicks ut, denn hei hadd ſid dörch ſine verſtännige un däbige²⁷ Wirthſchaft in de Umgegend einen groten Kredit verſchafft, wat hei dorut ſlot,²⁸ dat em Pomuchelſkopp bi Gelegenheit verſchiedentlich Geld anbaden²⁹ hadd. Dat hadd hei denn of ahn Bedenken annamen, um ſid

1) rechnet. 2) verbessert. 3) Bullen, Zuchtstieren. 4) Büchlein. 5) fliegen. 6) reitet. 7) Abendhimmel. 8) Hausapotheke. 9) Schuhzeug. 10) Grab. 11) Herbst. 12) die Kornpreise auch aufschlugen, fliegen. 13) schön hindurch (heraus). 14) Schäferrei. 15) Holländerrei, d. h. Milchwirthschaft. 16) Scheffel Weizen. 17) ein anderer Enack, Ding. 18) Auge. 19) Sonne. 20) wächst und reift. 21) hinter des Herrn Fußtritt. 22) grünt Laub. 23) auf sein Kerkholz schnitt. 24) ſaß nun hoch zu Pferde. 25) Wechsel. 26) weiter. 27) thätig. 28) ſchloß. 29) angeboten.

Daviden von den Hals' tau schaffen, un nu betahlte hei mit Pomuchelstoppn sin Geld Daviden un Slu'uhren, un de betahlten 't wedder an Pomuchelstoppn, un de wedder an em, un so gung 't ümmer in den Ring herümmer; un dese Inrichtung wir of so wid recht schön west, wenn hei nich ümmer de Einzige west wir, de Hor bi de Sak laten¹ müßt, un wenn Pomuchelstopp nich de Unbequemlichkeit hatt hadd, de Geldtüten ümtaupacken, dormit hei nich marken süll, dat hei sin eigen Geld ümmer wedder kreg. — Dat was nu nich tau ännern, wenn Pomuchelstopp nich achter sinen Schirm, von wo hei up Pümpelhagen Jagd makte, hervor treden wull; hei gaww sid also dorin, vorzüglich deswegen, wil hei sine Freud' doran hadd, dat de Verfahr so schön lebhaft worden was.

Arxel hadd of sine Freud' an dese Geschäften, denn hei hadd ümmer Geld, de irste Noth tau fihren, un dat beten Geld, wat hei dorbi taugaww,² kamm em unbedüend vör, indem dat hei seindag' nich up den Infall kamm, dat mal för en ganzes Johr tausam tau refen; hei dachte also of all irustlich doran, grote Verbeterungen in Pümpelhagen intauführen. — Nu is dat æwer 'ne olle Bir,³ wenn sei sidt is,⁴ dat all' de jungen Herrn, de nich wat Rechts von de Wirthschaft verstahn, grad' dormit bi ehre Verbeterungen anfangen, womit sei am fir'sten rungenirt⁵ warden kenen. Id mein', mit den Weihstapel.⁶ — Worüm is dat so? — Je, id mein', woll deshalb, wil de jungen Herrn wenig Müß⁷ dorvon hemwen, sid en frischen Bullen un en por nimod'sche Schapbüd⁸ antaufschaffen, un wil de Gesetze von de Weihucht⁹ noch so in den Blagen¹⁰ liggen, dat of de Dummsen klauf¹¹ doræwer reden kenen. Sei brufen¹² blot jede olle, langjöhrige Erfohrung bi Sid tau schurwen,¹³ un dat ward ehr nich swor,¹⁴ un denn stahn sei mit ehre jungen Hor¹⁵ ebenjo würdig dor, as de ollen mit ehre grifen.

In Pümpelhagen was 'ne Hollänneri von Breitenburger Räuh,¹⁶ de de oll Kammerrath mit Hawermannen sine Hülp¹⁷ un up Hawermannen sin Anraden¹⁸ anschafft hadd. — Hirbi müßt nu wat Rig's dahn¹⁹ warden, Arxel reif'te also nah Sommersdörp,²⁰ nah Pommern, wo 'ne Weihaufschon²¹ hollen würd, un köffte²² up Pomuchelstoppn sin Anraden en wunder schönen Ayrshire-Bullen. — Worüm grad' den? — Na, irstens, wil hei schön was, tweitens, wil hei ut Schottland was, un drüddens, wil 't wat Rig's was. — In Pümpel-

1) Haare bei der Sache lassen. 2) jugab. 3) u. 4) d. h. es ist eine alte, traurige Erfahrung; (eigentl. eine alte, geflickte Hose). 5) ruiniert. 6) Viehstapel, Stamm. 7) Mühe. 8) ein paar neumodische Schapbüdte. 9) Viehzucht. 10) im Blauen. 11) klug. 12) brauchen. 13) bei Seite zu schieben. 14) schwer. 15) Haaren. 16) Rühre aus Breitenburg in Holstein. 17) Hülf. 18) Anrathen. 19) Neues gethan. 20) Sommersdörp. 21) Viehauction. 22) kaufte.

hagen was 'ne Schaphaub¹ von Negretti-Stamm, de vel Bull² gaww un sid ümmer sihr indränglich utwisen ded;³ æwer up den Bullmarkt⁴ hadd Pomuchelskopp, as hei säd,⁵ 1½ Daler mihr kregen för den Stein,⁶ also let de jung' Herr sid von den Herrn Nachboren för düres⁷ Geld en por hochsine Elektoral-Büch ansnaden. Dat hei sid ut de Pundtall,⁸ de hei pro Kopp scheren ded, den ganzen Utdrag⁹ bereken kunn, un gegen Pomuchelskoppen tau sinen groten Burthel bereken kunn, föll em nich in; hei hadd jo so naug wat Anners¹⁰ tau reken.

Hawermann wehrte sid mit Hand un Faut gegen dese nigen Inrichtungen, æwer vergew's; in sinen jungen Herrn sine Dgen was hei en ollen Mann, de in den Achtersälen kamen¹¹ was un 'nu mit de Welt nich mihr furtkunn,¹² un wenn em de oll Mann tau stark mit vernünftige Grünn' tausett'te, hadd hei ümmer de sülwige Antwort: „aber, mein Gott! Wir können's doch einmal probiren;“ dachte æwer dor nich an, dat bi weck Ding' Probiren un Rungeniren egal is. De Inspekter kunn nicks in de Sak dauhn¹³ un müßte Gott noch danken, dat sin Herr noch nich up de Bullblaud-Pird'tucht¹⁴ versollen was, wat æwer of all stark in de Luft 'rüm späuken ded.¹⁵ De junge Fru kunn of nicks hinnern, denn sei wüßt nich, up wecke Ort¹⁶ ehr Mann de Berlegenheiten bi Sid schow,¹⁷ sei müßt sid, ahn dat sei glickgültig an de Dingen vörbi gung, vörlöpig¹⁸ an dat hollen, wat sei sach,¹⁹ un dat was bi Areln ogenscheinlich grote Taufredenheit un güldene Utsichten.

Of in Gürliz bi Pomuchelskoppen un sin Häuning was idel²⁰ Taufredenheit, dat heit²¹ grad' nich hüßliche; æwer de verlangten sei in ehre Bescheidenheit of nich, ne, sei wiren tausreden mit den glatten Rundgang von de Geldgeschäften, un de Utsichten würden in den eigentlichsten Verstann' ümmer güldener, denn de Grenz tüschen Pümpelhagen un Gürliz würd ümmer undüßlicher, je mihr dor queræwer schrewen²² würd, un Pomuchelskopp hadd blot tauwilen dat unangenehme Geschäft, sin Häuning de Flüchten intaufstuzen,²³ wenn sei abslut nu all æwer den Grenztun²⁴ fleigen un up jensid von em ehre Maden säuten²⁵ wull.

In Jochen Müßlern sinen Hus' satt de oll Dam' Taufredenheit so recht behaglich up den Diwahn, un wenn Einer dor von güldene

1) Schapherde. 2) Wolle. 3) aus-, erwies. 4) Wollmarkt. 5) wie er sagte. 6) früheres Wollgewicht = 20 Pfund. 7) theuer. 8) Pfundzahl, Zahl der Pfunde. 9) Betrag (Austrag). 10) ohnehin sonst genug. 11) in die Hinterstiele(n), in's Hintergeßpann gekommen, wie im Biergeßpann die älteren Pferde, d. h. alt und schwerfällig geworden. 12) fort konnte. 13) in der Sache thun. 14) Wollblut-Pferdezucht. 15) herum spukte. 16) auf welche Art, wie. 17) schob. 18) vorläufig. 19) sah. 20) eitel, lauter. 21) heißt. 22) quer über geschrieben (Sindentung auf die Wechsel-Accepte). 23) die Flügel zu beschneiden (einzustutzen). 24) schon über den Grenzzaun. 25) Maden (Würmer) suchen.

Uffichten hadd reden wullt, denn hadd hei dat in den Sinn dahn, as de Poeten von einen ‚guldnen Morgenhewen‘ reden, nich, as wenn sei glöwen,¹ dat de Goldglanz den Morgenhewenglanz glif² kümmt, ne, blot wil sei nids Schöneres kennen, indem dat sei dat man selten tau seihn frigen. Gottlieb puppte sich allmählich ut de langhorige Petistenrup³ herute un fung so bi lütten an, de Welt mit anner Dgen antauseihn, as dörch de blage Brill, de sei em tau Erlangen oder süs⁴ wo upsett⁵ hadden. Hei spelte sogor all tau Dræfigen sine Freud⁶ sihr slicht Boston, hadd sich mal tau Bird⁷ sett⁸, was ahn allen Schaden affollen, un was sogor up Jochen Rühlern sine Austköst⁹ kamen, hadd tworsten¹⁰ nich danzt, d. h. öffentlich vör alle Lüð¹¹ Dgen, hadd sich æwer doch von Lining in de Nebenstuw¹² en Schottischen inäuwen¹³ laten, un hadd tau 'm Sluß mit düttliche æwer man erbärmliche Stimm ‚Bivallera!‘ sungem. — Aewer Rudolf? — Na, von den nu will'n wi denn nu wider nids nich seggen, as wat Hilgendörp tau Dræfigen sülvst seggt hett: „Dræsig, dei? — Grad' so as id was: nich dob tau frigen! Knaten¹⁴ as Elfenbein! — — Hei smitt¹⁵ blot en Dg' hen, denn weit hei Bescheid, grad' so, as id! — Un Bäuter? — Rich rög' an! Grad' so, as id!“ — Fru Rühlern was glücklich æwer dat Glück von ehre Kinner, un Jung'-Jochen un Jung'-Bauschan seten männige Stunn¹⁶ einträchtiglich tausam un feten sich, ahn wider wat tau seggen, nah de Dgen un dachten an de Tid,¹⁷ wenn sei en nigen Thronfolger fregen: Jung'-Jochen Rudolfsen, und Jung'-Bauschan Jung'-Bauschan den Siebenten. — Dat was grad' kein Morgenhewen, æwer för genaugsame Lüð', as Jochen un Bauschan wiren, süht of en Abendhewen männigmal gülden ut. —

So was also in jeden Hus' in de ganze Gegend Glück, för jedes nah sine Ort; blot in den einen Hus', wo de Freden sich so recht behaglich inneid¹⁸ hadd un Winters an den warmen Aben¹³ un Sommers unner de Lind' vör de Dör¹⁴ un in de Laum' in den Goren¹⁵ satt, un as so en ollen braven Grotvader tau 'm Rechten seihn hadd, un de lütte Lowise ehre lustigen Sprüng' in Obacht namen un Fru Pastern ehren Wischdank¹⁶ regirt un den Herrn Pastern sine Schriften in Ordnung hollen hadd, dor wull 't nich mihr mit den ollen Grotvader, hei hadd still Affchied namen un hadd de Dör sachten taumakt¹⁷ un was dorhen gahn, von wannen hei kamen was; un achter em was de Unrauh un de Sorg' intreect,¹⁸ denn

1) glauben. 2) gleich. 3) aus der langhaarigen Petistenraupe. 4) sonst. 5) Entsefest. 6) zwar. 7) einüben. 8) Knochen. 9) wirft. 10) saßen manche Stunde. 11) Zeit. 12) eingemietet. 13) Dfen. 14) Thür. 15) Laube im Garten. 16) Wischtuch. 17) leise zugemacht. 18) eingezogen.

de gaude, olle Paster was immer swacker¹ worden. Hei hadd kein eigentlich Lager un keine besondere Krankheit, un Dokter Strump tau Rahnstädt hadd bi den besten Willen ut all de dreidusend, säbenhunnert un säbenunsäbentig² Krankheitsorten, de den Minschen von Rechtswegen taustahn,³ keine einzige 'rute sunnen, de up em passen ded; hei müßt sic also so behelpen, un dat ded hei, denn de olle truge⁴ Grotvader Frieden hadd em, as hei Abschied namen hadd, de Hand up den Kopp leggt un hadd tau em seggt: „Ick gah, æwer blot för 'ne korte⁵ Tid; denn tred ic wedder bi Dine Regine in. Du bruckst mi nich um Di herüm, wil dat ic all sid lange Johren in Dinen Garten⁶ intrect bün in eine swore Stunn', as Du mit Gott un de Welt affluten dedst.⁷ — Nu slap in!⁸ mäud'⁹ wardst Du woll sin.“

Un mäud' was hei, sihr mäud'. — Sine Regine hadd em up den Sopha leggt unner de Billergaleri, up sinen Wunsch so, dat hei ut dat Finster seihn kunn; sine Louise hadd em warm taudeckt, un sei wiren Beid' up de Lehnen¹⁰ 'rute gahn, dat em de Raub nich stürt¹¹ würd. — Buten¹² söllen de irsten Sneislocken in desen Winter von den Hewen heraf, sachten, immer sachten; un 't was buten so still, as binnen,¹³ as binnen in sinen Garten; un em was 't, as wenn de segnenden Christus-Hänn' em winken un wijen deden¹⁴ — kein Wunsch hett dat seihn, æwer sine Regine hett sic de Sak nahsten utdüd'¹⁵ — un hei is upstahn un hett dat Schapp upflaten,¹⁶ wat hei noch von sin sel¹⁷ Vaders wegen her hadd, un wat sin sel Mutting immer sülwst ni bohntert¹⁸ hadd, un hett sic in den Lehnstaul dorvör sett't un hett dat noch mal seihn wullt, wat em an dese Jrd'¹⁹ leinlich²⁰ un schön dünkte. —

Dat Schapp was sin Karitäten-Kasten för Allens, wat em in sinen Lewen mal wichtig un markwürdig west was, dat was sine Husaptheit, in de hei sine Middel gegen de Noth un de Sorgen von dese Welt verwohrte, de hei brukte, wenn sin Hart krank was, einfache Husmiddel, æwer sei slogen immer an. Sei wiren nich in Gläi' un Buddeln un Schachteln verpact, un kein Gebrutzettel was doran bunnen,²¹ sei wiren mal tau 'ne glückliche Stunn' von sine Hand plüct un tau 'm Gebrut verwohrt. — Allens, wobi hei sic mal 'ne reine Freud' wedder in 't Gedächtniß taurügg raupen²² kunn, lagg in dit Schapp, un wenn hei mal trurig was, denn frischte hei sine Seel dormit wedder up, un seindag' nich slot²³ hei

1) schwächer. 2) 3777. 3) zustehen. 4) treue. 5) kurz. 6) Herzen. 7) abschloßheit. 8) schlafe ein. 9) müde. 10) Sehen. 11) Ruhe nicht gestört. 12) draußen. 13) drinnen. 14) wiesen, zeigten. 15) nachher ausgedeutet. 16) Schrank aufgeschlossen. 17) selig. 18) neu gebohnt. 19) Erde. 20) lieblich. 21) gebunden. 22) zuruckrufen. 23) niemals schloß.

dat Schapp tau, ahn de Kraft von sin Middel tau verspören un sinen Dank dorför uttauspreken. — Dor lagg de Bibel, de hei as Knaw' taurist von sinen Vader kregen hadd, dor stunn dat schöne Krystall-Glas, wat em sin beste Universitätsfründ tau 'm Affchied schenkt hadd, dor lagg dat Taschenbuck, wat em sine Regine as Brut sticht hadd, dor lagg de Muschel, de em nah Johren de Matros' schickt hadd, den hei mal wedder up den richtigen Weg wiit hadd, dor legen Lowise un Mining un Vining ehre Nijohrs- un Wihnachtswünsch, de sei mit Lint un Fedder up dat Poppir tausam stamert¹ hadden, un dorbi ehre irsten prünigen² Handarbeiten; dor lagg de verdrögte³ Brutfranz von sine Regine ehren Threndag⁴ un de grote sülwesbeslagene Billerbibel, de em Hawermann, un de sülwesbeslagene meerschümene Pipenfopp, den em Bräsig tau 'm siw un säbentigsten⁵ Geburtsdag schenkt hadden, un unnen in dat Schapp stunn Schauwark; dat Schauwark, wat Lowise un Regine un hei anhatt hadden, as sei taurist in dat Gürlitzer Parhus intreden wiren.

All Schauwark is nich schön, för em möt dat æwer leiwlich antauseihn west sin, denn hei hett sic dat 'rute hal't un hett dat bi sic 'rümmer leggt un hett dat lang' anseihn un sic vel dorbi dacht, un hett sine irste Bibel up den Schot⁶ namen un de Bergpredigt von unsen Herrn Christus upslagen un dorin lest. — Kein Minisch hett dat seihn, æwer 't was of nich nödig, sine Regine wüßt dat jo doch, wo 't All gescheihn was. — Un dunn is hei sihr mäud' worden un hett den Kopp in de Lehnstaulek 'rinne drückt un is fachten inslapan. —

So hewwen sei em funnen, und de lütte Fru Pasturin hett sic bi em up den Lehnstaul sett't un hett em ümsat't⁷ un em de Ogen taudrückt un hett ehren Kopp an sinen leggt un hett still vör sic hen weint, un Lowise hett sic tau sinen Fäuten smeten⁸ un de Hand æwer sine Knei folgt⁹ un mit de weinenden Ogen de beiden leiwten, stillen Gesichter anseihn. Dunn hett de lütte Fru Pasturin en Kränkel up de Blattsid von de Bibel maht, hett sei em sacht ut de Hand namen un is upstahn, un Lowise of, un is ehr um den Hals sollen, un dunn sünd sei beid' in ein ludes¹⁰ Weinen utbraken, un hewwen Schuß un Trost an enanner söcht, bet dat hett düster warden mullt. Dunn hett de lütte Fru Pasturin den Herrn Paster sine Stäwel¹¹ un ehr Schau tausamen in dat Schapp stellt un hett seggt: „ic segen den Dag, as ji tausamen in dit Hus treden sid;“ un hett Lowise ehre lütten Schau dorbi stellt un hett seggt:

1) gestammelt, gestümpert. 2) ungeschickt genäht. 3) vertrocknet. 4) Ehren-, Hochzeitstag. 5) 75sten. 6) Schob. 7) umgesat. 8) zu seinen Füßen geworfen. 9) gefaltet. 10) laut. 11) Stiefeln.

„un of den Dag, as ji taurist æwer den Süll gahn sid,“ un dunn hett sei dat Schapp tauflaten mit all sine Freuden. — —

Nah drei Dag' was de gaube Paster Behrens begrawen up sinen Kirchhof up en Flag,¹ wat hei sid bi Lebstiden mal sülwst utföcht hadd, un von wo Einer dörch de hellen Ruten² von dat Pasterhus in de Wahnstuw' seihn kunn, un up dat de Morgensünne taurist fallen ded. —

De Leddragen³ wiren gahn; of Hawermann hadd gahn müßt, blot Unkel Bräsig hadd grad'tau erklärt, hei wull de Nacht in den Pasterhus' bliwen, un hadd den Dag æwer hülprike Hand baden,⁴ un slet⁵ sid nu, as hei de beiden Frugenslüd' Arm in Arm an dat Finster stahn sach in ehre trurigen Gedanken verluren, sacht ut de Stuw' nah sine Slapkamer 'rup un lek in 'n Schummern⁶ ut dat Finster nah den Kirchhof 'ræwer, wo dat düstere Graww still in den witten Snei⁷ lagg. Hei dachte an den Mann, de dorunner lagg, wo em de so oft de Hand entgegenredt hadd, em tau helpen un tau raden, un hei lamte⁸ sid dat an, hei wull 't an de lütte Fru Pasturin nah Kräften vergellen. — Un unnen in de Wahnstuw' stunnen de beiden verwaist'nen Frugenslüd' un kelen of nah dat düstere Graww 'ræwer un lawten sid still in den Garten all de Leiw' un Fründschaft an, de de stille Mann, de dorunner lagg, so oft ehr vörhollen un so oft an ehr äumt⁹ hadd. Un de lütte Fru Pasturin dankte Gott un ehren Paster, dat sei ehr in ehr Led so 'n schönen Trost schenkt hadden, as sei in ehren Armen höll, un strakte¹⁰ ehre Lowise æwer dat glatte Hor un küfte sei ümmer wedder, un Lowise bed'te¹¹ tau Gott un ehren annern Bader, dat sei sei utrüsten süllen mit Allens, wat schön un gaud wir, dat sei 't All ehre Pleg'mutter in den Schot leggen kunn. — Ja, de frischen Gräwer sünd as de Drimbedden,¹² de de Gärtner anleggt, dat hei de schönsten Blaumen dorup treden will; æwer of fule Boggenstäul¹³ drivnen up dese Bedden. —

Den sülwigen Abend stunnen in Gürliz noch twei anner Lüd' an 't Finster un kelen in den Halschummern dörch de Ruten, nich nah den Gottsacker, de lagg ehr wid af, ne, nah den Preister-Acker, un Pomuchelskopp säd tau sin Häuning, nu kunn 't ehr nich fehlen, nu söll de Acker ut de Nacht, nu süll sei em man laten, mit den nigen Preister wull hei vör de Wahl mal en Wurt reden. — „Muschel,“ säd Häuning, „de Bümpelhäger ward dat nich liden, de lett den Acker nich ut de Fingern.“ — „„Häuning, ut de Fingern? Den herwo id jo sülwst in de Fingern.““ — „Ja, wenn de jung'

1) Flag. 2) Fenster Scheiben (Rauten). 3) die Leidtragenden. 4) hülfreiche Hand geboten. 5) schlich. 6) in der Dämmerung. 7) Schnee. 8) gelobte. 9) geübt. 10) streichelte. 11) betete. 12) Treibeete. 13) faule Pilze (Froschstühle).

Herr sid of woll schiden¹ möt; wo æwerst denn, wenn wi so 'n jungen Preister hir herkrigen, de sülwst wirthschaften will?“ — „Klucking, ich kenn Dich gar nich wieder, mein liebes Klucking, wir haben ja die Wahl; wir wählen uns einen Petisten. Die Art ist bloß mit Bibel und Gesangbüchern und Traktaten und haben zum Wirthschaften keine Zeit.“ — „Je, Du wählst man nich allein, dor is noch Pümpelhagen un Kerow un Warniz.“ — „Klucking, Warniz un Kerow! Was können die gegen Pümpelhagen un Gürliz? — Wenn die Pümpelhäger und meine Leute zusammen stimmen. . . .“ — „Verlat Di nich up Din Lüd', de Bann' deih² Di 't all tau 'm Schawernack. — Un wat meinst Du, wat Di de Pasterfru woll All tau 'm Schawernack deb³ — Un sei kann 't, dat ganze Döcp⁴ hängt an ehr as de Kliben.“⁵ — „Kann ich sie nicht wieder schifaniren? — Die soll mir fort hier aus dem Dorf! — Ein Prediger-Wittwenhaus is nicht hier, und ich soll ihr wohl eins bauen? — Profit die Malzeit, Frau Pastohrin, gehn Sie man ein Haus weiter.“ — „Kopp, Du büst en groten Schapskopp! De Wahl is jo all vörher.“ — „Dormit gung sei. — „Klucking,“ rep hei ehr nah, „ich bitte Dich, liebes Klucking, ich friege das Alles zurecht.“ —

Ja, up de frischen Gräwer bläucht of männiges Unkrut, wenn de Erben⁶ hungriq ehre Hänn' nah Geld un Gaud von den stillen Mann utreden, wenn de Nahmer⁷ de Roth von Wittwen un Waisen benützt, sin Hus un Hof un Goren un Feld gröter un staatlicher tau maken, un wenn de Gemeinheit in de bequeme Sophaed sitt un doræwer grüwelt, en grotes Unglück för sic tau 'ne Melkkauf uptaubörnen.⁸ —

Kapittel 24.

Wat Franz in den Pasterhus' dauhn⁹ wuß un doch nich deb.¹⁰ — Worüm Bræsig koppschu¹¹ un Fritz stolz ward. — Weddersehn un Berdreitlichkeiten¹² — 2000 Daler futsch! — Wer möt helpen? — De olle brave Pomuchelskopp un de Preister-Acker.

Bræsig was de Woch æwer in den Pasterhus' blemen, hei bröchte Allens in de Reih, wat bi so 'ne Verännerung nothwendig is; hei namm dat ganze Inventor up, schrew ganze Hümpel¹³ von de drulligsten Truerbreim'¹⁴ drog¹⁵ sei sülwst bad'wis¹⁶ trotz Snei

¹) sich fügen, gefällig zeigen, artig benehmen. ²) die Bande thut. ³) thäte. ⁴) Dorf. ⁵) wie die Kletten. ⁶) Erben. ⁷) Nachbar. ⁸) zu einer Milchkuh aufzufüttern. ⁹) thun. ¹⁰) that. ¹¹) kopfscheu. ¹²) Wiedersehen und Berdreitlichkeiten. ¹³) schrieb einen ganzen Haufen. ¹⁴) Truerbriefe. ¹⁵) trug. ¹⁶) botenweise, als Bote.

un Küll un Pobagra tau de Post, un rekente¹ in Rahnstädt mit Schaufster un Snider² tausam un satt³ nu an den Man'dag⁴ nah dat Gräfnik mit de Fru Pastern un Lowise an den Frühstücksbisch, indem dat hei glif nahher afmarschiren wull, as en Wagen vör de Dör höll,⁵ un Franz von Rambow ut em sprung un glif⁶ dorup gesund un fröhlich in de Stuw' tred.⁷ Awer wo still würd hei utsehn, as hei de swarten Truerkleder von de beiden Fragens gewohr würd! — „Mein Gott,“ rep hei in de irste Aewerraschung, „was ist passirt? — Wo ist der Herr Pastor?“ — De lütte Fru Pasturin was ut ehren Korkrohnstaul upstahn un gung nu an den jungen Herrn heran un gaww em de Hand un säd mit Mühe:⁸ „„Mein Pastor ist verreist, in seine Heimath verreist, und er läßt Alle grüßen, Alle““ — hir æwernamm't ehr,⁹ un sei weinte achter ehren Taschendauk¹⁰ — „„Alle, die er einmal lieb gehabt hat, Sie auch.““ — Un Lowise gung of an em 'ranne un gaww em de Hand, ahn wat tau seggen. Ehr was dat Bland¹¹ in 't Gesicht stegen, as sei em taurist sehn un kennt¹² hadd, nu was sei æwer wedder still un hadd sid fat't.¹³ Un Bræsig schüddelte em de Hand un red'te von dit un dat, um de Gesellschaft up annere Gedanken un æwer de irste Weihdag¹⁴ wegtaubringen; æwer Franz hürte nich dorup, hei stunn as angedummert, de Nahricht was em tau hastig un tau hart in sine fröhlichen Hoffnungen fallen. —

Hei was. twei Johr up de Akademie in Eldena west, was dor flitig¹⁵ west un hadd sid dor Kenntnissen aneigent nah alle Richt hen, as sei dat widlüstige Feld von de Landwirthschaft verlangnt, un as sei so 'ne Anstalt beiden deiht;¹⁶ den praktischen Deinst kennte hei genau von Hawermannen her; hei würd nu mündig un kunn sine Gänder antreden;¹⁷ em stunn nids in den Weg', wenn hei en Husstand begründen wull, as sine eigene Aewerlegung. Dese un den seligen Paster sine ruhigen, verständigen Breiw', de jede entfirtte Upförderung un Anspellung ängstlich vermeiden¹⁸ hadden, un bi alle fröhliche Herlichkeit ümmer up Verstand un Vernunft henwist hadden, hadden em vör vörlige Schritten un hastiges Dauhn¹⁹ bewohrt. — Hei hadd kein kolles Hart,²⁰ sin slog ebenso heit in de Post,²¹ as bi jeden annern jungen Minschen, de sid bi den irsten Anblick bet æwer de Uhren verleimt²² un sine Hand un sin Hart up en Presentirteller vör sid herdröggt;²³ æwer hei was von lütt

1) rechnete. 2) Schuster und Schneider. 3) sah. 4) Montag. 5) vor der Thür hielt. 6) gleich. 7) trat. 8) Mühe. 9) übernahm, überwältigte es sie. 10) hinter ihrem Taschentuch. 11) Blut. 12) erkannt. 13) gefaßt. 14) Schmerz. 15) fleißig. 16) bietet. 17) seine Güter antreten. 18) vermieden. 19) Ehn. 20) kaltes Herz. 21) heiß in der Brust. 22) bis über die Ohren verbleibt. 23) trägt.

up an up sine eigne Vernunft un up sine eigenen Handlungen stellt worden, un hadd of geringe Ding'n mit Aewerlegung bedremen¹ — weck säden: mit t au vel Aewerlegung —, æwer dat schadt nich! In desen Punkt hadd hei Recht, desen Hauptchritt för 't Lewen wull hei mit warmen Harten, æwer of mit kühlen Kopp dauhn. Hei hadd sin Hart bedwungen,² hadd all de säuten Dröm³ von Glück un Seligkeit fast⁴ in sine Bost verlaten,⁵ as den säuten Kern⁶ in de harte Næt;⁷ hei hadd sei nich vör idel⁸ Lust un Genuß upfnact, hei hadd gedüllig täuwt,⁹ bet glückliche Umstänn', as Sün¹⁰ un Regen, sachten de Schell¹¹ von sülwst plazen leten, dat de Rin¹² gesund tau Dag' kamen künn un en Bom¹³ dorut würd, unner den finen Schatten hei mal glücklich mit sine Lowise sitten künn. Un wenn sin Hart einmal hastiger slagen ded un em tau 'm Wesäuf un tau 'm Wedberseihn drimen ded,¹⁴ denn hadd hei wader dorgegen streden¹⁵ mit gerechten Sinn gegen sin Mäten,¹⁶ dat sei nich drängt würd, dat sei Lid hadd, sid tau sinnen un tau faten; un mit Stolz hadd hei dorgegen streden: hei wull sine glückliche Dag' nich as Friwarwer¹⁷ vörup lopen¹⁸ laten. Un wenn sin Hart of männigmal bläuden ded¹⁹ in so 'n Strid, denn hadd hei em frisch un stramm tauraupen:²⁰ „Hand von den Sack! — Lotterie spelen wi hir nich! — So en Verdeinst is tau licht wunnen²¹ un tau licht utgeren.²² — De Verdeinst fall gellen,²³ de Einen sur²⁴ worden is, dor hett hei nahst²⁵ of sine Freud' an. — Wat nich surt, dat säut' of nich!“²⁶ —

Aewer nu was hei mündig worden, nu was hei in allen Ranten en Mann worden, nu was sinen eigenen Stolz un sine Jhrlichkeit gegen dat leimste, säutste Mäten up de Welt ehr vulles Recht gescheihn, nu gräunte de Rin von den Næt-karn dörch de harte Schell gesund un fröhlich ut de düstre Jrd'²⁷ an dat Licht herute, nu was 't Lid²⁸ em tau plegen, dat en Bom dorut würd, nu was 't nich Lid allein, nu was 't of Schülligkeit.²⁹ Nu smet³⁰ hei sid in sinen Wagen; de Strid tüschen de kühle Aewerlegung un dat heite Hart was tau Enn',³¹ de Aewerlegung blew tau Fuß, sauber inpact, dat sei em nich afhannen kamen ded, denn hei künn sei nahsten noch brufen,³² un dat heite Hart namm hei mit, un hett dat unnerweg's so vel tröst un bufft³³ un em säute Leder³⁴ sungen, as wir 't en Wickelfind, un hei de Mutter dortau. —

1) betrieben. 2) bezwungen. 3) Träume. 4) fest. 5) verschlossen. 6) den süßen Kern. 7) Auf. 8) eitel. 9) gewartet. 10) Sonne. 11) Schale. 12) Reim. 13) Baum. 14) trieb. 15) gestritten. 16) Mädchen. 17) Freiwerber. 18) vorauf laufen. 19) blutete. 20) zugerufen. 21) leicht gewonnen. 22) ausgegeben. 23) gelten. 24) sauer. 25) nachher. 26) was nicht sauert, das süßt auch nicht; sprichw. 27) Erde. 28) Zeit. 29) Schulbigkeit. 30) warf. 31) zu Ende. 32) brauchen. 33) beruhigt. 34) süße Leder.

Ach, un nu was de Freud' dorhen; de Leder von Glück un Leiw' wiren umfuss¹ jungen, sin Hart slog tüschen de beiden bedräuwten,² swarten Truergestalten unrauhiger as vordem, un hadd hei de Awerlegung of tau Hus laten, sin menschlich Gefühhl, sine Ehrfurcht vor so 'ne grote Truer un sin Andenken an den ihrwürdigen, stillen Mann wiren mit em führt,³ un gegen so 'ne Macht stritt⁴ kein ihrlich Hart; dor giwot sid dat, wenn of mit Wunden un Weihdag'. — De Leiw' is vull Eigensucht un kennt keine Rücksicht för Annere, seggen de Lüü', un 't is of wohr! sei is 'ne Welt för sid un geiht ehren eigenen Gang, as wenn ehr nids Annere's kümmern deist; stamm sei æwer von Gott, denn is ehr de Gang nah ewigen Gesezen vorschreuen, dat sei nids ut de Rieht bringt, narends anstött⁵ un de annern Welten mit ehr säutes, mildes Licht anstrahlt, as de Abendstirn, wenn hei Rauh in de franken Harten gütt.⁶

So was of Franzen sine Leiw'; sei kunn nich anstöten, kunn kein Unrauh æwer Annere bringen, sei mühte trösten un heilen, un dorüm bedwung hei sin Hart un sweg,⁷ un as hei Abschied namn in den Pasterhus', dunn was em tau Maud',⁸ as en Wandersmann, de mit Mäuh un Sweit⁹ nah den Kirchhorm 'ran kamen is, de em von firn' winkte, un nu bi de irsten Häuser tau weiten frigg,¹⁰ dat dit nich de rechte is, un dat dat Enn' von sine Reif' noch wid achter¹¹ liggt; hei deist en deipen,¹² frischen Drunk un wannert denn rüstig wider.¹³ —

Dat was en schönen hellen Winterdag, as Franz nah Bämpel-hagen wider gung un den Wagen langsam folgen let; Bræsig gung mit em. De junge Mann was in eigenen deipen Gedanken, Bræsig gor nich, un so stimmten sei nich recht tausam. Bræsig hadd of woll dat Mul¹⁴ hollen kunn von all de Geschichten, de hüt in sinen Ropp späukten;¹⁵ æwer dat was ein' von de glücklichsten Eigenshaften von Untel Bræsig, dat hei 't seindag' nich markte, wenn hei æwerlästig würd. Laulest indessen mühte hei doch gewohr warden, dat de jung' Herr doch of rein gor nids antwurt'te; hei stunn also still, ungefihr up dat sülwige Flag,¹⁶ wo em Axel dunn so smählich hadd affinken laten, un frog: „Wo? Bün ich vielleicht hier bei Sie in Unbequemlichkeiten? Es ist mich das hier auf dieses Flag schon mal passirt mit Ihren gnedigsten Herrn Better; denn kann ich ja auch wie dazumalen ein Haus weiter gehn.“ — „Lieber Herr Inspektor,“ säd Franz un fot den Ollen sine Hand,¹⁷ „Sie

1) umsonst. 2) betrübt. 3) gefahren. 4) streitet. 5) nirgends anstött. 6) gleßt. 7) schwieg. 8) zu Muthe. 9) mit Mühe und Schweiß. 10) erfährt. 11) weit hinten. 12) tief. 13) weiter. 14) Maul, Mund. 15) spukten. 16) an derselben Stelle. 17) faßte des Alten Hand.

dürfen mir das nicht übel nehmen; der Tod von dem alten braven Pastor und die traurige Veränderung in dem lieben Pastorhause haben mich gar zu tief ergriffen.“ — „So,“ säb Bræsig un drückte em de Hand, „wenn das ist, denn nehm ich Ihnen das gut, und das hab' ich ümmer gesagt, auch zu die Frau Pastern und die kleine Louise, Sie sind der gebildete Ökonomiker, wie er in 's Buch steht, indem daß Sie menschliches Gefühl in der Brust haben, und zugleich auch aufpassen auf die häckermentischen Hoffungs; und Rudolfsen habe ich ümmer gesagt, er soll Sie zum Augenpiegel nehmen. Kennen Sie Rudolfsen?“ — Un nu fung hei von Rudolfsen un Mining un Gottlieben un Lining an tau vertellen¹ un bröchte de ganze Umgegend mit in 't Spill,² un Franz bedwung sid un hürte upmarksam tau, so dat hei, as sei nah Pümpelhagen kemen, mit Allen Bescheid wüßt, sogor mit Pomuchelskoppen un sin Häuning. — „So,“ säb Bræsig, as sei up den Pümpelhäger Hof kemen, „Sie gehen nu zu Ihren gnedigsten Herrn Wetter, und ich zu Hawermannen, und was ich Ihnen von Pomuchelskoppen und seine heimlichen Projectionen gesagt habe, das bleibt so präter propter unter uns, und darauf können Sie sich verlassen, aufpassen thu ich, und macht er hier noch weitere Fisematenten,³ denn krieg ich sie 'raus.“ —

Awer Franz gung nich in dat Herrnhüs; hei sprung vör Bræsigens tau⁴ in 't Wirthschaftshus herinne, in de Stuw', wo hei so männige stille, herzliche Stunn' mit finen ollen, truen⁵ Vihrmeister verlew't hadd, un söll den ollen Mann üm den Hals, un Olt un Jung legen⁶ sid in den Arm, as wenn de Tid un de Johren tüschen de Beiden utstrecken⁷ wiren, un de ollen Ogen würden such't,⁸ un de jungen Baden farwten⁹ sid frischer, as müßt dat Öller finen Dau¹⁰ un finen Segen gewen, dat dat junge Hart heller upgräunen¹¹ künn. — So was 't, un so süll 't ümmer sin! — Un Franz gung of up Fritz Tribbelsitzen in un rechte em de Hand hen: „Guten Tag, Fritz.“ — Awer Fritz hadd of finen Stolz, dat was de bürgerliche Stolz, un hei hadd of sine Nachsucht, dat was de Nachsucht, de hei nah dat Grabenrangdenuw in den Arwtacker¹² 'rin stamp't hadd, un hei säb täuhl: „Wie befinden Sie sich, Herr von Rambow?“ — „„Fritz, bist nich klug?““ frog Franz un dreih'te¹³ em rund üm un let em stahn, as wir Fritz 'ne unergründliche Frag', an de sid nu en Anner versäufen künn, un gaww de beiden ollen Herrn de Hand un gung tau finen Wetter. — „Korl,“ säb Bræsig, un sett'te sid an den Tisch, wo dat Eten all upstunn,¹⁴ „ein

1) erzählen. 2) Spiel. 3) Kniffe, heimliche Umtriebe. 4) vor — zu, voraus. 5) treu. 6) lagen. 7) ausgefrichen. 8) such't. 9) färbten. 10) Thau. 11) aufgrünen. 12) Erbsenacker. 13) drehte. 14) worauf schon das Essen stand.

excellenter junger Mensch, dieser Herr Bon! — Und was habt Ihr hier for einen schönen Schweinbraten! In sieben tolle Winter¹ habe ich keinen Schweinbraten mehr gesehen.“ —

De Empfang, den Franz bi sinen Vetter Axel sunn, was herzlich, un de Freud' tau em uprichtig; un dat let sic woll denken, denn de beiden Vettern wiren jo de einzigen männlichen Nahkamen von ehr Geslecht. Frida, de Franzen all vördem up ehre Hochzeit kennen librt² hadd, freu'te sic vör Allen tau den gauden un verstännigen jungen Mann un deb Allens,³ üm em den Besäuf angenehm tau maken, un as Hawermann nah dat Middageten Bräfigen dat Geleit gemen hadd un nu æwer den Hof taurügg gung, schickte sei nah em 'rute un let em tau 'm Koffe bibben, wil sei mit Recht glöwte,⁴ dat dat Franzen leiw sin würd. Bi dese Gelegenheit kamm dat nu æwerst 'rute, dat Franz all vörher in dat Wirthschaftsbus gahn was un den irsten Besäuf bi den Inspektor maft hadd, wat Axeln en beten versnuppen deb; hei krü'te de Stirn bi de Nahricht, un sine Fru wenigstens marfte dat glif, dat em de Herr wedder upstötten deb.⁵ Dat wir nu glitgültig west, wenn hei nich so unverstännig un ungerecht west wir, dat hei Hawermannen dörch en kolles, vörnehmes Wesen dat entgellen let, wat Franz verseihn hadd — wenn 't æwerall⁶ en Verseihn was.

De Gesellschaft stimmte also wedder nich ganz tausam; jedes fründliche Wurt, wat tüschen Hawermannen un Franzen wesselt⁷ würd, was Axeln entgegen; hei würd ümmer stüwer un köller,⁸ un de ganze Unnerhollung was all, trotz den schönen, warmen Sünneschein, den de junge Fru üm sic 'rümmer schinen let, up den Punkt intaufstiren, as Hawermann mit en Mal upsprung, an dat Finster gung un ahn Wideres⁹ ut de Dör lep. — Axeln sin Gesicht würd düsterroth von den Arger, de in em upsteg.¹⁰ „Das ist doch ein zu rücksichtsloses Betragen!“ rep hei, „mein Herr Inspektor scheint sich von jeder gewöhnlichen Höflichkeit emanzipiren zu wollen.“ — „„Das muß etwas Wichtiges sein,““ säd Frida un tred¹¹ an dat Finster. — „„Was hat er da mit dem Tagelöhner?““ — „Das ist ja der Tagelöhner Regel!“¹² säd Franz, de of ut dat Finster sach. — „„Regel? — Regel?““ frog Axel un sprung nu of up, „„das ist ja der Bote, den ich gestern mit 2000 Thalern in Gold nach Rostock geschickt habe, der kann ja noch nicht wieder zurück sein.““

¹) in sieben kalten Wintern (nach echt germanischer Art als Hauptjahreszeit und Bezeichnung des ganzen Jahres); d. h. sehr lange; sprichw. ²) gelernt. ³) that Alles. ⁴) glaubte. ⁵) aufstieg. ⁶) überhaupt. ⁷) gewechselt. ⁸) steifer und kälter. ⁹) ohne Weiteres. ¹⁰) aufstieg. ¹¹) trat. ¹²) Der Name bedeutet eigentlich Riegel, darnach auch Stangenzaun und den mit einem solchen umgebenen Marktplatz (Mägel).

— „Das wird's sein,“ rep Franz, „was den alten Mann so außer Fassung bringt. — Sieh bloß, er vergreift sich an dem Menschen! — So hab' ich ihn nie gesehn!“ un dormit lep¹ hei ut de Dör, Arel achter em drin.

As sei 'rute kemen, hadd de oll Inspekter den jungen, kräftigen Daglöhner in den Bussen fat'² un schüdd'te³ em, dat em de Haut⁴ in den Snei söll:⁵ „Dat sünd Lügen!“⁶ rep hei dortüsch, „dat sünd niederträchige Lügen! — Herr von Rambow, der Kerl hat das Geld verloren!“ rep hei den Herrn tau. — „„Ne, sei hewwen mi 't asuamen!““⁷ rep de Daglöhner dormang⁸ un stunn dodenblaß dor. — Arel was of blaß worden; de 2000 Daler hadd hei eigentlich all lang' nah Kostock betahlen müßt, hadd't æwer ümmer noch up de lange Bänk schawen,⁹ bet em dat Frier up de Nægel brennen deb, un hadd sei sid nu von Bomuchelskoppen leihnt¹⁰ — un nu wiren sei weg. — „Es sind Lügen!“ rep Hawermann, „ich kenne den Kerl. Der sollte sich mit Gewalt Geld nehmen lassen? Keine zehn Kerle sind im Stande, ihm auch nur eine Pfeife Tabak mit Gewalt zu nehmen;“ un sohrte¹¹ wedder up den Kir in. — „„Halt!““ rep Franz un tred dortüsch, „„lassen Sie den Menschen einmal ganz ruhig erzählen. — Wie ist es mit dem Geld?““ — „Sei hewwen mi 't namen,“ säb Regel. — „As id vermorrntau¹² achter Rahnstädt was, bi den Galliner Holt,¹³ kemen mi twei Kirks entgegen, un de ein' bed¹⁴ mi üm en beten Frier up de Pip,¹⁵ un as id em dat anslagen¹⁶ wull, sot¹⁷ mi de anner von achtertau an de Gördel un ret mi achteræwer,¹⁸ un dunn nemen s' mi dat swart Päck ut de Tasch, un dunn lepen s' in den Galliner Holt 'rin, un id achter her, kunn sei æwer nich wedder krigen.“ — „„Was ist das?““ söll Arel hir in, „„wie kommt Er heute Morgen erst beim Galliner Holz, das eine halbe Meile hinter Rahnstädt liegt? — Hab' ich Ihm nicht ausdrücklich anbefohlen: Er solle sich von dem Bürgermeister zu Rahnstädt einen Paß geben lassen und dann die Nacht durch gehen, damit das Geld heute Mittag um 12 Uhr in Kostock sei?““ (Dat was de letzte Termin, an den dat Geld betahlt wardden söll, süs¹⁹ söll hei verklagt wardden.) — „Ja, Herr,“ säb de Daglöhner, „un den Paß heww id mi of gewen laten, un hir is hei,“ un hal'te²⁰ em ut sine Hautsner²¹ 'rute, „æwer de Winter-nacht dörch tau gahn, dat is doch of so 'n Stück, un id bün bi

1) Itef. 2) in die Brust gefaßt. 3) schüttelte. 4) Gut. 5) in den Schnee fiel. 6) Lügen. 7) abgenommen. 8) dazwischen. 9) geschoben. 10) geliehen. 11) fuhr. 12) heute Morgen. 13) Holz, Gehölz. 14) bat. 15) Pfeife. 16) anschlagen (mit Stahl, Stein und Feuerschwamm). 17) faßte. 18) von hinten an der Gurgel und riß mich hintenüber. 19) sonst. 20) holte. 21) aus der Schürze (Schürband) seines Futes, d. h. unterm Unterfutter.

mine Fründschafft¹ blewen in Rahnstädt, un dacht of so, id kem doch woll noch tau rechter Tid nah Kostod.“ — „Krischan Dæsel!“ rep Hawermann æwer den Hof 'ræwer un was ganz ruhig worden, denn blot de faste Aewertügung,² dat em de Daglöhner grad' in 't Gesicht 'rinne log, hadd den ollen Mann in Upregung bröcht. — „Herr von Rambow,“ säd hei, as Krischan 'ranne kamm, „befehlen Sie nicht, daß der Justizarius geholt werden soll?“ — Un as Arel laustimmt hadd, säd hei: „Krischan, nimm Di mal de beiden Börrpird'³ von de Rutschpird', un legg⁴ f' mal vör de Haltungscheß'. Du fallst den Herrn Burmeister⁵ ut Rahnstädt halen; en Breif will id Di dortau schriwen. — Un Hei, Regel, kam' Hei mal mit, Em will id en stillen Plaz anwisen, wo Hei sid besinnen kann.“ — Dormit gung hei mit den Daglöhner af un slot⁶ em in 'ne Kamer in. —

As Arel nu mit sinen Better in dat Hus taurügg gung, hadd hei jo de beste Gelegenheit, den jungen Mann mit sine Geldverlegenheit bekannt tau maken; æwer, obschonst hei wüßt, dat de em mit Lichtigkeit helpen kunn un würd, swөг⁷ hei doch. Un dat is 'ne wohre, æwerall gültige Erfohrung, dat sid de richtigen Schuldenmakers vel leimer an dat harte Hart von en Wucherer wenden, as an dat weise von Frünn'n⁸ un Verwandten. — Sei sünd tau stolz, ehr Schulden un ehr Schuld intaugestahn; æwer nich stolz naug,⁹ bi de nichtswürdigsten Geljuden tau bidden un tau borgen. Aewer 't is kein Stolz, 't is nids wider as de jämmerlichste Feigheit, de sid vör de vernünftigen un wollgemeinten Bөрstellungen von Frünn'n un Verwandten fürchten deist.

Arel swөг also un gung unrauhig in de Stuw' up un dal, wo sid Frida mit Franzen æwer desen besondern Fall unnerhöll. De Sak was allerdings för den Herrn sühr von Bedenklichkeit, dat Geld müßt schafft warden, süs kunn hei verklagt warden, was mæglicher Wij' all verklagt. Hei höll 't nich länger ut, hei let sid sin Pird¹⁰ bringen, un obschonst dat all schummern¹¹ warden wull, red¹² hei spaziren — so säd hei wenigstens —, red æwer tau Pomuchelsköppen. —

Pomuchelsköpp hürte den Herrn von Rambow sin Mallür¹³ mit gor tau vele Weisheidigkeit¹⁴ an un swөгte¹⁵ æwer de Slichtigkeit von de Minschen un meinte, wotau denn de Herr von Rambow

1) Verwandtschaft. 2) die feste Überzeugung. 3) Vorderperde. 4) lege. 5) Bürgermeister; die (städtischen) Bürgermeister werden meistens mit der Ausübung der Patrimonial-Gerichtsbarkeit (als Justitiarius) betraut. 6) schloß. 7) schwieg. 8) Freunden. 9) genug. 10) Pferd. 11) dämmern. 12) ritt. 13) Malheur. 14) Zeichen der Theilnahme. 15) schwögte, erging sich in Redensarten.

æwerall¹ en Inspekter hollen deb,² wenn de nich mal so vel Berstand hadd, em för so 'ne wichtige Sak en sekeren³ Menschen antauschaffen, un meinte, hei wull noch nids seggen, æwer dor künn of woll noch wat anners achter steken; indessen säd hei vörlöpig⁴ noch nids, æwer dat wull hei denn doch seggen, dat Hawermann denn doch ümmer sich up sinen eigenen Burtel bedacht west wir, so tau 'm Wispill mit den Preister-Acker; tau dese Pachtung hadd hei den verstorbenen Herrn Kammerrath of man bered't, dat hei sülwst mihr Lastengeld⁵ freg, denn de Pümpelhäger Wirthschaft hadd apenboren⁶ Schaden von de Pachtung, un dat wull hei em bewisen. Un nu rekente⁷ hei Areln en langen Strämel⁸ vör, worin em de gor nich folgen kunn, wil hei æwerall nich tau reken verstunn un för den Ogenblick blot an sine Geldverlegenheit dachte. Hei säd also tau Allens, 'ja' un kamm nu taulezt mit sin Anliggen tau 'm Börschin, dat em Pomuchelskopp noch einmal 2000 Daler vör-scheiten⁹ süll. Pomuchelskopp wrüng¹⁰ sich irst en beten un kragte sich achter de Uhren¹¹ un säd taulezt of, 'ja'; æwer unner de Bedingung, dat Arel den Preister-Acker von den nigen¹² Paster nich wedder pachten wull. — Dit hadd den jungen Herrn nu stuzig maken kunn, un Muchel sählte dat of richtig 'rute; hei bewel' em also wedder mit Tallen,¹³ dat de Gürliker Wirthschaft vel ihre¹⁴ dese Pachtung ævernehmen kunn, un dat sei up dese Wis' Weid' bi den Tusch¹⁵ gewünnen. Arel hürte mit halwen Uhren tau un säd taulezt tau, dit Verspreken schriftlich von sich tau gewen; sine Geldverlegenheit was dringend, de irste Noth müst sich¹⁶ warder, un hei was so recht de Mann dortau, sine Melktau¹⁷ den Hals aftausniden,¹⁸ üm dat Fell tau verköpen.¹⁹

De Sak was nu in 'n floren: Arel bröchte sinen Revers tau Poppir, Pomuchelskopp packte de 2000 Daler in un schickte sei mit en Breif von Areln dörch sinen eigenen Ridknecht²⁰ nah Rahnsstädt up de Post. So was 't of am besten, denn up de Ori²¹ freg keiner in Pümpelshagen wat von de Sak tau weiten.²² As Arel nah Hus red, log hei sich twei Ding' so lang' bündig vör, bet hei sülwst daran glöwen deb: irstens, dat Hawermann eigentlich an den Verlust ganz allein Schuld wir, un zweitens, dat hei froh sin kunn, den Preister-Acker up so 'ne Wis' los worden tau sin.

1) überhaupt. 2) hielt. 3) sicher. 4) vorläufig. 5) die Wirthschafter pflegen von jeder verkauften Last (96 Scheffel) Korn eine gewisse Gebühr, das i. g. Lastengeld, zu erhalten. 6) offenbar. 7) rechnete. 8) Stück (Streifen). 9) vorschleien. 10) wand. 11) hinter den Ohren. 12) neuen. 13) Zahlen. 14) viel eher. 15) Tausch. 16) getehrt. 17) Melktau. 18) abzuschneiden. 19) verkaufen. 20) Reitknecht. 21) Art. 22) wissen.

Kapittel 25.

Von en Gerichtsdag. — Vorüm Sluf'uhren dat Gewissen afhanden kamen is. — Von twei Por Eh'lüd',¹ un dat de Düwel², ein feiner Mann' is. — Wat Hawermann mit de Daglöhnerfru tau reden hadd, un worüm Franz Axeln von en vörligen Schritt taurügg höll. — Pomuchelskopp rührt den Kauten³ an un ritt dunn⁴ weg; de beiden Bettern verdarwen⁵ sich an desen Kauten de Mag',⁶ un Franz findet, dat Pümpelhagen em æwerall⁷ nich bekümmt; hei reis't af, un of Frida kann em nich hollen.

In Pümpelhagen was wildeffen⁸ de Rahnstädter Burmeister,⁹ de Axeln sin Justiziarus was, mit den Herrn Notorius Sluf'uhr as Protokollführer ankamen. De Mann hadd sich sühr umsichtig handelt, hei hadd glif,¹⁰ as hei Hawermannen finen Breif lesen hadd, en fixen Polizeibeiner in alle Wirthshüjer un Kopladens,¹¹ wo Daglöhners woll vörsprecken¹² kunnen, 'rümmer schickt, um nahtaufragen, ob un wennihr¹³ de Daglöhner Regel ut Pümpelhagen dor mæglicher Wis' west wir, un dordörch hadd hei denn naug tau weiten kregen,¹⁴ wat em bi de Unnersäufung behülpflich sin kunn. — De Daglöhner was bi em sülwst gistern gegen Klock vir Rah-middag's ankamen un hadd sich den Paß utstellen laten, hei hadd em dat Geldpocket wist,¹⁵ dat Geld was in swartes Waßdauk inneiht¹⁶ west, un de Burmeister hadd noch genau nahseihn, wat¹⁷ of dat Siegel nich Schaden leden¹⁸ hadd. De Mann hadd em vertellt¹⁹ — hei was æwerhaupt en beten sühr redselig west —, hei jüll de Nacht dörchgahn; dat wir nu frilich in dese Johrstid²⁰ en beten stark Verlangen, æwer de Mann was jo en gesunden, frischen Kirl; tau düster kunn 't nich warden, indem dat de Snei lüchten ded,²¹ un of gegen Middernacht de Man²² upgung; hei hadd em also den Rath gewen, glif afgangahn.²³ Dat hadd hei æwer, as hei gewiß erföhren hadd, nich dahn;²⁴ hei was in weck Wirthschaften west un hadd sich dor Snaps inschenken laten; ja noch gegen Klock negen²⁵ was hei nich ut Rahnstädt 'rute west un hadd noch vör en Kopladen stahn un hadd Bramwin²⁶ druncken un von den groten Kristopher²⁷ un vel Geld red't, hadd of dat Pocket noch den Laden-

1) von zwei Paar Eheleuten. 2) Teufel. 3) Kuchen. 4) reitet darauf. 5) verderben. 6) den Magen. 7) überhaupt. 8) inzwischen. 9) Bürgermeister. 10) gleich. 11) Kauf-, Kramladen, in denen auch Brantwein geschenkt wird. 12) vorsprechen, anfehren. 13) wann ehe. 14) genug erfahren. 15) gezeigt. 16) in schwarzes Wachsstück eingnäht. 17) ob. 18) gelitten. 19) erzählt. 20) Jahreszeit. 21) der Schnee leuchtete. 22) Mond. 23) abzugehen. 24) gethan. 25) gegen 9 Uhr. 26) Brantwein. 27) vom großen Christoph; sprichw. für: von großen Dingen, ruhmredig sprechen.

deiner wißt.¹ Wo hei nahsten blewen² was, wüßt hei noch nich; æwer so vel schinte³ em gewiß tau sin, de Mann was stark andrunken west, un hei frog nu Areln un Hawermannen, wat de Minsch æwerall⁴ drunckfällig wir. — „Das kann ich nicht wissen,“ säd Arel, „ich muß mich in dieser Hinsicht auf meinen Inspektor verlassen.“ — Hawermann leß em an, as wenn em dese Red' sibr upfällig was, mull wat dorgegen seggen, säd æwer blot tau den Burmeister: feindag' nich hadd hei so wat an den Minschen markt oder of blot dorvон hürt;⁵ Regel wir ümmer de nüchternste Minsch up dat ganze Gaud west, un hei künn in dese Hinsichten æwerall nich æwer de Gaudslüd'⁶ klagen. — „Mag sein!“ säd de Burmeister, „aber ganz richtig war's mit dem Manne nicht; ein Mal ist das erste Mal — er hatte gewiß schon vorher getrunken, als er zu mir kam. Lassen Sie seine Frau mal hereinkommen.“ —

Dè Fru kamm. — 'T was 'ne junge, hübsche Fru; 't was noch nich lang' her, dunn hadd sei noch as de smuckste Dirn so frisch in de Welt 'rinne keken, as 't man en medelnbörgsches Landmäten⁷ kann; nu hadden æwer all⁸ de Kindbedden de Mätensrosen von de Baden wüßt, un de hüßliche Arbeit hadd de weiken, smidigen⁹ Glieder all ediger maßt — unj' Husfrugens up den Lann¹⁰ warden bald olt —, taudem drog sei Truer,¹¹ un de Angst bewerte¹² ehr dörch de Glieder. — Hawermannen würd de Fru jammern, hei gung an ehr 'ran un säd: „Regelsch, fürcht Sei sid nich, segg Sei in alle Ding' de Wöhrheit, un 't ward All wedder gaud warden.“ — „„Herre Jesus, Herr Inspektor, wat is dit? Wat heit¹³ dit? — Wat is dat mit minen Mann?““ — „Segg Sei mal, Regelsch, drinkt Ehr Mann männignal mihr Bramwin, as hei verdragen kann?“ frog de Justiziarus. — „„Ne, Herr, allseindag' nich, hei drinkt gor keinen Bramwin, wi hollen uns of keinen in den Hus'“; blot in den Ault¹⁴ drinkt hei en Sluck, de von den Hof gewen ward.““ — „Hett hei gistern, as hei von Hus' gung, keinen Bramwin drunken?“ frog de Justiziarus wider. — „„Ne, Herr! — Hei et¹⁵ noch irst, un dunn is hei so gegen Klock halwig drei meggahn. — Ne, Herr . . . æwer täuwen¹⁶ S' mal, täuwen S' mal! — Ne, seihn heww id' 't nich; æwer doch! . . . Herre Gott doch ja! Gistern Abend, as id' bi 't Schapp¹⁷ was, dunn was de Bramwinsbuddel leddig.““¹⁸ — „Id' mein', Si hollt Jug keinen Bramwin in 'n Hus'?“ frog de Burmeister. — „„Ne, dat dauch wi¹⁹

1) gezeigt. 2) nachher geblieben. 3) schien. 4) ob — überhaupt. 5) gehört. 6) die Gutsleute. 7) Landmädchen. 8) schon. 9) die weichen, geschmeidigen. 10) Hausfrauen auf dem Lande. 11) trug sie Trauerzeug. 12) behte, zitterte. 13) heißt. 14) in der Ernte. 15) ab. 16) warten. 17) beim Schranke. 18) leer. 19) thun wir.

of nich; æwer bit is noch von den Gräfnis-Bramwin;¹ wi hewwen verleben Fridag² uns' öllst³ lütt Dirn begrawen laten, un dor 's weeden æwrig⁴ blewen. — Ach, un wat hett hei sid grämt! wat hett hei sid grämt!“ — „Un Sei meint, Ehr Mann hett em utdrunken?“ — „Ja, Herr, wer jüll 't jüs dahn⁵ hewwen?“ —

Dat Protokoll würd upnamen, un Regelsch tunn 'rute gahn. — „So!“ säd Sluf'uhr dummdrist tau Argeln un plinkte mit dat Og⁶ up den Burmeister hen, „den Bramwin hadden wi nu 'rut, wenn wi nu dat Geld man irst 'rute hadden.“ — „Herr Notarius, schreiben Sie,“ säd de Burmeister ruhig un en beten sivr von baben dal⁷ un wiste mit den Finger up sinen Blas: „Der Tagelöhner Regel wird vorgeführt, zur Wahrheit ermahnt und sagt aus.“ — „Herr Bürgermeister,“ sprang Argel nu up, „ich weiß nicht, was diese Branntweinsgeschichte mit meinem Gelde zu thun hat. — Der Kerl hat es gestohlen!“ — „Grade das,“ säd de Burmeister ungeheuer ruhig, „wollte ich nur wissen, ob er's gestohlen, oder besser — unterschlagen hat, und ob er überhaupt in der Verfassung war, so etwas zu begehn,“ un gung an den jungen Herrn 'ran un säd sivr fründlich, æwer of sivr bestimmt: „Herr von Rambow, ein Dieb, der 2000 Thaler stehlen will, betrinkt sich nicht vorher. — Übrigens muß ich Ihnen sagen, daß ich als Richter nicht bloß Ihre Interessen, sondern auch die des Angeflagten zu verfolgen habe.“ —

De Daglöhner Regel kamm herin, hei was dodenbleif;⁸ æwer de Angst, de hüt Nahmiddag den ollen Inspekter genæwer⁹ ut sin ganzes Wesen sprof,¹⁰ hadd em verlaten, hei sach fast ut¹¹ as olles Eichenholt,¹² an dat sid kein Worm wagt. Sei gestunn in, dat hei tau Hus all Bramwin drunken hadd, in Rahnstädt noch mihr, dat hei Klock negen noch bi den Kopmann west was, dunn bi sine Fründschaft¹³ in Rahnstädt de Nacht, un gegen Klock söß¹⁴ de Landstrat nah Rostock tau nahgahn was; æwer dorbi blew hei: bi den Galliner Holt hadden em twei Kirls dat Geld mit Gewalt afnamen. — Wildeß¹⁵ de letzte Utsag' tau Protokoll namen würd, gung de Dör up, un de junge Daglöhnerfru stört'te¹⁶ up ehren Mann los — denn so streng' polizeilich-gerichtlich is dat nich bi unjere medelnbörgschen Patrimonial-Gerichte — un föll em in den Arm: „Jochen! Jochen! Hest Du Fru un Kinner för ümmer unglücklich maht?“ — „Marik!¹⁷ Marik!“ rep de Mann, „id heww 't nich dahn. —

1) Begräbnis-Branntwein. 2) vergangenen Freitag. 3) älteste. 4) welcher übrig. 5) sonst gethan. 6) blinzelte mit dem Auge. 7) von oben herab. 8) todtbleich. 9) gegenüber. 10) sprach. 11) sah fest aus. 12) wie altes Eichenholz. 13) Verwandtschaft. 14) sechß. 15) bieweil. 16) stürzte. 17) Marie.

Min Hänn¹ sünd rein. — Heww id æwerall meindag' stahlen un namen?² — „Jochen!“ rep de Fru, „segg de Wohrheit vör de Herrn!“ — In den Daglöhner sine Vost³ arbeit'te dat, düsterroth flog em dat æwer dat Gesicht; æwer mit en Mal was hei wedder bodenblaß un smet so en schuen, unsekeren⁴ Blick up de Fru: „Marik, heww id allmeindag' wat stahlen un namen?“ — De Fru let ehre Hänn' von sine Schullern dalsaden:⁵ „„Ne, Jochen, dat heft Du nich! — Dat heft Du würtlich nich! — Aewer Du lüggst,⁶ Du heft mi all öfter wat vörlagen.“⁷ — Sei böhrte ehre Schört⁸ an de Ogen un gung ut de Dör; Hawermann gung achter⁹ ehr her. — Of de Daglöhner würd afführt. —

De Burmeister hadd de Laufamentkunst von Mann un Fru nich stürt;¹⁰ 't was nich in de Ordnung, æwer 't kunn em en Faden in de Hand gewen, an den hei de Wohrheit an 't Licht treden¹¹ kunn. Azel was bi de Fru ehr Würd¹², „Du lüggst, Du heft mi all öfter wat vörlagen' upsprungen un gung in de Stuw' hastig up un dal, em flog dat Gewissen, hei wüßt of nich, worüm hüt Abend grad', hei wüßt blot, stahlen un namen hadd hei of nicks, æwer lagen hadd hei all vördem. Aewer so is dat in de Seel von einen Menschen, de nich uprichtig is, sogor in den sülwigen Ogenblick, in den em dat Gewissen rührt is, lüggst hei sick tau sinen Burtel¹³ wedder wat vör. Sin Fall was jo en ganz annern Fall as den Daglöhner sin, hei hadd jo blot en beten de Unwohrheit seggt tau Gunsten von sine Fru, dat sei nich in Unrauh kamen süll, de Daglöhner æwer hadd lagen, um ungerichtetes Gaud an sick tau rapen.¹⁴ —

Ja, Herr von Rambow, so bliwen Sei man bi, denn kann de Düwel noch mal en recht schönen Aufst¹⁵ an Sei hollen! —

Slufuhr hadd sin Protokoll tau Enn' schrewen un gung wedder dummdrift up Azeln tau: „Ja, Herr von Rambow, wer da lügt, der stiehlt auch.“ — Dat was 'ne entfante Red' för Azeln sine ogenblickliche Stimmung, taumal dor hei genau wüßt, wo dicht Slufuhren sin Geschäft bi 't Stehlen lagg; hei verwunnerte sick nich blot, ne! hei verfürte sick¹⁶ ordentlich æwer den Kirl sine Frechheit. — Dat hadd hei nu æwer woll nich dahn, wenn hei wüßt hadd, wat de Lüd' sick von den Herrn Notorjus vertellen deden. —

De Lüd' vertellten sick nämlich, den Herrn Notorjus sin leim Batting hadd em as lütten Jungen an den Großherzog von Medeln-

1) Hände. 2) überhaupt jemals gestohlen und genommen. 3) Brust. 4) warf einen so scheuen, unsichern. 5) niedersinken. 6) lügst. 7) vorgelogen. 8) hob ihre Schürze. 9) hinter. 10) gestört. 11) ziehen. 12) Worten. 13) Borthell. 14) raffen. 15) Ernte. 16) erschra.

borg as Löper verköpen¹ mußt un hadd em tau desen Zweck von den Herrn Dokter un Zichurjus² Kohnmann tau Nigenbramborg³ de Milt utjnidn laten⁴ mußt, dat hei dornah beter lopen⁵ süll; awer de Herr Dokter, de süs Allens weit un von unsern Herrgott utdrücklich as Minister ‚der auswärtigen Allweisheit‘ för Nigenbramborg insett't is, hadd in 'ne slichte Stunn',⁶ wo em de Ogen en beten awergahn wiren, stats de Milt dat Gewissen utjneben, un nu müßte Eluf'uhr mit de Milt un ahn Gewissen in de Welt herümmer lopen, nich as Löper, ne! as Notorjus. — —

För den Ogenblick was hir för den Richter nißs wider tau maken; de Lügen,⁷ den Daglöhner sine Fründschafft, de em taulezt seihn haddn, wiren nich tau Hand, un de Burmeister ordnirte dat an, dat de Gefangene dese Nacht noch in Pümpelshagen in Verwohrsam bliwen un den annern Dag nah Rahnstädt bröcht warden süll. — „Dann soll er hier unter dem Herrnhause in den Vorkeller gebracht werden,“ säb Axel tau Hawermannen, de wedder 'rin kamen was. — „„Herr von Rambow,““ säb Hawermann, „„wär's nicht besser, ihn in der Kammer des Wirthschaftshauses zu lassen, es sind dort eiserne Gitter . . .““ — „„Nein,““ säb Axel scharp, „im Keller sind auch eiserne Gitter; ich wünsche Kollisionen zu vermeiden, die im Wirthschaftshause vorkommen können.“ — „„Herr von Rambow, ich habe einen leichten Schlaf, und wenn Sie's befehlen, kann ja auch noch ein zuverlässiger Mensch an der Thür wachen.““ — „Was ich befohlen habe, habe ich befohlen. Die Sache ist mir denn doch zu wichtig, als daß ich sie Ihrem leichten Schlaf und einem Kameraden des Spießbuben anvertrauen möchte.“ Hawermann kef em frag'wis⁸ an un säb: „„Wie Sie befehlen,““ un gung ut de Dör. —

De Klock was gegen teihn⁹ worden; dat Abendbrod stunn all lang' up den Disch; Marie Möllers hadd Stein un Wein sworen, de braden Kruttschen¹⁰ verbrennten ehr heil un deil;¹¹ Frida was of verdreitlich¹² awer dat lange 'Ruthängen¹³ von dat Abendbrod un hadd blot in Franzen sine Unnerhollung en beten Geduld sat't,¹⁴ dunn kemen de Gerichtsherrn endlich, un Frida in ehre frische Wis'¹⁵ gung up den Burmeister tau un frog: „Nicht wahr? Er hat's nicht gestohlen?“ — „„Nein, gnädige Frau,““ säb de Burmeister mit ruhige Bestimmtheit, „„der Tagelöhner hat's nicht gestohlen, aber es ist ihm gestohlen worden, oder er hat's verloren.““ — „Gott

1) als Käufer verkaufen. 2) Chirurgus. 3) Neubrandenburg. 4) die Miltz ausschneiden lassen; vgl. Bb. 5, S. 119. 5) besser laufen. 6) in einer schlechten Stunde. 7) die Zeugen. 8) fragend. 9) zehn. 10) die gebratenen Karauschen. 11) ganz und gar. 12) verdrießlich. 13) Verzögerung (Hinaushängen). 14) gefaßt. 15) Weise.

sei Dank!“ rep sei ut vullen Harten,¹ „daß der Mann kein Dieb ist! — Der Gedanke, uehrliche Leute auf dem Gute zu haben, wåre für mich schrecklich gewesen.“ — „„Du glaubst doch wohl nicht, daß unsere Leute besser sind, als alle anderen? — Es ist das eben solche Bande, wie auf andern Gütern, sie stehen alle,““ antwurt'te Arel. — „Herr von Rambow,“ sãd Hawermann, de of tau 'm Abendeten² 'rinne kamen was, „unsere Leute sind ehrlich, ich bin lange genug hier, um davon überzeugt zu sein. In der ganzen Zeit ist kein Diebstahl vorgekommen.“ — „„Ach, das haben Sie mir schon immer gesagt, und nun haben wir's ja — nun haben wir's ja! — Meine thörichte Leichtgläubigkeit bringt mich um zweitausend Thaler. — Und wenn Sie die Leute denn so genau kennen, warum bestellen Sie mir gerade diesen Menschen?““ — Hawermann kef em grot an. „Wie es scheint,“ sãd hei, „wollen Sie mir die Schuld in die Schuhe schieben, aber wenn hier ein Versehen passirt ist, so nehme ich es nicht auf mich. Es ist wahr,“ sett'te hei hastiger hentau,³ un de Arger steg⁴ em roth in 't Gesicht, „ich habe diesen Mann bestellt; aber nur darum, weil Sie sich desselben stets als Boten bei Geldsendungen bedient haben; er ist schon mehr als zehnmal von Ihnen nach Gürlik geschickt, und hier der Herr Notarius kann bezeugen, wie oft er bei ihm auf solchen Gängen gewesen ist.“ — Frida kef bi dese Würd' hastig nah Slus'uhren 'ræwer, un den Herrn Notorius sine Ogen hadden sid up ehr richt't; sei sãden beid' nicks, un so verschieden of ehre Gedanken wiren, dat was doch so, as wenn sei beid' enanner in de Seel lesen kunnen. Frida les'⁵ ut de heimliche Schadensfreud' in den Notorius sine Ogen, dat hei en Hauptfind wir von ehren Glück, un de Notorius les' ut de floren, klauen⁶ Ogen von de junge Fru, dat sei de Hauptstein wir, de finen un Pomuchelskoppn sinen Plan in den Weg' lagg. — Arel mull 'ne hastige Antwurt up den Inspekter sine Red' gewen, hei verslot'⁷ sid æwer de Mund, as hei den ollen Mann sinen fasten Blick un nahsten⁸ Frida'n ehren frag'wijen up sid liggen sach. — Slus'uhr sweg⁹ of of lagg up de Lur,¹⁰ denn hei was de einzigt, de dörch den Durn,¹¹ de so bi lütten in desen Goren upschaten¹² was, dörchseihn kann, un nu lagg hei achter den Durn un lurte, wat¹³ em nich en Haf' in den Weg lep.¹⁴ So wiren denn de Justizarius un Franz allein dejenigen, de keine Ahnung dorvon hadden, dat Hawermann mit sine hastigen Würd' 'ne grote Verdreitlichkeit anrührt hadd, un sei allein sett'ten denn of de Unner-

1) aus vollem Herzen. 2) Abendessen. 3) hinzu. 4) stieg. 5) laß. 6) klag. 7) verschloß. 8) nachher. 9) schwieg. 10) lag auf der Lauer. 11) durch die Dornen. 12) in diesem Garten aufgeschossen. 13) lauerte, ob. 14) liefe.

hollung bi Disch furt. — As sei von Disch upstahn wiren, gungen sei utenanner; de Justiziarus blew de Nacht dor. —

Allens slep¹ in Pümpelhagen, blot twei Bor Gh'lüd' waktent² noch; dat ein' Bor was de Herr von Rambow mit sine Fru, dat anner Bor was de Daglöhner Regel mit sine Fru. — Dat ein' Bor satt³ dicht taufam in 'ne warme Stuw', un de Nacht was so still üm ehr 'rümmer, dat Einer woll Luft frigen kunn, sin Hart mal uttauschüdden, woll Maud,⁴ mal de Wöhrheit tau seggen. — Awer 't was nich. — Frida red'te ehren Mann so warm un inbringlich tau, hei süll 't ehr ingestahn, sei wüßt 't nu jo doch all, dat hei in grote Geldverlegenheiten wir; sei wullen sid inschränken, æwer de Geschäften mit Pomuchelskoppun un Slus'uhren jüll hei upgewen; hei süll doch mit Hawermannen reden, de würd den rechten Weg weiten.⁵ — Bi Axeln was Allens man halw; hei log nich grad'tau, hei säd æwer of nich de Wöhrheit. Dat hei in ogenblickliche Verlegenheit was, wull hei nich striden,⁶ denn wenn Einen 2000 Daler stahlen würden, kem' Einer woll in Verlegenheit; hei hadd jo of noch bet dorhen nicks utdöcht,⁷ hadd also jo noch nicks verköpen kunn — dat hei all en schönen Posten Weiten⁸ övrweg verköfft un 't Geld dorför kregen hadd, säd hei nich. — Wat hei mit Pomuchelskoppun un Slus'uhren tau dauhn hadd — von Daviden säd hei nicks —, künn em nich schaden, dat wiren olle, afgemakte Geschichten — von den nigen⁹ Bump bi Pomuchelskoppun säd hei nicks —, un de Lüd' wiren gegen em ümmer anständig west; æwer mit Hawermannen — un hir würd hei tau 'm irsten Mal iwrig¹⁰ — mit sinen Inspekter künn hei sid in Geldsaken nich beraden,¹¹ dat pafte sid nich för em as Herrn. — Axel log nich grad'tau, un as hei sinen Arm üm sine Fru slog un ehr säd, dat würd all wedder gaud warden, säd hei of de Wöhrheit, denn in den Ogenblick glönte¹² hei dat sülwit. Sei gung mit iworen Harten¹³ von em. —

Dat anner Bor satt nich in 'ne warme Stuw'; de Daglöhner lagg in den kollen¹⁴ Keller, un sine Fru lagg buten up de Knei¹⁵ vör dat Kellerfünster in den finen, kollen November-Regen; sei jeten¹⁶ nich dicht taufam, tüschen ehr schowen¹⁷ sid ijerne Trallingen.¹⁸ — „Jochen,“ flusterte sei dörch de intweiige Finsterrut,¹⁹ „legg de Wöhrheit.“ — „„Sei hemwen 't mi afnamen,““ was de Antwurt. — „Jochen, wer?“ — „„Je, weit id 't?““ säd hei un säd de Wöhrheit; hei wüßt nich, wat dat för en Frugensmensch west was, de em dat swarte Packet an den hellen, lichten Morgen up de

1) schlief. 2) wachten. 3) saß. 4) Muth. 5) wissen. 6) streiten. 7) ausgedroschen. 8) Weizen. 9) neuen. 10) eifrig. 11) berathen. 12) glaubte. 13) mit schwerem Herzen. 14) kalten. 15) draußen auf den Knien. 16) saßen. 17) schoben. 18) eiserne Gitterstäbe. 19) zerbrochene Fenster Scheibe (Raute).

ap'ne¹ Landstrat ut de Westentasch treckt² hadd, as hei noch oldtun³ von den gistrigen Dag un wedder andunt⁴ von en por Sluck up den nüchternen Magen, den Weg nah Gallin tau tummelt⁵ was. — Hei log nich, æwer de Woehrheit kunn hei nich seggen; wo kunn hei woll ingestahn, dat em, den jungen, forschen Kirl, en Frugensminisch 2000 Daler up de apenbore⁶ Landstrat afnamen hadd? — Dat kunn hei nich, un wenn 't sin Lewen kost't hadd. — „Zochen, Du lüggst! Wenn Du mi nich de Woehrheit jeggen willst, so segg sei doch unsern ollen Inspekter.“ — Ne, den vör Allen kunn hei de Woehrheit nich seggen, den hadd hei 't mal verspraken,⁷ nich wedder tau leigen,⁸ un de hadd em so indringlich vermahnt — den kunn hei 't nich seggen. — „„Marik, hal'⁹ mi min Stemmisen un hal' mi en por Daler Geld.““ — „Zochen, wat willst Du?“ — „„Ick will weg.““ — „Zochen, Zochen! un Du willst mi mit de Wörm¹⁰ hir sitten laten?“ — „„Marik, ick möt weg; oder 't geiht allmeindag' nich gaud.““ — „Zochen, segg de Woehrheit, un 't ward All wedder gaud.“ — „„Wenn Du mi dat Stemmisen un dat Geld nich hal'ft, denn möt ick mi dese Nacht dat Lewen nemen.““ — Un hir würd of so vel beden un red't un dahn,¹¹ as haben¹² in de warme Stuw'; æwer de helle Woehrheit wull nich 'rute kamen, hir nich, as dor nich; sei würd hir, as dor, von den Schimp¹³ taurügghollen, un æwerleggte un anrühige Dahten¹⁴ friich intaugestahn, un of hir gung de Fru mit jworen Harten von den Mann. —

Den annern Morgen was dat Jrste, wat ganz Bümpelhagen in Uprubr bröcht, de Nahricht, dat de Daqlöhner Regel utbraken un weglopen¹⁵ wir. De Justiziarus mahte sine Anstalten, üm em wedder habhaft tau warden, un führte¹⁶ mit den Herrn Notorius nah Hus. — Arel was wüthig, Keiner wüßt worüm, æwer hei was 't woll up sich sülsen,¹⁷ un doræwer, dat hei de Schuld nich up en Annern schuwen¹⁸ kunn, indem dat hei dat sülvst anordnirt hadd, dat de Kirl in den Keller spunn't¹⁹ warden jüll. —

Tau 'm Frühstück kamm Pomuchelskopp, üm sich de Sat tau befragen, von de hei hört hadd, as hei säb. — Sine Begrüßung mit Franzen was frömd un kühhl, desto fründlicher würd hei von Areln upnamen. Hei wüßte vel tau vertellen dorvon, dat de Gerichten vel tau glimpflich mit den gemeinen Mann ümgüngen, un dat de Burmeister in Rahnstädt vel tau gaud gegen de Spitzbauwen wir; hei vertellte Deivsgeschichten,²⁰ de em sülvst un sine Bekannten

1) offen. 2) gezogen. 3) alt-betrunken berauscht von æftern. 4) ange-trunken. 5) getaumelt. 6) offenbar, offen. 7) versprochen. 8) lägen. 9) hole. 10) Würmern. 11) einbringlich gebeten und geredet. 12) wie oben. 13) Scham. 14) Thaten. 15) ausgebrochen und wegelaufen. 16) fuhr. 17) selber. 18) schieber. 19) geiperrt (gespundet). 20) Diebsgeschichten.

passirt wiren, un slot¹ taulezt dormit, dat hei säb: hei glöwte nu frilich of, ebenso as Hawermann, dat de Kirl dat nich dahn hadd. „Dat heit,²“ sett'te hei hentau, „hei hett dat nich ut sich jülben dahn, hei kann blot von en Annern dortau anstift'et sin, denn dat wagt kein Daglöhner, 2000 Daler, de em anvertrug'³ jünd, tau stehlen; dor möt en Kläutern achter steken.⁴ — Und darum,⁵“ säb hei, „rathe ich Ihnen, Herr von Rambow, auf die Leute ein Auge zu haben, die die Flucht des Tagelöhners begünstigt haben können, oder die überhaupt nur seine Partie nehmen.“ — Areln sin Gemäuth was dörch den Verlust un dörch den Arger schön in de ruge Fohr leggt,⁵ un wat för en Saatfurn dorinne föll, un was 't of Radel un Dresp,⁶ dat müßt dor schön in linen.⁷ — Sei gung in de Stuw' up un dal;⁸ ja, Pomuchelskopp hadd Recht, hei wir en ollen Praktikus, de de Welt kennte, dat heit de landwirthschaftliche; æwer wer kunn mit Regeln⁹ in so 'ne Saaf æwerein¹⁰ sin? — Sei müßte Keinen. — Wer hadd Regeln sine Partie namen? — Dat was Hawermann west, de hadd utdrücklich tauirst seggt, hei würd dat Geld woll verluren hewnen. — Awer hei hadd sich jo bi de irste Nahricht an den Kirl handgriplich vergrepen?¹¹ — Na, dat kunn of affort'et Spill¹² sin. — Un worüm hadd hei dörchut¹³ wullt, dat de Daglöhner dicht neben sine Stuw' in de Ramer sitten föll? — Billicht, dat hei mit em verkühren, villicht, dat hei em up dese Wis' beter furthelpen¹⁴ kunn? —

Dat wiren för jeden verstännigen Mann dæmliche Gedanken; æwer de Düwel is ,ein feiner Mann,' hei söcht sich nich de Klauen un Starcken ut, wenn hei sinen Radel un Dresp in de ruge Fohr jeien¹⁵ will, hei nimmt sich de Dummen un Swaden.

„Was hat Ihr Inspektor da mit der Frau?“ frog Pomuchelskopp, de an 't Finster treden¹⁶ was. — „„Das ist ja Regelsch,““ säb Franz, de bi em stunn. — „Ja,“ rep Arel hastig, „was hat er mit ihr? — Das möchte ich wissen.“ — „„Das ist sehr sonderbar,““ säb Pomuchelskopp.

Up den Hof stunn Hawermann mit de Daglöhnerfru un red'te ehr ogenschinlich up wat tau; sei strümte¹⁷ sich, æwer taulezt gamw sei nah un gung mit em up dat Herrnhüs tau. Sei kemen in de Dör, in de Stuw' herin. — „Herr von Rambow,“ säb Hawermann, „die Frau hat es mir eben eingestanden, sie hat ihrem

1) schloß. 2) heißt. 3) anvertrauet. 4) dahinter muß ein Klügerer stecken. 5) in die rauhe Furche gelegt (eigentl. vom gehakten Ader gebraucht, der erst nach Aufnahme des Saatforns geeget wird). 6) Rade und Drespe (Unkrauter unter'm Getreide). 7) keimen. 8) auf und ab. 9) mit (dem Tagelöhner) Regel. 10) im Einverständnis. 11) handgreiflich, thätlich vergreifen. 12) abgetaritetes Spiel. 13) durchaus. 14) besser forthelfen. 15) säen. 16) getreten. 17) sträubte.

Manne in dieser Nacht fortgeholfen.“ — „Ja, Herr,“ säb de Fru un bewerte an Hänn'n un Fäuten,¹ „id bewo't dahn, id bin dor schüllig an;² æwer id kunn nich anners, hei wull sid süs dat Lewen nemen,“ un nu stört'en³ de Thranen ehr ut de Ogen, un sei namm de Schört⁴ vör 't Gesicht. — „Ne saubere Geschichte!“ rep Arel hart, de doch süs so gaudmäudig was, „ne saubere Geschichte! Dies scheint ja ein ordentliches Komplott zu sein!“ Franz gung an de Fru heranne, treckte sei up en Staul⁵ dal un frog: „Regelsch, hett hei Ehr denn nich ingestahn, wo hei mit dat Geld blewen is?“ — „Ne, jung' Herr, hei hett mi nicks seggt, un wat hei säb, wiren Lügen;⁶ dat weit id; æwer namen hett hei 't nich.“ — „Wie kommen Sie dazu,“ sohrte⁷ Arel up Hawermannen in, „mit der Frau ohne meinen Befehl ein Verhör anzustellen?“ — Hawermann verstuhte sid æwer dese Frag', æwer noch mihr æwer den Ton, in den sei stellt würd: „Ich glaubte,“ säb hei taulezt ruhig, „daß es gut sein würde, zu erfahren, wie und wann der Gefangene ausgebrochen ist, um einen Fingerzeig für seinen jetzigen Aufenthaltsort zu erhalten.“ — „Oder auch Fingerzeige zu geben!“ rep Arel un dreihete sid rasch üm, as hadd hei wat dahn, wat em dör tau stahn kamen kunn. — So slimm, as hei mit Recht fürchten kunn, würd nu frilich de Sak nich, denn den Sinn von de Würd' verstunn Hawermann nich, hei hürte blot den Ton, æwer dat was all naug,⁸ üm em mit den ernsthaftesten Nahdruck seggen tau laten: „Was Sie mit Ihren Worten sagen wollen, weiß ich nicht, ist mir auch gleichgültig; aber die Art und Weise, in der Sie gestern Abend und heute Morgen zu mir gesprochen haber, nehme ich nicht von Ihnen an. — Gestern schwieg ich aus Rücksicht vor der gnädigen Frau, in der Gesellschaft von heute Morgen aber“ — dorbi fet hei Pomuchelskopp an — „brauche ich solche Rücksichten nicht zu nehmen,“ un dormit gung hei ut de Dör; de Daglöhnerfru folgte. — Arel wull em nah; Franz tred⁹ em in den Weg: „Was willst Du, Arel? Besinne Dich doch! — Du hast Schuld, Du hast den alten Mann ärger gekränkt, als er überhaupt ahnt.“ — Dat wir en stark Stück, säb Pomuchelskopp, as wenn hei mit sid sülwst red'te, för den Inspekter wir dat en stark Stück; æwer hei mühte maken, dat hei nah Hus kem', säb hei un rep ut dat Finster nah sin Bird.¹⁰ — Hei hadd 't jo nu All recht schön in 'n Gang' bröcht. — Dat Bird kamm, Arel begleit'te sinen Herr Nachboren ut de Dör; Franz blew in de Stuw'. — „Gewiß ein sehr guter Mann, Ihr Herr Vetter!“ säb Pomuchelskopp, „aber er kennt die Welt

1) ättert an Händen und Füßen. 2) schuld daran. 3) stürzten. 4) Schürze. 5) Stuhl. 6) Lügen. 7) fuhr. 8) schon genug. 9) trat. 10) Pferd.

noch nicht; weiß noch nicht, was sich für den Herrn schickt un was für den Diener.“ Dormit reb¹ hei af. —

Axel kamm 'rinne in de Stum' un smet de Müz, de hei sid wegen den säuhlen Morgen upsett't hadd, in de Sophaed un rep: „Verdammte Spizbuben-Geschichte! — Hol' der Teufel den ganzen Kram, wenn man sich auf keinen Menschen mehr verlassen kann!“ — „Axel,“ säd Franz un gung fründlich tau em 'ranne, „Du thust Deinen Leuten bitteres Unrecht an, Du thust Dir selbst Unrecht, lieber Bruder, wenn Du bei Deinem wohlwollenden Herzen Dich in einen so ungerechten Haß hineinarbeitest.“ — „Ungerecht? Was? — Mir sind 2000 Thaler gestohlen . . .“ — „Sie sind Dir verloren gegangen, Axel, durch leichtsinnige Schuld eines Tagelöhners.“ — „Ach was, verloren!“ rep Axel un drehte sid von em af, „komm Du mir mit demselben Märchen, wie mein Herr Inspektor!“ — „Axel, alle verständigen Leute sind dieser Meinung, der Bürgermeister sagte selbst . . .“ — „Ach, schweig mir von der alten Schlafmütze! — Ich sollte nur die Unterjuchung geführt haben, dann sollte schon was Anderes zu Raam gekommen sein; ja, wenn ich heute Morgen bloß die Frau zuerst vorgekriegt hätte, dann sollte ihre Aussage ganz anders lauten; aber so? — Oh, 's ist ja reine Durchstecherei!“ — „Hör mal, Axel, Du machtest vorher schon einmal eine Anspielung,“ rep Franz scharp un bestimmt, „zum Glück wurde sie nicht verstanden, nun machst Du sie zum zweiten Male, und ich für mein Theil muß sie verstehen.“ — „Nun, dann versteh sie; ohne genügenden Grund ist sie nicht gemacht.“ — „Und solche Andeutung wolltest Du vor Deinem Gewissen vertreten? Du wolltest in Deiner ungerechten Aufwallung mit frevelhaftem Übermuth einen Schmutzleck auf ein 60jähriges, ehrenhaftes Leben werfen?“ — Dat trecke² Axeln an un säuhlte em en beten af, un hei säd, verdreitlich, dat sine künstliche Wuth nich wider vörhollen³ mull: „Ich habe nicht gesagt, daß er's gethan hat; ich habe nur gesagt, er könnte es gethan haben.“ — „Der Verdacht,“ säd Franz tolt, „ist eben so schlimm, wie der andere; für Dich eben so schlimm, wie für den alten Mann. — Besinne Dich doch, Axel!“ säd hei indringlicher un lüd⁴ den Better de Hand up de Schuller, „wie lange ist der alte Mann nicht Deinem Vater und Dir ein treuer, aufrichtiger Verwalter gewesen? — Mir,“ sett'te hei stiller för sid hentau, „war er mehr, mir ist er Freund und Lehrer gewesen.“ —

Axel gung up un dal, hei säuhlte sin Unrecht — tau 'm wenigsten in desen Ogenblick —, æwer dat fri un frank intaugestahn,

1) ritt. 2) zog — an, trotz. 3) weiter vorhalten. 4) sagte.

dat hei sine eigenen Dämlichkeiten un Unwohrheiten einen Annern ungerechter Wis' in de Schauh¹ hadd schuwen wullt, dortau fehlte sine Seel de helle Maud;² hei fung an, mit sich tau schwchern un tau handeln un grep³ nah de Utkunft, nah weder de Swaden un Unrechtsartigen ümmer gripen:⁴ hei ipelte den Strid⁵ in den Gegner sin Lager æwer, as hei naug mit sich schwchert hadd. — De reine Wohrheit ward noch bet up dese Stunn' tau jeder Tid in 'ne swacke Minschenseel för dörtig Sülwerling⁶ verschachert. —

„„Oh, Dir,““ säd hei, „„Dir wird er ja wohl noch mehr sein.““ — „Wie meinst Du das?““ frog Franz un dreihete sich rasch nah em üm. — „„Oh,““ säd Axel, „„weiter Nichts! — Ich meinte nur: Du wirst ihn ja wohl nächstens ‚Papa‘ nennen.““ — ‚I lagg 'ne Nichtswürdigkeit in dese Red', 't lagg de Uffsicht dorin, den Mann tau kränken, de de Wohrheit gegen em uprecht erhollen hadd; 't was de Smuß,⁷ de em bi Bomuchelskoppem anhact⁸ was; düsterroth got dat Franzen æwer.⁹ Ein stillstes, heiligstes Geheimniß was an dat Licht bröcht, bi dese verdreitliche Gelegenheit, up dese Ort¹⁰ an dat Licht bröcht, de höhnische Uffsicht lagg tau Dag'. — Düsterroth schot em dat Bland¹¹ dörch dat Gesicht, un wildeck hei sich faten ded,¹² säd hei fort:¹³ „Das gehört nicht hierher.“ — „„Warum nicht?““ säd Axel; „„das erklärt wenigstens die Wärme, mit der Du Deinen Herrn Hawermann vertheidigst.““ — „Der Mann braucht nicht vertheidigt zu werden, sein ganzes Leben vertheidigt ihn.“ — „„Und seine schöne Tochter,““ säd Axel un gung in grote Schritten un groten Triumph up un dal. — In Franzen sine Seel gährte dat up; æwer hei bedwung¹⁴ sich: „Kennst Du sie?“ frog hei ruhig. — „„Ja — nein — das heißt, ich habe sie gesehen; ich habe sie im Pastorhaufe gesehen, und sie ist öfters hier bei meiner Frau gewesen, und diese ja auch wohl bei ihr; ich kenne sie bloß von Ansehn: ein hübsches Mädchen, ein sehr hübsches Mädchen, auf Ehre! Sie fiel mir als Kind schon auf dem Begräbniß meines Vaters auf.““ — „Und als Du erfahren hattest, daß mir das Mädchen lieb sei, hast Du da nicht ihre nähere Bekanntschaft gesucht?“ — „„Nein, Franz, nein! Wozu? Ich mußte ja doch, daß aus dieser Partie im Leben nichts werden konnte.““ — „Dann hast Du freilich mehr gewußt, als ich.“ — „„Oh, ich weiß noch mehr, ich weiß, wie man Dich gefödert und gefirrt hat, und daß man noch immer damit umgeht, Dir bei Gelegenheit das Seil über die Hörner zu werfen.““ — „Und von wem weißt Du

1) Schuße. 2) der offene Muth. 3) griff. 4) greifen. 5) Streit. 6) für 30 Silberrlinge. 7) Schmuß. 8) angefleht. 9) über-ob — es. 10) Ort. 11) schob ihm das Blut. 12) indem er sich fakte. 13) kurz. 14) bezwang.

denn dies Alles? — Doch was frage ich da lange! Solche hübsche Klätschereien können in der ganzen Gegend nur in einem Hause ausgebrütet werden. — Aber da nun einmal zwischen uns die Rede darauf gekommen ist, so will ich Dir nur frei eingestehen, daß ich allerdings die Absicht habe, das Mädchen zu heirathen, d. h. wenn sie mich nicht ausschlägt.“ — „„Sie wird sich wohl hüten! Sie wird sich wohl hüten!““ rep Axel un sprung dormit in de Stum' vör Arger 'rümmer. „„Und diese Thorheit willst Du begehen? Und diesen Affront willst Du mir anthun?““ — „Axel, sieh nach Deinen Worten!“ rep Franz, bi den de helle Arger tau 'm Utbruch kamm. „Was geht Dich die ganze Sache an?“ — „„Was? Mich, als den Ältesten unsers alten Geschlechtes, sollte es nichts angehn, wenn es von einem jüngeren Mitgliede desselben durch eine Mißheirath beschimpft wird?““ — Noch einmal bedwang sich Franz un säd: „Du hast selbst nach reiner Neigung geheirathet und hast dabei nicht auf Nebendinge geachtet.“ — „„Das ist etwas Anderes!““ rep Axel von haben 'ruune,¹ de nu glöwte Aewerwater² tau hewwen: „„Meine Frau ist mir gleich geboren, ist die Tochter eines alten Hauses; Deine Liebste ist die Tochter meines Inspektors, aus Gnade und Barmherzigkeit von den Predigerleuten angenommen.““ — „Schäme Dich!“ rep Franz in helle Wuth, „eine Unschuldige ein großes Unglück entgelten zu lassen!“ — „„Ist mir ganz gleich!““ bruffte Axel up, „„ich will nun einmal nicht die Tochter meines Inspektors Cousine nennen; die Dirne soll mir mit keinem Fuß über die Schwelle.““ — All dat Blaud, wat em noch vör en Ogenblick dörch Gesicht un Avern gläuhete, drängte sich bi Franz un tau 'm Harten; bleif stunn hei vör sinen Better un säd mit 'ne Stimm, de vör inwendige Upregung bewern ded: „Du hast es gesagt. Du hast ein Wort gesagt, was uns scheidet. Luise soll Deine Schwelle nicht betreten, aber ich auch nicht.“ — Dormit gung hei; in de Dör begegente em Frida, de den Strid in de Nebenstum' hört hadd: „„Franz, Franz, was ist Ihnen?““ — „Leben Sie wohl, Frida.“ säd hei mit 'ne hastige Stimm un gung ut de Dör nah dat Wirthschaftshus tau. — „„Axel,““ rep Frida, as sei up ehren Mann losgung, „„was hast Du gethan? Was hast Du gethan?““ — „Einem jungen Menschen,“ säd Axel un gung mit grote Schritten in de Stum' up un dal, as hadd hei mit en groten Sieg in de verführte Weltordnung ingrepen un sei wedder in de Richt³ bröcht, „einem jungen Burschen, der sich an ein glatt Gesicht verplämpern will, habe ich seinen Standpunkt klar gemacht.“ — „„Und das hast Du gewagt?““ säd Frida un sackte⁴ blaß up en Staul un sach mit grote, klore

1) von oben herab. 2) Oberwasser. 3) in Ordnung. 4) sank.

Ogen ehren Mann sinen Triumphzug döör de Stuw' an: „Du hast es gewagt, Deinen kleinen Geburtsstolz zwischen die großen Erregungen zweier edlen Herzen zu schieben?“ — „Frida,“ säd Axel un wüßt recht gaud, dat hei Unrecht dahn habb, un dat Gewissen slog em; æwer hei kunn 't jo doch nich ingestahn, „ich glaube meine Pflicht gethan zu haben.“ — Un dat kann sid Einer marken, wenn hei will: de Lüd', de meindag' ehr Pflicht nich dauhn, de stüwen¹ sid am meisten up dit Wurt. — „„Oh,““ rep Frida un sprung up, „und hast ein biederer, braves Herz bis zum Tode verwundet! — Axel,““ bed² sei un läd em de beiden folgten³ Hänn' up de Schuller, „„Franz ist in's Wirthschaftshaus gegangen, geh ihm nach, mach wieder gut, was Du schlimm gemacht hast, bring ihn wieder zu uns zurück.““ — „Ich soll ihm wohl in Gegenwart meines Inspektors Abbitte thun? — Nein, das wollen wir denn doch lieber nicht thun! Oh, es ist köstlich!“ un hei arbeit'ete sid wedder künstlich in 'ne Wuth herinne, „mir werden 2000 Thaler gestohlen, mein Herr Inspektor meifert mich, mein Herr Better steht seinem lieben Schwiegerpapa bei, und nun schlägt sich meine eigene Frau auch noch zu der Gesellschaft!“ — Frida tek em an, let ehre Hänn' los, smet sid en Shawl æwer de Schuller un säd: „„Wenn Du nicht willst, dann will ich,““ gung ut de Dör un hürte em blot noch raupen:⁴ „Ja, geh nur, geh nur! Aber der alte Schleicher soll mir aus dem Hause!“ —

As sei æwer den Hof gung, würd Franz en sin Wagen all an-schirrt, un as sei in de Inspekterstuw' kamm, habb Hawermann grad' tau den jungen Herrn seggt: „Herr von Rambow, Sie werden das vergessen. Sie haben Ihr Leben bisher in unserm engen Kreise zugebracht; wenn Sie auf Reisen gehen — was ich ganz recht finde — dann werden Ihnen andere Gedanken kommen. — Aber, lieber Franz,“ säd de oll Mann so recht tautrulich,⁵ in Erinnerung von früheren Tiden, „setzen Sie mir das Herz meines Kindes nicht in Unruhe.“ — „„Nein, Hawermann,““ säd Franz grad', as de junge Fru in de Stuw' tred. — „Lieber Himmel!“ rep Hawermann, „ich habe etwas draußen vergessen. Sie entschuldigen, gnädige Frau!“ dormit gung hei ut de Stuw'.

„„Immer rücksichtsvoll, immer bescheiden!““ säd Frida. — „Ja, das ist er,“ säd Franz un tek den ollen Mann naß. De Wagen fährte⁶ döör, æwer hei müßte noch lang' hollen: de Beiden habben noch vel mit enanner tau bereden, un as taulekt Franz in den Wagen steg, dunn wiren de junge Fru ehre Ogen roth, un of Franz drückte 'ne Thran' taurügg: „Grüßen Sie den alten, braven Mann!“ säd hei. „Und grüßen Sie auch Axel!“ sett'ete hei stiller hentau, as hei ehr de Hand drückte. — De Wagen fährte furt.

1) steigen. 2) bat. 3) gefaltet. 4) rufen. 5) zutraulich. 6) fuhr.

Kapittel 26.

Fru Mühlern verfat't¹ 'ne Idee, un ehr Lehnstaul gnart² dortau, Bræsig pfsicht ehr æwer bi, un sei môt berentwegen mit Rudolfsen nah Pümpelhagen. — Wat de Fru von Rambow un de Herr von Rambow tau desen Besäut³ säden. — Gottlieb un Jung'-Jochen reisen nah Pomuchelskopp, un Jung'-Jochen unnerschritwot⁴ sid. Rutscher Krischan prophenzeiht richtig. — Daß Du die Nase in's Gesicht behälft! — Lining fött⁵ Gottlieben rundting üm un meint, sei hett 'ne Pogg⁶ in den Arm. — Jochen sin Näs' kümmt in de Waterkunst, un Bræsig swört, Pomuchelskopp so tau traktiren, als lütt David den Riesen Goliath.

Jung'-Jochen satt in de Abened⁷ un rokke Toback; Jung'-Bauschan lagg unner sinen Staul, æwer mit den Kopp so wid⁸ vör, dat hei Jung'-Jochen anseihn kunn. — Jung'-Jochen kek em wedder an, säd æwer nids, un Bauschan säd of nids. 'E was recht still un ruhig in den Heromschen Hus' an desen December-Nahmiddag, un blot Einer was in de Stuw', de gnägelte⁹ un gnarte in Einen furt, dat was Fru Mühlern ehr Kormlehnstaul, up den sei an 't Finster satt; un jedes Mal, wenn sei 'ne Masch ümflög, makte hei sine Anmarkung dortau; wat em nich tau verdenken stunn, denn sei drückte em æwermaten,¹⁰ indem dat sei mit de Tid¹¹ dat worden was, wat Einer en kumplettes Frugenstimmer näumen deiht.¹² — Gut gnarte de oll Staul æwer düller as süs,¹³ denn Fru Mühlern hadd sid in beipe¹⁴ Gedanken 'rinner knütt't,¹⁵ un de Gedanken würden ümmer lewiger¹⁶ in ehr un drückten ehre Seel un den Staul, un de oll Staul gnarte ümmer düller. — „Ach Gott,“ säd sei un läd de Knütt in den Schot,¹⁷ „worüm môt dat so in de Welt sin, dat Einen sin Unglück den Annern sin Glück warden kann! — Jochen, weist¹⁸ Du, woran id eben dacht heww?“ — „Ne,“ säd Jung'-Jochen un kek Bauschanen an, Bauschan wüßt 't of nich. — „Jochen,“ säd sei, „wat meinst Du dortau, wenn Gottlieb sid tau de Gürlitzer Parr mellen bed?¹⁹ — Gottlieb is jo gegen den ollen Herrn Paster en wohres Wittenslicht,²⁰ æwer Einer frigg de Parr jo doch, worüm wir hei denn nich eben so gaud as jeder Anner?“ — Jochen säd nids. — „Wenn Pomuchelskopp em of entgegen wir, un' Lüv' un de Warnitzer wählen em,

1) verfat. 2) knarrt. 3) Besuch. 4) unterschreibt. 5) fast. 6) Grosch. 7) saß in der Ofenecke. 8) weit. 9) quälte; bezeichnet eigentl. Laute der Unzufriedenheit, vornehmlich zählender Kinder. 10) übermäßig. 11) Zeit. 12) was man ein copulentes Frauenzimmer nennt. 13) lauter (toller) als sonst. 14) tief. 15) gestrickt. 16) lebendiger. 17) legte das Strickzeug in den Schöß. 18) weist. 19) meldete. 20) Dreier-Licht.

't kem' also blot up den Pümpelhäger Herrn an. — Wat seggst Du, Jochen?" — „„Se,““ säd Jochen, „„t is All so, as dat Ledder is;““ un wil em de Sat doch ungeheuer angripen ded,¹ red'te hei noch wider² un säd: „„wat sall Einer dorbi dauhn?““ — „„Ach,““ säd Fru Nüßlern, „mit Di is nich tau reden. Jät wull, Bræsig wir man hir, de künn en Rath gewen,“ un knütt'te sörsötich³ wider. —

„Na,“ rep sei nah 'ne halw' Stunn', „wenn Einer von den Wulf red't, denn is hei nich wid; dor kümmt Bræsig up den Hof tau führen.⁴ — Un wen hett hei bi sich? — Rudolsen — nu denk mal eins, Rudolsen! — Wo kümmt Rudolf hüt hir her? — Jochen, nu dauh mi æwer den einzigen Gefallen — de oll Jung' schickt sich so schön — nu stöt⁵ em of nich mit Dine velen ollen Redensorten vör den Kopp.“ — Dormit lep sei ut de Dör 'rute un namm de Gäst in Empfang.

Aewer sei hadd sich doch tau sühr mit de Börred' uphollen, denn as sei 'rute kamm, lagg Mining all in Rudolsen sinen Arm: „Gott, Du bewohre!“ rep Fru Nüßlern, „Mining, man sachten!“⁶ un ledd'te⁷ Rudolsen in de Stuw' rinne. — „„Na,““ säd Jochen, „„Bræsig, sett Di en beten dal! — Rudolf, sett Di of en beten dal!““ — Aewer dat gung nich so licht; Rudolf hadd mit Mining un Lining tau vel astaumaken, as dat hei dat in 'n Sitten prästiren kunn, un in Bræsig sinen Kopp gung dat as in en Uhrwerk, un hei rönnte⁸ in de Stuw' up un dal,⁹ as müßten de Weinen de Barendikel för dat Dabengehü¹⁰ afgewen: „Jung'-Jochen,“ säd hei, „weist was Neues? — Sie haben ihn nich gekriegt.“ — „„Wen?““ frog Jochen. — „Mein Gott doch, Jochen, säd Fru Nüßlern, „so lat Bræsig doch utvertellen.¹¹ Du söllst de Lüd'¹² ümmer so — baff! — in de Red'; so lat sei doch utreden! — Bræsig, wen hewwen sei nich kregen?“ — „„Regeln,““ säd Bræsig; „sie haben ihn nachgespört bis in die Wismer,¹³ da hat sich das aber befunden, daß da 'ne Gul gefessen hat, indem daß er da justement acht Tage vorher mit en swed'schen Kalfaterischiff¹⁴ ausgerissen und in die Ostsee gestochen is.““ — „Herre Jesus,“ rep Fru Nüßlern, „wat möt minen Korl-Brauder dit för Glend maken!“ — „„Madam Nüßlern, da haben Sie Recht: Korl is gor nich wieder zu erkennen, indem daß er sich vollständig insulirt¹⁵ hat und mit swore Gedanken umgeht. Es greift ihn die Sache hell'schen an's Mager — nicht um seinentwillen — ne! um seinen Herrn

1) angriff. 2) weiter. 3) emsig. 4) gefahren. 5) stoß. 6) nur gemacht. 7) leitete, führte. 8) rannte. 9) auf und ab. 10) Obergehäuse. 11) auß', zu Ende erzählen. 12) den Leuten. 13) bis nach Wismar; im Platt. mit dem weibl. Artikel. 14) statt: Kauffahrtischiff. 15) isolirt.

seinetwillen, denn Sie sollen sehn, der junge Mensch wird sich über kurz oder lang öffentlich for insolent¹ erklären müssen.“ — „Dat wir Korlen sin Dod!“ rep Fru Rühlern. — „Was hilst das U?“ säd Bræsig, „„der junge Edelmann rungenirt² sich mit missentlichen Augen: er fängt nu mit die höhere Pferdezuucht an. Denn, wie ich von den alten Prebberow weiß, hat er sich mit Lichtwarfen insinuwirt,³ und der hat ihm einen Vollblutshengst angefnacht, der hinten Hafenhack und Spatt und vorn Sehnenklapp,⁴ kurz die ganze Musik an die Beinen hat, und dann hat er sich 'ne Vollblutstute mit Pauken und Trumpeten dazu angeschafft und will ja auch Triddelfitzen seine olle, dowe Tæt⁵ kaufen, um en vollständig Pferde-Sazareth in Medelnborg aufzurichten. — Den kleinen Maul-ejel kriegt er zu — und darüber freu' ich mir, denn das ist noch der einzige Vernünftige von der ganzen Gesellschaft.“ — „Na, denn laten S' em, Bræsig; hei möt sin Gefohr stahn,“ säd Fru Rühlern, „æwer Jochen un id red'ten irst von den jungen Herrn — Mining, Du künnt woll mit Rudolfsen en beten 'rute gahn! Un, Lining, Du bliw en beten bi ehr!“⁶ — un as sei 'rute wiren, säd sei: „Bræsig, dit is wegen de Preisterstädt⁷ in Gürlik. — Wenn Gottlieb de so krigen kunn.“ — „Madam Rühlern,“ säd Bræsig un höll sine beiden Parpenditel an um stunn vör Fru Rühlern, as hadd de Klock⁸ vull slagen, „was Sie da eben sagen, is 'ne Idee, un kein Mensch auf der ganzen Welt is so fir in den Stand, 'ne Idee zu verfassen, als die Frauensleut. — Wo haben Sie diese Idee her?“ — „Ganz von sülsen,“⁹ säd Fru Rühlern, „denn Jochen stimmt mit mi jo up Stunn's¹⁰ gor nich mihr æmerein; hei hett in so 'ne Saten ümmer Webberwürd.“ — „„Jochen, sweig rein still!““ säd Bræsig, „Du hast Unrecht; denn diese Ansicht von Deiner lieben Frau hat Hand und Fuß. — For Warniß stehe ich ein; die Leute wahlen me i n e n Pasterkannedaten, und wenn sich mein gnedigt Graf un Gräfin auf den Kopp stellen; for Kerow büst Du da, Jung'-Jochen; Pomuchelstopp thut's nich, schon aus Schawernack; aber das schadt nich, auf die Pümpelhäger kommt's an. — Wer soll aber mit dem jungen Edelmann dieserhalb reden? — Hawermann? — Der steht mit ihm in diesem Augenblicke ganz auf den Apropoh.¹¹ — Ich? — Nichtsdestoweniger! Denn er hat mich beleidigt. — Jung'-Jochen selber? — Ich trau Jung'-Jochen nich: er überläßt sich in der Letzt zu sehr seinen Redensarten. — Gottlieb? — 's ist en guter Kerl, aber ein

1) insolvent. 2) ruinirt. 3) insinuiert, in enge Verbindung eingelassen. 4) Pferdekrankheiten. 5) taube Stute. 6) bleibe — bei ihnen. 7) Predigerstelle. 8) Glocke. 9) selber. 10) jetzt. 11) in bloß gelegentlichem Verkehr, in gar keiner rechten Beziehung.

Schafskopp. — Also wer? — Rudolf! — Ein heilscher Bengel, wie mich Hilgendorf geschrieben hat. — Rudolf muß hin, und Sie, Madam Rükslern, müssen mit, wegen das Familien-Verhältniß, daß sich der junge Mensch darüber leguminiren¹ kann.“ — „Herr Gott!“ rep Fru Rükslern, „id fall nah den jungen Herrn gahn!“ — „„Nein,““ säd Zacharies Bræsig, „„Sie gehn zu die junge Frau, und Rudolf zu den jungen Herrn. — Wo is Rudolf? — Rudolf muß gleich 'rein kommen.““

Rudolf was of glik bereit, den Gang för finen Better Gottlieb tau dauhn; un 't würd asfalt, den annern Dag süll hei mit sin Tanten nah Bumpelshagen führen.

Dat geschach denn nu of; æwer as de Deputatschon vör dat Herrnhüs vörführte,² was de Herr von Rambow nich bi de Hand, hei was utreden;³ sei leten sid also bi de gnedige Fru anmellen, un dor würden sei denn of fründlich in Empfang namen. — „Gnedige Fru,“ säd Fru Rükslern un gung truhartig⁴ un ahn vel Kumpelmenten up de junge Fru tau, „nemen S' mi 't nich æwel,⁵ wenn id Bladdütsch mit Sei red'; id kann of woll en beten Hochdütsch, æwer 't is of dornah. — Unjerein stammt noch un den ollen Sekulum, un id segg ümmer, en blanken, tinnern⁶ Teller geföllt mi vel beter, as en sülwern,⁷ de nich sauber is.“ — Frida namm de gaude Fru ehren Dauß⁸ sülwst af, nödigte sei bi sid up den Sopha, make 'ne fründliche Handbewegung up en Staul nah Rudolfen tau un wull sid mit den Besäuf dalsetten,⁹ dunn würd sei æwer von Fru Rükslern uphollen, de ganz vertrulich tau ehr säd: „Seihn S', gnedige Fru, dit is en Wedder von mi, de nu min Swiegersehn werden will; 't is en Sehn von den Kopmann Kurzen in Rahnstädt, von den Sei jo of köpen.¹⁰ — Rudolf dienerte denn nu, dat dat sine Ort¹¹ hadd, un de junge Fru make mit ehr frisches Wesen dese Wörstellung bald en Enn' un freg of nah en beten Knickjen Fru Rükslern richtig up den Sopha dal. „Ja,“ säd de kumplette Dam', „hei hett of studirt, is æwer woll nich wid kamen; æwer nu, dat hei Landmann worden is, schickt hei sid jo prächtig, as Hilgendorp an Bræsigen schrewen hett.“ — Dat was nu jo All recht gaud för Rudolfen; em was dat æwer doch en beten sühr schanirlich,¹² un hei föll sin Tanten in de Red': „„Aber, liebe Tante, Du wolltest ja nicht von mir, Du wolltest ja von Gottlieb reden.““ — „Ja, gnedige Fru, dat is min eigentlich Bewarw';¹³ seihn S', id heww noch einen, wat of min Swieger-

1) legitimiren. 2) vorfuhr. 3) ausgeritten. 4) treuherzig. 5) übe'.
6) zinnerer. 7) silberner. 8) Luch. 9) niedersezen. 10) kaufen. 11) Art.
12) genant, peintlich. 13) Gewerbe.

söhn werden will, of en Bedder, den Rektor Waldrianen sin Sohn in Rahnstädt, de hett richtig utstudirt un hett jo of Allens, wat dortau hört,¹ richtig wüßt, un kann jo nu of alle Dag' Paster werden. — Nu is jo unj' oll gaud' Herr Paster in de Ewigkeit gahn — ach, gnedige Fru, wat was dat för en prächtigen Mann! — un Sei können 't mi nich verdienen, wenn ick den Wunsch hemw, dat min Lining bi mi up de Neg' bliwmt,² un Gottlieb de Parr kriegt.“ — „„Nein, liebe Frau Küßler,““ säd Frida, „„das verdente ick Ihnen nicht, und wenn's auf mich ankäme, würde jedenfalls Ihr zukünftiger Herr Schwiegersohn von unserer Seite die Präsentation erhalten; ich habe zu viel Gutes von Ihnen und Ihren Töchtern gehört.““ — „Hewwen Sei dat wirklich?“ frog Fru Küßlern, warm bet in 't Hart³ herin. — „Ja, 't sünd olle leime Gören!“⁴ rep sei ut. —

In desen Ogenblick leten sich buten⁵ Tritten hören, un de Herr von Rambow, de sinen Ritt asfalt hadd, kamm in de Stuw'rinne. — De junge Fru ævernamm de Börstellung, un Axel tek bi de Nennung von de Namen ungeheuer langs de Käj' dal. — Rudolf let sich æwer dordörch nich verbläffen, hei hadd en schönen Trumpf uttauspelen, den hei nich för ümsünst versteken⁶ mull; hei gung an den Herrn 'ran un säd: „Herr von Rambow, dürste ick Sie vielleicht auf ein paar Worte allein sprechen?“ — Axel gung mit em in de Nebensstum'. —

„Herr von Rambow,“ säd Rudolf, „Ihnen sind in der vorletzten Woche 2000 Thaler Gold, wie Sie selbst gesagt haben, in lauter dänischen Doppellouisdor abhanden gekommen; der Tagelöhner ist flüchtig geworden, und es scheint so, als wenn man seiner nicht mehr habhaft werden kann; aber dem Gelde ist man auf der Spur.“ — „„Was?““ rep Axel, „„woher wissen Sie das?““ — „Seit gestern Nachmittag weiß ich, daß dem Untersuchungsrichter, dem Bürgermeister in Rahnstädt, ein sehr deutlicher Fingerzeig in dieser Richtung geworden ist. — Ich stand mit meinem Vater in dessen Laden, da kam eine Frau, eine Weberfrau, die mit ihrem Manne im Scheidungsproceß liegt, und wollte einen dänischen Doppellouisdor verwechseln. Ich kenne die Frau, sie ist blutarm, und der Bürgermeister weiß aus den Scheidungsverhandlungen, daß sie nichts, rein gar nichts besitzt. — Mein Vater und ich machten über diesen Vorfall die Anzeige, und in dem Verhör mit ihr hat sich herausgestellt, daß sie außer dem vorgezeigten Goldstück noch weiteres Geld besessen hat, über welches sie keine Auskunft zu

¹) gehört. ²) in der Nähe bleibt. ³) bis in's Herz. ⁴) Kinder. ⁵) draußen. ⁶) verstecken.

geben vermochte, und — was die Hauptsache ist — es hat sich herausgestellt, daß sie an demselben Morgen mit dem Boten denselben Weg gegangen ist.“ — „„Wie ist es möglich!““ rep Axel, „„dann hätte der Kerl es doch nicht selbst gestohlen!““ — „Es scheint,“¹
säß Rudolf, „als wenn es ihm gestohlen worden ist. — Unser alter, umsichtiger Bürgermeister hat die Frau wegen anderer, kleiner und eingestandener Diebstähle einsperren lassen und meinem Vater und mir jede Mittheilung über den Fall verboten; Ihnen gegenüber, da er hörte, daß ich hier in die Gegend reisste, hat er sie mir jedoch ausdrücklich erlaubt. — Sie werden gewiß heute noch brieflich darüber Bericht erhalten.“ — „„Herr Kurz,““² saß Axel, „„ich danke Ihnen aufrichtig, daß Sie eigends hierher gefahren sind, um mir diese Mittheilung zu machen,““³ un gamm den jungen Mann de Hand. — Rudolf lachte so en beten und säd taulest: „Wenn es dies allein gewesen wäre, wäre ich auch wohl allein gekommen; aber Sie haben wohl meine Tante bemerkt, die hat noch allerlei auf dem Herzen.“ — „„Wenn ich irgendwie dienen kann...““⁴ saß Axel höflich. — „Run, dann will ich's nur grade heraus sagen, ein Better von mir, ein Kandidat der Theologie, bewirbt sich durch meine Tante um die Präsentation für die Gürlitzer Pfarre.“ — „„Ein Better? — Ich meine, Sie selbst sind Theologe.““ — „Gewesen! Herr von Rambow, gewesen!“⁵ rep Rudolf so recht frisch von de Lemer, „ich glaube, ich bin wohl nicht hoch genug organisiert, wie man das heutzutage nennt, und bin lieber Landmann geworden, und ich kann Ihnen sagen,“⁶ dorbi tek hei den jungen Herrn so frisch un fröhlich in de Ogen, „ich bin seitdem ein recht glücklicher Mensch geworden.“ — Dat möt ein bet in de grawe Grund¹ anfürten² Kirl sin, de sid nich von so 'n frisches Lewen anwarmen lett, un Axel was in 'n Ganzen jo noch en schönen Appel,³ hir un dor en beten anstött⁴ un up de Butensid⁵ hir un dor of en beten ful,⁶ wæter binnen⁷ was hei jo noch karngesund, hei rep also recht herzlich: „„Das ist recht! Das ist recht! Ich hab's auch so gemacht. — Das Leben eines mecklenburgischen Landmannes soll doch gelten. — Wo halten Sie sich jetzt auf, Herr Kurz?““ — „Bei dem größten Landmanne dieses Jahrhunderts, bei Hilgendorfen auf Klein-Tezleben,“⁸ lachte Rudolf. — „„Ein ganz vorzüglicher Mann!““⁹ rep Axel, — „„auch Vollblut! — Das heißt Pferde!““ — Un nu fungen sei an tau Graymomussen un tau Herodoten⁸ un gemen of den Blad-Overshire sin Recht, un Hilgendörp freg of sin Recht, un

1) bis in's Innerste. 2) angesäuert, verdorben. 3) Apfel. 4) angestochen. 5) Außenseite. 6) etwas faul. 7) inwendig. 8) von (den Heugsten) Graymomus und Herodot zu sprechen.

as Rudolf endlich upstunn un den Herrn von Rambow de Hand tau 'm Affchied gaww, würd sei recht fründlich drückt, un de Herr jäd: „Verlassen Sie sich darauf, kein Anderer kriegt von meiner Seite die Präsentation, als Ihr Better.“ —

Un as sei nu in de Damenstuw 'rinne kemen, stunn Fru Nüßlern von den Sopha up un jäd tau Frida: „Hei lett sin Lewen för Sei un för den Herrn,“ un gung up den Herrn von Rambow tau un jäd: „nich woher, Sei dauhn 't, Herr von Rambow? — Wat würd 't woll nich för en Glück för mi sin, wenn ick min Lining so dicht up de Neg' bi mi behöll.“ — Axel was jüs gor nich sühr för so 'ne frie, drifte Ort von Verkehr, un was — natürlich ahn vernünftigen Grund — gor nich sühr för de Nüßlersche Ort;¹ äwer de Nahricht, dat hei mæglicher Wis' sin 2000 Daler wedder kriegen kunn, dat Bullblaudgespräk mit Rudolfen un de würrlich indringliche, einfache, truhartige Ort von Fru Nüßlern beden ehr Deil,² hei gung up sin Fru tau un jäd: „Liebe Frida, wir haben Aussicht, unsere 2000 Thaler wieder zu erhalten.“ — „Dat gew' de leiw' Gott!“ jäd Fru Nüßlern. „Rudolf, hest Du mit den gnedigen Herrn red't?“ — „Ja,“ jäd Axel vörtau:³ „Die Sache ist abgemacht, von meiner Seite erhält er die Präsentation; aber — ich möchte ihn vorher einmal sehn.“ — „Dat 's nich mir as recht un billig!“ jäd Fru Nüßlern, „wer köfft de Katt⁴ in 'n Sack? — Un Sei jælen seihn, wenn hei sich vör Sei henstellen will un will predigen, denn jælen Sei seihn, dat hei kann; äwer, Du leiwere Gott! Dummheiten? Na, de hett jo jeder Minsch an sich; dorvon kann ick em of nich losspreken.“ —

Un jo reisten sei denn wedder af. — Gottlieb hadd de Präsentatschon.

„So,“ jäd Bräsig, „die Sache wäre in den Swung; nu komm'ts for Gottlieben nur noch auf die letzte Exkutschon⁵ bei Pomuchelskoppfen an und dann auf die Wahl! Aber smäd't⁶ muß das Eisen nu werden, und indem ihm bei Zamel Pomuchelskoppfen kein Mensch und kein Gott helfen kann, muß er selber seine Gefohr stehn, und das bald.“ — De Ansicht was vernünftig, un Gottlieb kreg Nahricht un strengen Befehl, sich in de negsten Dagen tau Regow intaufinnen un dor sine Instrukschonen in Empfang tau nemen.

Hei kamm, un as em Bräsig de Sak fortfarig utdüd't⁷ hadd, will hei jo of den swornen Gang wagen. Rutscher Kriechan führte mit dat Phantom vör de Dör, Lining hal'te Fautsack⁸ un Mäntel

¹) Art, Familie. ²) thaten ihr Theil. ³) vorweg. ⁴) kauft die Kasse. ⁵) Execution. ⁶) geschmiedet. ⁷) kurzzeitig erklärt (ausgedeutet). ⁸) holte Fuhsack.

un Shamls un pöfelte ehren Taufkünstigen warm in. — „Das 's recht,“ säd Bræsig, „balsamir ihn man orndlich in, Lining, daß er Dich nich verklamt,¹ un daß die Ratt² nich mit seine schöne Stimm zu's Abfingen³ davon läuft; 's is heut grufig Weber.“⁴ — Mit einem Mal stunn æwer Jochen ut sine Abened up, ordentlich mit en Kuck, un säd: „„Mining, minen Mantäng!““⁵ — „Na, nu wird's hellig Dag!“⁶ rep Bræsig. — „„Jochen, wat fehlt Di?““ rep Fru Rühlern. — „Nutting,“ säd Jochen, „Du büst mit Rudolfsen führt, id führ mit Gottlieben; id will of in de Sak dat Minige dauhn,“ un dorbi makte hei so 'ne bestimmte Bewegung mit den Kopp un kel sei All so mit en Rahdruck an, dat Bræsig utrep: „„Daß Du die Nase in's Gesicht behälst! So was is mich doch mein Lebtag' noch nich passirt.““ — „Ach, Bræsig,“ säd Fru Rühlern, „so is hei in de letzte Tid jo ümmer west; æwer nu laten S' em man, reden helpt hir nich.“ — Un Jochen führte mit. — Lining gung æwer up ehre lütte Gewelstuw⁷ un bed'te jo heit⁸ tau Gott för Gottlieben finen sworen Gang, as wenn hei wirklich tau de letzte Erntufschon güng. —

Jochen un Gottlieb führten in deipen⁹ Weg ümmer eben stillzwigend wider, keiner red'te en Wurt, denn jeder hadd sine Gedanken, un so würd denn gor nich sprafen,¹⁰ blot dat Rutscher Krijschan einmal æwer de Schuller 'ræwer säd: „Herr, wenn Einer hir up dit Flag¹¹ in 'n Düstern führt un slöppt,¹² denn kann hei hir bequem ümsmiten.“¹³ — So führten sei denn Nahmiddag's gegen Kloß drei bi Pomuchelskoppn vör. —

Pomuchelskopp lagg as en Klumpen Unglück up finen Sopha un rew¹⁴ sid de Ogen, denn Guståwing hadd em ut finen Nahmiddag'sslap stürt,¹⁵ indem dat hei den Stætel tau 'm Rurnbøhn¹⁶ halen ded, denn 't was Sünnaabend, un hei wull upmeten¹⁷ laten.

— „Guståwing,“ rep hei verdreitlich,¹⁸ „Du bleibst doch Dein Lebtag' so'n ollen Düstigen,¹⁹ Du büst der richtige Klaz!²⁰ — Schafskopp! Ich werd Dich auf en Pahl²¹ stellen, daß doch alle Leute sehn, was Du für en Schafskopp büst!“ — „„Je, Vating...““ — „Ei was hier Vating! — Wo oft hab' ich Dir gesagt, Du sollst das Klætern²² mit die Schlüssel sein lassen, wenn Dein Vater seine Ruhe sucht! — Was kommt da für en Wagen auf den Hof

1) verklammt, erfriert. 2) Raze. 3) Abfingen (der Liturgie). 4) graufiges Wetter. 5) Mantel. 6) heller Tag. 7) Giebelstube. 8) heiß. 9) tief. 10) gesprochen. 11) an dieser Stelle. 12) fährt und schläft. 13) umwerfen. 14) riech. 15) gestört. 16) Schlüssel zum Kornboden, Speicher. 17) aufmessen, d. h. das während der Wochentage ausgebrochene Korn, zur Bestimmung des Drescherlohns, messen. 18) verdrießlich. 19) Dujeler, Schlafmütze. 20) Dummkopf (verfürt von Nikolaus). 21) Pfahl. 22) Klappern.

zu fahren?" — „„Herre Je,““ rep Gustaving, „„dat is jo woll un' Nahwer¹ Nüßler mit noch en Herrn.““ — „Schafskopp!“ rep Pomuchelskopp, „wo oft hab' ich Dir nicht gesagt, Du sollst nich Jedermann, Nahwer¹ nennen! — Am Ende ist der Tagelöhner Brinkmann auch noch mein Nahwer, weil er an meinem Garten wohnt; ich will nich mit Jedermann Nahwer sein,“ un dormit gung hei nü ut de Dör, üm tau seihn, wat passiren deb. —

Jochen un Gottlieb wiren wildeß² ut den Wagen stegen, un Jochen gung up em tau: „„Gu'n Dag, Nahwer!““ — Pomuchelskopp makte em en sibr vörnehmen Diener tau, so gaud, as hei 'n up den Landdag lihrt³ hadd, un nödigte sei in de Stuw 'rinne. — 'T was recht still in de Stuw', wenn Einer dat beten Schurren mit de Stäul afrekent;⁴ Jochen glöwte,⁵ Gottlieb süll reden, Gottlieb glöwte, Jochen süll reden, un Pomuchelskopp glöwte, hei dürfte nich reden, süs vergew⁶ hei sid wat. — Zuletzt fung æwer doch Gottlieb an: „„Herr Pomuchelskopp, der gute, brave Pastor Behrens hier ist zu Gott gegangen, und wenn es auch hart und gleichsam unchristlich erscheint, daß ich so bald nach seinem Tode mich um die von ihm erledigte Pfarre bewerbe, so glaube ich doch nicht, dadurch gegen das menschliche Gefühl im Allgemeinen, noch gegen die Pflichten eines wahren Christen im Besondern zu verstößen, weil ich mir bewußt bin, durch diese Bewerbung nur den Wünschen meiner eignen Eltern, sowie auch denen meiner zukünftigen Schwiegereltern nachzukommen.““ — Dat was en schönen Prat⁷ von Gottlieben, un hei hadd of in allen Ranten⁸ Recht; æwer of Pomuchelskopp hadd Recht, as hei gor nich dorup antwort'ete un en beten von haben dat⁹ tau Gottlieben säd: Dat müggte woll All fin, æwer hei wünschte doch tau weiten,¹⁰ mit wem hei æwerall de Jhr¹¹ hadd. — Jochen nickföppte¹² Gottlieben tau, hei süll 't man drist seggen, un Gottlieb säd denn nu of, dat hei de Sæhn von den Kestler Baldrian wir un en Kannedat. — Jochen läd sid bi dese Nahricht in sinen Staul bequem rüggæwer, as wir nu de Sæf in Richtigkeit, un hei künn in alle Rauh sin Pip Toback roken. Wil em æwer Muchel fein Pip anbaden¹³ hadd, müßt hei sid dormit begnäugen, mit sin Mulgeschirr 'ne unfruchtbare Korbewegung tau maken, as en böhmischen Karpfen,¹⁴ de nah Luft inappt. — „„Herr Kannedat,““ säd Pomuchelskopp, „es find in dieser Angelegenheit schon mehrere

1) Nachbar. 2) inzwischen. 3) gelernt. 4) abrechnete. 5) glaubte. 6) vergäbe. 7) Rede, Ansprache. 8) in jeder Beziehung. 9) von oben herab. 10) wissen. 11) überhaupt die Ehre. 12) nickte (mit dem Kopfe). 13) angeboten. 14) böhmischer Karpfen.

von Ihrer Sorte bei mir gewesen“ — dit log hei, æwer hei wüßt bi 'ne Parr of keinen annern Krig'splan tau maken, as bi en Humpel Fettjwin',¹ wenn en Slachter kamm, de s' em afföpen wull — „aber,“ fett'te hei hentau, „ich habe sie alle bis dato gehen lassen, weil die Sache bei mir auf einen Punkt hinauskommt.“ — „„Und der wäre?““ frog Gottlieb, „„meine Examina . . .““ — „Die sind mir ganz partie² egal,“ säd de Herr Gaudsbesitter, „ich meine den Pastor-Acker. — Wenn Sie sich dazu verstehen, den Acker an mich zu verpachten — natürlich gegen eine gute, gegen eine sehr gute Pacht, — dann kriegen Sie meine Stimme, sonst nicht.“ — „„Wie ich meine gehört zu haben,““ säd Gottlieb, „„ist der Acker an den Herrn von Rambow verpachtet, und ich möchte nicht gern . . .““ — „Darüber können Sie sich beruhigen, Herr von Rambow nimmt den Acker nicht wieder,“ säd Pomuchelskopp un keß Gottlieben so æwerlegen in 't Gesicht, as hadd hei sin Fettjwin' all tau 'm höchsten Pris verlößt. — Jochen säd nick, let æwer sin Lobackrofen: „„Wat seggst nu, Fleisch?““³ — Gottlieben was de Saß æwer den Hals kamen, denn hei was in Weltdingen man sihr unbesinnlich,⁴ nu hadd hei sich æwer besunnen, un sine olle ihrliche Natur, de strüwte⁵ sich dorgegen, dörch so 'n gewöhnlichen Schacher in 't geistliche Amt tau kamen, hei säd also frei un frank: „Das kann und werde ich Ihnen nicht versprechen, durch solche Mittel wünsche ich nicht in's Amt zu kommen. Die Sache hat ja aber auch noch Zeit, bis ich im Amte bin.“ — „„So?““ frog de Herr Gaudsbesitter un grinte⁶ Gottlieben un Jochen von de Sid⁷ an, „„denn lassen Sie sich sagen, Herr Rannadat, der Fuchs ist Ihnen zu klug; was nachkommt, heißt der Wolf, und wenn der Herr von Rambow auch nicht auf den Acker reflektirt, so könnten Sie ihn doch an Ihren Herrn Schwiegervater verpachten. — Nicht wahr, an Ihren Schwiegervater?““ —

Dat was jo nu doch 'ne entfamtige Red' von Pomuchelskopp. — Jochen süll den Acker pachten; Jochen, de all von Morgen bet 's Abends sine swore Last hadd, süll sich dese Last of noch uphalsen! — Hei sprung also pil in Enn⁸ un säd: „Herr Nachbar, wenn Einer deicht, wat hei deicht, denn kann hei nich mihr dauhn, as hei deicht; un wat sall ic dorbi dauhn? Wenn de Pümpelhäger Herr den Acker nich hewwen will, ic will en of nich, ic heww so naug⁹ tau dauhn.“ — „„Herr Küßler,““ frog Pomuchelskopp so recht

1) Hausen, Partie Fett Schweine. 2) partout. 3) sprichw.; vielleicht Eigenname. 4) schwer von Begriffen. 5) sträubte. 6) grinste. 7) Seite. 8) gerade (wie ein Pfeil) in die Höhe. 9) genug.

lurig,¹ „wollen Sie mir das schriftlich geben, daß Sie den Acker nicht pachten wollen?“ — „Ja!“ rep Jochen so recht fri ut den Gelenk herute, un sett'te sich wedder bequem in den Staul un rokte wider. — Pomuchelskopp gung in de Stuw' up un dal un rekente: Herr von Rambow garw de Pacht up, Jochen wull sei nich hemwen; dat wiren de einzigen, de den Preister-Acker von utwärts her nutzen können; för en eigenen Pächter was de Acker tau minn',² un hei as Gaudsbesitter brukte³ em of nich tau liben;⁴ nu kamm 't blot dorup an, wat⁵ Gottlieb nich jülmst wirthschaften kunn, un dorup tarirte em nu Pomuchelskopp, as hei up un dal gung un em von de Sid ankef. — Nu hett uns' Herrgott vele Minschen erschaffen, un jeder Minsch hett sine besondern Anlagen mit up den Weg kregen, un jeder Minsch hett von ein Ort⁶ Anlagen en groten Loppen⁷ kregen, awer von de annern Orten man so sprangwis';⁸ bi Gottlieben awer hadd uns' Herrgott en lütt Verzeihn maft, hei hadd em, as 't tau 'm wenigsten utsach,⁹ of nich de Spur von landwirthschaftliche Anlagen mit in de West knöpt,¹⁰ un Bræsig hadd sich all¹¹ de mögliche Müüh gewen, Gottlieben in dese Ort en beten tautaufstuzen, awer vergew's: wat nich in den Minschen 'rinne leggt is, dat lockt Einer vergew's. Gottlieb wüßt nich Hawern von Gasten tau scheiden,¹² hei wüßt nich, wat Oß oder Bull¹³ was, un as hei eines Dag's mit den Bein in en Raubfladen¹⁴ 'rinne geraden was un utrep.¹⁵ „Pui, der ekelhafte Pferdemit!“ dunn let em Bræsig mit den dreckigen Stäwel¹⁶ gahn un sett'te sich in Jochen Müßlern sine Lauw¹⁷ un säd tau sich: „„Herre Gott, wo fall dat Worm dörch de Welt kamen!““ —

Grad' desen Fehler sach nu Pomuchelskopp, de olle Praktikus, an Gottlieben, un dorüm geföll hei em sibr: „De wirthschaft'i in finen Lewen nich,“ säd hei tau sich, „dat is min Mann. — Awer blot nich marken laten! — Herr Rannedat,“ säd hei lud',¹⁸ „Sie gefallen mich, Sie sind ein höllisch aufgeweckter Mann und auch ein Mann von Moralität“ — wenn hei 't wüßt hadd, hadd hei wohrschijnlijk den dreckigen Stäwel dormit meint — „Sie wollen auf meine Forderung nicht eingehen — schön! — ich gehe aber auch nicht auf Ihre Bitte ein. Wenn aber Herr Müßler einen schriftlichen Revers unterzeichnet, daß er den Pastor-Acker nicht pachten will, denn läßt sich noch weiter über die Sache reden; denn, wie gesagt, Sie gefallen mir.“ —

1) lauernd. 2) zu klein, unbedeutend. 3) brauchte. 4) leiden, dulden. 5) ob. 6) Art. 7) Bündel. 8) vereinzelt. 9) aussah. 10) gefnöpft. 11) schon. 12) Hafer von Gerste zu unterscheiden. 13) Oß oder Stier. 14) Raubfladen. 15) austrief. 16) Stiefel. 17) Laube. 18) laut.

Un so unnerschrew sid denn Jung'-Jochen, un de beiden ollen Klæf¹ führten von den Hof, sivr taufreden² mit de Verhandlung. Sei hadden nids kregen, gor nids, as en Viertel Verspreken von den Herrn Gaudsbefitter, un dorfsör hadd Jochen sinen Namen unnerschriwen müßt; sei wiren æwer doch sivr taufreden. — Jochen was stark de Meinung un is dorup jo of d'ræwer weg stornen, dat hei mit sine Unnerschrift sinen Swiegerjæhn de Parr verschrewen hadd. —

Jochen un Gottlieb hadden nu woll noch Lust, en beten in den Pasterhus' vörtauspreden; æwer Kutscher Krijschan läd sid dmaslings vör³ un jäd, dat giing nich, dat wir so all stidendüster;⁴ so swemnte⁵ denn also dat Phantom in Nacht un Nebel den deipen Landweg entlang. — Tau Nacht un Nebel un Phantom hürt⁶ nu noch de Slap,⁷ un wer dit virblädrige Kleeblatt finnen deiht, de hett de mæglichste Utsicht up allerlei Glück. — De Slap stellte sid denn of bald dortau in; Jochen slep all,⁸ as sei ut Gürtlig 'rute wiren, un wenn 't Dag west wir, hadd Jedverein an de Swep⁹ gewohr warden müßt, dat Krijschan bi de Widendriift¹⁰ anfangen ded, un Gottlieb slep tworst¹¹ nich, was æwer eigentlich noch wider weg mit sine Gedanken, as de Annern; denn hei drönte¹² von sin Dining un von sin Parr un sin Wahlpredigt un sin Antrittspredigt. Un as sei up dat Flag kemen, wo Kutscher Krijschan up den Henweg sine verstännige Bemerkung maht hadd, un as nu de Bedingungen von Slapen un Düssterwarden mit dat Flag tausam dröpen,¹³ un Gottlieb in sinen Drom bi den letzten Wahlzettel ankamen was, de för en den Utslag gamw, fung dat hactermentische Phantom an tau späuken;¹⁴ dat Börderrad steg up en hogen, drögen Auwer,¹⁵ dat Dinnerrad, wo Gottlieb satt, föll in ein deipes Loch¹⁶ — so, nu noch twei Schritt wider un — swabb! — lagg de Pastet' in den Graben. —

Id seih hir von min Stuw' ut männigen Großherzoglichen Kammerpächter bi mine Fru Nachborin, de Gastwirthin Fru Lurenzen¹⁷ in den Fürstenhof, ut den Wagen kamen, æwer so fix as Jochen ut den Wagen kamm, herw id 't min Dag' nich seihn; in en groten Bogen schot¹⁸ hei æwer Gottlieben, de unnen tau liggen kamm, weg in den weiten Dreck, un Kutscher Krijschan, dese olle true, ihrliche Seel, let sinen Herrn of in dese sllimme Lag' nich in den Stich,

1) Dummköpfe, vgl. 147, 20. 2) zufrieden. 3) legte sich quer vor, d. h. widersprach entschieden. 4) stockfinster. 5) schwamm. 6) gehört. 7) Schlaf. 8) schlief schon. 9) Peitsche. 10) mit Weiden bepflanzte Trift, Weidenreihe am Regrände. 11) zwar. 12) träumte. 13) zusammen trafen. 14) spuken. 15) auf einen hohen, trocknen Anstieg des Ackers neben dem Wege. 16) fiel in ein tiefes Loch. 17) Lorenz. 18) schoss.

hei schot of köpplings¹ ut sin Bänk² herute un lād sīc verlanḡs neben finen gauden Herrn. — „Purr, öh! — Herr, bliwen S' rein still so liggen!“ rep de olle ihrliche Gut,³ „de Bird' stahn.“⁴ — „Du Schapskopp!“ rep Jochen. — „Gottlob!“ rep Krišchan un stunn up, „mi fehlt nicks. — Aewer, Herr, bliwen S' rein still so liggen, de Bird' holl⁵ ic.“ — „Du Schapskopp!“ rep Jochen un krammelte sīc of tau Höcht,⁶ wildeß Gottlieb in de deipe Sclagläuf⁷ rümmer alkste un talkste,⁸ „mo kannst Du uns hir ümsmiten?“ — „Je, dat is All so, aß dat Ledder is,“ sād Krišchan, de in sine langen Deinstjohren finen Herrn sine Redensorten sīc anwennt⁹ hadd, „wat fall Einer bi so 'n Weg in 'n Stidendüstern dauhn?“ — Nu wiren Jochen sine Redensorten em vör de Mund wegnamen, hei wüßt also of nich recht mīhr, wat hei noch wider seggen jüll, hei frog also: „Gottlieb, sünd Din Knaken¹⁰ heil?“ — „Ja, Onkel,“ sād de Kannedat, „und Deine auch?“ — „Ja,“ sād Jochen, „bet¹¹ up de Nāj, æwer de is mi jo woll rein ut dat Gesicht herute.“ — De Wagen was nu mitdewil wedder tau Höchten richt't, un aß sei wedder 'rinne stegen wiren, dreichte¹² sīc Krišchan wedder halw üm un sād: „Herr, heww ic dat nich hüt Nahmiddag vörher seggt: dit wir dat Flag?“ — „Schapskopp!“ rep Jochen un wischte an sine Nāj rümmer, „Du best slapen.“¹³ — „Slapen, Herr, slapen? — In so 'n Stidendüstern is dat ganz egal, wat Einer slöppt ober waft;¹⁴ æwer ic heww 't woll vörher seggt. Ic weit den Weg jo utwennig,¹⁵ un ic sād dat jo glīk.“ — Un wenn hei nahsten¹⁶ de Gejchicht an de annern Knechts vertellen ded,¹⁷ sād hei stets un ständig, hei hadd 't jo vörher seggt; æwer de Herr hadd jo nich hüren wullt, un stellte Jochen aß en wohren Waghals hen, de üm nicks un wedder nicks sin Lewen riskirte. —

Sei führten tau Hus vör, un Gottlieb steg tauirft ut den Wagen. — Fining hadd all längst up den Durn un den Kettel¹⁸ von de Ungeuduld seten un hadd in den düstern Abend nah jeden Ton heruter horckt, de ehr Gewißheit bringen künn von Glück ober Unglück. — Nu let sīc wat hüren — dat sünd sei — ne, 't wir man de Wind in de Pöppeln — æwer nu! — ja, dat was en Wagen, hei kamm neger,¹⁹ hei führte vör — sei sprung up, sei lep nah de Dör, müßt æwer irst ehr Hand up dat unrauhige Hart

1) Kopfsüßer. 2) Bank. 3) Gut. 4) die Pferde stehen. 5) halte. 6) krabbelte sich auch in die Höhe. 7) tief ausgefahrenes Geleise. 8) wühlte und schmierte. 9) angewöhnt. 10) Knochen. 11) bis. 12) drehte. 13) geschlafen. 14) ob man schläft oder wacht. 15) weiß — auswendig. 16) nachher, später einmal. 17) erzählte. 18) auf den Dornen und Kesseln. 19) näher.

drücken — ach Gott, wo slog dat vör Hoffnung un Furcht! — bröcht Gottlieb Glück oder Unglück an 't Hus? — sei lep nah de Del.¹ — „Bleib' mir vom Leibe!“ rep Gottlieb, æwer tau späð; Lining was, trotzdem dat sei de Dillst² was, noch sihr unbedachtsam — rundting fot³ sei Gottlieben üm un drückt em an 't heite Hart: æwer mit einmal würd ehr so kühnl an Hänn'n un Arm un an den warmen Bussen, ehr würd tau Maub,⁴ as hadd sei 'ne Boggs⁵ in den Arm, sei let los un rep: „„Herre Gott, was ist Dir?““ — „Umgeworfen,“ säð Gottlieb, „wir sind mit Gottes gnädiger Hülse umgeworfen; das heißt, das Umwerfen hat Krischan besorgt, aber Gottes gnädige Hülse hat uns vor schlimmem Schaden geschüßt.“ — „„Wo seht Ihr aus!““ rep Bræsig, de mit en Licht up de Del' famm, as Zochen grad' in de Husdör 'rinne famm. — „Je, Bræsig,“ säð Zochen, „'t is All so, as dat is: wi sünd ümsmeten.“ — „„Ih wo?““ rep Bræsig, „„wo kann ein vernünftiger Mensch in Deine Jahren auf seinen eigenen Weg umsmeißen? — Du hast geflasen, Zochen.““ — „Herre Gott!“ rep Fru Nüßlern, „Zochen, wo süht Du ut!“ un dreihete Zochen ümmer in de Kunn⁶ vör dat Licht herümmer, as wir hei en Kalwerbraden,⁷ de an 't Spitt brad't⁸ warden sall, un den sei schön mit Rom begaten⁹ hadd. — „Mein Gott, Zochen! un Din Näß!“ — „„Un wo süht der geistliche Herr aus!““ rep Bræsig un lücht'te¹⁰ Gottlieben hinnen un vören. — „„Ne,““ rep hei un let em stahn, „„un nu Lining! — Wo Lining, Du büst ja doch nich umgesmissen! — Madam Nüßlern, sehn Sie, sie hat jo woll den halben Weg von hir nach Gürlitz auf ihre Kleidajchen.““

Lining sticte sið denn nu düsterroth an,¹¹ un Mining wischte an ehr 'rümmer, un datjülwige bed¹² Fru Nüßlern an ehren Zochen: „Mein Gott, Zochen, wo hest Du Di tauricht't! — Ne, nu seih mal Einer, de schöne, nige Mantäng!“¹³ — Zochen hadd en sið as Brüdjam¹⁴ vör ekliche twintig¹⁵ Johren tauleggt. — „Ne, dat büst All nich,¹⁶ Zi möt't Allens uttrecken,¹⁷ un morgen möt de ganze Hopphei an de Bäk späult¹⁸ warden.“ — Dese Anordnung güll¹⁹ denn nu, un nah 'ne lütte Wil' seten de beiden reisenden Geschäftsliüd' in dröge Kleider²⁰ an den Disch in de Stuw'. — Aewer nu kreg Fru Nüßlern ehren Zochen sine Näß' irst in dat richtige Licht tau seihn: „Zochen,“ rep sei, „wo süht Din Näß'

1) Hausflur, Diele. 2) die Älteste. 3) rund sagte. 4) zu Muthe. 5) Frosch. 6) Kunde. 7) Kalbsbraten. 8) am Spieß gebraten. 9) mit Rahm (Sahne) begossen. 10) beleuchtete. 11) wurde — dunkelroth. 12) that. 13) neue Mantel. 14) Bräutigam. 15) zwanzig. 16) ver schlägt Alles nich. 17) ausziehen. 18) am Bach gespült. 19) galt. 20) in trockenen Kleidern.

ut! — „„Je, dat segg man mal,““ säd Jochen. — „Jochen,“ säd Bræsig, „ich müßte entamten lügen, wenn ich allmeindag' was besondres Schönes an Deiner Nase regardirt hätte; aber daß Du die Nase in's Gesicht behältst! was hast Du for 'ne Nase in's Gesicht!“ — „„Schämen S' sich wat, Bræsig, wo kænen Sei em wünschen, dat hei dese Näs' in 't Gesicht behöllt! — Gott bewohr uns, sei ward ümmer dicker! — Wat is dorbi tau dauhn?““ — „Madame Nüßlern,“ säd Bræsig, „er muß in die Wasserkunst.“ — „„Wat?““ rep Fru Nüßlern, „min Jochen in de Waterkur, wil hei sich de Näs' en beten verstuft¹ hett?““ — „Verstehen Sie mir recht,“ säd Bræsig, „er soll jo nich heil un deil,² mit Arm un Bein, in die Wasserkunst; er soll bloß mit seine Näs' hinein: wir müssen ihm kalte Umsläg' machen. — Oder, Jochen, kannst Du woll en bißchen aus der Näs' bluten? Das würd Dich sehr rekolljiren.“³ — Dat kunn Jochen nu æwer nich, un so gung dat denn mit kolle Umsläg' los, un Jochen satt ganz staatschen⁴ un taufreden dor, up de Näs' de linnen Lappen, un unner de Näs' sin Pip Toback. — „Aber,“ säd Bræsig, „noch weiß kein Menschenseel, was Ihr bei Jamel Pomuchelskoppn ausgericht't habt.“ — „„Ja,““ säd Lining, „Gottlieb, wie ist es geworden?““ — Gottlieb vertellte denn nu, wo ehr dat bi den Herrn Gaudsbefitter gahn was, un as hei farig⁵ was, säd Jochen: „Ja, 't is All in Richtigkeit, ic' herww mi unnerschrewen.“ — „Jochen, was hast Du Dich unterschrieben?““ frog Bræsig argerlich. — „Mit den Preister-Acker, dat ic' en nich pachten will.“ — „Denn hast Du Dich was Dæmliches unterschrieben. — Oh, der Jesuwiter! — Den Acker will er — Nachtigahl, ich hör dir laufen, aus das Bächlein willst du laufen. Das ist Dein großer Ziel und Zweck! Aber — aber!“ — hir sprung Bræsig up un gung mit grote Schritten in de Stuw' herüm — „ich stech Dir einen Sticken.⁶ — Horch an's End', sagt Kotelmann.⁷ — Jamel Pomuchelskopp, wir sprechen uns noch mal! — Wo sagt der berühmte Dichter von Daviden un Goliathen? indem ich mir als Daviden betrachte und ihn als Goliathen. „Hei namm de Sluder in de Fußt⁸ un smet em an den Bregen,⁹ dat 't man so prusst.“ Un wo schön sagt derselbige berühmte Dichter in seine herrlichen Sluþworten: „So geht 't de Brahlhän' alle Tid, un wenn sei mein'n, sei stahn, denn ligg'n sei in de Schit.¹⁰ — Un so soll Dich das gehen, Jamel! — Und, Madame Nüßlern, nu habe

1) verstaucht. 2) ganz und gar. 3) erfrischen (recueillir). 4) stättlich.
5) fertig. 6) ich mache Dir einen Strich durch die Rechnung (eigentl. schlage einen Pflock davor). 7) sprichw. 8) Schleuder in die Faust. 9) Schädel, Kopf.
10) Dreck.

ich mir geärgert, und Abendbrod kann ich nicht essen, und ich will, 'Gu'n Nacht' sagen, indem daß ich noch mit allerlei Gedanken umgehe." — Sei namm sin Licht un gung, un nah 't Abendbrod gung denn of bald Allens tau Bedd', un Lining lagg noch lange Tid in Sorgen un Wangen ahn Slap¹ un horte up den Wind in de Böm² un up den Tritt unner ehr, de ümmerfurt in densülwigen Taft gung, denn dor wahnte Unfel Bræsig, un — as hei sülwst den annern Morgen såb — planifirte dese Nacht.

Kapittel 27.

Sei müßt sid freuen; un drei Minschen trösten sid bet dorhen, wenn de Sommermetten teihn.³ — Nah de Frugenslüd' ehre Fißelbänn⁴ un Schörtenbänn⁵ kann der Deuwel en Hus bugen.⁶ — Rut⁷ — 'rut! — Worüm sünd de Lüd⁸ gebild't, de en Fahlen upfänden⁹ kenen, un de ungebild't, de en Minschen upfänden kenen? — Fris Triddelfisg fangt of an, Erfindungen tau maken, un woans¹⁰ Hawermann em dat dankt. — Paddocks.¹¹

Dat Johr 1845 was in 't Land rücht, un de Welt was ehren ollen scheimen¹² Gang wider gahn un habb sid dreiht. Dag un Nacht un Freud' un Leid hadden mit enanner wesselt,¹³ grad' so, as 't förre de Tid¹⁴ ümmer west was, förre de uns' Herrgott Dag un Nacht fastsett't¹⁵ un den Minschen insett't in den Paradisgoren un em medder dorute brewen¹⁶ habb. Wovel Dag' un Nacht, un wovel Freud' un Leid! — De Dag schint æwer Jeden, un de Nacht kümmt æwer Jeden; dor is kein Unnerscheid. Awer is 't mit Freud' un Leid ebenso? Sünd de ebenso gerecht utdeilt?¹⁷ — Ik mein' doch! Den Herrn sine Hand rekt sid æwer Jeden, un ut sine Hand söllt Glück un Unglück, Trost un Wangen in 'n Glük¹⁸ æwer de Welt, un Jeder hett sin Deil doran; æwer de Minschen sünd nich dornah, sei willen dat Unglück in Glück verfibren, un dat Glück seihn sei för Unglück an, den Trostbeker schuwen¹⁹ sei von sid, as wir ehr Gall inschentt, un dat Wangen lachen sei sid weg. —

De Minschen, von de id in dit Bauk schrewen²⁰ heww, wiren of nich beter,²¹ as sei all' sünd, sei makten 't grad' so as all' de æwrigen;²² twei Ding' hett uns' Herrgott ein för alle Mal as Glück

1) ohne Schlaf. 2) Bäumen. 3) Sommerfäden ziehen. 4) Fißelhänder, mit denen das Garn in Strähne („Fitzen“) abgetheilt wird. 5) Schürzenbänder. 6) Haus bauen. 7) hinaus. 8) Leute. 9) ein Füllen auffüttern. 10) wie. 11) Begehe zur Pferdezuucht. 12) schief. 13) gewechselt. 14) seit der Zeit. 15) festgesetzt. 16) getrieben. 17) ausgeheilt. 18) gleichmäßig. 19) Trostbecher schieben. 20) in diesem Buch geschrieben. 21) besser. 22) übrigen.

un Unglück in de Welt streu't, ut dat ein' lett sid kein Gall jagen,¹ un dat anner lett sid nich weglachen, dat is Geburt un Graww, Anfang un Enn'. Un of in mine lütte Welt was Anfang un Enn', Geburt un Graww; in Pümpelhagen satt² de schöne, junge Fru un weigte en lütt Kindting, en lütt Döchtling³ up ehren Schot, un hadd de Dör tau ehren Garten⁴ wid upreten,⁵ dat de hellige⁶ Dag von unsern Herrgott herinne schinen kunn. Sei kunn nich anners. De Schatten von de Nacht, de üm ehr 'rümmer treden deden,⁷ kunn sei nich in 't Dg' faten,⁸ sei müßt sid freuen! sei müßt sid freuen! — Un vör den Pasterhus' tau Gürliß, dor lagg dat Graww; un twei swarte Wesen gungen still hen, un keinen still wedder, un as dat Frühjohr kamm, dunn plant'ien⁹ sei Blaumen dorup; un as de Lind' vör den Hus' ehr Low¹⁰ hadd, un as de Fleder¹¹ bläuhte, dunn seten sei tausam up de Bänk un warmten sid an enanner, as dunntaumalen,¹² as Fru Pastern de lütte Lowis' in ehren Umslagelbauf¹³ mit inknöpt¹⁴ hadd. — Nu was 't æwer umgeföhrt, nu slog¹⁵ Lowise ehren Dauf üm de lütte Fru Pastern. — Un so seten dese twei Minschen tausam un segen¹⁶ 'ræwer nah den Kirchhof, un wenn Hawermann dortau kamm, denn wiren 't ehre drei, un leten gedüllig de Nacht æwer sid kamen, æwer den Trostbeker schowen sei nich taurügg, un wenn sei utenanner gungen, hadd ehr de Abendstirn lücht't. —

De irste, heftige Gram hadd Affschieb von den Pasterhus' namen, æwer sine Spuren wiren noch dorin tau seihn, schöne Spuren, as sei de Dobeßengel up Minschengesichter drückt. Lowise hadd hei bi den Affschieb up de klore, hoge Stirn küßt, un de Ruß blew¹⁷ dorup liggen un lücht'te dorvon herunner as en irnsten Gedanken; de lütte runne Fru Pastern hadd hei bi den Affschieb rundting umfat't¹⁸ un hadd ehr binah all dat quicke, eigene Lewen namen un ehr dorför dat lewige¹⁹ Andenken an ehren Paster in de Seel gaten.²⁰ Dorin lewte sei blot noch, un Allens müßte so bliwen,²¹ as dat tau sine Tid west was; in sine Studirstuw' stunn de Lehnstaul vör den Schriwdisch,²² de lekte Predigt, de hei maht hadd, lagg dorup, un de Fedder dorbi, un de Bibel ut sine Kinnerjohren lagg upslagen bi den Krümel, den sei in sine Dobeßstunn' dorinne maht hadd. — Alle Morgen gung sei taurist mit ehren Wischdauf²³ in de Stuw' un wischte un ded²⁴ un bröchte de Stuw' in Ordnung

1) saugen. 2) saß. 3) Töchterlein. 4) die Thür zu ihrem Herzen. 5) aufgerissen. 6) hell. 7) zogen. 8) in's Auge fassen 9) pflanzen. 10) Laub. 11) Flieder. 12) wie dazumal. 13) Umschlagetuch. 14) eingeknüpft, eingewickelt. 15) schlug. 16) sahen. 17) blieb. 18) rund umgefäßt. 19) lebendig. 20) gegossen. 21) bleiben. 22) Schreibtisch. 23) Wischtuch. 24) that, hantierte.

un stunn denn lang' in Gedanken un keß nah de Dör, as müßt hei 'rinne treden in sinen Slaprock un ehr en Ruß geben un seggen: „ich danke Dir, liebe Regina.“ — Un des Middag's deckte Louise för drei, un ehren Paster sin Staul stunn an sine Städ,¹ un ehr was 't denn, as wir hei gegenwärtig un red'te mit ehr in sine munterste Ort;² un wat de irste Gram von eigenen, quicken Lewen in ehr laten hadd, dat kamm denn tau 'm Börschin, denn den Trostbeker schow sei nich taurügg. — Awer wo lang' kunn dat noch wohten?³ — De Parr⁴ müßt wedder bejett't warden, un denn müßt sei ut den Huf', ja sei müßt ut dat Dörf,⁵ müßt von dat Graww scheiden, denn en Wittwenhus was nich dor, un Bomuchelskopp wull kein bugen⁶ laten, denn hei hadd 't jo nich nödig. — Tau 'm lekten Mal jach sei de Amtböm⁷ bläuben, de ehr Paster plant't hadd, tau 'm lekten Mal satt sei unner den bläuhnden Fleber, wo sei so glücklich mit em seten hadd, tau 'm lekten Mal kamm dat Frühjohr un wünn⁸ sinen Kranz üm ehr glücklich Dach,⁹ tau 'm lekten Mal streu'te de Sommer sinen goldnen Segen dor-æwer: „Luije, wenn im Herbst die Sommermetten ziehen, dann ziehen wir auch,“ säd sei trurig, un ehr was tau Maud',¹⁰ as jüll noch ein Mal en Starwen¹¹ æwer sei kamen. —

Hawermann was ehr tru'ste¹² Fründ, un sei gaww sid ganz in sine Hand; wat hei ded, dat müßt gaud sin. Hei sünn¹³ un sünn, æwer wat hei of sinnen ded, dat Scheiden kunn hei ehr nich sporen; æwer lichter¹⁴ wull hei 't ehr maken. Kopmann Kurz hadd en gerümiges Nebenhus mit en Goren dorachter,¹⁵ dat let sid inrichten, dat let sid so inrichten, as dat Pasterhus was. Un Louise müßte heimlich in den Pasterhus' herümmer meten,¹⁶ wo grot de Stuw' un wo lang de Wand, un führte¹⁷ mit ehren Vader 'rinne nah Rahnstädt, un de Zimmermeister Schulz müßt kamen un süll en Plan teiken¹⁸ nah Louise ehre Vermetung, wull æwer nich, „denn“ — säd hei — „das könnte ich nicht: nach Frauensleute ihre Ansläge von Fißelbänn'n un Schürzenbänn'n könnte ich keinen Plan zeichnen, aber das thäte ja auch nicht nödig; Planzeichnen ist Blanzeichnen, ich bin nicht für das Blanzeichnen, ich hätte meine Plan's in den Kopf.“ — Un Kurz säd, wenn 't anners maht würd, denn würd dat vel beter; æwer Hawermann blew dorbi, so jüll 't sin, un wenn 't nich so maht warden süll, denn blew' de Sat nah, un Zimmermeister Schulz säd: „Das hätte ja auch gar keine Gefährlichkeit, un wenn es nu einmal so eingericht't werden joll, denn

1) Stelle. 2) Art. 3) währen. 4) Pfarre. 5) Dorf. 6) bauen. 7) sah fie die Obstbäume. 8) wand. 9) Dach. 10) zu Muthe. 11) Sterben. 12) treuester. 13) sann. 14) lichter. 15) Garten dahinter. 16) messen. 17) fuhr. 18) zeichnen.

käme ich heraus un mieße mir die Verhältnissen selbst aus.“ — Dat würd denn nu annamen, un de ‚Zimmerling‘ Schulz — as hei sid sülwst up Hochdütsch näumen ded¹ — met vör Dau un Dag,² as de Fru Pasturin noch slep,³ dat Hus ut un red'te dorbi vel mit sid sülwst: „Sæben⁴ — sæben — fivantwintig⁵ — fivuntwintig — Kurz — Hawermann — Kurz — Hawermann — unklaut⁶ — unklaut — hir möt⁷ en verzahnten Dräger⁸ — tau grote Spannung — en Volten döchtrect⁹ — so, so — Allens in Richtigkeit — so, nu ‚rut! ‚rut!“ un dormit gung hei ‚rute nah finen fulen, brunen Ponyg un führte sachten¹⁰ nah Hus mit den schönsten Duplan¹¹ in den Kopp, den sid æwerall¹² en Minsh maken kann. — Dat Bugen gung nu los, un Hawermann, de flitig¹³ rewidirte, was dormit of in ‚n Ganzen sivr taufreden,¹⁴ blot mit den verzahnten Dräger was hei nich inverstahn,¹⁵ garw sid æwer dorin, as hei marken ded,¹⁶ dat sid de ‚Zimmerling‘ Schulz dägern¹⁷ in den ‚Verzahnten‘ verbeten¹⁸ hadd, un as hei tau weiten kreg,¹⁹ dat sin Dumeister noch seindag' kein Gebäud²⁰ upführet hadd, wo hei nich en ‚Verzahnten‘ anbröcht hadd. — Kurz garw sid of dorin, un so was de Aewergang wenigstens so licht maft, as hei sid æwerall maken let. — —

In Bümpelhagen — herw id all seggt — was grote Freud': de floren Dgen von Frida legen²¹ up ehr lütt Döchting, un æwer dese floren Dgen hadd de Mutterleiw' so ‚n lichten, säuten Sleuer wewt,²² as müßt sei nah buten²³ hen för de Mutter de Taufunft von dat lütte Wesen verhüllen, dat sei nah binnen so recht ungestürt wirken un schaffen künn. Un wat süs²⁴ gor nich in ehre Ort²⁵ lagg: ein glückliche Drom²⁶ jagte den annern; un denn mal wedder slog de helle Dag ut ehren Garten²⁷ Areln entgegen, wenn sei em in selige Lust dat Kindting entgegen höll — Areln sin Hart was of vull Freud', hei kamm un kamm immer wedder, sid nah Mutter un Kind ümtauseihn; æwer 't hadd doch en lütten Haken bi em: hei hadd sid en Sæhn wünscht, en Stammholler von sin oll Geislecht. — 'I is doch scheuplich in de Welt, dat so ‚n lütt unshüllig Gör²⁸ von den irsten Dgenblick an, wo em de Dag schint, mit anner Lüß²⁹ ehren ungerichten Wunsch un mit ehr Vörrurdeil³⁰ tau striden³¹ un dorför tau liden hett. — Wenn Einer Areln dit seggt

1) nannte. 2) vor Thau und Tag (eigentlich vor thauendem — plattb. dauen — Tag. 3) schlief. 4) sieben. 5) fünfundzwanzig 6) unflug. 7) muß. 8) Träger, Tragebalken. 9) ein Holzen durchgezogen. 10) fuhr langsam. 11) Bauplan. 12) überhaupt. 13) fleißig. 14) zufrieden. 15) einverstanden. 16) merkte 17) vollständig, gründlich. 18) verbot. 19) erfuhr (zu wissen erigte). 20) Gebäude. 21) lagen. 22) leichten, süßen Schleier gewebt. 23) außen. 24) sonst. 25) Art. 26) Traum. 27) Herzen. 28) Kind. 29) Leute. 30) Vorurtheil. 31) streiten.

hadd, denn wir hei böz, sihr böz worden, denn hei hadd sid würrlich freu't trotz den lütten Hafen, hei hadd sid of glif henjett't un hadd dat ‚erfreuliche Ereigniß‘ an alle sine Bekannten, jülfst ‚Bird‘-Bekanntschafsten un Pomuchelstoppen, mellst;¹ blot drei Lüd' hadd hei affichtlich vergeten:² finen Better Franz — ‚den dummen Jungen‘ —, de Fru Nüßlern in Gürlitz — ‚die Gelegenheitsmacherin‘ — un de Fru Pasturin — ‚die alte ungebildete Person.‘ — Un as hei nu up dat Bedd von de Wöchnerin de Anzeig'-Breiw'³ leggt hadd un sei sid wunnern ded, dat dese drei Lüd' dorbi vergeten wiren, säd hei kolt, hei gem' sid mit so 'ne Lüd' nich af, wenn sei 't dauhn wull, müßt sei 't up ehren eignen Schalm dauhn.⁴

Un sei ded 't; un nah einigen Dagen kamm Lowise, üm in den Namen von de Fru Pastern tau gratuliren, un Arel kamm in de Stuw' herinne, un as hei de Inspektor-Dochter sach, säd hei: „Ah, Mamsell Hawermann! — Bitte um Entschuldigung,“ un gung rasch ut de Dör. — Un wedder nah en por Dagen kamm Fru Nüßlern mit Krißhanen un dat Phantom up den Hof tau führen, un Arel gung selbin, as hei sei sach; un as hei wedder kamm un von Daniellen hörte, dat Fru Nüßlern noch bi de gnedige Fru was, rep hei bestig: „Ich begreife meine Frau nicht, wie sie an solchem ungebildeten Umgang Vergnügen finden kann!“ — Dat was recht inurrig von em, dat hei dit säd, denn hei hadd vör eßliche Wochen noch in 'ne Gesellschaft von Bird'tüchters⁵ finen Fründ, Herrn von Brülow up Brülowshof, för en sihr gebild'ten Mann von Kenntnissen erklärt, un as en jungen Dokter, de taufällig taugenen was, hadd fallen laten: mit de Bildung un de Kenntniß wir 't woll grad' nich wid⁶ her, was Arel upstahn un hadd æwer de Schuller 'ræwer tau den vorluden,⁷ jungen Mann seggt: wenn Einer in jichtens⁸ eine Richtung so 'n Ersolg hadd, as de Herr von Brülow in de höhere Bird'tucht un namentlich in de Behandlung von Fahlen, so müßte em de grasgrüne Afsungst jülfst den Namen von en gebild'ten un kenntnißriken Mann laten, un wenn hei of jüs gor nickz wider verstünn, denn de Sak wir denn doch tau wichtig för de Welt. Un nu was in sine Dgen de gaude Fru ungebild't, de mit wollmeinende, verständnige Rathsläg' sine Fru an de Hand gung, dat sei dornah en junges Winqschenlewen hegen un plegen jüll, sin eigen lütt Kinding. — Of Pomuchelstopp was kamen, in den blagen Livrock mit de gollnen Knöp un in de Rutsch mit dat Wapen un de vir Brunen, un hadd sine Gratulatschon

1) gemeldet. 2) vergessen. 3) Briefe. 4) auf ihre eigene Hand (Rechnung, eigentl. Kerbholz) thun. 5) von Pferdezüchtern. 6) weit. 7) vorlaut. 8) irgend.

anbröcht. — Dat was wat Anners, dat was doch en gebild'ten Uptog! — Un hei was sîhr fründlich von Arel unnamen un habbd mit em Vesperbrod eten² müßt, un nahher habbd em Arel sine Bullblaudstauten mit de Fahlen wist,³ un Pomuchelskopp habbd sid sîhr dorawer freut, un habbd em de Hand so recht indringlich un den Arm leggt un em so uprichtig in de Ogen seihn un habbd seggt: „Alles sehr schön, Herr von Rambow, der Anfang ist sehr schön, aber wenn Sie wirklich etwas Tüchtiges in der Vollblut-Zucht leisten wollen, denn müssen Sie Paddocks einrichten. Das junge Thier will naturgemäß in der freien Luft erzogen sein. Freiheit, Freiheit, Herr von Rambow! Das ist die erste Bedingung, wenn überall etwas Tüchtiges geleistet werden soll. — Und sehen Sie, Sie haben hier die schönste Gelegenheit; wenn Sie hier hinter dem Park für Ihre vier Vollblutstuten vier Paddocks abnehmen lassen, und lassen bis an den Berg hinauf den Acker mit Gras- und Kleesamen besäen statt mit Sommerkorn — unten fließt der Bach, und Sie haben die schönste Tränke —, denn kann was draus werden. — Natürlich,“ set'te hei hentau, as Arel en beten nahdenklich worden was, „Ihr Inspektor wird nicht dran wollen.“ — „„Mein Inspektor hat nichts zu sagen, wenn ich etwas befehle,““ sohrte Arel up. — „Das weiß ich,“ begäuschte⁴ em Pomuchelskopp, „er versteht auch nichts davon.“ — „„Aber der Schlag wird mir zu klein, wenn ich diese Ecke des besten Bodens davon abnehme,““ säd Arel. — „Ja,“ säd Pomuchelskopp un treckte⁵ mit de Schuller, „Sie müssen doch eine Aenderung mit den Schlägen treffen, denn zu diesem haben Sie ja bisher den Prediger-Acker geschlagen, und der fällt ja so wie so aus der Pacht; und dann kann's auf ein Wischen mehr oder weniger nicht ankommen.“ — „„Das ist wahr,““ säd Arel tægerig;⁶ denn wat hei mal in 'ne Noth verspraken⁷ habbd, dat rücte em nu verdreitlich tau Lin',⁸ un 't verstimmt en Minschen immer, wenn hei wat missen fall, woran hei vordem Burtel⁹ un Freud' hatt hett. — Awer Pomuchelskopp was so fründlich, so wollmeinend un uprichtig; hei gaww em so vele gaude Rathsläg', un — dit säd hei so bildöpig:¹⁰ wenn 't an den Besten fehlen ded, hei wir immer tau Hand —, dat Arel em bi de Afrei' de Hand schütteln ded, un sid in Gedanken in sine Stuw' setten ded, den ganzen Kopp vull Paddocks. — —

Hawermann gung æwer den Hof; Arel ret¹¹ dat Finster up un rep em: „Herr Hawermann,“ säd hei, as de oll Mann vör dat Finster stunn, „wie weit sind Sie mit dem Gerste-Säen hinter

1) Aufzug. 2) essen. 3) gezeigt. 4) beschwichtigte 5) zog. 6) zögernd. 7) versprochen. 8) verdrießlich zu Leibe. 9) Worthell. 10) beiläufig. 11) riß.

dem Park?" — „Ich denke, übermorgen werden wir mit dem Schläge fertig; morgen fangen wir hier hinten beim Bach an.“ — „Gut! Es soll jedoch bis an den Berg heran — das Nähere will ich Ihnen noch zeigen — Timothee, Rangras und weißer Klee unter die Gerste gesäet werden. — Schicken Sie morgen Erbdel-fischen nach Rahnsstädt zu Daviden, daß er das Saatquantum dort abholt.“ — „Aber nach der Gerste folgt ja kein Weideschlag.“ — „Sie hören ja, ich will, daß dies Ackerstück zu Weide angesäet werden soll. — Ich will da Paddocks für die Mutterstuten einrichten lassen.“ — „Paddocks? Paddocks?“ frog de oll Mann, as künn hei so en Stück sinen Herrn gor nich tau-truen.¹ — „Ja, Paddocks,“ säd Axel un wull dat Finster taumaken. — „Herr von Rambow,“ säd Hamermann un läd² sine Hand up dat Finsterbrett, „dies ist der schönste Boden im ganzen Schläge, nehmen Sie den davon ab, so wird der Schlag zu klein. Deswegen gerade hat der selige Herr Kammerrath ja den Pastor-Acker dazu gepachtet.“ — „Hei säd dat Sülwige, wat Axel jülmst seggt hadd, un de jung' Herr müßte recht gaub, dat de Inspekter Recht hadd; ämer 't is doch för en Herrn sihr empfindlich, sine Unnergewenen Recht tau-gewen. — „Ich pachte den Pastor-Acker nicht wieder,“ säd de jung' Herr. — „Den ollen Mann sackten³ de Hänn' an den Liv' dal:⁴ „den Pastor-Acker nicht wieder?“ säd hei, „Herr, der Acker hat uns soviel eingetragen . . . ich habe besonders Buch darüber geführt . . .“ — „Ist mir ganz gleich! Sie hören ja, ich pachte ihn nicht wieder.“ — „Herr von Rambow, das ist unmöglich. . .“ — „Sie hören's ja doch! Ich pachte ihn nicht wieder.“ — „Herr, ich bitte Sie, bedenken Sie . . .“ — „Ei was!“ rep Axel un smet⁵ dat Finster tau. — „Ein alter, langweiliger Kerl!“ rep hei, „ein alter Wichtigthuer!“ un gung nah sinen Staul un smet sid dorinne un dacht an de Paddocks; ämer de schönen Willer, de hei sid doroon vördem vörmalt hadd, wullen nich kamen, hei müßt sid irst den Gedanken weg-leigen,⁶ dat hei wedder Unrecht hatt hadd.

Un de oll Mann! — Wo bitter kränkt gung hei nah den Sommerslag tau! — Wo stred⁷ de olle Anhänglichkeit an den seligen Kammerrath un de Dankbarkeit gegen den Schimp, den hei so oft von sinen ollen Herrn sinen einzigsten Sæhn liden müßt! — Un wat hülp⁸ dese Strid? — Wat hülp hei em? — Wat nükte hei den jungen Herrn? — Nicks! — Schritt vör Schritt gung de

1) zutrauen. 2) legte. 3) u. 4) sanken — nieder. 5) warf. 6) weg lägen. 7) wie stritt. 8) half.

Mann an sinen Aſgrund neger,¹ un ſine Hand, de em redden kunn un ſo girn of wull, würd wegſtößt,² un ſin Hart, wat bet baben vull Leim³ un Fründlichkeit för den jungen Herrn un ſin ganzes Hus was, würd behandelt, as ſlög' dat ſul un trag⁴ in de Boſt⁵ von en untruene⁶ Knecht, de blot an ſinen Lohn denkt. — „Triddelſik,⁷“ ſäd hei, as hei nah den Saatslag 'rute kamm, „deſe Eck hir langſ de Bäl⁸ bet an den Berg 'ruppe will de Herr mit Gras beſeien⁹ laten; hei ward moll ſülwſt 'rute kamen un ward Sei dat genauer wiſen;⁹ laten S' hir den Gaſten¹⁰ en beten dünner ſeien.“ — „Was will er denn damit aufſtellen?“ frog Friß. — „Dat ward hei Sei woll ſülwſt ſeggen, wenn hei 't för gaud inſüht. — Dor kümmt hei ut den Goren,¹¹ ſäd de oll Mann un gung ſinen Herrn ut den Weg.“

„Triddelſik,⁷“ ſäd Herr von Rambow, as hei 'ran kamm, „dies Ackerſtück bis an den Berg hinan wird mit Gras beſäet, Sie ſollen morgen den Samen von Daviden holen; ich will hier Paddocks anlegen.“ — „Famos!“ rep Friß, „ich habe ſchon immer daran gedacht, ob wir hier nicht einmal Paddocks oder ſo was Ähnliches kriegten.“ — „Ja, es iſt nothwendig!“ — „Ja woll iſt es nothwendig!“ — rep Friß ut vulle Aewertügung.¹² Denn dat brukt¹³ Reiner tau glöwen,¹⁴ dat hei en Glattsnaeder¹⁵ was; hei meinte dat wirklich, as hei ſäd, un wenn hei wüßt hadd, wat för Utgawen¹⁶ un wat für en Glend an deſe Paddocks hammeln beden,¹⁷ denn hadd hei gewiß nich ſo tauſtimmt; ewer — as id all vordem ſeggt herwo — in allerlei ſo 'ne Hansbuntenſtreich¹⁸ ſtimmt hei mit ſinen Herrn von ganze Seel tauſamen. — „Haben Sie eine Meßruthe hier?“ frog Axl. — „Eine Meßruthe? Nein,“ ſäd Friß un lachte ſo 'n beten verächtlich un dorbi doch ſo beſcheiden un verſchämt, „ich habe mir ſelbſt ein Meßinstrument erfunden. — Erlauben Sie, ich will's Ihnen einmal zeigen,“ un dormit lep hei nah den neg'ſten Grawen un hal'te¹⁹ en groten Lunnenbägel²⁰ herute, de mit Bänn'n²¹ verſtrickt was; in de Midd von deſe Bänn' ſiet²² hei ſinen Handſtock, as in de Raw²³ von en Rad, un let dat Geſchirr umlopen:²⁴ „Der Umfang des Bügels iſt grade eine Ruthe,“ ſäd hei, „und hier dieſer Hammer ſchlägt immer an das Brett, wenn eine Ruthe umgelaufen iſt.“ — „Sieh! — Sieh mal!“ rep Axl, bi den ſine olle Luſt tau Erfindungen lewig²⁵ würd, „und

1) näher. 2) weggeſtoßen. 3) bis oben voll Liebe. 4) als ſchläge es ſaul un träge. 5) Bruſt. 6) ungetreu. 7) Wack. 8) beſäen. 9) zeigen. 10) Werkte. 11) Garten. 12) Überzeugung. 13) braucht. 14) glauben. 15) glattzungiger Schmeichler. 16) Ausgaben. 17) baumelten. 18) Hansnarrenſtreichen. 19) holte. 20) Lunnenbügel, Reif. 21) mit Bändern. 22) ſteckte. 23) Rabe. 24) umlaufen. 25) lebendig.

das haben Sie so ganz aus sich selbst erfunden?" — „Ganz aus mir selbst,“ säd Frik; hei hadd æwer beter seggen künnt: sine Fulheit hadd dat erfunden, denn hei müggd sid mit sin langen Liw' nich girn büden. — „Na, denn messen Sie mir das Land mal aus,“ säd Axel un gung nah Hus un säd tau sid: Triddelfsik wir doch en düchtigen Wirthschafter un en upgeweckten Kopp; mit den let sid ihre¹ wirthschaften, as mit Hawermannen. —

Nah einige Tid kamm de oll Inspekter wedder nah Frikzen fibr verdreitlich taurügg: „Triddelfsik,“ rep hei, „wat sünd dat för Saken? — Sei laten mi jo den Gasten vel tau did seien.“ — „Bewahre!“ säd Frik, „ich habe die Maschine grade so gestellt, wie Sie's befohlen haben, ich habe das Land selbst abgemessen.“ — „Dat is nich mæglich!“ rep Hawermann, „denn mühten mi min Dgen dreigen.² — Wo hewwen S' de Metraub'?³ — „Eine Mesruthe habe ich nicht,“ säd Frik, „brauch ich auch nicht,“ setzte hei trozig hentau, denn de grote Anerkennung von den gnedigen Herrn was em tau Kopp stegen,⁴ „ich messe Alles mit meinem Instrument,“ dormit wijte hei up sine Erfindung, de in alle Unschuld tau sinen Fäuten⁵ lagg. — „Wat?“ rep Hawermann, „wat is dit?“ — „Ne Erfindung von mir,“ säd Frik un sach dorbi so stolz ut, as hadd hei de irste Dampfmaschin' upricht't. — „Ah, so 'rüm!“ rep Hawermann, „nu nemen S' mal dat Bettel un meten S' mi mal teihn Raud'⁶ hir langs.“ — Frik namm nu de Erfindung tau Hand un let dat Ding lopen, Hawermann gung nebenher un tellte:⁷ „Wo vel hewwen Sei?“ — „Teihn Raud',“ säd Frik. — „Un id heww negen un twei Faut,⁸“ säd de Oll. — „Das ist nicht möglich,“ säd Frik, „dann haben Sie sich verzählt, mein Instrument geht richtig.“ — „Fin⁹ Schritt von min' is 'ne meckelnbörgsche Raud',“ säd de Oll heftig, „æwer wil Sei dæmlich sünd, verdarwen¹⁰ Sei mi den ganzen Schlag Gasten. — Wo kœnen Sei mit so en Bettel in de ruge Johr¹¹ meten, wat allenfalls up ganz eben Lann' stimmen kann! — Awer de Fulheit — de Fulheit! — Glik gahn S' hen un halen S' sid 'ne ordentliche Metraub' rute!“ un dormit kreg hei sid en Mes¹² ut de Tasch un sneb¹³ Frikzen sine Erfindung in luter¹⁴ lütte Stücken; un gung dunn wedder nah de Maschin' un stellt sei anners. —

Frik stunn nu dor un kef em nah un kef denn mal wedder de Erfindung an, de nu in fortien¹⁵ Stücken um em lagg. — 'I is

1) eher. 2) trügen. 3) Mesruthe. 4) gestiegen. 5) Fäuten. 6) zehn Ruthen (à 16 Fuß). 7) zählte. 8) 9 (Ruthen) und 2 Fuß. 9) fünf. 10) verderben. 11) in der rauhen Furchen (des gehalten, aber noch nicht geeegten Acker's) 12) Messer. 13) schnitt. 14) lauter. 15) kurz.

würklich en swor¹ Stück för en Minschen, de mal wat in de Welt bedüden² will, wenn hei mit den irsten Anlop, den hei nimmt, of glif so eklich up dat Achterdeil³ sett't ward. — Hei habb 't nu so gaud meint — natürlich tauirft mit sid sülwst⁴, æwer denn doch of mit all sine Kollegen, mit all de Schriwers⁴ in Land Meckelnborg, dat dat entsamte Büden ut de Mod' kem', un nu lagg sine brave Affsicht kortsnedens⁵ tau sinen Fäuten. — „De Mettraud' möt id halen,“ säb hei, „dat helpt⁶ nu einmal nich; æwer dusendmal leiwier will id mit den guebigen Herrn wirthschaften, as mit den ollen Hawermann.“ Un as hei nah Hus gung, de Raub' tau halen, kamm 'ne grote Bitterkeit gegen Hawermannen æwer em, un hei verget⁷ Allens, wat hei em mal in 'ne schöne Stunn' anlawt⁸ habb, de schönste Stum' up sinen Riddergaud, de beiden Wagenpird' un dat Ridpird,⁹ un as hei en Ogenblick bi Marie Möllers vör-spraken was, de nu wedder in sin unbegewenes¹⁰ Hart 'rinne treckt was, un von de hei hört¹¹ habb, dat Hawermann mit den jungen Herrn von 't Finster ut scharp tausamen kamen wir, was hei doch all wedder in de Hauptsak tröst't un gung von ehr furt, æwer den Pudel de Mettraud' un in de Hand en lütten Kettel Wust,¹² un säb tau sid: „Ne, 't geht nich mihr mit den Ollen; hei ward tauolt; för nige¹³ Zdeen hett de Mann keinen Sinn.“

Kapittel 28.

En Ausr¹⁴ nah nige Mod'; æwer Ordnung möt sin! — Worüm Hawermann utspannt ward, un worüm sid de Daglöhners nütlich beschäftigen möten. — De Feldmarschall un sin Adjutant. — Wat Hawermann up de Steinmur¹⁵ tau sitten habb, un wat Bræsig dortau säb. — Worüm de Feldmarschall achter¹⁶ den Adjudanten herjagte, un Will æwer de Schaphürd¹⁷ sprung. — Wenn en truges Hart¹⁸ von uns scheiden will.

Un so gung denn nu de Saattid hen, un de Sommer, de kamm; de junge Fru kamm wenig tau Rum,¹⁹ un den Trost, den de oll Entspekter süs²⁰ ut ehre Ogen lüchten seihn habb, den hei von ehren frischen Mund sagen²¹ habb, müßt hei nu missen, denn

1) schwere. 2) bedeuten. 3) Hintertheil. 4) den Schreibern. 5) in Stücke zerschneiden. 6) hilft. 7) vergaß. 8) angelobt. 9) Reitpferd. 10) lebzig. 11) gehört. 12) ein Endchen Wurst. 13) neue. 14) Ernte. 15) Steinmauer. 16) hinter. 17) Schaphürde. 18) treues Herz. 19) zu Raun. 20) sonst. 21) gesogen.

sei hadd wat Leiwere¹, wat Wichtigeres tau dauhn,² un wenn de ganze Wichtigkeit of blot up en Bündel Windeln herute lep, sei wüßt doch, wo smor³ all de Hoffnungen un Wünsch wögen, de sei in ehren Arm weigte, un üm sic dese Last lichter tau maken, jmet⁴ sei de Pflicht un de Schülligkeit in de annere Wagshal'. — Of æwer Azeln kamm mit sine Vaderschaft so 'n düstere⁵, unbestimmtes Gefühl, as wir dat sine verfluchtige Schülligkeit, för sine Kinner tau sorgen, hei fung glup'schen⁶ an tau wirthschaften; stats dessen, dat hei bet dorhen blot in 'n groten⁶ as 'ne Ort⁷ von Feldmarschall up sinen Felln⁸ 'rümmerkummandirt hadd, tred hei up Stunn's⁹ as en Kapperal¹⁰ up, de sic üm de lütten Mundirungsstücken von sine Kapperalschaft bekümmern will; in Allens stek¹¹ hei sine Näf, sogor in de Theerbütt.¹² Dat hadd hei jo of ümmer dauhn kunnt, un 't is recht schön, wenn en Herr sic üm Allens kümmeret; æwer dat Kummandiren hadd hei unnerweg's laten süllt, denn dat kennte hei nich. — Hei grep¹³ up de unverständigste Wis' in den Gang von de Wirthschaft in, ret¹⁴ den ollen Mann sinen Plan utenanner, un wenn hei denn Allens so recht in de Brodull;¹⁵ bröcht hadd, denn gung hei nah Hus un schull¹⁶ up den ollen Mann: „Der alte Mann hat gar keine, gar keine Disposition! — Ist mir doch schon zu alt geworden. — Nein, 's geht nicht länger!“ — Un Krischan Segel säb tau Didrich Enæjeln:¹⁷ „„Je, wat sæl'n wi nu eigentlich dauhn, de Herr seggt so, un de Entspekter seggt so.““ — „„Je, Vadder,““¹⁸ säb Didrich, „wenn 't de Herr seggt . . .“ — „„Ja, dat is jo man All dumm Lüg.““¹⁹ — „Dor brukst Du nich för uptaukamen,²⁰ un wenn hei 't seggt, denn helpt²¹ dat nich.“ —

So kamm nu de Ault²² 'ran, un de Segen von de Feller süll unner Dach un Fad²³ bröcht warden; de Roggen was meht²⁴ un stunn förre²⁵ drei Dagen in Hoden.²⁶ — „Herr Inspektor,“ rep Azel ut dat Finster Hawermannen tau, un as de 'ranne kamen was, säb hei: „morgen wollen wir Roggen einfahren lassen.“ — „„Herr von Rambow, es geht noch nicht; wir haben gestern und heute bedeckte Luft gehabt, es hat nicht getrodnet, und das Korn ist

1) etwas Lieberes. 2) thun. 3) schwer. 4) warf. 5) mit aller Macht, über Erwarten. 6) im großen. 7) Art. 8) auf seinem Felde. 9) trat er jetzt. 10) Corporal. 11) steckte. 12) Butte mit Theer, Wagenschmiere. 13) griff. 14) riß. 15) Verwirrung (von brouille). 16) schalt. 17) eigentl. Schimpfwort auf einen jungen neugierigen Menschen, der seine Nase in Alles steckt. 18) Gvatter. 19) Zeug. 20) dafür brauchst Du nicht aufzukommen, die Verantwortung zu übernehmen. 21) hilft. 22) Ernte. 23) Dach und Fach. 24) gemäht. 25) seit. 26) in Mandeln (zusammengestellte Garben).

noch zu weich, einzelne Halme sind noch grün.“ — „Na, es wird schon gehen. — Wie wollen Sie denn einfahren lassen?“ — „Wenn eingefahren werden soll, dann müssen wir hier gleich hinter'm Dorf anfangen und müssen mit zwei Gängen¹ fahren, mit dem einen in die große Scheune, mit dem andern in die Gerstenscheune.“ — „Hinter'm Dorf anfangen? — Mit zwei Gängen? — Warum?“ — „Je näher wir beim Dorfe anfangen, desto mehr fahren wir in einem Tage ein, und das Wetter sieht bedenklich aus; und in zwei Gängen auf zwei Scheunendielen² müssen wir fahren, sonst stehen sich die Leute im Wege und die Wagen kommen sich in die Quere.“ — „Hm!“ säd Axel un makte dat Finster tau, „darüber will ich mich noch bedenken.“ — Un hei bedachte sich un kamm tau den Besluß, desen Ault wull hei mal mit Friß Triddelfißz allein beschaffen; Hawermann süll partutemang³ gor nicks dormit tau dauhn hemwen, un üm em mal ordentlich tau bewisen, dat hei dat söfte⁴ Rad an den Wagen wir, süll nu grad' von hinnen⁵ ut den Fellsn un denn mit einen Gang inführt⁶ warden. — Wat ein Gang un twei Gäng' was, was em nich so recht flor, æwer dat wiren jo blote Nebending', un wiren wohrschijnlijk nicks wider,⁷ as olle Inspekter-Schrullen, un mit de wull hei nicks tau dauhn hemwen, dorvon wull hei sich nahgradens los maken. —

Den annern Morgen Kloß fin'⁸ was hei all in de Wein' un gung sich fründlich up den ollen Mann tau, de sin Wirken up den Hof hadd: „Lieber Herr Hawermann, ich habe mir das reiflich überlegt — Sie dürfen mir das nicht übel nehmen —, ich habe beschlossen, diese Ernte mit dem jungen Triddelfißz ganz für mich allein selbst zu besorgen und die dahin zielenden Anordnungen selbst zu treffen.“ — De oll Mann stunn vor em, verdukt, verbaßt.⁹ — Laulekt kamm swor un bedrängt ut sine Post¹⁰ herute: „„und ich, Herr, soll hier bloß zusehen? und die Hülfe eines dummen Schreibers ziehen Sie meiner Hülfe vor?““ — Un hei stemmte finen Handstock so vor sich hen un kel den jungen Mann mit Ogen an, de so jung herute lücht'eten ut dat olle Gesicht, as wir all sin Dauhn un Wirken in finen langen Leven dorin mit einmal lewig¹¹ worden, un ut frie Post säd hei: „„Herr, Sie waren ein kleiner Junge, als ich meine ganze Thätigkeit Ihrem braven Vater widmete — er hat's mir gedankt, auf seinem Sterbelager gedankt! — aber Sie? — Sie haben mir den Undank reichlich in's Glas gegossen, und

1) d. h. zwei Abtheilungen, Schichten. 2) Lennen. 3) partout. 4) fünfte. 5) hinten. 6) eingefahren. 7) weiter. 8) um 5 Uhr. 9) verwirrt. 10) Brust. 11) lebendig.

nun wollen Sie mich noch beschimpfen?“ — Dor gung hei hen! — un Axel em nah: „Lieber Herr Hawermann, es ist ja nicht so gemeint. Ich wollte nur selbst mal versuchen . . .“ — Awer 't was so meint; hei wüßt recht gaud, dat 't so meint was! hei wull den ollen Mann nich mihr in sinen Kram hewwen, de tek em tau scharp up de Fingern, un hei müßt sich vör em schämen. —

De oll Inspekter gung in sine Stuw', slot¹ sin Schapp² up, sett'te sich dorvör; awer 't durte lang', ihre³ hei wat denken un beginnen kunn, un wildeffen gung dat nu up den Hof: „Tribbel-fiß!“ — „„Herr von Rambow!““ — „Wo willst Du hen, Jochen?“ — „„Je, id' weit 't⁴ nich, mi hett Keiner wat seggt.““ — „Frisß Pæsel, wo willst Du mit de Egten⁵ hen?“ — „„Je, wat weit id'? Id' fall jo dormit in de Brat⁶ eggen.““ — „Schapskopp!“ — dit was Frizen sin Stimm — „wi willen jo Roggen inführen.“ — „„Dat is mi of ganz egal, wenn dat nich is, denn is dat nich,““ un smet de isern Egten von den Wagen, „„wat mi de Entspekter seggt, dat dauh id.““ — „Flegel!“ rep de jung' Herr. — „„Frisß Flegel!““ rep Tribbel-fiß achter her. — „Wat fall hei?“ bröllte wat ut dat Hauschur⁷ 'rute. — „„Wo sünd de Aufstleddern?““⁸ rep Frisß Tribbel-fiß. — „Dor, wo sei stahn,“ säb de Rad'maker, „un mi hett Keiner wat seggt.“ — „„Je, wat saelen wi denn nu eigentlich?““ frog Daglöhner Pæsel. — „Je, Wadder, dat weit de leiw' Gott,“ säb Pegel; „uns hett jo Keiner wat seggt.“ — „„Flegel,““ rep Frisß dormang,⁹ „wi willen jo inführen laten, de Luftwagen möten smert¹⁰ warden.““ — „Minentwegen,“ rep Flegel ut dat Schur 'rute, „de Lheerbütt steiht jo hir.“ — „„Herr von Rambow,““ säb Frisß, „„wo ist Hawermann, soll ich den Inspekter nicht rufen?““ — „Kein,“ säb Axel langsam un dreihete sich üm tau 'm Weggahn. — „„Je,““ säb Frisß, de dat nu en beten¹¹ mit de Angst kreg, „„mit dem Einfahren wird's heute Morgen nichts.““ — „Ist auch nicht nöthig, dann fangen wir heut Nachmittag an.“ — „Was befehlen Sie denn aber, was sollen die Tagelöhner thun?““ — „Ach Gott, die Tagelöhner!“ säb Axel un gung af, „immer die Tagelöhner! — die Menschen können sich während der Zeit nützlich hier auf dem Hofe beschäftigen. Hören Sie mal,“ un hei dreihete sich üm, „sie können die Wagen schmieren helfen.“ —

1) Schloß. 2) Schrank, Sekretair. 3) ehe. 4) weiß es. 5) Eggen. 6) Brache. 7) Werkstatt des Rademachers. 8) Ernteleitern, die Seitenstücke des Erntewagens. 9) dazwischen. 10) geschmirt. 11) etwas.

Un wildeß satt¹ de oll Inspekter an sin Schapp un wull wat schriwen,² wat Smores,³ wat em an 't bindelste Lemen grep,⁴ hei wull sid losseggen von sinen Herrn, hei wull de Brügg' abbreken,⁵ de mal tüschen⁶ den ollen, seligen Kammerrath un em von Harten⁷ tau Harten slagen was; hei wull künnigen.⁸ — Hei hürte — wenn of nich Allens — de dummen Anstalten, de buten bedremen⁹ würden, hei sprung an dat Finster, as wull hei en vernünftigen Befehl gewen; ne! dat was vörbi, dormit hadd hei nids mihr tau dauhn! Hei knutschte¹⁰ den Breif, den hei anfangen hadd, tausam un fung en annern an, æwer of de paßte em nich, hei schow¹¹ sin Schriwgeschirr taurügg un slot de Klapp von sin Schriweschapp tau. — Newer wat nu? Wat füll hei beginnen? — Hei hadd nids tau dauhn, hei was utspannt; hei smet sid in de Sophaeck un sünn un sünn. —

As de Rahmiddag kamen was, was mit Hülp von den ollen Rad'maker un en por olle, verstännige Daglöhners dat Wagen-geschirr un dat Schün'fack¹² so wid tau Schid,¹³ dat dat Inführen losgahn kunn; un 't gung nu of los. Axel sett'te sid tau Bird'¹⁴ un kummandirte dat Ganze; Frix müßte sid nah den Herrn sine Anordnung of tau Bird' setten; wil æwer sine olle, dome¹⁵ Lanten lahmen ded,¹⁶ müßte hei den ollen Bullblaudwallach riden,¹⁷ wat æwer en Dörchgänger was; hei sülwst was as 'ne Ort¹⁸ von Adjutant. Nu kunn 't losgahn. Söß Spann Bird' laden¹⁹ vör söß Aufst-wagens vör un führten²⁰ in eine Reih up den Hof up — Ordnung is de Hauptjak —, up de ein' Sid²¹ stunnen de Aftstakers²² un de Faders,²³ up de anner Sid de Bistakers,²⁴ Laders²⁵ un Rahharters;²⁶ up en gegebenes Zeichen²⁷ marschirten de Fadlud'²⁸ in de Schün',²⁹ un de Butenlud'³⁰ stegen up de Wagens; Axel un Frix reden³¹ vörup, de Aufst-wagens folgten, un allmeindag' is up den Pümpel-häger Hof nich so 'ne Ordnung west, as an desen schönen Rah-middag; un Ordnung möt sin. De oll Rad'maker Frix Flegel

1) indessen saß. 2) schreiben. 3) etwas Schwereß. 4) an's innerste Leben griff. 5) Brücke abbrechen. 6) zwischen. 7) von Herzen. 8) künftigen. 9) draußen betrieben. 10) knutschte, knitterte. 11) schob. 12) Scheunfach, Danke; die Räume neben der Tenne zum Aufschichten der Garben. 13) so weit in Ordnung. 14) zu Pferde. 15) taub. 16) zufällig lahm war. 17) reiten. 18) Art. 19) 6 (Hier-) Gespanne legten (sich), wurden — gespannt. 20) führen. 21) Seite. 22) — 26) Die 'Aftstaker' laden die Garben in der Scheune vom Wagen (mit 'Stakelforken'), die 'Fader' legen die Garben in das Scheunfach, vgl. 12), die 'Bistaker' bringen die Garben auf dem Felde auf den Wagen, die 'Lader' legen dieselben auf dem Wagen in Ordnung, 'laden' denselben, und die 'Rahharter' ziehen die Hungerharte. 27) Zeichen. 28) die im Scheunfach beschäftigten Arbeiter (also 'Faders' und 'Aftstakers'). 29) Scheune. 30) die draußen, im Felde beschäftigten Arbeiter. 31) ritten.

stunn in 't Hauschur un kef den Log¹ nah: „Na, wo dit woll ward,“ säb hei un kratzte sich in den Kopp, so gruglich ungewennt² kamm em de Ordnung vör. „Je, wat geiht dat mi an?“ frog hei sich un gung an sin Arbeit, „wo 's æwer uns' oll Herr Entspetter?“

De æwer satt in sine Stuw' un sünn³ un sünn; de isfte Gast was bi em verflagen, hei stunn up un schrew en korten Rünningungs-breif up Wihnachten un verlangte en Urlaub up de Tid, so lang' de Luft wohrte, indem dat hei wildeß unner dese Umstään' æwerflüssig wir, namm Haut⁴ un Stock von den Nagel un gung ut de Stuw' un ut dat Dur;⁵ hei kunn 't binnen⁶ nich uthollen. Hei sett'te sich buten⁷ up 'ne Steinmur unner 'n Schatten von en Flederbusch un kef den Weg nah Warniß lang, von woher de Luftwagens kamen mühten; sei kemen æwer nich, blot Bræsig kamm den Weg hendal.⁸ — „Daß Du die Nase in's Gesicht behältst, Korl, was betreibt Ihr da an der Scheide⁹ for Anstalten? Wo kannst Du den Roggen schon einfahren lassen, er is ja noch grasgrün? un wo kannst Du mit sechs Wagens in einen Gang fahren lassen? un was halten die vollen Wagens da in den Weg?“ — „Bræsig, dat weit id nich, dor möst Du den Herrn un Triddelfitz¹⁰ nah fragen.“ — „Was?“ — „Bræsig, id heww nicks mihr tau seggen.“ — „Wo? — Wie? — Was sagst Du da?“ rep Bræsig un treckte de Ogenbranen hoch tau Höchten. — „Id heww nicks mihr tau seggen,“ säb de oll Mann still vör sich hen, „id bün bi Sid schawen;¹¹ id ward den jungen Herrn all tau ost.“ — „Korl,“ säb Bræsig un läd den ollen Fründ de Hand up de Schuller, „was is Dich? Verzähl mich das!“ — Un Hawermann vertellte em, wo dat All so kamen was, un as hei 't vertellt hadd, dreihete sich Bræsig üm un kef so grimmig in de schöne Welt herinne un bet de Zähnen tausamen,¹² as hadd hei de schöne Welt mang de Zähnen un wull sei tausam knacken, as 'ne dowe Hasselnæt,¹³ un rep mit 'ne halw von Wuth tausamnrüerte Stimm den Warnißer Weg entlang: „Jesuwiter! — Entfamtigter Jesuwiter!“ un dreihete sich wedder nah Hawermannen üm: „Korl, auch in diesen Triddelfitz hast Du Dich eine Slange an Deinen Busen groß gesogen!“ — „Bræsig, wat kann de dorfor, de möt dauhn wat em heiten¹⁴ is.“ — „Da kommt er angebædelt,¹⁵ un all die sechs Luftwagen achter her, was das Zeug halten will — mit en vollen Wagen. — Dies wird 'ne Remedi,¹⁵ dies wird eine landwirthschaftliche Remedi! —

1) Zug. 2) fürchtbar ungewohnt. 3) sann. 4) Hut. 5) Thor. 6) drinnen. 7) draußen. 8) hinunter. 9) Feldscheide. 10) bei Sette geschoben. 11) biß die Zähne zusammen. 12) taube Haselnuß. 13) geheißen. 14) heran gesprengt, geprescht. 15) Komödie.

Paß auf! da bei die olle Brügg' jmeißen sie um," rep Unkel Bræsig un danzte ahn¹ alle Rücksichten up sine armen Bobagra-Beinen herümmen, as hadden de an den ganzen Krempel² Schuld un müßten dorför bestrakt warden, denn — dat id 't ingestahn möt — ut de grimmige Wuth slog hi em de helle Schadensfreud' herut. „Da haben wir die Paster!“ rep hei mit einmal in groten Jubel, denn as hei 't seggt habbd, geschach 't: as de irste, vulle Wagen in en flanken Drawm³ an de Brügg' kamm, lagg hei 'rüm. — „Holt!“⁴ rep dat von dor her. „Dunnerwetter, holt! So hollt⁵ doch!“ Frik fel sid ün, je wat nu? Hei wüßt sinen Liw⁶ of keinen Rath; tau 'm Glücken æmer sach hei Hawermannen un Bræsigan an de Steinmur un jagte up sei los: „Herr Inspektor . . .“ — „„Herr, Sie haben sich das eingebrocht, nu freßen Sie's auch aus!““ rep Bræsig. — „Lieber Herr Inspektor, was sollen wir machen? Der Wagen liegt quer vor der Brücke, und die andern können nicht durch.“ — „„Reiten Sie rasch . . .““ — „Korl, Du hältst die Mund, Du büßt abgesetzt, as en Budklamm,⁷ Du hast nichts nich zu jagen,“ säb Bræsig dormang. — „„Reiten Sie rasch . . .““ säb Hawermann. — „„Nein, lassen Sie nur, die Knechte sind verständiger gewesen, als Sie, sie räumen schon die Garben aus dem Wege.““ — „Herr Inspektor,“ säb Frik benau't,⁸ „ich kann nichts dafür, der Herr von Rambow hat Alles so befohlen: die Wagen sollen alle in einer Reihe fahren, und die Knechte sollen mit dem vollen Fuder jagen.“ — „„Denn jagen Sie, daß Ihnen die Zunge zum Halse heraushängt!““ rep Bræsig. — „Und er hält zu Pferde auf dem Haid'berg und übersieht und kommandirt das Ganze.“ — „„Hat woll in der einen Hand ein Sperfektiv⁹ und in der andern en Kommandostab, as der olle Blüchert auf dem Hoppenmarkt¹⁰ in Rostod?““ säb Bræsig höhnschen.¹¹ — „Reiten Sie nach dem Hofe,“ säb Hawermann dormang, „und sorgen Sie dafür, daß der erste, abgeladene Wagen gleich wieder 'raus fährt.“ — „„Das darf ich nicht,““ säb Frik, „„der Herr hat ausdrücklich befohlen, daß die Wagen wieder in einer Reihe herausfahren sollen; er will Ordnung in der Sache haben, sagt er.““ — „Denn sagen Sie ihm, der prächtigste Esel, den ich mein Lebtag gesehen . . .“ — „„Bræsig, seiß tau Dinen Würden!““¹² rep Hawermann hastig dortüchen — „wäre — wäre Ihr kleiner Maulesel, Herr Tribdelsiß,“ slot Unkel Bræsig mit grote Geistesgegenwart.

1) ohne. 2) Tröbel. 3) in schlankem, raschem Trab. 4) halt. 5) haltet. 6) seinem Leibe. 7) Budklamm; sprichw. 8) bekommen. 9) Perspektiv. Fernrohr; von Bræsig mit dem Warfhaustab verwechselt. 10) Hopfenmarkt. 11) höhnsch. 12) Worten.

Fritz red up den Hof. — „Korl,“ säb Bræfig, „wir könnten auch en bißchen¹ hingehen un könnten die schöne Ordnung aus Deinem Fenster regardiren.“ — „„Ja, 't is All egal,““ säb Hawermann un süßte deip² up, „„hir oder dor.““ — Sei gungen; de Wagens führten up den Hof, de irste up de Schündel,³ de annern hollen in eine Reih dorachter. De Astfakers schüllen,⁴ sei mühten sich jo dob marachen,⁵ de Daglöhners schüllen up den natten⁶ Roggen un frogten, wer den denn in 'n Winter dösch⁷ füll; de Knechts lachten un bedrewen⁸ Dummheiten un Langewil, un Fritz red mit en ungeheuer ruhigen Gewissen up den Hof herüm, denn hei ded⁹ sine Schülligkeit un befolgte sinen Herrn sine Befehlen. — Als Allens afbröcht¹⁰ was, sett'te hei sich wedder an de Spitz von de lebigen¹¹ Wagens, un de Log¹² gung af. De Stakers un Faders treckten sachten¹³ de Schün'dör 'ranne wegen den Schatten, läden sich hen un slepen en Strämel;¹⁴ Tid hadden sei jo nu dortau. — „En rechter, schöner, ruhiger Ault, Korl,“ säb Bræfig, „auf den ganzen Hof is Dod'sgeruch, un dazu rögt sich kein Lowblatt.¹⁵ Es ist recht plesirlich for mir, denn ich habe einen solchen noch nicht erlebt.“ — „„För mi is dat nich plesirlich,““ säb Hawermann, „„id seih dat Unglück kamen. Noch en Stückerner drei so 'ne Dummheiten, un de Respekt is weg bi de Lüß'; seihn de irst, dat Einer wat anordnirt, wat hei nich versteiht, denn dauhn sei, wat sei willen. — Un de arme, unglückliche, junge Mann! un vör Allen de arme, arme junge Fru!““ — „Da kommt Deine gnedige Frau just aus dem Hause heraus, und das Kindermädchen folgt mit dem Wagen, worin die kleine Slummergeöttin liegt. — Aber — Korl, komm fix an's Fenster! — was is dies?“ — Un 't was wirklich de Mäuh wirth,¹⁶ an 't Finster tau lopen;¹⁷ denn dwas¹⁸ ewer den stillen Hof bædelte¹⁹ all, wat dat Tüg²⁰ hollen wull, Fritz Triddelstiz up den ollen Bullblaudswallach, Bill, un en Raudener teihn achter em jog²¹ Arel un bröllte: „Triddelstiz!“ — „„Gleich!““ rep Fritz, jog ewer ut den annern Dur 'rute, un Arel achter drin. „Was zum Deuwel is dies?“ frog Bræfig, un knapp hadd hei Tid, sich hellischen²² tau verwunnern, dunn kamm Fritz un Bill un Arel in 't Waterdur²³ wedder 'rinne, un dwas wedder ewer den Hof: „Triddelstiz!“ — „„Gleich!““ — „„Herr, sünd Sie verwurn?““²⁴

1) bißchen. 2) tief. 3) Scheunbiele, Tenne. 4) schalten. 5) zu Tode arbeiten. 6) nah. 7) dreschen. 8) betrieben. 9) that. 10) abgebracht, abgefaben. 11) leer. 12) Zug. 13) zogen leise. 14) schliesen ein Wellchen (Streifen). 15) (Laub-) Blatt. 16) Ruhe werth. 17) laufen. 18) quer. 19) sprengte. 20) Zeug. 21) etwa 10 Ruthen hinter ihm jagte. 22) im höchsten Grade. 23) Wasserthor. 24) verworren, verrückt.

rep Bræsig, as Friß an 't Wirthschaftshus vörbi jog, æwer Friß garw kein Antwort un satt ganz krümming¹ up Billen un griff-lachte² unner Angst un Weißdag³ von em 'runne un wull de gnedige Fru grüßen, stödd⁴ sid æwer blot de Mütz af, un de junge Fru rep in Angst: „„Arel, Arel! was ist dies?““ frog æwer of kein Antwort, denn Arel hadd 't of sibr hild.⁵ Un mit einmal namm Bill de Hürd⁶ vör den Schapstall, un Friß schot köpplings vöræwer⁷ in en Hümpel Arwtstroh,⁸ un Arel parirte sin Bird un rep wedder: „Tribbelsiß!“ — „„Gleich, Herr von Rambow,““ säd Friß ut den Arwtstrohhümpel 'rute. — „Welcher Teufel reitet Sie?“ rep Arel. — „„Er hat mich nicht geritten,““ säd Friß un stunn — Gott sei Dank! — all wedder æwer Enn,⁹ „„ich habe ih'n geritten; ich glaube, Bill ist mit mir durchgegangen.““ „Un dat is hei richtig!“ säd Krishan Dæsel, de ut den Ribstall an-lopen¹⁰ kamm. „Seihn S', gnedigste Herr, Bill is bi den Herrn Grasen ümmer up Ståwelschit¹¹ reden¹² worden, un wenn hei sin Rücken denn so friggat, denn rönt¹³ hei so lang', bet hei so 'n Ort¹⁴ von Hafelwart¹⁵ oder Koppelrid¹⁶ tau faten¹⁷ kriggt, dat hei doræwer springen will, un wenn hei dat denn sat¹⁸ hett un dat Stück ut-åwot¹⁹ hett, denn steiht hei as en Lamm. — Seihn S', dor steiht hei.“ — „„Arel,““ kamm de junge Fru nu 'ranne, „„was hat dies zu bedeuten?““ — „Nichts, mein Kind, ich hatte dem Wirthschafter einen Befehl gegeben, und als er fortgeritten war, fiel mir etwas Besseres ein, ich wollte meine Anordnung widerrufen, folgte ihm, sein Pferd ging mit ihm durch, und ich ritt hinterher.“ — „„Gott sei Dank!““ säd sei, „„daß es so abgelaufen ist. — Aber willst Du nicht hinein kommen und Besperbrod essen?““ — „„Ja,““ säd hei, „ich habe mich heute etwas angestrengt. — Tribbelsiß, es bleibt Alles in der gewöhnlichen Ordnung.“ — „„Zu Befehl,““ säd Friß, un Arel gung mit sine Fru in 't Hus. —

„Arel,“ frog sei, as sei an den Besperdisch seten, „was heißt das? Bei uns zu Hause kam in der Ernte immer nur ein Fuder zur Zeit auf den Hof, hier kommen ja aber immer sechs zu gleicher Zeit.“ — „„Liebe Frida, ich kenne diese alte Methode auch ganz genau; aber bei derselben sind Unordnungen unvermeidlich, wir lassen der größeren Ordnung wegen alle Wagen in einer Reihe

1) krumm. 2) lachte gezwungen. 3) Weß. 4) stieß. 5) eilig. 6) nahm —, setzte über die Hürde. 7) schob über Kopf vornüber. 8) Hausen Erbsenstroh. 9) schon wieder aufrecht. 10) herbei gelaufen. 11) statt: steeple-chase. 12) geritten. 13) rennt. 14) Art. 15) Zaun aus verschränkten Pfählen mit darauf gelegten Dornen. 16) Stangenzaun, aus Riegeln gebildete Umzäunung einer Koppel. 17) lassen. 18) gefaßt. 19) ausgefaßt.

fahren.“ — „Und hat Hawermann das so angeordnet?“ — „Hawermann? Nein, der hat nichts damit zu thun; ich fühlte das Bedürfniß, mich von den Anordnungen meines Inspektors endlich einmal zu emanzipiren, und habe ihm angezeigt, daß ich diese Ernte ohne seine Hülfe beschaffen wollte.“ — „Arel, was hast Du gemacht! Das kann der Mann ja gar nicht leiden.“ — „Muß er doch! — Er muß sich daran gewöhnen, daß ich Herr auf dem Gute bin.“ — „Als solchen hat er Dich immer anerkannt. — Lieber Arel, dies wird eine Quelle bitterer Sorgen für uns werden,“ un sei lehnte sich in sworen Gedanken in den Staul¹ taurügg un tel vör sich hen. — „Areln was nich gaud tau Maud,² dunn gung de Dör up, un Daniel Sadenwater bröcht en Breif: „Ne Empfehlung von den Herrn Inspektor.“ — „Da ist's!“ — „säd Frida. — Arel las den Breif: „Der Herr Inspektor kündigt zu Weihnachten. — Kann gleich abgehen. — Brauch keinen Inspektor. — Kann hundert für einen kriegen. — Aber daß er mir die Kündigung zuschickt, daß ich ihm nicht zuvorgekommen bin, das ärgert mich!“ un dormit sprung hei up un lep in de Stuw³ up un dal. — Frida satt still dor un säd kein Wurt. — Dat rekente⁴ sich Arel as en Vörwurf an, denn hei müßt recht gaud, dat hei wedder up en argen Holtweg⁴ was; æwer hei dürwt sich dat nich marken laten, hei müßt sine Schuld wedder up annere Schullern leggen, un so säd hei denn in sine Unrechtfarigkeit: „Aber das kommt davon her, das kommt von Deiner Borliebe für den alten pretentiösen Schleicher!“ — Frida säd kein Wurt, sei stunn still up un gung ut de Dör. —

An den Abend satt sei an de Weig⁵ von ehr lütt Döchtling un weigte ehr Kinding in Slap.⁶ — Ach, wer doch sin Gedanken so in Slap weigen künn! — Awer so 'n Kinding stammt von unsern Herrgott un hett noch en Stück von den ewigen Fredenhimmel in sich un von haben⁶ mitbröcht; de Winschen-Gedanken stammen von de Ird,⁷ un an ehren unsefern,⁸ æwermäuden⁹ Fauttritt hact¹⁰ de Sorg⁷ un de Dual, un en æwermäud' Wünsch kann nich inslapan. — Ja, Arel hadd Recht, hei kreg woll en Inspektor wedder, hundert för einen. — Awer Frida hadd of Recht: en tru Hart¹¹ wull von ehr scheiden.

1) Stuhl. 2) zu Muthe. 3) rechnete. 4) Holzweg; sprichw. 5) Schlaf. 6) oben. 7) Erde. 8) unsicher. 9) übermüde. 10) hactet. 11) treues Herz.

Kapittel 29.

Worüm eigentlich Gottlieb wählt würd, un Jung'-Jochen 'ne Gornwinn¹ vörstellte. — Dat de Petisten gor nich tau trugen² is. — Worüm Fru Pastern nich nah de Hochtid³ gung un doch hengung. — Wo licht⁴ sid Einer den Düwel verschriven⁵ kann, un wo licht Einer üm all sine Pött⁶ un üm den Preisteracker kamen kann. — Worüm Bomuchelskopp unsern Herrgott ganz irnslich frog, wat⁷ noch Gerechtigkeit in de Welt wir, un worüm hei Ageln en beten pisacken ded.⁸ — Bräsig gimwt den jungen Herrn von Rambow en gauden Rath, un de stött⁹ em tau 'm Dank dorför vör de Post.¹⁰

In Jochen Rühlern finen Hus' was idel¹¹ Freud' un Lust; Gottlieb was wählt, was tau 'n würllichen Preister wählt, un wen hadd hei dat vör Allen tau verdanken? Wen anners, as unsen ollen braven, einfachen Bomuchelskopp; de gaww den Utslag.¹² — „Häuning,“ säd unsi' oll gaud Fründ in de Kirck un rekente,¹³ wildeß¹⁴ de drei jungen Preister-Kannedaten up de Kanzel in Angst un Bangen tau Strid' jogen,¹⁵ un ein Feder up sine Ort¹⁶ mit Gottswurt nah de Preisterstäd' smet;¹⁷ „Häuning,“ säd hei, as Gottlieb taulekt flot¹⁸ un sid den bitter-juren Sweit¹⁹ von dat blasse Gesicht wischte, „Kluding,“ säd hei, „wi wählen dissen; dit is de dumms.“ — „Wenn 't man gewiß is,“ säd sine leuwe Fru, „wo will ein Schapskopp den annern taxiren?“ — „Küking,“ säd Bomuchelskopp un æwerhürte²⁰ sine leuwe Fru ehre Anspeling un Pisanteri²¹ ganz un gor; villicht wil hei 't so gewennt²² was, villicht wil Gottlieben sine Predigt em rührt hadd, denn Gottlieb hadd æwer den Text predigt: ‚vergebet Euren Feinden.‘ — „Häuning, der Erste, der mit das rothe Gesicht, is en Sohn von den ollen Pächter Hamann, un Art läßt nich von Art, Du sollst sehen, der wirthschafstet selbst; und der Zweite, jüh, das ist ein Filuh,²³ Guståwing hat ihn gesehen, wie er sich kurzfertig den Acker besehen hat, und den Pasterkutscher hat er gefragt: wer die Pasterscheune zu erhalten hätte, das Ding wollte ja einfallen. — Mit den beiden ist das nichts; der Rektorjohn, das ist unser Mann.“ — „Wer falsch rekent, rekent tweimal,“ säd Häuning. — „Ich verrechne mich nicht,“ säd Bomuchelskopp, „der Herr von Rambow und Rühlern haben schriftlich der Sache entjagt, selbst kann der junge Mensch nicht wirthschafsten,

1) Gornwinde. 2) trauen. 3) Hochzeit. 4) wie leicht. 5) dem Teufel verschreiben. 6) Töpfe; sprichw. 7) ob. 8) ein bißchen peinigte, folterte. 9) stößt. 10) Brust. 11) eitel, lauter. 12) Ausschlag. 13) rechnete. 14) während. 15) zu Streit, um die Wette jagten. 16) Art. 17) nach der Priesterstelle warf. 18) schloß. 19) Schweiß. 20) überhörte. 21) Picoterie, Stichelei. 22) gewohnt. 23) ilou.

dazu ist er zu dumm, und einen Unterpächter brauch ich nicht zu leiden; er muß den Acker an mich verpachten, und ich hab's in der Hand, ich kann ihm sagen: dafür! und mehr nicht en Schilling!" — Un so würd denn nu Gottlieb wählt, denn binah alle Stimmen felen¹ up em, blot en por olle Daglöhners ut Rexow wählten ehren Herrn, Jochen Rühlern. 'T was æwerst en blotess Bersehn, indem dat sei glöwten,² 't wir egal, 't blew³ jo doch in de Fründschafft.⁴

Un in Jochen Rühlern sinen Hus' was ibel Freud' un Lust, un de beiden lütten Drumwappel swemnten⁵ in hellen Sünnesschin 'ne flore Bäf hendal,⁶ de was bet an den Rand vull Hoffnung un Utsichten, un küselten⁷ sid um enanner 'rümmer, un Mining swemnte ümmer lustig mit ehr Swester, obchonst dat ehr jütwst gor nich angung. — Awer en lütten, persöhnlichen Grund hadd sei doch tau dat Swemmen; ehr Vatting, Jung'-Jochen, was eins Dag's taurigg kamen von den Felln⁸ un hadd seggt: dat ewige Wirthschaffen grep⁹ em denn doch tau sihr an, hei wull, Rudolf wir jo wid;¹⁰ dorup hadd denn Nutting frilich seggt: wat¹¹ hei sid nich schämen ded, hei wir jo noch en jungen Kirl; un dunn hadd Vatting frilich seggt: na, denn wull hei jo of wider¹² wirthschaffen; æwer 't was doch all de Anfang von de endliche Seligkeit, un 't Ding hadd jo doch all en Haken, wo sid de Hoffnung anknüppen let! — Bi Mining was jo nu æwer Allens in Reih un Richtigkeit, un de Utsür¹³ würd beschafft, un in Fru Rühlern ehre Wahnstuw' sach 't ut,¹⁴ as in en Spinnhus un 'ne Bomwullensamerik:¹⁵ hir würd spinnen, un dor würd knütt't,¹⁶ hir würd neiht,¹⁷ un dor würd stüdt un drellirt un haspelt, un Klugens¹⁸ würden upwunnen¹⁹ un wedder afwunnen, un ein Feder hadd sin Deil,²⁰ of Jung'-Jochen un Jung'-Bauschan; Jung'-Jochen würd as Gornwinn' vernuht un satt mit de Pip in den Munn²¹ stiw²² dor un höll²³ de Arm tau Höcht mit 'ne Fiß Gorn,²⁴ un sine Fru stunn vör em un widelte de Fiß af, un wenn hei glöwt, nu hadd hei 'ne lütte Berlöschung,²⁵ denn kamm Mining un denn Mining, un hei was en slagen²⁶ Mann; æwer of Jung'-Bauschan hadd sin Deil, em würd ümmer up de Lehnen pedd't,²⁷ un Keiner hett mihr dese Hochtud verflucht, as Jung'-Bauschan, bet hei sid taulezt ganz von de Sak taurigg treden ded²⁸

1) felen. 2) glaubten. 3) bliebe. 4) Verwandtschaft. 5) schwammen. 6) einen klaren Bach hinunter. 7) wirbelten. 8) vom Felde. 9) griff. 10) weit. 11) ob. 12) weiter. 13) Aussteuer. 14) sah es aus. 15) Baumwollensfabrik. 16) gestrickt. 17) genächt. 18) Knäuel. 19) aufgewunden, gewickelt. 20) Theil. 21) sah mit der Pfeife im Munde. 22) steif, unbeweglich. 23) hielt. 24) Strähne Garn. 25) Erholung. 26) geschlagener. 27) auf die Lehnen getreten. 28) von der Sache zurück zog.

un sogor den Meßhof¹ för en behaglicher Flag² estimirte, as 'ne Stum', wo 'ne Ustür utrüßt' ward. —

„So,“ säb Fru Nüßlern eins Abends un säb de 'Gänn' in den Schot,³ „Bräsig, minentwegen kann morgen all Hochtid sin, id hün prat⁴ mit Allens.“ — „„Na,““ säb Bräsig, „„denn machen Sie Anstalten, denn der Petist un Lining werden auch woll so weit prat sein.““ — „Ach, Bräsig, wat reden Sei! De Hauptsak, de fehlt jo doch noch; de Regirung hett jo tau de Parr⁵ noch nich ehren Semp⁶ gewesen. — Wo heit⁷ dat Ding noch?“ — „„Haha, ich weiß. — Sie meinen die Bokatschon, wie sie's for gewöhnlich nennen, ich halte aber Bokativus for richtiger, indem der sel Paster Behrens in meine jugendliche Jahren ümmer Bokativus sagte.““ — In desen Ogenblick kamm Kutscher Krişchan in de Dör 'rinne: „Gu'n Abend, Madamming, un hir sünd of de Zeitungen.“ — „„Sünd kein Breiw⁸ up de Post west?““ frog Fru Nüßlern. — „„Ja,““ säb Krişchan, „en Breif was of dor.“ — „„Worum hett Sei denn den nich mitbröcht?““ — „„Ne,““ säb Krişchan un smet dat wid weg, as kunn hei sich so 'ne Dæmlichkeit denn doch nich tau Schulden kamen laten, „dat was jo en Sündengeld, wat sei dorfor södderten,⁹ un id hadd of so vel gor nich bi mi.“ — „„Na, wat süll hei denn kosten?““ — „„Je, nu seggen S' man mal: acht Daler! Un sei säden jo, dor leg' en Postvorschubb oder en Postvorschuß oder so wat up, genaug mit en Postvorspann was hei ankamen, un an den jungen Herrn, wat uns' Brüdjam¹⁰ is, was hei.“ — „„Mein Gott, Krişchan, so 'n düren¹¹ Breif! Von wen künn denn de woll sin?““ — „„Weiten dauh 'd 't,¹²““ säb Krişchan, „æwer seggen dauh 'd 't nich,“ un sek Bräsigens dorbi an. — „„Wör den Herrn Entspekter kannaft Du Allens seggen,““ säb Fru Nüßlern. — „„Na, denn minentwegen!““ säb Krişchan, „hei was von en Frugensminsch,¹³ den Namen heww id æwer vergeten.“¹⁴ — „„Mein Gott!““ rep Fru Nüßlern, „„von en Frugensminsch! an minen Swiegerjæhn! un denn acht Daler!““ — „„Kommt Allens vor!““ säb Bräsig, „kommt auch bei die Petisten vor!“ — „„Ja, 't kümmt All vör!““ säb Krişchan, un wull ut de Stum' herut. — „Krişchan,“ sprung Fru Nüßlern up, „Hei möt jo morgen wedder nah Rahnstädt mit den Roggen, frag' Sei doch mal ganz genau nah den Namen, un acht Daler will id em gewesen, den Breif möt id hewwen.“ — „„Schön, Madamming,““ säb Krişchan un gung ut de Stum', „„dat will'n wi woll frigen.““ — „Bräsig,“ rep Fru Nüßlern un smet sich in den

1) Misthof, Dungstätte. 2) Fleck, Plak. 3) legte die Hände in den Schoß. 4) parat, fertig. 5) Pfarre. 6) Senf. 7) wie heißt. 8) Briefe. 9) forderten. 10) Bräutigam. 11) theuer. 12) wissen thu ich's. 13) Wettsbitb. 14) vergessen.

Rorwohlnstaul taurügg, dat dat oll Worm ordentlich stæhnen würd,¹ „wat hett min Swiegersöhn mit en Frugensmensch tau dauhn?“ — „Weiß ich nicht!“ säd Bræsig, „is mich gänzlich unbekannt, indem daß ich mich nie um Heimlichkeiten bekümmere. Hork an 't Enn', sagt Kotelmann,² morgen kriegen wir's zu wissen.“ — „Ne,“ rep Fru Nüßlern, „dese Gottlieb, dese stille Mensch.“ — „Die Petisten is gar nich zu trauen,“ säd Bræsig, „trau keinen Jesu-witer nicht!“ — „Bræsig,“ rep Fru Nüßlern, un de oll Staul schreg lud' up,³ as sei uppsprung, „steckt hir wat achter,⁴ denn nem id min Kind wedder t'rügg. — Hadd Rudolf dat dahn,⁵ denn kunn id em dat vergewen, denn hei is en rug' Fahlen⁶ un hett of kein Fehl dorin; æwer Gottlieben? — Ne, meindag' nich! — Wer sid so heilig anstellen un verstellen kann un denn so 'ne Stücken ut-åumt⁷ — de bliv⁸ mi von den Wagen! de bliv' mi von den Liv!⁹ mit so 'n Menschen heww id nicks tau dauhn!“ —

Un as Gottlieb des Abends tau Disch kamm, kef em sine tau-künstige Swiegermutter von alle Siden an, as wir sei en Lade-beiner, un Einer wull ehr mit en falschen Gröschén beschummeln.¹⁰ — Un as Gottlieb nah Disch Lining bed,¹¹ sei süll em en Glas friisch Water nah sin Stuw' ruppe bringen, säd sei, Lining hadd wat anners tau dauhn, un as Gottlieb sid nu an Mariken, dat Stuwennmäten,¹² wendte, säd Fru Nüßlern, hei süll man sülvst nah de Pump hengahn, hei hadd just so wid dorhen, as Marik. Un so treckte sei in aller Geschwindigkeit en ordentlichen Zauberkreis üm em 'rüm, æwer den kein Frugensmensch 'ræwer kamen kunn. —

Den annern Middag, as Allens bi Disch satt, kamm Rutscher Krişchan in de Dör un winkte Fru Nüßlern: „Madamming, oh, up ein Wurt.“ — Un Fru Nüßlern winkte Bræsig, un de beiden ollen Leiw'slüd'¹³ gungen mit Krişchanen nah de Del¹⁴ 'rute. — „Na?“ frog Fru Nüßlern. — „„Hir is hei,““ säd Krişchan un hal'te¹⁵ en grotten Breif ut de Westentasch herut, „un den Namen von dat Frugensmensch weit id of.“ — „Na?“ frog Fru Nüßlern wedder. — „„Je,““ flusterte Krişchan heimlich in Fru Nüßlern ehr Uhr 'rinne, „„Mine¹⁶ heit sei mit ehren Börnamen, un ‚Sterijum‘ ward woll ehr Vadersnamen sin.“ — „Wat! — Mine — Sterium heit sei?“ rep Fru Nüßlern. — „„Hoho!““ rep Bræsig un ret¹⁷ Fru Nüßlern den Breif ut de Hand, „das kommt von die Ungebildtheit mit ausländische Namens, das is ja die Bokatschon

1) zu stöhnen anfang. 2) hork an's Ende u.; sprichw. 3) schrie laut auf. 4) etwas dahinter. 5) gethan. 6) ein rauhes Füllen; iprichw. 7) aus-, verübt. 8) bleibe. 9) vom Leibe. 10) betrügen. 11) bat. 12) Marie das Stubenmädchen. 13) Liebesleute. 14) Hausflur (Diele). 15) holte. 16) Wilhelmine. 17) riß.

von's Ministerium,“ un ret de Dör up un brällte in de Stuw' rin: „Hurah! Sie, oller Betist, Sie! Hier ist's, und ander Woch ist Hochzeit!“ — Un Fru Küßlern soll den ollen Gottlieb um den Hals un küßte em un rep: „Gottlieb, min leim' Gottlieb, id heww Di en grotz Unrecht dahn, lat man sin, Gottlieb, Lining fall Di of alle Abend Water 'ruppe bringen, un wenn Du willst, fall of de Hochtid sin.“ — „Mein Gott,“ rep Gottlieb, „was ist denn . . .?“ — „Ne, Gottlieb, seggen kann 'd 't Di noch nich: dat is mi tau schanirlich;¹ æwer wenn Du drei Johr verfrig't² büßt, denn will 'd 't Di Allens vertellen.“³ — —

Un de Hochtid würd hollen, un dorvon let sid vel vertellen, wo Lining mit ehr Swester Lining bitterlich nah de Tru⁴ weint hewwen, wo Gottlieb ordentlich smud utsach, as Lining em achterwarts⁵ de Radnægel⁶ ut den Nacken schert hadd, wo Fru Küßlern einen Jeden, de ehr in den Weg kamm, versekern ded,⁷ sei säuhlte ehre Beinen gor nich, womit sei wider nids seggen wull, as dat sei sei gor tau sibr säuhlen ded. — Id vertell von dese Hochtid æwer gor nids, as wat id sülmst seihn heww, un dat is, dat gegen Morgen halwig vir⁸ de beiden ollen Frunn',⁹ Jung'-Zochen un Jung'-Bauschan, Arm in Arm up den Sopha legen un slepen.¹⁰ —

Hawermann was up de Hochtid, was æwer still; sine Lowije was of dor, bet in dat bindelste Hart¹¹ vull Leim' för ehre lütte Lining, æwer still was sei of, still jelig; Fru Pastern hadd 'ne Zuladung utslagen, æwer as de Gäst all¹² dat Hoch up Brut un Brüdjam utbringen deden, un Zochen nahgradens of en Wurt reden wull, gung de Dör up, un Fru Pastern kamm in ehr swartez Wittwengkled 'rinne in de helle Hochtid'sfreud' un soll Lining um den Hals un jäd: „Ich gönne es Dir, ich gönne es Dir von Herzen; und magst Du so glücklich dort sein, wie ich es gewesen bin. Du bist nun die Nächste dazu!“ — Un küßte sei un strakte¹³ sei un dreichte sid snubbs¹⁴ um un gung ahn¹⁵ Gruß bet an de Dör; dor rep sei: „Hawermann!“ — Sei hadd 't nich nödig hatt, hei stunn all bi ehr, un as sei in den Wagen stegen was, satt hei all bi ehr, un sei führten¹⁶ nah Gürlig. —

In Gürlig stegen sei ut den Wagen — de Pasterkutscher Zörn¹⁷ müßte hollen — un gungen up den Kirchhof un hadden sid an de Hand sat't¹⁸ un kelen up en gräunes Graww, wo bunte, helle Blaumen d'rup wüssen,¹⁹ un as sei weggungen, säd de lütte Fru

1) gênant. 2) verfreiet, verheirathet. 3) erzählen. 4) Trauung. 5) hinterwärts. 6) vgl. S. 89, 19. 7) versicherte. 8) halb vier. 9) Freunde. 10) lagen und schliefen. 11) bis in's innerste Herz. 12) schon. 13) streichelte. 14) mit einem Ruck. 15) ohne. 16) fahren. 17) Zürgen, Georg. 18) gefaßt. 19) drauf wuchsen.

Pastern mit en deipen,¹ deipen Süfzer, as wenn Einer en Beket² bet up den Grund utdrunken hett: „Hawermann, ich bin fertig;“ un steg in den Wagen, un Hawermann führte mit ehr nah Rahnstädt. — „Luise weiß Bescheid,“ säd sei, „sie besorgt mir morgen die Sachen hierher.“ — Un sei gungen tausam dörch dat nige³ Hus, un de lütte Fru Pastern dankte em un küfte em för sine Fründschafft, dat hei 't All so hadd inrichten laten, as 't in Gürliz west was, un kek ut dat Finster 'rute un säd: „Ja, Alles, Alles, aber kein Grab!“ — Un 'ne lange Tid he:wen sei tausam ut dat Finster seihn, dunn drückte Hawermann ehr de Hand un säd: „Frau Pastorin, ich habe eine Bitte auf dem Herzen, ich habe dem Herrn von Rambow gekündigt und gehe diesen Weihnachten dort ab; können Sie mir oben das Siebelstübchen abtreten, und wollen Sie mich an Ihrem Tisch aufnehmen?“ — „Ach, sei hadd woll vel fragt un vel redt, wenn de Ogenblick nich so rührsam⁴ west wir; sei säd för dit Mal nich mihr, as: „Wo Luise und ich wohnen, sind Sie stets der Nächste dazu.“ — —

Ja, so is dat nu einmal in de Welt; wat den Einen Freund' is, is den Annern Weihdag,⁵ un Hochtid un Gramw liggen dicht tausam, un doch is de Afstand von enanner düller⁶ as Sommerhitt un Wintersküll;⁷ ewer 't giwot 'ne wunderschöne Ort⁸ von Minschen in de Welt — säukt sei man,⁹ tau finnen sünd sei —, de Ort wölv¹⁰ wunderbore, tau den Hewen¹¹ stigende Brügggen von ein Hart tau 't anner ewer de Afgrünn',¹² de de Welt reten¹³ hett, un so 'ne Brügg' bug'ten¹⁴ de beiden lütten run'n Pasterfrugens,¹⁵ Lining von Rexow tau un Fru Pastern von Rahrstädt tau, un as sei den Elufstein grad' ewer dat Pasterhus tau Gürliz sett't hadden, dunn tründelten¹⁶ sei sid in den Arm un höllen sid so fast¹⁷ anenanner, dat sei bet an ehr Lewensenn' nich mihr lostaubünzeln¹⁸ wiren. —

Na, un nu uns' oll Gottlieb! — Hei ded of sin Ding',¹⁹ hei drog²⁰ tau dese Brügg' flitig Leim²¹ un Kalk tau — hei was jo of man noch en Handlanger in dat Preistergeschäst —; ewer dat möt id seggen, as hei sine Antrittsred' höll, dunn hadd hei weniger Bedacht up sid, as up sinen trugen²² Vorgänger, den ollen Paster Behrendsen. — „Er legt sich zu was Verständiges an,“ säd Bræsig, as hei ut de Kirck kamm, un strakte Lining awer de Baden un gaww Mining en Kup. „Die Petisten werden männiglich ganz

1) tief. 2) Beket. 3) neue. 4) rührend. 5) Schmerz. 6) größer (toller). 7) Sommerhitze und Winterkälte. 8) Art. 9) sucht sie nur. 10) wölbt. 11) Himmel. 12) Abgründe. 13) gerissen. 14) bauten. 15) runden Pastorenfrauen. 16) rollten, kugelten. 17) fest. 18) loszumekeln. 19) that auch seine Schuldiatheit. 20) trug. 21) fleißig Leh'n. 22) treuen.

vernünftige Leute; aber sie sind des Deuwels. — Ich habe einen sehr guten Petisten-Bekanntten, das ist der Pastor Mehlsack, ein ordentlicher, netter Mann, der hat sich mit den Deuwel so weit eingelassen, daß er von unsern Herrgott gar nicht mehr red't, und was der Paster da in die liebliche Krakow'sche¹ Gegend is, der hat es paddagraphisch ausfündig gemacht, daß dreihundert drei und dreißig tausend verschiedentliche Deuwel in der Welt herumlaufen, den eigentlichen Deuwel und seine Großmutter gar nicht mit zu rechnen.² Und nu sieh mal, Lining, was das for Unserenen for 'ne Unbequemlichkeit is: Du setzt Dich meinswegens in Rahnstädt mit gute Freunde bei 'ner Bowle Punsch hin, und Du trinkst diese auß, und noch eine, und noch eine, und an Deiner Seite sitzt en Herr in einem braunen Leibrock — denn der Deuwel geht nur in einem braunen Leibrock; das muß er, das is sein Pakt — un red't den ganzen Abend freundschaftliche Dinge mit Dir, und wenn Du denn 's Morgens aufwachst, steht dieser Herr vor Dir und jagt zu Dir: „Schönen guten Morgen, Sie haben sich mir gestern verschrieben,“ und denn zeigt er Dir den Klunkfuß, und wenn er höflich is, holt er auch seinen Start³ zum Vorschein und schlägt Dich damit um die Ohren, und damit bist Du denn nu sein erbliches Eigenthum. — So ist 's mit die ehrlichen Petisten, mit die andern is das noch gar zu viel doller.“ — —

Un so was denn Gottlieb mit sin Lining in dat Pasterhus 'rinne treckt,⁴ un Mining was natürlich mit tründelt, un 't kamm männigmal vör, dat de oll gaud' Gottlieb in 'n Schummern⁵ Mining ümfo⁶ un ehr stats⁷ Lining en Ruß gaww; æwer 't blew in de Fründschaft, un 't habb of wider keinen Zweck. — Aewer en Zweck habb dat, as Pomuchelskopp mit sine leuwe Fru un Malchen un Salchen den jungen Herrn Paster up sinen Besäuk 'ne Gegenvesit maken ded. Un dese Zweck was de Preister-Aker, un de blage Liwrock mit de blanken Knöp säd tau den swarten: hei wull den Aker nemen un böd⁸ em ungeführ halw so vel, as de Herr von Rambow gewen habb, un unj' oll brav Häuning stunn up un säd: dat wir aller Thren⁹ wirth, un 't gung jo nicht anners, denn Jochen Nüßler habb sich jo all verschrewen;¹⁰ un de oll Gottlieb stunn nu dor un dienerte vör den blagen Liwrock un wull all „Ja' seggen, dunn sprung Lining as en Ball ut de Sophaect tau Höchten¹¹ un säd: „Halt! In der Sache hab' ich denn doch auch ein bißchen mit einzureden. — Da müssen wir doch ordentliche Leute fragen,“ un rep

1) Krakow, kleine medl. Stadt in sandiger Umgebung. 2) vgl. Bd. II. S. 384, Anm. 3) Schwanz (Sterz). 4) eingezogen. 5) im Zwieltcht. 6) umfaßte. 7) statt. 8) bot. 9) Ehren. 10) verschrieben. 11) in die Höhe.

ut de Dör: „Onkel Bræsig, komm doch ein bißchen herein!“ — Un hei kamm un stellte sich frech un drist in en linnen Kittel vör den schönen blagen Liwrod un frog: „Wo so?“ — Un Lining sprang up em tau: „Onkel Bræsig, der Ader soll nicht verpachtet werden. — Das wird meine Hauptfreude.“ — „Das soll er auch nicht, meine liebe Frau Pasturin, Lining,“ un bückte sich dal un gaww ehr en Kuß, „ich for meine Person selber will ihn bewirthschaften.“ — „Ich brauche hier keinen Unterpächter zu leiden,“ rep Pomuchelskopp. — „Sollst Du auch nicht — sollen Sie auch nicht, Herr Zamel ich werde mir bloß bei dem Herrn Pastor hieselbst als Entspetter behabilitiren.“ — „Herr Rißler hat es mir schriftlich gegeben . . .“ — „Dat Du en Schapskopp büßt,“ säb Häuning un trecht¹ em ut de Dör. —

„Mein lieber Herr Pastor,“ säb Onkel Bræsig un gung mit Gottlieben in den Goren,² „diese Anrangirung³ haben Sie mir nicht zu verdanken, sondern nur Ihrer lieben Frau, Lining. Es ist eine würlliche Merkwürdigkeit, wo diese kleinen, unschuldigen Wesen nach der Hochzeit gleich positiver werden. Na, man lasse ihr, sie weiß es vielleicht am besten. — Aber Sie mit Ihrem christlichen Standpunkt wo wegen den Maulschellen auf der rechten und linken Wade, Sie werden mich wohl den Haß ausreden wollen, aber ein Haß muß sin; wo kein Haß is, is auch keine Liebe, und die Geschichte von den Maulschellen is for mich ein purer Schwindel. — Ich hasse einmal, ich hasse Zamel Pomuchelskopp! — Wo? — Wie? — Was? — Er sagt zu Ihnen ‚Sie‘ und Sie hätten keinen Haß?“ — „Mein lieber Herr Inspektor, dieser ruchlose Grundsatz“ . . . un hei hadd jo nu woll in sine nige⁴ Stellung as Paster den Olen en noch scharperen⁵ Sermon hollen, as vördem bi 't Angeln, as tau 'm groten Glücken Lining kamm un den Olen flankweg um den Hals söll: „Onkel Bræsig, Onkel Bræsig, wie jollen wir Dir das vergelten, daß Du uns zu Gefallen Deine bisherige Ruhe aufgibst?“ — „Darüber krepire⁶ Dich nicht, Lining, wo en Haß is, is auch 'ne Liebe; aber hast Du woll gewahr geworden, wo ich ihn so obenweg bloß Herr Zamel nannte, ob schonst er viel vornehmer ‚Zamuel‘ getauft is?“ — „Sie meinen wohl Samuel,“ söll Gottlieb in. — „Nein, Herr Pastor, ‚Samuel‘ is en Judenname, und ob schonst er ein würllicher Jude ist, d. h. ein weißer, so ist er doch auf den christlichen Namen Zamel getauft worden, und seine Frau auf den Namen Parnallje.“⁷ — „Onkel Bræsig,“ rep Lining un lachte hell up, „was rührst Du

1) zog. 2) Garten. 3) Arrangement. 4) neuen. 5) schärferen. 6) ärgere, franz. crever (le coeur). 7) Canaille.

Alles zusammen! Ihr Vorname ist ‚Kornelia‘. — „'S is möglich, Vining, daß sie sich auf Stunn's¹ der Schanrilichkeit wegen so nennen läßt, aber ich hab's mit meine ige² Augen gelesen. Als denn der olle Paster zu Bobzin gestorben war und der Küster die Kirchenbücher führen müßte, denn stand drin: „Herr Samwel Pomuchelskopp mit Jungfrau Karnallje Klæterpott,³“ denn sie is 'ne geborne Klæterpott, un 'ne Karnallje is sie auch. — Aber, Vining, laß ihr; die Art soll uns nicht an den Wagen fahren, und wir Drei wollen eine vergnügliche Ehe zusammen führen, und die kleine Eckstüb', die gebt Ihr mir, daß ich den Hof übersehen kann, und es müßt mit den Deubel zugehn, wenn der junge Herr Pastrohr nicht über Jahr und Tag im Stande wäre, seinen Acker selbst zu bewirthschaften. — Aber nu Adjes! — Ich weiß ein paar ochsbändige⁴ Milchkü, die kauf ich uns vorläufig, und denn die beiden Schimmel von den ollen Prebberow, und den alten Paster-Fürn, den behalten wir, denn er ist ein wahres Staats-Infentarium bei Pferd' und bei Küh. — Und nu Adjes!“ un dor gung hei hen, de olle Unchrist, de den Haß nich laten kann. —

Awer wer hassen will, möt sid of gefallen laten, dat hei webber haßt ward; un Reiner is desen Dag so haßt worden as Untel Bræsig. —

As de Pomuchelsköpp tau Hus kamen wiren, strigelte un strakte Häuning den stillen, einfachen Familienvader un meckelnbörgschen Geseßgewer ümmer verkehr⁵ awer un pridelte sin armes ridder-schaftliches Fleisch mit Durn un mit Kettel,⁶ un de ewige Sluß von ehre anzüglichen Redensorten was: „Ja, Kopp, Du büßt so klauf as en dän'sch Bird,⁷ kümmt drei Dag' vör 'n Regen tau Hus!“⁸ — Laulest kann 't uns' oll Fründ nich länger uthollen, hei sprung ut sine Sophaed up un rep: „„Malchen, ich bitte Dich, hab' ich nicht ümmer für Euch gesorgt, als ein Vater?““ — Awer Malchen kel so wiß⁹ in de Koftoder Zeitung, as wenn ehre eigene Berlawung¹⁰ dorin stunn. — „„Salchen, kann ich dafür, daß die Welt so schlecht ist?““ — Awer Salchen sticte un stichelte so imrig¹¹ in dat Fleisch von en lütten Amor 'rümmer un süßte, as ded 't ehr Led,¹² dat ehr leim' Bating nich de lütt Amor wir; un tau 'm Awerfluß kamm nu noch Gustawing 'rinne un klæterte mit de Glætel¹³ an dat Brett, as wir hei dortau beraupen,¹⁴ desen schönen Familienuptritt in 'ne passliche Musik tau setten. —

1) jetzt. 2) eigen. 3) Klappertopf, Klappermaul. 4) statt außbändig, ausgezeichnet. 5) verkehrt, d. h. von unten auf, unfaßt. 6) mit Dornen und Resseln. 7) Flug wie ein dänisches Pferd. 8) sprichw. 9) unterwand 10) Berlawung. 11) eifrig. 12) als thäte 's ihr Leid. 13) Klapperte mit den Schlüssel. 14) berufen.

Äwer wat tau dull¹ is, is tau dull! Wat äwer 'n Schraubstod² geiht, höllt de minschliche Natur man slicht³ ut: unſ' oll Fründ müſte sine upsternatsche⁴ Fomili doch wisen,⁵ dat hei Herr in 'n Hul' wir, hei lep also ut de Dör un let sei rathlos allein; hei lep in den Goren⁶ bet an den Sünnewiser,⁷ äwer wat hülp⁸ em dat? — Hei hadd frilich an sin eigen Fleisch un Bland⁹ sine rechtmäßige Gewalt utäuw¹⁰, äwer hei sülvst was dordörch nich glücklicher worden, denn vör sinen Dgen lagg de Preister-Acker, de schöne Preister-Acker. Un dorachter¹¹ Bümpelhagen, dat schöne, schöne Bümpelhagen, de em heid' rechtmäßig taufemen, denn hei hadd för den Preister-Acker 2000 Daler Borschuß¹² gemen, un wovel nich an Eluſ'uhren, an Daviden un an den Enurrer,¹³ den Herrn von Rambow! — Hei kunn den Anblick nich verdragen, hei wendte sid üm un fet up jensid in den blagen Harmstihewen¹⁴ 'rin un frog sid: wat¹⁵ noch Gerechtigkeit in de Welt wir. Dunn kamm Philippping un treckte em an den blagen Livrock — denn ut Troß gegen sin Häuning hadd hei 'n gegen alle Ordnung anbeholten — un säb, de Herr von Rambow wir dor un wull em spreken. —

De Herr von Rambow? — na, täum!¹⁶ — nu hadd hei doch Einen, den hei wedder pijacken¹⁷ kunn, de herholten müſt för all de Qual, de em von sine leime Fomili tauflaten¹⁸ was; de Herr von Rambow? — na, täum! — hei wull all 'rinner gahn, äwer dor kamm hei jo all sülvst tau em: „Guten Morgen, mein verehrtester Herr Nachbar! nun, wie geht's? Wollte mich doch mal erkundigen, wie es mit dem Prediger-Acker geworden ist.“ — So? Prediger-Acker? — na, täum! äwer jo nich marken laten! — Bomuchelstopp fet dat lütt Enn' von Näj' lang, wat em de Natur gewen hadd, un säb kein Wurt. — „Nun, wie ist es denn geworden?“ frog Arel. — Äwer Bomuchel säb nich Ratt un Drög¹⁹ un fet dat lütt Enn' von Näj' lang, as güng 't in de Witen.²⁰ — „Mein lieber Herr Nachbar, was ist Ihnen? Es ist doch Alles in Richtigkeit, hoff' ich?“ — „„Das hoff' ich auch,““ säb Muchel un wenn'te sid af un ret²¹ en Mellstangen²² ut de Lüften,²³ „„wenigstens der Wechsel über die 2000 Thaler mit Ihnen ist in Richtigkeit.““ — „Was?“ frog Arel verstukt, „was hat das hier zu thun?“ — Täum man, Arel! — dat kümmt All taurecht; höll man still! hei

1) zu toll; sprichw. 2) Schraubstod. 3) nur schlecht. 4) obstinat. 5) zeigen. 6) Garten. 7) Sonnenzeiger, -Uhr. 8) half. 9) Blut. 10) ausgeübt. 11) dahinter. 12) Borschuß, d. h. als hätte er den Acker schon gepachtet und darauf den landesüblichen Pacht-Borschuß vorausbezahlt. 13) Fettler, Habenicht's. 14) auf die andere Seite in den bligen Herbsthimmel. 15) ob. 16) warte. 17) peinigen, foltern. 18) zugeflohen. 19) nicht Raß und Trocken, d. h. gar nicht's. 20) Meisen. 21) riß. 22) eine Weidenstaube (*Atriplex hortensis*). 23) Kartoffeln.

ward Di nu en lütt beting knipen.¹ Wat sin möt,² möt sin. — „Sie, Herr von Rambow,“ jäd Muchel un auf'te³ noch en beten mang⁴ de schönen Wellstangen 'rümmer un wendte sid dunn düster-roth nah den jungen Herrn herüm, „Sie haben die 2000 Thaler und ich den Prediger-Acter, d. h. ich habe ihn nicht.“ — „Mein Gott, Herr Nachbar, Sie waren ja doch so sicher . . .“ — „Lang' nicht so sicher, wie Sie, Sie haben die 2000 Thaler — nicht wahr? Sie haben sie doch gekriegt? — und ich“ un hir tillfäut⁵ te⁵ hei so mit den linken Bein un puf'te de Würd⁶ so ut den ündel-sten⁷ Magen herut — „und ich, ich habe en Quart!“ — „Aber . . .“ — „Ach, lassen Sie doch die ‚Abers‘, ich habe heute Morgen schon ‚Abers‘ genug gehört; die Sache handelt sich hier un die Wechsels,“ un hei grawwelte⁸ an de Taschen 'rümmer, „ja so! ich habe einen andern Rock an, habe meine Briestafche nicht bei mir, wo Sie drin stehen. — Vor drei Wochen war einer schon fällig.“ — „Aber, mein lieber Herr Nachbar, ich bitte Sie. — Wie kommen Sie heute grade darauf? — Ich kann ja nichts dafür, daß Sie den Acter nicht in Pacht erhalten haben.“ — Helpt⁹ Di nids, Arel, holl man still! Daun deiht hei Di noch nids, hei knippt¹⁰ Di blot en beten. — Bomuchelskopp hadd hüt all tau vel von den packermentischen Acter hürt,¹¹ as dat hei sid dormit noch länger bemengen¹² wull, hei æwerbürte¹³ also Areln sine Redensorten un knep wider:¹⁴ „Ich bin ein gefälliger Mann, ich bin ein freundschaftlicher Mann; die Leute sagen auch, ich bin ein reicher Mann, aber so reich bin ich nicht, daß ich mein Geld auf die Straße schmeißen sollte; dazu ist's noch immer Zeit. Aber, Herr von Rambow, ich muß was sehen, sehen muß ich was! — Ich muß sehen, daß die Seele beim Herrn bleibt, und wenn Einer 'n Wechsel unterschrieben hat, dann muß er auch sehen . . .“ — „Bester Herr Nachbar,“ föll Arel in grote Angst em in de Red', „ich habe das rein vergessen. — Ich bitte Sie . . . — ich habe gar nicht daran gedacht.“ — „So?“ frog Muchel, „nicht daran gedacht? — Aber der Mensch soll daran denken, und . . .“ — nu wull hei losleggen, æwer sin Dg' föll up Pümpelhagen — ne! — jo nich marfen laten! — Wat jüll hei den Bom schüdden,¹⁵ de Plummen¹⁶ wiren jo noch nich rip.¹⁷ — „Und,“ jäd hei wider, „das Alles habe ich meiner Freundschaft mit diesem erbärmlichen Kerl, diesem Bræsig, zu ver-danken. So hat er mir die Wohlthaten vergolten, die ich ihm in

1) ein ganz klein bißchen kneifen. 2) was sein muß. 3) erntete, wirth-schaftete. 4) zwischen. 5) zitterte. 6) Worte. 7) untersten. 8) fühlte tastend. 9) hilft. 10) knieft. 11) gehört. 12) besaffen. 13) überhörte. 14) kniff weiter. 15) den Baum schütteln. 16) Pflaumen. 17) reif.

jungen Jahren habe zukommen lassen. Ich hab' ihm Geld geliehen, als er sich eine Uhr anschaffen wollte, Hosen hat er von mir getragen, als seine entzwei waren, und nun? — Ah! — Ich weiß woll, wie das zusammenhängt, da steckt der alte Schleicher, der Hawermann, dahinter.“ — —

Gewt den Düwel man einen Finger, hei nimmt glit¹ de ganze Hand, un denn ledd't hei Zug,² wohen hei will, un wenn 't in finen Kram pakt, denn stukt³ hei Zug vör sic dal, dat Zi em anbeden möt't⁴ in Angst un in Weißdag', in Noth un in Pin.⁵ — So gung 't Areln: hei müht jo den Herrn Gaubzbesitter fründlich umstimmen, hei müht jo mit em in de sülwige Karm⁶ hauen, hei müht jo gegen Zhrlichkeit un Gewissen up Bräfigen un Hawermannen schellen.⁷ — Worum? — Wil em de Düwel mit den Wessel⁸ in de Hand dal drückt hadd up de Knei.⁹ Un hei ded 't of: de frische, sorglose Kürassireleutnant von vördem lagg vör den Düwel up de Knei un red'te em tau Munn' mit allerlei Slichtigkeiten un Niederträchtigkeiten, de hei von Bräfigen un Hawermannen tau vertellen wüßt, dat hei finen ollen Moloch in den blagen Livrock man still freg'; — hei hadd sine wirklich besten Frünn',¹⁰ hei hadd finen Herrgott verraden. — Awer as hei sic so wid 'runner bröcht hadd un nu en Og' up sin eigen Dauhn smet,¹¹ dunnn steg¹² em de Efel bet an den Hals, un hei red furt¹³ ut den Hus', wo hei en schön Stück von sine Zhr¹⁴ laten hadd. —

Hei red nah Hus, un as hei an sine Feldscheid' kamm, sach hei Hawermannen, wo de in de presse¹⁵ Sünnehitt¹⁶ achter de Seimaschin' herlep¹⁷ un Allens för de Saattid¹⁸ in Ordnung höll, un för wen? — För em sülben,¹⁹ müht hei seggen, un de sürigen Kahlen brennten em up den Kopp. — Un as hei en Enn'lang wider reden²⁰ was, dunnn gung en linnenen Kittel vör em up, un Unkel Bräfig sweit'te²¹ den Weg entlang un rep awer den Saatader 'raver: „Guten Tag, Forl! — Ich bin auf den richtigen Apropoh, das heißt auf en vorläufigen Kuhhandel, un Allens is in Richtigkeit: wir wirthschafsten selbst, und Zamel Pomuchelkopp kann sich was malen lassen;“ un dunnn hürte hei Areln sin Bird²² un dreichte sic um, un de Worm, de in Areln sine Post gnagte,²³ mahte em gegen den ollen Knawen²⁴ fründlicher un hei säd: „Guten Tag, Herr Inspektor! — Nun? immer auf den Weinen?“ — „Worum

1) gleich. 2) leitet, führt er Euch. 3) staucht, drückt. 4) anbeten müht. 5) Pein. 6) Kerbe. 7) schelten. 8) Wechsel. 9) Kniee. 10) Freunde. 11) auf sein eigenes Thun warf. 12) da stieg. 13) ritt fort. 14) Ehre. 15) drückend. 16) Sonnenhitze. 17) hinter der Säemaschine herließ. 18) Saatzeit. 19) selber. 20) geritten. 21) schwißte. 22) Pferd. 23) Brust nagte. 24) Knaben.

nich, Herr Leutnant? — Sie hollen ja noch trotz den Bodagra, und indem ich mich das übernommen habe for die jungen Pasterleute en Infentarium anzuschaffen, befinde ich mich hier auf der Landstraße nach Gülzow zu; da ist Bauer Pagels, der hat en paar Milchküh, die wollt ich for den Herrn Paster aderiren.“¹ — „Sie wissen hier wohl in allen Verhältnissen Bescheid, Herr Inspektor?“² frog Axel, um fründlich tau sin. — „Gott sei Dank,“ säd Bræsig, „die Verhältnisse hier sünd mich so bekannt, daß ich sie gar nicht zu kennen brauche. Unjerein braucht nur en Dg' hinzuslagen, denn weiß er, woans es ist. — Sehn Sie, da bin ich gestern,“ un hei wist³ nah Axeln sine Paddocks 'ræwer — „da bin ich gestern an Ihre Poderen vorbei gegangen, und da habe ich denn gesehen, daß da unten, in dem hintersten, die Stute und das Fohlen ganz verkommen, denn worum? Sie stehlen Ihnen da den Hawer aus der Krippe, und wenn da was drauß werden soll, denn müssen Sie sich davor en Sloß legen lassen.“ — Axel tek em an: was dat nich reine Niederträchtigkeit von den Olen? — Natürlich! — Hei gamw sin Bird de Sporn: „„Adieu!““ — Bræsig tek em nah: „Will der Schafskopp nich, denn läßt er's bleiben! Ich hab's gut genug gemeint. Überall is mich das so, as wenn der junge Edelmann nicht zu Gott will . . . na, paß Achtung! Du wirst noch mal auf Händen und Füßen zu Deiner Erkenntniß heraufkrausen. — Korl,“ rep hei æwer dat Feld 'ræwer, „er hat mir wieder vor die Post⁴ gestoßen!“ un gung up den Raubhandel. — —

Kapittel 30.

Von en Eleden⁴ un korten Kohl⁵ mit Lung'wust,⁶ von Gedichten un runne Flugens⁷ un elkenbeinerne Knaten⁸ un zweiten⁹ Wihnachtsdag. — Worüm in Bümpelhagen an den zweiten Wihnachtsdag Allens¹⁰ för sich allein satt.¹⁰ — Wat Muechel Schönes up dat Tapet brächte, un wat Franz in den Dreif schrew,¹¹ wat Frits Tribbelfitz för en Klauten¹² Zufall hadd, un wat Marie Möllers in den Mantelsack packte. — Muecheln sine Saat geiht up, un de Schuß geiht los. — Allens von Leiw' versunken un verluren! de Haß behölt dat Feld.

Un so was denn nu de Winter kamen, un de Welt müßt sich dat gefallen laten, dat de olle, ruge¹³ Gast bi ehr insprot.¹⁴ — Ih, wenn hei man ordentlich kümmt, denn kann hei jo ok 'rin kamen;

1) acquiriren. 2) zeigte. 3) Brust. 4) Schlitten. 5) kurzer, d. h. fettn gehachter Grünfohl, Kohlsuppe. 6) Lungenwurst, Fleischwurst, zu welcher die Lunge mit verwendet wird. 7) runden Knäueln. 8) Knochen. 9) zweiten. 10) saß. 11) schrieb. 12) Flug. 13) rauh. 14) einsprach.

æwer wenn hei tau Wihnachtstiden mit en natten¹ Flusgroß in de Dör² kümmt un brögg³ Einen de Stuw' vull Smuz un rücht nah Thranstüweln,⁴ denn kann hei minentwegen of buten bliwen.⁵ — Ditmal kamm hei nu æwer anners, hei kamm so, as hei oft vör mine Dör kamen is: hei kamm mit Klockenklang un Pietschenknall, un de beiden Schimmel vör den Sleeden, de dampften man so, un hei sprung von den Sleeden, grad' as Wilhelm von Siden-Vollentin,⁶ un rew⁷ sid de blagen⁸ Frostbaden un slog de Arm üm den Liv⁹ — einmal — tweimal — dreimal: „Gu'n Morgen, Herr Reuter, id' bün nu hir un sall Sei halen.“¹⁰ Un 'ne Empfehlung von den Herrn un von de Madam, un Sei bruken¹¹ blot in den Sleeden tau stigen, denn Fautsäck¹² un Mäntels liggen jo in 'n ganzen Hümpel all¹³ dorin, un morrn¹⁴ is Heilchrist-Abend, un lütt Hans säb jo tau mi, id' sull of düchtig jagen.“ — Ja, wenn hei so kümmt, denn sungen wi Beid', min Fru un id': „„Herein, herein, Du lieber Gast!““ un dāuen den ollen Burschen¹⁵ mit en Glas Win up un setten uns in den Sleeden, un denn geiht 't los — twei Mil' in 'ne Stunn¹⁶ —, un wenn uns de oll Winter denn vör de Dör tau Vollentin affiwert¹⁷ hett, denn seggt Friß Peters: „Wo Deuwel, Zi hewwt jo so lang' tåuwt!“¹⁸ un wat de Madam is, de straf¹⁹ mine Fru irst eis²⁰ æwer un nimmt ehr de Rewelfapp²¹ af un seggt tau mi: „„Unkel Reuting, id' heww Sei torten Kobl mit Lung'wust uphegt;““²² un de beiden ollen leiwen Dirns, Lising un Anning,²³ kamen, de id' so oft up den Arm dragen heww, as sei noch lütting,²⁴ ganz lütting wiren, un gewen ehren ollen Unkel en Kuß un hängen sid' denn an mine leiwu Fru, un Friß un Max kamen, wat nu all grote Anklammer Gymnasten sünd, un begrüßen uns mit en 'biderben' Handslag, un Hans liggt wildeß up de Lur,²⁵ dat hei of ankamen kann un alkst²⁶ an mi 'rümmer un fängt sid' minen linken Bein in, un an den möt id' em nu den Abend herümmer slepen²⁷ Un denn ward lütt Ernsting, dat Restküfen,²⁸ presentirt, un wi stahn üm dat lütt Weltwunner 'rümmer un slañ de Hänn' æwer den Kopp tausam, wat dat Kind an Weisheit un Verstand tau-namen hett, un denn kümmt Großmutting. Un denn geiht de

1) 1. aß. 2) Thür. 3) trägt. 4) riecht nach Thranstüweln. 5) brauchen bleiben. 6) Landgut des frühern Pächters Friß Peters zu Thalberg, vgl. Bd. I, S. 27 und 130; östlich von Treptow a. T. in Pommern gelegen. 7) rieb. 8) blau. 9) schlug die Arme (wiederholt) um den Leib, (um sich zu erwärmen). 10) holen. 11) brauchen. 12) Fußsack. 13) haufen schon. 14) morgen. 15) thauen den alten Burschen. 16) 2 Meilen in einer Stunde 17) abgeliefert. 18) gewartet. 19) streichelt. 20) erst einmal. 21) Rebellappe. 22) aufgehoben. 23) Weschen und Annschen. 24) Klein, Koseform. 25) inzwischen auf der Lauer. 26) tastet (schmiert) und trabbelt. 27) schleppen. 28) Restküchlein.

Winter- un de Wihnachtsluft los, un de Bom¹ brennt, un de Zulkapp² klappt, un denn kümmt 'ne Zulkapp von mine leiwe Fru mit en Gedicht; dat is dat einzigste, wat sei all' ehr Lebtsdag' makt hett, un fängt an: „Hier sitz ich und schwiß ich, und fördre nichts zu Lage . . .“ un wider³ geiht de Melodie nich; is æwer of naug von de Ort.⁴ — Un denn kümmt de irste Wihnachtsdag, un denn is 't all so fierlich still, un uns' Herrgott streu't de weifen⁵ Sneisflocken as Dunen up de Frd'⁶, dat jo kein Larm tau hüren is. Un de tweede Wihnachtsdag kümmt, un denn kümmt Herr Paster Piper un Fru Pastern, un de Herr Supperdent⁷ kümmt mit sine Fru, un denn kümmt Anna, wat min Leiwling is, denn sei was mal Schaulkind⁸ bi mi, un denn kümmt de Fru Dokter⁹ Adam un de Fru Oberamtmann'n Schönermark, un wat Luzie Dolle is, de sitt up de linke Lenn¹⁰ von de Adammen un up de rechte von de Schönermarken, natürlich schein¹¹ — un denn! — ja denn kümmt en rundes Klugen antauführen,¹² un de Herr Dokter Dolly sitt bi dit Klugen un wöltert¹³ dat ut den Sleden un æwergiwot dat an twei Stuwenmätens,¹⁴ de stahn all parat — denn sei weiten¹⁵ Bescheid — un wickeln dat Klugen af von Belz un von Mäntel, Newertreder¹⁶ un Fautsäck, bet de Herr Justizrath Schröder tau Platz kümmt. Aemer farig¹⁷ is hei noch lang' nich, hei möt sid irst up en Staul¹⁸ setten, un denn kümmt Fik¹⁹ an den einen Bein, un Marik²⁰ an den annern Bein, un denn tred wi²¹ em de Belz-stäweln ut, denn id möt em baben hollen,²² dat sei em unnen dat Lio nich utriten.²³ — Un wedder en Sleden! un herute springt Rudolf Kurz — wo? hei springt jo woll æwer den Kutscher sine Swep²⁴ weg? — un achterher²⁵ kümmt Hilgendörp. — Rennen Si Hilgendörpen? Hilgendörpen, unsern Rudolfsen finen Prinzi pahl? — Nich? — Is of nich nödig.²⁶ — Mit korten Würden:²⁷ Hilgendörp is en Naturwunner, hei hett elfenbeinerne Knaten — „lauter Elfenbein!“ un jo sagt²⁸ is dese Gaudsbesitter von de Natur anleggt, dat Jedmerein,²⁹ de em up de Schuller³⁰ oder up de Knei sleiht,³¹ blage Flæg³² frigg, — blot von wegen den Elfenbein. — Un denn ward Kaffe brunken, un de Herr Justizrath vertellt³³ Geschichten, wunderschöne Geschichten, un vertellt sei mit Föer,

1) Baum, Lannenbaum. 2) vgl. Bd. VI. S. 294, 2. 3) weiter. 4) genug von der Art. 5) weich. 6) wie die Dauen, Flaumfedern, auf die Erde. 7) Superintendent. 8) Schulkind. 9) die Frau Doktorin. 10) sitzt auf der linken Lende. 11) schief. 12) Knäuel angefahren. 13) wälzt. 14) zwei Stubenmädchen. 15) wissen. 16) Überzieher. 17) fertig. 18) Stuhl. 19) Sophie. 20) Marie. 21) ziehen wir. 22) oben halten. 23) den Leib ausreißen. 24) Peitsche. 25) hinterher. 26) nödig. 27) mit kurzen Worten. 28) seht. 29) Jedermann. 30) Schulter. 31) Kniee schlägt. 32) blaue Flecke. 33) erzählt.

dat heit,¹ hei sticht² ümmer wedder en frischen Fibibus an, indem dat hei de Bip³ ümmer utgahn lett, un roft bi Weg' lang⁴ den ganzen Fibibusbeker leddig,⁵ un Max ward expref bi em anstellt, dat hei em ümmer unner Füer hollen fall. Un denn ward en Whist spelt, mit van der Heydt un Mantufel un alle andern Niederträchtigkeiten un Schitanen,⁶ denn anders spelt de Herr Justizrath nich. Un denn ward Abendbrod eten,⁷ un de Herr Justizrath maft bi den Kuhnen- un Gaußbraden⁸ de schönsten Gedichten mit de waglichften Rimels,⁹ de 't giwmt oder gor nich giwmt, un rimt up ,Hilgendorf', ,Schorf' un ,Lorf'; un up ,Peters' rimt hei ,Kötters'¹⁰ un ,versteht er's', un bi jeden schönen Rim ward anstött,¹¹ un wenn wi denn upstahn, denn drücken wi uns de Hänn' un gahn in Freuden un in Freuden utenanner, un jedes Gesicht seggt: „Na, æwer Johr wedder!“¹² —

So würd æwer in Pümpelshagen dit Johr de tweede Wihnachtsdag nich begahn; de Winter was dor woll rendlich infihrt,¹³ æwer dat, wat em schön maft, dat Dichttausamleben von Harten¹⁴ tau Harten, was buten¹⁵ vör de Dör stahn blewen, dat was nich 'rinne kamen un hadd de Freud' bi den Rodsom sat't¹⁶ un sei taurügg hollen. — En Jeder hadd hir sine Gedanken för sich, Keiner tuschte¹⁷ sine Leim' för 'ne annere in, utbenamen Frix Triddelfix un Marie Möllers, de seten¹⁸ wenigstens den Nahmiddag von den zweiten Festdag tausam un eten Paepernæt,¹⁹ bet Frix säd: „Ne, 't geiht nich mihr, denn, Meriken, morgen möt id up de Kei' führen,²⁰ id fall drei Last Weiten²¹ in Demmin²² afliwern;²³ un wenn id noch mihr Paepernæt et,²⁴ künn mi dat schaden, un dat woll id doch nich girn, un denn möt id nahsten²⁵ noch unj' Les'bäuer²⁶ för de Leihbibliothek inpacken, dat id sei in Demmin ümtuschen kann, un dat wi 's Abends wat tau lesen hewwen;“ un dormit stunn hei up un sach nah sine Wofstaut,²⁷ un Marie Möllers hadd dat Gefäuhl, dat sin Hart ehr nich ganz hüren ded,²⁸ dat dat twischen de Staut un ehr deilt²⁹ wir. —

In 'ne anner Stum' satt Hawermann allein mit sine Gedanken, un de wiren irnsthaft naug,³⁰ wenn hei bedachte, dat sin Wirken un Schaffen up dese Jrd'³¹ nu sine Endschaft kregen hadd, un dat

1) das heißt. 2) steckt. 3) Pfeife. 4) raucht nebenher. 5) leer. 6) Variationen des Whist. 7) gegeben. 8) Truthahn- und Gänsebraten. 9) Reime. 10) Wunde. 11) angeftoßen, angellint. 12) über's Jahr wieder. 13) reinlich eingefeht. 14. Herzen. 15) draußen. 16) Rodsäum gefast. 17) tuschte. 18) saßen. 19) aßen Pfefferrüffe, Weihnachtsgebäck (gleichsam Rüffe von Pfeffertuchen). 20) d. h. mit Korn zur Stadt fahren; vgl. Bd. VI. S. 205. 26. 21) Weizen; die Last beträgt 96 Scheffel. 22) Stadt in Pommern, an der mekl. Grenze. 23) abliefern. 24) esse. 25) nachher. 26) Lesebücher. 27) sah nach seiner Fuchsstute. 28) gehörte. 29) getheilt. 30) genug. 31) Erde.

hei von nu an de Hänn' in den Schot¹ leggen säll; un sei wiren trurig naug, wenn hei bedachte, wat för 'ne Endschafft sin Wirken un Schaffen hir nemen würd, un dat dat, wat hei tau 'm Segen seit² hadd, tau 'm Unsegen utslagen würd. —

Un wedder in 'ne anner Stuw' jatt Arel un Frida, woll tau-sam, æwer doch wedder jeder för sich allein, denn jeder hadd sine eignen Gedanken un schug'te³ sich, sei den annern an 't Hart tau leggen. Sei seten stumm dor, Frida still för sich hen, Arel verdreitlich;⁴ dunn kemen Sledentfloeden⁵ up den Hof, un Pomuchelskopp höll⁶ vör de Dör. — Frida namm ehre Handarbeit un gung ut de Dör; Arel mühte allein den Herrn Nachboren in Empfang nemen.

Bald was denn nu of tüschen de beiden Herrn en gebild'tes ökonomisches Gespräch æwer Bird'tucht un Kurnpreisen⁷ in vullen Gang', un de Festdag's-Nahmiddag wir dimal unschüßlig un in Frieden⁸ verbröcht worden, wenn nich Daniel Sadenwater de Poststafsch bröcht hadd. Arel slot sei up un funn⁹ dorin en Dreif an Hawermannen; hei wull en all an Danieln tau 'm Besorgen gewen, as hei sin eigenes Wapen¹⁰ up den Dreif sach, un — as hei nipper taufel¹¹ — sinen Better sine Handschrift kennen würd.¹² — „Spult die verdammte Geschichte denn noch immer hinter meinem Rücken?“ rep hei un smet Danieln den Dreif binah in 't Gesicht: „an den Inspektor!“ — Daniel gung verdukt af, un Pomuchelskopp frog so recht weihleidig,¹³ wat den jungen Herrn denn so in Verdreitlichkeit bröcht hadd. — „Soll man sich denn nicht ärgern, wenn so'n Dummkopf von Better die angefangene, alberne Geschichte mit dem alten Schleicher und seiner Tochter hartnädig fortsetzt?“ — „„Oh,““ säd Pomuchel, „„und ich glaubte, die Sache wäre längst zu Ende. Mir ist erzählt worden, daß Ihr Herr Better, als ihm das Gerücht zu Ohren gekommen, was ja nun in aller Leute Mund ist, die Sache plötzlich abgebrochen habe und davon nichts mehr hören wolle.““ — „Was für ein Gerücht?“ frog Arel. — „„Nun das von Ihrem Inspektor und dem Tagelöhner, Regel heißt er ja woll, und den 2000 Thalern.““ — „Erzählen Sie, was sagen die Leute?“ — „„Nun, das wissen Sie ja. — Ich meine, Sie haben deshalb dem Alten die Hufen aufgekündigt.““¹⁴ — „Ich weiß nichts davon, erzählen Sie!“ — „„Nun, es ist ja allgemein bekannt. Die Leute sagen, Hawermann und der Tagelöhner haben Kaprusch¹⁵ ge-

1) Hände in den Schoß. 2) gesät. 3) scheute. 4) verdrießlich. 5) Schlitten-glocken. 6) hielt. 7) Pferdezucht und Kornpreise. 8) in Frieden. 9) fand. 10) Wappen. 11) genauer zusah. 12) erkannte. 13) theilnehmend. 14) eigentl. von Aufkündigung der als Zeitpächter auf ihren Hufen (Poststellen) wohnenden Bauern gebraucht. 15) gemeinschaftliche Sache; vom ital. cappuccio = cappuccio, die Kapuze am Ordenskleid der Kapuziner Bettelmönche.

macht, sie sagen, dafür daß er den Tagelöhner hat laufen lassen, habe der Inspektor die Hälfte oder noch mehr von dem gestohlenen Gelde erhalten und habe ihm einen Gutspaß¹⁾ ausgestellt, auf welchen hin er in Wismar als Matrose angenommen sei.“ — Axel seip in de Stuw' herümmer: „S ist nicht möglich! So schändlich sollt ich betrogen sein!“ — „Ach, die Leute sagen ja sogar, die Beiden hätten's vorher schon mit einander abgemacht; aber das glaube ich nicht.“ — „Und warum nicht? Was hatte der alte Sünder hinter meinem Rücken Heimliches mit der Frau abzumachen? Der Kerl, der sonst immer nüchtern war, mußte nun grade für diesmal besoffen sein!“ — „Ja, das will ja aber der Bürgermeister in Rahnstädt selbst gemerkt haben.“ — „Ach, der Bürgermeister! Was thue ich mit solchem Untersuchungsrichter! Nun sollt' es 'ne arme Weberfrau gethan haben, die sollt' auf der Landstraße dem Tagelöhner das Geld abgenommen haben, und warum? weil sie einen dänischen Doppellouisidor hat wechseln wollen, den sie gefunden hat; denn dabei ist sie geblieben, und der weise Herr Bürgermeister hat sie darauf entlassen müssen.“ — „Ja, und der den Louisidor gesehen haben will, der Kaufmann Kurz, ist ein Verwandter von Hawermann.“ — „Oh,“ rep Axel, „noch tausend Thaler wollte ich geben, wenn ich hinter diese Niederträchtigkeiten kommen könnte.“ — „Das wird schwer halten,“ säd Bomuchelskopp, „für's Erste würde ich aber — wann geht er ab?“ — „Hawermann? — Morgen.“ — „Nun, da würd ich aber auf's Strengste seine Bücher revidiren, man kann nicht wissen, ob die auch in Richtigkeit sind. — Sehn Sie vor Allem die Geldrechnung nach; es findet sich manchmal so Etwas. — Er muß überhaupt in guten Umständen sein; er will ja in Rahnstädt von seinen Zinsen leben. — Na, er ist freilich lange Jahre auf einer guten Stelle gewesen; aber ich weiß auch mit Bestimmtheit, daß er alte Schulden hat abtragen müssen, die nicht unbedeutend waren. — Nachher hat er — wie ich nur so von dem Notarius Sluſ'uhr gehört habe — allerlei kleine Geldgeschäfte zu Wucherzinsen mit seinen paar Groschen, vielleicht auch mit dem Gutsgelde, gemacht.“ — „Oh,“ rep Axel, „und als ich ihn damals bat“ . . . hir höll hei an sid, um nids tau ver-raden; æwer de helle Haß slog ut em 'rute, as hei doran dacht, dat Hawermann em dunnmals hadd helpen kunnt un 't nich dahn hadd, wil hei em nich hog' naug Zinsen baden²⁾ hadd. —

1) Gutspässe hießen die von den meckl. Gutsbesitzern ausgestellten Pässe, gegen deren Vorzeigung bis zur Steuerreform von 1863 ihre Producte steuerfrei passirten. 2) genügend hohe Zinsen geboten.

Nah dit lewige¹ Gespräk wull kein anner von Bedüden² upkamen, denn jeder von de Weiden hadd naug mit sine Gedanken tau dauhn; un as Pomuchel recht woll mit sine Utrichtung taufreden nah Hus führte, let hei den jungen Herrn von Rambow in so einen giftigen, vergällten Taustand taurügg, dat hei alle Lüð³ un sid jülmst taumbedder⁴ was un de ganze Nacht vör hässige⁵ Gedanken nich slapen kunn. —

In 'ne drüdde⁶ Stuw' up den Pümpelhäger Hof was dat of still un einsam; Hawermann satt dorin vör sin Schapp,⁷ hadd sin Wirthschaftsbauk vör sid liggen un reſente⁸ de lezten Monate noch mal dörch, wat de Sak⁹ mit sine Raff' stimmte. — So lang', as hei mit den jungen Herrn wirthschaft't hadd, hadd hei em alle Vierteljohr sin Reknungsbauk bröcht un Reknenschaft afleggen wullt; æmer de jung' Herr hadd denn mal eins kein Tid, denn mal eins säd hei: ja, 't wir Allens in Ordnung un hadd keinen Fedderstrich anſehn, un denn mal eins säd hei, dat ded gor nich nödig,¹⁰ dat hei em dat vörleggen ded.¹¹ Dat hadd Hawermann sid æmer nich tau Nutzen makt, hei hadd leimerst¹² sin Bauk mit Sorglichkeit führt, as hei dat von Jugend up gewennt¹³ was, un hadd of Triddelfsik dortau anholden, dat hei de Kurnreknung¹⁴ alle Woch richtig afliwern müßt, un was in desen Punkt, wenn 't nich genau up den Sticken¹⁵ stimmen ded, Friken vel scharper¹⁶ as in annern Saken.

As de oll Mann nu bi sine Arbeit satt, kamm Frik herinne un frog nah dit un dat, wat mit sine Reifensuhr¹⁷ nah Demmin tausam haden ded,¹⁸ un as Hawermann em Bescheid seggt hadd, un hei ut de Dör wull, rep em de Oll nah: „Triddelfsik, Sei hewwen doch Ehre Kurnreknung in de Reih?“ — „Ja,“ säd Frik, „das heift, ich habe sie schon angefangen.“ — „Na, dat bidd' id mi ut, dat sei hüt Abend afliwert ward, un dat sei beter¹⁹ stimmt as de lezte.“ — „Ja wohl,“ säd Frik un gung ut de Dör. — Daniel Sadenwater kamm herinne un bröchte den Inspekter en Breif; de Oll stunn up un sett'te sid an 't Fenster, un as hei hir de Hand von Franzen 'rute kennen würd,²⁰ würd sin Hart²¹ rascher slagen, un as hei les'²² un les', dunn würden sine Ogen so hell, 'ne grote Freud' strahlte in sin Hart un düeete²³ all den Frost un dat Is²⁴ up, wat in de lezte Tid sid doræwer leggt hadd, grad' as buten de Sünn den Snei von de Däfer smölt'e,²⁵ dat hei in

1) lebhaft. 2) Bedeutung. 3) Leuten. 4) zuwider. 5) gehässig. 6) dritten. 7) Schrant, Sekretär. 8) rechnete. 9) ob die Sache. 10) thäte gar nicht nöthig. 11) vorlegte. 12) lieber. 13) gewohnt. 14) Kornrechnung. 15) eigentl. die Zunge an der Wage. 16) scharfer. 17) d. h. mit dem beabsichtigtesten Korntransport. 18) zusammen hing. 19) besser. 20) heraus kannte. 21) fing sein Herz an. 22) las. 23) thauete. 24) Eis. 25) wie draußen die Sonne den Schnee von den Dächern zerfchmelzte.

lifen Druppen up de Erd'¹ föll. Sei les' un les', un of sine Dgen würden such², un in lisen Druppen föllen sine Thranen up dat Boppir. —

Franz schrew³ em, wo hei hört hadd,⁴ dat hei von Pümpel-hagen afgahn ded,⁵ dat hei jo nu ganz fri wir, un dat alle Bedenken, de hei süs⁶ hatt hadd, nu taurügg stahn müßten gegen sinen eignen uprichtigen Wunsch, de em kein Raub let un em drew',⁷ of gegen sine Bidden, an Lomise sülvst tau schriwen, un den Breif, de bian leg',⁸ süll hei doch an sin Döchtling afgewen, denn, hofft hei, würden drei Minschen mal recht glücklich warden. —

Den ollen Mann bewerten de Hänn',⁹ as hei den Breif an sin Kind in sine Breifstasch läd',¹⁰ em knitten de Knei, as hei up un dal gahn wull, so packt em de Gedank, dat hei mit den Schritt, den hei nu dauhn süll, in de glückliche oder unglückliche Taufunft von sin einzigst Kind treden¹¹ müßt; hei sett'te sid in sine Sophaeck un lang' durte dat,¹² bet hei raubig naug was, de Sat mit Aewerlegging in 't Dg' tau faten.¹³ So sleiht¹⁴ de See des Morgens in wille Bülgem,¹⁵ un des Middag's sünd sei ebener worden, æwer düster un bedenklich liggt dat noch æwer dat Water,¹⁶ un des Abends lücht't ut den glatten Speigel de blage Hewen,¹⁷ un helle Sommerwolken treden¹⁸ doræwer hen, un de Abendfünn fött¹⁹ dat Bild in ehren goldnen Rahmen. —

So gung dat den ollen Mann of: as de willen Bülgem sid in sine Seel leggt hadden, kamm dat Bedenken; irnsthaft un sorglich frog hei sid, wat²⁰ hei Recht ded, wenn hei nahgem',²¹ wat hei sine Schülligkeit²² nich schädigen ded, wenn hei gegen den Willen von sinen jungen Herrn sin ,Ja' utsprök.²³ Aewer wat hadd hei denn gegen den Mann tau verantwurten, de em mit Undank lohnt hadd, de em binah mit Schimp un Schann' furdrewen²⁴ hadd? — Nicks. — Un in em bömte²⁵ sid de Stolz up, de so oft in 'ne afhängige Lag' jwigen möt, un den de man kennt, de sid dorin en rein Gewissen bemohrt hett; hei wull nich länger sin bestes, bindelstes²⁶ Gefühhl för den Undank von en unverstännigen Knawen,²⁷ un hei kunn nich dat Glück von sin Kind för ungerechte abliche Rücken hengewen. — Un as hei dit Bedenken æwerwunn'n²⁸ hadd, dunn strahlte em ut de rauhige See dat Bild von en schönen Abendhewen²⁹ entgegen, un lang'

1) in lisen Tropfen auf die Erde. 2) sucht. 3) schrieb. 4) wie, daß er gehört hätte. 5) abginge. 6) sonst. 7) triebe. 8) der beian liege, heiliegend. 9) behten, zitterten die Hände. 10) legte. 11) treten. 12) dauerte es. 13) saßen. 14) schlägt. 15) in wilden Wogen. 16) Wasser. 17) blaue Himmel. 18) ziehen. 19) faßt. 20) ob. 21) nachgäbe. 22) Schuldigkeit. 23) aussprache. 24) fort getrieben, davon gesagt. 25) bäumte. 26) innerstes. 27) Knaben. 28) überwunden. 29) Abendhimmel.

fatt hei dor un sach de Tautunft von sine beiden Rinner as helle Sommerwolken doræwer teihn,¹ un de Abendsünne lücht'te buten æwer den witten Snet² un lücht'te binnen up sin wittes Hor.³ —

As hei so in selige Gedanken satt, würd de Dör upreten,⁴ un Krijschan Degel stört'te⁵ rinne: „Herr Entjepeter, Sei möten kamen, de Kubens-Staut⁶ hett 'ne fürchterliche Kofit, un wi weiten⁷ of nich, wat dorbi tau dauhu is.“ — De oll Mann sprung up un gung in Hast nah den Stall. —

Knapp was hei furt, dunn kamm Friß Triddelsitz in de Dör mit en Mantelsack un Les'bäufker ut de Leihbibliothek, mit Bөрhemden un den ganzen Gaudsbesitter-Staat, lād dat up den Staul⁸ vör 't Finster hen un wull dat inpacken, dat hei in Demmin dormit sinen Swichel spelen⁹ wull, dunn söll em Hawermannen sin Wirthschafstbauk in 't Og'; denn de oll Mann hadd in sine Upregung vergeten,¹⁰ sin Schapp tautausluten.¹¹ — „Dit kamm mi passen,“ sād Friß, namm sid dat Bauk un, schrew sid de Kurnrechnung as, müßt sid æwer dorbi an 't Finster henjetten, denn dat würd all stark düster. —

Hei was noch nich ganz dormit prat,¹² dunn stört'te Krijschan Degel wedder in de Dör: „Herr Triddelsitz, Sei jælen so drad'¹³ — æwer fir! — en Rapplaten¹⁴ von den Kurnbæhn¹⁵ halen, wi willen de Staut in naite¹⁶ Laten slagen.“ — As Friß Tritten ankamen hürte, hadd hei Hawermannen sin Bauk achter¹⁷ sid up den Staul verstemen,¹⁸ un as nu Krijschan em drem¹⁹ un em den Kurnbæhnflætel²⁰ in de Hand drückte, let hei Bauk Bauk sin un lep mit em 'rute. — As hei an de Kurnbæhdör kamm, begegnet em Marie Möllers, de ut den Stall von 't Melken kamm. „Mariken,“ rep hei, „dauhn S' mi den Gefallen, packen S' mi min Saken in den Mantelsack, sei liggen up den Staul vör 't Finster, vergeten S' æwer of de Bäufker nich!“ — Un Mariken ded 't un packte in 'n halben Düstern un in ganzen Leim'sgedanken Hawermannen sin Wirthschafstbauk un de Les'bäufker tausam in den Mantelsack. —

As Hawermann ut den Bird'stall taurügg kamm, flot²¹ hei sin Schapp tau, ahn sid wat Böjes vermauden tau sin,²² un den annern Morgen reißte Friß Triddelsitz mit den Fahnenstrag²³ mit sine Fuhr Weiten un den Mantelsack nah Demmin, ahn sid of wat Böjes vermauden tau sin. —

As de oll Inspekter tau 'm lekten Mal de Daglöhners von de Arbeit Bescheid seggt hadd, dacht hei of an sinen eignen Kram un

1) ziehen. 2) weißen Schnee. 3) Haar. 4) aufgerissen. 5) stürzte. 6) Stute. 7) wissen. 8) Stuhl. 9) sich hervor thun (seinen Swichel spielen). 10) vergetten. 11) zuschließen. 12) parat, fertig. 13) sogleich. 14) vgl. S. 67, 5. 15) Kornboden, Speicher. 16) naß. 17) hinter. 18) versteckt. 19) trieb. 20) Speicherschüssel. 21) schloß. 22) vermuthend zu sein. 23) Fahnenstreit.

fung an sine sæben¹ Saken tausamtaupacken, dat hei des Nachmiddag's afreisen künn. Hei würd æwer nich ganz dormit prat, denn Daniel Sadenwater kamm herinne un bestellte em tau den Herrn von Rambow. —

Æxel hadd 'ne sibr unrauhige Nacht hatt; sine beste Bullblaudstaut, up de hei grote Hoffnungen sett't hadd, was em krank worden, de Flöh', de em Pomuchelskopp in 't Uhr sett't² hadd, hadden em pinigt,³ de ungewennte⁴ Lag', dat hei von nu an sülvst wirthschaften süll, makte em verdreitlich,⁵ un nu süll hei Hawermannen sin Gehalt gewen un dortau noch männige Utlagen, de de oll Mann bi 't Lüd'utlohn⁶ em vör'schaten⁷ hadd, un hei müßt gor nich mal, wovel 't woll sin künn, un wat⁸ sin Kass' of langen ded. Den Inspekter gegenæwer, de em künnigt hadd, künn hei sid doch nich blamiren, hei müßt also en Hor⁹ dorin tau finnen säufen¹⁰ un müßt en Grund utfünnig maken,¹¹ weswegen hei em dat Geld nich glik tau betahlen brukte.¹² So 'n Grund finn't sid up Flæg¹³ man iwer; æwer en Strid¹⁴ finn't sid ümmer, un de möt denn för en Grund gellen.¹⁵ — En jämmerliches Mittel, æwer 'n gewöhnliches Mittel, un dat Æxel dorup verföll, bewij't, dat dat mit sinen Stolz, as Mann un as Edelmann, gefährlich bargdal gahn ded;¹⁶ æwer nids bringt en swaden Münschen fixer in 't Achtergeleg¹⁷ as de Geldnoth, taumal wenn de Schin uprecht hollen warden sall, un ,power un paßig¹⁸ is 'ne richtige Redensort. —

As Hawermann bi em intred,¹⁹ wenn'te²⁰ hei sid an 't Finster 'ran un kof dörch de Ruten:²¹ „Ist die Stute wieder gesund?“ — „„Nein,““ säd Hawermann, „„sie ist noch krank; es wäre wohl am besten, wir ließen den Thierarzt holen.““ — „Das werde ich bestimmen. — Aber,“ sett'te hei hentau,²² un dorbi kof hei ümmer stiw²³ ut dat Finster, „das kommt davon her, wenn keine Aufsicht im Stalle ist, wenn man das verdorbene, dumpfige Heu füttert.“ — „„Herr von Rambow, Sie wissen selbst, daß das Heu uns diesen Sommer verregnet ist; aber dumpfig ist es nicht. Und die Aufsicht über die Vollblutpferde haben Sie selbst übernommen; denn noch vor einigen Wochen, als ich eine kleine Änderung in dem Stalle vorgenommen hatte, haben Sie sich das mit harten Worten verbeten und die Vollblutpferde in eigene Aufsicht genommen.““ — „Schon

1) sieben. 2) in's Ohr gesetzt. 3) gepeinigt. 4) ungewohnt. 5) verbrießlich. 6) beim Auszahlen des Lohnes an die Leute. 7) vorgehoffen. 8) ob. 9) Haar. 10) juchen. 11) ausständig machen. 12) gleich zu bezahlen brauchte. 13) unter Umständen (stellenweise). 14) Streit. 15) gelten. 16) vergab stüg. 17) rückwärts in's Hintertreffen. 18) pauvre und frech. 19) eintrat. 20) wandte. 21) Fenster-scheiben (Rauten). 22) hinzu. 23) steif, unverwandt.

gut! schon gut!“ rep Axel un gung von 't Finster weg in de Stuw' up un dal, „das wissen wir schon, es ist die alte Geschichte.“ — Mit einmal blew¹ hei vör Hawermannen stahn un lek em an, æwer en beten sihr unsiefer:² „Sie wollen heute abgehen?“ — „„Ja,““ säd Hawermann, „nach unserer letzten Verabredung . . .““ — „Ich habe eigentlich gar nicht nöthig,“ soll em de jung' Herr in 't Wurt, „Sie vor Ostern abgehen zu lassen, bis den Tag nach Neujahr müßten Sie wenigstens hier bleiben.“ — „„Das ist richtig; aber . . .““ — „Ach, es ist ja ganz gleich,“ rep Axel wedder dortüsch, „doch unsere Rechnung müssen wir erst abmachen. — Gehn Sie hin, holen Sie Ihre Bücher.“ — Hawermann gung. —

Axel hadd schön Börpahl slagen,³ dat hei mit sin Geld nich in Verlegenheit kamm: wenn Hawermann mit sin Bauk kamm, kunn hei seggen, hei hadd nu kein Lid dat döchtaufseihn,⁴ un wenn Hawermann dorup dringen ded, kunn hei sid up 't hoge Bird⁵ setten un seggen: den Dag nah Rijohr wir irst Lid dortau. Aewer hei süll't bequemer herwen; Hawermann kamm nich wedder. Hei lurte⁶ im lurte, Hawermann kamm nich; taulezt schidte hei Danieln rümmer, un mit den kamm denn of de oll Mann; æwer in grote Upregung, ganz blaß, un rep, as hei in de Dör kamm: „Mein Gott, was ist mir da passirt! Wie ist das möglich, wie kann das zugehn!“ — „„Was ist denn los?““ frog Axel. — „Herr von Rambow,“ rep Hawermann, „ich habe gestern Nachmittag noch den Abschluß in der Korn- und in der Geldrechnung gemacht, habe mein Buch in mein Schrank vergeschlossen, und nun ist es fort.“ — „„Oh, das ist ja wunder schön!““ rep Axel höhnschen,⁷ un de schöne Saat, de Pomuchelstopp gistern in sine Seel sei't⁸ hadd, fung an tau linen⁹ un tau wassen¹⁰ un gräunte hell up, „„ja, das ist ja wunderbar! Als man das Buch nicht brauchte, war's zum Überfluß da, und nun, da man's braucht, ist es fort!““ — „Ich bitte Sie,“ rep Hawermann in helle Angst,¹¹ „urtheilen Sie nicht so rasch, es wird sich finden, es muß sich finden,“ un dormit lep hei wedder ut de Dör. —

Nah 'ne Wil' kamm hei wedder; „es ist nicht da,“ säd hei swach,¹² „es ist mir gestohlen.“ — „„Oh, das ist lustig!““ rep Axel ut un arbeit'ete sid mit Up- un Dallopen¹³ in 'ne künstliche Wuth herinne, „dann ein Mal wird hier durchaus nicht gestohlen — wissen Sie, bei meinen zweitausend Thalern — und dann ein Mal muß hier gestohlen sein; grade wie's in Ihren Kram paßt.““ — „Mein Gott! mein Gott!“ rep de oll Mann, „lassen Sie mir Zeit,

1) blies. 2) unsicher. 3) Vorkehr getroffen (eigentl. Worpahl geschlagen). 4) durchzusehen. 5) auf's hohe Pferd. 6) lauerte, wartete. 7) höhnsch. 8) gähet. 9) keimen. 10) wachsen. 11) in höchster Angst. 12) schwach. 13) Auf- u. Ablaufen.

Herr!“ — Un hei slog de Hänn' tausam: „Herre Gott, mein Buch ist fort.“ — „„Ja,““ rep Arel, „„und der Tagelöhner Regel ist auch fort, und die Leute wissen, wie er fortgekommen ist, und meine zweitausend Thaler sind auch fort, und die Leute wissen, wo sie geblieben sind. — Haben Sie die auch gebucht?““ frog hei un tred¹ up Hamermannen in un sek em scharp in 't Gesicht. — De oll Mann sek em an, hei sek sid üm, wo hei wir, sine folgten Hänn' deben sid utenanner,² un dörrch sine Glieder gung en furchtbores Bewern,³ as wenn en Riesenstrom de Isdeck brecht,⁴ un dat Bland schot⁵ em dörrch de Glieder in 't Gesicht, as dat Water⁶ in den Riesenstrom, wenn 't fri ward un Scholl up Scholl up enanner thörmt un den Damm brecht: Wohrt Jug,⁷ Ji Minschenfinner!⁸ — „Halunt!“ rep hei un sprung up Areln in; de taurügg treden was, as hei dat Arbeiten in em sach. „Halunt!“ rep hei, „minen ihrlichen Namen. . .!“ — Arel grep⁹ in de Eck, dor stunn en Gewehr. „Halunt!“ rep de Oll, „Din Gewehr un min ihrliche Namen!“ un 't gaww nu en Wrangen un Wrauschen¹⁰ üm dat Gewehr; de Oll habd 't baben bi den Top fat't¹¹ un wull 't em ut de Hand winnen.¹² — Bauz! gung de Schuß los. — „Herre Jesus!“ rep Arel un söll rüggings gegen den Sopha dal; de Oll stunn vör em un habd dat Gewehr in de Hand. Dunn würd de Dör upreten,¹³ un de junge Fru sprang dörrch den Pulwerdampf up Areln tau: „Gott im Himmel! Was ist hier?“ un all de Leim',¹⁴ de vördem in ehren Harten¹⁵ för em slagen habd, brof¹⁶ nu as en hellen Strahl dörrch de Wolken, de sid æwer ehr leggt hadden; sei smet sid bi em dal, sei ret¹⁷ em dat Lüg¹⁸ up: „Mein Gott! Mein Gott! — Blut!“ — „„Laß,““ jäd Arel, un verjochte sid uptaurichten, „„laß sein! Es ist der Arm““ — De oll Mann stunn ahn Bewegung dor, de Flint in de Hand, de Strom was taurügg treden, æwer vel Minschenglück habd hei taunicht makt, un æwer de Wischen un Feller¹⁹ von en fruchtbor Land lag nu Slick un Drimwand,²⁰ un 't was, as süll dor seindag' nids wedder wassen²¹ — Daniel kamm herinne gelopen un en Stumenmäten, un mit de ehre Hülp würd Arel up dat Sopha leggt un em de Rock uttagen;²² de Arm was von den Schrottschuß gruglich terreten,²³ un dat Bland lep pip- lings²⁴ tau Irden.²⁵ — „Nach dem Arzt!“ rep de junge Fru, un

1) trat. 2) seine gefalteten Hände thatn sich auß einander. 3) Zittern. 4) Eisdecke bricht. 5) schoß 6) Wasser. 7) wahr, hütet Euch. 8) Menschenkinder. 9) griff. 10) Ringen und Binden. 11) oben beim Lauf gefaßt. 12) winden. 13) auf, erissen. 14) Liebe. 15) Herzen. 16) brach. 17) riß. 18) Zeug. 19) Wiesen und Felder. 20) Eschlamm und Treibsand. 21) niemals wieder etwas wachsen. 22) ausgezogen. 23) furchtbar zerrissen. 24) daß Blut lief in Strömen (wie auß einer Röhre, plattd. Pipe). 25) zur Erbe.

jöchte dat Blaud mit Däuker¹ tau stillen, æwer wat tau Hand was, langte nich; sei sprung up, mihr tau halen, sei müßte an Hawermannen vörbi, de noch ünmer stumm dor stunn un starr un bleif up sinen Herrn lek. „Mörder!“ rep sei em tau, as sei 'rute gung; „Mörder,“ rep sei noch einmal, as sei wedder 'rinne famm; de oll Mann jäd nicks, æwer Argel richt'te sid en beten tau Höcht² un jäd: „„Nein, Frida, nein! darin ist er unschuldig;““ denn of en unuprichtig Minich giwot sinen Herrgott de Jhr,³ wenn hei den sine Hand dicht an sin Lewen säuhlt hett; „„aber,““ sett'te hei hentau, denn de olle Entschuldigung un Anschuldigung kunn hei nich missen, „„em Betrüger, ein Dieb ist er. — Machen Sie, daß Sie mir aus den Augen kommen!““ — Dat Blaud schot den ollen Mann wedder tau Kopp, hei wull wat seggen, dunn sach hei, dat de junge Fru sid von em aswendte; hei wanke ut de Dör 'rute. —

Hei gung nah sine Stuw'; ,ein Betrüger, ein Dieb ist er,' gung dat dörrch sinen Kopp; hei stellte sid an dat Finster un lek nah den Hof herute, hei sach Allens, wat dor passiren ded, æwer Allens was, as wir 't en Drom;⁴ ,ein Betrüger, ein Dieb ist er,' dat allein verstunn hei, dat allein was Wirklichkeit. Arijchan Degel führte⁵ von den Hof, hei wüßt recht gaud, hei jüll den Dokter halen, hei ret dat Finster up, hei wull em tauraupen,⁶ hei jüll jagen, all wat hei künn; æwer — ,ein Betrüger, ein Dieb ist er,' ispro⁷ dat ahn sinen Willen ut em 'rute; hei makte dat Finster tau. — Awer dat Bauk! Dat Bauk müßt sid finnen — dat Bauk! — Hei ret Kisten un Kasten up, de hei packt hadd, hei streu'te sin beten Habseligkeiten in de Stuw' herüm, hei jmet sid up sine ollen Knei⁸ — nich tau 'm Beden,⁹ denn ,ein Betrüger, ein Dieb ist er,' hei fuscherte¹⁰ mit sinen Handstod unner sin Schapp 'rümmer, unner sine Kommod', unner sin Bedd: dat Bauk müßt sid finnen, dat Bauk! — Awer nicks! — ,Ein Betrüger, ein Dieb ist er.' — Hei stunn wedder an 't Finster, hei lek wedder 'rute; æwer hei hadd jo sinen Handstod in de Hand, wat wull hei mit den Stod? wull hei utgahn? — Ja, hei wull utgahn, hei wull furt, furt von hir! furt! — Hei sett'te sid den Haut¹¹ up, hei gung ut de Dör, ut dat Dur.¹² — Wohen? — 'T was jo egal! 't was ganz glif! æwer de olle Gewohnheit drew¹³ em nah Gürliz tau. — Mit den ollen Weg kemen em olle Gedanken: „Min Kind! min Kind!“ rep hei, „min ihrlich Kam'!“ — Hei grep nah sine Poststaj¹⁴ — ja, hei hadd de Breistaj¹⁵ insteken,¹⁵ hei hadd den Breif an sin Döchtung. —

1) mit Tüchern. 2) etwas in die Höhe. 3) Ehre. 4) Traum. 5) fuhr. 6) jurusen 7) sprach 8) Knie. 9) Beten. 10) tastete suchend. 11) Gut. 12) Thor. 13) trieb. 14) Bruststaje. 15) eingesteckt.

Wat süll de nu? — Hei hadd dat Glück von sin Kind tau Schanden
 maht, dat was mit sinen ihrlichen Namen un mit den unfeiligen
 Schuß up ümmer tau Schanden! un de irsten bitteren Thranen
 wrüngen¹ sic von sine quälte Seel los, un mit ehr kamm dat gaude
 Gewissen æwer em, un sine weike Hand rünte² in de beengte Seel
 up, dat sei Athen halen³ künn — æwer sin ihrlich Nam' un dat
 Glück von sin einzigst Kind wiren för ümmer dorhen. — Oh, wo
 glücklich hadd hei gistern in sine Stuw' seten⁴ mit den Breif in de
 Hand, den Franz an sin Döchting schrewen hadd, wat süll de Breif
 ehr för Seligkeiten bringen, wat süll för en Glück dorute blänhen,
 wo hadd hei sic de Taufkunst so schön utmaht! un nu was dat
 Allens verjunken un verluren, un dat Brandmal, wat em updrückt
 was, brennte in dat Hart von sin einzigst Kind un müßt dorin
 wider freten⁵ un müßt dat vertehren.⁶ — Awer wat hadd sin Kind
 dormit tau dauhn? — Wat künn ehr Glück in den Weg' stahn?
 — Ne! ne! Fluch un Brandmal, wat up den Vater liggt, ver-
 arm⁷ sic up dat Kind bet up dat virte Glied, un de jülwige Durn-
 hec,⁸ de em von de ihrlichen Lüd'⁹ von nu an scheiden ded, schow¹⁰
 sic of vör dat Glück von sin Kind. — Awer hei was unschüllig.
 — Wer fihrt¹¹ sic doran, wenn hei 't säd? De, den de Welt
 einmal dat mitte Unschuldskled mit Smuß besmeten¹² hett, möt dorin
 dörc de Welt gahn, Keiner wascht em dat rein, un wenn uns'
 Herrgott von den Himmel kümmt un Teifen un Wunner deiht,¹³ dat
 de Unschuld an den Dag kamen jall — de Welt glömt¹⁴ nich doran.
 — „Oh,“ rep hei ut, „ic kenn de Welt!“ Dunn föll sin Dg' up
 Gürlig, up Pomuchelstoppen sin Herrnhus, un ut en Winkel in
 sinen Garten, den hei för ümmer fast verflaten¹⁵ glömte, steg¹⁶ 'ne
 düstere Gestalt un rechte ehre swarten Flüchten¹⁷ æwer em, dat
 de helle Winterjunn¹⁸ em nich mihr drop,¹⁹ dat was de Haß, de
 in em upbekehrte;²⁰ de mitleidige Thran', de hei um sin Kind weint
 hadd, verdrögte²¹ in sin Dg', un de Stimm, de ahn sinen Willen
 ut em red't hadd, rep wedder: ‚ein Betrüger, ein Dieb ist er,‘ un
 de swarte Gestalt rögte de Flunken²² un fischelte²³ Gedanken in
 em an, dat sei as en hellen Lächchen²⁴ ut em 'rute slogen: „un hei
 is Schuld doran, un wi maken 't einmal wedder quit!“ —

Hei gung dörc Gürlig, hei sach nich rechtsch noch linksch;
 Allens, wat em hir mal leiw worden was, was för em verschwunnen;

1) rangen. 2) räumte. 3) Athem holen. 4) geseffen. 5) weiter fressen.
 6) verzehren. 7) vererbt. 8) Dornhecke. 9) Leuten. 10) schob. 11) fehrt. 12) be-
 worfen. 13) Zeichen und Wunder thut. 14) glaubt. 15) fest verschlossen. 16) stieg.
 17) streckte ihre schwarzen Flügel. 18) Wintersonne. 19) traf 20) aufährte.
 21) vertrocknete. 22) regte die Schwingen (Flügel). 23) sächelte, sachte — an.
 24) Flamme, Roße.

hei hadd blot mit finen Haß tau dauhn, un de drev em grad'ut¹ up einen einzigen Zweck un ein bestimmtes Mal² los. — Bræsig stunn an den Weg bi de Pasterchün',³ hei gung finen Fründ entgegen: „Gu'n Mornn, Korl. — Na, wo iss's? — Aber was is Dich?“ — „„Niås Bræsig. — Awer lat mi, lat mi allein! — Kumm morgen nah Rahnstädt, kumm morgen!““ dormit gung hei an em vörbi. — Als hei up jensid Gürlik up den Awer⁴ kamm, von wo ut Arel sine junge Fru sin schönes Gaud Pümpelhagen tau 'm irstenmal wißt⁵ hadd, un wo ehr de helle Freud' so ut den warmen Harten slagen was, stunn hei still; 't was dat letzte Flag,⁶ von wo ut hei den Art⁷ seihn kunn, wo hei so glückliche Liden verlewnt hadd, wo hei bet up 't Hartblaud⁸ quält worden, wo sin Zhr⁹ un Glück tau Schanden worden was. Dunn brust¹⁰ un blickt un dunnert dat dörch sine Seel: „jämmerliche Kirl! Lægner!¹¹ — Un sei? — Mörder!¹² jäb sei tau mi, un noch einmal ‚Mörder!¹³ un as sei dat schändliche Wurt utsprok,¹⁴ dunn wenn't¹⁵ sei sid von mi af. — Zug' Unglück lett nich up sid luren,¹⁶ ic hadd 't wenn'n¹⁷ kunn, un ic wull 't wenn'n; tru¹⁸ as en Hund herow ic æwer Zug wakt,¹⁹ un as en Hund herowen Zi mi von Zug stött;¹⁸ æwer . . .“, un hei gung nah Rahnstädt, un de Haß slog¹⁹ æwer em mit sine düstern Flunken.

(Schluß des 2. Theils.)

1) geradeaus. 2) Ziel. 3) Scheune des Pastors. 4) Anhöhe. 5) gezeigt. 6) Stelle, Fleck. 7) Ort. 8) Herzblut. 9) Ehre. 10) da braufte. 11) Lügner. 12) aussprach. 13) wandte. 14) lauern, warten. 15) wenden. 16) treu. 17) gewacht. 18) gestoßen. 19) schlug.

Olle Kamellen V.

Ut mine Stromfid.

Dritter Theil.

Seinem hochverehrten, würdigen Freunde, dem Herrn Professor,
Dr. Wachsmuth in Liebe und Verehrung gewidmet vom
Verfasser.

Ne, wat denn? Herr Verfasser, wat denn?
Sei hew'n mi dat doch mal verpraten!
Un beden 't² fründlich ut verlöwen,³
Ja durwt dit Bau!⁴ Sei mal eins awerawen,
Nu ward'n Sei mi doch kein Sperenzen maken!⁵
Ne, wat denn? Herr Verfasser, wat denn?

Kapittel 31.

Worum Louise den Gürlißer Weg entlang gung, un wat sei nah Westen tau tiken⁶ hadd, bet ehr de Dagen thrauten. — Hawermann mit de Fru Pastern, un dat de Fru Pastern wiinscht, ehr Paster wir tau Städ'.⁷ — Bræsig vertelt⁸ sinen Korl lange Geschichten von ollen Jhrqistern⁹ — 'Ne bleike¹⁰ Gestalt, oder Vader un Kind. — Bræsig verswört sich up sin eigen Hand gegen Pomuchelskoppen, indem dat hei för kein Reich gellen¹¹ will. — En Afsegg-Breif.¹² — Bræsig führt mit Bewer Rührdansen de Landstrat entlang, un sei unnerhollen¹³ sich dorawer, wat en Schabbud¹⁴ of Poppiren brukt.¹⁵ — Bræsig red't mit de anedig Fru von Distelköpp,¹⁶ un Fritz Triddelfiß möt mit Marie Möllers tau 'm Börschin kamen. — Worum Pomuchel ünmer en dickes Halsbaut drog.¹⁷

In Rahnstädt, in de Fru Pastern ehren Hus', was dat den Dag nah Wihnachten en sitiges Lopen¹⁸ Trepp up, Trepp dal, denn Louise läd hüt¹⁹ de letzte Hand an de Utrichtung von ehr Vaders-Stum', un wenn sei dacht, so, nu wir 't gaud, denn fehlte

1) versprochen. 2) u. 3) erlaubten es. 4) Buch. 5) Schwierigkeiten machen, sich dagegen sperren. 6) suchen, schauen. 7) zur Stelle. 8) erzählt. 9) vom alten Ehegestern, d. h. von längst vergangenen Tagen. 10) bleich. 11) nicht für eine Kräbe gelten. 12) Abschieds-Brief. 13) unterhalten. 14) Schafbock. 15) braucht. 16) Distelköpfe. 17) trug. 18) fleißiges Laufen. 19) legte heute.

doch ümmer noch wat, wat sei em tau Gauden dauhn kunn. De Middag kamm 'ran; æwer ehr Vater was noch nich dor, un sei hadd doch dat Sten¹ för em inricht't; sei deckte also of för ehren Vader, denn hei kunn jo wildeß² kamen. — „Ich weiß nicht,“ säb sei tau de lütte Fru Pasturin, „mir ist heute gar zu bange um's Herz.“ — „Was?“ rep³ de lütte Fru, „bist erst ein Vierteljahr in der Stadt und kriegst schon Ahnungen, wie eine städtische Theedame? — Wo ist denn mein friisches Landmädchen geblieben?“ un dorbi strakte⁴ sei ehr Pleg'kind so recht munter un fründlich æwer dat Gesicht. — „Nein,“ säb Lowise un grep⁵ sid de fründliche Hand un höll⁶ sei fast in ehre eigne, „solchen unbestimmten Ahnungen hänge ich nicht nach, es sind leider sehr bestimmte Befürchtungen, ob der Vater sich bei dem Mangel an Thätigkeit hier wohl fühlen und sich an das städtische Leben gewöhnen wird.“ — „Kind, Du thust, als ob Rahnstädt eine Residenz wäre; nein — Gottlob! — hier gehn die Gänse eben so gut barfuß als in Pümpelhagen, und wenn Dein Vater an einer ökonomischen Thätigkeit seine Freude haben will, dann kann er unsern Nachbar rechts seinen Dung mit zwei und unsern Nachbar links denselben mit drei Pferden fahren sehn, und will er eine landwirthschaftliche Unterhaltung, dann braucht er sich bloß an unsern Hauswirth Kurz zu wenden, der wird ihm soviel von Wiesenverpachtung und Stadtbullen erzählen, bis er's ebenso satt hat, wie wir.“ — Lowise lachte, un as dat Middageten afdragen⁷ was, säb sei: „So, Mutter, nun leg' Dich ein bischen zur Ruhe, ich will doch einmal den Weg nach Gürlitz entlang gehen, ob ich den Vater nicht treffen kann.“ —

Sei namm ehren Mantel üm, jett'te sid 'ne warme Hüll up den Kopp un gung den Weg entlang, den sei sid von Anfang an tau 'm Spazirengahn utwählt hadd; denn hei führte ehr neger⁸ an dat Plag,⁹ wo sei so recht glücklich west was, un menn sei Tid¹⁰ hatt hadd, was sei vordem bet up den Awer¹¹ gahn, von wo ut sei Gürlitz mit de Kirch, mit dat Basterhus un den Kirchhof hadd seihn kunnt, un wenn sei noch mihr Tid hatt hadd, was sei bi Lining un Gottlieben en beten unnertreden¹² un hadd en bete von ollen un nigen¹³ Tiden red't. Sei gung un gung, ehr Vater kamm nich; de Ostwind weichte ehr in 't Gesicht un farrte ehre Waden rosenroth, dat ehr leinlich¹⁴ Antlitz ut de düstere Newellapp herute sach,¹⁵ as en hellen Frühjohrsdag, menn hei ut düstere Regenwolken herute schint un de Welt mit Hoffnung un Freuden füllt. Awer

1) Essen. 2) während dessen. 3) rief. 4) streichelte. 5) griff. 6) hielt. 7) abtragen. 8) näher. 9) Fleck, Stelle. 10) Zeit. 11) bis auf die Anhöhe. 12) ein bischen untergetreten. 13) alten und neuen. 14) lieblich. 15) herauslah.

in de Ogen¹ was ehr dat Water² treden; was 't von den snöden Ostwind? Was 't doroon, dat sei den Weg entlang so nipp³ nah ehren Vader utfach? Wiren 't Gedanken? — Ne, 't was nich de Ostwind, denn sei was stahn blewen⁴ un sach nach Westen, un de Ogen wiren doch vull Thranen, 't was nich dat Utseihn nah ehren Vader, denn sei sach von em af nah de Gegend hen, wo de Sünn, as en füerroden Ball, allmählich achter de swarten Dannen versacken⁵ wull; denn wiren 't woll ehre Gedanken. So 'ne Gedanken, de in Freud' un Led⁶ um dat junge Hart spelen,⁷ de 't mit Rosenkränj' umwinnen, dat dat männigmal tau Höchten jubeln mügg, mit Lust ahn Enn',⁸ un männigmal sid bod meinen mügg, wenn de Durn⁹ von de Rosenkränj' dat Hart bläudig reten¹⁰ hett. — Awer worüm nah Westen? — Ach, sei müßt jo, dat hei dor was, dat von dorher de schönsten Grüß' an ehr Hart bestellt würden. — ,Nach Westen, oh, nach Westen hin beflügle dich, mein Kiel! Dich grüßt noch sterbend Herz und Sinn, Du meiner Sehnsucht Ziel!' flusterte dat in ehr, dat sei roth æwergaten¹¹ dor stunn in de säutste Unrauh¹² æwer de heimliche Gewalt, de ut ehren Harten sprok, rosenroth, as de schöne Frühjohrsdag, wenn hei tau Rüst¹³ geiht un de Wolken farwt un en nigen schönen Dag för den annern Morgen versprecht. —

Sei gung wider bet up den auwer, wo ehr oll Rader vör en por Stunn'n stahn un all de Bitterkeit utgaten hadd, de em Minschen in sinen Beker¹⁴ inschenkt hadden; sei stunn dor still un kel¹⁵ up Bümpelhagen un Gürlitz, un all de Leiw',¹⁶ de Minschen ehr up dese Flæg'¹⁷ baden¹⁸ hadden, let¹⁹ ehr Hart æwerlophen, un wat dat arme olle Hart dor in Haß un Jammer flucht hadd, wusch dat Gebett von de Dochter mit ehre Thranen vull Leiw' un Dankbarkeit von de Tafel, wo Allens up verteifent²⁰ steiht. —

Von Rahnstädt nah Gürlitz was 'ne Wil', un de Wintersünn iet²¹ sid all dicht æwer de Jrd'²² tau ehren Unnergang an den Hewen²³ lang; sei müßt nah Hus gahn. Dunn sach sei einen Mann ut Gürlitz kamen, dat kunn ehr Vader wesen, sei stunn noch 'ne Wil' still un kel: ne, dat was ehr Vader nich! un sei gung en Enn'lang wider,²⁴ kel sid wedder²⁵ um, un nu würd sei gewohr, dat dat ehr Unkel Præsig was, de drivens²⁶ up ehr tau kamm. „Gott du bewohre, Lowije! wo? Du stehst ja woll hier auf der

1) Augen. 2) Wasser. 3) genau, scharf. 4) stehen gebieten. 5) hinter den schwarzen Lannen versinken. 6) Leid. 7) um das — Herz spielen. 8) ohne Ende. 9) Dorn, Dornen. 10) blutig gerissen. 11) übergossen. 12) in der süßesten Unruhe. 13) zur Rüste zur Ruhe. 14) Beker. 15) guckte, schaute. 16) Liebe. 17) Stellen (Stelle). 18) geboten. 19) ließ. 20) vergehnet. 21) schlich. 22) Erde. 23) Himmel. 24) ein Endchen weiter. 25) wieder. 26) strack.

offenbaren Landstraß in den spöttischen Wind? — Was kommst Du denn nich 'runter zu die jungen Pasterleut?“ — „„Nein, Ontel Bræsig, heute nicht. Ich bin bloß meinem Vater entgegen gegangen.““ — „Was? Korl Hawermannen? Na, is der noch nicht bei Euch?“ — „„Nein, noch nicht!““ — „Na, er is aber doch schon heute Mornn hentau¹ halb zwölwen durch Gürlich gegangen.“ — „„Er ist schon hier gewesen? — Mein Gott, wo ist er denn geblieben?““ — „Nu söll² æwer Bræsig den dat verstärkte³ Wesen von Hawermannen in, hei sach de Unrauh von dat leime Kind, hei säd also, üm sei tau trösten: „Ja, mit uns Landmännern hat das männigmal 'ne Bewandtniß; da hat Einer hier und der Andre da was zu besorgen; möglich, daß er hier rechtich nach Güzow gegangen is; möglich, daß er schon in Rahnstädt is und da Geschäften abmacht. — Aber ich,“ sett'te hei hentau, „ich geh mit Dich, Kindling, ich hab' auch noch Geschäften in Rahnstädt und bleibe da die Nacht, indem ich den überklugen Syropspringen, den Kurzen, die drei Daler wieder abnehmen will, die er mich in dem Backermeyntischen Vostohn abgenommen hat. 'S ist heute nämlich Klubbttag.“ —

Als sei en beten wider gahn wiren, jog⁴ ehr 'ne Halschep⁵ von Rahnstädt tau entgegen. 'T was Krijschan Dæjel mit Dokter Strumpen. De Dokter let hollen:⁶ „Haben Sie schon gehört? Herr von Rambow hat Unglück mit einem Jagdgewehr gehabt, er hat sich den Arm zerschossen. Aber ich habe keine Zeit, der Kutischer hat schon lange auf mich warten müssen; ich war nicht zu Hause. — Weiter!“ — „Was ist dies?““ rep Lowise, „„mein Vater sollte aus Bümpelhagen fortgegangen sein, wenn dort ein solches Unglück geschehen ist? Das hätte er nicht gethan.““ — „Das kann ja aber nach ihm passirt sein,“ säd Bræsig; æwer, wenn hei sich Hawermannen sin Wesen von hüt Mornn vorstellte, denn glömte hei sülmst nich an sine Utsucht. Lowise würd ümmer ängstlicher un drew tau raschen Schritten. Lüschen ehren Vader sin Utbliven⁷ un dat Unglück in Bümpelhagen kunn sei keinen Zusammenhang⁸ sinnen, un doch was ehr so, as müßt dat Ein' mit dat Anner verbunnen sin. —

Wildeck was Hawermann in Rahnstädt bi de Frau Pastern anlamen. Hei was von den graden Weg afgahn un hadd en Umweg namen, dat hei sich besinnen kunn, un dat hei nich in so 'ne schreckliche Upregung vör de Ogen von sin Kind kem'. Als hei nu bi de Frau Pastern in de Dör tred,⁹ hadd hei sich frilich sat't;¹⁰ æwer de grugliche Strid,¹¹ den hei in sinen Harten vör en beten hadd ut-

1) gegen (hinzu). 2) fiel. 3) verstärkt. 4) jagte. 5) Halschaise, zweifelhafte, halbhohe Sattelsche. 6) halten. 7) Ausbleiben. 8) Zusammenhang. 9) in die Thür trat. 10) gefaßt. 11) entsehlliche, schreckliche Streit (Kampf).

sechten müßt, hadd 'ne Laschheit¹ un 'ne Mattigkeit in em taurügg laten,² de em teihn Johr öller utseihn let³ un de lütte Fru glit⁴ in de Dgen fallen müßt. Sei sprung in de Höcht,⁵ let den Koffe æwerkafen,⁶ bi den sei just 'rüm handtirte, un rep: „Gott im Himmel! Hawermann, was ist Ihnen? Sind Sie krank?“ — „„Nein! — Ja, ich glaube. — Wo ist Luise?““ — „Die ist Ihnen ja entgegen gegangen, haben Sie sie denn nicht getroffen? — Aber setzen Sie sich doch! — Mein Gott, Sie sehen so angegriffen aus.“ — Hawermann sett'te sich dal⁷ un set sich in de Stum' um, as wull hei seihn, wat⁸ hei of mit de Fru Pastern allein wir. — „Hawermann, sagen Sie mir, was ist Ihnen?“ säd de lütte Fru un fot⁹ sine flappen¹⁰ Hänn' in ehre. — „„Mit mir ist's vorbei; ich muß von jetzt an als unnützer und unehrlicher Mensch durch die Welt gehn.““ — „„Oh nicht doch! Nicht doch! — Sagen Sie doch nicht so etwas!““ — „„Daß mir die Gelegenheit zum Wirken genommen wurde, darin hatte ich mich gefunden, wenn auch schwer; aber daß ich auch meinen ehrlichen Namen verlieren soll, das brennt mir auf der Seele, das kann ich nicht vermindern.““ — „Und wer sollte Ihnen den nehmen?“ frog de Fru Pastern un set em so recht tru¹¹ in de Dgen. — „„Die Leute, die's am sichersten können, der Herr von Rambow und seine Frau,““ säd de olle Mann un fung an, de Geschicht tau vertellen, mit matte Stimm un oft unnerbraken;¹² æwer as hei taulezt dormit slot,¹³ dat de junge Fru em of verlaten,¹⁴ em den Rüggen taufihrt¹⁵ hadd un em as Deim un Bedreiger¹⁶ hadd ut de Dör gahn laten, dunn bröf¹⁷ de Zorn wedder bi em ut, hei sprung von den Staul¹⁸ up un gung mit blikende Dgen un ballte Fust in de Stum' up un dal, as wull hei den Strid mit de slichte Welt upnemen. — „„Oh,““ rep hei ut, „„wenn's das nur wäre! Aber sie haben mich schändlicher getroffen, als sie ahnen können, sie haben das Glück meines armen Kindes in mein Unglück hineingerissen. — Da! lesen Sie, Frau Pastorin!““ un hei gaww ehr den Breif von Franzen hen. — Sei las, dat Blatt knitterte in ehre Hand, so hadd ehr de Geschicht in Upregung sett't; hei stunn vör ehr un set sei, ahn den Blick tau wennen, an. — „Hawermann,“ säd sei un fot sine Hand, as sei lesen hadd, „sehen Sie denn nicht den Finger Gottes: was der eine Better an Ihnen gesündigt, soll der andere wieder gut machen.“ — „„Nein, Frau Pastorin,““ säd hei hart, „„ich müßte ein solcher Schurke

1) Erschlaffung. 2) zurück gelassen. 3) 10 Jahre älter aussehen ließ.

4) gleich. 5) sprang auf. 6) überkochen. 7) nieder. 8) ob. 9) faßte.

10) schlaffen. 11) treu. 12) unterbrochen. 13) schloß. 14) verlassen. 15) zu-

gekehrt. 16) Dieb und Betrüger. 17) brach. 18) Stuhl.

sein, wie die Welt mich von jetzt an nennen wird, wollte ich einem braven, vertrauenden Mann eine Frau mit beslecktem Namen in sein Haus führen. — Arm und ehrlich! meinentwegen! Aber unehrlich? — Nimmermehr!“ — „Ach, Gott!“ rep de lütte Fru, „wo ist nun mein Pastor? — Wenn nun doch mein Pastor hier wäre! der könnte helfen und rathen.“ — „Das könnt er,“ jäd Hawermann still vör sic hen. — „„Ich kann's nicht!““ rep hei ut, „„mein Kind muß sich selbst rathen, und Sie müssen dazu helfen, Sie haben mehr für ihr Gefühl für Recht und Unrecht gethan, als ich leider thun konnte. Wenn mein Kind es für recht und ehrlich hält, trotzdem sein Jawort zu geben, wenn Sie selbst Ihre Zustimmung geben, dann mag's sein! — Ich will keinen Einfluß auf sie üben, ich will sie nicht früher sehn, bis sie entschieden hat. — Hier ist ein Brief von Franz an sie, geben Sie ihr den, und erzählen Sie ihr vorher, was vorgefallen ist; so wie ich's Ihnen erzählt habe, so ist es wahr. — Ich gehe in mein Zimmer; ich kann nicht, ich darf nicht die Hand dazu bieten.““ Hei gung ut de Stuw'; hei kamm wedder 'rin: „„Frau Pastorin, halten Sie's für ihr Glück, keine Rücksicht auf mich! Vergessen Sie, was ich vorher gesagt habe! Ich will thun, was ich kann, daß mein beschimpfter Name im Verborgenen bleibt.““ — Hei gung wedder ut de Dör; up de Trepp jäd he. vör sic hen: „„Ich kann nich anners, ich kann nich anners.““ As hei sic in sin Stümpfen¹ up den Sopha dal smet² un üm sic 'rüm de Hand von sin Döchtling sach, wo sei Allens üm em 'rümmer ordent un reih³ hadd, läd hei sic de Hand æwer de Dgen un weinte still vör sic hen: „„Un dat jüll ic denn All missen?““ — Deip⁴ süzte hei up: „„Un worüm nich? worüm nich? — Wenn 't ehr Glück wir,““ rep hei ut, „„ic wull sei jo gor nich wedder seihn.““ — De Husdör klingelte, hei hörte Bræjigen sine Stimm, hei hörte den hellen Gruß von sin Kind; Allens was wedder still, hei hörte up jeden Lud.⁵ — Nu jäd Fru Pastern, wat passirt wir, nu würd sin leiwstes Hart terreten.⁶ — Langsam kemen Dritten de Trepp herup; Bræsig kamm herin; hei sach jo still un eben ut, as wir em de Dod æwer 't Graww lopen,⁷ sine Dgenbranen,⁸ de hei süs jo hoch up-trecte,⁹ wenn em wat Ungewöhnliches passirte, legen¹⁰ deip un swor¹¹ æwer de Dgen, hei jäd nids, as: „„Ich weiß, Korl, ich weiß Allens,“ un sett'te sic bi sinen Fründ up den Sopha. —

So jeten¹² sei lang' in 'n Halwschummer,¹³ keiner jäd wat;

1) Stübchen. 2) nieder warf. 3) geordnet und gereiht. 4) tief. 5) laut. 6) zerrissen. 7) über's Grab gelaufen. 8) Augenbrauen. 9) hinaufzog. 10) lagen. 11) tief und schwer. 12) saßen. 13) Halbdunkel.

taulest gramwelt¹ Bræsig nah Hawermannen sine Hand: „Korl,“ jäd hei, „wir kennen uns nu schon an die funfzig Jahr. — Weißt woll noch bei den ollen Knirkstädt? — Was haben wir doch for 'ne schöne Jugendzeit gehabt! Ummer zufrieden und fröhlich! Und ausbenommen ein paar dumme Streiche, die ich for Dir mitmachte, haben wir uns in 'n Ganzen nichts vorzuwerfen. — Korl, es ist doch ein gewissermaðenes Gefühl, wenn man sich so in ollen Dagen jagen kann: ja Dummheiten! aber Slechtigkeiten nich!“ — Hawermann tucte² tausam un trechte em de Hand weg. — „Korl,“ jäd Bræsig wider, „ein gut Gewissen is doch 'ne schöne Sach in ollen Dagen, und es is markwürdig, ganz markwürdig, daß diese guten Gewissen in ollen Dagen sich ummer stets un ständig zusammen finden un nich von einander lassen. — Korl, min leiw' oll Jung!“ un hei föll em um den Hals un weinte bitterlich. — „Bræsig,“ jäd Hawermann, „„ma³ mi dat Hart nich swor, 't is so all swor naug.““ „Jh wo, Korl! — Wo kann Dein Hart swor sein? — Dein Hart is jo rein, wie Hiob, das muß jo so leicht sein, as 'ne Lewark,⁴ die in den floren Hewen⁵ steigt, denn die Geschicht mit den entsamtigten — nein, davon wollt ich nich sagen; ich wollt sagen . . . Na, wovon sprachen wir doch noch? — Je jo! — Von die Gewissen. — 'S is doch sonderboren mit die Gewissen, Korl! Da is zum Exempel kurz mit sein, denn er hat ebenjogut eins als Du und ich, und ich glaube auch, daß er damit mal vor Gott bestehen wird; aber vor mir besteht er man sehr slecht, denn er fuctt beim Bostohn in die Kortzen;⁶ er hat 'ne Art von Gröschens-Gewissen; denn, siehst Du, in großen Dingen ist er ganz reelle-mang,⁷ zum Exempel: mit der Hausmiethe von die Frau Pasturin; aber so ellenwis un pottwis un pundwis,⁸ da nimmt er's, wo er's kriegen kann, da schanirt⁹ er sich gar nicht, d. h. wenn er's kriegt; kriegt er's aber nicht, denn ist's ihm aber doch schanirlich. — Und da wollt ich nu man sagen, Korl, wenn Du nu hier wohnst, denn mußt Du doch mit ihm Umgängniß halten, und das Plefir ist auch man ebenjo so so, als sein Gewissen, denn er will männigmal als Otonomiker mit diskuriren, und kommt denn zu Raum, als wenn er in 'ner Mergelkarr spazieren fährt. — Das kann for Dir also kein Plefir sein, und da habe ich mich so gedacht, wenn ich unsern jungen Paster seine Frühjohrsjaatzeit besorgt habe, un Allens en bitichen zu Schick is, denn zieh ich hier zu Dir her, un denn mün-tern wir uns gegenseitig hier auf, und können jo denn in 'n Ault¹⁰

1) griff tastend. 2) tucte. 3) mache. 4) Lerche. 5) klaren Himmel.
6) Karten. 7) reell. 8) ellen-, pott- und pfundweise; Pott (Flüssigkeitsmaß, ungefähr 1 Liter). 9) gönirt. 10) Ernte.

ümmer nach Gürtli¹ 'rausgehn, daß das olle Worm¹ von Gottspriester nich in Ungelegenheiten kommt, und das wird er nicht, denn Fürn is ein nachdenklicher Mensch, und er selbst nimmt sich ja auch — Gott sei Dank — schon allerlei Dugenden an, indem daß Vining ihm beisteht. — Und wenn er mit das erste Jahr durch is, denn sollst Du sehn, hat er die Petisterei auf den Kaffstall gezogen;² aber wir müssen ihn männigmal en bitschen zappeln lassen, daß er sich quälen muß und das Weltliche erkennt, und daß zu's menschliche Leben mehr hört, as in die Gefang'bücher lesen. — Ja, und denn komm ich zu Dich her, Korl, und es soll en Leben werden as in Paris,³ und Du sollst mal sehn, Korl, das letzte Viertel von unserer Lebenszeit soll noch das beste Stück an den ganzen Ochsen werden.“ — Un hir fot hei em wedder rund üm, un red'te von vergahene⁴ Tiden un taufünftige, Allens krus⁵ dörch enanner, as wenn 'ne Mutter ehr Kind up anner Gedanken bringen will. —

De Man' schinte⁶ in 't Finster 'rin, un wat kann 'ne terretene Seel woll beter⁷ heilen, as sin säute Schin,⁸ un de Leiw' von en ollen langjöhriegen Fründ, de tru tau uns stahn hett? Mi dücht⁹ ümmer, för en richtig Verleiwten paßt sid de helle, heite¹⁰ Sün; æwer mit 'ne Fründschaft stimmt de Man' beter tausam. —

As sei noch so jeten, gung de Dör up, un mit lijen Schritt kamm 'ne slanke Gestalt in de Stuw' un blew¹¹ in den vullen Man'schin stahn; de Arm hadd sei æwer de Post¹² krüzt, un en bleikes Gesicht lücht'te in den Schin, as wir 't en Bild ut witten Marmelstein¹³ an düstre Tazuswand:

Was hat man Dir, Du armes Kind, gethan?

Bræsig gung ut de Stuw', ahn wat tau seggen; Hawermann deckte sid de Hand æwer de Dgen, as ded em dorin wat weih, weih bet in 't bindelste¹⁴ Hart herin. De slanke Gestalt smet sid an sine Sid,¹⁵ de krüzten Arm deden sid utenanner un slogen sid üm em, un dat bleike Gesicht läd¹⁶ sid an sin. — 'Ne ganze Tidlang was dat still; taulekt hürte de oll Mann lise, weike Wörd¹⁷ an sin Uhr weihn:¹⁸ „Ich, weiß, was Du für Recht hältst; ich bin Dein Kind — nicht wahr? — Dein liebes Kind?“ — Hawermann slog¹⁹ sinen Arm üm sin leiwes Kind. — „Water! Water!“ rep sei, „wir scheiden uns nicht! — Mein anderer Vater, der nun bei Gott ist, hat mir's erzählt, wie Du Dich nicht hast von mir

1) arme Wurm. 2) bei Seite gestellt (wie ein arbeitsunfähiges Zugthier, welches im Stalle mit Spreu, Raff, gefüttert wird). 3) statt: im Paradies. 4) vergangen. 5) kraus. 6) Mond schien. 7) besser. 8) süßer Schein. 9) dünkt, dünnt. 10) heiße. 11) bliehe. 12) Brust. 13) aus weißem Marmor. 14) innerste. 15) Seite. 16) legte. 17) leise, weike Worte. 18) an sein Ohr wehen. 19) schlug.

trennen wollen, als Du im tiefstenummer und Leid warst, als die gute Tagelöhnerfrau mich behalten wollte; nun bist Du wieder in Nummer und Leid, wolltest Du Dich jetzt von mir scheiden? Sollte ich Dich jetzt lassen?“ — un sei drückte em an sik un sad sachten:¹ „Dein Name ist mein Name, Deine Ehre ist meine Ehre, Dein Leben ist mein Leben. — — —“

Bel is dor spraken² in den säuten Man'schin, in dat truliche Stücken, æwer wat Allens, dat sall Keiner verraden, denn wenn en trugen Bader un en leimes Kind sik bereden, för dat ganze Lewen sik bereden, denn sprekt³ uns' Herrgott dor mit in, un 't is nich för de Welt, 't is blot för de Weiden. —

Unnen in Fru Pastern ehre Stuw' gung 't anners tau. Fru Pastern satt⁴ in den Lehnstaul un weinte bitterlich; de leime, gaude Fru was ganz intwei;⁵ Hawermannen sin Unglück hadd ehr hart ansat't, æwer as sei nu den fürchterlichen Strid⁶ in de Post von dat leime Mäten sülwst wecken müßt, as sei desen Strid utbrefen⁷ sach, un as sei nahsten⁸ dat Lauvertrugen un den Maud⁹ in dat leime Hart trotz Weihdag' un Wunn'n¹⁰ de Nemerhand trigen sach, dunn was ehr tau Maud', as hadd sei maudwillig dat Glück von ehr Pleg'kind mit Säuten treden,¹¹ un Weihdag' — un Börwürw'¹² un Keu' un Mitted reten¹³ ehr dat Hart intwei, dat sei in de bittersten Thranen utbrefen müßt. — Bræsig in 'n Gegendeil hadd sin Mitted haben all¹⁴ afmatt; hei hadd all de Møglichkeit¹⁵ haben bi Hawermannen dahn, sine Wuth æwer menschliche Slichtigkeit taurügg tau hollen, un as hei nu bi Fru Pastern 'rinne tred¹⁶ un in 'n Düstern ehren Jammer nich gewohr würd, brot¹⁷ hei los: „Entsamtigte Jesuwiter-Package! — Was? so'n Menschen, as Korl Hawermann is, den wollt Ihr um Ehre un Reputatichon bringen? — Das ist ja nächst den Satan! — Das ist ja, als wenn Einer die Ratt¹⁸ hält, und der Andere sie stärkert.“¹⁹ — Verflucht soll die“ — „Bræsig, Bræsig, ich bitte Sie,“ rep de lütte Fru Pastern, „lassen Sie doch Ihr unchristliches Wesen!“ — „Das nennen Sie ein unchristliches Wesen? — Mich kommt es vor als ein Gesang der heiligen Engel in's Paradies, wenn ich es so gegen die Schußstreichs der Jesuwiter-Package vergleichen thu.“ — „Bræsig, wir sind nicht die Richter dieser Leute.“ — „Das weiß ich woll, Frau Pastorin, daß ich nich Stadtrichter und Sie nich bei

1) leise. 2) gesprochen. 3) spricht. 4) saß. 5) entzwei, gebrochen, außer Fassuna. 6) Streit. 7) ausbrechen. 8) nachher. 9) Zuversicht (Gottvertrauen) und Muth. 10) Schmerz und Wunden. 11) mit Füßen getreten. 12) Borkwürfe. 13) rissen. 14) oben schon. 15) alles Mögliche, sein Möglichstes. 16) eintrat. 17) brach. 18) Raße. 19) stochert; sprichw

die Justizkanzlei¹ sünd; aber wenn mich 'ne Qualbur² über dem Weg krüppt,³ denn werden Sie doch nicht von mich verlangen, ich soll ihr for en schönen Karnallsvogel⁴ ansehen? — Nein, Frau Pasturin, Qualbur is 'ne Qualbur, und Jamel Bomuchelskopp is die Oberqualbur, die ihren Gift auf uns alle ausgepuckt hat. — Was jagen Sie zu seine Schikanerien, die er nu wieder gegen mich angestift hat? Sehn Sie, da hat er in den einen Fußsteig, der nach dem Paster-Acker schon meimenswegens tausend Jahr lang hinführt, en Bricken⁵ stechen lassen, daß wir da nicht gehen sollen, und hat mich jagen lassen, so drab⁶ ich darauf güng, wollt er mir die Stiewel anzziehen lassen, und wollt mir in den Snei 'rumbüppen⁷ lassen, as 'ne Kreih.⁸ — Nennen Sie das 'ne christliche Bestimmung? — Aber ich will ihn verklagen. — Wo kann so'n Kerl mich for 'ne Kreih schellen?⁹ — Und der Pastor Gottlieb muß ihn verklagen. — Wie kann er ihm den Fußsteig verbieten? — Un Jung'-Jochen muß ihn verklagen, denn er hat verschiedentlich in offenbarer Gesellschaft gesagt: Jung'-Jochen wär en ollen Schafskopp, und das braucht Jung'-Jochen nicht for sein Voll zu nehmen. — Und Sie müssen ihn verklagen, daß er ein Wittwenhaus bauen muß, indem daß mich alte Leute gejagt haben, daß noch Aktien darüber sein müssen. — Un Korl Hawermann muß den jungen Herrn verklagen. — Wir müssen 'ne ordentliche Revolutschon gegen die Jesuwiter anstiften, und wenn's nach mir geht, denn fahren wir morgen in 'n Tag All nach Güstrow zu die Justizkanzlei un verklagen die ganze Gesellschaft in 'n pohlschen Vogen,¹⁰ un nehmen uns en Stückener fünf Advokaten mit, daß Jeder seinen eignen hat, un denn meimenswegens ümmer „Züh!“¹¹ 'rin in den Prozeß.“ — Wenn hei wüßt¹² hadd, dat Lowije am meisten von de Jesuwiter tau liden¹³ hadd, hadd hei of woll för de einen Advokaten mitnamen; æwer von de ehr Glend hadd hei noch gor keine Ahnung. — Fru Pastern söcht¹⁴ em denn nu tau begäuschen;¹⁵ æwer dat was nich so licht,¹⁶ hei wull Allens up den Kopp stellen, un dat Unglück von finen ollen Fründ hadd sin Hart so ümschüddelt,¹⁷ dat dat, wat süs unnen lagg, de lütten Haw'jung'sargers¹⁸ un de Podagra- un Kortenspill-verdreitlichkeiten,¹⁹ all' nah baben kamen wiren. — „Komm hier her,“ rep hei, „daß ich mich hier amüsiren will, indem daß es Klubbttag ist, un daß ich das olle Kræt²⁰ von Lütendreiber, den

1) Gericht zweiter Instanz oder (erster) für erimirten Gerichtsstand. 2) Kröte. 3) triecht. 4) Kanarienvogel. 5) kleiner Pfahl. 6) sobald. 7) im Schnee umherbüppen. 8) Straße. 9) schelten, schimpfen. 10) in Wausch und Vogen. 11) vorwärts! Zuruf an das Zugvieh. 12) gewußt. 13) leiden. 14) suchte. 15) begauwichtigen. 16) leicht. 17) umgeschüttelt. 18) Hofsungensärger. 19) Kartenspieler-Verdreitlichkeiten. 20) Kröte.

Kurzen, meine drei Daler wieder abjagen will, die er mir mit seine entlamte Kartensuckerei abgeluchst hat, und nu muß mich der Deuwel sein kasermentisches Sperpektiv¹ vor die Augen halten, daß ich doch die niederträchtigsten menschlichen Schandthaten ganz in der Nähe sehen soll! — Na, das nenne ich amusiren! — Und, Frau Pastorin, wenn Sie's nich for ungut nehmen, so möchte ich wohl die Nacht hier bei Ihnen bleiben, denn aus das dæmliche² Postohnspiel wird doch nichts, und 's wäre woll gut, wenn ich mit Korlen zusammen schlafen thäte wegen der Nothwendigkeit seiner Aufmunterung.“ — Fru Pastern säd denn, dat ehr dat sivr leiw sin jüll, un de Abend grung hen unner Verwünschungen von Bræsiggen un Wegäuschungen von Fru Pastern ehre Sid. Hawermann un Lowise leten sich nich seihn, un as Bræsig nah sinen ollen Fründ 'ruppe kamm, was Lowise nich mihr dor. — —

Den annern Morrn namm Bræsig Abschied von sinen ollen Fründ: „Verlaß Dir darauf, Korl, ich will selbstn nach Pümpel- hagen fahren und Deine Sachen besorgen. Du kriegst Allens, wenn's mich auch durch den ganzen Leib kriechen soll, daß ich noch mal den Süll³ betreten muß, wo sie Dich mit solcher Niederträchtig- keit 'rüber gestoßen haben.“ —

Den jülwigen Morgen sett'te sich Hawermann hen un schrew⁴ an Franzen; hei vertellte⁵ em wohrhast un ünständig dat, wat em in de lezte Tid in Pümpelhagen begegnet was, hei schrew em den schrecklichen Ausgang, den de Sak namen hadd, mellte em den schimplichen Verdacht, de up sinen Namen sollen was, un slot dor- mit, dat hei un sin Kind doræwer einig worden wiren, sinen Andrag aflehnen tau möten.⁶ Hei wull warm un herzlich von de Fründ- schaft schriwen, de hei för den jungen Mann hadd: æwer 't kamm nich fri⁷ as jüs, 't kamm gor tau gedrückt herut! Laulest bed⁸ hei em noch recht ernstlich, em un sin Kind sich jülwst tau æwer- laten,⁹ sei Weiden müßten ehr Schicksal allein dragen.

Lowise schrew of, un as gegen Abend Fru Pastern ehr Mäten¹⁰ den Breif nah de Post hen drog,¹¹ stunn sei an 't Finster un kek achter dat Mäten her, as wenn dat Leiwste up de Welt Abschied för ewig namen hadd; sei kek nah de Sünne, de in Westen unner- gahn wull: „Dich grüßt noch sterbend Herz und Sinn, Du meiner Sehnsucht Ziel,“ iprof dat ut ehr 'rate. Awer sei würd nich roth æwergaten, as gijtern, sei stunn bleif dor, un as de lezte Strahl von de Sünne achter de Hüjer¹² verschwunden¹³ was, steg¹⁴ en deipen

1) Perspektiv. 2) dumm. 3) Schwelle. 4) schrieb. 5) erzählte. 6) müssen. 7) frei. 8) bat. 9) überlassen. 10) Dienst-Mädchen. 11) trug. 12) hinter den Häusern. 13) verschwunden. 14) stieg.

Süßter ut de preßte¹ Seel up, un as sei sid ümwenn'te, selen² bittere Thranen de bleiken Baden dal. — De Thranen floten³ nich för ehr, ne, för sin Glück. —

As Bräsig an 't Pasterhus kamm, lep⁴ em de junge Fru Pasturin all in de Dör entgegen: „Ach Gott, Onkel Bräsig, es ist gut, daß Du kommst, hier — nein, hier nicht — in Bümpel-hagen sind schredliche Geschichten passirt. — Doktor Strumpf ist hier gewesen — unser Zürn ist gestern Abend plötzlich so krank geworden — er hat phantasirt — und da ließ ich dem Doktor, der nach Bümpelhagen gefahren war, vorn am Dorfe aufpassen — und der hat schredliche Dinge erzählt — er eigentlich nicht, er ließ sich Alles nur mühsam abfragen, aber sein Kutscher hat's erzählt, daß — ach, komm hinein, hier zieht es jo!“ un somit trechte sei em in de Stuw' herinne. Hir vertellte sei em denn nu, dat de Lüd⁵ säden, ehr leiwe Onkel Hawermann hadd Areln schaten,⁶ un wir dunn furt gahn, Keiner wüßt wohen, ewer doch wohrscheinlich, um sid' sülvst dat Lewen tau nemen. Bräsig tröst'te sei denn nu mit de Nachricht von Hawermannen sin Lewen un red'te ehr dat mit dat Scheiten⁷ ut, frog ewer, wo 't mit den jungen Herrn stunn, un as hei hört hadd, dat Strump de Sak nich för gefährlich höll,⁸ gung hei nah Zürn, de ogenschinlich en Anfall von Lungenstü⁹ hadd. — So was dat denn nu mittewil Middag worden, un hei müßt sid' also tau sine Fohrt¹⁰ nah Bümpelhagen rüsten, um Hawermannen sine Saken tau halen,¹¹ müßte sid' also nah en annern Kutscher umseihn. —

Hei frog in 't Döör¹² herümmer; Keiner wull em führen¹³ un de Saken upladen helpen, de Ein' hadd desen, de Anner jennen Börmand; taulekt wull hei all sülvst Kutscher spelen,¹⁴ dunn säd oll Wever¹⁵ Rührdanz: „Ja, dat is mi denn ok ganz egal, wat hei dortau seggen deiht; wenn hei dat will, un hei will mi schikaniren, denn kann hei dat jo dauhn, id' führ mit Sei, Herr Entspekter.“ Bräsig säd wider nicks hirtau un was man froh, dat hei en Minschen kregen hadd, de em bi dat Upladen behülplich wir, un sei führten af. — „Rührdanz,“ frog Bräsig, „wat wull hei mit dat ‚Schikaniren‘ seggen?“ — „„Je, Herr, hei hett uns dat jo All verbeiden¹⁶ laten, wi sälen jo ablut kein Arbeit för den Preisterhof dauhn, nich mal en Gang sälen wi för em gahn.““ — „Wer hett Zug dat verbaden?“ — „„Je, hei, uns' Herr Bonmichelstopp.““ — „Entsamter Jesuwiter!“ säd Bräsig vör sid' hen.

1) aus der gepreßten. 2) schlichen. 3) flossen. 4) lief. 5) Leute. 6) geschossen. 7) Schieben. 8) hielt. 9) Lungenseuche, Lungenentzündung. 10) Fahrt. 11) holen. 12) im Dorf. 13) fahren. 14) spielen. 15) Weber. 16) verboten.

— „Wenn wi dat beden, hett hei uns seggt, denn können wi echter¹ Winter uns' Beih mit Sag'spöhn² saubern, hei gew' uns nich 'ne Handvull Heu un Stroh, un inbäuten³ künn'n wi uns mit Ziegelstein'⁴, denn von Holt un Torf würd woll nich vel de Red' fin.“ — Bræsig argerte sid, dat hei brun würd, æwer de Oll was nu in 't Reden un blew in vullen Log.⁵ „Un seihn S', för em möt wi jo denn nu immer prat fin, dat is Dag oder Nacht. Id bün dat ganze Fest æwer för em ut west, un bün gistern Abend irst Klock teihn⁶ tau Hus kamen.“ — „Wo is hei denn henwest?“ — „Hei, nah Ludwigslust, nah de oll Iserbahn!“⁷ — „Wat hett hei denn dor dahn?“ — „Ich, dahn heww id dor nicks.“ — „Je, hei hett doch woll Geschäften hatt?“ — „Ja woll, Geschäften hadd id; æwer dor würd jo nicks ut, denn hei hadd jo kein Poppiren.“ — „Na, wat was dat denn?“ — „Je, seihn S', dor schicken sei von den Hof nah mi hen, id fall en Schapbuck⁸ nah de oll Iserbahn führen; na, dat dauh id un kam mit em denn dor of richtig an. — Nu steiht dor en Kirl in de Iserbahn, de let mi wornah,⁹ id segg also tau em: Gu'n Morrn, segg id, hir is hei. — Wen?¹⁰ fröggt hei. — De Buck, segg id. — Wat fall hei? fröggt hei. — Je, dat weit id of nich, segg id. — Hett hei kein Poppiren? fröggt hei. — Ne, segg id, Poppiren hett hei nich. — Schap'skopp, seggt hei, id frag', ob hei kein Poppiren hett? — Ne, segg id, id segg Sei jo, de Schapbuck hett kein Poppiren. — Dunnerwetter! seggt hei, id frag' Em jo, ob hei fülben kein Poppiren hett. — Wat? segg id, as id? wat bruf¹¹ id Poppiren? Id fall hir jo nich asliwert warden. — Seihn S', dor ward de Kirl unbescheiden, un lett¹² mi irst dor 'rute smiten,¹³ un dunn smeten s' mi den Buck nah, un dunn stunn'n wi Beid' dor vör de Iserbahn — Huiiii! säd 't oll Ding, dor gung s' hen! un wi Beid' stunn'n dor, hei hadd kein Poppiren, id hadd kein Poppiren, wat sull id nu æwer dauhn? Id lad't em wedder up un führte wedder mit em nah Hus. Un as id gistern Abend nah Hus kamm, dunn gung de Larm irst recht an, id denk, uns' Herr will mi freten,¹⁴ so sohrt¹⁵ hei up mi los. Aewer wat weit id? Wenn hei Poppiren hewwen müßt, denn hadden sei em wed' mitgewen müßt. — So vel weit id æwer, wenn uns' Herr nich so 'n groten Herr wir, un wenn em de Rüggen von haben tau nich so stim't¹⁶ wir, un wenn wi All tru tausamen höllen, denn wull'n wi em woll mal 'ne

1) den nächsten. 2) Sägespähne. 3) einheizen. 4) Ziegelsteine. 5) in vollem Zuge. 6) um 10 Uhr. 7) verächtlich: nach der alten Eisenbahn. 8) Schafbuck. 9) sah wonach aus. 10) wer. 11) brauche. 12) läßt. 13) heraus werfen. 14) fressen. 15) fuhr. 16) von oben her — gesteift.

Kuf' utreden.¹ Un sin oll lang' Register von Wiv, de 's noch dusendmal slichter, as hei sülsen. — Hett s' nich minen Vadder² Kapphingsten sin Dirn æwer Frühjohr halm dod slagen? Dreimal is sei æwer de Dirn mit en Bessenstehl³ her west un hett s' in 't Schur⁴ spunn un hett s' hungern laten, un worüm? — wil dat de Hæw⁵ ehr en oll Rüfen⁶ wegnamen hett. — Wat kann de Dirn dorför, dat de Hæw⁵ Rüfen nimmt, un wat kann ic dorför, dat sei mi kein Poppiren gemen hemwen?" — Bræsig hürte dat All mit an, un hei, de gistern noch 'ne ganze Revolutschon gegen Pomuchelskoppun tau Weg' bringen wull, jweg⁷ hüt rein still, denn hei hadd 't sid sein Dag' nich vergewen, wenn hei mal mit en unbedachtjam Wurt de Lüd' gegen den Herrn uphizi⁸ hadd. —

So kemen sei denn in Pümpelshagen an un hollen vör dat Wirthschaftshus still. — Mit en grotten Saß kamm Frix Triddelfiz ut den Hus' up Bræsigun tau: „Herr Inspektor, Herr Inspektor! Ich kann wahrhaftig nicht dafür, Marie Müllers hat das Buch aus Unverstand mit eingepackt, und als ich in Demmin mich umkleiden wollte, da fiel mir das Buch in die Hand.“ — „Was for en Buch?“ frog Bræsig hastig. — „Herre Gott doch! Havermannen sein Buch, und davon soll ja der ganze Lärm hergekommen sein.“ — „Und das Buch,“ rep Bræsig un freg Frixen vören in den Kragen tau saten un schüdd'te⁹ em, dat em de Lähnen klætern deden,¹⁰ „das haben Sie, entsamter Windhund, mit nach Demmin genommen?“ un gaww em en Schups nah de Dör hentau: „Kin mit Sie! Her mit das Buch!“ — Mit Bewern¹¹ bröchte Frix dat Bauk tau 'm Börschin; Bræsig ret 't¹² em ut de Hand: „Entsamtiger Windhund! Wissen Sie, was Sie angestellt haben? — Der Mann, der mit Liebreichigkeit Sie zum Menschen hat machen wollen, der alle Ihre Dummheiten mit en seidenen Deckmantel zugebedt hat, den haben Sie rungenirt, den haben Sie in die schändlichste Demolei¹³ gebracht.“ — „Herr Inspektor, Herr Inspektor!“ rep Frix un sach dodenblaf ut, „ach, du lieber Gott, ich kann ja auch nicht dafür; Marie Müllers hat ja das Buch eingepackt, und ich bin heute in 2 Stunden von Demmin hergejagt, damit ich das Buch wieder schnell zur Stelle bröchte.“ — „Marie Müllers!“ rep Bræsig, „was haben Sie mit Marie Müllers zu thun? — Oh, wenn ich Ihr Herr Vater, oder Ihre Frau Mutter, oder auch nur Ihre Frau Lanten wär, ich wollte Sie hauen, daß

1) Badenzahn ausziehen. 2) Gevatter. 3) Besenstiel. 4) Schauer, Schuppen. 5) Habicht. 6) Ruchlein. 7) schwieg. 8) aufgeh. ht. 9) schüttelte. 10) Zähne kloppern. 11) Zittern vor Beten. 12) riß es. 13) Bank, Handel, franz. démolé.

Sie as en Klatteiter¹ die Wand lang lepen.² — Was haben Sie mit die olle Fanzel³ von Marie Möllers zu thun? Und meinen Sie durch Bädeln⁴ auf der Landstraf' Ihre Dummheiten wieder gut machen zu können? Soll das unschüllige Weib⁵ for Sie aufkommen? Abersten nu kommen Sie mal vor's Brett, vor's Brett kommen Sie! Nu kommen Sie mal vor's Gericht bei der gne Frau! Da sollen Sie mal erzählen, wo die Sache zugegangen is, un da können Sie denn mal orndlich mit Marie Möllers Staat machen.““

Un dormit gung hei vörup, un Friß treckte langjam achter em her, as de düre Tid,⁶ sin Hart vull Waddit un Weihdag.⁷ „„Melden Sie mir mit dem jungen Menschen mal bei der gne Frau,““ sad Bräsig tau Daniel Sadenwatern, as sei up de Del⁸ ankamen wiren, un wiste⁹ up Triddelfiken. Daniel mahte so'n halbwaschen¹⁰ Diener un gung; Friß stunn dor as Botter an de Sünn¹¹ un mahte en Gesicht, wat em von Parchen¹² her noch sibr geläufig was, indem hei dat dor vördem maht hadd, wenn 'ne Lihrerkonferenz hollen würd un sine Angelegenheiten vör Gericht kenen; Bräsig stunn ganz krumm in de Eck, hadd dat Pauk unner 'n Arm klemmt un treckte¹³ ümsichtig an sine linkschen un an sine rechtschen Stävelstrippen, dat hei sine gelen Stulpen bet nah baden¹⁴ in vullen Ogenstirn¹⁵ setten mull. — As de gnebigde Fru kamm un vörup in de Wahnstun' gung, solate hei ehr, vör inwennige Upregung un von 't Büden ganz roth; Friß gung blaß achter an.¹⁶ — „Sie wünscheten mich zu sprechen, Herr Inspektor?“ frog de junge Fru un kef bald Bräsig, bald Triddelfiken an. — „„Ja, gne Frau, aber in diesen Hinsichten wollte ich Sie gnedigst gebeten haben, was Sie nich ersten diesen Aptheker-Sohn, diesen . . .““ — „entfamten Windhund“, mull hei seggen, verbet¹⁷ en sid æwer — „„jungen Menschen hören wollten, er hat Ihnen saubere Geschichten zu erzählen.““ — De junge Fru wendte sich nu mit en fragwisen Blick an Frixen, un de oll Jung' fung nu an wat hert'ustamern¹⁸ un würd bald blaß, bald roth, un vertellte so tämlich,¹⁹ as dat wirklich kamen was, blot Marie Möllers ehren Namen let²⁰ hei weg, un flot: „und so ist das Buch denn aus Versehen in meinen Mantelsack gekommen.“ — „„Man 'raus mit Marie Möllers!““ rep Bräsig dortüschen, „„die Wahrheit muß endlich zum Vorschein!““

1) wie ein Gichtfägen. 2) kiesen. 3) unordentliches Frau. nzimmer. 4) Jagen. 5) unschuldige Vieh. 6) wie die theure Z. it. 7) etwa: das Herzwasser lief ihm vor Angst (Weh); Waddit bezeichnet eigentlich die Wolken, das Wasser unter geronnener Milch. 8) Diele, Hausst. 9) wies, zeigte. 10) halbwüchsig. 11) wie Butter an der Sonne. 12) Parchim meklenb. Stadt mit Gymnasium. 13) sog. 14) weiter (dah) nach oben. 15) in vollen Augenschein, in's volle Licht. 16) hinterher. 17) verbiß. 18) herzustammeln. 19) ztemlich. 20) ließ.

— „Ja,“ säd Frix, „Marie Müller hat es eingepackt; ich hatte den Tag so viel zu thun.“ — De junge Fru kamm in grote Unraub: „„Und so wäre das Alles nur ein unseliger Zufall?““ — „Ja, gue Frau, so ist's,“ säd Bräsig, „und hier ist das Buch, und hier auf der letzten Seite ist Hawermann seine Abrechnung, und er kriegt noch außer seinem Salär gegen 400 Daler 'raus, un richtig ist's und wird auch stimmen, denn Korl Hawermann ver-rechnet sich nich und war mir selbst von jung an auf in der Richtigkeit von's Rechnen überlegen.“ — De junge Fru namm mit bemerkende Hand dat Bauk, un as sei, ahn wat dorbi tau denken, de Tallen¹ up de letzte Sid æwerjach,² schoten ehr de Gedanken bisterig³ dörch den Stopp: in dese Sak was Hawermann unschuldig; worüm nich in de anner, an de sei sülwst sein Dag' nich glöwt hadd?⁴ Frixen sine Geschicht kunn nich utdacht sin, un denn hadd sei den Mann dat bitterste Unrecht dahn; æwer hei hadd up ehren Mann schaten! Dorin funn sei 'ne Ort von Entschuldigung, un sei säd: „„Aber, um Gottes willen, wie konnte er auf Axel schießen?““ — „Gue Frau,“ säd Bräsig un trette de Dgenbranen hoch tau Höcht un namm sin ernsthaftestes Gesicht an, „mit Ihrem Wollnehmen, das sünd ausgestunkene Lügen, der junge Herr hat auf ihn angelegt, und als ihn Hawermann das Gewehr hat abnehmen wollen, da is's losgegangen, und das ist das Ganze, und ich weiß Allens, denn er hat's mir selbst erzählt, und er lügt nicht.“ — Leiwir Gott, dat wüßt sei, un sei wüßt of, dat sei dat von ehren Mann nich seggen kunn; tauirst, in de irste Upregung hadd hei jo æwer of seggt: „Ein Mörder ist er nicht;“ æwer förredem hadd hei immer seggt, Hawermann hadd em schaten. — Sei jett'te sid dat⁵ un läd de Hand æwer de Dgen un wull sid mit sid beraden; æwer 't gung nich; sei sot⁶ sid indeffen mäuhjam un säd: „„Sie sind gewiß gekommen, um das Geld für den Inspektor in Empfang zu nehmen; mein Mann ist leidend, ich darf ihm jetzt nicht damit kommen, ich werde es schicken.““ — „Nein, gue Frau, darum bin ich nicht gekommen,“ säd Bräsig un redte sid höger, „ich bin hierher gekommen, um die Wahrheit zu sagen, ich bin hierher gekommen, daß ich meinen Freund, der vor sechzig Jahren mein Spielfammerad gewesen ist, verdeffendiren will.“ — „„Das brauchen Sie nicht, wenn Ihr Freund ein gutes Gewissen hat, und ich glaube, er hat es.““ — „Daraus seh ich, gue Frau, daß Sie die menschliche Natur man schlecht kennen. Der Mensch hat zwei Gewissen; das eine sikt inwendig in ihm, und das kann ihm

1) Zahlen. 2) übersah. 3) schossen — wir. 4) niemals geglaubt hatte. 5) nieder. 6) faßte.

Kein Deumel nehmen, das andere aber sitzt auswendig von ihm, und das ist sein guter Namen, und den kann ihm jeder Schuft nehmen, wenn er die Gewalt hat un klug ist, und kann ihn todt machen for die Welt, denn der Mensch lebt nich for sich allein, er lebt auch for die Welt. Und mit den bösen Leumund ist das, as mit 'ner Distelstang', die der Deumel und seine Helfers'helfer in unsern Acker säen; die steht da, und je besser der Boden ist, desto mastiger¹ wächst sie, und blüht und schießt in's Saat, und wenn der Kopp reis is, denn kommt der Wind — keiner weiß, woher er kommt, und wohin er fährt — und der trägt die Federn von den Distelkopp über Feld, und das nächste Jahr steht das ganze Feld voll, und die Menschen stehen da un schelten auf das Feld, und keiner will daran, das Unkraut auszuziehen, denn sie wollen sich keine Dornen in die Fingern stechen. Un Sie, gne Frau, haben sich auch vor die Dornen gefürcht't, als mein alter Freund for einen Betrüger und Dieb aus Ihrem Hause gejagt is, und das wollt ich Ihnen sagen, und wollt Ihnen sagen, daß das meinen Korl Hawermann am meisten gesmerzt hat. — Un nu leben Sie wohl! Weiter wollt ich nichts sagen.“ — Un dormit gung hei ut de Dör; Friß tüffelste² achter em an. —

Un Frida? — Wo was de junge frische Fru mit de floren Ogen, mit den sekern³ Verstand, de Allens so düttlich un rauhig æwerjach? Dit was de Fru nich mihr von vordem; ut de käuhle, verständigste Rauh was drivende⁴ Unrauh worden, un um ehr flores Dg' hadd sich en Schatten leggt, de ehr hinnern wull, um sich tau seihn. — „Oh!“ rep sei ut, „also auch wieder nicht wahr! Also alle diese Verdächtigungen bloße Ausgeburten der Lüge, der Selbsttäuschung und der unmännlichsten Schwäche! Un dmeine Angst um ihn, meine Liebe zu ihm mußten mich zu einer Mitschuldigen machen, ich mußte das ehrlichste Herz, was für mich schlug, bis auf den Tod verwunden! — Aber ich will's ihm sagen!“ Dormit sprung sei up, „ich will das Gewebe um mich zerreißen!“ æwer swad jett'te sei sich wedder dal: „Nein, jetzt nicht; ich kann's nicht; er ist zu leidend.“ — Ach, sei hadd woll recht: Unwohrheit un Læg⁵ leggen sich in widen Kreis of um dat uprichtigste Hart, un kamen em neger un ünmer neger,⁶ un treden dat 'rinne in ehren Warbel,⁷ bet dat⁸ nich mihr weit, wo ut noch in,⁹ dat heit, wenn de käuhle Rauh verluren, un de æwerleggte Bedacht in Furcht oder Hoffnung unnergahn is. —

Als Bræstig nah sinen Wagen kamm, hadd Rührdanz, mit Hülp

1) üppiger 2) trollte. 3) sicher. 4) treibende. 5) Lüge. 6) näher und — näher. 7) Wirbel. 8) bis es. 9) wo aus noch ein.

von Kriſchan Degeln un süs noch wen,¹ de Saken binah all uppact, un wat noch fehlen ded, funn of bald noch sinen Plaz. Bräsig will nu bi Rührdancen up den Wagen stigen, dunn höll em Friß Triddelfiß fast: „Herr Inspektor, ich bitte Sie, sagen Sie Herrn Hawermann, daß ich unschuldig bin, daß ich nicht dafür kann.“ — Bräsig will em all aflopen laten,² ewer as hei Frißen sin leidig³ Gesicht sach, jammerte em dat, un hei säd: „„Ja, ich will's ihm sagen; aber betern' Sie sich.““ — Dormit führte hei af. —

„Herr Entspekter,“ säd Rührdanz nah en beten,⁵ „dat gelt⁶ mi jo nicks an, un dat is jo of man, dat ick dorvon red'; ewer wer hadd dat dacht! — ick mein' hir mit Herr Hawermann.“ —

„„Wat meint hei?““ — „„Oh nicks nich. — It mein' man, dat hei jo up den Sturz weg kamen is, un denn mit dat Scheiten.““ —

„„Oh, dat is jo Allens dummes Tüg,““ säd Bräsig verdrehtlich.⁷

„Dat segg ick of, Herr Entspekter; ewer de Ridknecht Kriſchan, de stunn dorbi, as wi uppacten, un de säd jo, 't wir de ganze Larm blot von de hactermentichen Poppiren her kamen, indem dat Herr Hawermann keine richtigen Poppiren hett upweisen kunn. Ja, dat segg ick man, mit de verfluchten Poppiren!“ — „„Hawermannen sine Poppiren sünd ganz in Richtigkeit.““ — „„Ja, dat segg ick of, Herr Entspekter, ewer mit dat oll Scheiten! Hü't mornn vertellte uns' jung' Herr Gustäwing dat all⁸ in 'n ganzen Dörp herümmer.“

— „„Gustäwing,““ rep Bräsig in Wuth ut, „„is en Wengel, as ein junger Hund! Ein Wengel, der noch nich achter die Uhren drög⁹ is!““ — „„Dat segg ick of, un nemen S' nich ewel, Herr Entspekter; ewer hei is noch de Best von de ganze Laut¹⁰ dor up den Hof. Denn, seihn S', dor is jo nu de Oll — na, Drudten¹¹ sin Ewesterjahn was jo verleden¹² Woch hir, un de is jo nu ut 't Preußisch bi Anklam her, un de säd man, wat uns' Herr is, de hadd ümmer Wünschenhut¹³ an sinen Stock hatt, jo hadd hei mang¹⁴ de Lüd 'rümmer tagelt;¹⁵ ewer wat de Preußen sünd, de will'n jo dat nu nich mihr för ehren Bull hewwen, un de Lüd' sünd denn ümmer nah dat Landgrafenamt, oder nah dat Landrathenamnt — ick weit 't of nich, wo 't oll Ding heit — hengahn un hewwen em dor verklagt, un de Landgraf fall em jo efflich uppspuck¹⁶ hewwen. — It wull, wi hadden of jo en Landgrafen up de Reg,¹⁷ denn de Justizkanzlei is gor tau wid.“ — „„Ja,““ rep Bräsig falsch,

1) sonst noch jemand. 2) ablaufen lassen. 3) leidvoll, traurig. 4) bessern. 5) nach einem Weilchen (bißchen). 6) gilt, geht — an. 7) verdrehtlich. 8) schon. 9) hinter den Ohren trocken. 10) Schaar, Bande. 11) Arndt. 12) vergangene. 13) Wünschenhaut. 14) unter, zwischen. 15) geprügelt. 16) aufgespuckt, derbe Zurechtweisung (Strafe) erteilt. 17) in der Nähe.

„wenn Ihr so'n Landrath hätt't, hätt't Ihr auch was Kares.“
 — „Dat segg ic of, Herr Entspekter; æwer einmal hett hei 't tau glup'sch mast,¹ dunni hett hei 'ne Fru in annern Umstänn'n taunicht slagen, un, nemen S' nich æwel, Herr Entspekter, dat holl ic för en sibr leges² Stüd. Dat hett nu jo æwer de König tau weiten kregen un hett dunni anbefahlen, hei süll Tidlewens³ nah Stettin un süll dor Rugeln slegen.⁴ Na, dunni is sin oll lang' Rick⁵ jo nah den König west un hett en Fautfall dahn, un de König hett em dat of schenkt: æwer mit den Beding,⁶ dat hei Tidlewens en ijern Ring um den Hals dragen möt, un alle Harwst vir Wochen lang in Stettin Rugeln slegt — desen Harwst is hei of wedder henwest — un dat hei ut sinen Lann' gung; un so is hei denn nu hirher kamen; æwer, nu seggen S' mal, Herr Entspekter, wenn hei nu hir wegjagt ward, wo blimwt hei denn?“ — „„Meinentwegen, wo der Pfeffer wächst!““ rep Bræsig. — „Ja, dat segg ic of, Herr Entspekter; æwer nemen S' nich æwel, ic glöw', sei nemen em dor of nich, denn seihn S', — Geld hett hei jo, dat hei sich dor anköpen⁷ kann — æwer wo süht dat mit sin Poppiren ut? Denn wenn de König dor sine Poppiren tau seihen krigat, un hei seht dorin, dat hei en ijern Ring um den Hals hett, un dat hei blot dorin ummer dat olle dicke æwerböstige⁸ Halsdauk um den Hals binnen ward, denn ward hei sich of nich mit em bemengen willen.“
 — „„Je, denn wardt Zi em woll behollen möten,““ jäd Bræsig.
 — „„Je, denn is 't woll nich anners; denn möt wi 'n woll behollen, denn is hei uns jo woll antru't.⁹ — Jüh!““ rep hei un jog en lütten Drawm¹⁰ dörch Gürlik; un Bræsig versöll in deiße Gedanken. — Wo was dat doch sonderboren in de Welt! so 'n Kirl, de so 'n slichten Raup¹¹ in de Welt habb, de was in 'n Stann', einen so 'n rechten ihrlichen Mann sinen gauden Namen aftausniden,¹² un de Welt glöwte jo einen Kirl mihr, as den braven Mann; denn dat namn hei för gewiß an, dat Bomuchelstopp achter de Weichicht jatt; un dat hei Allens anjett'te, sine Lagen in Kurs tau setten, bewes¹³ em Gustawingen sine Bertellung. — „'T is schändlich,“ jäd hei, as hei in Rahnstädt vör de Fru Pastern ehren Huj' aisteg, „aber warte Zamel! Ich hab' Dir schon einen Sticken gestochen¹⁴ mit dem Paster-Meder, ich stech Dir noch einen andern; zuerst ver-
 klag' ich Dir aber wegen der ‚Kreib'!“ —

1) zu arg gemacht, übertrieben. 2) schlecht, gemein. 3) zeitlichens.
 4) schleppen, d. h. als Festum-strafung arbeiten. 5) Stange. 6) Bedingung.
 7) an kaufen. 8) übermüthig. 9) angeirret; sprichw. 10) kleiner Trab. 11) Auf.
 12) abzuschneiden. 13) bewies. 14) Pfahl eingeschlagen, Niegel vorgeschoben.

Kapitel 32.

Worum de Rahnstädter Nijohr 1846 velen suren Hiring eten¹ müßten. — Von Raken un Snacken,² Gerichten un Gerichten. — Von Sphauster Banken sine tollen Fräut³ un dat Rahnstädter Behmgericht. — Wo sich de beiden setten Ausern von süßben updeden,⁴ un de Fru Syndikussen de Kopmannsfru Krummhurn ehr Mulwart⁵ arreiren müßt. — Worüm de beiden oßen grißen Afsaten losbößt'en,⁶ un de Lütt Mzesser an tau rohren⁷ sung. — Franz kann tauwen⁸ un kümmt wedder.

De Nijohrsdag 1846 was kamen un bröchte sine Glückwünsch, un de Rahnstädter gratulirten sich up de tolle Strat⁹ un in de warmen Stuwen, as 't sich just drop,¹⁰ un wed slegen¹¹ bet halwig Middag un eten¹² velen suren Hiring, wegen den Sphvester-Abend, un vel würd unner de jungen Lüd' vertellt¹³ von dit un von dat, wat gisteren up den Ball passirt was, un de Ollen seten tausam un vertellten sich of wat, twors¹⁴ nich, wat up den Ball, ne, wat in de Welt passirt was. Un dor was denn de Geschicht von Hawermannen un den Herrn von Rambow ein Haupt- un Tafelstück, wat allenthalben updischt¹⁵ würd; un so as jedes Hus sine eigene Kakeri¹⁶ hett, so hett dat of sine eigene Snackeri, den Einen beleiw¹⁷ dat Gericht so un den Annern so, un Jeder maßt sich dat för sinen Mund taurecht un bidd't sinen Nahwer¹⁸ dorup tau Gast; un Slus'uhr un David kemen beid' allentwegen ungebeden tau Gast, un de Ein' streuete sinen Peper,¹⁹ un de Anner sinen Knuwlock²⁰ an dat Gericht. Un so was denn bald för de Stadt Rahnstädt un Umgegend 'ne Geschicht un en Gericht tausam rührt, wat Jeden munden müßt, denn Jeder hadd sin Leimlings-Gewürz doran smeten:²¹ Hawermann hadd all²² vör Johr un Dag sine beiden Herrn bebragen²³ un hadd gruglich²⁴ vel Geld tausamen slagen, weswegen denn of de jung' Herr von Rambow ümmer in Geldverlegenheiten fitten müßt; mit den Daglöhner Regel hadd hei bi den Deiwstahl tau Halwen hollen,²⁵ hadd em deswegen of lopen²⁶ laten un mit en Gaudspaß furthulpen.²⁷ — Wat²⁸ Zochen Rühler den Plan tau dit Ganze uthect hadd, wüßten wed noch nich bestimmt. — Nemer tauleßt wir den Apteiker Triddelfigen sin Herr Söhn, wat en un-

1) sauren Hering essen. 2) Kochen und Schwagen (Schnaden). 3) kalten Süßen. 4) von selbst aufstehen. 5) Maul-, Mundwerk. 6) Advocaten losplaster (Barren). 7) weinen. 8) warten. 9) Straße. 10) traf. 11) welche, einige schließen. 12) aßen. 13) Leuten erzählt. 14) zwar. 15) aufgetischt. 16) Art zu kochen (Kocherei). 17) beliebt. 18) Nachbar. 19) Pfeffer. 20) Knoblauch. 21) geworden. 22) hätte schon. 23) betrogen. 24) schrecklich. 25) zur Hälfte, halb Part gehalten. 26) laufen. 27) mit einem Gutspaß (vgl. S. 191, 1) fortgeholfen. 28) ob.

geheuer upgeweckten un umsichtigen jungen Mann wir, em up de Sprüing' kamen, indem dat hei heimlich mal sin Bauk¹ dörrscheihn un dorin de ganze Bedreigeri² Wurt för Wurt sunnen hadd. De hadd dit nu an de Wirthschafterin, Marie Möllers, vertellt, un sei beid' wiren æwerein kamen: Triddelfsik müßte dat Bauk an sich nemen, bet Hawermann furt wir, un dat hadd de æwerleggte³ junge Mann of dahn, un hadd 't mit nah Demmin up de Reij' namen, indem dat hei dat nahsten⁴ an den Herrn von Rambow utliwern wull. — Nu hadd æwer den annern Dag Hawermann dat Bauk vermist un wir up den Gedanken versollen, Herr von Rambow hadd sich dat aneigent, hei wir also nah em 'rümmer gahn un hadd em seggt, hei wir en Spizbaum', un hei süll em sin Bauk wedder gewen, un as de jung' Herr dat nich hadd wullt, hadd hei em en Gewehr up de Post⁵ sett't. Dat hadd de jung' Herr nich liden wullt un hadd nah dat Gewehr grepen,⁶ un dunn wir 't los gahn, un de Herr von Rambow leg' nu up den Dod. Hawermann süll sich æwer in de Stadt heimlich verborgen hollen. — Dat was nu so ungefähr de Geschicht, de sich de Rahnstädter tausamstellt hadden, un Jeder wunnerte sich blot, dat de Burmeister so 'n gefährlichen Minschen nich in Jsen⁷ leggen let. —

Nu wiren æwer tau 'm Glücken twei verständige Minschen in de Stadt, de up de Geschicht nich anbiten⁸ wullen; dat ein' was Moses, de säd, as David em de Sat vertellte, blot: „David, Du büßt fu dumm!“ un gung an sin Geschäft, dat anner was de Burmeister⁹ sülwst, de schüdd'te¹⁰ mit den Kopp un gung of an sin Geschäft. — De Rektor Valdrian gung nich an sin Geschäft, denn hei hadd Ferien, un säd, wenn 't de ganze Stadt jäd, denn müßt woll wat doran sin; æwer so vel wull hei seggen, un dorup wull hei 't heilig Abendmal nemen: sinen Gottlieb sin Swiegervader, Jochen Mühler, wir nich mit in dat Komplott. — Kurz jäd: 't wir All mæglich, æwer hei hadd 't den ollen Hawermann nich tautrug't,¹¹ æwer Einer künn den Annern nich in 't Hart¹² seihn. Indessen müßt hei doch seggen, ein' Sat¹³ wir em unwohrscheinlich, nämlich de, dat Friß Triddelfsik mit vele Umsicht handelt hadd, un dorüm glömte¹⁴ hei, dat sich de Sat en beten anners taubragen¹⁵ hadd. — Grad' dorüm nu æwer, dat sin Friß dorbi verräuhmt¹⁶ würd, glömte de Apteiker an de Sat, un vertellte de Geschicht in de Stadt herümmer, dat hei sinen leiven Sæhn in Upnam' bringen wull. —

1) Buch. 2) Betrügerei. 3) überlegt, besonnen. 4) nachher. 5) Brust. 6) gegriffen. 7) Eisen. 8) anbeißen. 9) Bürgermeister. 10) schüttelte. 11) zugebraut. 12) Herz. 13) Sache. 14) glaubte. 15) etwas anders zugebraut. 16) gerühmt.

Un so sonderboren spelt¹ dat Schicksal: grad' tau de Tid,² as Frixen sin Ruhm in de ganze Stadt verkündt würd, stunn hei süßen vör den gruglichen Verbreker, Hawermann, mit en armen Sünnergesecht, un bed³ em von Himmel bet tau Irden: hei süll em dat Stück vergewen, hei hadd' t nich mit Willen dahn. Hawermann stratte⁴ em æwer de semmelvossigen Hor⁵ un jäd: „Laten S' t sin,⁶ Triddelfiß! Awer eins marken S' sid: männig gaude Handlung hett slumme Folgen in de Welt, un männig slichte hett gaude; æwer för de Folgen bruken wi nich intaufstahn, de liggen in 'ne annere Hand, un de Folgen maken 'ne Handlung nich gaud oder slicht. Hadden Sei nich slicht handelt, as Sei mi mit de Kurznekung bedreigen wullen, denn brukt Sei jüst nich dat Gewissen tau slagen, un Sei hadden nich nödig, so vör mi tau stahn. Jck vergew' Sei dat æwer, un nu nemen S' hir de Quitung æwer dat Geld, un warden S' en ordnlichen Kirl! Un nu Adjü!“ Hei garw em de Quitung, denn de gnedige Fru hadd em sin Gehalt un sine Utlagen döör Frixen schickt. —

Frix gung in 't Gasthus, wo hei sin Bird⁷ hadd. — Dor wiren vele Lüd' tausamen, un Jeder kamm an em 'ranne: „Na, wo is 't? — Dat hewwen Sei recht maht!“ — „Is dat mit den Herrn von Rambow gefährlich? Un lewt hei noch?“ — „Mein Gott, so lat't doch Herr Triddelfixen vertellen!“ — „Sagen Sie mal . . .“ — „Ne, seggen S' mal, hewwen sei Hawermannen all?“ — Frixen was æwer gor nich nah 't Bertellen tau Wand⁸, hei müggte of sine eignen Dummheiten nich tau Mark⁹ bringen; hei schürte¹⁰ sid döör den Hümpel¹¹ denn mit allgemaine Redensorten döör un steg¹² tau Bird', un de Rahnstädter jäden all' ut einen Munn', hei wir en recht bescheiden jung' Minisch, hei wull sin Loww¹³ nich sülwst verkünn'n. —

Hadden de Rahnstädter nu all ün Frixen un sine Niglichkeiten¹⁴ rümmer jeten¹⁵ un rümmer stippt,¹⁶ as wir hei en Zyrupsbotting,¹⁷ un sei de Fleigen,¹⁸ jo süll dat noch negenmal¹⁹ anners kotten; dese Nijohrsdag süll tau 'n wohren Niglichtsdsdag warden. — Knapp was Frix, von buten tau²⁰ stolz un preislich, von binnen de- un wehmäudig, ut den Dur reden,²¹ kamm en Wagen vör 't Gasthus vortauführen — de Herr jührte²² sid sülwst, un de Rutscher salt hinnen²³ up de Britsch — un de Rahnstädter drückten de Näsen

1) spielt. 2) Zeit. 3) bat. 4) streichelte, strich. 5) die semmelblonden Haare; vgl. Bd. VI, S. 289, 7. 6) lassen Sie's (gut) sein. 7) Pferd. 8) zu Muth. 9) zu Marie. 10) drückte (scheuerte) sich hindurch. 11) Hausen. 12) itteg. 13) Lob. 14) Neugkeiten. 15) gejeffen. 16) gestippt, getunnt. 17) mit Syrup bestrichene Brotschnitte (eigentl. Syrup-Butterbrötchen). 18) Fitegen. 19) neunmal. 20) von außen her. 21) aus dem Thor geritten. 22) fuhr. 23) hinten.

an de Finsterruten¹ breit: wer dat woll wir. — „Mi kümmt hei hellischen² bekannt vör,“ jäd de Ein'. — „„Ja, seihn heww 't em of all,““ jäd de Anner. — „„Is dat nich . . .?““ junz de Drüdd an. — „„Ih wo!““ jäd Schauster Pant, „„den Du meinst, de is dat nich.““ — „„Ist weit 't,“³ jäd Snider⁴ Wimmersdörp, „ich heww ein männigen Rock maft, dat is de Herr von Rambow, de nu dor achter⁵ Emerin tau Hogen-Elchew wohnt, de Vedder von den Pümpelhäger.“ — „„De Snider hett recht, dat is hei of.““ — „„Dat is hei of.““ — „„Paßt up! de kümmt wegen de Gejchicht.““ — „„Dat möt hei of, denn de Pümpelhäger, de liggt⁶ jo, de kann jo nicks besorgen. Du fallst seihn, dej' ward woll de Sak in Angriff nemen.“ — Un as Franz 'rinne kamm in de Dör, um sinen Pelz aitaulegen, stunn'n de Kahnstädter All mit den Buckel gegen dat Fenster, mit den Buckel gegen den Aven,⁷ mit den Buckel gegen de Wänn', un sefen All midden in de Stuw 'rinne, wo Franz stunn, un hadden in 'n Umseihn en Spennenwev⁸ von Niglichkeit⁹ um em 'rümmer treckt,¹⁰ von dat alle Faden nah de Widd tau lepen,¹¹ wo hei as hülplose Fleig' satt. —

Franz gung 'rute, sprok en por Würd¹² mit den Husknecht, un gung dunn nah den Markt hentau. — „„Jehann,““ frog de Ein' ut dat Fenster 'rute „wat hett hei Di seggt?“ — „„Oh,““ jäd Jehann, „„hei frog blot nah den Burmeister, wat de woll tau Hus wir.““ — „„Heww Zi 't hört?¹³““ hei hett nah den Burmeister fragt. De maft Ernst in de Sak.“ — „„Jehann,““ frog en Anner, „„jäd hei jüs¹⁴ noch wat?““ — „„Ja, hei frog, wat de Preisterfru, de hir 'rinne treckt is, nich nebenan von Kopmann Kurzen wahren bed.““ — „„Haha! Markt Zi wat? Bi de Preisterfru hett de Inspekter sich gewiß versteken.““ — „„Adjüs of.““ — „„Vadder¹⁵ Wimmersdörp, wo willst Du hen?““ — „„Oh, ich wull man mal nah Kopmann Kurzen.““ — „„Läuw,¹⁶ ich kam mit.““ — „„Dat 's of wohr,““ jäd en Anner, „„bi Kurzen können wi Allens tau 'm besten seihn.““ — „„Ja, will'n nah Kurzen gahn!““ — Un 't wohrte nich lang', dunn was Kurzen sin Laden so vull Kun'n'n,¹⁷ as hei 'n lang' nich seihn hadd, un en Jeder drunt en Stuck,¹⁸ of woll twei, un Kurz jäd tau sich: „Gott sei Dank! dat Nijohr sängt recht schön an.“ —

Nah 'ne Wil' kamm Franz von den Markt taurügg un gung an Kurzen sinen Laden vörbi up de Fru Pastern ehre Husdör los.

1) Fenster Scheiben (Rauten. 2) orwaltig. 3) weiß es. 4) Schneider. 5) hinter. 6) liegt (trans). 7) Ofen. 8) Zwinnewebe. 9) Reugier. 10) gezogen. 11) ließen. 12) sprach ein Paar Worte. 13) habi Zhr's gehört. 14) sonst. 15) Gevatter. 16) warte. 17) Kunden. 18) Schnaps (Schluck).

— „Wo? hei hett jo gor keinen Polezeideiner bi sik?“ frog de Ein'. — „Ja, Höppner is nich tau Hus, de hal't¹ sik hüt en Swin² von den Pribbenower Buren.“³ — „Ja, dat is dat denn of woll.“ — „Wo den ollen Entspekter woll tau Maud' is, wenn em de nu so æwer den Hals kümmt?“⁴ jäb Wimmersdörp. — „Kinnings,⁴ mi warden hir de Fäut kolt,“ säb Schaufster Bank, „id gah nah Hus.“ — „Wat? Du wardst jo woll täuwen kœnen, bet de Sak tau 'm Swur⁵ kümmt,“ säb Dijscher⁶ Thiel. — „Weit Zi wat?“ säb Bank, „mi kümmt dat vör, as wenn an de Geschicht kein woher Wurt is.“ — „Wat? Du heft mi de Geschicht doch hüt Mornn jürlwst vertellt,“ säb Dijscher Thiel. — „Ja, dat is woll, æwer Morgenred' is kein Abendred'. Id heww mi jörredem⁷ de Sak æwerleggt.“ — „Dat heit,⁸ Du heft kolle Fäut dorbi kregen,“ säb Snider Wimmersdörp. — Alle lachten. — „Dat 's en dummen Snack!“ säb de Schaufster, „un de ganze Geschicht is en dummen Snack: de oll Entspekter hett so lang' bi mi maken laten, un ümmer hett hei sin Refnung ihrlich betahlt, un de süll nu up sin' ollen Dag' up Stehlen un Scheiten⁹ un so 'ne Saten verfallen?“ — „Ih red' un red'! Wenn 't æwer de ganze Stadt seggt?“ — „Ih, de ganze Stadt? — Hir steiht Herr Kurz, fragt den, wat hei em nich of ümmer ihrlich betahlt hett? Fragt den Mann, wat de dortau seggt?“ — „Was ich dazu sage? ich sage gar nichts,“ jäb Kurz; „aber glauben kann ich's nicht, und ich habe meine eigenen Gründe.“ — „Na hört Zi 't?“ — „Ja, dat is jo denn of All mæglich.“ — „Ja, id heww glik¹⁰ seggt, dat kem' mi doch span'ich vör mit de Sak.“ — „Na,“ säb Wimmersdörp, „bi mi hett hei nich arbeiten laten, id seih nich in, worüm id dor nich an glöwen süll.“ — „Ih, Snider, lat Di doch nich utlachen!“ — „Ja, Kinnings, lacht doch den Snider ut!“ — „Nu will 't Jug wat seggen,“ säb Bank un slog up den Ladendisch, „tam't All her — Herr Kurz, laten S' uns noch einen inschenken! — nu will'n wi All up den ollen braven, ihrlichen Inspekter anstößen.“¹¹ — Un sei deden 't un gungen in betern Glöwen¹² an Hawermannen tau Hus, un de oll Mann was bi ehr, bet up Snider Wimmersdörpen, wedder vull in finen gauden Namen insett't. — Worüm? — Wil Schaufster Bank kolle Fäut kregen hadd. —

Von so 'ne Umstänn' hängt de gaube oder slichte Meinung männigmal af. Hir slog nu de gaube dörch; æwer wat will 'ne gaube Meinung von en por unbedarvte¹³ Handwerkslüd' bedüden¹⁴

1) holt. 2) Schwein. 3) Bauern. 4) Kinderchen. 5) zum Schwur, zur Entscheidung. 6) Tischler. 7) seitdem. 8) heißt. 9) Schließen. 10) gleich. 11) anstoßen. 12) in besserem Glauben. 13) unbedeutend. 14) bedeuten.

gegen jenne heimliche unsichtbare Macht, de in jeder lütte Stadt dat Schicksal von Minchenkinner bestimmt un de verwurmen Fadens von sin Glück un Unglück in de Hand höllt un em doran regirt, dat hei up en Draht dazgen möt, just as sei dat will! Ich mein' dat heimliche Gericht, wat de Frugenslüd' in stille Abendstunn'n tau 'm Schrecken von alle Böjewichter bi Knütt¹ un Theepott afhollen. Dor geschüht jeden Süner sin Recht, dor ward hei mit de Knüttelsticken prickelt, mit de Zuckertang' knepen,² mit de Spiritusflamm brennt, un jeder in den Thee inweickte³ Zweiback oder Muschiken⁴ giwot en düttliches Bild, woans sich dat Muschiken⁵ in sinen Seelentausand woll utnemen würd, wenn 't gegenwärtig vör desen Richterstaal stünn. — Wat güllen dat Rahnstädter Frugenskollegium Hanne Banken sine gaude Meinung un sine kollen Fäut an? wat Hawermannen sine betahlten Rechnungen? Dese Richtersgungen irnstlicher tau Wart; sei nemen vör allen Dingen verständniger Wiß — as de Juristen dat nennen — die Antezedenzien vör, un dor befunden sei de Sat man swack⁶ för Hawermannen, för Lowise, för de Fru Pastern, sülvst för Bræfigen. — Malchen un Salchen Bonmuchslopps hadden — as de Diplomaten dat nennen — nah allen Ranten⁷ hen transpirirt, hir en lütten Druppen⁸ un dor en lütten Druppen, Slu'uhr hadd dese kostbaren Parlen taujam fat'⁹ un sei — as de Gelührten dat nennen — unner einen Gesichtspunkt bröcht, un sogor David hadd en beten von 't lütt Brod snackt,¹⁰ un jo kunn sich dat Richterkollegium en sivr richtiges Bild von Franzen sine Leiw' tau Lowisen, von Hawermannen un de Fru Pastern ehre Kuppelwirthschaft un Bræfigen sine abscheuliche Apportenträgeri¹¹ maken, wat dat denn of up 't Beste besorgen ded. —

Grad' as de Börfragen abahn¹² wiren, kamm de Fru Stadt-syndikuffen mit de Kopmannsfru, Madam Krummhurn, in de Dör un kregen nu von de Theewirthin de fründschafftlichsten Schell,¹³ dat sei jo späð' kamen wiren. — Na, sei verdessendirten¹⁴ sich so 'n beten haben¹⁵ weg un säden nich recht wat von Bedüden; æwer as sei sich dalsetten deden,¹⁶ geschach dat mit so en Swung, un as sei sich an dat Knütttüg¹⁷ makten, geschach dat mit so 'n stures¹⁸ Koppmackeln, dat hoge¹⁹ Gerichtshof dæmlich hadd sin müht, wenn hei nich markt hadd, dat de wat Besonders up den Garten²⁰ hadden.

1) Strickzeug 2) rekniffen. 3) eingeweicht. 4) u. 5) Muschiken nennt man in einem Theile Mecklenburgs die Zwiebacke (Biskuitchen); daselbe Wort bezeichnet aber auch ein Herrchen (Monsieur-chen). 6) nur schwach. 7) Seiten. 8) Tropfen 9) gefaßt. 10) vom kleinen Brod geschmakt, sprichw.; etwa: geklagt. 11) Zwischenträgeri. 12) abgethan. 13) Ehelche 14) vertheidigten. 15) oben. 16) niederlegten. 17) Strickzeug. 18) steif, selbstbewußt. 19) hoher. 20) Herzen.

Sei ded¹ also blot sine Schülligkeit, as hei so bi lütten achter 'rüm en beten tautauföhlen anfang; æwer de Syndikussen un de Krummhurn hadden sid up dit Flag² wollweislich prefawirt³ un knepen⁴ de Lippen tausam as 'ne frische Auster, un wat hoge Gerichtshof of för Meyers⁵ ansetten ded, dat Clott⁶ von de Auster wull sid nich sprengen laten. Mit Süßzen grep⁷ dat Kollegium nah de Knütt un weitte en por annere Muschülen in den Thee, un mit Schreden würden nu de beiden Austern gewohr, dat ehre fast verlatenen⁸ Niglichkeiten olst warden künnen, un dat de beste Saft dorvon afleiten⁹ kün; sei deden sid also von sülwst utenanner, un de Syndikussen frog de Burmeistern, wat nich desen Nahmiddag en jungen Herr bi den Herrn Burmeister west wir. — Ja, säd de Fru Burmeistern, de Vedder von den Herrn von Rambow wir bi ehren Diann west, sei hadden dor eben d'ræwer red't. — „Und was wollte er?“ frog de Syndikussen. — „„Sich erkundigen, wie die Untersuchung wegen des gestohlenen Geldes ausgefallen sei, und hat auch gefragt, ob wegen der Geschichten in Pümpelhagen — Sie wissen: das Schießen — etwas anhängig gemacht worden wäre.““ — „Und was weiter?“ frog de Syndikussen un set up ehr Knütt dal. — „„Weiter hat mir mein Diann nichts gesagt,““ säd de Burmeistern. — „Und das glauben Sie?“ frog de Syndikussen. — Nu is dat æwer en Schimp för jeden Gerichtshof, vör Allen æwer för desen, wenn Einer von em verlangt, dat hei 'ne einfache un natürliche Sak glöwen fall. — De Burmeistern sähulte nu also of glik de Beleidigung, de in dese Frag' lag, richtig 'rute un säd spit: „„Wenn Sie's besser wissen, Liebe, dann sagen Sie's.““ — De ein' Auster set de anner an, un beid' lachten nu hell up. — Na, wenn uns so 'ne rechte fette Auster — denn de Syndikussen was fett, un de Krummhurn was of gaud bi Sak¹⁰ — so recht anlachen deiht, so maht dat ümmer 'n groten Indruck up den Minschen, un so kunn dat hir of nich fehlen, dat de Gesellschaft de Knütten in den Schot läd¹¹ un de Austern anset.¹² — „Mein Gott,“ rep de Theewirthin taulekt, „was wissen Sie denn?“ — „„Die Krummhorn kann's erzählen,““ säd de Syndikussen käuhl, „„ste hat's ebenso gut gesehen, wie ich.““ — De Krummhurn was 'ne gaude Fru un vertellte of gaud un schafflich,¹³ æwer ehr Mundwart hadd den sülwigen Fehler, den den Protonotär¹⁴ Schäfer tau Rostock sine Wein' hadden, 't würd mit ehr stüerlos,¹⁵ un grad' as

1) that. 2) Fleck. 3) präcavirt, vorgesehen. 4) kniffen. 5) Messer. 6) Schloß. 7) griff. 8) fest verschlossen. 9) abstieben. 10) bei Sache, bei Reide. 11) in den Schob legte. 12) anjah. 13) schafflich, fordersam. 14) erster Secretär des städtischen Obergerichts. 15) wurde — steuerlos, ging durch.

de Protonotär müſte ſei af un an Einen oder den Annern tau-
 raupen:¹ „Holl mi wiß!“² oder: „Dreiß³ mi üm!“ — Sei ſung
 nu an: „Ja, er kam quer über den Markt her . . .“ —
 „„Wer?““ frog ſo 'n oll lütten dämlichen Gerichtsakzeſſer, de ſick
 ut de Sak noch nich vernehmen kunn. — „Still!“ rep Allens. —
 „„Also er kam quer über den Markt her, ich kannte ihn gleich wieder,
 er hat ſich bei meinem Mann vordem einmal einen neuen Anzug
 gekauft, einen ſchwarzen Leibrock und eine blaue Hoſe — ih, was
 jag' ich! — einen blauen Leibrock und eine ſchwarze Hoſe; ich ſeh
 ihn noch wie heute, er trug immer gelblederne Weinkleider und
 Stulpenſtiefel — oder war das Friß Triddelfiß? — Das weiß ich
 doch wirklich nicht mehr gewiß. — Ja, was wollte ich doch noch
 ſagen?““ — „Er kam quer über den Markt herüber,“ ſäden en
 Stückener drei Stimmen. — „„Richtig! Er kam quer über den
 Markt herüber und kam in die Frau Syndikus ihre StraÙe, ich
 war grade bei der Frau Syndikus, denn die Frau Syndikus wollte
 mir ihre neuen Gardinen zeigen, ſie ſind von Jud' Hirschen —
 nein, ich weiß ſchon — von Jud' Bären, der neulich erſt banquerutt
 gemacht hat. Es iſt merkwürdig; mein Mann jagt, alle unſere
 Juden machen banquerutt und werden dadurch nur immer reicher,
 ein chriſtlicher Kaufmann kann gar nicht gegen die verdammten
 Juden aufkommen. Wie weit war ich doch noch?““ — „Er kam
 in die StraÙe der Frau Syndikus.“ — „„Ja ſo! Die Frau
 Syndikus und ich ſtanden grade am Fenſter und konnten in die
 Stube der Frau Paſtorin Behrens hineinſehen, und die Frau
 Syndikus jagte, ihr Mann habe geſagt, wenn die Frau Paſtorin
 es auf einen ProzeÙ wollte ankommen laſſen — nein, nicht die
 Frau Paſtorin — die Kirche, oder das Konſiſtorium oder jonſt
 wer, dann müÙte der Herr Pomuchelſkopp oder jonſt wer ein neues
 Predigerhaus zu Gürlitz bauen, und die Frau Syndikus . . .““
 — „Nexer de Fru Syndikuffen ſtunn de Geſchicht nu all bet an
 den Hals; ſei hadd ſick, as ſei de Krummhurn tau 'm Bertellen
 upfödderte,⁴ 'ne nüdliche Rand'⁵ för ehre Ungeſuld bunnen, ſei föll⁶
 hir also in de Red': „und da ging er in das Haus der Frau
 Paſtorin und, ohne ſich weiter auf dem Flur aufzuhalten, gleich in
 die Wohnſtube, und die alte Frau fuhr vom Sopha auf und machte
 ſolche Handbewegung, als müÙte ſie ſich ihn vom Leibe halten, und
 ſah ſo ängſtlich aus, als wäre ein Unglück über ſie gekommen, und
 das mag auch wohl ſein; und nachher ſetzte ſie einen Stuhl hin
 und nöthigte ihn zum Sizen; er ſetzte ſich aber nicht, und als die
 Paſtorin hinausging, ging er in der Stube auf und nieder als . . .

1) zurufen. 2) halte mich feſt. 3) drehe. 4) aufforderte. 5) Ruthe. 6) ſiel.

nun als . . .“ — „Frau Syndikuffen,“ föll hir de Krummhurn in, „Sie sagten heute Nachmittag dabei so einen schönen Vers her.“ — „Nun ja: ‚Wüstenkönig ist der Löwe, wenn er sein Gebiet durchschreitet.‘ Ja, wie so ein Wüstenkönig ging er auf und nieder, und als der alte Inspektor mit seiner Tochter hinein kam, fuhr er auf ihn los und machte ihm die bittersten Vorwürfe.“ — „Aber mein Gott,“ säd de oll lütt dämlisch Gerichtsakzesser un säd sin Knütt in den Schot, „konnten Sie denn das hören?“ — „Nein, Liebe,“ säd de Fru Syndikuffen un lachte æwer de Dummheit von den Akzesser, „gehört haben wir es nicht; aber die Krummhorn und ich haben es beide gesehn, mit unsern eigenen Augen gesehn. — Und der alte Inspektor stand vor ihm, wie ein armer Sünder, und sah vor sich nieder und ließ Alles über sich ergehen, und seine Tochter hatte den Arm um seinen Hals geschlungen, als wenn sie ihn schützen wollte.“ — „Ja,“ föll hir de Krummhurn in, „es war grad' so, wie damals mit dem alten Böttcher Stahl, der eingesteckt werden sollte, weil er die Wandstöcke gestohlen hatte. Da sprang auch seine Tochter, Mariken, zwischen ihn und den Polizeidiener Höppner und wollt's nicht leiden, daß ihr Vater auf's Rathhaus gebracht werden sollte, wegen seiner weißen Haare; und die Wandstöcke hatte er doch gestohlen, das weiß ich, denn er hat mir davon drei neue Bänder um mein Milchmeier gelegt, und mein Mann sagt, für uns kann's gleich sein, ob sie gestohlen sind oder nicht, und für die Milch auch, die würde auch nicht von den gestohlenen Bändern sauer werden; ich habe aber doch bemerkt . . .“ — „Schön, Krummhorn,“ säd de Syndikuffen un arretirte dat Mulwart, „haben Sie auch wohl bemerkt, wie blaß das Mädchen ausah, und wie sie zitterte, als der junge Herr sich an sie wandte und sich von ihr losjagte?“ — „Nein,“ säd de Krummhurn ihrlich, „blaß jah sie aus; aber daß sie zitterte, habe ich nicht gesehen.“ — „Das habe ich gesehen,“ säd de Fru Syndikuffen, „so zitterte sie,“ sett'te sei hentau¹ un schüddelte sich in den Lehnstuhl hen un her, as wir 't Sommerdag un sei künn sich nich vör Fleigen barga, „und so stand er vor ihr,“ hir stunn sei up, „das Band ist zerrissen, wie mein Sohn, der Student singt, und so jah er sie an,“ un dorbi tek sei den lütten Akzesser so wüthend an, dat de ganz roth würd, „und da legte sich die alte Pastorin in's Mittel und drängte sich zwischen sie und suchte ihn zu besänftigen und streichelte ihn und red'te so viel, und es mochte ihr auch wohl glücken, denn er gab beim Abschied den Weiden die Hand; aber als er aus dem Hause

¹) hingu.

ging, war auf seinem Gesichte deutlich zu lesen, wie froh er war, mit dieser Gesellschaft gebrochen zu haben. Nicht wahr, Krummhorn?" — "Das habe ich nicht gesehn," säd de Kopmannsfru, "ich hatte das junge Mädchen im Auge, wie sie dastand, die Arme über die Brust geschlagen, und so blaß. Du lieber Gott, ich habe viele blasse Mädchen gesehn, noch neulich meine Bruder-Tochter, sie hat die Bleichsucht, und der Arzt sagt immer: Eisen! Eisen! aber Eisen hat sie genug, ihr Vater ist ein Schmied. Er hätte auch was anders werden können, denn unser seliger Vater . . ." — "Ach, das arme Mädchen!" rep de oll lütt dæmlich Afzesser ut, "s ist so ein hübsches Mädchen. Und der arme alte Mann! Ich kann's nicht glauben, daß er mit seinen weißen Haaren solche Schandthat ausgeübt hat." — "Liebe," säd de Fru Syndikuffen un lek den lütten Afzesser mit en Blick an, de, in nichtsens eine Spraf¹ æwersett't, ümmer ,du Schap² heiten würd, "Liebe, hüten Sie sich vor solchem übelangebrachten Mitleid, und hüten Sie sich vor dem Umgang mit Leuten, die Verbrechen begangen haben." — "Ja, gethan hat er's," gung dat nu von Mund tau Mund, von Strump tau Strump, von Laff' tau Laff'. — De lütt Afzesser was slagen worden; æwer mit einem Mal stunnen en por oll griße erfohrne Advokaten för ehr up, de all so männigmål in de Thees as Anklägers de Staatsanwaltschaft besorgt hadden, æwer hüt mal de Vertheidigung æwernehmen wullen. Sei hadden bi de Fru Syndikuffen ehre Red' sid' ümmer still tauplinkt un taunickt: sei wullen sei ruhig utreden laten, æwer nächsten wullen sei losbösten.³ Un de Syndikuffen hadd en dummen Streich maakt, sei hadd de Verwandtschaft uter⁴ Acht laten, denn de beiden Advokaten wiren de Kurzen un de Rektern Valdrarianen, un nu was 't Tid, nu rückten sei de Fru Syndikuffen up dat Kollett. — "Liebe, woher wissen Sie denn, daß Hawermann ein Verbrecher ist?" — "Liebing,⁵ wissen Sie, daß Hawermann der Schwager von meinem Bruder ist?" — "Liebe, Sie sollten sich doch mit Ihrer scharfen Zunge etwas in Acht nehmen." — "Liebing, Sie haben schon öfter deswegen Unannehmlichkeiten gehabt." —

Un nu schoten⁶ sei mit ,Liebe' un mit ,Liebing' ümmer dwas⁷ æwer den Dirsch'ræwer, un de Theelepel kläterten⁸ in de Tassen, un de Hubenbänn⁹ wackelten unner dat Kinn, de unskülligen Knütten würden tausambünzelt¹⁰ un in de Pompadurz¹¹ 'rinne proppt;¹² de Fru Burmeistern slog sid' up de beiden Advokaten ehre

1) irgend eine Sprache. 2) Schaf. 3) losbrechen (bersten). 4) außer.

5) Kofeform von (meine) Liebe. 6) schossen. 7) quer. 8) klapperten. 9) Haubenbänder. 10) zusammen gewickelt. 11) Pompadours, Arbeitsbeutel. 12) gepfropft.

Sid,¹ denn sei hadd de spizen Würd' von de Syndikussen nich vergeten;² de Theewirthin lep von Einen tau 'm Annern un besvour sei bi Gott un alle Heiligen, sei füllen doch ehr nich den Schimp andauh'n,³ dat grad' up ehren Thee so 'n Krig utbreken ded,⁴ un de lütt Akzesser fung bitterlich an tau rohren, wil dat hei glömte, hei wir an den Larm Schuld. — Awer 't was geschehn: de Hälften tröden af,⁵ de Hälften blewen dor, un Rahnstädt was in twei Parteien deilt.⁶ —

Un de Lüß', üm de dit Allens was, seten, wenn of nich rauhgig, æwer doch still in ehre Stuw' un ahnten sic dat gor nich, wo vele Mäuh'⁷ un wo vel Koppbreless sei æwer ehre nigen⁸ Mitbürgers bröcht hadden, un wo vel Strid⁹ un wo vel Haß; sei dachten gor nich doran, dat de stramme Blick, den de Fru Syndikussen grad' æwer ut ehr rodes Gesicht schot, ehr gellen¹⁰ künn, un uns' lütt Fru Pastern säd mihr as einmal: nah ehren Utseihn nah, müßte de Fru Syndikussen grad' æwer 'ne sihr bestimmte un gesezte Person sin, de woll in 'n Stann' wir, dat Regiment in 'n Hus' uprecht tau hollen. Un Lowise ahnte sic dat gor nich, dat dat hübsche, junge Mäten, wat af un an an ehren Hus' vörbi gung un so en verlurenen Blick in ehr Finster smet, bet in dat bindelste Hart¹¹ herinne vull Mitleid mit ehr was, un dat dit de lütte dämlische Akzesser was, de sic up den Damenthee tau ehre Partei slagen hadd. — Ach ne, dese Lüß' hadden ganz wat Anners tau denken un tau sorgen: Lowise müßt ehr krankes Hart still maken un müßt dat vör de Welt taudeken, dat ehr Vader de bläudigen Wunn'n¹² nich sach, de de Afchied von Franzen up 't Frische dorin reten¹³ hadd. Hawermann was nah desen Afchied stiller un deipinniger worden as vördem, hei hadd nich Sinn noch Dgen för wat anners, as för sin Kind. Hei satt in deipen Gedanken för sic hen; blot, wenn sin Döchting bleiker utsach un of vör sic hen drömte,¹⁴ denn sprung hei up un lep¹⁵ in den lütten Achtergoren¹⁶ un gung up un dal, dat hei Rauh finnen wull. Ach, wo blew¹⁷ sin Haß, wenn hei de Leim' von sin Kind sach? Wo blew de Zorn gegen de Welt, wenn hei de neg'ste Welt üm sic mit Gaudheit un Fründlichkeit gegen em handeln sach? — Haß un Zorn müßten in so 'n Garten woll vergahn; æwer de Trurigheit blew un dat jammervullste Mitleid mit dat Schicksal von sin einzigstes Kind. — De lütte Fru Pastern dachte nich mihr an ehren Wischdauß,¹⁸ sei hadd up

1) Seite. 2) vergessen. 3) anthun. 4) ausbräche. 5) zogen ab. 6) getheilt.
7) Muhe. 8) neuen. 9) Streit. 10) gelten. 11) bis in's innerste Herz. 12) die blutigen Wunden. 13) von neuem hinein gegriffen. 14) träumte. 15) lief.
16) Garten hinter dem Hause. 17) blieb. 18) Wischtuch.

Stunn's¹ wat Anners² astaustöwen,³ as Dischen un Bänken, sei müßte den Stoww afrümen⁴ von twei Harten, de ehr an 't eigne anwuffen⁵ wiren, un dor puzte un polirte sei an herümmer mit ehren Trost, dat sei wedder blank un hell utseihn warden süllen, æwer de Arbeit was vergew's, wenigstens bi Hawermannen. —

Von den ollen Mann sine Kraft wiren de Sehnen dörchsneben,⁶ mit sinen gauden Namen was jedweder Lewenslust un Lewensmaud von em gahn, un de ungewennte Rauh⁷ un de Undädigkeit bröchten em ümmer wider⁸ in 't Grüweln, dat sin Taufstand beängstlich worden wir, wenn nich de säute⁹ Stimm von sin Kind den bösen Geist unnerwilen¹⁰ hadd bannen künnt, as de Gesang von den Knawen David den bösen Geist von König Saulen. Allens, womit Franz in de swore Stunn' indringlich up em inred't hadd: dat de Hauptsak mit dat Wedderfinn'n¹¹ von dat Daut jo ut den Weg' rümt wir, dat hei jo weiten müßt, wat för en swacken, unbedacht-famen Minschen sin Vedder Axel wir, un dat den sin Urthel em nich schaden künnt, dat hei an em glöwte, wenn of de Welt gegen em upstünn, denn de Welt in sine Bost¹² wir 'ne anner Welt; Allens dit, wat em de Fru Pasturin wedderhalen ded,¹³ wes'¹⁴ hei von de Hand un blew dorbi, so lang' sin Unschuld nich in de Deiwstahls-geschicht an den Dag kamen wir, so lang' wir sin Nam' mit en Brandmal teikent,¹⁵ un hei müßt den jungen Mann, of gegen sinen Willen, dorvör händen,¹⁶ dat hei nich an sinen eignen Namen Schaden nem'. —

Dat was nu, bi Licht beseihn, pure Unverstand, un Männigein ward hir mit Recht seggen: wat tred¹⁷ hei nich mit sin gaud Gewissen fri un frank vör de Welt un trokte gegen ehre Lægen?¹⁸ Un id segg, de mi so fröggt,¹⁹ hett Recht: dat hadd hei müßt, un dat hadd hei of dahn — wenn hei de oll Hawermann noch west wir. Æwer dat was hei nich mihr; hei was dörch Verdreitlichkeit,²⁰ Beleidigung un Laurüggsetzung²¹ mör²² makt worden, un nu kamm de apenbore²³ Unschuldigung un de grugliche Uptritt mit sinen Herrn, nu verlet em sogar de junge Fru, för de hei sin Lewen gewen hadd, un dat Allens geschach tau 'ne Tid, wo sin Hart sich för 'ne glückliche Taufkunst wid updahn hadd. De Wi. terfroist schadt nich, dat Frühjohr künmt doch; æwer wenn 't in Gräunen un Bläuchen steiht, un de Snei²⁴ föllt in de gräune Hoffnung, denn

1) fest. 2) abzustäuben. 3) Staub abräumen. 4) angewachsen. 5) durchschneiden. 6) ungewohnte Ruhe. 7) weiter. 8) süß. 9) unerweilen. 10) Wiederfinden. 11) Brust. 12) wiederholte. 13) wies. 14) gezeichnet. 15) behüten. 16) warum trat. 17) Lügen. 18) fragt. 19) Verdreßlichkeit. 20) Zurücksetzung. 21) mürbe. 22) offenbar, offen. 23) Schnee.

kümmert dat un kümmert dat, un all de lütten Singvægel, de up dat Frühjohr bug'ten un trug'ten,¹ sünd in ehre Nester verklamt² un verfroren, un in den verkamenen Holt³ is 't dodenstill. — De oll Mann hadd in sinen Garten ein grot Hægen utrüft⁴ un wull de schönsten Hoffnungen den Willkam bringen, un nu drängten sîck jenne düstern Gestalten herinne un lîhrten Allens üm un düm⁵ un nemen em den einzigsten Schak, den hei in sinen ganzen Lewen upspikert⁶ hadd; dat gaww em den Slag, von den hei sîck nich verhalten⁷ kunn. — Nemt mal den Gizhals den Schak, den hei in söftig⁸ Johr tausamschrapt⁹ hett, Zi nemt dormit sin Lewen, un dat is doch man en Schak, den de Rüst frett,¹⁰ wat is hei gegen den ihrlichen Namen? —

So blew denn de Fru Pastern nîchs mihr tau 'm Trost æwrig, as Franzen sine lezten Würd': hei künn tauwen,¹¹ un hei tem' wedder.

Kapittel 33.

Jâ frag' jeden Landmann, wat¹² hei sîck noch up dat Frühjohr 1846 besinnen kann, un wat sîck denn nich Maidag en Kuhnhahn stats 'ne Kreich¹³ in den Roggen verstecken kunn? — Von en Weltunnergang, Kurzen un Triddelstîben. — Ne slimme Tid¹⁴ för den lütten¹⁵ Mann in de Stadt un up den Lann', un wo dat saubere Kleebblatt de Tid nuht. — Axel ward en beten drifter knepen¹⁶ un makt nah sine Meinung en sîhr gaud Geschâft. — Wo David an dat Padet Rassenanweisungen rufen¹⁷ môt, un Pomuchelstopp den Faut,¹⁸ den hei in Pümpelhagen sett't hett, abslut nich taurüggreden¹⁹ will. — Der Vater is hu klug!

Hawermann höll²⁰ sîck also för sîck allein un satt²¹ up sine Stum' oder gung in den Goren,²² wenn bi Fru Pastern Besâuf was; un dat was velsch de Fall, denn de ein' Hâlfte von Rahnstâdt glômte²³ de anner Hâlfte, de Fru Pastern ehr Hus in den Vann dahn hadd, en hellischen Schâw' tau riten,²⁴ wenn sei dor slitig²⁵ tau 'm Besâuf gung. So kann dat denn of, dat de Rektor Baldrian un Kopmann Kurz dagdâglich bi de Fru Pastern vörsproken,²⁶ denn ehre beiden Frugenstûd' hadden ehr tau Hus so 'ne indringliche

1) baneten und traueten. 2) erstarrt. 3) in dem verkommenen Wald (Gehölz). 4) Freudenfest zuge ichtet. 5) um und um. 6) aufgespeichert. 7) erholen. 8) sechzig. 9) zusammengeicharrt. 10) Rost frist. 11) waren. 12) eb. 13) ein Truthahn statt einer Krâbe. 14) Zeit. 15) klein, gering. 16) gekniffen. 17) riechen. 18) Fuß. 19) zurückziehen. 20) hielt. 21) sah. 22) (4) ite. 23) glaubte. 24) einen gewaltigen Poffen zu spielen (eigentl. Flachs- Splitter reîßen). 25) stetzig. 26) vorspachen.

Bredigten ewer Hawermannen sine Unschuld hollen, dat sei unmöglich mit ehren Zweifel¹ bestahn kunnen. Von butwärts² kamm Jung-Jochen mit sine Fru un Mining, un of Paster Gottlieb mit Biring oftmal³ up den Nahmiddag 'rinne; ewer Bræsig kamm alle Käst'lang un maakte Fru Pastern ehr Hus tau sinen Dubenflag,⁴ wo sin oll unschuldig Hart⁵ ut- un inslog, den Kropp vull Niglichteiten,⁶ de hei in Herow un Pümpelshagen un Gürtlich bi Weg' lang för sinen ollen Fründ insammelt hadd. Sei bericht'ete em, wat de Frd' all drög wir⁶ — dat heit,⁷ tau 'm Aclern; ewer den Öltwig⁸ hadd hei nich ünmer in den Snabel; wenn von Bomuchelstoppen un Aegeln de Red' was, denn let hei em in sinen Zwer⁹ fallen, un ut de Duw'¹⁰ würd 'ne vullständige Kreih. Sei let sich nich afwissen, wenn hei sich up de Flüchten¹¹ maht hadd, un säd 't Hawermannen ünmer grad' in 't Gesicht: hei kem', üm em up anner Gedanken tau bringen, un wenn 't em nich glücken ded, namm hei 't nich æwel¹² un kamm den annern Dag wedder un wüßt wedder vel von Bitterung un Wirthschaft tau vertellen.¹³ —

Un in den Frühjohr 1846 was of vel von Bitterung un Wirthschaft tau vertellen. De Winter was warm un weiß west, un dat Frühjohr bräk¹⁴ so tidig an, as sich vordem knapp Einer tau entsinnen wüßt; in den Februwori gräunte Gras un Winterkurn hell up, un de Klewer slog ut,¹⁵ un de Acler was drög tau 'm Bestellen, un de Landmann gung in Bedenken dorup herümmen, wat dat all dortau Lid wir, un wat hei Arwten seien¹⁶ jüll, oder nich. — „Korl,“ säd Bræsig, „Du sollst sehen, dies wird 'ne klætrige¹⁷ Gejsicht, das Frühjahr ist zu schön, und wenn ein Vogel des Morrn¹⁸ zu zeitig singt, denn frist ihn des Abends die Raß,¹⁸ Du sollst sehn, in den Ausr¹⁹ werden uns die Augen snurrig aufgehn. Die schönen Frühjahrs hal' der Deumel!“ — Un tau Palm-sünndag kamm hei mit 'ne upbläuhete Rappblaum in de Hand bi Hawermannen in de Dör un läd²⁰ sei vör em up den Dsch: „Da siehst Du mir, da hast Du mir! Ich hab' ihr auf Deinen Rapp in Pümpelshagen gepflückt. — Du sollst sehn, Korl, in acht Tagen blühn die Luggerdors;²¹ aber 's is Ejsig, von oben bis unten voll Käwers!“²² — „„Jh, Zacharies, dat herowen wi all oft hatt, un wi herowen schönen Rapp bug't.““ — „Ja, Korl, die iwarzen; aber die grisen²³ — ich hab' Dich die Probe zu Deiner Unter-

1) Zweifel. 2) auswärts. 3) Laubenschlag. 4) Herz. 5) Reuigkeit. 6) ob die Erde schon trocken set. 7) das heißt. 8) Dlzweig. 9) Eifer. 10) Laube. 11) Flügel. 12) übel. 13) erzählen. 14) brach. 15) der Klee schlug auß. 16) Erbsen säen. 17) faul, gebrechlich (klapperig). 18) sprichw. 19) Ernte. 20) legte. 21) Louisb'or. 22) „Käfer“ ist der vulg. Gesamtname für die zahlreichen Arten der dem Rapps verderblichen Käfer. 23) grau.

haltung mitgebracht —“ un nu langte hei in de Tasch un halte¹ 'ne lütte Lüt hernte, æwer as hei sei upmakte, was nids dorin. — „Das sag' ich man, Korl! Diese ollen schul'schen² griisen Käwers sünd solche olle heimliche Gunn',³ die gar nich zu berechnen find, und der Schaden, den sie anstiften, auch nich. — Du sollst sehn, Korl, dies ganze Jahr wird en Klackeierkuchen,⁴ Allens geht auf Stunn's die Natur kunträhr. — Wo? Sonst Jahrs soll sich Maidag 'ne Kreih in den Roggen verstecken⁵ können? Über Jahr⁶ versteht sich en gadlicher⁷ Kuhnahn darin. — Nein, Korl, die Welt hat sich umgedreht, und auf Flæg'⁸ haben die Pasters schon von der Kanzel gepredigt, daß sich der Mond mang⁹ die Sonne und die Erde drängen würd, und daß die Sonne denn zu neg'¹⁰ an die Erde käm' und Allens versengen mühte, daß dies der Anfang von den jüngsten Tag sei, und daß die Leute nu Buße thun mühten.“ „Ach Gott, Zacharies, dat is jo All dummes Tüg.“¹¹ — Sag' ich auch, Korl, und mit die Buße hat das auf Flæg' schlecht ausgehau't,¹² denn zu Lütten-Bibow haben die Tagelöhner die Arbeit niedergelegt und haben ihr bischen Habseligkeiten an die Juden verkauft un saufen nu den ganzen Tag, indem sie ihr Eigenthum hier noch verzehren wollen. Mein Gottlieb Paster wollt auch so was vorbringen, ich stach¹³ mich aber achter¹⁴ Dining, und die hat's ihm ausgereb't. Aber keinen guten Gang geht's nich, Korl.“ — „Dat wi en slichten Ault frigen, glöw'¹⁵ id allein; æwer gistern was Kurz bi mi, de red't jo vel von dat schöne Winterturn, wat æwerall up den Fells stünn.“ — „Korl, ich hätt Dir for verständiger tagirt. — Kurz! ich bitt Dir: Kurz! — Was en solten Hiring¹⁶ bedeuten thut, das versteht er, denn er is en gelernter Kaufmann; aber wenn er Winterturn tagiren will, denn muß er zeitiger aufstehn, denn dazu gehören Ökonomiker, gelernte Ökonomiker. — Und das ist das man, was ich sage, Korl, Jedwerein fusichert uns in unsern Kram, un de ollen Städter sünd so klug as de Immen.¹⁷ — Ja, wenn Einer die Aderei so pour Paster la tanto¹⁸ betreibt, daß er sein Vergnügen dran haben will, à la boncoeur! habe nichts dagegen, wenn er aber seinen Vorthel drin sucht — na! — Kurz! In die Sprupstunn' un in die Karten kann er lücken, wenn er aber in en Roggenfeld lückt, denn is es vor seine Augen verborgen. — Aber was ich sagen wollt, Korl, in

1) holte. 2) heimtückisch, scheinl. 3) Hunde. 4) d. h. mißrätlich; vgl. S. 86, 7. 5) verstecken; vgl. Nr. 13. 6) in diesem Jahr 7) ziemlich ansehnlich, mittelgroß. 8) stellenweise. 9) zwischen. 10) nahe. 11) Zeug. 12) ausge schlagen. 13) stachte; plattb. steck = stach und steckte. 14) hinter. 15) glaube. 16) gefälzener Hering. 17) Bienen. 18) pour passer le temps.

der zukünftigen Woche ziehe ich mit Sack und Pack zu Dir.“ —
 „„Ne, Bræsig, ne! Wenn dit en slimm Johr ward, denn büst Du bi de jungen Lid' nödig, un de jung' Paster versteiht gewiß noch tau wenig von de Wirthschaft, as dat hei Di missen künn.““ —
 „Ja, Korl, dumm is er man noch, un wenn Du meinst — denn ich habe mich Dir ganz begeben — denn bleib' ich noch bei ihm. Abersten nu Adjes! Ich weiß nich, mich is so snurrig in die Nag',¹ ich will doch mal bei die Frau Pastern vorsprechen, was sie nich en lütten Kümme for mich hat.“ Dormit gung hei ut de Dör, stek æwer glit² den Kopp wedder 'rinne: „Beinah hätte ich ganz von Bümpehagen vergessen, na, das is da 'ne Wirthschaft auf Stunn's, da kann sich Einer Händ' und Füß' dran wärmen. Gestern traf ich Deinen Triddelfigen an der Scheid', und obchonst er ein entsamter Windhund is, rohrte³ er beinah: ‚Herr Entspekter,‘ sagt er, ‚sehn Sie, die ganze Nacht lieg' ich und laß mir die Wirthschaft durch den Kopp gehen und zermaudbarst mi⁴ in vollständiger Slastlosigkeit, und wenn ich mir Allens auf's schönste ausgedacht habe und stelle die Leute des Mornns an, sehn Sie, denn kommt der Herr mit dem Arm in der Binde 'raus und reißt mich die ganze Wirthschaft inzwei, und schickt mich den einen Tagelöhner hier hin und den andern da hin, daß sie in dem Felde herumlaufen, as die Hühner, wenn ihnen der Kopp abgeschnitten is, und ich lauf denn achter her, daß ich sie wieder zusammen krieg', und habe ich sie wieder auf en Hümpel,⁵ denn reißt er sie mich Nachmittags wieder auseinander.‘ — Korl, dies muß doch 'ne große Satisfikatschon for Dich sein — nämlich, daß es ohne Dich nich geht.“ — Dormit makte hei de Dör tau un gung af; æwer nah en beten⁶ kamm hei wedder tau 'm Börschin: „Korl! was ich noch sagen wollt — die Hälften Pferd' in Bümpehagen sünd müd'; vor ein paar Tag' stunn die eine Mergelkuhl⁷ ganz vull — da stunnen die ollen Mähren denn so andächtg dor, Kopp un Uhren dal,⁸ grad' as die Bauern in der Kirch. Und das ist nicht von wegen der Vielheit der Arbeit, die sie thun, nein, das ist bloß von wegen der Wenigkeit von Futter, was sie kriegen; denn was Dein junger Herr war, hat kein Überslägniß über das, was er in den Scheunen hat, und hat über Frühjahr noch drei Last Hawern und zwei Last Erbsen an die Juden verkauft, un nu 's sein Kurnbæhn⁹ so blank, as hätt ihn der Bull likt.¹⁰ Un nu muß er selbst Hawern köpen;¹¹

1) im Magen; Plattb. fem. 2) steckte aber gleich. 3) weinte. 4) quälte mich ab. 5) haufen. 6) nach kurzer Zeit (ein bißchen). 7) Mergelgrube. 8) Kopf und Ohren gesenkt. 9) Kornboden, Speicher. 10) Wolle (Stier) geleckt; sprichw. 11) kaufen.

aber die armen Schinder, die's Brod verdienen, kriegen ihn nicht, das Meist kriegen die ollen Vollbluttantens, die nichts thun und denn lieben Gott den Tag abstehlen. — Es ist doch eine große Ungerechtigkeit in der Welt! — Na, adjes, Korl!“ un nu gung hei würllich. —

Dat was en truriges Bild, wat Bräsig von den Tausand in Pümpelhagen maht hadd; æwer in de Würllichkeit was dat dor noch vel leger¹ bestellt; denn von den Insluß, den de ewige Geldnoth up Areln sin Gemäuth uläumen deb,² hadd hei nicks nich seggt, un dat was dat Slimmste. 'Ne ewige Berlegenheit maht den Minschen nich blot verdreilich,³ sei maht em of hart gegen sine Unnergewenen, un unj' Arel verföll denn nu of in den ollen Fehler, dat hei glöwte, hei künn up keinen gräunen Twig⁴ kamen, wil 't sine Lüd⁵ tau gaud hadden, un dat hadd em Pomuchelskopp all⁶ ünner seggt. Hei namm ehr nu hir wat un dor wat; un wenn sine angeburne Gaudmäudigkeit mal de Awerhand freg, denn gaww hei ehr wedder hir wat un dor wat; æwer Allens ruckwij', un dat hett kein Ort.⁷ — In de Jrst hadden de Lüd' æwer de verdreiheten Anstalten in de Wirthschafft lacht, æwer dat is ünner de Anfang; ut dat Lachen ward bald ein Murren, un ut dat Murren warden Böststellungen un Klagen. Ünner Hawermannen sin Regiment hadden de Daglöhners ünner ehr Kurn⁸ un Geld tau richtiger Tid fregen, nu füllen sei dorup täuwen,⁹ bet wat dor was; dat smect slicht. Un wenn sei ehren Herrn mit Klagen kemen, denn würden sei anfrauzt, dat smect slichter. — Unfrieden was allentwegen. —

Arel tröst'te sic mit den nigen Luft un mit de nigen Innamen; æwer leider Gotts hadd Bräsig richtig prophezeit: as de Luft anstunn, was dat up de Feller hellige Dag,¹⁰ un as hei tau Schön¹¹ bröcht was, wiren de Fäker¹² halw vull, un de ollen erföhrenen Landlüd' säden tau de jungen Anfängers: „Nemt Zug in Acht! Sport¹³ in de Tid, denn herw Zi 't in de Noth! Dat Kurn, dat lohnt nich.“¹⁴ — De Rath was gaud; æwer wat hülp¹⁵ hei Areln? — Hei müßte Geld herwen; hei let also in den Hartost böschen¹⁶ för Gewalt tau Saatkurn un tau 'm Berkop. Un tau verköpen was dat Kurn för en schönen Pris, denn de Kurnjuden segen vörut,¹⁷ wo 'i kamen müßt, un kößten¹⁸ up Spekulationshon, un dordörch kamm tau de natürliche Noth noch 'ne künstliche. De ollen Daglöhners tau Pümpelhagen schüdd'ten¹⁹ mit de Köpp, wenn

1) schlechter. 2) ausübte. 3) verdrießlich. 4) Zweig. 5) Leute. 6) schon. 7) Art. 8) Korn, d. h. das sog. Deputat-Korn, welches den Tagelöhnern contractlich, theils unentgeltlich, theils zu abgemindertem Preise in bestimmter Menge zu liefern ist. 9) warten. 10) heller Tag. 11) Scheune. 12) Fächer, Hansen; vgl. S. 168, 3. 13) spart. 14) giebt keinen Ertrag. 15) half. 16) im Herbst beschien. 17) sahen voraus. 18) kauften. 19) schüttelten.

de Reijenwagens¹ mit den Roggen von den Hof führten:² „Wo fall dat warden! Wo fall dat warden! Wi behollen jo kein Brodkurn.“ — Un de Husfrugens³ stinnen tausam un wrungen de Hänn':⁴ „Kif, Waddersching,⁵ des' lütte Hümpel, dat sünd min Lüsten⁶ all', un all' krank, wo sæl'n wi den Winter von lewen?“ Un so was de Noth allentwegen, un æwer dat gesegnetste Land was sei kamen, as de Deiw⁷ æwer Nacht, Keiner hadd doran dacht, Keiner hadd Börpahl slahn,⁸ denn Keiner wüßt sich so wat tau entsinnen. — Am schlimmsten was 't æwer in de lütten Stæde,⁹ un dor was 't am schlimmsten bi den lütten Handwerksmann. — För den Arbeitsmann würd dörch Arbeit sorgt, un de Rinner gungen mit den Snurrbüdel¹⁰ von Dören tau Dören,¹¹ un nahsten¹² würden Suppenanstalten inricht't; æwer de arm' Handwerksmann? — Arbeit hadd hei nich — Keiner let wat maken — un dat Snurren verstunn hei nich, led of sin Jhr¹³ un Reputatschon nich. — Ach, id' bün mal bi 'ne ordentliche, slitige Vörgerfru tau dunmalen¹⁴ in de Stuw' kamen, dat Middageten stunn up den Disch, un de hungrigen Rinner stunnen dorüm herümmer, un as id' in de Dör kamm, smet¹⁵ de Fru en Dauf¹⁶ æwer de Schöttel,¹⁷ un as sei 'rute gahn was, ehren Mann tau raupen,¹⁸ böhrte¹⁹ id' dat Dauf tau Höcht, un wat funn id'? — gefakte Lüstenschell.²⁰ Dat was dat Middag. —

In so 'ne Tiden sitt un' Herrgott in den Heven²¹ un sichts' de gauden Wünsch von de slichten, dat Jedwerein²² sei düttlich unnerscheiden kann; de gauden behöllt hei bi sich in 't Säv',²³ dat hei sine Freud' doran hett, un dat sei Frucht dragen sælen, de slichten fallen unner dörch mit Dresp un Trems' un Nadel,²⁴ dat sünd ehre ungerichten Wünsch, ehre snöden Affsichten, ehre slichten Gesinnungen, un wenn sei utsei't²⁵ warden, dat sei Frucht dragen sælen, denn steh't²⁶ dat Unkrut mit ehr tau Höcht, un vör de Welt is 't frilich en stolz Bläuben, æwer wenn de Luft kümmt, un de Seiß²⁷ dörch dat Feld geiht, denn söllt ehr Kurn licht up de Haken,²⁸ un de Herr wenn't²⁹ sich af von dit Feld, denn dat steh't schrewen: ‚an ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen.‘ —

Männigein grep³⁰ sich in dese Noth an un gaww mit vullen Hänn'n, trotz de eigene Berlegenheit, un de Landrath von D. .

1) d. h. Kornwagen; vgl. Bd. VI, S. 205, 26. 2) führen. 3) Hausfrauen. 4) rangen die Hände. 5) Koseform von Gevatterin. 6) Kartoffeln. 7) Dieb. 8) Vorkehr getroffen. 9) Städten. 10) Bettellack. 11) von Thür zu Thür. 12) nachher, später. 13) litt auch seine Ehre. 14) dazumal. 15) warf. 16) Luch. 17) Schüssel. 18) rief. 19) hob. 20) gefochte Kartoffelschale. 21) Himmel. 22) Jedermann. 23) Sieb. 24) Trepspe, Erntee und Nadel, Unkräuter unter'm Getreide. 25) aus-gefäet. 26, schlägt. 27) Senfe. 28) die Bügel der Sensen. 29) wendet. 30) griff.

un de Kammerherr von E . . un de Pächter H . . , un of un' oll Mojes un noch vele Annere blewen in unsern Herrgott sin Säw' un drogen schöne Frucht in desen slimmen Tiden; Pomuchelskopp æwer föll dörch un Sluſ'uhr un David, un legen mang' ehren Dresz un Radel un seten tausam tau Gürlich in den Herrnhuſ' un planifirten, wo sei ehr Swin² mit dit grote Landsunglück fett maken wullen. Un David un Sluſ'uhr wüſten 't ganz genau, wo 't anjungen warden müſt; wenn sei blot man naug³ Geld hadden, denn wullen sei 't an de Bedrückten un Bedrängten, an de Hungrigen un de Frirenden utleihen tau hoge Zinsen; æwer dat Kaptal, æwer dat sei för den Ogenblick tau kummandiren hadden; hadden sei all⁴ in dit saubere Geschäft steken,⁵ un nu gungen sei den Herrn Rittergaudsbesitter an, dat hei dortau Geld 'rute rücken jüll, hei jüll of an den schönen Verdeinst mithollen. Dat wull æwer de vörsichtige Herr nich, dat kamm tau ſir in alle Lüd' Mund un kunn em en Blam' maken;⁶ hei ſäd also, hei hadd nicks, un wat hei hadd, müſt hei behollen, dat hei sin Veih un sin Lüd' dörchbringen ded. — „Mit dat Veih,“ ſäd Sluſ'uhr frech, „dat gew ick tau; æwer mit de Lüd'? — Dauhn⁷ S' mi den Gefallen un verstellen S' ſick nich! — Ehr Lüd' jnurren nu all in den ganzen Lann' herüm, un eben, as wi vör den Pasterhuſ' vörbi führen deden,⁸ stummen Ehr Huſzfrugens un de Rinner up den framen⁹ Preiſter sinen Hof, un Ehr oll Fründ Bræſig stunn bi twei grote Emmer vull Arwtjupp,¹⁰ un de junge Fru Pastern belste¹¹ sei in de Henkelpött.“¹² — „Lat ehr!¹³ lat ehr!“ ſäd Pomuchelskopp, „ick will Keinen an en gaud Warf himmern. — Sei mægen 't woll hewwen; ick heww 't nich, un Geld heww ick of nich.“ — „Sie haben aber die Pümpelhäger Wechſels,“ ſäd David. — „Je, meinen Sei, dat de betahlen kann? De hett noch weniger bug't,¹⁴ as wi Annern all', un dat Beten¹⁵ hett hei all utdöſcht un verköſt.“ — „Dat is 't jo grad,“ ſäd Sluſ'uhr, „nu is 't Tid. So 'ne schöne Gelegenheit kümmt so licht nich wedder, un hei kann Sei 't nich mal æwel nemen, denn Sei jünd jo ſülvst in Verlegenheit un hewwen de Weſſels an mi un Daviden verköſpen müſt. — Du maken S' wider¹⁶ kein Sperenzien, nu schüdden S' den Vom,¹⁷ nu jünd de Blummen rip.“¹⁸ — „Wie hoch is de Maſumm?“¹⁹ frog David. — „Je,“ ſäd Pomuchelskopp un gung an sin Schapp²⁰ un fraſte ſick achter de Uhren,²¹ „Weſſels heww ick

1) lagen zwischen. 2) Schweine. 3) nur genug. 4) schon. 5) gesteckt.
 6) Blamiren. 7) thun. 8) führen. 9) fromm. 10) Eimern voll Erbsenjuppe.
 11) füllte (mit der Kelle). 12) Henkeltöpfe. 13) laß sie. 14) gebaut. 15) das Wenige. 16) weiter. 17) Baum. 18) Pflaumen reif. 19) Summe, Betrag; jüd.
 20) Schrank. 21) Uhren.

hir up elbendufend Daler.“¹ — „„Jh, Snad!““ fäd Sluf'uhr, „„dat möt jo mihr fin.““ — „Ne, mihr iz 't nich. — Achtdufend bewo id vör annerthalben Johr, as hei mi dorüm bidden ded, in 't Gaud indragen² laten.“ — „„Denn hewwen S' en dummen Streich maft, de möten S' irft künningen, un denn kænön S' lang' klagen,““ fäd de Notorius; „„æwer 't fchadt nich! Gewen S' de Elbendufend man her, mit de ken wi em in dejen fchönen Tiden naug ängften.““ — Muchel wull irft noch nich recht 'ran; æwer Håuning kamm in de Dör, un wat de wull, wüft hei recht gaud; hei gaww also de Wessels an Sluf'uhren un Daviden. —

Nu gung dat olle Spill³ wedder in Pümpelhagen loz; Sluf'uhr un David kemen un feten Areln up den Brennen,⁴ as dat Blacferwer,⁵ un sei foten⁶ em an, ditmal æwer fcharper,⁷ un von Prolongiren was ditmal kein Red'. Hei jüll un müßt betahlen, un hei hadd keinen Schilling, nich mal 'ne Utzicht, Geld tau frigen. Dat kamm em æwer den Hals, as Nikodemus in de Nacht, un tau 'm irftenmal steg so 'n rechten düstern Gedanken in em up, as künnt dit en affort'⁸ Spill fin, as wir fin fründliche Nahwer⁹ tau Gurlitz de eigentliche Urjak von sine Berlegenheit, un as müßt de 'ne besondere Afficht dorbi hewwen, de Wessels dörch dese beiden Halunken infassiren tau laten; æwer wat för ein', dat blew finen Ogen verborgen. — Aewer wat hulp¹⁰ dat Denken un dat Grüveln, hei müßt Geld hewwen un von wen? — Hei wüßt keinen, un ümmer fihrtin sine Gedanken trotz den Verdacht, de in em upstegen¹¹ was, bi finen Nahwer Bomuchelstoppin in. De müßt helpen; wer füs?¹² — Hei fett'te fid tau Bird'¹³ un red¹⁴ nah em 'ræwer. —

Muchel namm em ungeheuer fründlich up, so recht herzlich, as müßten de flimmen Tiden Nahwerzlüd' enger taujam bringen, un Ein den Annern in dese Noth tru bistahn. Hei stæhnte grote Stücken von finen flichten Aukt, un klagte Stein un Wein æwer sine Geldberlegenheit, so dat Arel tauirft gor nich mit sin Gemaw' ruterrüden kunn un fid vör fid fülwst fchämte, den Mann, de in so 'ne Noth was, mit en Anliggen tau kamen. Aewer Noth brecht Fzen;¹⁵ hei frog em taulezt, worüm hei em dat andahn hadd, dat hei sine Wessels an de beiden Blandjugers¹⁶ afgewen hadd, un Bomuchel folgte¹⁷ de Hänn' æwer de Wag' un fet den jungen Mann mit so 'n leidigen¹⁸ Blick an un fäd: „Ach, Herr von

1) 11.000 Thlr. 2) eintragen, intabuliren. 3) Spiel. 4) saßen — auf dem Raden, machten — die Hölle heiß. 5) Fleckfieber. 6) faßen. 7) schärfer. 8) abgetartetes. 9) Nachbar. 10) half. 11) aufgestiegen. 12) sonst. 13) zu Pferde. 14) ritt. 15) Eisen. 16) Blutjauger. 17) sattete. 18) schmerzlich bewegt.

Rambow, in der großen Noth. — Sehn Sie!“ un hei slot¹ sin Schapp up un wiste² 'ne Schum'lad', worin en por hundert Daler inliggen müggten — „sehn Sie, das ist Alles, was ich habe, und ich muß doch für meine Leute und mein Vieh sorgen, und da dacht ich, Sie würden vielleicht überflüssiges Geld liegen haben.“ — Awer, frog Arel, worüm hei sich denn nich sülwst an em wenn't hadd. — „Das ist mir entgegen,“ säb Muchel, „Sie kennen den Spruch: Geld verbindet Fremde un scheidet Freunde, und wir sind doch so gute Freunde.“ — Ja, dat wir woll so, säb Arel, æwer de³ Weiden hadden em so gruglich³ drängt, un hei wir in de schredlichste Verlegenheit. — „Das haben sie gethan?“ rep Pomuchelskopp ut; „das sollen sie aber nicht! ich hab's ihnen zur Bedingung gemacht, mein lieber Herr Nachbar soll nicht gedrängt werden. — Sie werden schon prolongiren — das kost't Ihnen vielleicht 'ne Kleinigkeit, aber darauf kann's unter solchen Umständen nicht ankommen.“ — Dat wüßt Arel of, æwer so licht⁴ let hei sich ditmal nich begäuschen,⁵ dortau was sine Lag' tau stimm; hei fot noch mal nah un bed⁶ von Himmel tau Irden, wenn de Herr Gaudsbesitter kein Geld hadd, denn jüll hei em mit finen Kredit helpen. „Lieber Gott, gern,“ säb Muchel, „aber bei wem? wer hat jekt Geld?“ — Wat Moses nich helpen künn, frog Arel. — „Den kenne ich gar nicht,“ was de Antwurt, „ich habe nie Geschäfte mit ihm gemacht. — Ihr Herr Vater stand ja mit ihm in Verbindung, und Sie selbst kennen ihn ja. — Ja, wenden Sie sich mal an den.“ — Dat was de letzte Trost, den Arel freg; glatt as en Mal wünn' sich de fette Gaudsbesitter dörch sine Fingern, un as hei tau Bird' satt⁷ un nah Hus red, was Allens düster üm em 'rümmer, æwer in em was 't noch düsterer. —

David un Eluf'uhr kemen wedder, sei knepen⁸ em up dat Utverschamteste, un wat hei of seggen ded von Pomuchelskopp fine nahsichtigen Bedingungen, sei wullen nicks dorvon weiten,¹⁰ sei wullen nicks wider, as Geld. —

Hei reißte hir 'rümmer un dor 'rümmer, hei klopple hir an un dor an; æwer 't was nich, 't was nareds¹¹ nich; un anfängstigt un affpaddelt¹² kamm hei tau Hus, un dor begegneten em denn de stillen Ogen von sine Fru, de düttlich naug verraden deden, dat sei Allens ahnen ded; æwer ehr Mund sweg, un de Lippen knepen sich taujam, as jüll en schönes Bauk,¹³ in dat männig Trostwurt stünn,

1) schloß. 2) zeigte. 3) furchtbar. 4) leicht. 5) beschwichtigen. 6) bat. 7) wand. 8) saß. 9) kniffen. 10) wissen. 11) nirgend. 12) ab-, müde gequält. 13) Buch.

för em up ümmer verslaten¹ sin. Sörre² de Lid, dat Hawermann up so 'ne schändliche Wis' furtkamen was, un sei dat grote Unrecht künig worden was,³ wat sei ehren Mann tau Leiw' em andahn hadd, sprof sei nich mihr mit em æwer sine Angelegenheiten; helpen kunn sei em jo nich, un jo garw sei em tau 'm wenigsten keine Gelegenheit, mit nige⁴ Unwohrheiten sich sülwst un annere Lüd' tau bedreigen.⁵ — Æwer ditmal was hei ogenschinlich in tau grote Unrauh, un sin sobriges,⁶ verdreitliches, hastiges Wesen verröd⁷ sine Roth düller, as jichtens⁸ vördem, un as sei eins Abends tau Bedd' gung un noch lang' ehr Kindting ansach, dunn gung ehr dat dörch Kopp un Hart,⁹ hei wir doch de Vader von ehr Leiwstes up Erden, un hei würd ehr so jammern, dat sei bitterlich ün em meinen müßt, un sich vörnam, den annern Morgen mit Fründlichkeit up em intaureden, un willig ehren Deil von sine sülwst verschülte¹⁰ Last up sich tau nemen. —

Æwer as de Morgen kamm kamm Ærel mit Fläuten¹¹ un Singen de Trepp hendal, un rep nah Triddelstgen un säd den Bescheid, un rep nah Krischan Degeln, hei süll anspannen un süll sich up mihrere Dag' inrichten, un kamm bi sine Fru in de Dör mit en Gesicht, worin nids von Unrauh, woll æwer von Seterheit¹² tau lesen was, so dat sei ganz stuzig würd un mit ehr Börnemen taurügg höll. — „Du willst verreisen?“ frog sei. — „Ja, ich habe eine Geschäftsreise vor und werde wahrscheinlich auch nach Schwerin kommen. Hast Du was an die Schwestern zu bestellen?“ — Sei hadd blot Grüß' tau besorgen, un nah en beten säd Ærel ehr Adjüs un jatt up den Wagen un führte¹³ nah Swerin. Hei hadd sine Fru wedder man halw de Wohrheit seggt; hei hadd gor keine annere Geschäftsreis', as nah Swerin, as nah sine Swestern. — In de Nacht was 'em dat insollen, sine Swestern hadden jo Geld, sin Vader hadd ehr en lütt Hus mit en Goren¹⁴ un sösteihn Dufend Valer¹⁵ utsett't, un dat Kaptal stunn tau 4 1/2 Prozent, un dorvon lewten sei; frilich man in swacken Umstänn'n, æwer de Kammerrath hadd 't nich anners maken künnt, un hadd dorup refent,¹⁶ dat de Swagers¹⁷ un vör Allen Ærel ehr späderhen¹⁸ en beten unner de Arm gripen süllen. Dit Kaptal was nu Æreln in de Nacht insollen, dit kunn hei grad' brufen, dit kunn em grad' helpen, un hei kunn 't eben so gaud, as frömde Lüd', ehr vertinsen; æwer hei will ehr denn 5 Prozent vull gewen, un wenn 't nu of

1) verschlossen. 2) fett. 3) erkannt hatte. 4) neuen. 5) betrügen.
6) unstät, zufahrend. 7) verräth. 8) mehr als je. 9) Herz. 10) verschuldet.
11) Pfeifen (flöten). 12) Sicherheit. 13) fuhr. 14) Garten. 15) 15000 Thlr. 16) gerechnet. 17) Schwäger. 18) späterhin.

för den Ogenblick fast¹ stünn, dat müßt doch mit den Düwel los tau frigen sin, un wenn 't em of wat kosten jüll. Dese Usicht hadd em so upmuntert. —

As de jung' Herr nah Swerin kamm un sin Anliggen bi de Swestern vörbringen ded un ewer dat slichte Johr klagte, würden de ollen armen Wörm so weikmäudig² un tröst'ten an em 'rümmer, as hadd de ganze Welt sid an em vergahn, un as Albertine, de so wat de kläufste³ von ehr was un de Geldangelegenheiten tau besorgen hadd, ganz lisen⁴ von Sekerstellen⁵ an tau reden sung, föllen de annern beiden, vör Allen Fidelia, ehr in de Red': dat wir 'ne Engherzigkeit, ehr Brauder wir in Noth, un dat wir en up Stunn's vele Landlud', un ehr Brauder wir ehr Stolz un ehr einzigste Anholt, dat hadd ehr selige Vader noch fort⁶ vör sinen Enn' seggt; un as Axel nu versprok, dat Geld in 't Gaud indragen tau laten, dunn gamw sid of Albertine, un en grotz Freuen kamm ewer de ollen gauden Mätens,⁷ dat sei ehren leuwen Brauder helpen können. — Of mit dat Losmaten von dat Geld hadd hei Glück; en por Juden hürten⁸ dortau, un de sunn hei, un en beten vel Verlust hürte dortau, un dorin gamw hei sid; den drog⁹ hei natürlich, sine gauden Swestern müßten ehre sösteihn Dufend Daler vull behollen un jüllen von nu an of siw Prozent hemwen. —

Hei kamm in de Woch nah Nijohr 1847 fidel tau Hus, un en por Dag' dorup, as David un Slus'uhr wedder ankemen un em so recht stäkern¹⁰ mullen, tellte¹¹ hei ehr dat Geld up den Disch, bed¹² sid sine Wessels ut, malte ehre langen Gesichter en Diener tau, den sid heid' in de Würd'¹³ ewerjett'ten: „Meine Herrn, scheren Sie sich.“ —

„Wat 's dit?“ frog Slus'uhr, as sei up den Wagen seten. — „Gott schtraf mich!“ rep David, „er hat Geld. — Haben Sie gesehen? — Hat er noch gehabt 'ne ganze Paçet von de Kassenscheins.“ — „Ja, ewer wo hei 't tau 'm Dunnerwetter woll her bett?“ — „Na, woll'n mal Zodick fragen.“ — Zodick was en armen Bedder von Daviden, den hei ümmer as Kutscher mitnam, den sin eigentlich Gechäft ewer was, dat hei de Lud' up de Gäuder¹⁴ uthorchen müßt. — „Zodick, hast De gefehn, hast De gehört, wo er ist gewesen hin?“ — „Nu, nach Swerin ist er gewesen, hat der Kutscher gesagt.“ — „Nach Swerin? Was thut er mit Schw.rin?“ — „Hat er geholt das Geld,“ sad Zodick. — „Aus Swerin? — Hab' ich doch immer gesagt zu meinem

1) fest. 2) weichmüthig. 3) die Klügste. 4) leise. 5) Sicherstellen. 6) kurz. 7) Mädchen. 8) geboren. 9) trug. 10) stochern, peinigen. 11) zählste. 12) bat. 13) Worte. 14) die Leute, d. h. die Dienströten auf den Gütern.

Vater: die Edelleut stehen sich einander bei. Hat er's doch gewiß von dem reichen, von dem Better.“ — „So?“ frog Slus'uhr un halte en Packet von de Kassenanweisungen ut de Tasch un stödd¹ Daviden dormit unner de Näj': „dor rüt² an! — Rückt³ dat nah Eddellüb'? — Dat rückt nah Knuwolod,⁴ von Zug verdammten Juden hett hei 't. — Aewer 't is egal. — Wi möten nah Pomuchelstoppn. — Hahaha! Wo dat oll Lütt wrampig Dirt⁵ woll vör Arger 'rümmer hüppen ward.“ —

Un dorin hadd hei recht; Pomuchel kamm ut Rand un Band, as hei hürte, dat em de Schlag nich gelungen was: „Dat säd id woll, dat säd id woll: dat wir noch nich Tid; æwer Häuning, Häuning! Zi hewwt mi so drängt!“ — „„Du büst en Schapskopp!““ säd Häuning un gung ut de Dör. — „Nu man frisch nahgefatt!“⁶ säd Slus'uhr, „nu helpt dat nich, nu künnigen S' em man tau Jehanni⁷ de Achtdujsend, de Sei hewwen indragen laten.“ — „„Ne, ne,““ weimerte⁸ Pomuchelstopp in de Stuw 'rümmer, „„dat is de einzigste Faut,⁹ den id in dat schöne Gaud 'rinne sett' heww, wenn hei mi nu betahlt, denn bün id jo um all min Bött.¹⁰ — Un hei hadd noch mihr Geld?““ frog hei Daviden. — „Er hatt noch 'ne große Packet und 'ne klaine Packet.“ — „„Na,““ säd Slus'uhr dorijüchen, „„Sei hewwen Ehren Willen, as de Hund in den Sot;¹¹ æwer so vel will id seggen, hei müßt doch heil un deil¹² mit den Dummbüdel kloppt¹³ sin, wenn hei nu noch nich Lunt rüken bed,¹⁴ dat Sei achter den Kram steken, un wenn hei irst Müj' markt¹⁵ hett, denn is 't ganz egal, ob Sei em nu künnigen, oder nah en por Johr.““ — „Rinnings, Rinnings,“ rep de olle ihrwürdige Gesetzgewer un stampte un puste as 'ne Dampfmaschin' in de Stuw' up un dal, „wenn hei 't of würllich marfen deiht, hei kann mi jo doch nich missen; id bün jo sin einzigste Fründ, de em helpen kann.“ — „„Na, denn helpen S' em nich. — Jehanni is de beste Tid, denn hett hei kein Innam.““ — „Wat wull hei nich, hei hett jo dat Bullgeld un dat Rappgeld.“¹⁶ — „„Ach Du leinwer Gott! un denn hett hei Zinsen tau betahlen, un dat Meist ward hei woll wedder vörweg hewwen.““ — „Ne, dat kann id nich, dat kann id nich; den Faut, den id einmal in dat Gaud sett' heww, den kann id nich wedder taurügg trecken,“ dorbi blew unj' oll Minschenfründ. —

1) stieß. 2) riech. 3) riecht. 4) Knoblauch. 5) mürrische Geschöpf (Thier). 6) nachgefakt. 7) Johannis (24. — 30. Juni) und Antoni (17. — 24. Jan.) sind die in Mecklenburg landesüblichen Kündigungs- und Zahlungstermine für den Hypothekenverkehr. 8) wimmerte, wehlagte. 9) Fuß. 10) Topfe; sprichw. 11) Brunnen; sprichw. 12) ganz und gar. 13) d. h. einfältig, wie mit Blindheit geschlagen. 14) röche. 15) Mäuse gemerkt. 16) das Geld für Wolle und Rapp.

„'T is en wahren Jammer mit en Minschen,““ säb de Herr Notorjus, as sei nah Hus führten, „de wat dörschsetzen will un sic denn vör de Middeln schug't. — Passen S' up, un' schönen Geschäften in Pümpelhagen sünd tau Enn'. — Jct süll blot mit de Dillsch stutz¹ mit em tau dauhn bewwen, de Dillsch geht dörsch.““ — „Ne gewaltfame, grausame gescheute² Frau,“ säb David. — „Je 't helpt uns man nich, un' Melkkauh³ in Pümpelhagen steiht drög.⁴ — Un 't würd doch noch All gahn, wenn Sei man nich so 'n Dæskopp⁵ wiren, David. — Wat? Sei jüllen Ehren Ollen nich dortau frigen kœnen, dat hei sin sæben Dufend Daler künnigen bed? — Denn künn'n wie beid' schön wedder strippen.““⁶ — „Gott, Du gerechter!“ rep David, „er thut's nich. Da geht er hin zu den alten Hawermann, und da sizen sie, un da reden sie, und wenn ich jag': Latterleben, kündig! dann sagt er: kündig Du Dein Geld, ich kündige mein.“ — „Denn is hei all in de Kindheit, un en Minsch, de so wid is un sinen Burthel nich mihr wohnnimmt, môt unner Kuratel stellt warden.““ — „Na, wissen Sie — ich hab' schon daran gedacht; aber wissen Sie — es is so — na, so — so —, un denn wissen Sie: der Vater is ßu klug.“

Kapittel 34.

Dat Ei tûschen⁷ Ägeln un Pomuchelstoppen brecht intwei. — Worüm Jochen Rûßler an den Nijohrmorgen sine Rauh⁸ mit Theerkrügen anmalen ded, un worüm Wining Rûßlers ut dat Baderhus in de Frömb stôt⁹ würd. — Woans Louise un de lütt Akzesser tausamen kenen un nahsten¹⁰ in 'ne Suppenanstalt seten un Râuben schraptten.¹¹ — Bræsig ævernimmt de utwartigen Angelegenheiten un les't Hawermannen de Poggen¹² von Aristop-Hannessen vör. Moses will künnigen, un an Ägeln sinen Hewen trecht en niges Swark up.¹³ — 1848. —

Ägel schürte¹⁴ sic mit den Aewerschuß von sine Swestern ehr Geld dat Frühjohr un den halwen Sommer 1847 so knappemang dörsch, un as hei taulekt doch in 't Achtergeleg¹⁵ mit sinen Gelbbüdel lamm, verköfste hei leiwerst sine Bull¹⁶ vörweg, as dat hei sic an sinen ollen trugen Nahwer¹⁷ wendt hadd. Hei sach ut den ganzen Kram doch taulekt Pomuchelstoppen sine dicken Knœwel¹⁸ 'rute kiten, un de Verdacht würd ümmer lewiger¹⁹ in em, dat hei woll as

1) statt. 2) geschick. Flug. 3) Milchkuh. 4) trocken. 5) Dummkopf. 6) melken. 7) zwischen. 8) Rüge. 9) in die Fremde gestoßen. 10) nachher. 11) Ruben schabten, abputzten. 12) Frösche. 13) zieht ein neues Umwetter auf. 14) schrammte (schuerre) 15) in Verlegenheit. 16) lieber seine Woll. 17) treuen Nachbar. 18) Knöchel, Finger. 19) lebendiger, lebhafter.

Schaf¹ schert wir, un dat sin oll leiw' Rahwer de Bull bi Sid² stoppt hadd, æwer wat eigentlich den sin Hauptzweck was, dorup funn hei unmöglich verfallen. — Hei würd gegen Pomuchelskoppfen käuhler un käuhler, hei besöchte em nich mihr, hei gung hinnen dösch den Goren³ selbin, wenn hei ut sin Finster den Herrn Gaudsbesitter tau 'm Besäuf ankamen sach, un sine Fru freu'te sid in 'n Stillen æwer dese Annerung. — Wi können uns of freuen, wenn hei mit Verstand un Aewerleggung dorbi handelt un sid mit käuhlen Kopp dorvon losseggt hadd, so æwer arbeit'te hei sid in sinen Webberwillen gegen Pomuchelskoppfen so herinne, dat hei sid in-bild'te, em nich mihr vör Dgen seihn tau können; un as sid mal an en drüdden Art⁴ up den patriotischen Verein⁵ tau Rahnstädt de Selegenheit gaww, let hei den Herrn Gaudsbesitter, de sid fründschafftlich an em 'ranne drängeln wull, nich allein up dat Enöd'ste aflophen, ne, hei beleidigte em noch uterdem up dat Empfindlichste un führte so 'ne spiße Reden, dat alle Lübd', de taugegen wiren, sid en richtigen Bers up Pomuchelskoppfen sine Geldgeschäften maken können. — Dat was, wenn of ihrlich, doch grad'tau dum; hei was Pomuchelskoppfen achtdusend Daler schüllig, de hei nich för em prat liggen hadd, un wenn hei den Herrn Gaudsbesitter so gaud kennen ded, as hei säd, denn hadd hei of weiten⁶ müßt, wat dorut för em entstahn würd. Pomuchelskoppfunn 'ne Potichon Growrheiten⁷ verdragen, dit was em æwer in Gegenwart von all de Landlud' tau stripig⁸ worden, un sine Rach lagg em tau dicht tau Hand, as dat hei sei nich upnemen süll. — Hei säd nids, stunn up un gung nah den Notorjus Sluf'uhr 'rümmer: „Künningen S' Jehanni doch mal den Herrn von Rambow tau 'm Antonitermin⁹ mine achtdusend Daler. — Id weit nu, woran id bün, in de Fingern krigen wi em doch nich webber, nu fall hei mi æwer dorför zappeln.“ — „Wenn doch nu Moses of künningen ded!“ rep Sluf'uhr; un dese frame¹⁰ Wunsch süll em of in Erfüllung gahn; æwer späder. —

Wi Jung'-Zochen was of 'ne Berännerung intreden, an de kein Minsch mit Utnam' von Fru Mühlern dacht hadd; de hadd frilich all ümmer so 'ne Ahnung hatt, dat dat mal mit Zochen en slicht Enn¹¹ nemen würd, un dat hei sid up de Lekt von keinen Minschen mihr regiren laten würd. — Un dese Tid was nu kamen. — Zochen hadd von Anfang an alle Zohr Geld taurüggleggt,¹² taurirst frilich

1) Schaf. 2) Seite. 3) Garten. 4) Ort. 5) Verein zur Förderung landwirtschaftlicher Interessen, der besonders Großgrundbesitzer zu seinen Mitgliebrn zählt und außer einer jährlichen Hauptversammlung regelmäsig s. g. Districtsversammlungen abhält. 6) wissen. 7) Grobheiten. 8) derb (streifig). 9) vgl. S. 243. 10) fromm. 11) schlechtes Ende. 12) zurück gelegt.

man en por hunnert Daler; æwer nahsten wiren ut de Hunnerten Dufende worden, un wenn hei of nich jülwst sine Geldrechnung besorgte, so säd em sine leiwe Fru doch alle Nijohrsmorgen, wo vel 't æwer Johr affmeten¹ hadd, un sine Seel freu'te sid doran, worüm, wüßt hei of nich so recht; æwer hei was 't nu all in de langen Johren so gewennt² worden, un Gewohnheit un Lewen was bi Jochen ein un datfülwig.³ — As nu dat slichte Johr kamm, säd Fru Nüßlern up den Harrost⁴ tau Jochen: „Dit ward en slimm Johr, Du fallst seihn, wi möten Kaptal upnemen.“ — „„Mutting,““ säd Jochen un kof ehr ganz verstußt in de Ogen, „„Du wardst jo doch nich!““ — Æwer desen Nijohrsmorgen kamm sin leiwe Fru un säd em, sei hadd dit Johr drei Dufend Daler upnamen, un Gott müggd gewen, dat sei dormit utkemen. — „Wi kenen un? Lüd'⁵ un un? Weih doch nich hungern laten,“ set'te sei hentau. Jochen sprung pil in Enn',⁶ wat hei süs nich ded,⁷ pedd'te⁸ Bauschanen up de Lehnen,⁹ wat hei süs of nich ded, kof sine Fru ganz düßig¹⁰ in 't Gesicht un säd nicks, wat hei süs meistens ded, un gung stillmwigend ut de Dör; Bauschan hinkte achter¹¹ an. — Dat Mibbdag kamm, Jochen was nich dor; dat schöne Ribbsppeer¹² stunn up den Disch, Jochen meldte sid nich; sin Fru rep em, hei hürte nich; sei söchte em, funn em æwer nich; denn hei stunn in den düßtern Weihhus', in de ein' Hand de Theerbütt, in de anner den Theerquast, un malte luter Krüzen¹³ up sin Weih; Bauschan stunn bi em. — Tauleßt un tauleßt funn em sine Fru bi dit Gesicht: „Mein Gott, Jochen, wat kümmt Du denn nich tau Mibbdag?“ — „„Mutting, id heww noch kein Lid.““ — „Wat maßt Du denn hir in den Weihstall mit de Theerbütt.“ — „„Id teiken mi de Käuh ut,¹⁴ de wi verköpen möten.““ — „Gott Du bewohre!“ rep Fru Nüßlern ut un ret¹⁵ em den Theerquast ut de Hand, „wat is dit? min besten Melkgewerz!“¹⁶ — „„Mutting,““ säd Jochen ruhig, „„wi möten von un? Lüd' un un? Käuh weck affschaffen, sei freten¹⁷ uns Käß' un Uhren af.““ — Un 't was noch en Glück, dat hei taurist up de Käuh un nich up de Lüd' versallen was, süs wiren jo woll sin Knechts un Dirns¹⁸ an desen Nijohrsdag all' mit en Theerkrüz up den Pudel 'rümmer lopen. — Wit vel Prefademussen¹⁹ freg em Fru Nüßlern von dit Geschäft af un in de Stuw' herin; æwer hir smet sid Jochen vull-

1) abgeworfen. 2) gewohnt. 3) daselbe. 4) Herbst. 5) Leute. 6) pfeilgerade in die Höhe. 7) sonst nicht that. 8) trat. 9) Zehen. 10) verwirrt (schwindlich). 11) hinter. 12) Schweinsrippen - Biaten. 13) lauter Kreuze. 14) zeichne mir die Kühe aus. 15) riß. 16) Milchgeber. 17) fressen. 18) Dirnen, Dienstmädchen. 19) Zureden, vgl. Bd. VI., S. 333, 12.

stännig up den Säckstock,¹ hei wull nich mihr wirthschaften, un hei künn nich mihr wirthschaften, Rudolf sull kamen un sull Mining frigen² un sull de Wirthschaft ævernehmen. — Fru Rühlern kunn nids mit em upstellen, sei müßt also man Bræfign kamen laten. — Un Mining, de för ehr Deil naug³ mit anhürt habbd, slet⁴ sid nah ehr Gebelstuw 'ruppe un höll ehr lütt Hart⁵ mit beiden Hänn'e un säb tau sid: dat wir of Unrecht, worüm denn ehr Watting nich sine Rauh herwen sull, un worüm denn Rudolf nich wirthschaften sull, hei künn doch, dat habbd Hilgendörp doch schrewen; un wenn nu Untel Bræfig in dese Sak ehr entgegen wir, denn wull sei 't em mal ordentlich seggen, denn wull sei gor kein Päch mihr von em sin. —

Als Bræfig nu kamen un de Sak em vertelt⁶ was, stellte hei sid vör Jung'-Jochen hen, hellschen utwartig,⁷ un reb'te up em in: „Was machst Du aber auch, Jung'-Jochen? Malst Deine Rüh an den heiligen Rijohrsmorgen mit Theerkreuzen an? Und willst Deine Frau ihre besten Milchgeber verkaufen? Und willst nich mehr wirthschaften?“ — „Bræfig, Rudolf kann wirthschaften; worüm jall Mining nich frigen, wenn Vining frig't hett? Is Mining slichter?“⁸ Dorbi tek hei bi Sid Bauschanen an, Bauschan schüddelte mit den Kopp. — „Jochen,“ säb Bræfig, „Allens, was recht is! Du hast eben in Deine Dæmlichkeit ein sehr kluges Wort gesprochen“ — Jochen tek tau Höcht — „nein, Jochen, es soll keine Lobeserhebung for Dich sein, es is man, weil es in meinen Ansichten paßt, denn ich bin auch die Meinung, daß Rudolf hier wirthschaften muß. — Still, Madam Rühlern!“ säb hei, „kommen Sie hier mal her.“ — Un dormit treckte⁹ hei Fru Rühlern in de anner Stum' un sett'te ehr dat utenanner, bet Ostern blew¹⁰ hei noch bi Paster Gottlieben, un bet dorhen künn hei hir noch tau 'm Rechten seihn; æwer von Ostern af müßte Rudolf hir wirthschaften, „und das wird for Sie gut sein,“ sett'te hei hentau, „denn er wird Ihnen keine Kreuzen auf die Rüh malen, un for ihn wird's auch gut sein, er wird sich so bei lütten in de Wirthschaft hineinsinden; und zu Ostern über's Jahr muß dann die erfreuliche Hochzeit sein.“ — „Herre Jezus, ne, Bræfig, dat geiht nich, wo künn Mining un Rudolf woll in einen Hus' wahren? wat säden de Lüd' woll dortau?“ — „Madam Rühlern, das weiß ich, in Brautschaften taziren die Menschen ihre Mitmenschen slecht, das weiß ich, als ich damals die drei — je, was wollt ich sagen? Na, Mining kann ja zu Paster Gottlieb's ziehen, zu Ostern zieh ich nach Rahnstädt zu Hawermannen, un

1) warf sich — auf den Sackstock (wie ein störrischer Zugstier). 2) freien. 3) Theil genug. 4) schlich. 5) Herz. 6) erzähl't. 7) gewaltig auswärts. 8) schlechter. 9) zog. 10) bliebe.

denn ist meine Stube leer.“ — „Ja, dat güng,““ säd Fru Rüb-
lern. Un 't was nu Allens in de Reih. —

Oftern kamm Rudolf, æwer Mining müßt furt, un as sei mit Sack
un Paß up den Wagen satt,¹ drögte² sei sid de Thranen von de Ogen
un höll sid för dat unglücklichste Wejen up de wide Welt, wil ehr
leiw Mutting sei ut ehr Baderhus tau frömde Lüð — womit sei ehr
Swester Lining mit mehrte — verstött³ hadd, un dat ahn alle Ursak;
un sei makte ordentlich 'ne lütte Just,⁴ as sei an Bræfigen dachte, denn
ehr Mutting was dormit 'rute kamen: Bræfig hadd 't so för gaud
inseihn. „Ja,“ rep sei ut, „und nun soll ich in seine Stube hinem,
die er mit Taback so eingeräuchert hat, daß man seinen Namen mit
dem Finger an die Wände schreiben kann!“ Æwer wat makte sei
för Ogen, as sei in dese Stuw' kamm, wat makte sei för Ogen!
— Midden in de Stuw' stunn en Disch, mit en witt Laken⁵ dect,
un dorup stunn in en hübschen Glasbeker en groten Blaumenstruz,⁶
as de Johrstid em gaww, von Sneiglöckchen, Blag'öfchen, gele Ak-
zischen un Zynthen,⁷ un dorunner lagg en Breif an Mining Rüb-
lers von Unkel Bræfigen sine Hand, un as sei den upmaken ded,
verfirte⁸ sei sid ordentlich, denn 't wiren Bers', un dit was dat
irstemal, dat sei persönlich mit Bers' handgemein würd. Unkel
Bræfig hadd von den Zimmerling Schulz en ollen Buispruch lihrt,⁹
un hadd den up 'ne Stuw' tau Paß mak¹⁰ un taulezt noch en
Strämel¹¹ Trostlied ut sid sülsen achter an dicht't, un so ludt¹²
de Breif:

Meine Liebe Pätzl!

Die Stub' is mein
Un doch nich mein,
Der vor mich war,
Dacht auch 's wir sein.

Er gung hinaus,
Ich gung hinein;
Und bin ich fort,
Wird's auch so sein. —

Ja, Scheiden und Meiden thut weih,
Aber 'n Jahr is bald vorbei,
Setz Du Dich hier getrost hinein,
Denn über's Jahr wird Hochzeit sein.

1) sah. 2) trocknete. 3) verstoßen. 4) Faust. 5) weißes Leintuch. 6) Blumen-
strauß. 7) von Schneeglöcklein, blauen Osterblumen (Leberblumchen), gelben
Narcissen (Lazetten) und Hyacinthen. 8) erschrak. 9) Bau-, Zimmermannsbrauch
gelernt. 10) paßrecht gemacht, angepaßt. 11) Stück (Streifchen). 12) lautete.

Mining würd woll æwer de Hochtid en beten roth un füll¹ ehre Schwester Lining mit Lachen um den Hals un schüll² up Bræsig; æwer in ehren Garten³ lawte⁴ sei em en fründlichen Kuß an. Un so was Mining nu hir, Rudolf tau Regow, un Bræsig bi de Fru Pastern un Hawermannen in Rahnstädt. —

Mit Hawermannen habbd sid nich recht wat verännert, hei blew för sid, troghem Männiglein sid um em kümmerte; de Ketter höll em af un an 'ne lütte Red', Kurz verwickelte em in en ökonomisches Gespräch, un of Moses humpelte tauwilen de Trepp herup un vertellte sid mit em von ollen Tiden un frog em um Rath in sine Geschäften; æwer dat wull den ollen Mann nids verlöschē;⁵ hei quälte sid Dag un Nacht mit den Gedanken an sin Kind un mit de widrschichtige⁶ Hoffnung, dat de Daglöhner Regel mal wedder kamen süll un em dörch ein uprichtig Bekenntniß von den smählichen Verdacht fri maken. — Schriwen habbd de Daglöhner öfter laten un habbd an sine Fru un Kinner of Geld schickt; hei sülwst wull sid æwer nich seihn laten. — De lütte Fru Pastern habbd 'ne heimliche Angst, dat sid bi den ollen Fründ 'ne Inbillung ganz fast⁷ setten künn, un sei dankte ehren Schöpfer, as Bræsig endlich tau ehr treckte — Bræsig würd woll helpen —; un Bræsig wull dat of, un wenn Einer, was hei de Mann dortau. Sin unrauhiges un dorbi gaubmäubiges Wesen let sinen Korl gor kein Rauh; Korl müßt dit dauhn un dat dauhn, hei müßt spaziren mit em gahn, hei müßt all de dæmlichen Bäuker⁸ mit anhören, de sid Bræsig ut de Rahnstädt Leibbibliothek halen würd,⁹ un wenn nids anslagen wull, denn stellte Bræsig de verrücktesten Behauptungen un Ansichten up, dat em Korl wedderspreken süll, un dat hei em in en nüdlichen Strid¹⁰ verwickelte. — Up dese Ort¹¹ würd dat würklich beter¹² mit Hawermannen, æwer so as de Red' up Pümpelhagen oder Franzen kamm, denn was 't vörbi, un de böje Geist kamm wedder æwer emi. —

Mit Lowije stunn dat vel beter; sei was kein' von de Frugenslüd', de dor glöwen,¹³ wenn ehre Leiw' tau Schaden kamen is, möten sei ehr Lew'lang doran herümmen doktern, un möten von butwennig¹⁴ de Welt dörch en mattes, slappes¹⁵ Wesen wijen,¹⁶ wo krank ehr armes Hart is, dat de Dob sei man¹⁷ erlösen kann, un dat sei up de Welt nu tau nids mihr tau bruken sünd. — Ne, tau de Ort hürte¹⁸ sei nich; in ehr was Kraft un Maub,¹⁹ en grot Unglück för sid allein tau dragen, dat Mitled von de Welt brukte sei nich

1) siel. 2) schalt. 3) Herzen. 4) gelobte. 5) erfrisken, aufmuntern. 6) weitaussehend. 7) seft. 8) Bücher. 9) herbeiholte. 10) Streit. 11) Art. 12) besser. 13) alauben. 14) außen. 15) schlaff. 16) zeigen. 17) nur. 18) gehörte. 19) Mith.

dortau. Deip,¹ deip unnen up den Grund von ehren Harten lagg ehre Leiw', as reines Gold, un Keinen günnte sei den Anblick; för de Welt was of de blote Schin verslaten,² un wenn sei sülvst mal in stillen Stunden heraf steg tau ehren Schaz un dorvon heruppe hal'te, denn wesselte sei 't üm in lütt Geld tau den däglichen Gebruk un gaww 't hir hen un dor hen an Alle, de mit ehr tau dauhn hadden; un dese Leiw' kreg de Welt tau seihn, de annere nich. — Wenn denn unj' Herrgott süht, dat so 'n Hart wacker striden deiht³ gegen dat Unglück un dornah tracht't, trozkdem Gaud's tau wirken un tau schaffen, denn helpt hei wider,⁴ un hei schickt männigen Taufall tau Hülfp, an den Keiner dacht hett. Taufall nennen dat de Minschen; æwer wenn Einer richtig taujüht, denn is dat 'ne Folg' von vele annere Folgen, von de de eigentliche Ursaf uns blot verborgen is. —

So 'n Taufall süll nu Lowise in den Frühjohr nah dat Frugens- Behmgericht erlwen. — Sei kamm von Lining in Gürlik taurügg un gung tüschen de Rahnstädter Goren's⁵ up en Fautstig⁶ entlang, as sid 'ne Gorenpuert upded,⁷ un dorut en lüttes, hübsches Mäten up ehr tau kamm, ganz roth æwergaten,⁸ un in de Hand en Struz von Flederblumen⁹ un Tulpen un Akzischen. — „Ach, nehmen Sie,“ säd de lütt Akzesser — denn hei was 't — un as Lowise en beten verwunnert dor stunn, as wenn sei nich wüht, wo sei dortau kem', lepen¹⁰ den lütten Akzesser de Thranen de Baden dal, un hei höll sid de Hand æwer de Ogen en säd: „ich wollt Ihnen so gern eine Freude machen.“ — Na, dat was jo nu so weif un so warm! Lowise slog ehren Arm üm em un küfte den lütten Akzesser, un de tog¹¹ sei 'rinne in den Goren nah de Laum', un dor seten sei unner den bläuhnden Fleder, un Lowise slot¹² mit dat ungeschüllige junge Mäten 'ne warme Fründschaft, denn ut de Rahlen,¹³ de de Leiw' taurügg laten hett, bött¹⁴ sid de Fründschaft licht an; un von nu an was de lütt Akzesser dägliche Gast bi de Fru Pastern, un Allens in den Huf' freuete sid, wenn hei kamm. — Wenn Hamermann den irsten Ton von Fru Pastern ehren ihrwürdigen Klawezimbel¹⁵ hürte, kamm hei de Trepp hendal un sett'te sid in de Eck un hürte tau, wo de lütt Akzesser sogor up dit ihrwürdige Instrument schön spelen ded, un wenn dat vörbi was, funn Fru Pastern ehre Reknung; denn de lütt Akzesser was de Dochter von en Dokter, un Dokters un Dokter-Kinner weiten ümmer vel Nig's¹⁶ tau ver-

1) tief. 2) verschlossen. 3) streitet. 4) hilft er weiter. 5) Gärten. 6) Fußsteig. 7) Gartenpforte aufthat. 8) übergossen. 9) Fliederblüthen. 10) ließen. 11) zog. 12) schloß. 13) Kohlen. 14) zündet. 15) Klavier (ital. clavicembalo). 16) viel Neues.

tellen, un wenn de Fru Pastern of grad' nich niglich¹ was, so mügg't sei doch girn Allens weiten,² un sörr de Tid,³ dat sei in 'ne lütte Stadt wahn'te, was of dese lüttstädt'sche Eigenschaft bi ehr inkfihrt, un sei säb tau Lowise: „ich weiß nicht; aber es ist doch einmal so, man mag doch gerne wissen, was um Einen herum vorgeht; aber wenn meine Schwester, die Trübbelfiß, mir das erzählt, dann hört sich das Alles so scharf an, wenn mir aber die kleine Anna etwas erzählt, dann hört sich das so unschuldig und lustig an; es muß doch ein klein gutes Kind sein.“ —

Aw'er de richtige Bedübung kreg dese Fründ'schaft irst, as dat flimme Johr in de lütte Stadt inrücken ded mit sine Folg' von Hunger un Noth un Glend. — De Bader von de lütte Anna was en Dokter, un en Titel hadd hei gor nich; aw'er hei hadd wat Beteres,⁴ hei hadd en Hart⁵ för de Armauth; un wenn hei von hir un dor tau Hus vertellt hadd, denn kamm de lütt Akzeßer tau de Fru Pastern un tau Lowise un vertellte dor wedder, wo 't hir stünn un dor stünn, un denn gung de Fru Pastern in ehr Spiß'kamer un up den Borrathsbæhn⁶ un in den Keller un pacte en Korw — dat ded sei sülwst, dor let sei keinen anners aw'er⁷ — un de beiden lütten Mätens drogen in 'n Halschummern⁸ dormit af, un wenn sei wedder kemen, gewen sei sid en Ruß, un de Fru Pastern einen un Hawermannen einen, un dat was 't All. — Un as de Suppenanstalt inricht't warden süll, dunn höllen de Rahnstäbter Damens en groten Parpendifel⁹ — as Bræsig säb —, un 't süll dorin utmaft warden, woans sowat am besten upricht't warden süll, un de Fru Syndikuffen säb: „So etwas muß großartig sein“; un as sei dornah frag't würd, woans sei dit meinen ded, säb sei, dat wir ehr ganz egal; aw'er ‚großartig‘ müßt dat sin, süs würd dor nids ut. — Un de ollen Behmrichter säden, 't müßt en Unnerscheid maft warden tüschen de Gottlosen un de Framen,¹⁰ de Gottlosen können hungern; un 'ne junge Fru, de grad' irst frig't hadd, säb: Mannslüd' müßten an de Spiß stahn; aw'er de kamm schön an, Allens stunn gegen ehr up, un de Fru Syndikuffen säb: so lang' sei lewt hadd — un dat sünd all en schön por Johr, säb de Krummhurn dormang — hadd Kafen¹¹ un Wildbädigkeit in de Frugenslüd' ehr Regiment slagen, wat Mannslüd' dorvon ver-sünnen? aw'er ‚großartig‘ müßt de Sat ansat't warden. — Un dat Konventifel gung utenanner, grad' so klaut¹² as 't west was; un as dat Suppenkafen lösgung, dunn handtirten twei lütte hübsche

1) neugierig. 2) sprichw. 3) seit der Zeit. 4) etwas Besseres. 5) Herz. 6) Borrathsboden, -kammer. 7) darüber ließ sie sonst Niemand (schalten). 8) im Salzbunkel. 9) statt: Konventikel. 10) den Frommen. 11) Kochen. 12) klug.

Mätens an den Fühherird herümmer, mit witte Lagenschörten,¹ un deilten de Gaven² för de Armauth in de Henkelpött, un seten mit de gottlosen un de framen Armen tausam up de Bänk, un schellen³ för den morgenden Dag Lüsten⁴ un schrapten Räuben, un dat was dat lütt Geld, wat Lowise för ehren goldenen Schatz inwesselt hadd, un de lütt Akzesser schot⁵ sine Gröschens of mit dortau. —

Nu kamm Bræsig un namn den lütten Akzesser de utwartigen Angelegenheiten af; denn hei was vullständig för dat Utwartige eigends erschaffen, as dat sine Bein' utweisen, un wenn hei den verdammten Bodagra nich hadd, lep hei in de Stadt herüm un säd tau Hawermannen: „Korl, Dokter Strump sagt: Polchikum un Bewegung, und der Wasserdokter sagt: kalt Wasser un Bewegung; mit der Bewegung kommen sie beid' überein, und ich fühl das, die erhält mir. — Was ich sagen wollt — Moses läßt Dich vielmal grüßen, und heute Nachmittag kam' er.“ — „„Wat? Is de all von Dobberan ut dat Bad taurügg? Ich denk, hei wull ist in den Augustmand⁶ taurügg kamen.““ — „„Je, Korl, wir schreiben heut auch all den Jakobidag,⁷ und der Lust⁸ geht los. — Aber — was ich sagen wollt — das olle Judenpaken⁹ hat sich ganz verrennowirt,¹⁰ er süht ordentlich nüdlich aus und lief in die Stub' 'rum, bloß um mich zu zeigen, wo beinig¹¹ er worden was. — Abersten nu muß ich zu die alte Wittme Klähnen, sie lauert schon in ihren Garten auf mich, indem ich ihr Käuw'jaat¹² versprochen habe, un denn muß ich nach die Kaufmann Krummhorn, sie will mich ihre jungen Katzen mal zeigen, was sie eine for uns beliegen lassen soll; denn, Korl, 'ne gute Mause'kaß müssen wir haben, un denn muß ich zu Smidt Rischen wegen das Pantoffeleisen für Kurzen seine olle Sabelstaut.¹³ Die Ollsch hat Steingallen, so viel — ich sag' Dich, Korl, — as Moseffen sein David Lidürn'.¹⁴ — Du weißt woll nich, was Dein junger Herr schon einen Steingalligen hat, sonst könnt er sich die alte Tæt¹⁵ von Kurzen anhandeln, wegen der Vollständigkeit von sein Lazareth. — Un gegen Abend muß ich zu die Frau Burmeistern, denn sie haben auch en Scheffeln dreier Ausfaat Roggen, un da will sie nu 'ne Festlichkeit darauß machen, indem daß er heut gemacht is, un ich soll en natürliches Streichelbier¹⁶ arrangiren, daß es ordentlich auf Ökonomisch herauskommt. — Na, Adjes, Korl, heut Nachmittag les' ich Dir was vor, ich hab' ein plesirlich Buch

1) mit weißen Lachschürzen (Schürzen mit Brustlaß). 2) vertheilten die Gaben. 3) schälten. 4) Kartoffeln. 5) schob 6) August-Monat. 7) 25. Juli, Anfang der Roggenernte. 8) Ernte. 9) Judenpapachen. 10) renovirt. 11) gut zu Fuße. 12) Rübsamen. 13) Sattelstute. 14) Leichhörner. 15) Mähre, Stute. 16) Erntefest bei Beginn der Ernte, im Gegensatz zum größern „Erntebier“, nach Schluß derselben.

mitgebracht.“ — Un so lep hei nu wedder Strat up,¹ Strat dal, as Hans in allen Høgen,² un sweit'et³ för anner Lüd' herümmer; denn wil sich in 'ne lütte medelbörgsche Stadt de Hauptsak üm den Aderbu dreiht, hadd hei hir raden⁴ un dor prophenzeiht, hadd hir hulpen⁵ un dor mit ansat't,⁶ un was so bald dat Drakel un de Nothknecht von de ganze Stadt worden. —

Den Rahmiddag satt hei bi sinen Korl un hadd en Bauk in de Hand un wull em dorut vörlesen, un wenn wi em æwer de Schuller fiken, denn lesen wi up den Titel: ‚Die Frösche des Aristophanes, aus dem Griechischen übersetzt.‘ — Wi maken grote Dgen; æwer wat würd de olle griechsche Schelm för Dgen æwer de Rahnstädter Bildung maht bewwen, wenn hei nah tweidusend Johr æwer Untel Bræfigen sine Schuller seihn hadd, un hadd ut den Stempel wohrnamen, dat sin verdammte Poggentram mit de verschiedentlichen ‚Blütchen‘ un ‚Perlen‘ un ‚Bergißmeinnicht‘ un ‚Kojen‘ in de Rahnstädter Leihbibliothek irangirt was. — Wat hadd de Spitzbaum' woll lacht! — Unkel Bræfig lachte nich, hei satt sihr irristfast⁷ dor, hadd sich sine Hurnbrill⁸ mit de groten runnen Gläs' upsett't, de as en por Kuttschenlanternen lücht'ten, höll sich dat Bauk so wid von den Liw',⁹ as sine Arm rechten, un fung nu an: „Die Frösche — damit meint er, was wir Poggen nennen, Korl, — des Aristop-Hannes — ich lese ‚Hannes‘, Korl, denn ich muß ‚Hanes‘ for en Druckfehler estimiren; denn es heißt ja auch ‚Schinder-Hannes‘, welches ich vordem mal gelesen habe, und wenn dies nur halb so graulich is, denn können wir schon zufrieden sin, Korl.“ — Un nu fung hei an tau lesen un les' in Schaulmeister Strullen sinen Stäwel¹⁰ ümmer försötisch¹¹ wider, un Hawermannu satt dor, as hürte hei nipping¹² tau; æwer glit up de irjte Sid kemen em sine eigenen Gedanken, un as Bræfig sich den Finger natt¹³ mahte, dat hei dat virte Blatt ümslahn wull, sach hei mit gerechten Arger, dat den ollen Fründ de Dgen taufallen wiren. Bræfig stunn up un stellte sich vör em hen un tek em an. Nu is dat æwer 'ne olle Sak,¹⁴ dat de Möller upwakt,¹⁵ wenn de Mæhl¹⁶ stillsteiht, un dat de Lauhürers¹⁷ upwaken, wenn de Predigt tau Gnn' is; un so gung dat Hawermannen of, hei slog de Dgen up, treckte en por forsche Læg'¹⁸ ut sine Pip¹⁹ un säd: „Schön, Zacharies, sihr schön!“ — „Wo? Du sagst ‚schön!‘ und hast schlafen.“ — „Nimm mi dat nich æwel,“

1) Straß' auf. 2) etwa: Hans Dampf auf allen Gassen. 3) schwißte. 4) gerathen. 5) geholfen. 6) angefaßt. 7) ernst und fest. 8) Hornbrille. 9) weit vom Leibe. 10) Strull's Stiefel. Manier; vgl. S. 19. 11) munter. 12) ganz genau. 13) nah. 14) Sache. 15) Müller aufwacht. 16) Mühle. 17) die Zuhörer. 18) herzhafte Lüge. 19) Pfeife.

fäh de Dll, de nu irst tau vulle Besinnung kamm, „æwer id heww kein Wurt dorvon verstahn. Dat Bauk drag man wedder weg, oder versteihst Du wat dorvon?“ — „Dieses weniger, Korl, aber ich habe einen Gröschén dafór bezahlt, un wenn ich einen Gröschén bezahle, denn will ich auch was dafór haben.“ — „Ja, wenn Du nu æwer nids dorvon versteihst?“ — „Der Mensch lieft auch nicht wegen Verstehen, Korl; der Mensch lieft pour Paster la tante¹ aus die Bücher. Süh mal . . .“, un hei wull em dit begriplich² maken, 't würd æwer an de Dör kloppt, un Moses kamm herinne. —

Hawermann gung em entgegen: „Dat is schön, Moses! Un wo frisch seihn Sei ut, ordentlich smud.“ — „„Hat mir die Blümche auch schon gesagt, aber vor funfzig Jahren hat se's mir auch schon gesagt.““ — „Na, wo hett Sei 't denn gefallen in dat Bad?“ — „„Wissen Sie was Neues, Hawermann? Man freu't sich zweimal zu's Bad, einmal, wenn man kommt hin, und zum zweiten mal, wenn man reis't weg. — Es is grad' so, wie mit en Pferd und en Garten und en Haus; man freu't sich, wenn man se kriegt, und man freu't sich, wenn man se is los.““ — „Ja, de fulen³ Dag' hewwen Sei woll nich uthollen künnt, dat Geschäft hett Sei woll stark in den Kopp legen?“ — „„Nu, was heißt Geschäft? — Ich bin en alter Mann. — Mein Geschäft is, daß ich mich nicht laß ein auf neue Geschäften, und mein Geld 'raus zieh aus de alten Geschäften. Und darum bin ich gekommen her zu Sie; ich will kindigen de siebentaufend Thaler in Pümpelhagen.““ — „Oh, Moses, nich doch! Sei würden den Herrn von Rambow in grote Verlegenheit setten.“ — „„Nu, ich weiß nich; er muß haben Geld, er muß haben viel Geld. Da hat David und der Rotorjus und der Pö-müffelskopp mit ihm gemacht, und haben ihn diesen Neujahr auf's Nest schneren⁴ wollen, hat er aber bezahlt elftausend Thaler auf einen Tijch. — Ich weiß; ich hab' mit Daviden immer schon gemerkt. Ich hab' also den Zodia vorgekriegt. Wo seid Ihr gestern gewesen hin? hab' ich gefragt. — Zu dem Grafen, hat er gesagt. — Zodia, Du lügst, hab' ich gesagt. — Da hat er geschworen, daß er wollt verschwarzen. — Ich hab' aber immer gesagt: Zodia, Du lügst. Zulezt hab' ich gesagt: ich will Dir was sagen, hab' ich gesagt. Die Pferde sind mein, und der Wagen ist mein, und der Kutscher ist mein; as Du nicht sagst de Wahrheit, jag' ich Dich weg, und denn bist Du en Schnudder.⁵ — Da hat er gegeben Hals,⁶ und hat mir erzählt von die elftausend Thaler, und gestern hat er mir erzählt, daß Pö-müffelskopp hat gefindigt achttausend

1) vergl. S. 234, 18. 2) begreiflich. 3) faul. 4) schnüren. 5) Bettler (plattb. Snurren). 6) d. h. Ausruf.

Thaler zu Antoni. — Nu, der Bömüffelskopp is en fluger Mann, er muß wissen, wie's steht.“ — „Du leimer Gott!“ rep Hawermann, un sin Haß was vergeten, un de olle Anhänglichkeit slog hell bi em dörch, ahn dat hei 't sülvst wüßt, „un denn wullen Sei of noch künnigen? — Moses, Ehr Geld steiht jo doch seker.“¹ — „Nu, wullen sagen, es steht sicher. Aber ich weiß noch viele Stellen, wo's steht auch sicher.“ — „Un nu tek hei de beiden ollen Entspecters scharp Einen nah den Annern in 't Gesicht un jäd mit sonderboren Rahdruck: „ich hab' en gesehen; ich hab' auch mit ihm gesprochen.“ — „Wen? den Herrn von Rambow? Wo denn dor?“ frog Hawermann. — „Zu Dobberan, bei der Spielerbank hab' ich en gesehen,“ jäd Moses gistic, „und in meinem Miethsquartier hab' ich en gesprochen.“ — „Mein Gott,“ rep Hawermann ut, „dat hett hei jüs seindag' nich dahn. Wo kümmt de unglückliche Minsch dortau!“ — „Das hab' ich ümmer gesagt,“ beehrte Bræsig up,² „dieser Herr Leutnant rungenirt³ sich mit wissentliche Augen.“ — „Gott, Du gerechter!“ rep Moses dormang,⁴ „wie haben sie geschmissen mit das Geld, große Haufen von de Luggedors haben sie vor sich gehabt, und haben sie hierhin gesetzt und haben sie dahin gesetzt, und haben sie hierrüber geschoben und darüber geschoben, und das soll sein ein Geschäft? und das soll sein ein Vergnügen? wo Einem die Haare zu Berge steigen? — Und da 's er gewesen immer mitten mang. — Zodiak, hab' ich gesagt — denn Zodiak war gekommen mit meinem Wagen, ich wollt den andern Tag fahren — Zodiak, stell Dich hierher un paß Achtung auf den Pümpelhäger Herrn, wie's ihm geht, mir wird ganz schlimm. Und den Abeid is Zodiak gekommen und hat gesagt: er is pleite; und den Morgen is der junge Herr gekommen und hat von mir haben wollen tausend Thaler. Ich will Sie was sagen, habe ich gesagt, wenn ich soll sein als Vater zu Ihnen, denn kommen Sie mit mir, mein Zodiak hält mit den Wagen vor der Thür, ich nehm Sie mit, kost't Ihnen keinen Schilling. — Hat er nicht gewollt, und ist er da geblieben.“ — „De arme, unglückselige Minsch!“ rep Hawermann ut. — „Dieser Jüngling!“ rep Bræsig ut, „der Frau und Kind hat! — Oh, wenn Du meiner wärst, wo wollt ich Dir hohaliren!“⁵ — „Awer Moses, Moses!“ rep Hawermann, „id bidd' Sei üm Alles in de Welt, kündigen S' em dat Geld nich. Hei ward sich besinnen, un Ehr Geld steiht jo seker.“ — „Hawermann,“ jäd Moses, „Sie sind en guter Mann, Sie sind auch en fluger Mann; aber hören Sie: as

1) sicher. 2) fuhr — auf (gärte — auf). 3) ruinirt. 4) dazwischen.

5) hier (dem Sinne nach) etwa: zur Ordnung bringen, derb zurecht weisen.

ich hab' angefangen mit die Geldgeschäften, hab' ich gesagt zu mir, wenn Einer kommt und macht große Geschichten mit Rutsch und Pferden un mit de kostbaren Möbels, den borgst Du Geld, der Mann schafft sich doch was an; wenn Einer kommt und macht sich lustig und trinkt Schepanger — nu, junge Leute! was sie heute ausgeben, können sie auch wieder morgen verdienen — den borgst du auch; aber wenn Einer kommt und hat de Karten in de Tasch un de Würfels in de Tasch, und schmeißt sein Geld in den Dreck haufenweis nimm Dich vor die in Acht, hab' ich gesagt, der Spieler findt sein Geld nicht wieder aus dem Dreck. Un denn, Hawermann, wie würd's heißen unter de Leut'? Der Jub', würden sie sagen, hat sich hintergesteckt hinter den jungen Mann, hat ihn Vorrschuß gemacht zu's Spiel, daß er gehen soll kapores,¹ damit der Jub' kann fischen in den Trüben." Un Moses richt'ete sich stolz in Enn', „nein, der Jub' hat auch seine Ehr! Und keiner soll kommen und auf mein Grab zeigen und sagen: der da hat gemacht faule Geschichten. — Und ich werd mir nicht nehmen lassen meinen guten Namen in meine alten Tage von einem Menschen, der noch nicht trocken ist hinter de Ohren. — Hat er Ihnen nicht gestohlen Ihren ehrlichen Namen, und Sie sind doch en guter Mann un en reeller Mann. — Nein," säd hei, „setzen Sie sich," as Hawermann uppsprung un in de Stuw' up un dal lep, „ich sprech nicht darüber; de Menschen sind verschieden; Sie wollen's leiden und haben Ihre Gründe; ich will's nicht leiden und hab' auch meine Gründe. — Un nu Adjö, Hawermann, Adjö, Herr Entspekter!" un gung ut de Dör: „aber Antoni wird gekündigt.“ —

So treckte denn also an Areln finen Hewen of von des' Sid her en Smark up, an dat hei gor nich denken ded; düstere Wederwolken stunnen um em 'rüm in en Ring, un wenn dat Unweder 'ruppe kem, wer kunn 't weiten, wat dor nich en Hagelschur mit mung söll, wat sine Hoffnungen för immer dal'slahn² kunn. Hei frilich wull den Gedanken gor nich in sich upfamen laten, dat em de Sat an den Kragen gahn kunn; hei tröste sich mit en gauden Lust, mit Vörschuß, den hei von de Kurn- un Wull-Händlers nemen kunn, un denn noch mit annere unverseihns infallende Glückstaufäll, de jo of minentwegen intreden kunnen, wenn sei wullen. — Aewer ebenso oft, as de den Minichen tau Hülp kamen, kamen of so 'ne Ort³ Taufäll von buten⁴ her up em in, de of den Besten vör den Kopp slahn, un dat den Minichen tau Maud' ward, as wull de Taufkunst mit em mal Blinn'kauf⁵ spelen. — So geschach dat nu 1848. —

¹) zu Grunde, caput; jüd. ²) niederschlagen. ³) Art. ⁴) außen. ⁵) Blindkauf.

Kapittel 35.

Worüm up de Insel Ferro un an den Kurdpol de Revolutschon utbrecht,¹ worüm de Postmeister tau Rahnstädt vör de Dör² steiht un mit de Dumen³ dreiht un worüm de geistliche Kannedat blot noch ,humm'! seggen fann. Worüm all de Dicken bet up den Zimmerling Schulz un Præsigen un den Reformverein tau Rahnstädt wegblewen,⁴ un dat Manassejen sin Sæhn en Geschäft mit Flintenstein' maken wull, un David sid en Hort⁵ stahn laten müßt. — Kurz ward ut den Reformverein smeten,⁶ un Rektor Baldrian stift't 'ne Kunst för de Snidermamsells. Arel in Dummheit, Pomuchel in Angsten; hei bidd't Gottlieben un Lining tau Middag. — Lining will nich, un Gottlieb predigt gegen de falschen Götzen un predigt de Kirck leddig.⁷

Hir is natürlich nich de Art,⁸ doræwer tau schriwen,⁹ wat¹⁰ dat Johr gaud för de Welt, oder wat dat slicht för ehr was, dat mag sid ein Jeder nah sinen Kram taurecht leggen; of will id mit dormit nich inlaten,¹¹ tau berichten, wat dat för de æwrige¹² Welt för Folgen hadd, un wo sine eigentliche Urjaken tau säuken¹³ sünd; æwer wat dat Johr för de Gesellschaft in Munn' führte,¹⁴ mit de id hir vör Allen tau dauhn hewin, fann id nich von de Hand wisen; süs künn dit Baul¹⁵ mit en grotten Unverstand tau Enn' gahn.

As in den Februwori de Larm in Paris lösung, was dat för Medelnborg noch wid hinnen¹⁶ in de Türkei, un 't was för de meisten Lid' ganz plesirlich, dat doch mal ordentlich wat passiren bed in de Welt. Of in Rahnstädt rögte¹⁷ sid en starken Geist för dat polit'sche Wesen, un de Postmeister jäd, wenn dat so bibliwen bed,¹⁸ denn nem' de Sat¹⁹ æwerhardt, hei hadd nu all elben nige²⁰ Zeitungen bestellen müßt, vir Hamburger Korrespondenten un sæben Lanten Vossen, un dit Verhältniß wir en jlimm Leiken,²¹ denn Lanten Vossen unnergröw²² mit ehre Redensorten de ganzen gesellschaftlichen Laustänn';²³ sei mügg't²⁴ sid of nich Slimms dorbi denken; æwer sei de b' 't²⁵ doch. — So was nu för vir un virtig Rahnstädter Politikers sorgt, denn vir un wir hollen,²⁶ in 'n pohl'schen Wogen berekent,²⁷ ümmer ein' un de sülmige Zeitung, un de lütte Nahtamenjchaft von de Rahnstädter Honoratjchonen²⁸ lep²⁹ mit Zeitungen in de Straten³⁰ 'rüm un drog³¹ sei pünktlich von Hus

1) ausbricht. 2) Thür. 3) Daumen. 4) weg blieben. 5) Bart. 6) geschmissen. 7) leer. 8) Ort. 9) schreiben. 10) ob. 11) einlassen. 12) übrig. 13) suchen. 14) im Munde führte, mit sich brachte. 15) Buch. 16) weit hinten. 17) regte. 18) hebliebe. 19) nähme die Sache. 20) schon eilf neue. 21) Zeichen. 22) untergrübe. 23) Zustände. 24) möchte. 25) t'ate es. 26) hielten. 27) in Bauisch und Wogen berechnet. 28) Honoratioren. 29) lief. 30) Straßen. 31) trug.

tau Hus, as wullen ehr leimen Mern¹ luter Postbaden² ut ehr upstauden.³ — Awer wat diijen⁴ elben Zeitungen för 'ne Stadt as Rahnstädt? de ganze Börgerchaft hadd noch niäs, un för de Börger⁵ müßt doch of jorgt warden, un dat würd 't of. —

„Zehann,“ jäd Hanne Bantke sine Fru, „wo willst Du all wedder hen?“ — „„Jh, Dürten,⁵ en beten nah Grammelinen.““ — „Du löppst⁶ mi vel tau vel tau Wirthshus up Stunn'z.“⁷ — „„Jh, Dürten, ein Glas Bir! — De Avkat⁸ Rein lejt hüt Abend wedder ut de Zeitungen vör; de Minsch will doch weiten,⁹ woans dat in de Welt utjüht.““¹⁰ — Un Hanne Bant un mit em noch föstigt¹¹ Annere gungen tau Bir. —

Baben an den Disch satt¹² de Avkat Rein, höll¹³ de Zeitung in de Hand, kef den Disch en por mal lang un hauste¹⁴ en por Mal. — „Ruhig!“ — „„Ruhig!““ — „Grammelin, mi noch en Glas Bir!“ — „„Korl, jo holl doch Din Maul!¹⁵ hei will jo lesen.““ — „Dunnerwetter! ic ward mi doch irjt noch en Glas Bir inschenten laten kenen?“ — „„Na, nu of still!““ — Un de Avkat jung an tau lesen. Sei las von Lyon un Mailand un München; allentwegen was 't utbraken,¹⁶ un 't gung dull¹⁷ her in de Welt. — „Na, hir 's noch wat,“ jäd hei. „Insel Ferro, den 5ten. — Die Insel ist im vollen Aufstand; man will uns den Meridian nehmen, der nun schon über 300 Jahre über unsere Insel gelegt ist, und will ihn nach Greenwich in England verlegen. — Große Erbitterung gegen die Engländer. — Das Volk greift zu den Waffen; unsere beiden Husarenregimenter sind zur Dedung des Meridians kommandirt.“ — „„Nu denkt Jug blot, nu sängen de of all an!““ — „Ja, Badder,¹⁸ dat 's of kein Kleinigkeit; wenn Einer dreihunnert Johr so wat hatt hett, denn will hei 't of nich missen.“ — „„Badder, weist Du, wat 'ne Meridian is?““ — „Jh, wat ward 't sin? Dat ward woll wat sin, wat de Engländer gaud brufen¹⁹ kann. — Süh,²⁰ Du wullst mi dat vorgiftern nich tau glöwen,²¹ dat de Engländer an den ganzen Darm Schuld is; nu hörst Du 't.“ — Avkat Rein läd²² de Zeitung up den Disch un jäd: „„Ne, nu ward mi de Sak denn doch en beten tau dull; dor kann Einen jo angst un bang' bi warden.““ — „Herre Jezus, wat is nu wedder los?“ — „„Jz noch wat Dullz²³ passirt?““ — „Se, wat wull dat nich! Hürt mal! — Nordpol,

1) Eltern. 2) lauter Postboten. 3) erziehen (auffüttern). 4) verichlagen, wollen — bedeuten. 5) Dorothea. 6) läuft. 7) jezt. 8) Advocat. 9) wissen. 10) ausficht. 11) fünfzig. 12) oben am Dische saß. 13) hielt. 14) hufstete. 15) halte doch Dein Maul. 16) ausgebrochen. 17) toll. 18) Gevatter. 19) gut brauchen. 20) sieh. 21) glauben. 22) legte. 23) etwas Lottes.

den 27. Februar. — Ein höchst gefährlicher und bedenklicher Auf-
ruhr ist unter den Eskimos ausgebrochen; sie weigern sich hartnäckig,
ferner die Erdbare zu drehn, und schützen den Mangel an Thran
zum Schmieren vor, weil im vorigen Jahre der Wallfischfang so
schlecht ausgefallen sei. — Die Folgen dieser Empörung sind für
die ganze Welt unberechenbar.“ — „Gotts ein Dannerwetter!
Wat 's dit? — Nu steht jo woll de Geschicht still?“ — „Jh,
dor müßt jo æwerst de Regirung wat tau dauhn!“ — „Jh,
Badder, dat litt jo wedder de Ridderchaft nich.“¹ — „Jh, dat
glöw' id noch gor nich,“ säd Hanne Bank. — „Dat glöwst Du
nich? Na, Du as Schauster füllst dat doch woll weiten. Is de
Thran sörr² vergangen Johr nich upslahn?“³ — „Na, Rinnings,“⁴
rep Snider Wimmersdörp, „so vel segg id, keinen gauden Gang
geiht 't nich.“ — „Na,“ rep ein Anner, „mi is 't egal! Wenn
de Hewen⁵ inföllt, fallen alle Sparlings⁶ dod. Aemer jo vel segg
id, wi möten arbeiten, un de verdammten Hunn' an den
Nurdpol, de will'n de Hänn' in den Schot leggen? — Grammelin,
mi noch en Glas Bir!“ —

Un ut dese Geschicht kann sid Einer dreierlei ut entnehmen:
irstens, dat de Herr Vokat Rein nich blot ut de Zeitung, tauwilen⁶
of woll wat ut sinen Kopp vörlesen ded, un dat hei snat'iche⁷ In-
fall hadd, un zweitens, dat de Rahnstädter Börger för Zeitungen
noch nich recht rist⁸ was, un drüddens, dat de Minsch 'ne Sak, de
em noch nich jüwft an 't Mager geht,⁹ in 'n Ganzen noch ümmer
sich koltbläubig¹⁰ anfüht. —

Aemer 't jüll uns neger¹¹ kamen. Eins schönen Dag's blew
de Berliner Post ut, un de Rahnstädter stunnen in en dicken
Drümpel¹² vör dat Posthus un frogen sid, wat dit denn woll tau
bedüden hadd? un de Ridnechts,¹³ de de Posttaschen för dat Land
halen süllen, frogen sid, wat sei täuwen süllen¹⁴ oder nich; un de
einzige taufredene¹⁵ Minsch in desen Trubel was de Herr Post-
meister, de stunn vör de Dör, hadd de Hänn' æwer de Mag'
folgt,¹⁶ dreichte mit de Dumen un säd: sörr¹⁷ dörtig Johr¹⁷ hadd
hei Middag's tüschen elben un twölben¹⁸ nich so vel schöne Tid¹⁹
hatt, as an den hütigen Dag. — Den annern Dag kemen statts²⁰

1) das leidet ja wieder die Ritterschaft nicht; sprichw. von dem herkömmlichen Widerstande der mecklenb Ritterschaft gegen alle Neuerungen gebraucht.
2) seit. 3) aufgeschlagen, im Preise gestiegen. 4) Kinderchen. 5) Himmel zc.; sprichw. 6) zuweilen. 7) possierlich, sonderbar. 8) reis. 9) die ihm noch nicht selbst an's Mager geht, ihn — empfindlich berührt. 10) kaltblütig. 11) näher. 12) Haufen. 13) Reutenechte. 14) ob sie warten sollten. 15) aufrieben. 16) die Hände über dem Magen gefaltet. 17) seit 30 Jahren. 18) zwischen 11 und 12. 19) Zeit. 20) statt.

de lütten Zeitungsträgers de Honoratschonen sülvst, un stats de Ridknechts kemen de Herren sülvst herinne tau bedeln;¹ æwer dat hülp² of nich vel, denn de Post kamm dorüm doch nich; æwer stats dessen sung dat an tau munkeln: in Berlin wir 't nu of utbraten.³ — De Ein' wüßt dit, un de Anner dat, un oll Pötter⁴ Düßing, de vör den Dur⁵ wahnte, säd, hei habbd hüt den ganzen Morgen düttlich mit Kanonen scheiten hürt,⁶ wat em denn of alle Lüd' ihrlich tau glöwen deden, obschonst dat viruntwintig Mil⁷ von Berlin nah Rahnstädt sünd. Blot sin Rahwer,⁸ Rad'maker⁹ Hagen, säd: „Wadder, dat Kanonenscheiten, dat bün id west; id heww vermorrntau¹⁰ häufen Stämmen¹¹ in minen Holtstall klöwt.“¹² — Den drüdden Dag kamm nu de Post; æwer nich von Berlin, blot von Oranienborg; sei bröchte indessen doch en Minjschen mit, de Allens habbd schön berichten künnt, indem dat hei de Tid æwer sülvst in Berlin weßt was, wenn hei sid blot nich unnerweg's so heijich¹³ red't habbd, dat hei in Rahnstädt of nich ein Wurt 'rute bringen kunn. — 'T was en geistlichen Rannedat ut de Umgegend, un de Rahnstädter kennten em un plegten em mit Eiergroß, dat hei Hals gewen¹⁴ jüll; hei drunk¹⁵ of ein ganz nüdtlich Deil¹⁶ von dat Lüg;¹⁷ æwer 't slog¹⁸ nich an; hei wißte up Hals un Post,¹⁹ schüddelte mit den Kopp un wull weg. — Dat was nu en dæmliches Verlangen von em, denn üm mit lange Näsen aftautrecken,²⁰ wiren de Rahnstädter nich nah de Post kamen, sei leten em nich dörch, un de Rannedat müßte sid dortau verstahn, ehr de Berliner Revolutschon bildlich mit Arm un Bein vörtaumafen. Sei bug'te²¹ also en por Barrifaden in de Luft, natürlich: man jo dauhn,²² denn wenn hei sid an den Rahnstädter Stratendamm²³ wüßlich vergrepen²⁴ habbd, wir em doch woll de Polezei æwer den Hals kamen; hei schot²⁵ mit sinen Stoß achter²⁶ de Barrifaden 'rute, hei stürmte sei — wedder mit den Stoß — von vörentau,²⁷ un jog in en Anglopp midden mang²⁸ de Rahnstädter 'rinner, üm ehr de Dreiguners²⁹ düttlich tau maken; of de Kanonendunner gelung em, denn ‚bumm!‘ kunn hei just noch jegen. —

So wüßten denn nu de Rahnstädter, woans³⁰ 'ne Revolutschon utsach,³¹ un woans sei maft warden müßt; sei seten tausam³² un

¹ hinein gesprengt, gejagt. ² half. ³ ausgebrochen. ⁴ der alte Löpfer. ⁵ Thor. ⁶ schießen gehört. ⁷ 24 Meilen. ⁸ R. hbar. ⁹ Rademacher. ¹⁰ heute Morgen. ¹¹ buchene Stämme. ¹² in meinem Holzstall (mit dem Keil) zerspalten (zertöben). ¹³ heiser. ¹⁴ Auskunft geben. ¹⁵ trank. ¹⁶ Theil, Menge. ¹⁷ von dem Zeuge. ¹⁸ schlug. ¹⁹ wies auf Hals und Brust. ²⁰ abziehen. ²¹ baute. ²² nur so thun, d. h. nur bildlich. ²³ Straßendamm, Pfahnen. ²⁴ vergriffen. ²⁵ schob. ²⁶ hinter. ²⁷ von vorne. ²⁸ jagte wie galoppirend mitten zwischen. ²⁹ Dragoner. ³⁰ wie. ³¹ ausjah. ³² saßen zusammen.

drünken Bir un streben¹ sid, un de Saß würd so irnstlich in 't Og' faß't,² dat sid süßost unj' Fründ Kein nich mihr trug'te,³ sine Murbol-Geschichten vörtaulejen, taumal nu of de Herrn Honoratschonen kemen un Bir drünken, indem dat sei sid bi Tiden beleimt maken wullen⁴ för den Fall, dat dat hir losgahn süll. — Un doran würd stark dacht. —

In Rahnstädt gamw dat eben so gaud uperweckte Köpp⁵ as annertwegen,⁶ un wenn of nich de ganze Stadt ein un de jüwigen Beswerden habbd, so habbd doch jeder Einzelne en lütten Hafen, an den hei sine Untaufredeneit⁷ anknüppen kunn; de Ein' habbd dit, de Anner dat, un Kurz habbd de Stadtbullen.⁸ De Saß lep dorup 'rute, dat Alle einig würden: anners müßt 't warden, un keinen gauden Gang güng 't nich, wenn sei nich of ehre Revolutschon kregen, d. h. man 'ne lütte.

Ut de unverständige Zeitungslejeri würd en verständigen Reformverein mit en Präsidenten un 'ne Klingel,⁹ ut dat unregelmäßige Af- un Taulopen¹⁰ würd en regelmäðiges, un de Besäuf würd so stark, dat de Gesellschaft sid eins Abends ut de Birstum¹¹ nah den Saal vertrecken¹² müßte; de Bierseidel¹³ namn sei æwer mit. — Allens dit geschach in de grötste Ordnung, wat würllich tau bewunnern is, wenn Einer bedenken will, dat de ganze Gesellschaft ut untaufredene Lüð¹⁴ bestunn, indem dat einzigste taufredene Mitglied von den Verein de Gastwirth Grammelin was. Up den Saal würden nu Reden hollen,¹⁵ taurist¹⁶ von Dischen un Bänken 'runne; æwer dat süll of ännert warden. Discher¹⁷ Thiel bug'te en runn' Ort Ding,¹⁸ wat 'ne Rednerbühn bedüden süll, un de irste Red', de dorup hollen würd, was von Böttcher Dreiern gegen Discher Thielen richt't, indem hei dat Ding för Böttcherarbeit un nich för Discherarbeit tagirte, un de Versammlung üm Schutz för sine Junst ansprof.¹⁹ — Hei kamm æwer nich mit dörch, objchonst dat ogen-schinlich was, dat dat Ding vel Ähnlichkeit mit en Räuhlfatt²⁰ ut 'ne Bramwinsbrenneri²¹ habbd. — Of de oll dick Bäcker Wredow föll mit sinen Andrag dörch; hei verlangte nämlich, de Lunr²² müßt wider makt²³ warden, dor künn sid Keiner in rögen;²⁴ den säð 't æwer Snider Wimmersdörp recht ordentlich: dat Ding wir nich för de Dicken bug't, de in 't Fett seten²⁵ un dorin smörten;²⁶

1) stritten. 2) in's Auge gefaßt. 3) trauete. 4) bei Zeiten beliebt machen wollen. 5) aufgeweckte Köpfe. 6) wie anderswo. 7) Unzufriedenheit. 8) vgl. S. 52, 16. 9) Glocke. 10) Ab- und Zulaufen. 11) Bierstube. 12) verziehen, auswandern. 13) Bierseidel, Schoppen. 14) Leuten. 15) gehalten. 16) zuerst. 17) Tischler. 18) baute eine Art von rundem Ding. 19) ansprach. 20) Rühlfatt. 21) Branntweinsbrennerei. 22) Lonne. 23) weiter gemacht. 24) rühren. 25) säßen. 26) schmorten.

de Tiden hadden wi hatt, wo blot för de Ort¹ sorgt wir. **Ne**, dat Ding wir ditmal för de, de noch nicks up de Ribben hadden, un för em wir 't wid naug.² — Un so kamm 't, dat blot eigent³lich de Magern tau Wurt kemen, un de Dicken ut Arger un Verbreitlichkeit gor nich mihr hengungen, womit de Annern sich sichr tau-freden erklärten. — Dat was en Fehler, sei stödden³ up dese **Wi'** dat ‚ruhige Element‘ — as dat nennt ward — ut den Vereirn, un stats dessen drängten sich nu de Dagelöhners⁴ 'rinne, un nu kunn denn de Revolutschon losgahn. De einzigen beiden Lü'd, de em beten gaud bi Liv'⁵ un trohdem doch blewen⁶ wiren, wiren Unfel Bräsig un de Zimmerling Schulz. —

Rein Minsch kunn mihr mit dese unrauhigen Tiden taufredern sin, as Unfel Bräsig; hei was ümmer up den Damm;⁷ hei was as 'ne Imm⁸ oder betet⁹ — as 'ne Hummel, un sach jede Husdör¹⁰ un jedes Fenster in Kahnstädt för 'ne Blaum¹¹ an, in de hei 'rinne flippen¹² un Niglichkeiten jugen¹³ müßt, un wenn hei denn vull Dracht satt,¹⁴ flog hei nah sinen Stock taurügg un fauderte¹⁵ sinen Korl mit sin Zinnenbrod.¹⁶ — „Korl, Lurwig Philippen haben sie weggejagt.“ — „Steiht dat in de Zeitung?“ — „Hab's selbst gelesen. — Korl, es muß doch man eine olle Bang'bür¹⁷ gewesen sein. — Wo is es möglich, daß sich en König wegjagen lassen kann?“ — „Je, Bräsig, dat is doch All all¹⁸ dor west. Weißt nich mihr mit den swed'schen Gustav? Wenn sich so 'n Volk einig un gegen em is, denn steiht so 'n König of man allein.“ — „Darin hast Du Recht, Korl; aber weglausen thät ich derentwegen doch nicht. — Donnerwetter! ich setz mir auf meinen Thron und setz mir die Kron' auf und stangelte mit Arm un Bein, wenn mich Einer anfieß.“ —

Un späder kamm hei: „Korl, die Post aus Berlin is heut wieder nich gekommen, und Dein junger Herr jog plängschaf¹⁹ durch die Straßen nach das Posthaus, um eigenhändig nachzufragen, worum nich; abersten das wär ihm beinah schlecht gegangen, denn da hatten sich schon welche von die Bürgers zusammengerottirt und fragten sich so beispielsweise, was sie das zu leiden brauchten, daß so'n Edelmann in 'n Glopp durch die Straßen hädelte.²⁰ — Na, er ritt nahsten²¹ en annern Weg und Schritt nach Mojesen seinen Haus', und da hat sich die Sache denn verblut't. — Ich hatt auch

1) Art, Sorte. 2) weit genug. 3) stieken. 4) Tagelöhner. 5) wohl beliebt (gut bei Leibe). 6) geliebten. 7) d. h. am Plage. 8) Biene. 9) vielmehr, richtiger gesagt. 10) Haushür. 11) Blume. 12) tauchen. 13) Reuigkeiten saugen. 14) voll (Honig-) Tracht saß. 15) Futterte. 16) Bienenbrod. 17) Feigling (Bür = Hofe). 18) Alles schon. 19) jagte pleine-chasse. 20) sprengte. 21) nachher.

en Wort mit Moseffen zu reden un gung nach en Bischen ihm nach, und als ich ankam, kam er grad' aus der Thür 'raus, kuckte mich an, kannte mir aber nich, was ich ihm aber nicht übel nehme, denn er hatte seinen Kopf voll voll eigene Gedanken, indem daß ich noch hörte, wie Moses sagte: „was ich gesagt hab', hab' ich gesagt: einem Spieler leih ich kein Geld.“ — Moses kommt heute Nachmittag.“ —

Den Nahmiddag kamm denn of Moses: „Hawermann, 's is richtig, mit Berlin is's richtig.“ — „„Wat? is dat dor of ut-brafen?““ — „'S is ausgebrochen — aber sprechen Sie nicht drüber — is zu mir gekommen heute Morgen der Sohn von Manasse aus Berlin selbst mit der Exterpost, will machen en Geschäft mit alte Flintenstein', hat noch an dreißig Dausend auf dem Lager, noch her von Anno 15.“ — „„Was will er mit seine Flintensteine?““ rep Bræsig, „„jeder gebild'te Menich hat jetzt Perkutschon.““¹ — „Nu, was weiß ich,“ sad Moses, „ich weiß viel, ich weiß gar nichts. Er meint, wenn's los geht, werden de alten Gewehren mit de Flintenstein' auch 'raus geholt, und hat mir gesagt, in Berlin haben sie geschossen mit de Flinten un de Säbels un de Pistolen un de Kanonen auf die Leute, und „Puh! Puh!“ is's gegangen de ganze Nacht, und de Kürassiers reiten in de Straßen, und das Volk schmeißt mit de Stein' und schießt aus de Fenstern und hinter die Brikaden. Grausam! grausam! — aber sprechen Sie nicht drüber.“ — „„Also 'ne ordentliche Kanonisation?““ frog Bræsig dormang.² — „Mein Gott!“ rep Hawermann, „wat is dat för 'ne Tid! wat is dat för 'ne schlimme Tid!“ — „„Nu, was heißt schlimme Szait? Für de Dummen is immer schlimme Szait, und für de Klugen immer gute. Als wir gehabt hätten gute Szait, hätt ich nich Grund gehabt zu ziehn mein Vermögen zaruck, und zu kindigen hier und zu kindigen da. Für mich alten Mann is's 'ne gute Szait.““ — „Awer, Moses, ward Sei denn nich bang', wenn dat Allens koppæwer un koppunner³ geiht? Sei sünd nu doch einmal as en riken⁴ Mann befannt.“ — „„Nu, ich förcht mich nicht; is de Blümche gekommen un hat geweihtert,⁵ is David gekommen — so hat er gebewert⁶ — Vater, wo bleiben wir mit's Geld? hat er gefragt. — Wo wir geblieben sind, bleiben wir nun auch, hab' ich gesagt. — Wir borgen, wo's gut is, wir machen mit, was gut is; wir werden auch Volk, wenn's verlangt wird. Laß Dir en Wort stehn, David, hab' ich gesagt, de Szaiten sind dernach. — Na, und wenn andere Szaiten kommen? hat er gefragt. — Denn schneidst

1) Percussion. 2) dazwischen. 3) kopsüber und kopsunter. 4) reich. 5) gewimmert (weh' geschrieen). 6) gezittert (gebebt).

Du den Bort ab, hab' ich gesagt, denn sind de Szaiten nich mehr dernach.“ —

Sei kemen nu up Arelu, up sine Verlegenheit un dorup, dat narens¹ Geld un Kredit in de Welt wir, un dor was vel æwer tau seggen, denn wenn de Kredit föll, mühten de Gäuder² mit fallen, un Männigein würd sin Gaud nich hollen kenen. Un as Moses furt gahn was, seten de beiden ollen Landlüd' den Abend æwer noch lang' mit de Fru Pastern tausamen, un de Red' gung trurig hen un her, un de Fru Pastern slog ein Mal æwer 't anner de Hänn' tausam æwer de gottlose Welt un dankte tau 'm irsten Mal ehren Schöpfer dorför, dat hei ehren Paster vör dese sllimme Tid tau sid namen hadd, dat hei doch nicks mihr von so 'n unchristlich Wesen tau seihn freg, un Hawermann hadd so 'n Gesäuhl, as en Mann, de sin schön Geschäft upgewen hett, wat em vordem leiw worden was, un nu süht, wo sin Nahfolger dorin tau Grunn' geiht. Bræsig allein let sid nich verblüffen, hei höll den Kopp baben³ un säd: dese Unrauh, de æwer de ganze Welt kamen wir, wir woll nich allein in de Minschen ehre Köpp⁴ uthect worden, un un' Herrgott hadd sine Hand as süs⁵ dor of woll en beten mit mang,⁶ tau 'm wenigsten hadd hei 't doch taulaten,⁷ un nah dit Gewitter würd de Luft woll wedder rein warden. „Un, Korl,“ jett'te hei hentau, — „von Sie, Frau Pastern, sage ich nich — aber wenn ich Dir rathen kann, Korl, denn kommst Du morgen Abend auch mit nach Grammelinen, denn lauter Rebeller sünd wir nich, un weißt Du, wo mich das vorkommt? — Just, als mit en Unwetter; wenn Einer das so von der Stub' aus ansieht, sieht sich das schauderösen an, un wenn man da mitten drin is, markt man's beinah gor nich.“ —

So kamm Bræsig in den Reformverein tau Rahnstädt, un alle Abend kamm hei tau Hus un vertellte,⁸ wat passirt was. — Eins Abends kamm hei späder as gewöhnlich tau Hus: „Heute is's doll hergangen, Korl, un ich hab' en paar Gläser Bir mehr verkonjuntirt as süs, bloß wegen der großen Wichtigkeit. — Süh, nu sünd doch die Daglöhner auch all Reformglieder geworden, und worum auch nich? wir sünd ja alle Brüder. Und die verfluchten Kerls haben sich das ausipintifirt, die ganze Rahnstädter Feldmark mühte auf's Frische ausgemessen werden un in gleiche Quadrate ausgesnitten, und jeder Einwohner mühte gleichviel Land haben, un mit das Stadtholz, da mühte Jeder auf den Harwsi⁹ das Recht

1) nirgends. 2) die Güter, Landgüter. 3) hielt den Kopf oben. 4) Köpfen. 5) wie sonst. 6) etwas mit dazwischen. 7) zugelassen. 8) erzählte. 9) zum Herbst.

haben, sich 'ne schöne Bäum¹ for den Winter abzustämmen,² denn wär erst ordentliche Gleichheit unter die Menschen. — Da sünd aber die Ackerbesitzer aufgetreten: sie wären auch for die Gleichheit, aber ihr Eigenthum wollten sie behalten, und kurz hat 'ne lange Red' gehalten, von Acker und Wiesen, und brachte richtig wieder die Stadtbollen mit mang; und als er damit fertig war, haben sie ihn for einen Aristokraten ausgescholten und haben ihn 'rausgesmissen. Un dunn is Sneider Wimmersdöörp aufgetreten, der hat von der Gewerbefreiheit gepredigt, und da sünd die andern Sneider über ihn gekommen un haben ihn gottserbärmlich gehauen: Gleichheit wollten sie, haben sie gesagt, aber Zunft müßte sin. Und da is en junger Mensch aufgetreten und hat spöttchen gefragt, woans es aber mit die Sneidermamsells werden sollt? was die in die Zunft aufgenommen werden könnten, oder nicht? — Und das haben die ollen Sneidermeisters nich gewollt, und da haben die jungen Leute sich for die Sneidermamsells aufgesmissen und haben die ollen Sneider's 'rausgesmissen, und draußen hat's denn noch hellischen³ was gefekt; un inwendig in dem Saal hielt Rektor Baldrian 'ne lange, lange Rede, wo viel von 'ner Emanzipulatschon — oder sonst was — von die Frauensleut vorkam, un stellte den Antrag, wenn die Sneidermeister die Sneidermamsells nich in ihre Zunft aufnehmen wollten, so sollte for die Sneidermamsells 'ne eigne Zunft aufgerichtet werden, denn sie wären ebenso gut menschliche Swestern von uns, als jede andere Zunft; und das ist durchgegangen, und die Mamsells sünd nu zünftig, und wie ich man gehört habe, als ich fort ging, wollen ja die Sneidermamsells übermorgen in weiße Kleider mit ihren Oltgesellen an die Spitz — Korl, die olle gele⁴ Zumfer, die hier immer vorbeigeht, zu die sie immer „Tater“⁵ sagen — nach den Rektor seinen Haus' ziehn und sich bei ihm bedanken, und ihm zum Andenken an seine Rede 'ne wollene Unterziehhjacke und Unterziehhose auf en Küssen⁶ übergeben.“ — „Bräsig! Bräsig!“⁷ rep Hawermannen ut, „wat maht Zi för dummes Tüg! — Zi dauht jo grad', as wenn Keiner mihr æwer Zug is, as wenn Zi dat All tau bestimmen hewmt.“ — „Worüm nich, Korl? Wer will uns was? — Wir machen unsere Beslüssen, so gut Jeder das lihrt⁷ hett, und wird da nichts draus, denn wird da nichts draus, und werden kann mein Dag' nich was draus, denn süß mal, Korl, die Geschichte kommt auf einen Punkt 'raus: Alle moll'n sie was haben, un Keiner will was missen.“ — „So is 't woll, Zacharies, un id glöw' of nich, dat hir in de

1) Buche. 2) abuhauen. 3) tüchtig (höllisch). 4) gelb. 5) Tatar, Zigeuner. 6) Kissen. 7) gelernt.

lütte Stadt grot Undæg¹ ut de Sak entstahn kann, denn hir hōUt ümmer de Ein' den Annern dat Wedderpart;² æwer denk Di doch mal, dat de Daglöhners up den Lann' of up den Infall kernen, de Gänder tau deilen,³ wo würd 't uns denn laten?"⁴ — „Sh, Korl, sie werden jo doch nich!" — „„Bræsig, 't liggt deip⁵ in de minschliche Natur, dat Einer en noch so lüttes Stück von unj' Jrd'⁶ sin eigen nennen will, un 't sünd nich de leg'sten⁷ Minschen, de dornah trachten. Rif doch üm Di! Wenn de Handwartsmann sich wat verdeint hett, denn köfft⁸ hei sich en lütten Goren,⁹ en lütt Stück Aker, un hett uter sinen Burihel¹⁰ of noch sine Freud' doran, un de Daglöhner in de Stadt maht dat ebenso, denn de Mæglichteit dortau is em jo gewen; un dorüm, glōw' id' of, hett de Untaufredenheit von de Daglöhners hir in de Stadt nicks tau bedüden. — Mit den Daglöhner up den Lann' is dat æwerst anners: de hett kein Eigendaum un kann of bi aller Sporsamkeit un allen Flit¹¹ nich dortau gelangen. Wenn dese Meinungen irst unner em kamen un bi em lewig¹² warden, un unverständige Minschen häuten¹³ en beten bi em nah, denn fallst Du seihn, denn kann dat slimm warden. Ja,“ rep hei ut, „„tauirst ward dat woll blot up de slichten Herrn los gahn; æwer wer steiht uns dorför, dat dat nich of de gauden dröppt?“¹⁴ — „Korl, Du kannst Recht haben, Korl, denn heut Abend hat mich Kurz gesagt — das heißt vordem, daß er 'rausgesmissen wurd —, daß den lekten Sonntag en paar Gürliker Tagelöhner sonderbore Redensarten an seinen Ladentisch geführt hätten.“ — „„Sühst Du,““ jäd Hawermann un namm sin Licht, üm tau Bedd' tau gahn, „„id' gynn¹⁵ keinen Minschen wat Böses, obschonst dat Männigein woll verdeint hemwen mag, æwer slimm is 't, dat de gauden Herrn mit de slichten mitliden möten, un de wollverdeinte Straf, de Einen oder den Annern bedröppt,¹⁶ up 't ganze Land föllt.““ — Dormit gung hei; un Bræsig jäd tau sich: „Wahrhaftig! Korl kann Recht haben, auf dem Lande kann's slimm werden, ich werde mich nachgradens doch mal nach Jung'-Jochen un den Paster Gottlieben unjehn müssen. — Na, mit Jung'-Jochen hat's keine Gefahr, er hat seine Daglöhners jeindag' nichts gesagt, un die werden ihm nu auch woll nichts jagen, und der Paster-Jörn is partutemang¹⁷ kein Rebell.“ — Hawermann hadd de Lüd', mit de hei so lang' tau dauhn hatt hadd, richtig tarirt: dörch dat ganze Land gung 'ne Unrauh,

1) Unheil. 2) hält immer Einer dem Andern die Stange (Widertheil). 3) die Güter zu theilen. 4) lassen, kleiden. 5) tief. 6) Erde. 7) die schlechtesten. 8) dann kauft. 9) Garten. 10) außer seinem Vortheil. 11) Fleiß. 12) lebendig. 13) hetzen, schüren. 14) trifft. 15) gönne. 16) betrifft. 17) partout, durchauß.

as en Fener.¹ De begründtsten Klagen un de unvernünftigsten un utverschämtesten Förderungen gungen von Mund tau Mund unner dat Volk, un wat irst lising² munkelt hadd, süll bald in helle Untaufredenheit tau Höchten blucken.³ Doran wiren de Herren nu meistens jülrst Schuld; sei hadden den Kopp verluren, jeder handelte up finen eigenen Schalm,⁴ un de Eigenjucht kamm so recht düttlich tau Dag', wo jeder blot för sich sorgte — wenn hei man mit sin Lüß' in Frieden lewte, de Nahwer kümmerde em nich. Stats mit en ihrliches Gewissen un olle hergebröchte Fründlichkeit mit de Lüß' of in desen Tiden tau verführen, kröpen weck⁵ vör ehre eigenen Daglöhners un bewilligten Allens, wat sei in ehren Unverstand söddern beden;⁶ annere sett'en sich hoch tau Wird⁷ un wullen 't mit Degen un Pistolen dwingen,⁸ un ich herow weck kennt, de nich anners, as mit twei Büßen⁹ in den Wagen up ehren eigenen Fells¹⁰ 'rümmer führten. Un worüm? eben wil sei kein ihrlich Gewissen von vordem hadden, un wil de Menschenfründlichkeit ehr all lang' afhannen kamen was. — Dat gelt¹¹ natürlich nich von alle Herrn. —

Of von Areln gelt dat nich; sine Lüß' gegenæwer was hei vordem nich böswillig west, of was hei för gewöhnlich nich hart, hei kunn 't æwer warden, wenn hei glömte, dat sine Stellung as Herr an tau wackeln fangen künn. Unner so 'ne Umstänn', as nu æwer de Welt kamen wiren, kamm binah bi Jedem dat bindelste Wesen buten 'rut,¹² as dat von den dunen¹³ Menschen seggt ward, un 't müßt all en hellischen erfohrnen un kühlen Kopp sin, de den ganzen Tumult un Trubel æwerseihn, sich vörsichtig för sich hollen un ut de Firn' betrachten un finen Aewerslag maken kunn æwer dat, wat gaud was un wat slicht, un woans hei sin eigen Schipp¹⁴ dörch dese Bülg¹⁵ stüern müßt. — Dat was nu nich Areln sine Sak, hei satt¹⁶ bald midden mang de ganze Bisterniß¹⁷ un grep¹⁸ bald blindlings nah Midd¹⁸el üm sich, dat hei sich dorute sinnen wull, un so kamm dat, dat hei beide Durheiten¹⁹ von de Herrn mitmaakte, einmal, dat hei unverstännig nahgaww, einmal, dat em de Kürassireltnant upstödd²⁰ un nah Pistolen un Säbel grep. — De Lüß' wiren of nich mihr so, as sei vordem west wiren, un doran was hei Schuld: denn eins²¹ hadd hei ehr Kleinigkeiten nanen, woran den lütten Mann sin Hart²² ut olle Gewohnheit

1) Fieber. 2) ganz leise. 3) aufblitzen. 4) auf seine eigne Hand, im eignen Interesse (eigentl. Kerbholz). 5) krochen eintge. 6) forderten. 7) zu Pferde. 8) zwingen. 9) mit zwei Büchsen, Gewehren. 10) Felde. 11) gilt. 12) das innerste Wesen außen hinaus. 13) betrunken. 14) Schiff. 15) Bogen. 16) sah. 17) Berwirrung. 18) griff. 19) Thorheiten. 20) aufstieß. 21) dann einmal (bald — bald). 22) Herz.

hängen deiht, un denn eins hadd hei wedder mit vullen Hänn'n is sine Gaudmäudigkeit allerlei Gnaden utdeilt¹ un hadd de Lüd' begehrlisch maht, denn hei kennte den Minschen nich, un vör Allen kennte hei den lütten Mann² up den Lann' nich. Hei hadd de Lüd' laut,³ wenn sei sul⁴ west wiren, un hei hadd schullen,⁵ wenn sei flitig west wiren, denn hei wüßt nich, wat de Lüd' leisten kunnen. Kort,⁶ hei hadd sei nich nah Recht un Gerechtigkeit, hei hadd sei nah sine Lunen⁷ behandelt; un wil de nu in de letzte Tid nich sibr rosenroth wiren, was de Untaufredenheit unner de Daglöhners gröter⁸ worden, un wat noch mang ehr as karnfastes Eichenholt⁹ ut ollen Tiden nich recht brennen un de Flamme nich recht upfamen laten wull, an dat würd von buten¹⁰ her ein feinige Dannelspohn¹¹ an den annern leggt, dat dat taulezt of anfang Fier tau fangen. —

Jedwerein weit,¹² dat blot franke Dannels so 'ne feinige Spöhn afgewen, un in Areln sin Nahwerschaft stunn so 'n franken Dannelsbom, de männigen Spledder¹³ hergewen kunn: dat was Gürliz. — Des' Bom was of einmal ganz gesund west, awer trotzdem dat Baster Behrens Allens dahn hadd, em so tau hollen, was hei krank worden, denn jeder von de einzelnen Herren, de dor weffelt¹⁴ hadden, hadd em en Zelgen¹⁵ namen un wedder namen, un de olle Theerswäler¹⁶ Pomuchelskopp freu'te sich ordentlich, dat hei krank was, un dachte blot an dat Fett, wat hei för sich dorut braden¹⁷ kunn; denn 't giwot — schredlich is 't tau seggen — wirklich Herren, de en verlamenen¹⁸ Daglöhnerstand leimer hewwen, as en gesunnen, un de sich freuen, wenn sei ehre Lüd' in 'n Wörtschup hewwen, wil sei sei denn beter schinnen¹⁹ kenen. — Awer doran hadd Pomuchelskopp nich dacht, dat, wenn de Bliz insleibt,²⁰ so 'ne franke, feinige Damm' lichter un heller brennt, as 'ne gesunne; un de Nahwers von unsern Herrn Gaudsbefitzer, de recht gaud wüßten, dat de Gürlizer Lüd' slicht hollen würden, un sich oft dorawer monkirt²¹ hadden, dachten of nich doran, dat dat Fier, wat sich Pomuchel för sinen eigenen Stüz²² — natürlich, ahn dat tau willen²³ — anbött²⁴ hadd, sei of mal bi Gelegenheit brennen kunn, un so würd denn Gürliz de Fierstäb,²⁵ wo de ganze Gegend mit hijt²⁶ warden süll. — De Gürlizer Daglöhners wiren dat Bram-

1) ausgetheilt. 2) den kleinen Mann, die geringen Leute, Tagelöhner. 3) gelobt. 4) faul. 5) gescholten. 6) kurz, kurzum. 7) Launen. 8) größer. 9) fernfestes Eichenholz. 10) außen. 11) feinerer Lannenspan. 12) jedermann weiß. 13) Splitter. 14) gewechselt. 15) Zweig. 16) Theerschwäler, Theerbrenner. 17) braten. 18) verkommen. 19) besser schinden. 20) einschlägt. 21) moquirt. 22) Steiß 23) ohne es zu wollen. 24) angeheizt, angeschürt. 25) Feuerstätte. 26) womit — geheizt, von wo erhitzt.

winsupen an worden,¹ wil 'ne Brenneri up den Hof was, un wil sei dor den Bramwin de Woch æwer borgt kregen, wat ehr an den Löhnungsdag denn wedder astrect² würd, un so wiren sei of mildewil Stadtlöpers³ worden, de jeden Schilling — æwrig⁴ oder nich æwrig — an den Ladendisch⁵ nah Rahnstädt drogen,⁶ un hir hadden sei denn naug tau weiten kregen,⁷ woans dat in de Welt stahn jüll, un bi dese Gelegenheit hadden de Herrn Ladendeiners ehr dat of utdüd't,⁸ woans dat in de Welt eins⁹ warden müht, un denn wiren sei nah Hus kamen un hadden all ehren Bramwins-Unverstand in einen Pott taujamen gaten¹⁰ un hadden dit Unglücks-Gericht mit ehre begehrliehen Wünsch ansticht, dat dat in blage,¹¹ undütliehe Flammen tau Höchten bluckte, un ehre halbverhungerten Frugens un Rinner as de Gespenster achter sei stunnen, un de Keinspöhn von de franke Dann' hadden sei dorinne hollen — dat was ehr Noth un Elend —, un dormit wiren sei in de Rahwerschaft 'rümmer lopen un hadden jülfst dat olle ihrliche, wrampige¹² Eifenholt dormit aufsticht. —

Tau 'm hellen Föer kamm 't frilich taurst noch nich, denn dor was noch vel tau verwinnen, wat entgegenstunn; dor wiren gaudgemeinte Würd'¹³ von verstännige Lüd', dor was de olle Anhänglichkeit, dor was de Erinnerung an Wollbachten von vördem,¹⁴ dor was de emige Gerechtigkeith, de of in 'ne verkamene Seel lang' uthöllt un ehren Stachel in 't Gewissen drückt, un dit All föll as en kühlen Regen in de Glauth un let dat Föer nich tau Höchten kamen; of bi de Gürliker noch nich. — Hadden sei æwer in de Seel von ehren Herrn lesen küunt, denn wir 't woll ihre¹⁵ upbluckt, denn in Pomuchel-koppen sin Hart stred¹⁶ sich de gemeine Haß un de erbärmliche Feigheit, wer Herr warden jüll; denn dat ihrliche Gewissen was em all lang' afhanden kamen, un up sine Wollbachten von vördem kunn hei of just nich puchen. — In den einen Ogenblick rep hei in Wuth: „Oh, diese Bande! Ich sollte nur . . . Es müssen andere Gesetze gegeben werden! — Was thu ich mit 'ner Regierung, die Soldaten hat und sie nicht marschiren läßt? — Was? — Mein Eigenthum ist in Gefahr; meine Regierung muß mein Eigenthum schützen.“ Un in den annern Ogenblick rep hei sinen Gustawing von den Hof herinner: „Gustawing, Du Schapz-kopp, was läufft Du nach den Dröschern, laß sie dröschern, wie sie

1) waren das Brantweinsausen gewohnt geworden. 2) abgezogen. 3) Stadtläufer, d. h. Leute, die oft und gerne zur Stadt gehen. 4) übrig, erübrigt. 5) Ladentisch, im Kramladen, wo an die Kunden in der Regel auch Brantwein geschenkt wird. 6) tragen. 7) genug zu wissen gekriegt. 8) erklärt, (ausgebeutet). 9) dermaleinigt. 10) in einen Topf zusammen gegossen. 11) blauert. 12) ruzlig, knorrig. 13) Worte. 14) an frühere Wohlthaten. 15) eher. 16) Herzen tritt.

wollen, ich will keinen Lärm mit meinen Leuten haben," un wendte sich nah sin Häuning üm, de stiw as en Pahl dor satt¹ un em einerlei² mit de spize Näs' un de spizen Ogen anfek un nich mal mit den Kopp schüddelte. — „Häuning," rep hei, „ich weiß, was Du denkst, Du meinst, ich soll mich zeigen, daß ich d'er Mann bin; aber es geht nicht, es geht wahrhaftig nicht! Kluding! wir müssen laviren, wir müssen laviren, mit einem vorsichtigen Lavement kommen wir vielleicht durch." — Häuning säd nicks tau desen Vörslag, sei sach æwer so ut, as würd sei sich för ehren Part nich dorup inlaten,³ un Pomuchelskopp wendte sich an Malchen un Salchen: „Kinder, ich bitte Euch, kein Wort von dem, was hier gesprochen wird! — Ja nicht zu den Dienstboten! — Und seid freundlich gegen sie und bittet Eure liebe Mama, daß sie auch freundlich sein soll. — Herre Gott, ich bin ja immer für die Freundlichkeit gewesen." — Un Malchen un Salchen gungen nu up Häuning los: „„Mama, Du hast es nicht gehört, Du weißt es nicht, was schon Alles passirt ist; Johann-Jochen hat heut in der Küche erzählt, daß die Tagelöhnerfrauen den Gutsbesitzer B. auf A. mit Messeln gepeitscht haben. — Mama, wir müssen nachgeben; es geht nicht gut, es geht nicht gut!“" — „Si sid All unklaut!“⁴ säd Häuning un gung in de Dör. — „Un vör so 'n Paß föll id mi fürchten," rep sei un makte de Dör tau. Æwer dese in so 'ne Umstänn' binah unnatürliche Selbdenmaud stunn allein, hei müßte sich ahn widere Hülp⁵ ganz unnütz in sich sülwst vertehren,⁶ denn Muchel let sich in sine Angst vör s'limm Weber⁷ nich hizen⁸ noch locken, un de æwrigen Mitglieder von de stille einfache Fomili stimmten ditmal mit Bating. — „Kinder," rep Bating, „ein Jeder muß mit Freundlichkeit behandelt werden. — Die verfluchte Bande! Wer hätte das vor einem Vierteljahr gedacht? — Philipping un Nanting, daß Ihr mir nicht die Dorffinder schlägt und nicht wieder dem alten Brinkmann einen Gelskopf hinten auf den Kittel malt! — Diese Rasselbande!⁹ Aber sie sind aufgehetzt von dem verdammten Rahnstädter Reformverein und von den Juden und von den Laden-dienern; aber wartet nur . . . !" — „„Ja, Bating,"" säd Salchen, „„und Weber Röhrdanz hat sich schon in Rahnstädt in den Reformverein aufnehmen lassen, und die Andern im Dorfe wollen auch alle hin; das kann schlimm werden.“" — „Herre Gott, was wollt das nicht! Aber wartet, da muß ich zuvorkommen, ich will mich selbst aufnehmen lassen." — „„Du?“" repen de beiden Döchter ut einen

1) steif wie ein Pahl da saß. 2) gleichgültig. 3) einlassen. 4) unklug, verrückt. 5) ohne weitere Hilfe. 6) verzehren. 7) Wetter. 8) heizen. 9) Lumpengesindel.

Athen, as wull ehr Bating mit eigene Hand sin Hus un Hof ansticken. — „Ich muß, ich muß! Das wird mich beliebt machen bei den Bürgern, daß sie mir die Kanailen nicht mehr aufhezen; ich will den Handwerkern ihre Rechnungen bezahlen, und — ja, es muß sein! — es ist 'ne verfluchte Geschichte, aber es muß sein! — ich will über den Vorschuß bei meinen Tagelöhnern einen Strich machen.“ — Malchen un Salchen versirten sich,¹ so hadden sei ehren Bating noch seindag' nich seihn; æwer sei füllten sich noch mihr versiren, as Bating jäd: „und Euch will ich nur sagen, seid ja recht höflich gegen den Herrn Pastohren und die Frau Pastohrin — lieber Gott ja! Mutter thut's nicht — Häuning! Häuning, was machst Du mir für Elend! — Die Pastohren-Leute können uns schrecklich viel nützen und schaden. — Ach, was kann ein Gutsbesitzer und ein Pastohr nicht Alles, wenn sie treu zusammenhalten in so schlimmen Zeiten! — Wir müssen die Leute mal freundlich einladen; später, wenn's wieder ruhig ist, können wir ja den Umgang abbrechen, wenn er uns nicht gefällt.“ —

Un richtig! nah einige Dag' kamm bi Paster Gottlieben 'ne schöne Empfehlung an von den Herrn un de Fru Pomuchelskoppen — dat oll brav' Häuning hadd sich also in desen Punkt gewen² — an den Herrn Paster un de Fru Pastern, un wat sei nich de Jhr³ hewonen können tau Middag; dat Mäten täuwte⁴ up Antwort. — Bræsig was grad' dor, um mal tau 'm Rechten tau seihn. — Als Gottlieb de Einladung lesen hadd, stunn hei dor, as hadd hei 'ne Ladung vör 't geistliche Konsistorium kregen wegen falsche Lihren oder wegen unmoralischen Lewenswandel. — „Was?“ rep hei ut, 'ne Einladung von unserm Gutsbesitzer? — Wo ist Lining? — Lining!“ rep hei ut de Dör. — Lining kamm, sei laß den Dreif un keß Gottlieben an, de stunn rathlos vör ehr, sei keß Bræsig an, de satt in de Sophææ un grinte sei an, as en Pingstvoß.⁵ — „Na,“ jäd sei taulekt, „da gehn wir doch nicht hin?“ — „Liebe Frau,“ jäd Paster Gottlieb, denn hei nennte sei in immer 'liebe Frau,“ wenn hei sin geistlich Gewicht gegen sei in de Wagschal' jmiten wull, füs jäd hei blot 'Lining' — „Liebe Frau, Du jollst die Hand nicht zurückstoßen, die Dir Dein Bruder bietet.“ — „Gottlieb,“ jäd Lining, „dies ist keine Hand, dies ist ein Mittagessen, und der Bruder heißt Pomuchelskopp. — Hab' ich nicht Recht, Bræsig?“ — Bræsig jäd nicks, hei grinte blot, hei satt dor as Moseffen sin David, wenn hei 'ne Laggerdur afwägen bed,⁶ un keß,

1) erschrecken. 2) hatte sich — gegeben, nachgegeben. 3) ob sie nicht die Ehre. 4) Mädchen wartete. 5) grinste sie an, wie ein Pfingstschuß; sprichw. 6) Louisb'or abwog.

wat sich de Wag' för dat geistliche Gewicht oder för den gesunnen goldnen Minschenverstand entscheiden ded. — „„Liebe Frau,““ säd Gottlieb, „es steht geschriben: Du sollst die Sonne nicht über Deinem Zorn untergehen lassen, und wenn Dir Einer einen Badenstreich“ — „Gottlieb, das paßt Alles nicht; wir haben ja keinen Zorn, und mit dem Badenstreich, da bin ich Bräsigen seiner Meinung. — Gott verzeih mir die Sünde! aber es mag früher wohl anders gewesen sein; so viel weiß ich aber, wenn das jetzt Mode würde, das würde ein Maulschelliren in der Welt geben, daß Alles mit geschwollenen Baden umherlaufen müßte.“ — „„Aber, liebe Frau““ — „Gottlieb, Du weißt, in Deine geistlichen Angelegenheiten misch ich mich niemals; aber ein Mittagessen ist 'ne weltliche Angelegenheit, und bei Pomuchelskoppn eine mehr als weltliche. — Und denn vergißt Du ganz: wir haben ja Besuch. — Ist Onkel Bräsig nicht hier? Und willst Du nicht lieber mit Onkel Bräsigen heute Mittag hier 'ne Erbsensuppe mit Schweinsohren essen, als bei Pomuchelskoppn ein Diner? — Und Mining haben sie auch nicht eingeladen,“ jett'te sei hentau, as Mining in de Dör kamm, „und sie wissen doch, daß Mining bei uns wohnt.“ — Dit slog nu bi Gottlieben dörch; hei müßt gor tau girn Arwtsjupp,¹ un de Swinsuhren² von sin Böckelfleisch fratt³ hei all' allein up, un denn möt ick of noch seggen, dat hei würklich vel von Unkel Bräsigen höll, de em so vel hulpen un tru bistahn⁴ hadd, un ein von sine größten geistlichen Bedenken was dat, dat so en Minsch, as Bräsig, de so tru un ihrlich handeln kunn, doch so wenig christliches un kirchliches Wesen an sich hadd. — Sei säd also bi Pomucheln af, æwer as sei nu bi de Arwtsjupp jeten, un Bräsig so verluren dormit 'rute kamm, dat hei würkliches Mitglied in den Rahnstädter Reformverein was, sprung Paster Gottlieb pil in 'n Ein',⁵ let Swinsuhren Swinsuhren sin un höll 'ne gabliche⁶ Predigt gegen den Reformverein. — Lining tog⁷ em dorbi af un an eins an den Rock, de Supp würd jo kolt; æwer Gottlieb let nich locker:⁸ „Ja,“ rep hei, „es ist über die Welt die Zuchttruthe Gottes gekommen; aber wehe dem Menschen, den der Herr zu seiner Zuchttruthe wählt!“ un wil dat dit nich in de Kirch was, föll Bräsig em in de Red' un frog, wen sich uns' Herrgott denn woll dortau wählen ded. — „Das steht in der Hand des Herrn!“ rep Gottlieb, „er kann mich, er kann Lining, er kann Sie dazu erwählen.“ — „„Lining und mir wählt er nich,““ jäd Bräsig un wischte sich den Mund af,

1) er mochte gar zu gerne Erbsensuppe. 2) Schweinsohren. 3) fraß — auf, verzehrte. 4) geholfen und treu beigestanden. 5) preisgerade in die Höhe. 6) gehörig, nicht eben kurz. 7) zog. 8) los.

„„Lining hat Anno 47 die Armen ausgefüttert, un ich hab' vor ekliche Wochen noch Gleichheit und Brüderlichkeit in den Reformvereine besworen; ich bün keine Zuchtruth, ich thu keinen Menschen was zu Leide; aber wenn ich Zamel Pomuchelskoppn mal kriegen könnte — denn . . .“ — Gottlieb was tau sibr in Zwer,¹ hei hürte hir gor nich up un predigte wider: „Oh, der Teufel geht jekt in der Welt um, wie ein brüllender Löwe, und jede Rednerbühne, die in den verfluchten Reformvereinen aufgerichtet ist, ist ein Altar, auf welchem ihm geopfert wird; aber ich will diesem Altare einen andern entgegenstellen; in dem Hause Gottes will ich predigen gegen die Rauchopfer des Teufels, gegen diese Reformvereine, gegen diese falschen Götzen und ihre Altäre!“ — Dormit sett'he hei sück dal² un et³ hastig en por Lepel⁴ vull Arwtjupp. — Bræsig let em dor ruhig Tid tau; æwer as hei sach, dat de junge geistliche Herr all so mid wedder in dat Weltliche 'rinne kamen was, dat hei sück mit de Swinsuhren inlet,⁵ säd hei: „„Herr Pastohr, in einen Punkt haben Sie recht, die Rahnstädter Rednerbühne süht ungefähr so aus, als den Deuwel sein Altor, nämlich als en Kühlfatt aus 'ner Bramwinsbrenneri; abersten daß ihm da geopfert wird, kann ich nich sagen, es müßte denn sein, daß Sneider Wimmersdörp es thäte, oder Kurz oder Ihr eigener lieber Herr Vater, denn der hält immer die längsten Predigten — ne, sagen Sie nichts! — Ich will nur sagen: so lang' ich den Deuwel fenn', und das sind nu auch schon lange Jahren her, wird er sich nich mit den Rahnstädter Reformverein einlassen, denn so dumm is er nich.““ — „Gottlieb,“ säd Lining, „Du weißt, ich miße mich nie in Deine geistlichen Angelegenheiten, aber Du wirst doch gewiß nicht eine so weltliche Sache, wie der Reformverein ist, auf die Kanzel bringen?“ — Ja, säd Gottlieb, dat wull hei. — „„Na, denn man zu!““ säd Bræsig; „„aber was die Leut sagen, daß von Allen die Pastors zum besten ihren Burtchel verstünnen, dieses ist nicht wahr, denn stats die Leut, die nich in die Kirche gehn, hinein zu predigen, predigen sie die 'raus, die noch darin sind.““ —

Un Unkel Bræsig süll recht krigen; denn as Gottlieb den einen Sünndag mit schredlichen Zwer gegen de nige Tid⁶ — von de hei, bildöpig jeggt,⁷ grad' so vel verstunn, as wenn hei irst gisteren up de Welt kamen was — un gegen de Reformvereins predigt hadd, un den neg'sten Sünndag de Saf förfötich nahjetten⁸ wull, wiren blot Lining un Wining un de Köster⁹ in de Kirch; denn de por

1) Eifer. 2) nieder. 3) ab. 4) Köffel. 5) einließ. 6) neue Zeit. 7) bei-längig gesagt. 8) munter, unverdrossen fort- (nach, setzen. 9) Küster, Mönner.

ollen Spinnfrugens,¹ de noch sprangwiß² in de Stäul seten,³ kunn hei nich mitrefen,⁴ denn dat wüßt hei, de kenen nich wegen sine Predigt, blot wegen dat Suppeten,⁵ wat sei in den Pasterhus' den Sünndag-Middag fregen. — Hei gung also mit sine Predigt un sine Frugenslüd' tau Hus, de por ollen Spinnfrugens gungen mit ehre Hentelpött⁶ achter her,⁷ de Köster slot⁸ de Kirch tau, un Gottlieb hadd dat Gefäuhl, as en Soldat, de in sinen Zwer den Degen, womit hei fechten sall, in den dicken Drümpel⁹ von sine Fünd' herinne smeten heit un nu ganz blot un bor¹⁰ dorsteiht. —

So was 't denn allentwegen slimm in den Lann', Jeden sine Hand gegen den Annern; de Welt was as ümküht,¹¹ de wat hadden un süs¹² den Dicknäsigem uppspelt¹³ hadden, wiren lütt worden, un de nicks hadden, wiren driß worden; de süs för klauf güllen,¹⁴ würden nu dumm schullen,¹⁵ un de Dummen würden ewer Nacht klauf; Börnehme würden gering', Eddellüd' gemen ehren Adel up, un Daglöhners wullen 'Herr' nennt warden. — Awer twei Ding' lepen as en Faden dörch dit Gewäuhl von Feigheit un Utverschamtheit, de den Minschen wedder trösten un upmuntern kunnen. De ein' Faden was kunterbunt, un wenn Einer den nah gung un sid von de allgemeine Angst un de allgemeine Begehrlichkeit fri maken kunn, denn kunn hei so vel Plesir bewwen, as hei ichtens¹⁶ wull; dat was de Lächerlichkeit von de Minschheit, de so recht tau Dag' kamm; de anner Faden was rosenroth, un an em hung All dat, womit de Minsch den annern Minschen glücklich maken kann, dat Mittel un dat Erbarmen, de gesunne Minschenverstand un de Vernunft, de true Arbeit un dat Entjeggen, un dese Faden was de Leiw', de reine Minschenleiw', de in dit Gewew' von grisgrage¹⁷ Eigensucht von hülprife¹⁸ Hänn' inwewt¹⁹ würd, vörlöpig man²⁰ nah unjern Herrgott sinen Rathsluß as en Zeiten,²¹ dat sei wirksam bliwen jüll ok in de schlimmsten Tiden; ewer wer weit 't, hei kann mal den finen Stripen²² breider warden laten, dat grisgrage Gewew' kann mal rosenroth lüchten, denn de Faden is — Gott sei Dank! — nich affneden.²³

1) Spinnfrauen. 2) hier und da, vereinzelt. 3) in den Stühlen saßen. 4) mitrechnen. 5) suppig, sog. zusammengesochtes Essen (Rumfordsche Suppe). 6) Hentelpöfpen. 7) hinterher. 8) schloß. 9) Hausen. 10) bloß und baar 11) wie umgekehrt. 12) soust. 13) ausgespielt. 14) für klug galten. 15) gescholten. 16) irgend. 17) häßlich (grau in grau). 18) hilfreich. 19) eingewebt. 20) vorläufig nur. 21) Zeichen. 22) Streifen. 23) abgeschnitten.

Kapittel 36.

Worüm Bauschan un Jochen, un Fru Mühlern un Bræsig utenanner kamen, un Rudolf un Wining nich tausam kamen füllen. — Wat Jochen von de Rostocker Zeitung verlangte, un worüm Bræsig Fru Mühlern bi Rudolfen as en Engel ut dat olle Testament vörstellte. — Worüm Fritz Tridelsitz un sin Schimmel beid' sihr höflich wiren, un Fru Mühlern de Remolwers vull heit Water got,¹ un Bræsig an den einen den Hahn asbrot,² indem dat hei sid för Fritzzen sine Lauten utgaww. — Bauschan wedt Jochen mit den Start,³ un Bauschan is en klauen⁴ Hund.

Regow was ruhig. — Dat heit⁵ de Daglöhners, Fru Mühlern un Rudolf; mit Jung'-Jochen un Jung'-Bauschanen stunn dat æwer nich so gaud. — Jung'-Bauschan was mal eins en beten⁶ in den Kauhstall spaziren gahn un hadd dor unner den ollen Kauhhirden Flakstopp⁷ sine Pleg⁸ en lüttes snat'sches Dirt⁹ tau seihn kregen, wat em binah as 'ne Potographi von em sülsen let¹⁰ un of Bauschan näumt würd; hei wüßt sid noch ut sine kindlichen Jochen de Umstänn' genau tau entsinnen, unner wedter hei Bauschanen ,den sechsten' up den Regow'schen Thron solgt was; hei kamm am Einn' up den düstern Gedanken, dat dese Potographi von em, de von Jochen Flakstopp so sorglich mit idel säut Melk upbörnt¹¹ würd, tau wat Hogem¹² bestimmt wir, em mægliche Wis unner den Namen ,Bauschan der achte' nahfolgen künn; de Tiden¹³ wiren dornah. — Hei kamm in grote Unrauh un wüßt sinen Lim'¹⁴ keinen Rath; süll hei unner den Vörwand, hei wüßt sid in de Tid nich mihr tau sinnen un wull leiver¹⁵ Bauschan den achten unner den Titel ,Mitregent' annemen, dat Regow'sche Regiment mit em deilen,¹⁶ oder süll hei em as Kronpretendenten taxiren, em de säute Melk vör 't Maul weghupen,¹⁷ em Flöh' in den Pelz setten, un em æwer de Regow'sche Grenz up Reisen schicken, fort,¹⁸ gegen em den Wein upböhren.¹⁹ — Hei keß Jochen ümmer dorup an, wat tauleyt woll ut de Geschicht warden süll; æwer Jung'-Jochen hadd naug²⁰ mit sid tau dauhn, hei was of in de grötste Unrauh, un so slicht²¹ wiren de Tiden²² morden, dat sülwst dese beiden ollen Frünn'²³ nich mihr æwerein²⁴ kemen un ut grad' entgegenstahnde Grünn'

1) voll helkes Wasser got. 2) abbrach. 3) Schwanz (Sterz). 4) Aug. 5) heißt. 6) einmal ein bißchen. 7) des alten Kuhhirten Flakstopp. 8) Pfllege. 9) possieliches Thier. 10) ließ, schien. 11) mit lauter süßer Milch groß gefüttert. 12) zu etwas Hohem. 13) Zeiten. 14) seinem Leibe. 15) lieber. 16) theilen. 17) vor dem Maul weghaupen. 18) kurz. 19) aufheben. 20) genug. 21) schlecht. 22) Zeiten. 23) Freunde. 24) überein.

unrauhig worden wiren: Bauſchanen was de Kronpretendent en wohren Grugel,¹ Jochen wull abſlut einen heuwen; Bauſchan wull nicks von en Provatſtand mit afgepulte Knaken,² de hei nich mihr mal biten³ kunn, weiten;⁴ Jochen ſach in den Provatſtand 'rinne, as in de gollnen Beſer,⁵ den em Mining des Mornns vull Koſte, Mutting des Middelag's vull Dumwelbir⁶ un 's Abends vull Schockelohr⁷ un, wenn Broſtig dor was, vull Bunſch ſchenken ſüll; hei wull dat Regiren abſlutemang los ſin, taumal in de jüzigen Tiden, wo einen jo dorbi de Pip⁸ utgahn kunn. Hei las noch ümmer de Koſtoder Zeitung, ſmet⁹ ſei æwer ümmer verdreitlich bi Sid¹⁰ un jäd tau ſine leuwe Fru: „Mutting, ſei ſchrimot¹¹ noch nicks æwer de Gäuſ.“¹² — Hei hadd ſich nämlich inbild't, hei güll¹³ in den ganzen Lann' för en hartherzigen Herrn, wil hei up Rudolſen ſinen Rath ſine Daglöhners de Gauſ' gegen en ſchön Stück Geld aſlöſ't hadd,¹⁴ un 't wir de verfluchte Schülligkeit¹⁵ von de Koſtoder Zeitung, dat ſei, de hei nu all virtig¹⁶ Johr leſen deb, ſine Partie in de Gauſ'geſchicht nemen müſt. Un dat hadd de Koſtoder Zeitung of nah mine Meinung recht gaud dauhn künnt, denn Jung-Jochen was in de Saſ¹⁷ unſchüllig as en nigeburen¹⁸ Kind; æwer 't mag ehr of woll ut den Kopp kamen ſiu, oder ſei hett 't am Enn' gor nich tau weiten fragen. Awer em was 't nich ut den Kopp tau bringen: wenn twei Dirn¹⁹ tauſam ſtunnen un red'ten æwer ehre Mützenbänn,²⁰ denn glöwte²¹ hei, ſei red'ten doræwer, dat æwer Johr²² kein Gauſ'eier²³ in Regow utſeten²⁴ würden, un wenn twei Daglöhners bi 't Hawerdöſchen up de Schün'del²⁵ æwer 't Lohnen²⁶ von den Hawern red'ten, denn glöwte hei, ſei judizirten doræwer, dat ſei up den Harwiſt²⁷ kein Gäuſ' hadden, de den Hawern freten²⁸ füllten. — Hei kunn ſich alſo of nich in deſe nige²⁹ Tid un in de nige Wirthſchaft ſinnen, un wull nich mihr, un wull abſlut nich mihr regiren; Bauſchan wull noch, un ſo was denn of tüſchen³⁰ deſe beiden ollen Frün'n' dat Ei intwei, un dat Band was terreten.³¹ —

Fru Nüſlern was of in deſen willen Tiden — as id ſeggt heuw — ganz ruhig; æwer Jochen ſiu Taufſtand maſte ehr doch

1) Gruel. 2) mit abgenagten Knochen. 3) beißen 4) wiſſen 5) Becher. 6) Doppelbir. 7) Schokolade. 8) Weiße zc.; ſpricht 9) warf. 10) verdriehlich bei Seite 11) ſchreibt. 12) Gänſe. 13) zälte. 14) Regulativmäßig, d. h. nach den beſtchenden Normalcontracten iſt meiſtens Beſtimmung darüber getroffen, ob und wie viele Gänſe die Tagelöhner halten, oder welche Entſchädigung ſie dafür beanſpruchen dürfen. 15) Schuldigkeit. 16) ſchon vierzig. 17) Sache. 18) neugeborenes. 19) zwei Dirnen, Mädchen. 20) Mägenbänder. 21) glaubte. 22) über Jahr, d. h. im laufenden Jahre. 23) Gänſeſeier 24) ausgebrütet (ausgeſeſſen). 25) bei'm Haſerbreichen auf der Scheundiele, Tenne. 26) d. h. über den Ertrag. 27) herbiſt. 28) freſſen. 29) neue. 30) zwiſchen. 31) zerriſſen.

Bedenken, un sei sach öfters nah Bræfigen ut: „Ick weit gor nich,“ jäd sei tau Rudolfen, „dat Bræfig nich künmt! — Hett doch Gott in der Welt nicks tau dauhn un jüht sic nich eins¹ nah mi üm.“ — „„Je, Mutting,““ jäd Rudolf, „„Du kennst em jo; wenn hei nicks tau dauhn hett, denn maht hei sic wat tau dauhn. — Indessen morgen künmt hei.““ — „Woher weist Du dat?“ — „„Jh, Mutting,““ jäd Rudolf en beten tagerig,² „„ick — ick was vermorrntau³ nah unsen Roggen an de Scheid⁴ von Gürlig, un dunn lep⁵ ick dor en Ogenblick 'ræwer nah den Pasterhu'; dor jatt⁶ hei, un morrn⁷ mull hei kamen.““ — „Rudolf, Du jallst mi dor nich henlopen,⁸ dat will ick nich; ja, wenn ick mittam, des Sünndag's, denn is dat 'ne anner Sak. Dor sitten Zi denn un janken⁹ un janken, un Du setstt mi Wining allerlei vörilige Gesichten mit Hochtid un Frigen¹⁰ in den Kopp, un dor kann doch noch nicks ut warden.“ — „„Je, Mutting, wenn nu nich bald ut de Frigeratschon¹¹ wat ward, denn warden wi jo olt un kolt dorbi.““ — „Rudolf,“ jäd Fru Nüßlern un gung ut de Dör, „wat sall denn ut Jochen un mi warden? Wi jünd doch noch jung un kænen wat dauhn; sælen wi uns denn all up den Kassjstall treden¹² laten?“ — „„Na,““ jäd Rudolf, as sei 'rute was, „„jo jung sid Zi denn doch of nich mihr. — Dat sic so 'ne olle Lüd'¹³ nich in Rauh¹⁴ begewen kænen! De Oll bed 't glik;¹⁵ æwer de Ollsch'¹⁶ de wirthschaft' noch drei Jung' dob. — Na, morgen künmt Bræfig; ick ward mi mal achter¹⁷ Bræfigen steken.““ —

Un Bræfig kamm: „Gu'n Morrn auch. — Bleib' still siten, Jochen! — Na, habt Ihr hier auch schon 'ne kleine Rebelljon?“ — „„Je,““ jäd Jochen un rotte,¹⁸ as wenn en lütt Mann bacht,¹⁹ „„wat sall Einer dorbi dauhn — Bauschan?““ jäd hei, denn hei müßt Bauschanen man fragen, indem dat Bræfig all lang' ut de Dör wedder 'rute was un buten²⁰ nah Madam Nüßlern rep.²¹ — „Mein Gott, Bræfig,“ jäd de un drögte sic de Hänn²² an de Schört²³ af, denn sei hadd sic de Hänn' fir wuschen,²⁴ dat sei em doch nich en por Teig-Hänn'²⁵ gewen mull, indem dat sei grad' fin Brod utkned't²⁶ hadd, „mein Gott, Bræfig, Sei laten sic nich jeihn, un in dese schlimmen Tiden! — Wat maht min Korl-Brauder?“ —

1) einmal. 2) zögernd. 3) heute Morgen. 4) Feldscheide, Grenze. 5) da tief. 6) sah. 7) morgen. 8) hinaufen. 9) da sitzt Ihr dann und schwachtet. 10) Hochzeit und Freien. 11) Heirath (Freierei). 12) zur Ruhe setzen, aus der Arbeit nehmen, wie ein arbeitsunfähiges Zugthier; vgl. S. 208, 2. 13) solch alte Leute. 14) Ruhe. 15) der Alte thäte es sogleich. 16) die Alte. 17) hinter. 18) rauchte. 19) sprichw.; vgl. Bd. VI, S. 302, 19. 20) draußen. 21) rief. 22) trocknete sich die Hände. 23) Schürze. 24) schnell gewaschen. 25) ein Paar Teig-Hände. 26) feines Brot ausgeknetet.

„„Bonus! as der Herr Aokat Rein jagt, oder Bong, as der Windhund sagt, oder: er is schön zu Weg', as ich sage; bloß, daß er sich immer fort mit den Gedanken von der Parzellirung¹ seines ehrlichen Namens trägt und mit der Separatschon² von der kleinen Lowise von Franzen, und daß diese inwendige Wunde ihn in jedem Verhältniß verlegt, so daß er sich nicht mit Reformverein und Parlament und hohe polit'sche Gedanken einlassen will.“ — „Gott sei Dank!“ säd Fru Mühlern, „dor kenn ich minen Korl-Brauder tau gaud, dat hei sic nich mit so 'ne Narrheiten inlaten ward.“ — „Madam Mühlern,“ säd Bræsig un sett'te sic vör sine olle Leimste stramm up de Achterbein,³ „„Sie haben da eben ein großes Wort gelassen ausgesprochen, as der Ketter Baldrian neulich sagte, as die Red' auf das Lützenland⁴ von die Tagelöhners kam; aber in dieser Zeit soll man nach seinen Worten sehn — Kurzen haben sie neulich schon 'rausgeschmissen — und ich bün würlliches Mitglied des Reformvereins zu Rahnstädt und kann mich ‚Narrheit‘ nicht gefallen lassen.“ — „Na, ich glöw' gor, Sei warden mi noch am Enn' ut min eigen Raet⁵ 'rutshmiten,“ rep Fru Mühlern un sett'te de Hänn' in de Siden. — „„Hab' ich das gesagt?““ frog Bræsig, „„Lurwig Whilippen haben sie 'rausgeschmissen, den bairischen Lurwig haben sie 'rausgeschmissen, Lurwig Kurzen haben sie 'rausgeschmissen; heißen Sie ‚Lurwig? — Nein ich bün hierher gekommen, daß ich zum Rechten sehn will, und wenn's hier losbricht, denn komm ich mit den Reformverein von Rahnstädt und mit die Bürgergard' — wir haben uns All Peiken⁶ angeschafft, weck⁷ auch Flinten — und dann beschütz ich Ihnen.“ — „Dat Dunnerweder⁸ fall den regiren, de mi mit Peiken un Flinten up den Hof kümmt!“ rep Fru Mühlern. „Seggen S' Ehr entjamtes Tafel,⁹ sei füllen sic irjt anner Arm un Bein' in 'n Börrath bestellen, denn de sei nu hadden, würden ehr hir intweislagen.“ — Dormit dreichte sei sic üm, gung in ehr Spißkamer¹⁰ un schnappte dat Glott¹¹ achter sic af. — Ja, 't was 'ne slimme Tid! sogor tüschen dit oll ihrliche Bärken¹² hadd de Düwel¹³ sin Unkrut sei't,¹⁴ un as Bræsig 'ne Tid lang vör de Spißkamer stahn hadd, as Bauschan männigmal, hadd hei of as Bauschan dat Gefäuhl, as süll hei affett'¹⁵ warden, un hei gung dalluhrig¹⁶ in de Wahnstuw¹⁷ taurügg un säd tau Jochen: „Ja, das ist wahrhaftig 'ne slimme Zeit! Und Du sißt da un röggst

1) u. 2) Parzellirung und Separation (der Ländereien) waren Schlagwörter in der 1848er Bewegung. 3) in Opposition (auf die Hinterbeine). 4) Kartoffelland. 5) Küche. 6) Piken. 7) einig. 8) Donnerwetter. 9) Gefindel. 10) Speisekammer. 11) Schloß. 12) zwischen diesem alten ehrlichen Bärchen. 13) Teufel. 14) gesät. 15) abgesetzt. 16) mit gesenkten Ohren, niedergeschlagen. 17) Wohnstube.

nicht Hand und Fuß? In Deinen eigenen sichtlichn Haus' ist ja die Rebellion bis in die grawe Grund¹ ausgebrochen!" — „„Ja, Bräsig, dat weit² ick, dat is wegen de Gäuf',““ säb Jochen; „„æwer wat sall Einer dorbi dauhn? — Bräsig, schenk Di en lütten Ræm³ in!““ un hei wist⁴ mit den Faut⁵ nah dat ündelste Fad⁶ von dat Schensschapp:⁷ „„dor steiht de Buddel.““ —

Bräsig dachte vel an en lütten Ræm! hei stellte sich an 't Fenster un kef in 't Weder, un so as de Frühjohrswind mit de Brill-Schuren⁸ an den Hewen henjog⁹ un de Sün¹⁰ denn mal wedder schinen let, so jogen of allerlei düstere Regengedanken as dices Trübsal un terretene,¹¹ in de Luft utfaserte Bänn'¹² dörch sinen Kopp: „Wo?“ rep hei, „auch das soll seine Endschaft kriegen? Sie stößt mir vor die Post,¹³ wenn ich ihr helfen will?“ un denn mal wedder schinte¹⁴ de Sün in sinen Kopp, æwer man en korten Ruck¹⁵ un mit en spöttischen, höhniichen Schin, de nich warmen deiht, un hei lachte up: „Haha! Ich wollt, ich könnt ihr sehn, wo sie gegen die ganze Rahnstädter Bürgergard' secht', un Sneider Wimmersdörp müht voran stehn un de oll klauk Farmer¹⁶ ‚Meinswegens‘, wo die woll ausrissen!“ — Rudolf gung just æwer den Hof, un as hei Bräsig en 't Fenster stahn sach, kamm hei 'rinne, wil hei jo doch mit em reden woll. — „„Gu'n Dag, Unkel Bräsig.““ — „Gu'n Dag, Rudolf. — Na, wo steht's? Ich mein' mit die Tagelöhners. — Allens ruhig?“ — „„Ich woll! Bet dorben hett noch keiner sich muckst.““ — „Du fallst sehn mit de Gäuf' . . .“ säb Jung'-Jochen dormang. — „„Ich, Watting, lat doch de Gäuf',““ säb Rudolf. — „Was is denn das mit die packermentschen Gäuf'?“ frog Bräsig. — „„Oh nicks,““ säb Rudolf. „„Seihn S', vergangen Johr heww ick mi dor so vel æwer argern müht, irst mit dat Händen¹⁷ up de Grabenburten,¹⁸ nahsten mit dat Krutplücken in de Wischen,¹⁹ un as wat Stoppel fri²⁰ was, hödden²¹ sei mi ümmer in dat Kurn 'rinne, dunn let ick de Dagelöhners mal all' tausam. kamen, un veriprof jeden up den Harwst 4 Daler, wenn sei de Gaus'geschicht upgewen wullen, un dat nemen sei of an, un nu hett Watting sich dat in den Kopp sett't, dat hei unner de Lüid' as en Wütherich gelt, un dat wegen de ollen Gäuf' 'ne Rebellion

1) im höchsten Grade, bis in die Wurzel; eigentl. in den groben Grund, den Erdboden. 2) weit. 3) Kümme. 4) wies, zeigte. 5) Fuß. 6) nach dem untersten Fach. 7) Speisefchrank (Schensschrank). 8) April-Schauern. 9) am Himmel hinjagte. 10) Sonne. 11) zerrissen 12) ausgefaserte Bänder. 13) Brust. 14) schien. 15) aber nur einen kurzen Augenblick (Stoß). 16) der alte Kluge Fürber. 17) Hüten. 18) auf den Grabenrändern. 19) hernach mit dem Krutpflücken in den Wiesen. 20) etwas vom Stoppelfelde frei, leer von Garben. 21) hüteten.

utbrefen ward.“ — „Du fallst fehn, Rudolf, de Gäuf' . . .“
 — „„Mein Gott!““ rep Fru Nüßlern, de in de Dör kamen was,
 „„all wedder¹ de Gäuf!““ un imet fid² up en Staul dal,³ slog
 de Schört³ vör 't Gesicht un fung bitterlich an tau weinen. —
 „Herre Gott, Mutting, wat heit⁴ dit?“ rep Rudolf un sprung up
 ehr tau, „wo kann Di so wat antrecken?“⁵ — „„Wat fall Einer
 dorbi dauhn?““ frog Jochen un stunn of up. — Bräsig wull of
 wat seggen, hei begrep fid⁶ æwer, denn hei müßt woll am Enn'
 tau 'in besten weiten, wat in Fru Nüßlern ehren Garten vorgahn
 kunn, hei dreihete sid⁷ an 't Fenster, tog⁷ de Dgenbranen tau Hocht
 un sek stiw⁸ in den Brill-Mand⁹ 'rin. — Fru Nüßlern sprung up,
 drögte¹⁰ sid¹⁰ de Dgen, schow¹¹ Rudolfen un Jochen bi Sid — en
 beten hastig — gung up Bräsigens los, slog den Arm üm em un
 säb: „Bräsig, id¹² weit, Sei hewwen 't gaud mit mi meint; id¹² will
 of keinen Wintchen Arm un Weinen intweislahn.“ — „„Oh, Madame
 Nüßlern,““ rep Bräsig, un de Brill-Mand mit Regen un Sünne-
 schin speigelte sid¹³ in sine Dgen, denn hei lachte æwer dat ganze
 Gesicht, un ut de Dgen drüppete¹² dat dal, „Sneider Wimmers-
 dörpen un den ollen negenklauen¹³ Farwer ‚Meinswegens‘ können
 Sie meinswegens ümmer Ihren Dezem¹⁴ geben.“ — „Wat heit
 dit?“ rep Rudolf. — „„Das will ich Sie sagen,““ säb Bräsig un
 makte sid¹⁵ sachten¹⁵ von Fru Nüßlern ehren Arm los un fot¹⁶ sei
 an de Hand. „„Das heißt, daß Sie einen wohren Engel zu 'ner
 Swiegermutter kriegen. — Nich so einen sogenannten, as sie nu
 auf die Ballen un die Spazierpromenaden in Rahnstädt 'rum laufen,
 nein! so'n ollen däg'ten¹⁷ aus dem alten Testament, so'n ollen streit-
 boren, so'n ollen tapfern Engel, der sich in seiner guten Sach vor
 den Deuwel nicht fürcht und Sie, Herr, dreimal in die Tasche
 sticht.““ — Un dorbi stunn hei vör Rudolfen, as hadd de Fru
 Nüßlern dat ‚gebrannte Herzeleid‘ andahn. — „Meines Lebens!“
 rep Rudolf, „id¹⁸ heww doch gor nids dahn?“ un sek Jochen an;
 Jochen sek Bauschanen an, Bauschan wüßt 't nich, Jochen wüßt 't
 of nich, un Rudolf rep ut: „Id¹⁸ weit doch wahrhaftig nich. . .!“
 — „„Is¹⁸ auch gar nich nöthig,““ säb Bräsig un wendete sid¹⁸ smuhbs¹⁸
 af tau Jochen: „„un Du, Jung'-Jochen, Du bringst mit Deine
 dæmliche Gaus'geschicht noch Deinen ganzen Hausstand in eine
 muthwillige Revolutschon. — Du sollst Dir lieber ganz in Ruh

1) schon wieder. 2) warf sich auf einen Stuhl (nieder). 3) Schürze.
 4) heißt 5) anziehen, fränken. 6) er beariff sich, hielt an sich. 7) zog. 8) steif,
 unverwandt. 9) April-Monat. 10) trocknete. 11) schob. 12) tropfte. 13) super-
 flug, vo. laut; eigentl. neun(m.) flug. 14) eigentl. Behnten (declma). 15) leise.
 16) faßte. 17) gediegener. 18) mit einem Rud.

herseken, und Sie, Rudolf, Sie kommen mit mich, ich will mal die Wirthschaft kurzfertig revediren und mal sehen, was Sie bei Hilgen-
dorfen gelernt haben.“ —

Dit was nu för Jochen en paklich¹ Geschäft, un för Rudolffen was 't 'ne schöne Gelegenheit, Untel Bræfigen tau 'ne baldige Hochtid antaufstiften. — Sei sunnen sic also of Veid' licht in Bræfigen sine Anordnung. —

Den Rahmiddag kamm Frixing Triddelfsik en beten up den Hof tau riden.² Ditinal up en Schimmel, de 'ne sonderbore Gang'ort³ an sic hadd; vörn gung hei utwärts as en Minsch, un in 'n Ganzen gung hei up drei Veinen; worut sic Einer dat entnehmen kann, dat de Natur männigmal up unverstännige Wij' vel Newerflüssiges erschaffen deiht; bi 'n Pinscher tau 'm Bispill den Start,⁴ bi 'n Mops de Uhren⁵ un bi 'n Schriwerkflöpfer⁶ dat linke Achterbein.⁷ — Schön sach Frixen sin Schimmel nich ut, vör Allen, wenn hei in Bewegung sett't was; æwer hei was en höflich Bird,⁸ hei dienerde de ganze Landstrat entlang, un so stimmte hei mit Frixen; denn de was bi sinen Eddelmann of hellischen höflich worden, un wenn weß von sine Herrn Kameraden sic æwer den Schimmel monfirten,⁹ denn lachte Frixing still vör sic hen: „Si Schapsköppe!¹⁰ Id heww schön profentirt¹¹ bi minen Handel, bi de Bockstaut gegen den Swarten,¹² bi den Swarten gegen den Brunen,¹³ un nu wedder bi den Brunen gegen den Schimmel; id heww ümmer bor Geld taukregen.“ — De Schimmel kamm also höflich up den Regow'schen Hof, Frix steg höflich af, kamm höflich in de Dör un jäd höflich „gu'n Dag.“ — „„Mutting,““ jäd Jung'-Jochen, „„schenk doch Herr Triddelfsken in,““ denn sei seten just bi den Kaffe. — „Gott soll mir bewahren!“ dachte Bræsig, „nu wird das auch schon ‚Herr‘ genannt.“ — Frix treckte¹⁴ sic sinen Regenrock wildeß¹⁵ af, hal'te¹⁶ wat ut de Tsch 'rute, sett'te sic dal un läd¹⁷ linksch un rechtsch von sine Koffetaß en Rewolwer up den Disch, de duun¹⁸ just irst upfamen deden.¹⁹ — „Herr,“ rep Bræsig, „plagt Sie der Deuwel? Was wollen Sie mit die entsamten Schießdinger mang die Koffetassen?“ Un Fru Mühlern stunn ruhig up, namm de beiden Slætelbüffen²⁰ in de ein', den Theefetel²¹ in de anner Hand, got de Löcker bet haben vull²² un jäd so recht bedächtig: „„So! nu gahn sei nich los!““ — „Um Gotteswillen!“ rep Frix,

1) passend, willkommen. 2) geritten. 3) Gangart. 4) Schwanz (Sters).

5) Uhren. 6) Schreiberklopfer (Pferd des Wirthschafts-Schreibers). 7) Hinterbein.

8) Pferd. 9) moquirten. 10) Schapsköppe. 11) profitirt. 12) bei der Fuchsjute gegen den Schwarzen (d. h. ein schwarzes Pferd). 13) den Braunen. 14) zog.

15) inzwischen. 16) holte. 17) legte. 18) damals. 19) auf, in Gebrauch kamen.

20) Schlüsselbüchsen. 21) Theekeffel. 22) goß die Löcher bis oben voll

„den einzigen Schutz, den wir jetzt noch haben . . .“ — „„Herr,““
 rep Bræsig dormang, „„glauben Sie, daß Sie hier bei Jung'-Jochen
 in 'ner Räuberhöhle sind?““ — „Die ganze Welt ist jetzt eine
 Räuberhöhle,“ säd Frik, „das hat gestern der Herr von Rambow
 unsern Tagelöhnern deutlich in seiner Rede auseinander gesetzt; und
 darum habe ich nach Rahnstädt reiten und diese beiden Revolver
 kaufen müssen — einen für mich, einen für ihn — wir wollen uns
 wehren bis auf's Blut.“ — Fru Nüßlern tek Bræsig an un lachte
 so 'n beten verschämt; Bræsig lachte lud'hals':¹⁾ „„und mit die
 Dinger un mit 'ner Reb' von den Herrn von Rambow wollen Sie
 die Tagelöhner das Maul stoppen und sie auf andere Gedanken
 bringen?““ — „Ja, das wollen wir; mein gnädiger Herr hat's
 den Leuten gut gesagt: mit Milde, aber auch mit Strenge wollt er
 das Regiment führen, darnach könnten sie sich richten.“ — „„Ja,
 't is All so, as dat Ledder is,““ schot²⁾ Jochen mal dor mang. —
 „Kannst diesmal Recht haben, Jung'-Jochen: jenachdem das Leder
 is, muß es gerbt³⁾ werden, aber der junge Eddelmann is man nich
 der Mann darnach; sollst sehn, der behandelt die Ausverschamtigen
 mit Milde und die Zaghaftigen mit Strenge!“ — „„Un hei bett
 wedder 'ne Reb' hollen?““ frog Jung'-Jochen. — „„Ne höllische!““
 rep Frik. — „Wo er's her hat? ich weiß's auch nicht.“ — „„Das 's
 auch partie egal,““ säd Bræsig, „„aber was sagen die Tagelöhners
 zu diese Expektatschon?““⁴⁾ — „Das Paß,“ säd Frik, denn hei
 hadd sich uter⁵⁾ de Höflichkeit noch vel wat Anners⁶⁾ von sinen Herrn
 anwennt,⁷⁾ „ist nicht die Luft werth; denn als ich man nachher über
 den Hof ging, da stand die Bande zusammen, und ich hörte man,
 daß sie da von ‚Glattnacken‘⁸⁾ und ‚Hühl- und Hottwirthschaft‘⁹⁾
 red'ten.“ — „„Da haben Sie Ihnen woll mit gemeint,““ grinte¹⁰⁾
 Bræsig. — „„Je, nun nehmen Sie mal an!““ rep Frik ganz
 truhartig¹¹⁾ ut. „Und den Nachmittag kamen ihrer fünf zu dem
 Herrn, grade solche, die ich für die vernünftigsten gehalten habe,
 und der alte Rad'macher Flegel führte das Wort und sagte: wie
 sie nur gehört hätten, hätte der Herr Bomuchelskopp seinen Leuten
 allen Vorschuß geschenkt und hätte ihnen mehr Kartoffelland ver-
 sprochen und sonst noch Allerlei, aber davon wollten sie nichts sagen,
 denn so schlecht, als die Gürlizer Leute, hätten sie das lange nicht,
 und mit dem, was sie kriegten, wären sie auch zufrieden; aber mit
 der Behandlung wären sie nicht zufrieden, denn sie kriegten un-
 schuldiger Weise Schelte und würden angeranzt,¹²⁾ wenn sie's nicht

1) laut, aus vollem Halse. 2) schoß. 3) gegerbt. 4) Expektoration. 5) außer.
 6) manches Andere. 7) angewöhnt. 8) Schmeicheln, zu Munde reden. 9) ver-
 kehrte (eigentl. Links- und Rechts-) Wirthschaft. 10) grinste. 11) treuherzig.
 12) hart angefahren.

verdienten, und mit ihnen würde auf dem Hofe und auf dem Felde herumgejagt, so daß sie zuletzt nicht mehr wüßten, was sie zu thun hätten; und am besten wär's wohl, der Herr von Rambow ließe mich gehen, denn ich verstehe doch wohl noch nicht, solche Wirthschaft zu führen und mit den Leuten umzugehen, ich wäre überall¹ noch zu jung. Und wenn sie noch 'ne Bitte hätten, so wär's die: sie wollten ihren alten Inspektor Hawermann wieder haben. — Nun denken Sie sich mal bloß! — So'n Volk!“ — „„Hm!““ säd Bræsig un grinte æwer dat ganze Gesicht. — „„Na, was sagte denn der junge Herr?““ — „„Oh, der hat ihnen einen schönen Marsch geblasen und sagte zu ihnen: wenn er mit mir zufrieden wære — und dabei zeigte er auf mich, worauf ich höflich einen Diener machte — dann würden seine Herrn Tagelöhner auch wohl zufrieden sein können. Sehn Sie, da trat der alte Kerl, der Johann Egel vor — Sie kennen ihn ja: er ist so was der ältste — mit den weißen Haaren — und sagte: Herrn wæren sie nicht, das wüßt Keiner besser, als sie selbst, und wenn sie zu ihm als ihrem Herrn gekommen wæren, dann hätten sie's aus gutem Herzen gethan und nicht darum, daß sie sich mit spizen Worten wollten abfertigen lassen. Der Herr von Rambow wære Herr, und er könnte ja nun thun und lassen, was er wollte.“ — „„Das is jo en ollen verdeuwelten Kerl!““ säd Bræsig un grinte wider.² — „„Je, nu nehmen Sie mal bloß an! Aber das war's noch lange nicht All; das dicke End' kam nach. — Gegen Abend seh ich denn nun, daß sich immer einer nach dem andern von den Tagelöhnern in den Reitstall begiebt, und weil ich weiß, daß Krijschan Dæsel, unser Reitknecht, 'ne Pike auf mich hat,³ so denke ich, was wird da wohl ausgeheft? und geh in den Pferdestall, denn von dem Pferdestall ist ein Loch durch nach dem Reitstall, und da hör ich denn, daß Krijschan Dæsel die Andern anstiftet.“ — „„Das heißt,““ föll Bræsig in, „„Sie horchten ein bischen.““⁴ — „„Nun, ja,““ säd Frik. — „„Is auch ganz gut,““ säd Bræsig, „„man weiter!““ — „„Je, nu muß ich noch sagen: Krijschan Dæsel will abslut Fik Degels⁵ freien und zieht sich schon ekliche Jahre mit ihr, und der Herr will keinen verheiratheten Reitknecht haben, indem er meint, daß ein verheiratheter Reitknecht sich mehr um seine eigenen Kinder als um die Fohlen⁶ bekümmern wird, was denn auch wohl richtig ist; aber missen will er ihn auch nicht, weil er glaubt, daß er gut bei dem Vieh ist — ich für mein Part sage aber: es ist nicht wahr. — Und nun hat sich Krijschan Dæsel das in den Kopf geseht, wenn

1) überhaupt. 2) weiter. 3) auf mich piquirt ist. 4) Sie horchten ein bischen. 5) Sophie Degel. 6) Füllen.

bei uns die höhere Pferdezuucht mit den Paddocks einginge, denn ließe ihn der Herr Fitz Degels heirathen, und so stiftete er also die Tagelöhner in den Reitstall an, sie sollten die Paddocks zu Kartoffelland verlangen.“ — „Na, Sie liefen doch gleich zu dem Herrn und sagten ihm das?“ frag Bræsig. — „Natürlich,“ säd Frik, „er mußte es ja vorher wissen, daß er sich darauf präfaviren konnte. — Und als sie nun kamen und von Paddocks und Kartoffelland anfangen und meinten, daß ihre Frauen und Kinder doch ebenso gut wären, als den Herrn seine Stuten und Fohlen, und doch für die eher gejorgt werden müßte, dunn ging er schön mit ihnen in's Gericht, und ungesegent sind sie aus der Thür rausgekommen. — Krijchan Dæjel ist natürlich gleich ausgelohnt und weggejagt worden.“ — „Na, was sagt denn Ihre gne Frau dazu?“ frag Unkel Bræsig. — „Je,“ säd Frik un tog mit de Schuller,¹ „was soll ich sagen? Die sagt gar nichts dazu. — Ich weiß nicht, was mit der ist. — Vordem grüßte sie mich — freilich en bißchen vornehm, aber doch höflich — nu sieht sie mich gar nicht an, und das ist seit der dummen Bächergeschichte damals mit Marie Möllers. — Na, die ist ja nun schon längst fort, und das ist auch recht gut, denn sie war doch nur en altes Alf;² und nun wirthschastet die gnädige Frau ganz allein, und das muß ich sagen: die Wirthschaft hat sie im Zug, obichonst sie mich nicht mehr grüßt; und Korlin' Regels sagt, sie thät's nur, um auf andere Gedanken zu kommen, und manchmal säße sie und schriebe Briefe, riß sie aber immer wieder inzwei und legte dann die Händ' in den Schoß und kuckte das kleine gnädige Frölen³ an. Es wäre ein Jammer, sagt Korlin' Regels. — Aber die Wirthschaft, die geht, und dabei kein Schelten und 'Rumregieren: nein, so soll's, und so wird's. — Wenn sie nur irgend 'ne Freundin oder einen Freund hätte, sagt Korlin' Regels — na, für mich paßt sich ja das nicht — und er hat auch keinen Freund.“ — „Na, för mi paßt sid dat æwerst,“⁴ rep Fru Rühlern un sprung up, „un morgen will id nah ehr hen, un Du, Jochen, künnst of woll mal nah den ollen armen, jungen, dæmlichen Minschen hengahn un tau 'm Gauden reden; so 'ne Tid jüll Nahwersküb⁵ bet tausam⁶ bringen.“ — „Je, Mutting,“ säd Jochen, „wat sall id dorbi dauhn? — Un denn de oll Gauß'geschicht bi uns; — æwer Gottlieb un Lining . . .“ — „Nah wohr?“⁷ rep Fru Rühlern, „de hewmen sei in 't Brod hulpen,⁷ un dat jüll'n wi ehr nich vergeten.“⁸ — „Na,

1) zog mit der Schulter. 2) albernes Geschöpf; vgl. S. 817.

3) Fräulein. 4) aber. 5) Nachbarseute. 6) mehr (Gast) zusammen. 7) geholfen. 8) vergessen.

er," frog Bræsig un sach dorbi so recht as so 'n ollen lurigen¹ Spizbaum' ut, „er hat jo doch woll noch Frünn'?" — Was jagt denn der Herr Zammel Pomuchelstopp dazu?" — „Pomuchelstopp?" frog Friß dorgegen. — „Wir kommen nicht mehr mit ihm zusammen," jäd hei un smet dat Wurt mit grote Verachtung hen un bögte sich³ nah Bræsigens 'ranne un flusterte: „Wir sind von ihm verklagt, er hat uns das Geld gekündigt, ich weiß es von Zobiden, von Moseffen seinen Zobid. Ne, der Pott⁴ is ganz inzwei, und Slufuhr kommt alle Augenblick, denn eins schriftlich, denn eins mündlich; aber wir haben uns auch Einen angenommen, den Advokat Rein; kennen Sie ihn?" — „Ja woll," flusterte Bræsig, „ich kenn ihn wegen den Nordpol und die Insel Ferro." — „Nicht wahr, ein verfluchter Kerl?" frog Friking. — „Ja woll," jäd Bræsig, „der kann die Leut ordentlich an die Nas' herumführen. — Aber," frog hei lud,⁵ „was hat denn Ihr junger Herr mit die Tagelöhner belossen?" — „Das will ich Ihnen sagen," jäd Friß. — „Wir haben beide beschlossen, uns auf's Blut zu wehren, und ich mußte gleich nach Rahnstädt und dieje beiden Revolver's kaufen." — „Na, und wenn die Tagelöhners nu wieder kommen?" — „Denn schießen wir," jäd Friß. — „Recht!" jäd Bræsig un nahm den einen Revolver in de Hand un spelte dor so en beten verluren mit: „aber Madame Mülhern, Sie haben ihn ja ganz naß gegossen, er könnt rustern;"⁶ un wischte mit de Rockslippen⁷ daran herumme un gung dormit an 't Fenster, as wull hei 't Ding beter ansehen, wildeß Friking Zochen Mülhern de Inrichtung an den annern düttlich makte. „Zochen, wo hast Du Deinen Eiserkasten?"⁸ frog Bræsig. Zochen wißte mit den Bein unnen up 't Schapp.⁹ Friking hörte achter sich irst wat klappern un klättern¹⁰ un dorup so 'n rechten scharpen Ton, as wenn wat Fastes bröt,¹¹ un as hei sich bornah ümfek, höll em Bræsig den Revolver entgegen, æmer ahn¹² Hahn, denn den hadd hei mit 'ne Kniptang¹³ in de anner Hand: „Da!" — „Donnerwetter!"¹⁴ sprung Friking up. — „So!" jäd Bræsig, „nu können Sie mit das Ding keine Leute mehr in die Augen schießen." — „Herr, wie könn:n Sie wagen, mit meinen Revolver zu ruiniren?" — „Weil Sie ein dummer Junge sünd, und keine Kinder mit Schießgewehren spielen jollen." — „Sie sind ein alter . . ." — „Sie wollen wohl, Efel' sagen? Und 's is möglich, daß ich einer

1) lauernd, verschmigt. 2) Freunde. 3) bückte, beugte sich. 4) Topf z.; sprichw. 5) laut. 6) lösten. 7) Rockschößen. 8) Kasten, in dem eisernes Handwerksgeräth, als Hammer Zange, Nagel z. aufbewahrt wird. 9) Schrank. 10) rasseln. 11) etwas Festes bräche. 12) ohne. 13) Kneifzange.

bin, indem daß ich mich mit Sie einlasse; aber, Herr, ich steh hier als Ihre Tanten, und wegen diejer hab' ich das gethan.“ — „Mein Herr hat mir befohlen, ich soll die Revolver kaufen, und was der mir sagt, das thu ich.“ — „Is auch ganz in der Ordnung, und hier ist auch der für Ihren Herrn; er kann ja schießen, wenn er Lust hat — hat ja schon vordem geschossen — aber Sie . . . ?“ un de Gedank an Hawermannen steg in em up: „Entsamter Windhund, haben Sie noch nich naug¹ Glend angericht't?“ — Un Fru Küplern fohrte² nu of up: „Still! Bræsig, still! Dorvon nich! — Awer, Sei jüllen sid wat schâmen, Triddelsitz, dat Sei so lichtsinning von Scheiten³ un Minschenlemen reden.“ — „Wat?“ rep Jochen un sprung of tau Hocht, „Mutting, will hei Lüv' dod scheiten?“ — Un Bauschan sprung of tau Hocht un red'te ein por driste Würd⁴ dormit mang, un Frits würd von dit Inreden von allen Siden so perplex⁵, dat hei alle Höflichkeit verget,⁶ sine Regenrock uprapte,⁷ de annert halben Revolver in de Taisch stek,⁸ in de Dör sid noch mal unnwenn'te un mit en groten Awef⁹ jâd: keine teihn Pird¹⁰ füllen em jeindag' nich wedder¹¹ æwer desjen Süll trocken.¹² — „Is auch gar nich nöthig,“ jâd Bræsig fibr rauhig. Wenn hei æwer Fritzen sine Redensorten hört hadd, de hei makte, as hei up den Schimmel de Landstrat lang dienerte un af un an mal den halwen Revolver befek, denn wir hei woll so rauhig nich blemen, denn gegen de Jhrentitel, de hei von Fritzen sinentwegen¹³ kreg, wiren den Kaiser von Ostreich sine man en ganz fort Enn'.¹⁴

Tau 'm Glücken hürte hei de nich, un in 'n Ganzen makte hei sid nich vel dorut, dat Frits dat Küplersche Hus in den Wann dahn hadd; æwer hei hadd hüt Mornn de Erfohrung mak, dat in so 'ne Tiden de besten Fründschaften bresen¹⁵ kânen, un hei hadd sid dat heilige Verjprechen gewen, unner keinen Umstânn'n mit de Rahnstâdter Bôrgergard' up den Kerowschen Hof tau rücken; sine verfluchten Infall lepen em männigmal weg, æwer sin gaud Hart stangelte¹⁶ denn immer glif achter her un grep¹⁷ sei wedder, denn Larm un Strid lagg gor nich in sinen Sinn; hei wull eigentlick nids wider as idel¹⁸ Freud' un Frieden, obchonst dat bi sine besondern Anstalten meist up Larm un Strid herute kamen ded. —

As nu gegen Abend in den Schummern¹⁹ Jochen un Bauschan

1) genug. 2) fuhr. 3) Schießen. 4) kräftige Worte. 5) perplex, verwirrt gemacht. 6) vergaß. 7) aufrastete. 8) steckte. 9) Nachdruck, aus dem franz. avec. 10) zehn Pferde. 11) sollten ihn niemals wieder. 12) über diese Schwelle ziehen. 13) d. h. von Fritzens Seite. 14) kurzes Ende. 15) brechen. 16) sein gutes Herz strampelte. 17) gleich hinter drein und griff. 18) eitel, lauter. 19) in der Dämmerung.

fachten inslapan¹ wiren, un so 'ne rechte, schöne Tid tau en vernünftig Wurt kamen was, fung hei von Rudolfsen un Mining an: „Madame Rühlern, schon ein altes Sprüchwort besagt die Worte: wer lang' leiwt,² den wird die Leiw' olk, un wer lang' . . .“ — „„Laten S' Ehr ollen dæmlichen Redensorten, Bræsig, dat paßt sich nich för mi un för Sei! — Wat Sei jeggen willen, weit ich, un ich bün ok dormit inverstahn, dat dat nich vel länger duren³ darw: æwer wat ward ut Em un mi?““ — „Madame Rühlern, Sie meinen Jung'-Jochen . . .“ — „„Still! Bræsig, nennen S' keinen Namen! För sinentwegen““⁴ — un sei wißte up Jochen — „„kñnnen Sei en immer nennen; æwer för sinentwegen““ — un sei wißte up Bauschanen — „„möt sich Einer hellischen in Acht nemen, denn hei is Kläufer,⁵ as wi alltaujsamen. — Kifen S' blot, wo hei de Uhren spißt.““ — „„Hm!““ jäd Bræsig un sek unner Jochen sinen Lehnstaul, „wahrhaftig! aber das hindert nich. — Madame Rühlern, die Sache muß zu einer glücklichen Endschafft kommen.“ — „„Ja, Bræsig, dat jegg ich mi jülwst alle Dag', æwer seggen Sei mal, wat fall ut mi warden un ut Em?““⁶ hir wißte sei wedder up Jochen. — „„Wenn nu Mining un Rudolf dat Regiren krigen, wat fall ich, wat fall Sei?““ — „Madame Rühlern, Sie haben denn ruhige Lage und freuen sich an Ihre nachkommenjschaftlichen Existenten.“ — „„Dat mag schön sin, Bræsig, un de Mensch gewennt sich an Allens, ok an de Fulheit,⁶ æwer seihn S' mi an, ich ward bi all min Wirthjschaften immer kumpletter,⁷ un wenn ich mi nahsten⁸ ganz in den Lehnstaul jett, denn hadt hei mi jo woll fast,⁹ un ich ward jo woll einen reinen Unfladen.““¹⁰ — „Madame Rühlern,“ jäd Unfel Bræsig un stunn vör ehr up, un de Erinnerung ut de schönen Jugendtiden broken¹¹ in em dörch: „Sie sünd immer schön gewesen und werden auch schön bleiben,“ un makte en Diener vör ehr un fot¹² nah ehre Hand. — „„Bræsig, dat is en dummen Snack!““ jäd Fru Rühlern un treckte em de Hand weg, „„nu kifen S' blot den ollen Hund an! Hett hei 't nich richtig wedder verstahn? — Aewer von mi is hir weniger de Red'; wat fall æwer ut Em warden? Jk kann mi noch allerlei Handgebird¹³ maken; æwer Sei — wenn Sei gor nichs mihr tau dauhn hett?““ — „Er raucht Toback un schläft,“ jäd Bræsig. — „„Ja,““ jäd sei, „„nu in desen Dgenblick. Aewer hei hett sich hellischen verännert in de lezte Tid — von de olle dæmliche

1) sanft eingeschlafen. 2) liebt. 3) dauern. 4) um seinetwillen. 5) klüger. 6) Faulheit. 7) completter, corpulenter. 8) nachher, später. 9) dann liebt er mir ja wohl fest, bleibt an mir hängen. 10) ein in die Breite getriebener Kuchen, Fladen. 11) brachen. 12) faßte. 13) Beschäftigung, Handarbeit.

Gaus'geschicht will ik nich seggen, denn dat red' ik em woll noch wedder ut — æwer hei is up de Leht so wedderdän'sch¹ worden, hett ümmer Wedderwürb',² un wenn hei nu nahsten gor nids mihr tau dauhn hett, sinnt hei sich de niederträchtigsten Akten ut. — „Jochen?“ frog Bræsig so recht mit Nahdruck. — „„Ja,““ säd Fru Mühlern, „æwer nu is 't vörbi; titen S'!“ — Un Bræsig kef un sach, wo Bauschan upstunn un Jung'-Jochen en por Mal mit den rugen³ Swanz unner de Näj' dörchsohrte,⁴ dat Jochen sich in Een' richte un ganz düttlich frog: „Mutting, wat is de Klock?“⁵ Dormit rechte hei sich, un as hei Bræsigen gewohr würd, säd hei: „Bræsig, 't is doch en hellischen Kirl, de Herr von Rambow, hei hett wedder 'ne Red' hollen.“ —

Rudolf kamm nu 'rinne; 't würd Licht bröcht, un Bræsig smet dwars⁶ æwer 'n Disch Rudolfsen en abscheuliches Gesicht tau; 't was æwer nich böös meint, 't süll blot Tauplinken⁷ sin un süll so vel bedüden⁸ as: „Swig⁹ rein still, verlat Di ganz up mi, Din Sak is in gauden Gang.“ — De Abend gung langwilig hen, denn jeder hadd sin eigen Gedanken, un as Taubedd'gahnstid¹⁰ was, was Bræsig de einzigst, de glif inslapen ded;¹¹ Rudolf dacht an Mining un de Hochtid, Fru Mühlern an de schreckliche fule Tid, de ehr bevörstunn, un Jochen an de Gaus' un Herrn von Rambow sine Red'. Deje lehte Gedank let em de Nacht nich slapen, un as Fru Mühlern gegen Morgen sich en beten up de anner Sid lād, üm noch en por Ogen vull tau nemen, sach sei Jochen in 'n vullstännigen Habit mit Bauschanen ut de Dör gahn. — Dat dit æwerall wat¹² tau bedüden hadd, wüßte sei, æwer wat? — dat kunn der Deuwel weiten

Kapittel 37.

En Kort¹³ Kapittel, æwer sihr wichtig, denn Jung'-Jochen will 'ne Red' hollen.

Jung'-Jochen gung mit Bauschanen up den Hof up un dal, stunn denn männigmal still un rew¹⁴ sich den Kopp, as wenn hei wat nich recht wüßt; Bauschan stunn denn of still, kef Jochen an, tillerte¹⁵ en beten mit den Swanz un versuht deinn of in sine eigenen trurigen Gedanken wegen de häckermentjche Mitregentjchaft. — Rudolf kamm: „Wein Gott, Watting, büßt Du of all up?“¹⁶

1) widerpenftig. 2) Widerworte. 3) rauh. 4) hindurch fuhr. 5) Uhr (Klocke)
6) warf quer. 7) Zubinzeln. 8) bedeuten. 9) schweige. 10) Zeit zu Bette zu
gehen. 11) gleich einschief. 12) überhaupt etwas. 13) kurz. 14) rieb.
15) zitterte, wederte. 16) auch schon auf.

— „Ja, Rudolf, 't is wegen de ollen Gäuf;“¹ hei wull noch wider² wat seggen, kunn æwer nich so fix dormit prat³ warden, un Rudolf jäd: „Na, Bating, lat doch de oll Geschicht! hüt⁴ is mi dat æwer würklich recht leim,⁵ dat Du all in de Vein' büßt, Du bestellst woll an den Staatthöller,⁶ wat de Lüð⁷ dauhn sælen, ic' bün gisteren nich nah de Pümpelhäger Scheid⁸ henkamen, ic' will mal fix 'ræmerlophen un tauseihn,⁹ wat dat dor all tau 'm Haken geiht.¹⁰ — Wi bliwen grad' so, as gisteren, bi 't Meßführen nah 't Lüstland.“¹¹ — „Ja, Rudolf, æwer . . .“ — „Na, Bating, dat finn't sich jo Allens; ic' möt æwer maken, dat ic' hen kam;“ dormit gung hei aj. — Jochen gung wedder up un dal; de Daglöhners kemen mitbewil up den Hof; de Staatthöller Kalsow kamm nah Jochen 'ranne: „Kalsow,“ jäd Jochen, „de Lüð' sælen all' hir up den Hümpel¹² taujam kamen;“ dormit gung hei mit Bauschanen in de Stuw' herinne. — De Daglöhners, de Husfrugens, de Ham'lüð¹³ stunnen All up einen Hümpel vör den Hus' taujam un frogen: „Wat sæl wi?“¹⁴ — „Dat weit¹⁵ ic' of nich,“ jäd Staatthöller Kalsow. — „Je, denn gah doch mal 'rinne un frag' em.“ — Kalsow kamm 'rinne; Jung'-Jochen gung in de Stuw' up un dal, Bauschan gung mit em, denn Jung'-Jochen hadd sine Müß upbeholden, un dat was för Bauschanen dat Leiken,¹⁶ dat sine Begleitung nothwendig was. — „Herr,“ jäd Kalsow, „de Lüð' sünd nu all dor.“ — „Schön!“ jäd Jochen. — „Wat sælen wi?“ frog Kalsow. — „Täuwen,¹⁷ jäd Jochen. — Kalsow gung 'rute, jäd de Lüð' Bescheid, un sei täuwten. — Nah en beten kamm hei wedder 'rinne: „Herr, sei täuwen.“ — „Schön!“ jäd Jochen, „legg hei ehr, sei füllen noch täuwen, ic' wull ehr nahsten¹⁸ 'ne Red' hollen.“ — Kalsow gung 'rute un jäd: sei müßten noch täuwen, de Herr wull ehr nahsten 'ne Red' hollen. — De Lüð' täuwten, æwer as dor nids nich tau Bred'¹⁹ kamm, jäd Rutscher Krißchan: „Kalsow, ic' kenn em. — Gah noch mal 'rin un purr em en beten an.“²⁰ — Kalsow gung also wedder 'rinne un purrte: „Na, Herr, wo is 't mit de Red'?“ — „Dunnerwetter!“²¹ fohrte²¹ Jochen em an, „meint hei, dat mi de Gedanken up den Buckel wassen?“²² — Staatthöller Kalsow versirte sich,²³ kamm 'rute nah de Lüð' un jäd: „Dat helpt²⁴ uns nich, de Herr ward falsch,²⁵

1) Gänse. 2) weiter. 3) parat, fertig. 4) heute. 5) lieb. 6) Statthalter, Vogt. 7) Reute. 8) Feldscheide. 9) schnell hinüberlaufen und zusehen. 10) d. h. ob sich dort schon haken läßt. 11) bei'm Wirtsfahren nach dem Kartoffelader. 12) Hausen. 13) die Tagelöhner, deren Frauen, sowie ihre Hoßgänger; vgl. Bd. VI, S. 281. 14) was sollen wir. 15) weiß. 16) Zeichen. 17) warten. 18) nachher. 19) zum Vorschein (zu Brette). 20) treibe (stöchere) ihn ein wenig an. 21) fuhr. 22) wachsen. 23) erschraf. 24) hilft. 25) ärgerlich, böse.

wi möten täuwen.“ — „„Mein Gott,““ säd Fru Nüßlern tau sid up den Vörrathsbæhn,¹ wo sei all flitig² rüm regirt hadd, „„wat heit³ dit, de Lüd' stahn jo noch ümmer vör den Hus'?““ un ret⁴ dat Finster up: „„Wat stahst Zi hir?““ — „„Je, Fru,“⁵ wi stahn hir un täuwen.“ — „„Worup täuwt Zi?““ — „„Je, Fru, wi weiten 't of nich; de Herr will uns jo 'ne Red' hollen.“ — „„Wer?““ frog Fru Nüßlern. — „„De Herr,““ säd Kalsow. — „„Wat will hei hollen?““ frog Fru Nüßlern. — „„'Ne Red',““ säd Kalsow. — „„Dor möt jo doch ein Dunnerwetter in slagen!““ rep Fru Nüßlern un smet⁶ dat Finster tau, lep 'runner nah Zochen, kreg em bi den Arm tau faten⁷ un schüdd'te⁸ em, as müßt sei em irst tau Besinnung bringen: „„wat willst Du? — Du willst hir Reden hollen? — Wat willst Du för Reden hollen? — Awer mi oder Rudolfsen un Mining?““ — „„Mutting,““ säd Zochen — æwer stramm⁹ säd hei 't — „„æwer de Gäus'.““¹⁰ — „„Gnad' Di Gott!““ säd Fru Nüßlern in den düllsten Arger,¹¹ „„wenn Du mi æwer de Gäus' dat Mul updeihst.““¹² — „„Wat?““ rep Zochen un sett'te sid tau 'm irsten Mal in sinen Lewen gegen sine Fru up de Achterbein'.¹³ „„Kann ic nich Reden hollen? All hollen sei Reden, Herr von Rambow höllt Reden, Pomuchelstopp, Bræsig red't in de Reform, wat? un ic bün Di tau slich¹⁴ dortau?“ un hei slog up den Disch,¹⁵ „„Wiw!¹⁶ bün ic nich Herr? Un ic süll nich æwer min Gäus' reden?“ — Fru Nüßlern würd ganz blaß, stunn stiw¹⁷ dor un keß Zochen in de Dgen, säd kein starwens Wurt,¹⁸ fot¹⁹ mit de ein' Hand nah ehr Hart²⁰ un grawwelte²¹ mit de anner achter²² sid nah de Klink von de Dör, un as sei de fat't²³ hadd, makte sei sei up un gung rügglingß ut de Dör, immer de Dgen up Zochen — as en Löwenbänniger deihst, wenn hei süht, dat dat Beist²⁴ den Respekt vergett.²⁵ Awer as sei 'rute was, smet sei sid up de Del'²⁶ up de Bänk dal un fung grad'tau fürchterlich an tau rohren.²⁷ — Ja, dat Johr 1848 was en fürchterliches Johr, kein Regiment würd mihr estimirt, jülwst in dit was de apenbore²⁸ Ungehursam utbraken.²⁹ —

Bræsig kamm mit Fläuten³⁰ un Singen de Trepp hendal;³¹ æwer wo inappte hei af, as hei sinen ollen Schaß in sinen Jammer sach! — „„Daß Du die Nase in's Gesicht behältst! Was is los?“

1) Vorrathskammer (Boden). 2) schon fleißig. 3) heißt. 4) riß. 5) Frau (als Anrede), Herrin. 6) warf. 7) fassen. 8) schüttelte. 9) fest, mit Nachdruck. 10) über die Gänse. 11) im höchsten (tollsten) Arger. 12) das Maul aufhust. 13) auf die Hinterbeine. 14) schlecht. 15) schlug auf den Tisch. 16) Weib. 17) steif, starr. 18) Sterbenswort. 19) faßte. 20) Herz. 21) tastete. 22) hinter. 23) gefaßt. 24) Bestie. 25) vergißt. 26) Hausflur (Diele). 27) weinen. 28) offendar, offen. 29) ausgebrochen. 30) mit Pfeifen (Flotend). 31) herab.

Zu dieser kloffenigen Stunn',¹ Madame Nüßlern, halwig sæben,² siken Sie in Thranen?" Dormit smet hei sich bi ehr up de Bänk un wull ehr de Schört³ von 't Gesicht trecken. — Fru Nüßlern wehrte sin Hänn' af. — „Madame Nüßlern, ich bitt Ihnen um Gotteswillen, sagen Sie mich doch Bescheid.“ — Taulekt un taulekt stödd⁴ Fru Nüßlern ut deipste Vost⁵ 'rute: „„Jochen!““ — „Herre Gott!“ rep Bræsig, „war doch noch gestern ganz gesund! — Is er dod?“ — „„Den Deuwel is hei dod,““ rep Fru Nüßlern, ret⁶ sich sülmst de Schört von 't Gesicht un kef Bræsig mit rode, fürige Dgen⁷ an, „„verrückt is hei worden!““ — „Gott soll mir bewohren!“ rep Bræsig un sprung pil in 'n Emm',⁸ „was macht er denn?“ — „„Ne Red' will hei hollen.““ — „Was? Jung'-Jochen 'ne Red'? Das 's en slimm Zeichen!“ — „„Herre Gott! Herre Gott!““ jammerte Fru Nüßlern, „„un de Daglöhners stahn all 'ne Stunn'⁹ up den Hof, un mi hett hei jo woll ut de Dör 'rute smeten, id weit gor nich, wo id 'rute kamen bün.““ — „Na, jo was kraust nich auf den bæwelsten Bæhn!“¹⁰ rep Bræsig, „aber sein Sie ruhig, Madame Nüßlern, ich fürcht mich nich, ich wag' mich 'rin.“ — Dormit gung hei in de Stuw'. —

Jochen gung up un dal un rew¹¹ sich den Kopp. — Bræsig sett'te sich an de Dör up den Staul un folgte em ümmer mit de Dgen, säd æwer kein Wurt; up de anner Sid von de Stuw' satt¹² Bauschan, folgte sinen Herru of ümmer mit de Dgen un säd of kein Wurt — 't was 'ne recht beängstliche Geschiht, tau 'm wenigsten för Jochen un för Bræsig; Bauschan was tämlich¹³ ruhig. — Taulekt frog Bræsig recht sachtmäudig:¹⁴ „Wo is Dich, Jochen?“ — „„Id weit¹⁵ nich,““ säd Jochen, „„mi is so verwurrrn¹⁶ in den Kopp, un min Gedanken lopen¹⁷ so dörchenanner, as wenn mi Einer dor en Schepel rugen Hawern¹⁸ 'rinner schüdd't hadd.““¹⁹ — „Glaub' ich Dich, Jochen, glaub' ich Dich,“ säd Bræsig un kef em wedder nah, as hei up un dal gung. Mit en Mal blew Jochen — baff — bestahn²⁰ un rep hellischen falsch:²¹ „„Un der Deuwel kann Andacht an 'ne Red' hewwen, wenn Zi Weid' Einen ümmer jo ankitt!““ — „„Also 'ne Red' wollst Du halten? Wozu wollst Du 'ne Red' halten?“ — „„Bræsig, bün id slichter as jeder Anner? Sünd min Daglöhners slichter, as anner Lüb' ehr Dag-

1) zu dieser schlagenden (Kloffen-) Stunde. 2) halb sieben. 3) Schürze. 4) stieb. 5) aus tiefter Brust. 6) riß. 7) mit rothen, feurigen (verweinten) Augen. 8) pfeilgerade in die Höhe. 9) schon eine Stunde. 10) kriecht nicht auf dem obersten Boden; sprichw. 11) rieb. 12) saß. 13) ziemlich. 14) sanftmützig, ruhig. 15) weiß. 16) verworren. 17) laufen. 18) einen Schepel rauhen Hafer (Rauch- oder Barthafer, mit kleinen, spitzen Körnern). 19) hinein geschüttet hätte; sprichw. 20) (stille) stehen. 21) höchst ärgerlich, böse.

löhners? — Sei willen in desen slichten Tiden¹ of ehr Bergnäugen hewwen; æwer ick bin dor nich richtig up tausnedem,² mi ward de Sak tau fur,³ Du büst up sowat gewißter, dauh mi den Gefallen, holl Du ehr ein'." — „Worum nich?“ säd Bræsig, „wenn ich Dich einen Gefallen damit thun kann; aber nu stör mir auch nich!“ un nu gung Bræsig in de Stum' up un dal, un Jochen satt up den Staul un lek em an. — Mit en Mal ret de Herr Entspekter dat Finster up un rep: „Kam't⁴ hir mal All 'ran!“ — De Daglöhners kemen. — „Mitbürger! . . .“ fung Bræsig an; æwer — swabb! — smet hei dat Finster tau: „Donnerwetter, das paßt jo doch nich, denn es sünd jo doch man Daglöhners und die kann man jo doch nich als Bürgerseut anreden! — Un nu sühst Du, Jochen, wo swer das is, 'ne Red' zu hollen; und Du wolltst Dich mit 'ner Sach' bemengen, die ich nich mal fertig kriege?“ — „„Ja, Bræsig, æwer . . .““ — „Sweig still, Jochen, ich weiß, was Du sagen willst!“ — Un hei gung an 't Finster, makte dat wedder up un säd: „Kinnings,⁵ gah ein Jeder för hüt⁶ an sin Arbeit, ut de Red' ward hüt nicks.“ — „„Ja, dat is of ganz egal,““ säd Kalsow, „æwer de Herr . . .““ — „De hett sück besunnen,“ föll Bræsig em in de Red', „hei meint, up den Frühjohr is 't em noch en beten vull tidig,⁷ dortau; up den Harwt,⁸ bi de Auktöst,⁹ will hei Jug dorför 'ne rechte, däg'te¹⁰ hollen.“ — „„Ja,““ säd Kalsow, „dat is denn of woll dat Best — Na, Lüd', denn kam't!““ un sei gungen an ehr Arbeit. —

Æwer nu, as de Lust rein was, drehte sück Bræsig nah Jochen um, un all de Würdigkeit, de hei in sinen Lim'¹¹ beharbaren kunn, sproff¹² mit Arm un Bein tau Jochen, un all de Inklus, den hei up Jochen sid Jöhren utäuw't¹³ hadd, strömte nu up den armen Grobherzoglichen Kammerpächter in, as hei säd: „Wo? Du sollst verrückt sein? Du büst jo wenig verrückt as Wauschan un ich; aber Du büst dæmlich.¹⁴ — Wozu haben Dich Deine lieben — wollt ich sagen — seligen — wollt ich sagen — padermentschen Eltern in die Welt geseht? — Dazu, daß Du Reden halten sollst und sollst Deine liebe Frau auf den Proppen¹⁵ setzen, die Dich fünf und zwanzig Jahr an ihren Brüsten gefogen hat, as en neugeborenes Kind? — Gleich kommst Du mit un verbittst Dich und sagst, Du willst das nicht wieder thun.“ — Un Jochen hadd jo woll Allens dahn; æwer dese Afbed',¹⁶ tau 'm wenigsten de Ort un

1) Zeiten. 2) zugeschnitten. 3) mir wird die Sache zu sauer (schwer). 4) kommt. 5) Kinderchen. 6) gehe ein Jeder für heute. 7) etwas voll, d. h. reichlich zeitig, früh. 8) Herbst. 9) Erntefest. 10) gediegen. 11) in seinem Leibe. 12) sprach. 13) ausgeübt. 14) einseitig, dumm. 15) auf den Pfropfen, d. h. in Verlegenheit. 16) Abbitte.

Wif,¹ in de Bræsig sei verlangen bed, süll em schenkt warden, denn Fru Rühlern kamm in de Dör: „„Jöching,² Jöching! Wat heft Du mi för Glend maht!““ — „„Se, Mutting . . .““ — „„Jöching, Du bringst mi noch in de Jüd!““³ — „„Und das noch dazu mit verfluchte impofante Redensorten,““ süll Bræsig in. — „„Mutting, id will jo of nich . . .““ — „„Ach, Jöching, id glöw,⁴ Du lettst⁵ dat nu nich mihr, Du heft Di einmal dorför upsmeten,⁶ fallst seihn, dat kümmt öfter.““ — Jochen säd nu: ne, hei hadd naug⁷ dorvon. — „„Dat gew' de leiw' Gott!““ säd Fru Rühlern, „un dat Du sühst, dat id Di of tau Willen büin, so kamm jo minentwegen Rudolf all æwermorgen frigen.“⁸ — „„So,““ säd Bræsig, „un nu is wieder Fred'⁹ in den Hus', nu is Allens in die Keih, nu gebt Euch en Kuß! — Noch einen, Jochen, daß die linksche Hälfte von Deine Mund nicht zu kurz kommt!““ —

Un dat geschach, un Untel Bræsig peifte af,¹⁰ graden Weg's nah Gürliz, dat hei sin lütt Páth Mining haur glücklichen Utsichten mellen¹¹ wull. — Hei gung den neg'sten Fautstig,¹² un dat was de, up den de Herr Riddergaudsbesitter Muchel den Priden hadd steken laten,¹³ dat hei för verbaden gellen¹⁴ süll; hei was dor æwer nich mit dörfkamen, un Gottlieb hadd up Bræsigen sin Anstiften sic dat nich gefallen laten un hadd den Prozeß gewonnen. —

Als nu Bræsig dejen Stig entlang gung, müfte em grad' de Herr Gaudsbesitter entgegenkamen un mahte all von firn' en sijn fründliches Gesicht un säd, as hei neger¹⁵ kamm: „Guten Morgen, mein lieber . . .“ — wider kamm hei nich, denn Bræsig strahlte up em los un säd, ahn em antauseihn:¹⁶ „„Ein Gewisser will mir ja hier die Stiebeln ausziehen lassen, daß ich as 'ne Kreih¹⁷ mit nakte Beinen hier 'rümhuppen soll;““ un dormit gung hei hen un kef sic gor nich mal um. —

Un as hei nu sin Gewarw¹⁸ bi Mining in Gürliz anbröcht hadd, un, nah en grotes Freuen von sin lütt Kropzeug, Lining em bed,¹⁹ hei süll den Dag noch bi ehr bliwen, müßt æwer Gottlieben entschuldigen, denn 't wir Sünabend, un hei müßt Predigten maken, säd hei: „Frau Pasturin Lining, Jedermann hat seine Geschäften, und wenn der Herr Pastohr Gottlieb seine Predigt macht, worum ich nicht auch eine? Denn ich muß heute Abend noch in die Reform;“ un somit gung hei nah Rahnstädt.

1) Art und Weise. 2) dim. und Koseform von Joachim. 3) Erde. 4) glaube. 5) läßt. 6) aufgeworfen. 7) genug. 8) freien. 9) Friede. 10) marschierte (pifte) ab. 11) melden. 12) den nächsten (tüzestten) Fußsteig. 13) den Ploß (Stange mit Strohwisch) hatte steken lassen. 14) für verboten gelten. 15) näher. 16) ohne ihn anzusehen. 17) Krähe. 18) Gewerbe. 19) bat.

Kapittel 38.

Bräsig un Pomuchelskopp in den Reformverein. — Wat ein „Mitbruder“ den annern de Stäwel uttrecken laten¹ darv? — Herr Pomuchelskopp ward für en Groß-Mogul un Herr Schulz für 'ne Snickermus² anseihn. — Woher sich de Armauth in de Welt stammt, un worüm sei noch ümmer dorin begäng'³ is. — De Plato'sche Republik möt inführt warden; fri Spill möt sin;⁴ de Indig is tau dürr;⁵ Armauth möt sin, æwer 'ne vernünftige; dat Schosseegeld möt affschafft un für National-Eigenthum möt sorgt warden; Rindfleisch un Blummen⁶ smecken sichr gaud, æwer wi krigen sei man nich⁷. — Unkel Bräsig in 'n Siegerkranz. — „Hohe Lorbeern stehen, wo der Krieger schläft.“ — Gu'n Nacht ok!

As hei sine Niglichkeiten⁸ ut Regow un Gürlitz utframt hadd, un de Fru Pastern un Hawermann nids mihr tau fragen hadden, makte hei sich wedder up de Flüchten:⁹ „Nehmen Sie mich's nicht übel, Frau Pastorin, und Du auch nicht, Korl, ich muß, so drad'¹⁰ ich mich andere Stiebeln angezogen habe, in die Reform. Du sollst mitkommen, Korl, wir wählen uns heute einen neuen Herrn Präsidenten, indem daß der alte, wie er sagt, nicht mehr mang¹¹ durchfinden kann. Ich wähle den Herrn Avlatten Rein — kennst Du ihn? Ein netter Mann, en wahrer Lebermann; aber Stückfchen macht er, das 's wahr; und denn haben wir for heute 'ne wichtige Frage aufgesniffen — Rektor Valdrían sagt, sie berührt sich mit dem Zeitgeist — wir wollen nämlich ausfündig machen, woher sich die große Armuth in der Welt stammt. — Du sollst mitkommen, Korl.“ — Korl wull æwer nich, un Bräsig gung allein. —

De irste Person, de Bräsigen up den Saal von den Reformverein in de Ogen föll, was — Jamel Pomuchelskopp, de ok, as hei em gewohr würd, strack's up em losstürte: „Guten Abend, lieber Bruder, was machst Du, lieber Zacharias?“ — Bele hewwen dat nich seihn, woans¹² sich Bräsig bi dese Anred' hadd,¹³ un de 't seihn hewwen, wüßten 't nich recht düttlich tau maken, de Sak hadd ehr ævernamen;¹⁴ æwer Schaufter Bank hett 't seihn un hett 't mi vertellt:¹⁵ „„Fris,““ jäd hei, „„süh,““ as wenn Du den Herrn Entspefter sin Gesicht dörrch 'ne Schaufterfugel ansefst, so sach hei ut; dat Mul¹⁶ was nochmal so breit, un de Näsi nochmal so dick, un dat ganze Gesicht sach ut, as Füler un Fett, un as hei den

1) die Stiefel ausziehen lassen. 2) Schnecke. 3) vorhanden. 4) freies Spiel muß sein. 5) der Indigo ist zu theuer. 6) Pflanzen. 7) vgl. Bd. I. S. 237. 8) Neuigkeiten. 9) Flügel. 10) so bald. 11) dazwischen. 12) wie. 13) hatte, benahm. 14) übernommen, überwältigt. 15) erzählt. 16) Maul

einen Bein so vörruststellen ded un säd: „Herr Zammel Bomuchelskopff, ich bin kein Du von Sie;“ weiffst, wo hei dunnt utfach?¹ — Afferinentrat,² as de oll Sandwirth Hofer ut Tirol, so as hei bi Gastwirth Vossen tau Jvenack³ an de Wand hängen deicht, blot dat hei kein Scheitgewehr⁴ in de Hand habbd. Un dunnt dreichte⁵ hei sich um un wiffte em sine Achtersid,⁶ un wat för 'ne Achtersid! un gung an den Wahlbisch un gaww sin Stimm af för den nigen⁷ Päsidenten un rep lud⁸ dörrch den Saal: „ich wähle den Herrn Avkaten Rein, denn rein muß unsre Sache sein, und wenn hier ein Smukklümmel in die Thür kommt, denn muß er 'rausgesmissen werden.“ — Dat verstunn nu Keiner; æwer Allens was musingstill,⁹ denn dat hir wat passirt was, wüht ein Jeder; un as hei so dörrch den Saal gung, makte em Allens Plaß, denn hei sach ut, as en Bull, de stöten will;¹⁰ sett'te sich æwer ruhig an 't anner Eunn' von den Saal hen, un wat nahsten¹¹ kamm, dat weit¹² ein jeder Reformglied.“ — So säd Hanne Bank tau mi, un id glöw' em dat, denn hei was en gauden Fründ von mi un was en ihrlich Mann, obchonst hei man blot en Schauster was; hei is von einen nichts-würdigen Schurken in ein bläudiges Graww¹³ leggt in sine besten Johren, wil dat hei för 't Recht uptreden ded,¹⁴ un wenn dat of nich hir hen hürt,¹⁵ so wull id 't doch schriwen, dormit, dat dat Gedächtniß von so 'n ihrenwirthen Mann un leiwen Fründ nich blot up sinen Eisenstein¹⁶ tau lesen is. — —

Also Zacharies Bræsig sett'te sich an dat anner Eunn' von den Saal un satt¹⁷ dor as en Gewitter, wat alle Ogenblick losjcheiten¹⁸ will. — De Avkat Rein was Päsident worden; hei klingelte also, kröp in de Eunn'¹⁹ rinne un bedankte sich velmal för de Jhr,²⁰ un säd tauleßt: „Meine Herrn, bevor wir an unsere Arbeit in der Armuthsfrage gehn, habe ich das Vergnügen, Ihnen anzuzeigen, daß der Herr Rittergutsbesitzer Bomuchelskopff auf Gürlis sich zur Aufnahme in unsern Verein gemeldet hat. — Ich glaube, es wird wohl Keiner gegen seine Aufnahme etwas einzuwenden haben.“ — „So?“ rep 'ne helllich giftige Stimm achter em,²¹ „wissen Sie das so prid?²² Ich bitt um's Wort,“ un as sich de nige Päsident umwennen ded, stunn Unkel Bræsig all an dat Käuhlsatt.²³ — „Herr Inspektor Bræsig hat das Wort,“ säd de Päsident, un

1) weiffst Du, wie er da aussah. 2) accurat. 3) gräf. von Blossen'sches Gut und Ditschaft mit lebhaftem Verkehr, unweit Stavenhagen. 4) Schießgewehr. 5) darauf drehete. 6) wies ihm seine Hinterseite. 7) neuen. 8) rief laut. 9) mäuechenstill. 10) wie ein Bolle (Stier), der stoßen will. 11) nahcher. 12) weiff. 13) blutiges Grab. 14) auftrat. 15) gehört. 16) Leichenstein. 17) sach. 18) losjchießen. 19) kroch in die Sonne. 20) Ehre. 21) hinter ihm. 22) ganz genau. 23) Kühlsäß.

Unkel Bräsig klemmte sich in dat Räuhlfatt 'rin: „Mitbürger!“
 fung hei an, „wo lang' is das her, daß wir hit in Grammelinen
 feinen sonstigen Dankslokal Freiheit, Gleichheit un Brüderlichkeit be-
 schworen haben? Von die Freiheit will ich hier nichts nich sagen,
 obchonst ich mich in diesen verfluchten Kasten mit meinem natür-
 lichen Leibe nich rögen kann; von die Gleichheit will ich auch nichts
 sagen, denn was unser neuer Herr President is, giebt uns ein
 gutes Beispiel, indem daß er ümmer in einem grauen Rode geht
 und nicht, wie gewisse Leute, in einem blauen Leibrock mit blanke
 Knöpfe; aber von die Brüderlichkeit will ich reden. — Mitbürger!
 ich frage Ihnen, is das Brüderlichkeit, wenn Einer feinen Mit-
 bruder die Stiebeln ausziehen lassen will? und Einer feinen Mit-
 menschen as 'ne Kreih in den Snee¹ will 'rum hüppen lassen, oder
 wenn der Snee weg is, in der Maraz?² und Einer berühmt sich
 das allentwegen? und Einer hängt Einen einen Lad³ an? Ich
 frage Sie, ob das 'ne Brüderlichkeit is? und sage: der Herr
 Zammel Bomuchelskopp is solche Brüderlichkeit. Und weiter wollte
 ich nichts nich sagen.“ — Hei steg von de Rednerbühn 'runne un
 snow⁴ sich de Räl' ut, as müßt hei up sine Red' Lusch blasen. —
 Snider Wimmersdörp lamm nah em tau Wurt un säd: de Rahn-
 städter Reform müßt sich dat tau 'ne grote Jhr refen,⁵ dat sei of
 en Gaudsbesitter mang sich hadd; so vel hei wüßt, wir dat de
 einzigst, denn de Herr von Zanzel, obchonst hei of en Gaud hadd,
 un of Mitglied wir, wir nich mit tau refen, denn hei köffte⁶ nich
 in Rahnstädt un let⁷ dor of nicks maken. Hei stimmte för den
 Herrn Gaudsbesitter. — „Bravo!“ gung dat dörch den Saal. —
 „Wimmersdörp hett Recht! — Vadder,⁸ Du heft Recht! — Wovon
 sälen wi lewen, wenn wi so 'ne Lüd' nich warm hollen?“ — „Das
 wäre nicht meine Meinung,“ säd de Zimmerling Schulz un kröp
 sachten⁹ ut de Lunn' herut, as 'ne rechte fette Snidermus¹⁰ ut ehr
 Hüjchen,¹¹ wat ehr so jüstement tau Paß sitt,¹² „Snider Wimmers-
 dörp — dummes Lüg!¹³ — dummes Lüg! — Hätte sich der
 Gürliker Potentat vordem um uns kümmern, hätte er vordem seine
 Rechnungen bezahlt, als er uns noch nicht brauchte? Was stände¹⁴
 er hier in dem Saal, menn über ihn abgestimmt wird? Könnte er
 nich in Bescheidenheit 'rausgehn? — Aber nein! — Denn worum?
 — Weil er ein Groß-Mogul is. — Ich sage: 'rut!¹⁵ 'rut!“ —
 Un de Snidermus kröp wedder in ehr Hüjchen; æwer ehre Red'

1) wie eine Krähe im Schnee. 2) Morast, Dreck. 3) Mäkel. 4) schnob.
 5) zur großen Ehre anrechnen. 6) kaufte. 7) ließe. 8) Gvatter. 9) froch
 langsam. 10) Schnecke. 11) Häuschen. 12) zu Paß sitzt, paßt. 13) Zeug.
 14) warum steht. 15) hinaus.

hadd hellischen dörschlagen: „Rut! 'rut!“ repen wed' Stimmen, un wed' repen: „„Weiter reden! Noch mal anfangen!““ un so 'n verdammten Schaustergesell jung mit dütlliche Stimm:

„Snickermus, kumm herut!
Steck Din vierfacht Hörn herut!“¹

Amer de Zimmerling Schulz kamm nich; hei wüßt tau gaud, dat hei den groten Indrud, den sine Red' makt hadd, blot afschwächen² kunn, hei wull em leiwerst³ verstärken un stunn bi Bräsigem achter de Bühn un beide repen ümmer blot: „Rut! 'rut!“ un sei hadden gewiß wunnen,⁴ wenn de Deuwel⁵ nich Daviden un Sluf'uhren in dat Räuhlfatt 'rinne karrt⁶ hadd, beid' mit en Snurrbort, tau 'm Leifen,⁷ dat sei hellischen liberal wiren. — De sungen denn nu Pomuchelskoppen sin Lomw⁸ tau Psalter un Geigen, hei wiren „hülfreichen Engel“, jäd Sluf'uhr — „ja, en Speefengel!“ rep de Wizenmaker von Schaustergesellen dortüsch⁹ — hei hadd hir in Kahnstädt männigen armen Husvader mit Börshuß unner de Arm grepen¹⁰ — de teihn Prozent Linsen verschweg hei¹¹ — un hei würd noch vel mihr dauhn för de Stadt. — David jung datfühlwige Lied, blot en beten mit Saffran anfarwt¹² un mit Knuwlof¹³ anwürtzt: „Meine Herrn!“ jäd hei un makte den Wizenmaker von Schaustergesellen en deipen¹⁴ Diener, dat hei em ruhig gahn laten süll, „bedenken Se! bedenken Se das Wohl von die ganze Stadt! — Sehn Sie, da is per primo der Herr Vermuchelskopf selber in eigener Person, denn is da die gnedige Frau Vermuchelskopfen — 'ne grausame gescheute¹⁵ Frau! — denn is da de Fräulein Salchen und die Fräulein Malchen und der Herr Gustäwing und der Herr Kanting und der Herr Philipping, und denn kommt die Fräulein Mariechen und die Fräulein Sophiechen und die Fräulein Melaniechen, und denn kommt der kleine Herr Krischæning und der kleine Herr Jöching, und denn kommen erst die ganz Kleinen — nu! warten Se noch, ich bin noch nicht zu End' — und denn kommen de Stubenmädchen und de Köchinnen und de Kinder mädchen und de Schweinemädchen — nu, was weiß ich? — und denn kommt der Kutischer, und denn kommen de Pferddefnechte, und denn kommt der Döhsentnecht — nu? er braucht auch was. Warum sollt er nichts gebrauchen? Jeder Mensch hat seine Gebräuche! — Und se gebrauchen Röcke, und se gebrauchen Hosen, und se gebrauchen Schuh

1) vierfachen Hörner heraus; Kinderreim. 2) abschwächen. 3) lieber. 4) gewonnen. 5) Teufel. 6) gekarrt; sprichw. 7) Zeichen. 8) Lob. 9) dazwischen. 10) unter die Arme gegriffen. 11) die 10 % Zinsen verschweg er. 12) angefarbt. 13) Knoblauch. 14) tief. 15) gewaltig gescheut.

und Stiebeln, und se gebrauchen Strümpfe und Hemden und Nachtjaken; und wenn's wird kalt, müssen se haben en warmen Rock, und wenn's wird warm, müssen se haben en kalten Rock, und wenn's kommt zu Palmsonntag, daß se werden konfemirt, müssen se haben en guten Rock, und nu zu Weihnachten! — Gott, Du gerechter! Hab' ich doch immer gesagt: dieser Christus is doch gewesen ein großer Mann! Was hat er nicht gebracht in die Welt für'n Geschäft zu Weihnachten! — Und das Allens sollen wir schaffen an, und sollen's halten in den Laden? — Aber wer kauft's uns ab? — Der Herr Vermuchelstopp kauft's uns ab. — Weiter sag' ich nichts.“ Un hei hadd 't of nich nödig, denn as hei sine Red' slaten¹ hadd, seten² all de Schausters un Sniders un makten in Gedanken för all de lütten Pomuchelstöpp Schau un Stämeln un neihten³ Hosen un Jacken, un de Koplüd'⁴ handelten mit Mucheln üm ehre Reste, un kurz hadd in 'n Umseihn sinen halben Laden an em verköfft. —

Awer trotz alledem rep Bræsig mit den Zimmerling Schulz wedder: „'Rut! 'rut!“ un dorgegen rep dat: „„Hir bliwen!““⁵ — „'Rut! 'rut!“ — „„Hir bliwen!““ — Un 't würd en furchtboren Upstand. De materiellen Interessen bömten⁶ sich in Gestalt von Pomuchelstoppen sine Stämeln un Hosen gegen de ideale Brüderlichkeit up: 't was 'ne harte Slacht. — Zuletzt schaffte de Klingel von den Presendenten-Staul so vel Luft, dat de Herr President Rein sich vernehmen laten kunn. — „„Meine Herrn,““ säb hei — „'Rut! 'rut!“ — „„Hir bliwen!““ — „„Meine Herrn,““ fung hei wedder an, „Gott sei Dank!“ — „„'Rut! 'rut!““ — „„Hir bliwen!““ — „„Gott sei Dank! die Meinung der Versammlung hat sich in so glänzender Weise geklärt, daß wir zu einer Abstimmung schreiten können. Also: alle Diejenigen, die für die Aufnahme sind, gehen zum Musikantenchor; die dagegen sind, gehen zur Rednerbühne.““

Ku kamm de Rahnstädter Reform in Bewegung; ein Jeder pedd'te so drist up,⁷ as hei kunn, üm sine faste⁸ Meinung tau bewijen, un von firn' hürte sich dat an, as wenn bi Grammelinen 'ne Walkmæhl⁹ in vullen Gang' wir; un de Folgen von dit ruhige Geschäft süllen sich denn of up de Neg' utwijen,¹⁰ denn Grammelin stört'te in de Dör 'rinne¹¹ un rep: „Herr President! Kinnings!¹² Ic bidd' üm 'ne anner Ort,¹³ üm 'ne ruhigere Ort von Affstimmung!“ — „„Ei wat!““ rep Discher¹⁴ Thiel, „„astimmt möt warden! süs!¹⁵

1) geschlossen. 2) saßen. 3) näherten. 4) Kaufleute. 5) bleiben. 6) bäumten. 7) trat so kräftig (dreist) auf. 8) fest. 9) Walkmühle. 10) in der Nähe, demnächst ausweisen. 11) stürzte zur Thür hinein. 12) Kinderchen. 13) Art. 14) Tischler. 15) sonst.

is 't kein Reform.“ — „Dat weit¹ is, Thiel, æwer Zi stimmt jo so af, dat mi de Kalk von den Bæhn² söllt.“ — Dat kunn nu Jedwerein³ inseihn, dat dat en beten tau drist utfallen was, un up den Andrag von Grammelinen würd nu utmaakt: von nu an süll nich mihr mit de Beinen un blot mit de Urin afstimmt warden. —

De Stimmen würden tellt:⁴ Pomuchelskopp was as würlliches Mitglied in den Rahnstädtter Reformverein upnamen worden. — Zimmerling Schulz dreichte sid nah Bræfigen üm un frog em so æwer de Schuller 'ræwer: „Na, wenn 't so geiht, Hert Entspreker, wat fall denn ut Dütschland warden?“ — „„Is mich ganz engal,““ säb Bræfig; „„aber mit die Brüderlichkeit bleib' Einer mich jekt vom Leibe.““ —

Nu kamm de Armauthsfrag' up dat Tapet, un nachdem dat de Presendent de Frag' genauer bestimmt habbd, süll nu de Rahnstädtter Reformverein utmaken: ,woans⁵ de Armauth tauirst in de Welt kamen was, un worüm dat⁶ sei sid noch ümmer in de Welt uphollen deb.⁷ — De Jrste, de uptred,⁸ was de Refker Walbrian. — Hei steg⁹ von hinnen, as all de Annern deden,¹⁰ up de Rednerbühn, let sid æwer von vören von sinen öbbersten Schäuler¹¹ en groten Hümpel Bäuker 'ruppe reiten,¹² dat hei doch vör allen Dingen irst 'ne gaude Meinung för sid in de Versammlung uprichten wull. As hei nu de Bibel un Xenophonnen un Plato'n un Aristotelessen un Liviußen un Tacitußen un Allens, wat hei von Cicero'n tau Hand habbd, bi Sid stoppt¹³ habbd, maakte hei en Diener un säb: dit wiren sine Hülfstruppen. — „Badder,“ säb Jehann Bant tau Schauster Deicherten, „dit ward langwirig, wi kennen em jo; will'n uns irst noch en Glas Bir kamen laten.“ — Nu säb¹⁴ de Refker los un bewes¹⁵ ut de Bibel, dat all öltkings¹⁶ bi de Juden Armauth west wir. — „„Dat 's nich wöhr!““ rep 'ne heische¹⁷ Stimm von hinnen ut den Drümpel,¹⁸ „„de verfluchten Juden hewwen 't Geld all' allein, de weiten vel, wo 'n armen Minschen tau Maud'¹⁹ is.““ — De Refker let sid nich stüren, hei wes' de Sak ut de Bibel nah, namm dunn Xenophonnen tau Hand un vertellte²⁰ vel von de Heloten in Sparta, wat ogenschinlich von de Versammlung nich ganz verstahn würd. Dorup kreg hei Plato'n vör un slog up em los, d. h. blot up dat Bauk²¹ von de Republik, un noch dortau in allen Gauden,²² un säb: wenn Rahnstädt dat habbd, wat Plato sid

1) weiß. 2) Decke (Boden). 3) Jedermann. 4) gezählt. 5) wie. 6) warum. 7) aufhielte. 8) auftrat. 9) stieg. 10) thaten. 11) von seinem obersten Schüler. 12) einen großen Haufen Bücher hinauf reichen. 13) bei Seite gestopft. 14) legte. 15) bewies. 16) schon vor Alters. 17) heifer. 18) gedrängter Haufen. 19) zu Ruthe. 20) erzählte. 21) Buch. 22) in aller Güte.

so bi Feierabendstiden¹ för de Atheners utdacht habbd, denn kunn jeder Rahnstädter Daglöhner alle Dag' Rindfleisch un Lüsten² tau Middag eten³ un Sünndag'snahmiddag in 'ne Rutsch spaziren führen, un de Rinner, de nu mit en Snurrbüdel⁴ um den Hals 'rümmer lepen, gängen denn mit güllene Keden⁵ um den Hals dörch de Straten.⁶ — „Dat möt hei uns genauer utdüden.“⁷ — „„Hoch! Plato, hoch!““ gung dat dörch den Saal. — „Wadder, is dat de oll Juden-Kewwer⁸ Platon, de up dat ein Dg' nich seihn kunn?“ — „„Jh, Wadder, id herwo en gaud naug kennt,⁹ hei hett männig Stüd Rindveih bi mi scheidt,““¹⁰ säd Slachter Kräuger.¹¹ — De Klingel von den Prejedenten schaffte Raub, un de Spizbaum' von Aofat Rein wendte sich an den Rektor un bed¹² em in den Namen von de Versammlung, hei müggt¹³ doch de Fründlichkeit hewwen, un den Rahnstädter Reformverein en dütlisches Bild von de Plato'sche Republik gewen. — Dat was en stark Verlangen, un den ollen armen Rektor lep de Sweit¹⁴ von den Kopp, as hei dreimal aufsetzen ded¹⁵ un dreimal hacken blew,¹⁶ indem dat hei dat jülwst nich recht müßt; hei säd also taulegt in sine Angst: de Plato'sche Republik wir 'ne Republik west, un wat 'ne Republik wir, würden sine politisch gebild'ten Lauhörers¹⁷ woll weiten. — Na, dat wüßt jo nu ein Jeder, un de Rektor kamm nu up de Römers un vertellte as ganz wat Besonders, dat de ollen Römers sprangwiß¹⁸ of all hungert hadden, un dat sei denn immer lud'hall'¹⁹ nah panem et circenses schrigt²⁰ hadden. „Panem', meine lieben Zuhörer,“ säd hei, „bedeutet nämlich ‚Brod‘ und ‚circenses‘ bedeutet ‚öffentliche Spiele.“ — Mit einem Mal sprung Schauster Deichert up de Bänk, trotzdem dat em Hanne Bank an de Rocklipp taurügg hollen²¹ wull, un rep: „„Dat segg id man! — De ollen Römers sünd so dumm nich west; un wat de kenen, kæn wi Rahnstädter alle Dag'! — Wat? Mi un Bökeln un Zürendten un all de Annern, as wi bi Pfeisern sützen un en beten Wängtühn spelen,²² lett de Burmeister de Rorten²³ wegnemen, un wi möten mit Wadder Pfeisern tau Rathhus un möten dor Straf un Gerichtskosten betahlen? — Wat? — Id segg, as de ollen Römers: fries, öffentliches Spill möt sin!“ — „Dor heft Du Recht, Wadder,“ rep Zürendt, „un de ollen Römers un

1) bei Feierabendzeit. 2) Kartoffeln. 3) essen. 4) Bettelsack. 5) mit goldenen Ketten. 6) Straßen. 7) erklären (ausdeuten). 8) Rabbi, Lehrer. 9) gut genug gefannt. 10) geschächtet, nach jüdischem Ritus geschlachtet; in dem kleineren Judengemeinden meist das Geschäft des Lehrers, als Cultusbeamten. 11) Schlachter Kräuger. 12) bat. 13) möchte. 14) tief der Schweiß. 15) ansetzte. 16) stecken blieb. 17) Zuhörer. 18) hin und wieder. 19) laut, aus vollem Halse. 20) geschrien. 21) am Rockschöß zurück halten. 22) vint-uu spielen. 23) läßt der Bürgermeister die Karten.

de Herr Rektor sall leben, hoch!" — „Hoch!" gung dat nu, un „Hoch!" — De Rektor namm nu dit Hoch för sich un de Römer mit en Diener in Empfang, un as hei sach, dat de President öfters nah de Klof' tek, makte hei sich an den Sluß von sine Red', un slot¹ of würllich: „Meine geehrten Zuhörer," säd hei, „wenn wir also unsere jekige Armuth betrachten, so sind es eigentlich nur die Kinder armer Leute und die Handwerksburßen, die in unserer Stadt betteln gehn." — Dormit tred² hei af un namm de Hülfstruppen unner den Arm. —

Nah em kamm Jehann, Meinswegens'. — „Meine Herrns," säd hei, „ich bin meinswegens ein Färber," dorbı redte hei de beiden Hänn' mit so 'n Nahdruck ut de Lunn', dat dat den ganzen Reformverein blag³ vör de Dgen würd, „ich bün auch bei den Herrn Rektor in die Schul gegangen, un Recht hat er, wir müssen 'ne Replik haben; meinswegens kann sie von Plato'n sein, meinswegens von en Andern; aber was der Herr Rektor sagt von die Handwerksburßen, das ist 'ne Sünde und 'ne Schande; ich meine meinswegens die Handwerksburßen, nicht den Herrn Rektor. — Meine Herrns, ich bün meinswegens auch als Handwerksburß in die Frömde gerei⁴!" — „Achter 'n Ahen⁵ bi Muttern heft jeten,"⁶ rep 'ne Stimm. — „Was? — Bis nach Birnbaum in Polen bün ich gekommen, und meinswegens noch weiter, ümmer zu! so weit der Himmel blau ist und ein ehrlicher Blaufärber meinswegens noch was gilt," dormit slog hei sich vör de Bost.⁶ — „Und, meine Herrns, ich könnte meinswegens noch zwei Gefellen halten; aber ich kann's nich, denn der Indig is zu theuer." — „Jh, Du Kacker! Du farwst⁷ mit Blauholt," rep Schaufter Deichert. — „Das 's meinswegens en dummen Snack!" rep Jehann. — „Wat Indig? Hir!" repen vele Stimmen, „hei farwt mit Blauholt!" — „Ja," rep de Wizenmafer von Schauftergefell, „de Frugenslüd',⁸ de bi em farwen, kann Einer glit kennen, de seihn all' as de Theerswälers⁹ ut, dat oll Blauholt farwt tau sibr af." — „Junger Mensch," frog Jehann so recht von haben dal,¹⁰ „haben Sie meinswegens in meine koll Rüp'¹¹ hineingekuckt?" — „Du süllst dat Mul hollen, wenn von Armauth de Red' is, Du sittst schön in 't Fett," rep ein Anner. — „Meine Herr, das 's meinswegens en dummen Snack! Es ist wahr, ich habe mir en neues Haus gebaut . . ." — „Von Blauholt," rep de Schauftergefell. — „Von Blauholt!" rep Allens dörch einanner. — „Nein!" rep de Farwer, „von

1) schloß. 2) trat. 3) blau. 4) hinter'm Ofen. 5) haßt (Du) gefessen. 6) Brust. 7) färbst. 8) die Frauensleute. 9) Theerschweler, Theerbrenner. 10) von oben herab. 11) falte Kuppe (Kufe).

Dannenholt!¹ meinswegens mit eichene Sahlen!² — „Von Blauholt!“ gung dat wedder. — „„Meine Herrns,““ fot³ Jehann noch einmal indringlich nah, richt'te sich tau Höcht un slog sich mit de blage Just⁴ vör de Post, „„ich bün meinswegens Rahnstädter Bürger, un weiter sag' ich nichts.““ — „„Is of naug!““ repen wef.⁵ — „„Denn büst of wat Rechts!““ repen de Daglöhners, „„runne mit den Dax'fopp!⁶ wat de weit,⁷ weiten wi all lang!““ Un Jehann ‚Meinswegens‘ müßte ‚runne von de Bühn. —

Nu kamm Kurz: „Mitbürger! Wir sprechen hier von der Armuth, und mein geehrter Herr Vorredner sprach von dem Indig. Da muß ein Donnermetter drein schlagen! Woher sollen wir Kaufleute Steuern bezahlen, wenn sich jeder Färber seinen Indig selbst kommen läßt, und das thut der geehrte Herr Vorredner bloß darum, daß ihm Keiner in die Karten kucken kann, wie viel Indig und wie viel Blauholtz er gebraucht!“ — „„Sie kucken selbst in die Karten!““ rep wat achter em; hei keß sich üm un grad' in Bräseigen sin Gesicht, let sich ewer nich stüren un jäd wider: — „denn den Indig kann er von mir wohlfeiler kriegen, als aus Kostock selbst. — Aber, Mitbürger, von der Armuth! — Wenn das so heibleibt, werden wir Alle arm.“ — „„Dor hett hei Recht, Vadder,““ jäd Schauster Deichert tau Jehann Banken. — „Mitbürger, ich habe mir expreß Pferd' un Wagen ange schafft, um mir meine Waaren selbst heranzufahren und auch diesen kleinen Vortheil wahrzunehmen.“ — „„Den lütten Vurthel gönnt uns dat Tafel⁸ of nich mihr!““ rep de Fuhrmann Friß Siwert dormang⁹ — „aber,“ red'te Kurz wider,¹⁰ „wie ist's mir ergangen? Sie haben mir vergangen Jahr in Leterow mein Fuhrwerk mit Beschlag belegt.“ — „„Wil hei de Stüer bemogeln¹¹ wull,““ rep Friß Siwert dormang. — Up so 'ne Kleinigkeit, as 'ne Unnerbrekung¹² was, acht'te Kurz nich, denn hei was all mal 'rute smeten¹² un hadd of all mal Schacht kregen,¹⁴ hei red'te also wider: „unser Herr Burgemeister ließ mich kommen und fragte mich, durch welchen Fuhrmann ich die Waaren besorgt hätte? — Durch mein eigen Fuhrwerk, sagte ich. — Also per se, sagte er. — Nein, sage ich, nicht per See, Rahnstädt ist keine Seestadt, per Achs. — Da lachte er und sagte, er hätte sich lateinisch ausgedrückt. — Mitbürger! wohin soll das führen, wenn die Gerichten sich lateinisch ausdrücken, wenn Einem Pferd und Wagen mit Beschlag belegt wird? Das ist der Weg zur Armuth. —

1) Tannenholz. 2) Sohlen, d. h. Schwellen, Grundbalken des Fachwerks. 3) faßte. 4) Faust. 5) welche, eintge. 6) Dummfopf. 7) weiß. 8) gönnt uns das Gefindel. 9) dazwischen. 10) weiter. 11) betrügen. 12) Unterbrechung. 13) hinausgeschm ffen. 14) Prügel gekriegt.

Wie sollen wir Kaufleute bestehen bei dem geringen Aufschlag, den wir von Kaffee und Zucker, von Tabak und Schnupftabak nehmen?" — "Von Ehren verfluchten Snumtobak swigen S' still!" rep Schauster Deichert, "so 'ne Näs' hemw id dorvon kregen," un hei höll sid de Fust vör de Näs'; æwer hei slog dormit nich dörch, Allens lachte, wil sine natürliche Näs' noch rechtich un lintich æwer de Fust 'rute tek. — "Mitbürger!" jäd Kurz wider, "ich weiß das recht gut: Armuth muß sein, aber 'ne vernünftige, solche mein' ich, die Jedermann mit sich selber abzumachen hat, und bei der er nicht nöthig hat, seinen Mitmenschen zur Last zu fallen. Aber ist das möglich bei den traurigen Zuständen in unserer Stadt? — Mitbürger! schon seit Jahren streite ich gegen die unberechtigten Privilegien, die sich gewisse Leute angemacht haben und die von oben herunter geschützt werden." — "Vadder," jäd Discher Thiel tau Zürendten, "fallst sehn, nu kümmt hei wedder mit de Stadtbullen.¹ Denn möt hei 'run,² Bäcker Wredow is min Swager." "Un richtig! — "Mitbürger!" rep Kurz, "ich meine die Stadtbollen; diejer Unfug . . ." — "Runne mit em!" rep Discher Thiel. — "Ja, 'runne mit em!" rep dat dörch den Saal. — "Wi willen hir nids von Bullen un Kindveih hüren!" repen wed. — "Nich den lütten Burtchel gönnt hei Einen!" rep Friß Siewert. "Hei will man Allens allein slufen,³ nu of noch de Stadtbullen!" — De Præfident strappzirte de Klingel up dat Unmenschlichste, Kurz richt'te un rechte sid up de Bühn so lang, as sine Natur dat hergewen mull: "Mitbürger! . . ." — "Ei wat hir? Mitbürger?" repen Discher Thiel un Schauster Deichert un trekten⁴ den unglücklichen Handelsherrn rüggling an de Rockslippen ut dat Rauhlfatt, bet hei allmählich unnerduken ded,⁵ blot sine beiden Hänn' tillerten⁶ noch 'ne Tid lang æwer Burt, as wenn Einer versupen deicht,⁷ un ut dat Fatt huddelte dat noch dump tau Höcht⁸: "Stadtbullen, Bullen — Bullen — Bullen —" dunn was 't still, un Kurz föll Bræfigen in halwe Beswimniß⁹ in de Arm. Bræfing un de Zimmerling bröchten em ut de Dör. — "So halten Sie doch Ihr hactermentisches Maul!" jäd Unkel Bræfing un schüdd'te¹⁰ Kurzen in de Nebenstuw, bet hei 'n in 'ne Eck 'rinne kreg, "wollen Sie denn ablutemang noch mal Schacht¹¹ kriegen?" — Un hir stellten sid de beiden ollen Burßen¹² rechtich un links bi Kurzen up un stunnen dor, as de beiden Kirks up de ,willen Manns-Gulden', de einen springenden Löwen bewachten, dat hei nich up de Lid' geiht; blot

1) vgl. S. 52.16. 2) dann muß er hinunter. 3) schlucken, schlängen. 4) zogen. 5) untertauchte. 6) zitterten, zuckten. 7) ertrinkt. 8) aus dem Faß brodelte es noch dumpf herauf. 9) Ohnmacht. 10) schüttelte. 11) Prügel. 12) Burßen.

dat de beiden ollen Knawen anständiger in Tüg¹ gungen, as de willen Manns, un dat sei stats² en Knüppel 'ne lange Bip³ in de Hand hadden. —

Wildeß hadd Friß Siewert nahwesen, dat de Armauth von dat Schoffeegeld herkem'; dat Schoffeegeld müßt affschafft warden; un Snider Wimmersdörp hadd den vernünftigen Saß upstellt: för de Armauth müßt wat dahn warden, un för den Ogenblick wir nicks Anners dorgegen tau dauhn, as dat sei an den Großherzog sin Sloß tau Rahnstädt, 'Nationaleigenthum' anschriwen deden;⁴ wenn dat verköfft⁵ würd, künn all en ganz Stück Armauth dormit stoppt⁶ warden. — Dit würd annamen, un sæben⁷ Mann gungen mit Grammelinen sine Stalllicht⁸ un en Stück Krid⁹ nah dat Sloß un besorgten de Saß.¹⁰ —

„Krißhan,“ säd Einer achter Pomuchelskopp, „de Saß gefällt mi. — Du kannst jo schriwen,¹¹ dat jallst Du morgen Abend of an unsern Herrn sin Husdör schriwen.“ — Pomuchelskopp tek sid üm — de Stimm kamm em befannt vor — un tek grad' in dat Gesicht von sinen einen Reform-Daglöhner 'rinne, un de verfluchte Kirl, de nicköppte¹² em noch tau. — Em würd ganz besonders tau Maud',¹³ hei wüßt sinen Liv'¹⁴ keinen Rath: süll hei den Herrn as Trumpf utspelen, oder de Brüderlichkeit. Gescheihn müßt wat, hei müßt tau 'm wenigsten den Reformverein för sid gewinnen, dat de sine Partie höll; un as Bræstig un Schulz in den Saal kemen, indem dat sei Kurzen nah Hus schüchert¹⁵ hadden, rep de President: „Herr Pomuchelskopp hat das Wort.“ — Langsam drängte sid Pomuchelskopp dörch de Reihn, drückte Discher Thielen unnerweg's de Hand, slog Snider Wimmersdörpen up de Schuller un red'te en por fründliche Würd'¹⁶ mit den Wissenmaker von Schaustergejellen. — As hei sid in de Lunn 'rinnerbängt¹⁷ hadd, fung hei an: „Meine Herren!“ — Na, dat maßt ümmer en groten Indruck, wenn en blagen Livrod¹⁸ mit blanke Knöp einen Daglöhner-Rittel un einen flichten Handmarks-Roß mit ‚Herren‘ anred't, un 't gung of glif en Murmeln dörch den Saal: „„De Mann hett Recht!““ — „Hei weit, wat uns taukümmt.““¹⁹ — „„Meine Herren!““ säd Pomuchel nochmal, as sid dat Murmeln leggt hadd, „„ich bün kein Redner, ich bün ein einfacher Landmann; ich habe hier bessere Redner gehört““ — un heimatte den Rektor un Jehann ‚Meinzwegens‘ un Snider Wimmers-

1) Zeug. 2) statt. 3) Peise. 4) anschrieben. 5) verkauft. 6) gestopft, gebedt. 7) stehen. 8) Stallenlichte, Laterne. 9) Kreide. 10) Sache. 11) schreiben. 12) nichte (mit dem Kopfe) 13) zu Muthe. 14) seinem Leibe. 15) geschlecht, gesagt. 16) Worte. 17) hineingewängt. 18) ein blauer Leibrock (Frack). 19) zukommt, gebührt.

dörpen en Diener, of Fritz Siemert kreg en halwen wegen dat Schoffeegeld — „ich habe auch schlechtere gehört“ — un hei tek nah de Dör, wo Kurz 'rute bröcht was — „aber meine Herren! nicht die Reden haben mich zu Ihnen gezogen, sondern die Gesinnung, die ich hier finde.“ — „Bravo, bravo!“ — Meine Herren! Ich bün ganz for Freiheit, ganz for Gleichheit, ganz for Brüderlichkeit! Ich danke Ihnen, daß Sie mich in diesem edelen Vereine aufgenommen haben.“ — Hir treckte hei en mittes Taschendauf¹ ut de Tasch un läd² dat bi sich hen. — „Meine Herren, Sie sprechen hier über die Armuth. — Manche stille Stunde habe ich damit hingebacht, darüber nachzudenken, manche schlaflose Nacht habe ich mich abgemüht mit der Frage, wie diesem Übel zu steuern wäre“ — hir wiächte hei sich mit den Taschendauf den Sweit³ af, wohrschijnlijk, üm tau wisen,⁴ wo sur⁵ em de Sak worden was — „das heißt, meine Herren, wegen der Armuth in den kleinen Städten, denn unsere Tagelöhner auf dem Lande, die kennen keine Armuth.“ — „So?“ rep dunne 'ne Stimm von achter her, „Krischan, nu is 't Tid, nu red!“ — „Unsere Tagelöhner,“ säd Pomuchelskopp wider⁶ un let sich nich stüren, obichonst hei de Stimm gaud naug⁷ kennen ded: „erhalten freie Wohnung mit einem Garten, freie Weide für eine Kuh, Heu und Stroh dafür, Holz und Torf und Karoffel- und Leinland, so viel sie gebrauchen, umschichtig⁸ für die Woche einen Scheffel Gerste, einen Scheffel Roggen oder einen Thaler, und denn all das Dröscherkorn,⁹ und die Hausfrauen können sich noch täglich fünf Schilling verdienen.¹⁰ — Nun frage ich Sie, meine Herren, steht sich ein Tagelöhner in der Stadt so gut? Kann ein Tagelöhner überall¹¹ mehr verlangen?“ — „Ne! ne!“ repen de städtischen Dagelöhnerz. — „Mine Herrn!“ rep de Timmergesell Stöffe¹² Rutschow, „ich bün Timmergesell un frig' den Sommer ewer negen¹³ Gröschchen, un einen Gröschchen möt ich noch an den Meister gewen; ich wull jo lewer Dagelöhner bi Herr Pomuchelskoppem fin!“ — „Swinegel!“¹⁴ rep de Zimmerling Schulz, „büst Du desen ganzen Frühjohr all up Arbeit kamen? Du drimwst¹⁵ Di 'rümmer.“ — „Ruhig! ruhig!“ rep dat. — „Meine Herren!“ red'te Pomuchel wider, „sehn Sie, so sünd unsere Tagelöhner gestellt, und denn die Behandlung! — Jeder Tagelöhner kann zu jeder Zeit kündigen und

1) zog er ein weißes Taschentuch. 2) legte. 3) Schweiß. 4) zeigen. 5) wie sauer. 6) weiter. 7) gut genug. 8) abwechselnd. 9) Drescherkorn; die Drescher erhalten als Lohn einen bestimmten Antheil, beim Handdrusch gewöhnlich den 16. oder 17. Scheffel. 10) gewöhnliche Emolumente der Hoftagelöhner; 5 Schilling ca. 32 Pf. R.-M. 11) überhaupt. 12) Zimmergesell Christoph. 13) 9 (gute) Groschen = 1 Mk. 12 Pf. 14) Schweinigel. 15) treibt.

sich eine andere Stelle suchen; ist das nicht aller Ehren werth? ist das nicht genug?" — „Krischan, nu red' Du, nu is 't Lid!““ rep dat wedder von achter her. — „Meine Herren!“ rep Pomuchelskopp nu noch tau 'm Sluß, „wegen der Gefinnung und grade wegen der Armuth in den kleinen Städten bin ich diesem edelen Vereine beigetreten, und Sie sollen sehen — ich bin kein reicher Mann — aber was ich thun kann, soll gethan werden. — Und nun, meine Herren, fordere ich Sie noch zum gegenseitigen Schutz auf; wenn Stadt und Land treu zusammenhalten, denn wird Ordnung sein, und wir werden Alles in friedlicher Weise in diesem schönen Reformverein abmachen und einrichten können. — Es lebe der Rahnstädter Reformverein!“ — „Hurah! — Hoch! — Vivat, hoch!““ rep dat nu ut allen Ecken un Kanten. — „De Herr Pomuchelskopp sall leben!“ repen weck dormang, un Muchel gung mit Dienern¹ un mit sine fründlichsten Minen nah sinen Platz. —

As hei sick ümdreihete, was sin Platz up de Rednerbühn all wedder bejeitt,² un Zacharias Bræfgen sin rodes Gesicht lüchtete³ em von dor entgegen, nich in Frieden as Sünne un Man,⁴ ne, as 'ne Führlugel, de uns' Herrgott tau 'm Leiken⁵ von sin Strafgericht up de Welt loslett.⁶ — „Mitbürger!“ rep hei un makte sine Mitbürger en Gesicht tau, as hadd hei all twei von ehr vermorrntau⁷ tau 'm Frühstück vertehrt un wull sick nu noch einen rechten setten tau 'm Abendbrod utsäufen.⁸ „Mitbürger! Wenn der Herr Zammel Pomuchelskopp ruhig auf seinen Meß⁹ in Gürtlich sitzen geblieben wäre, ich hätt nichts nich sagt; wenn er mir nicht hier in diesem Saale geduzt hätte, und hätte nicht an diesem erhabenen Vaterlandsorte“ — hir slog hei up dat Räuhlfatt — „ausgestunkene Lügen in Vortrag gebracht, ich hätte auch nichts nich sagt.“ — „Dat hört¹⁰ hir gor nich her!““ rep Snider Wimmersdörp, „dat is blotes Gedrähn!““¹¹ — „Ruhig! — Hei kann so gaud¹² reden, as jeder Anner.“ — „Herr Sneider Wimmersdörp,““ redte Bræfgen wider, „wenn Sie meine Rede for Gedrähn estimiren, denn können Sie sich for meinentwegen die Ohren zuhalten, denn Sie sind mich zu dumm! und nu können Sie hingehn und mich verklagen; ich bün der Entspekter Bræfgen!““ — „Hei hett Recht! — Fortfahren!“ rep dat. — „Mitbürger, ich hätte nichts nich sagt, denn ich halte es for eine Unpaflichkeit für jeden Dkonomiker und andern Menschen, wenn er die Tagelöhner gegen den Herrn aufhikt;¹³ aber wenn sich Einer““ — „En Groß-Mogul!“ rep de Zimmerling Schulz dor-

1) unter Verbeugungen. 2) schon wieder besetzt. 3) leuchtete. 4) in Frieden wie Sonne und Mond. 5) Zeichen. 6) losläßt. 7) heute Morgen. 8) aussuchen. 9) Mist. 10) gehört. 11) Geschwätz. 12) er darf ebensowohl. 13) aufhikt.

mang — „„auf diesem Altare der Brüderlichkeit aufstellt, daß er die hiesige Reform mit Lügen unter die Augen gehen, und sich weiß brennen und 'ne falsche Einbildung von das Glück seiner Tagelöhner in Umschwang setzen will, denn will ich auch mal reden. — Mitbürger! mein Nam' is Entspekter Zacharias Bræsig!““ — „Bravo! bravo!“ — „„Der Herr Zammel Pomuchelskopp hat Euch gesagt, daß auf dem Lande keine Armuth zu finden sein thäte, indem daß er alle Elemente aufregalirt¹ hat, die der Tagelöhner eigentlich haben soll — bonus! wie unser geehrte Herr Præsident Rein sagt — aber, Mitbürger, mit die Tagelöhner-Elemente ist es grade-mang so, as mit Rindsfleisch un Blummen:² sie smecken sehr gut, aber wir kriegen sie man nich.³ — Zum Exempel und bloß so præter propter, mit die Wohnung! — Gleich rechtichen in Gürlich steht 'ne Art von Schweinstall, was 'ne Wohnung bedenten soll, da wohnt Willgaus drin — is Willgaus hier?““ — Willgaus was nich hir. — „„Schadt ihm auch nich. — Das Dach is sörré⁴ drei Johr nicht dicht macht, und oben läuft der Regen piplings⁵ hinein, und wenn en ordentlichen Gewitterregen kommt, denn läuft den Mann die Stub' voll, daß seine kleinen Würmer, wildeß er mit der Frau in den Aufst⁶ ist, als die Boggen⁷ darin herumajen,⁸ und als er sich darüber beswerte, sagte der Herr Pomuchelskopp: er hieße ja Willgaus,⁹ und for Gäu!¹⁰ wäre das Wasser ja angenehm.““ — „Pfui! pfui! — Dat habb hei nich seggen müßt!“ — „„Und nun mit die freie Weide und das Heu für die Kuh! Wo is denn die Weide? 'Ne halbe Meile von dem Dorf, auf dem Außenacker,¹¹ wo nichts nich als Bucksbort wäht,¹² und in die Dannen,¹³ und da sollen die Hausfrauens dreimal auf den Tag zum Milchen¹⁴ hingehn? — Na, drei haben's man noch nöthig, denn achtzehn Tagelöhner von die einundzwanzig haben ihre Kühe an Rüggb'laub un Rod'water¹⁵ und, was weiß ich, verloren und haben keine mehr; und die drei, die noch da sünd, sünd wohre Danzmeisterz.““ — „De Kirl is en Groß-Mogul!“ rep de Zimmerling achter em, „rut! rut!“ — „Ruhig! ruhig! Wider reden laten!““ — „Ja, Mitbürger, ich will weiter reden. — Mit das Holz und den Torf!

1) statt: Emolumente (vgl. S. 305,10) aufgetischt. 2) Pflanzen. 3) vgl. Bb. I, S. 237. 4) seit. 5) in Strömen, wie aus einer Röhre, plattd. Pipe. 6) Ernte. 7) Frösche. 8) im Schmutz herumwühlen. 9) d. h. wilde Gänse. 10) Gänse. 11) Auf dem „Außenacker“, d. h. den entfernteren und gewöhnlich unergiebigeren Feldern werden auf größern Gütern die sog. Außenschläge gebildet, im Gegensatz zu den näheren und meistens bessern „Binnenschlägen“; vgl. Bb. VI, S. 224,3. 12) Bucksbort wächst. 13) Tannen. 14) Melken. 15) am Rückenblut und rothen Wasser, Krankheiten des Rindviehs.

— Der Torf is Muschtorf¹ aus dem Bruch² un gruft³ ausenander und hat keine Hitz,⁴ und das Holz sünd Dannenquäst⁵ un Sammelholz, was die Kinder auf dem Budel nach Hause tragen müssen; und dann das Kartoffel- und Lein-Land! — Wo ist's? — Im Außenacker, auf dem abtragen Schlag.⁶ — Wer mist't's? — Der Vogel mist't's,⁷ und wenn Einer denn im Herbst das bißchen Kartoffeln sieht, schlägt er die Hänn' über'n Kopp zusammen und sagt: Gott Du bewohre! davon soll die Familie und das Schwein den Winter über von leben! Aber sie leben nich davon, denn sie stehlen. Bei den Herrn Pomuchelskopp stehlen sie nich, denn das würd sie schlecht bekommen, sie stehlen in der Nachbarschaft, und was 'ne Freundin von mir ist, die Madame Rühlern, hat Ordre ausgegeben, so drab'⁸ ein Gürtlicher Tagelöhner bei ihre Kartoffel-Mietthen⁹ attrappirt würd, sollt man ihn laufen lassen, denn er thät's aus Noth, und es wär ein Jammer!“ — „Fru Rühlern hoch!““ rep Jehann Bant. — „Hoch!“ rep dat, „un noch einmal hoch!“ — „„Un nu das Lein!““ redte Bræsig wider, „„so lang!““ un wist'e en Faut¹⁰ lang an sinen Arm, „„daß schon selbst der Herr Notorius Schu'uhr, was doch ein namentlicher Freund von den Herrn Pomuchelskopp sein will, in meiner Gegenwart den schlechten Wiß gemacht hat: derowegen trügen die Frauensleut in Gürtlich so kurze Hemden, indem daß das kurze Lein zu lange Hemden nich redte.““ — „Dat is en entsamten Swinegel,“ rep de Zimmerling, „wenn hei æwer de Noth noch sine Galoschen¹¹ maken will. — 'Rut! rut!“ — „„Mitbürger!““ fot¹² Bræsig up 'i Friisch¹³ nah, „„ich will man sagen: die Wohnung, die Kuhweide und das Holz und Torf und das Kartoffel- un Lein-Land, das sünd for den Tagelöhner auf dem Lande sein Rindfleisch un Plummen; sie smecken sehr gut; aber sie kriegen's man nich, und daher stammt sich die Armuth auf dem Lande. — Aber woher stammt sie sich in der Stadt? — Mitbürger, ich will's Euch sagen, denn ich wohn hier schon lange genug in der Stadt und regardir die Menschheit: die große Armuth in der Stadt kommt von der großen Powerteh¹⁴ her!““ Dormit makte hei en Diener un namn sinen

1) Moostorf. 2) Bruch, mit Erlengeholz zc. bestandenes Sumpfland. 3) zerkrümelt, zerstäubt. 4) Heizkraft. 5) Dannenquäste, dünne Zweige. 6) auf dem abtragenden Schläge, d. h. demjenigen Acker, welcher in der Fruchtfolge (vgl. Bd. VI, S. 224, 3 und 239, 12) zum letzten Male befaßt wird, ehe er als Weide und Brache neue Kraft sammelt, welcher also nur geringen Ertrag bringen kann. 7) mistet, düngt es; sprichw., vgl. Bd. II, S. 77, 2. 8) sobald. 9) Feldkeller, Erdgruben, zur Aufbewahrung der Kartoffeln bis zum Frühling, gewöhnlich unweit, aber außerhalb des Wirthschaftshofes angelegt. 10) zeigte einen Fuß. 11) statt: Glossen. 12) faßte. 13) auf's Frische, von neuem. 14) pauvreté, gängliche Mittellofigkeit.

Aftritt, un „Bravo!“ gung dat dörch den Saal. — „„De Mann Hett Recht!““ — „Herr Entspekter Bræsig fall lewen!““ — Un de President Rein slot¹ de Versammlung, indem hei säd: nah so 'ne Reb' würd woll Keiner mihr uptreden willen;² un nu kamm denn Allens up Bræsig tau un gratulirt em un Alltausamen schüddelten sei em de Hänn', bet up Pomuchelsköppen un den Stadtmuskanten David Berger; de ein' hadd sic still wegglefen,³ un de anner was nah Hus lopen,⁴ dat hei sin Muskanten-Gesellen tausam trummeln wull, un as Bræsig bi Grammelinen ut de Dör treden ded,⁵ stunnen sæben⁶ Blas'instrumenten vör em in en Halvkreis un pruß'ten em mit ‚Heil Dir im Siegerkranz!‘ in de Ogen, un David Berger hadd sic de Brill upsett't un slog mit Grammelinen sinen Billardköh den Takt dortau, dat Unkel Bræsig sic vör Släg' wohren⁷ müßt. Aewer de Gürliker Daglöhners stunnen in en Drümpel⁸ üm em 'rüm, un Bemer Rührdanz säd: „Fürchten S' sic nich, Herr Entspekter, Sei hewwen uns bistahn, wi stahn Sei wedder bi.“ Un as nu mit Bræsig en fierlichen Ümtog aewer den Markt⁹ un dörch alle mæglichen Rahnstädter Straten¹⁰ hollen würd, gung dese quälte un verlamene Ort¹¹ in Tru un Zhrbarkeit neben em, denn 't was jo dat irste Mal, dat de Welt sic üm ehre Noth un ehren Jammer kümmern ded, un dat Gefäuhl, dat Einer nich ganz verlaten is, sticht dat Gaude in de Minschenseel lichter an,¹² as alle Vermahnung. —

Vör Fru Pastern ehren Hus' höll Bræsig noch 'ne forte Ansprak an sin Zhrngeleit un säd: dat hei sei hir hüt Abend 'rinne nödigen ded, paste sic nich, denn dit wir en geistliches Hus, indem dat hei bi de Fru Pastern inwahn'te;¹³ aewer tau aewermorgen Abend bed'¹⁴ hei de Gesellschaft nah Grammelinen up 'ne Bowl' Bunsch. Dat nemen nu of Alle mit en Hurrah! an, un as Bræsig tau Bedd' lagg un sinen Korl de Sak vertellen wull,¹⁵ jung de Rahnstädter Gesangverein buten:¹⁶ „Hohe Lorbeern stehen, wo der Krieger schläft,“ un up den Weg nah Gürlik gungen in irnsthafte Rauh de Gürliker Daglöhners, un Bemer Rührdanz säd: „Kin-nings, folgt mi! Los will'n wi em woll warden; aewer nich mit Gewalt, ne! in alle Glimplichkeit, denn wat würd woll de Großherzog un de Herr Entspekter Bræsig seggen, wenn wi uns tau 'n Dank för sin Reb' as de Swinegels bedragen wullen?“ —

1) schloß. 2) auftreten wollen. 3) weg geschick en. 4) gelaufen. 5) aus der Thür trat. 6) sieben. 7) wahren, in Acht nehmen. 8) gedrängten Hausen. 9) Umzug über den Markt. 10) Straßen. 11) Art, Geschlecht. 12) stecht — an, entzündet das Gute leichter. 13) zur Wiethe (ein) wohnte. 14) bâte. 15) erzählten wollte. 16) draußen.

Kapittel 39.

Wo Einer up en Bullen¹ un de Anner up en Esel ritt.² — Fru Kurzen will ehren leinen Mann tau Bedd' bringen, de will ewer leiner Oekonomie bedriwen³ un führt sinen Meß⁴ up Wäcker Wredow'n sinen Acker. — Dat swarte⁵ Packet, un wat de Herr Burmeister tau dat Wafsdau⁶ säd. — Worüm Kählertsch abslut den Bewer Smidt frigen⁷ un Bewer Smidtsch de Beinen aflagen wull. — Kurz ward woll de Inflorentia⁸ frigen, un Hawermann friggd en Maritenblüming.⁹ — Worüm Jung's-Jochen up den Fellsu 'rümmer löppt.¹⁰ — Wat Fru von Rambow tau Fru Kählern säd, un worüm Bræsig ümmer ,höger rup!¹¹ säd. — En Breif ut Paris.

Den annern Nahmiddag nah de Kirch, denn 't was Sünndag, kamm Kurz bi Hawermannen un Bræsig'en 'rinne: „Gu'n Dag! gu'n Dag! — Ich bin falsch;¹² nichts als Ärger den ganzen Tag! — Was? — So'n Volk! — Läßt Einen ja nicht mal ausreden! — Ah, da möcht ja doch Einer lieber Schweine hüten, als Demokrat sein! — Die dummfsten Reden hören sie an und rufen ‚Bravo‘ und bringen Ständschen und stören die Leute zur nachtschlafenden Zeit, und wenn Einer ihnen einen bedeutenden Standpunkt klar machen will, denn trommeln und pfeifen sie? — Und das will ein Reformverein sein?“ — „„Hören Sie mal, Herr Kurz,““ säd Bræsig un tred up em los,¹³ en por Toll¹⁴ gröter, as för gewöhnlich, „„das ist 'ne große Unpäßlichkeit von Sie, daß Sie sich über das Ständschen monkiren, denn ich habe das Ständschen gekriegt, und Sie hätten wieder Hau' gekriegt, wenn der wollmeinende Herr Schulz und ich Sie nicht unter unsere Flügeldecken genommen hätten. — Was? — Wie sagt das schöne Sprüchwert: ‚Wo 't Mod' is, ritt Einer up en Bullen tau Stadt;‘ aber in den Reformverein is das keine Mod', und wenn da Einer ümmer auf en Bullen 'rumreiten und 'rumexiren will, denn wird das die Leute über, und sie smeißten Einen mitjaumt den Bullen 'raus; denn dazu is der Reformverein nicht da.““ — „'S ist mir ganz egal! ganz egal!“ rep Kurz, „Andere reiten da auf'n Esel 'rum und werden noch fetirt.“ — „„Sie sünd jo ein Grobian!““ rep Unkel Bræsig, „„Sie sünd jo ein impenetranter¹⁵ Kerl! Wenn diez nich Korl Hawermannen seine Stub' wär, ich smiß Ihnen ja hier die Trepp herunter,

1) auf einem Bullen (Stier) 2) reitet. 3) Oekonomie (Landwirthschaft) betreiben. 4) fährt seinen Mist. 5) schwarz. 6) Wafstuch. 7) freien. 8) Influenza, Grippe. 9) Marienblümchen. 10) auf dem Felde herum läuft. 11) höher hinauf. 12) ärgerlich. 13) trat auf ihn zu. 14) Toll. 15) impertinent.

daß Sie Ihre Knochen in en Sack nach Haus' tragen müßten.““
 — „Still, Bräsig, still!“ stellte sich Hawermann dortüsch, „un Sei, Kurz, füllen sich wat ichämen, dat Sei hir ahn Urjak Lärm un Strid anfangen.“ — „Lärm und Streit hab' ich gestern Abend gehabt, Lärm und Streit hab' ich den ganzen Tag gehabt. Heut Morgen, als ich knapp die Augen aufmachte, fing meine Frau schon an mit Lärm und Streit; sie will nicht, daß ich in den Reformverein gehn soll.““ — „Denn hett sei nich mihr as Recht,“ jäb Hawermann sehr argerlich, „Sei passen dor gor nich hen, denn Sei richten mit Ehr hastiges un unbedachtes Wesen nicks as Unheil an;“
 let em stahn un gung nah Bräsig'en ranne de in de Stuw' up un dal lep¹ un as 'ne Udder puste:² „Bräsig, hei ward dat nich so meint hewwen.“ — „„Is mir ganz egal, Korl, was so'n wram-piges, wormmadiges, wahnschapenes Dirl³ von mir meint. — Auf'm Gjel 'rumreiten? — Pui, das is ja bloß die niederrächtigste Abgunst.““ — „Ich hab' Sie aber nich gemeint,“ rep Kurz un lep up de anner Sid⁴ in de Stuw' up un dal, „ich hab' meinen Schwager Baldrian und den Färber damit gemeint, und die andern Schafs-köpfe. — Und da soll Einer nicht toll werden? — Erst Lärm mit der Frau wegen Reformverein, dann Lärm mit den Ladendiener, schläft bis neun, singt gestern Abend mit auf der Straße 'rum, kneipt bis heut Morgen um vier; dann Lärm mit den Knecht und den Thierarzt, mein Sattelpferd hat die Influenza; dann wieder Lärm mit meiner Frau; sie will nicht, daß ich 'ne Oekonomie einrichten soll.“ — „„Dor hett sei ok wedder Recht,““ soll Hawermann in, „„ut Ehren ganzen Wirthschaftsfram ward nicks, wil Sei nicks dorvon verstahn.““ — „So? nichts davon verstehn? Nichts als Ärger! Nachher mit der dummen Stubendirn; hat zu Mittag ein Tischtuch aufgedeckt, was bis auf die Erde reicht; na, wir sitzen, nu kommt ein Kunde, ich ärgere mich über den Ladendiener, daß er nicht fix aufspringt, spring' selbst auf, krieg' das Tischtuch zwischen die Beine und reiß die Suppenschüssel und die ganze Musik in die Stube. — Sehn Sie, nun kommt meine Frau und hält mich fest und sagt: ‚Kurz, gah tau Bedd', Du hest hüt Unglück;‘ und jedesmal, wenn ich mich ärgern will, sagt sie: ‚Kurz, gah tau Bedd'!‘ — Dabei muß doch Einer toll werden.“ — „„Un Ehr Fru hett wedder Recht, hadden Sei sich tau Bedd' legt, denn hadden Sei hir keinen Strid anfangen,““ jäb Hawermann. — „So?“ rep Kurz, „haben Sie schon mal mit gesunden Gliedern den ganzen Tag im Bett gelegen, weil's en Un-

1) auf und ab lief. 2) wie eine Ratter fauchte. 3) mürrisches, madiges, mißgestaltetes Geschöpf. 4) Seite.

glückstag ist? — Ich thu's nicht wieder, und wenn meine Frau auch noch so viel bittet. — Da muß sich ja Einer todt bei ärgern! — Sie nimmt mir dann die Stiefel und die Hosen weg, und ich liege denn da und ärgere mich, daß ich nicht aufstehen kann, wenn ich will.“ — Hir fung Unkel Bræsig lud'half¹ an tau lachen. — „Na,““ säd Hawermann, „nu kam't her un verdragt Zug wedder.““ — „Ach, wo?““ säd Kurz, „ich habe ihn ja gar nicht gemeint, ich komme hier bloß her, um die beiden Herrn Inspektors zu bitten, ob sie nicht mit mir nach meinem Acker gehen und zusehen wollten, ob das Haken² wohl schon ginge.“ —

Dörch Hawermannen sin Laureden kamm nu en Verdrag tau Stann', un de drei Oconomiker gungen tau Feld; denn Kurz rechte³ sich stramm mit dortau un verhaspelte sich in so 'ne landwirthschaftliche Redensorten, dat Unkel Bræsig ümmer tau sich säd: „Wer nu woll auf'm Ejel 'rumreitet?“ — „Ich habe hier ein Stück Acker,““ säd Kurz, „'s sind 150 □ Ruthen, dazu habe ich mir 10 Fuder Dung gekauft von Schlächter Krügen, rechten fetten, kurzen Schlächter-Dung, ich will da Kunkelrüben pflanzen; gestern hab' ich ihn streuen lassen; ist's nicht genug, meine Herrn? — Sehn Sie hier!““ un hei bögte⁴ von den Weg up 't Feld 'ruppe. — „Sehr schlecht gestreut!“ säd Bræsig. — „En ordentlich asmeßt⁵ Land muß wie 'ne Decke von Sanft aussehen,“ un fung an, up de Meßklümp⁶ los tau hauen. — „Schadt nich,““ säd Kurz, „da soll doch wohl was wachsen, 's ist Schlächter-Mist, kostt mich 10 Thlr.““ — Mit einem Mal stunn hei æwer bomenstill,⁷ grawwelte mit de Hänn⁸ in de Luft 'rümmer un fet wirr üm sich. — „Donnerwetter!“ rep Bræsig, „was is?“ — „Allmächtiger!““ rep Kurz, „na, dor slag' doch en Deumel d'rin! Dit is jo gor nich min Acker, hir neben an is jo min, un dor führt mi de verfluchte Kirl minen Meß up frömden Acker! un id lat en noch dortau streuen! — Teihn Daler! Fuhrlohn! Streulohn! Dor fall Einer nich dull bi warden!““ — „Jh, Kurz, dat is jo doch nich so gefährlich,“ säd Hawermann, „dat kümmt jo woll vör, Ehr Nahwer⁹ ward jo billig sin un ward Sei den Meß betahlen.“ — „Dat is 't jo eben!““ rep Kurz. — „Dit is Bäder Wredow'n sin Ackerstück, den id mit de Stadtbullen up dat Kollett sitten dauh,¹⁰ de ward sich händen!““¹¹ — „Und das will nu en Oconomiker sein,“ säd Bræsig sühr ruhig, „fährt seinen Mist auf andere Leute Acker!“ — „Un dor fall Einer nich dull bi warden!““ rep Kurz, „æwer

¹) laut, aus vollem Halse. ²) Pflügen (mit dem Haken). ³) rechnete. ⁴) bog. ⁵) abgemessen, mit Mist bestreuet. ⁶) Mistklumpen. ⁷) baumstill. ⁸) tastete mit den Händen. ⁹) Nachbar. ¹⁰) sätze; vgl. S. 52, 16. ¹¹) hüten.

wat redd't¹ warden kann, möt redd't warden!“ un dormit lep hei an de Scheid'² un stek³ mit sinen Stock in de Messklump un smet sei nah sinen Aker 'ræwer, un aust'te⁴ in den Mess herümmer, bet hei vör Wuth un Arbeit ut de Pust⁵ kamm, un namm den Stock un smet em æwer dat Feld 'ræwer, un puste ganz blaß de Würd⁶ 'rut: „„Jek will von Nicks mihr weiten!⁷ — Worüm heww id mi of nich tau Bedd' leggt! — Wenn 't nah Hus kam un den Kirl von Anecht frig' — Kinnings,⁸ id bidd' Jug, holst mi wiß⁹ — 't geschüht süs¹⁰ en Unglück!“ — „Verlassen Sie sich ganz auf mir,“ säd Bræsig, „ich halt Ihnen,“ un kreg Kurzen all vörlöpig in den Rockstragen. — „„Aewer, wat kaun de Stock dorför?““ säd Hawermann un gung hen, üm den uptaunemen. —

An den Stock hadde wat fast,¹¹ Kurz hadd bi sin Wirken wat dormit dörschött,¹² un dat hadd sick an den Stock tau Höchten schaben:¹³ de Oll wull dat herunner trecken,¹⁴ æwer as hei 't in 't Og' faten ded,¹⁵ blew hei starr bestahn. Bræsig hadd irst mit Kurzen tau dauhn un hadd nich up sinen ollen Fründ Acht gewen, nu rep hei: „Komm, Korl, wollen man gehn! Bei die Geschicht is doch nichts zu machen.“ — Hei kreg kein Antwort; un as hei sick nah sinen Fründ ünfsach, sach hei em stahn, wat Swartes¹⁶ in sine Hand, un sach em dorup starren un dat wenn'n un dreihn.¹⁷ — „Mein Gott, Korl, was hast Du denn?“ frog Zacharias Bræsig un gung nah em 'ranne. — Hei kreg kein Antwort; Hawermann tek, blaß as de Dod, dat an, wat hei in de Hand höll, un in em arbeit'te dat, dat en hastiges Fleigen un Lutzen¹⁸ dörsch sine Minen fohrte.¹⁹ — „Korl, mein Gott, Korl! Was hast Du, was is Dir?“ — Un deip ut de Wost quüll²⁰ dat taulezt bi Hawermannen 'rute: „„Dat Paket! — Dat Paket! — Dit is dat Paket!““ un dorbi höll hei Bræsig en Stück swartes Waschdauf hen. — „Was? Was for'n Paket?“ — „„Oh, id heww 't jo mal in mine Hand hatt, id heww 't jo Johren lang seihn in 'n Wafen un in 'n Drom!²¹ — Süh, hir is dat Rambowsche Wapen! — Süh, hir sünd de Kniffen in 't Waschdauf! — So is 't tausam leggt, so grot is 't west! — So is 't tausam leggt för de tweidusend Daler Gold! — Dit is dat Paket, wat Regel nah Rostock bringen süll!““ — Dit Allens kamm so stotwis,²² so beängstlich un bekluumen herut, as wenn Einer in den Drom red't, un de oll Mann würd ogenschinlich

1) gerettet. 2) Feldscheide, Grenze. 3) stach. 4) wirtschaftete (eigentl. erntete). 5) außer Athem. 6) Worte. 7) wissen. 8) Kunderchen. 9) haltet mich fest. 10) sonst. 11) saß (lebte) etwas fest. 12) durchgestoben. 13) in die Höhe geschoben. 14) ziehen. 15) in's Auge faßte. 16) etwas Schwarzes. 17) wenden und drehen. 18) Fliegen und Lutzen. 19) fuhr. 20) tief aus der Brust quoll. 21) im Wachen und im Traum. 22) stoßweise.

von sine Upregung ævernamen,¹ dat Bræsig tausprung un em höll; æwer dat Waßdauk höll hei wiß,² as wir 't em an de Seel wüssen,³ un Bræsig müßt dorvon astahn, den Fund neger⁴ tau beseihn. — Kurz kamm nu of 'ran, æwer ahn wat Besonders tau bemarken, denn hei was mit finen Arger noch nich prat.⁵ „Na,“ rep hei, „nun jagen Sie, soll Einer nicht toll dabei werden? Da liegt mein Mist, da liegen meine zehn Thaler auf Bäcker Wredow'n seinen Acker.“ — „„Zum Donnerwetter!““ rep Bræsig, „„so lassen Sie uns endlich mit Ihrem dæmlichen Mist in Ruh! Wenn Sie in's Reden kommen, denn is's doch grade, as wenn's Ihnen aus das Maul 'rausgeschüppt⁶ wird. — Da is' Ihr Stoc. — Wir müssen nach Haus'. — Komm, Korl, besinn Dich!““ — Un as Hawermann en por Schritten dahn hadd, fibrte de Farw⁷ in sin Gesicht taurügg, un nu kamm 'ne fleigende Unrauh, 'ne jagende Hast æwer em, hei frog nah dit un frog nah dat: von wen Kurz den Meß kößt⁸ hadd, wenn⁹ hei upladen wir, wo hei upladen wir, wat de Slachter Krånger för en Mann wir, un denn stunn hei wedder still un lād¹⁰ dat Packet taujam un befel de Brüchen in dat Waßdauk un dat Siegel, dat Kurz finen Arger ganz verget¹¹ un den ollen Entspetter anfek, wat den denn woll passirt sin künn, dat hei so 'n Andeil an finen Meß un sin teihn Daler namm. Taulezt müßt Bræsig em man mit de Sak befannt maken; æwer as hei 't ded,¹² iprof¹³ hei æwer Kurzen einen fürchterlichen Fluch ut, so drad¹⁴ Kurz of man ein einzigtes Wurt dorvon wider vertellte:¹⁵ „denn,“ slot¹⁶ hei, „Sie sünd Einer von den Leuten, die das Maul wegläuft.“ — Un nu stunnen sei wedder taujam up de Landstrat un judizirten, wo¹⁷ de Packetümslag nah den Slachter finen Hof hentamen kunn, un Kurz sowoll, as Bræsig, wiren de Meinung: de Slachter kunn unmæglich mit de Sak wat tau dauhn hewwen; dat wir en tau ordentlich Mann. — „„Ja,““ säd Hawermann, un de olle Dädigkeit¹⁸ un Bestimmtheit un Aewerlegung, de em in sin Gram un Led afhann'n kamen¹⁹ was, was ganz wedder æwer em kamen; „„ja, æwer en Nahwer kann 't 'ræwer smeten hewwen, un wahnt denn de Slachter allein in dat Hus?““ — Hei hadd in finen Achterhuf' Meid'klüd' in,²⁰ säd Kurz, æwer wat för weck, wüßte hei of nich. — „„Ich möt nah den Burmeister,““ säd Hawermann; un as sei in de Stadt kemen, gung hei nah den finen Hus'. Kurz wull mit gahn, æwer Bræsig höll em

1) übernommen, überwältigt. 2) hielt er fest. 3) gewachsen. 4) näher. 5) parat, zu Ende. 6) heraus geschaufelt. 7) fehrte die Farbe. 8) gekauft. 9) mann. 10) legte. 11) vergaß. 12) that. 13) sprach. 14) so bald. 15) weiter erzählte. 16) schloß. 17) wie. 18) Thätigkeit, Thatkraft. 19) abhanden gekommen. 20) in seinem Hinterhause wohnten Miethsleute.

taurügg: „Wir Weiden haben da nichts nich verloren.“ — Un as hei em vör sinen Hus¹ ‚adjüs‘ säd, settte hei hentau: „Sie haben mir heute auf das Erbärmlichste beleidigt; ich habe Ihnen das vergeben, das ‚auf’m Eiel ‘rumreiten‘; sagen Sie aber ein Wort zu Einem von Korl Hawermannen seine Geschichten, denn dreh ich Ihnen das Gnick um bei lebendigem Leibe. — Sie, oller verdrehter Syrobspring, Sie!“ —

Hawermann drop¹ den Burmeister tau Hus; hei vertellte em von sinen Fund, hei säd dat Waschdauf nah de vörhannenen Brück tausam, un de Burmeister würd ünner upmarkjamer und säd tau-
 legt: „Ja, wirklich! wirklich! — Ich habe das Packet ja auch in der Hand gehabt, als ich dem Boten den Paß ausstellte; durch die gleich nachfolgende Untersuchung ist mir die Erinnerung daran ganz deutlich geblieben, und wenn ich selbst Zeugniß ablegen sollte, ich müßt es für ein ganz ähnliches oder für dasselbe erklären. — Aber, lieber Herr Hawermann, die Spur ist gar zu undeutlich, denn z. B. der Schlachter Krüger hat sicher nichts mit der Sache zu thun; das ist einer unserer besten Bürger, dem ist solches nicht zuzutrauen.“ — „Da sollen aber noch andere Leute in seinem Hinterhause wohnen.“ — „Das ist wahr, ja! — Warten Sie einmal, wer wohnt da noch? — Nun, das wollen wir gleich erfahren.“ — Un hei gung an de Klingel un klingelte; sin Stubenmäten kamm herin: „Fifen,² wer wohnt in dat Achterhus bi Schlachter Kräugern?“ — „Je, Herr, dor wohnt jo de Wittwe Kählerten, un denn de Wewer Smidt,“ säd Fifen. — „Smidt? — Smidt? — Is dat de Wewer Smidt, de von sine Fru scheid³ is?“ — „Ja, Herr, un de Lüd’ jегgen jo, hei will de Wittwe Kählerten wedder frigen.“ — „So? jo? — Dat seggen de Lüd’? — Na, Du kannst wedder ‘rute gahn;“ un de Burmeister gung up un dal un sunn un sunn, un blew dunn vör Hawermannen stahn un säd: „Ein merkwürdiges Zusammentreffen ist es freilich: das ist der geschiedene Mann von der Weberfrau Schmidt, die wir schon einmal wegen dieser Sache zur Untersuchung gezogen haben; Sie wissen, die damals den dänischen Doppellouisdor gefunden haben wollte.“ — Hawermann säd nicks; Furcht un Hoffnung strede⁴ si⁴ tau gewaltig in sine Bost. — De Burmeister gung wedder an de Klingel; Fifen kamm wedder: „Fifen, gah mal hen nah den Schlachter Kräuger, un ick let em bidden, wat⁵ hei mi nich up ‘ne Wirtelstunn’ en beten besäuken⁶ wull.“ — Fifen gung, un de Burmeister säd tau Hawermannen: „Herr Inspektor, dies sind Alles noch sehr weitschichtige Indizien; aber es ist möglich, daß ein festerer Anhalt daraus

1) traf. 2) Sophie. 3) geschieden. 4) stritten. 5) ob. 6) besuchen.

hervorgeht, ich kann Ihnen deshalb auch nur wenig Hoffnung machen. — Aber wenn wir auch keine Gewißheit erlangen, was liegt daran? Kein vernünftiger Mensch kann Sie in Verdacht haben. — Mit wirklicher Betrübnis habe ich gesehn, daß Sie sich einen so haltlosen Verdacht zu Gemüthe gezogen haben. — Aber nun muß ich Sie bitten, sich zu entfernen; die Leute halten Sie doch gewissermaßen für Partei. — Schweigen Sie aber durchaus über die Sache, und sorgen Sie dafür, daß Kurz und Bräsig auch schweigen. — Ja — und — ja, das geht! — Den Inspektor Bräsig können Sie mir zu morgen um 9 Uhr herschicken.“ —

Hawermann gung, un Slachter Kräuger kamm. — „Vieber Herr Krüger,“ säd de Burmeister, „ich habe Sie bitten lassen, mir über einige Fragen Aufschluß zu geben. — Bei Ihnen wohnen ja wohl die Wittwe Kählert und der Weber Schmidt?“ — „„Ja, Herr Burmeister, de wahren in minen Achterhus.““ — „Wie ich höre, will ja wohl der Weber Schmidt die Kählert heirathen? — Weiß die Frau aber auch, daß dem Schmidt allerlei gesetzliche Hindernisse zur Wiederverheirathung entgegenstehn?“ — „„Je, Herr Burmeister, dat Lekt, dat weit id nich; id kümmer mi um de Lüd' æwerall¹ nich; æwer Sei weiten woll — de Frugenslüd'! — wenn so 'ne Frigeratschon² in de Luft is, denn sünd sei dor as de Zinnen³ un dragen⁴ Einen Nachrichten in 't Hus — na, Herr Burmeister, nemen S' nich æwel,⁵ min⁶ is jo natürlich of nich beter,⁷ as all de Annern, un de kamm denn nüllich⁸ un säd, de Sat würd woll all so wid⁹ richtig sin, dat Kählertsch abslut woll, de Wewer woll æwer noch nich. — Un Kählertsch hadd jo tau Borchertsch seggt, sei fakte un waschte em¹⁰ nu all æwer 'n Johr, un nahgradens wir dat denn of woll Tid,¹¹ dat bei Anstalten makte; æwer dor wir blot dat Nickel von sin scheid'te Fru an Schuld, de lep¹² den Wewer dat Hus in, dat hei sei wedder frigen jüll. — Wenn sei nu æwer wedder kamen ded,¹³ denn woll sei ehr de Weinen intwei slagen, un de Wewer künn sick jülwst fakten un waschen.““ — „De Wittfru Kählerten möt rein dürlich¹⁴ sin,“ smet¹⁵ de Burmeister so hen, „den Mann frigen tau willen. Sei hett doch noch en beten, wovon sei notherwij¹⁶ lewen kann; hei hett jo doch æwer of rein gor nicks, as finen Staul,¹⁷ dat kamm jo dunn¹⁸ bi de Scheidung tau 'm Börshin.“ — „„Ja, so was dat dunn woll. Awer seihn S', Herr Burmeister, id kümmer

1) überhaupt. 2) Freierei. 3) Bienen. 4) tragen. 5) übel. 6) meine (Frau). 7) besser. 8) neulich. 9) schon so weit. 10) kochte und wuschte für ihn. 11) Zeit. 12) lief. 13) käme. 14) ganz thöricht. 15) warf. 16) zur Noth. 17) Webstuhl. 18) damals.

mi dor nich üm. Wenn Einer mi sine Meid' bezahlt,¹ gelt hei mi wider nicks nich an,² un dat hett hei ümmer up Stüd un Stunn'³ ihrlich dahn, un hett mi noch — 't was jo woll vör en Joahr? — 'ne lütte Stuw', de an sin' schütt,⁴ dortau afmeid't, un nu seggt min Fru jo, sei is dor mal mit Kählert'schen 'rimme nest, un dat fall jo dor idel⁵ nett utsehn, ordentlich mit en Sopha un mit Biller an de Wand.'" — "Denn möt hei doch vel tau dauhn hewwen un möt vel verdeinen." — "„Je, Herr Burmeister, en Wewer! — Un denn is dat so 'n verfluchtes Geschäft, dat hürt jo glic⁶ de ganze Nahwerschaft, wenn de oll Staul mal still steiht, un 't gahn vele Dag' hen, dat id sine Musik nich hör. — Ne, hei möt doch noch wat achter⁷ de Hand hewwen." — "Un lewen deiht hei denn of woll recht gaud?" — "„Ih woll! Hei hett sin Fleisch alle Dag', un id segg tau min' Fru, fallst sehn, segg id, dat is blot wegen dat schöne Hamelfleisch un Rindsfleisch, dat Kählert'sch em frigen will." — "Na, Herr Kräuger, seggen Sei mal uprichtig — id frag' Sei blot in 'n Vertrugen⁸ — hollen Sei den Mann för einen dörchut⁹ ihrlichen Mann?" — "„Ja, Herr Burmeister, dat is hei. — Ne, up so wat bün id hellischen läufig,¹⁰ id heww weck Meid'slüb' hatt, de stödden¹¹ sid up den Hof en Spledder¹² in de Fingern, un wenn sei 'n sid in ehr Kæt¹³ 'rute treden deden,¹⁴ denn was 't 'ne virfäutige Klaw'¹⁵ von min bäuken Blankholt,¹⁶ un wenn sei æwer de Del'¹⁷ gahn deden, denn lep ehr en Pund Rindsfleisch in de Rockstasch, un de Appeln von mine Appelböm¹⁸ föllen ümmer nah ehr Sid.¹⁹ — Ne, mit em is dat nich so; id segg Sei: nich rühr an!" — De Burmeister was en wollmeinend Mann, was en Ahrenmann; æwer in desen Ogenblick was em so 'n gaudes Lügniß²⁰ æwer einen von sine Mitmischen sibr tauwedder,²¹ hei habbd 't leiwer sehn, dat de Lüdb' den Wewer för en Spizbaumen höllen. — So wat is swer tau erklären; æwer so vel is gewiß, dat vele düstere Afgrünn' in de menschliche Natur vörhannen sünd, un dat so ein Afgrund, wenn hei sid bi dat Richteramt updahn²² hett, all dusende von unschüllige Minschen verslungen hett. — Richter, richte recht! — Gott ist Dein Herr und Du sein Knecht!⁴ is en schönen Spruch, den mi as lütten Jungen min sel²³ Bader all seggt hett; æwer de Erbärmlichkeit von de menschliche Natur lett dat nich ümmer

1) Miethe bezahlt. 2) geht (gilt) er mich weiter nichts an. 3) d. h. genau, auf die Stunde. 4) stößt (schießt). 5) ganz (eitel). 6) hört ja sogleich. 7) hinter. 8) Wirttrauen. 9) durchaus. 10) auf dergleichen verstehe ich mich vortrefflich. 11) stechen. 12) Splitter. 13) Küche. 14) herauszogen. 15) ein 4 Fuß langer Kloben, Scheit. 16) buchen Blankholz, d. h. gespaltene Stämme, im Gegenjatz zum sog. Knüppelholz, den Ästen u. 17) Hausflur, Diele. 18) Apfelbäumen. 19) Seite. 20) Zeugniß. 21) zuwider, ungelegen. 22) aufgethan. 23) seliger.

dortau kamen, von de apenbore¹ Slichtigkeit, de ehren Vurtheil² dorin söcht, gor nich tau reden. —

De Slachtermeister was gahn, un de Burmeister gung in de Stuw' up un dal un let sic de Sak dörch den Kopp gahn, woanz³ hei dat Ding anfaten⁴ müßt, üm herut tau frigen, up wede Wij⁵ dat Wasßdauk up den Slachter sinen Hof kamen was. — Em dremen⁶ twei Ding' mächtig tau de Unnerjäukung:⁷ einmal dat deipe⁸ Mitgefäuhl mit Hawermannen sine Lag', un tau 'm annern de faste Aewertüung,⁹ dat dit de Umslag von dat Geldpacket was, wat hei einmal sülvst in de Hand hatt hadd. Aewer, wat hei of finnen ded, en sefern¹⁰ Faden hadd hei noch nich in de Hand, an den hei entlang gahn künn; æwer so vel müßt hei doch all, dat den Bewer sine scheid'te Fru mit em noch ümmer Kommerisch hollen ded.¹¹ —

Hawermann gung in sine Stuw' of up un dal, hastig, unrauhig. Ach, wo drew em dat, sine Hoffnungen, sine Utsichten in dat Hart¹² von sin Kind un von de lütte Fru Pastern uttau-schüdden!¹³ — Aewer Unrauh för de Weiden? — Hei hadd nau¹⁴ an sine eigene. — Bræsig satt¹⁵ up en Staul un dreihle ümmer mit den Kopp, so as Hawermann up un dal gung, un lek em an; grad' as Baujchan, wenn Jochen Rühler sic de Mütz upsett't hadd. — „Korl,“ jäd hei endlich, „ich freu' mir ordentlich über Dich, es ist 'ne Aertigkeit¹⁶ über Dich gekommen, und Du sollst sehn, daß die 'ne Wohlthätigkeit über Dir ausübt. — Aber ich sage, Du mußt Dich einen Aokaten annehmen. — Nimm Dich den Herrn Aokaten Kein; er is en Lebermann, der sich zu drehn und zu wenn'n weiß, trotz seiner Längde. — Allein findst Du da nich mit durch, Korl; er kann Dir aber helpen; wenn Du das verlangst, kann ich ja die Sache in den Reformverein vorbringen, daß Dich Deine Mitbürger zu Dein Recht verhelpen.“ — „Bræsig, ick bidd' Di üm Gottes willen! Wo künnst Du woll so wat an de grote Klock bringen! Jek herw all dusend Angst,¹⁷ dat Kurz doræwer reden ward.“ — „Kurz? Ne, Korl, hab' Du keine Bang'; heut red't er noch nich drüber, denn ich bün bei ihm gewesen und hab' ihm so rekommandirt, daß ihm Hören und Sehen vergangen ist, und, sollst sehn, morgen steht er so im Kropp,¹⁸ daß er kein Wort Hals geben¹⁹ kann.“ — „Bræsig, ick bidd' Di: Kurz in 'n Kropp?“ rep

1) offenbar, offen. 2) Borthell. 3) wie. 4) anfassen. 5) Weise. 6) trieben. 7) Untersuchung. 8) tief. 9) feste Ueberzeugung. 10) sicher. 11) Verkehr (Kommer's) hielte. 12) Herz. 13) auszuschnitten. 14) genug. 15) saß. 16) Munterkeit (von dem franz. alerte). 17) schon tausend Angst. 18) Kropfdruse, Anschwellung und Entzündung der Halsdrüsen (Pferdekrankheit). 19) herausbringen.

Hawermann un müßt süßwst in sine Unrauh lachen. — „Wat redst Du eigentlich All?“ — „Korl, lach Du da nich drüber! — Süß, seine Sadelstute¹ hat doch die Inflorentia, das hat der Thierarzt auch gesagt und hat das anordnirt, daß die alte Læt² von ihre Nebengenossen separirt werden soll, wegen der Ansteckung, und nun läuft Kurz immer in seinen bomwullen auswattirten Slaprock zu die Kranke und befühlt ihr hier und befühlt ihr da, und denn läuft er wieder zu die Gesunden, was sie es auch schon haben, und so sticht er sich die Gesunden auch mit an, denn der Stickstoff von die Krankheit setzt sich in die Bomwull von den Slaprock — wattirte Bomwull is nämlich for den Stickstoff un for den Stinkstoff das Allerangenehmste — und Du sollst sehn, er sticht sich noch selbst an, un morgen steht er in 'n Kropp. — Der Stoß sticht an, worum denn nich die Inflorentia?“ —

Hawermann hadd 'ne schreckliche Nacht vull Unrauh; æwer trotzdem, dat hei kein Dg' taudahn hadd, was hei den annern Morgen strack un stramm; en Hoffnungsstrahl was in sine Nacht sollen un vergollte³ sine Utsicht wid ümher; æwer 't led⁴ em nich in 'n Huf', de vir Wänn' presten em dat Hart tausamen, hei müßt mihr Klun⁵ hemwen for sine Unrauh, un lang' vörher, dat Bræsig Klock negen⁶ tau 'm Rathhus gung, as⁷ de Burmeister dat verlangt hadd, wankte⁸ Hawermann de stillen Fautstig⁹ entlang dörch de gräunen Frühjohrsfeller. — Un wat was 't för en schönes Frühjohr! 'T was ordentlich, as wenn de Hewen tau de Jrd'¹⁰ sprok: „Hoff Du man drift!“¹¹ un de Jrd' wedder tau de Minjchen: „Hofft Zi man drift!“ un of den ollen Entspecker rep sei ut grüunes Frühjohrslow¹² mit Bagelsang tau: „Hoff Du man drift!“ —

De Hewen höll de Jrd' nich Wurt, dat anner Johr würd en Rothjohr; de Jrd' höll de Minjchen nich Wurt, dat anner Johr würd en Glendsjohr; süll sei den ollen Mann Wurt holten? — Hei müßt 't nich; æwer hei trug'te¹³ up de Botschaft. — Hei gung wider¹⁴ un wider, hei kamm dörch Gürlitz, hei gung den sülwigen Fautstig, den hei mal an den Palmsonndag-Morgen mit Franzen tausam gahn was, as sin Döchtling¹⁵ konfirmirt warden süll. — Hei wüßt, dat sid an desen Dag in Franzen sine Post de Leiw' taurist rögt¹⁶ hadd — de junge Mann hadd 't em mal schrewen;¹⁷ hei schrew oft an em — un 'ne grote Bitterkeit wull in em upbegehren,¹⁸ dat en Glück, dat sid so still un so rein in twei

1) Sattelstute. 2) Stute. 3) vergotdete. 4) litt. 5) Ramm. 6) um 9 Uhr. 7) wie. 8) wandelte; (nicht = hochd. wankte). 9) Fußsteige. 10) Himmel zur Erde. 11) nur zuversichtlich (dreift). 12) aus grünem Frühjahrslaub. 13) vertraute. 14) weiter. 15) lieb Lächterchen. 16) zuerst geregt. 17) geschrieben. 18) aufgären, aufsteigen.

unschällige Garten ansponnen hadd, von den Unverstand un de Unrechtfarigkeit von en annern Minschen verwirt un terreten¹ was; un hei bögte² in einen annern Stig, de nah Rexow führte, recht'sch af, dat hei nich nödig³ hadd, dörch den Pümpelhäger Goren⁴ tau gahn. — Dunn kamm em en Mäten⁵ entgegen, dat hadd en Kind up den Arm, un as sei neger⁶ kamm, blew sei stahn un rep: „Herre Gott doch, Herr Entspekter! Herr Entspekter! — Ich heww Sei doch of gor tau lang' nich seihn.“ — „„Gu'n Dag, Fit,““⁷ säd Hawermann un lek dat Kind an, „„wo geiht Di dat denn?““ — „„Ach, Herr, s'licht geiht 't mi: Krijchan Dæsel hett sid jo of mit de Sat⁸ gegen den Herrn inlaten,⁹ dat wi uns doch nu nahgradens frigen¹⁰ wullen, un de Herr hett em wegjagt, un id süll of weg, æwer dat hett jo woll de gnedig Fru nich leden.“ — Na, willst Du 'runner, denn lop!“¹² säd sei tau dat Kinding, dat mit Arm un Bein stangelte,¹³ dat dat von den Arm wull. — „„Um dese Lid,““ jett'te sei hentau, „möt id ümmer en beten mit ehr gahn, indem dat de gnedige Fru denn ümmer in de Wirthschaft 'rümmer wirken deiht, un de Lütt denn nah ehr unrauhig ward.“ — Hawermann lek dat Kind an. — Dat Kind plückte Blaumen an de Grabenburt¹⁴ un kamm up em tau: „Da! Mann!“ un gaww em en Marikenbläuming¹⁵ in de Hand, un dörch Hawermannen sin Hart schot¹⁶ de Erinnerung an so 'n Bläuming, wat em vör langen Jöhren of mal so 'n Kind — 't was sin Kind — in de Hand gewen hadd, un hei böhrte¹⁷ dat Kind tau Höchten un kühte 't, un dat Kind strafte em æwer de witten Hor:¹⁸ „Ei! ei!“ un hei sett'te 't dal un wendte sid üm, tau gahn un säd: „„Fit Degels, gah nah Hus, 't ward glif regen.““¹⁹ — Un as hei sine Weg' gung, föll de Frühjohrsregen in lisen Druppen tau Irden,²⁰ un sin Hart glänzte dornah as de junge Saat. — Wo was sin Haß blemen? —

As Hawermann tau Rexow ankamm, sprung em sin Schwester, so gaud as ehre Bälligkeit²¹ dat hergaww,²² entgegen: „Kork! Herre Jesus, Kork! — Wo kümmt Du endlich mal her! — Herre Gott, un wat Du munter utfühst! un so smuck! — Kork-Bräuding, is Di wat passirt? Is Di wat Gaud's passirt?“ — „„Ja, Kind, ja; æwer dorvon nahsten.“²³ — Wo is Jochen?““ — „Jochen? — Leiwre Gott, dor fröggest Du vel. — Wo de is, dat weit kein

1) verwirrt und zerrissen. 2) bog. 3) nöthig. 4) Garten. 5) Mädchen. 6) näher. 7) Sophie. 8) u. 9) mit der Sache — eingelassen. 10) freien. 11) gelitten. 12) dann lauf. 13) strampelte. 14) Grabenraub. 15) Marienblümchen. 16) schos. 17) hob. 18) strich ihm, streichelte ihm über die weißen Haare. 19) regnen. 20) in leisen Tropfen zur Erde. 21) Bälligkeit, Corpulenz. 22) zuließ. 23) nachher, später.

Minſch; de kümmt un geiht up Stunn's,¹ aſ de Bagel up den Lun.² — Sörre de Tid,³ dat dat nu faſſett't⁴ iz, dat Rudolf un Mining ſick in de anner Woch, den Fridag, frigen jælen — Du kümmt doch of tau Hochtid? — hett hei kein Rauh Dag un Nacht, nu frigg hei 't mit Wirthſchaften, nu, dat de Frühjohrsjaat beſtellt iz, nu, dat Gott in der Welt nicks tau dauhn iz, nu löppt hei in den Felln⁵ herümmer, un wenn hei tau Hus kümmt, maſt hei Glend.⁶ — Ja, 't iz grad', aſ wenn hei in de gaud acht Dag', de noch bet tau de Hochtid ſünd, dat nahhalen⁷ will, wat hei in de ſiwuntwintig Johr verſümt⁸ hett.“ — „„Ih, lat em! — Wat Slimms iz jo dat nich.““ — „Dat ſegg ick, æwer Rudolf argert ſick jo doræmer, dat hei em Allens dörchnunſtert.“⁹ — „Na, dat ward ſick of gewen. — 'T iz doch Allens ruhig bi Jug.““ — „Ja' woll, un wenn Jochen dunn¹⁰ nich de Red' wegen de Gäuf'¹¹ hadd hollen wullt, hadd wi von den ganzen Larm gor nicks markt; æwer in Gärlik un in Bümpehagen ſall 't ſtimm utſeihn.“ — „„In Bümpehagen of?““ — „Ih woll, woll! — Sei ſeggen 't Beid' nich; hei ſeggt 't nich, un ſei ſeggt 't nich; æwer de ganze Gegend weit jo, dat dat dor alle Dag' loſgahn kann. — Sei ſall jo ſo vele Schulden hewwen, un nu willen de Daglöhners ehren Lohn hewwen, un den ward hei woll hewwen upjummnen laten, un denn willen ſei Di jo wedder tau 'm Entſpecker hewwen.“ — „„Ih, dat Lejt iz dumm Tüg!““ — „Dat heww ick of jeggt. — Ne, ſäd ick tau de gnedige Fru: up dit Flag¹² geiht min Korl-Brauder nich wedder hen.“ — „„Wat?““ frog Hawermann haſtig, „büſt Du denn bi ehr weſt?““ — „Ja woll, Korl. — Hett Di dat Bræſig nich ſeggt, dat wi dorhen wullen?“ — „„Dat Zi dat wullen, hett hei jeggt, æwer, dat Zi dor weſt ſünd, dat weit ick nich.““ — „Se, Korl, dat was ſo: Triddelsitz kaumm hir jo her mit allerlei Scheitgewehr¹³ un ſäd jo, ſei wullen de Daglöhners dormit begrüßen, duun ſäd ick tau Jochen, wi müſten hen nah de Lüß'. — Na, ſei hewwen uns jo vördem vör den Kopp ſtött,¹⁴ un wi hadden jo dat nich nödig; æwer, Korl, de Tid! — Wenn Einer doch nu mal Nahwer iz, un hei will in ſo 'ne Tid de Hand nich utrecken,¹⁵ denn kann hei minentwegen mi velmal grüßen laten. — Na, wi führten¹⁶ jo denn of nah ehr 'ræwer; æwer wat Jochen dor mit den jungen Herrn aſſpraken¹⁷ hett, dat frigg jo natürlich kein Minſch tau weiten. — Jochen, frog ick, wat ſäd hei

1) jeht. 2) Baum. 3) ſeit der Zeit. 4) feſtgeſetzt. 5) läuft er im Felde. 6) d. h. Unannehmlichkeiten, Gezänke. 7) nachholen. 8) in den 25 Jahren verſäumt. 9) durchmüſtert. 10) damals. 11) Gänge. 12) Fleck, Stelle. 13) Schießgewehr. 14) ſeitſößen. 15) ausſtrecken. 16) führen. 17) abgeſprochen.

tau Di? — Nicks nich, seggt hei. — Wat sproken Zi¹ denn mit enanner? frog id. — Je, wat jüllen wi vel reden? seggt hei. — Wat säd hei denn taulest tau Di? frog id. — „Abjüs säd hei, seggt hei, æwer, Mutting, id führ dor nich wedder hen. Dor ward' nu mal Einer dull oder klau² ut!“ — „„Na, wo namm sei Di denn up?““ frog Hawermann. — „Je, Korl, id glöw',³ wenn sei 't sid hadd marken laten wullt, sei wir mi mit bläudige⁴ Thranen um den Hals sollen. — So æwer nödigte sei mi in ehre Stuw' rinne un sach dorbi fründlich, æwer einerlei⁵ ut, un as id tau ehr seggen ded, dat mi Fründschast un Nahwerschast tau ehr hen driven ded,⁶ wat⁷ id ehr von Nutzen in jichtens⁸ 'ne Sak sin künn, kof sei mi fründlich un ruhig in de Dgen un frog: Sagen Sie, was macht Zhr Bruder? un as id ehr seggt hadd, dat güng jo noch — Gott sei Dank! — mit Di, frog sei nah Lowise, un as id dorvon of gaude Nahrichten gemen hadd, würd sei ganz fröhlich un vertellte⁹ von ehre Wirthschast, hirvon un dorvon; æwer 't was doch nich so, as wenn sid en por ordentliche Frugenslüd', so von mine Ort,¹⁰ tausamen vernünftig hensenetten un kortsfarig¹¹ ehre Wirthschast dörsprechen; 't was mi en beten tau hastig; æwer so vel kunn Einer seihn, sporsam intaurichten versteiht sei 't. — Leiver Gott, sei mag 't jo woll of nödig herwenen! — Süh, Korl, dunn fot id mi en Hart¹² un stunn up un namm ehre Hand in mine beiden un säd: sei süll ni nich taurügg wijen; keiner süll unrein Water utgeiten, ihre¹³ hei nich reines wedder hadd; sei künn in Verlegenheit kamen — un gewiß hadd sei Frunn',¹⁴ æwer de wiren mæglich nich tau Städen¹⁵ — denn süll sei mi raupen¹⁶ laten, denn as Nachborin wir id de Neg'ste dortau, as de Fru Bastern seggt, un wat id jichtens künn, dat süll gescheihn. — Süh, Korl, dunn stunn ehr 'ne Thran' in dat Dg', un sei wendte sid af un drückte sei ut dat Dg', un as sei sid wedder nah mi ümdreihete, was æwer ehr Gesicht so 'ne Fründlichkeit un Fröhlichkeit, un sei namm mi bi de Hand un säd, dorjör süll id of minen Dank herwenen, un tredte¹⁷ mi in de anner Stuw' herinner un namm ehr lütt Kindting up den Arm, un reikte¹⁸ sei mi hen, un de Bütt müßt mi en Ruß gewesen. — Wat was 't æwer of för en olles lüttes, leimes Gör!¹⁹ — „„Ja, ja!““ säd Hawermann, „id heww 't hüt morgen seihn. Aewer klagte sei Di gor nicks?““ — „Kein Wurt, Korl. Sei sprof nich von Em un of nich von ehre Lag', un as wi nah Hus führten,

1) sprachst Zhr. 2) toll oder klug; sprichw. 3) glaube. 4) blutig. 5) gleichgültig, theilnahmlos. 6) triebe. 7) ob. 8) irgend. 9) erzählte. 10) Art. 11) kurzzeritig. 12) faßte ich mir ein Herz. 13) Wasser ausgießen, ehe. 14) Freunde. 15) zur Stelle. 16) rufen. 17) zog. 18) reichte. 19) Kind.

dunn wiren wi eben so klauf, as vörher, tau 'm wenigsten id; denn Jochen seggt mi jo nicks, wenn hei würllich wat von den jungen Herrn hört hett.“ — „Na, Swesting,¹ dat is of egal. Dat de jung' Herr in grote Geldverlegenheiten sitt, weit de ganze Welt: Pomuchelskopp hett em sin Geld kündigt un hett 't tau Antoni² nich kregen un hett em nu verklagt; Moses hett em tau Jehanni³ kündigt, un ward of sin Geld nich krigen, denn in so 'ne Tid un bi so 'ne Umstänn' kann hei nicks schaffen, un denn ward em dat Gaud verköfft,⁴ un wollfeil ward 't weggahn, un Pomuchelskopp köfft 't. — Wenn anner Liden æwer in 't Land kamen, un 'ne vernünstige Wirthschaft up dat Gaud bedrewen ward, denn kann dat Gaud noch vel lasten.⁵ — Du willst de guedige Fru helpen, un id of; min beten Kaptal will id girn hengewen, wenn de jung' Herr sich tau 'ne vernünstige Wirthschaft bequemt, æwer dat maht den Kohl nich fett. Zi möten⁶ of wat dauhn, mit Moseffen ward id noch mal irnstlich reden, un dat wir jo doch en Schimp un 'ne Schann', wenn ihrliche Lüd' nich gegen einen Halunken upkamen künn'n, de irst dat Water dick maht,⁷ dat hei nahsten sine Karpen beten⁸ 'rute fischen kann!“ — „Ja, Körtling, wenn hei vernünstigt wirthschaften wull, un Du dor wedder Entseker würdst, denn . . .“ — „Ne, Kind,“ soll Hawermann bestimmt in, „up dat Flag gah id mein Dag' nich wedder. Newer — Gott sei Dank! — 't giwot in unsern Lann' noch düchtige Landlüd' naug, un so einen möt⁹ hei sich nemen, un den möt hei wirthschaften laten, dat maken wi em tau faste¹⁰ Bedingung.“ — „Ja, Korl, dat is All recht gaud, æwer nu hewwen wi de Utstüer¹¹ för Mining. — Kurz künn bi de Sak mihr dauhn, 't is jo doch man sin einzigst Söhn; æwer de klagt Einen jo ümmer de Uhren vull¹² — un, Korl, nu möten wi jo uns doch mit Rudolfsen utenanner setten, un möten jo of dorför sorgen, dat wi in unsern ollen Dagen tau lewen hewwen, un denn steiht uns' Geld all fast¹³ up Hypotheken.“ — „Dat bringt Moses in de Reih. Süh, Swesting, Du heft tau de Fru seggt, Du wullst helpen, un id weit, dat Du dat nich so haben den Harten weg¹⁴ seggt heft — nu is 't Tid, nu help!“ — „Ja, Korl, æwer Jochen! wat seggt Jochen?“ — „Jh, Jochen! Jochen hett nu all firuntwintig Johr lang dahn, wat Du heft hewwen mullt, hei ward 't nu of woll dauhn.“ — „Korl, dor heft Du Recht, hei möt 't of dauhn. — Wat? Id heww ümmer tau 'm Gauden wirthschaft't, un nu wull hei sich gegen mi

1) liebe Schwester 2) u. 3) vgl. S. 243, 7. 4) verkauft. 5) tragen. 6) Ihr müßt. 7) trübt. 8) Karpen besser z.; sprichw. 9) muß. 10) zur festen. 11) Ausstüer. 12) die Uhren voll. 13) alles fest. 14) ob dem Herzen weg.

setten? Hei maht æwerall¹ up Stunn's ðummer Larm; dat is jo gor nich mihr mit em uttauholen!² un dormit sprung Fru Rùhlern von ehren Staul up un slog mit de Fußt³ vör ehren Korl-Brauder up den Disch, as wenn de Fochen heiten ded.⁴ — „Min leiwes Kind,“ jäd Hawermann, „Du heft in de langen Fohren vel Gaudes dörchsett't, Du wardst dit of dörchsetten. — Un dorbi erholl Di Gott! un nu Adjäs!“ un gaww sin Swester en Ruß un gung. —

Wat was dat för en schönen Gang! — Eine Unrauh von gistern un von hüt morgen was von em gahn; so 'ne sekere Hoffnung was æwer em kamen, un Allens, wat hei ðm sich sach, de blage Hewen⁵ un de gräune Trd', stimmte so schön mit em tau-samen, stimmte mit den Freben, de in sine Post intagen⁶ was; un as hei tau Hus kamen was, un sin Döchtjng em schüll,⁷ un de Fru Pastern sich des Dod's⁸ verwunnern wull, dat hei nich tau Middag tau Hus kamen wir, dat irste Mal nich Stunn' hollen⁹ hadd, dunn lachte so 'n munteres Wesen ut em 'rute, dat Zacharias Bræsig em ganz verduzt ankes un tau sich jäd: „Korl muß 'ne neue Indizium¹⁰ ausfündig gemacht haben;“ denn den Morgen æwer hadd hei vele nige¹¹ latinische Redensorten lihrt.¹² — Un nu satt hei dor un jned¹³ Hawermannen de abscheulichsten Gesichter tau, de de Oll taulekt as 'Rutewinken verstunn un mit em nah sine Stuw 'ruppe gung.

„Bræsig,“ rep Hawermann in Upregung, „weist Du wat æwer de Sat? Is wat 'rute kamen?“ — „Korl,“ jäd Bræsig un gung mit 'ne lange Pip¹⁴ up un dal un trekte an en por Watermürder,¹⁵ de em mæglicht¹⁶ unbequem seten, indem hei sei süs nich drog,¹⁷ „Korl, siehst Du mir gar nichts an?“ — „Ja, Bræsig,“ jäd Hawermann, „Watermürder, un dat Du helljchen uptrast¹⁸ büßt.“ — „Das is gar nichts. Höger 'rup!“¹⁹ — „Je, denn weit id 't nich.“ — „Korl,“ jäd Bræsig un stellte sich vör em hen, „so as Du mir hier siehst, bün ich zum Afjesser bei das kriminalische Gericht²⁰ ernannt worden und krieg' for die Stunde Sizen acht Schilling preußischen Courant.“ — „Ach, lat dat! Segg mi æwer, is denn Utsicht, dat de Sat 'rute kümmt?“ Bræsig kek sinen Fründ stramm in de Ogen, plinkte²¹ dunn so en beten un jäd: „Korl, ich darf Dich nichts sagen, un sag' Dich auch nichts;

1) überhaupt. 2) auszuhalten. 3) schlug mit der Faust. 4) hieße 5) der blaue Himmel. 6) ei gezogen. 7) schalt. 8) des Todes. 9) den Glockenschlag (die Mittags-Stunde) nicht pünttlich innegehalten. 10) eigentl. Anzeige, im Criminal-Prozeß; An-eichen des Thaters, Wada-utisgrund. 11) neue. 12) gelernt. 13) schnitt. 14) Weise. 15) Watermorder, Wasschen. 16) höchst (möglichst). 17) sonst nicht trug. 18) auß-erst munter, ausgekratzt. 19) hoher hinauf. 20) Afjessor, Beisizer. — Choße beim Criminalgericht des Rittergutes Pömp. thagen, unter Verwaltung des Burgermeijters von Ragnstadt als Justitiarius; vgl. S. 124. 21) blinzelte.

der Herr Burmeister hat es mir expreß verboten, hier in der Stadt was zu sagen und vor Allem nich zu Dir, denn der Herr Burmeister sagt, for Dich wäre das 'ne unnütze Quälerei, und wir müßten mehr Indiziums haben, denn ohne Indiziums kann er auch nichts machen; und diese verfluchten Dinger spinnen sich bloß in großer Verschwiegenheit an, sagt der Herr Burmeister, und wenn das die ganze Stadt wüßte, so gäbe das bloß Gelegenheit zu allerlei Konfusionen¹ mang die Gaunerbande. — Soviel kann ich Dich aber sagen, gelogen haben sie schon, und sie werden weiter lügen, bis sie sich fest lügen, d. h. bis sie eingestochen werden.““ —

'T würd an de Dör kloppt; en Breißbräger kamm 'rinne un bröchte Hawermannen en Breiß: „ut Paris!“ säd hei un gung. — „Gott Du bewohre, Korl! Du hast ja hellischen vornehme Bekanttschaften; den Deumel nich mal! Aus Paris!“ — „„Hei 's von Franzen,““ säd Hawermann un brof² hastig den Breiß up; de Hand bewerte³ em dorbi. Franz hadd frilich öfter an em schrewen, æwer jedes Mal was 'ne Unrauh æwer em kamen, wenn hei en Breiß von em freg, un jedes Mal kamm hei in Verlegenheit, wat⁴ hei sin Kind von desen Breißwessel seggen süll oder nich. — Bet jikt hadd hei ehr nids dorvon seggt. — Hei las; de Breiß was vull Fründtschaft un olle Anhänglichkeit; in jedes Wurt sprok sich de Erinnerung an frühere Liden ut; æwer kein einziges zielte up sine Leiw'. — Tau 'm Sluß schrew hei, dat hei noch bet gegen Jehanni in Paris bliwen un denn nah Hus taurügg kamen wull. — Dit Letztere säd Hawermann tau Bræßigen, as hei den Breiß in de Tasch ste⁵. — Bræßig was wildeß⁶ in Gedanken up un dal gahn, un Hawermann hadd 't hüren müßt, wat hei vör sich hen red'te, wenn hei nich tau sich mit den Breiß tau schaffen hatt hadd. — „Merkwürdig! ganz merkwürdig! Das is mich wie ein Fingerzeig von der Gnade Gottes! Dagegen kann der Herr Burmeister nichts nich sagen. Paris hat nichts mit die Indiziums zu thun; dies ist 'ne reine Provatgeschichte. — Korl,“ frog hei taulekt lud⁷ un stunn vör Hawermannen un sek em mit den Blick an, den hei vermornntau⁸ den Herrn Burmeister asihrt⁹ hadd, as hei den Wewer utfrog, „Korl, sag' mich die reine Wöhrheit: weiß Dein junger Herr von Rambow, versteh mir, Dein voriges Element¹⁰ mein' ich, daß ich weiß, daß Du und die Frau Pastern wissen, daß mang ihm und Lowise was passirt is, was kein Mensch wissen soll?“ — „„Je, Bræßig, ick weit nich““ — „Schön, Korl, ich seh, ich hab' meine Meinung nicht richtig ausdrückt: ich meine, was er woll

1) statt: Collusionen, Durchstechereien. 2) brach. 3) besto, zitterte. 4) ob. 5) steckte. 6) inzwischen. 7) laut. 8) heute morgen. 9) abgelernt. 10) statt: Eleve.

die Meinung is, daß Du und die Frau Pastern meinen, daß ich es mit seiner Liebe zu Louise gut meine, und daß Ihr mich das gesagt habt. Das is meine Meinung, nu sag' mich Deine." — „„Ih, Bræsig, dat Du dat weißt, weit hei, un dat Du dat gaud meinst, weit hei of; æwer wat fall dat?““ — „Schön, Korl; verlier kein Wort! Aber ich muß nu gehen, ich hab' zu heut Abend bei Grammelinen David Bergern mit seine Posau'engels und den ganzen männlichen Gesangverein auf Punsch eingeladen, und nu muß ich das besorgen. Also Adje, Korl!“ un hei gung, kamm æwer wedder 'rin: „Korl, sag' die Frau Pastern, daß ich heut nich zu's Abendbrod komme. Wenn ich ihr das von den Punsch sag', denn macht sie mich noch geistliche Anmerkungen; und Du, Korl, versir Dich nich,¹ wenn ich diese Nacht spät nach Haus' komm. Den Schlüssel hab' ich.“ Æwer hei kamm nochmal 'rin un säd: „Korl, was gemacht werden kann, wird gemacht.“ — „„Dat glöm' ick,““ säd Hawermann, denn hei dacht an den Punsch; „„Du wardst Din Eat woll maken.““ — Bræsig nickte em tau, as hei künn sid ganz up em verlaten, un gung. —

Hawermann satt dor un las sine Breif noch mal, un wer will em dat verdenken, dat em ut de Schrift wedder allerlei schöne Hoffnungen entgegenbläuheten? De warme Fründschaft, de sid in den Breif utsproh, fichelte² em an, as hüt morgen dat Frühjohrs-weder, un de truhartige³ Ton klung em leiwlich as de Bagelsang von den Morgen. Süll sine Hoffnung wedder bedragen⁴ warden? De Tid ward 't libren! — Ach, Tid un Hoffnung! Sei stahn sid entgegen as Kukuf un Sæbenstirn;⁵ wecke Wünsch, de nah lange Nacht ut dat bindelste Hart⁶ wedder tau hoffen wagt un den irsten Schåmer⁷ von Glüd an den düstern Hewen uptrecken süht, müggd woll nich de Tid utstrifen,⁸ bet de Sünn⁹ vull an den Hewen steiht!

1) erschrick nicht. 2) fachelte. 3) treuherzig. 4) betrogen. 5) Siebengestirn, Plejaden; sprichw. 6) aus dem innersten Herzen. 7) Schimmer. 8) austreichen. 9) Sonne.

Kapittel 40.

Bræsig hett en Sparlingsnest in den Kopp un hett en Verbrüderungsball anstift't.¹ — Kurz steiht in 'n Kopp,² un de Herr Postmeister singt as en Karnalljen-Bagel. — Bræsig sitt in de Fru Postmeistern ehr Allerheiligstes un schriuw't Breiw³ nah Paris. — Fru Pastern probirt ehre Strikhölter,⁴ un as sei dormit sariq⁵ is, æwernimmt Bræsig dit Geschäft. — De Rahnstädter Post fiihrt⁶ merkwürdiger Wis' tau richtige Posttid af, un Bræsig erklårt sic bereit, in ganz Rahnstädt för einen ollen Kuppelpeiz tau gellen un bereit't Hawermannen up 'ne wichtige Nahricht vör, nachdem bei vörher Kählertsch in Zwersjuf fett'⁷ hett. — Worüm bei de Fru Pastern fast höllt,⁸ un worüm de Fru Pastern em taulezt binah för en Christen estemiren deicht.

Den annern Morgen, as Zacharias Bræsig upstunn, sot⁹ hei sic af un an mit de beiden Hänn' nah den Kopp un säb: „Korl, Du kannst Dir gratuliren, daß ich nich noch dollere Koppfmerzen habe, als ich sie in Wirklichkeit habe; denn wer sollt sonst heut Akzesser spielen? — Hätt ich Grammelinen seinen verfluchten Punschrezept nachgegeben, so säb mir jo woll heute Morgen ein vollständiges Sperlingsnest in den Kopp. So aber habe ich ihn selbst gemacht.“ — „Na, denn sünd Zi woll sihr fidel west?“ frog Hawermann. — „Jh, ja! was die jüngere Mittheilnahme anbetrifft, so war sie jo so handlich, indessen, was ich war, ich hielt mir ümmer jehr returneh.¹⁰ — Ich säb mit dem Stadtmuskanten David Berger zusammen; aber — hör mal Korl! — kann der Kerl was vertragen! Ich denk mich so, das hört zu sein Geschäft; aber ümmer ein Glas nach dem andern, ümmer helleweg!¹¹ Bloß zulezt, da wurde er, was man sentimal nennt, da sieh er mich um, und die Thran' stand ihm in den Augen, als er mir klagte: sein Verdienst wäre so schlecht in diesen politischen Zeiten, daß mich und Herr Süßmannen, der bei kurzen Ladendiener is, das jammern wurde. — Und Herr Süßmann machte den Vorschlag in der Gesellschaft, was wir nicht in der nächsten Zeit zum Besten von David Bergern einen Verbrüderungsball anstiften wollten; das heißt einen politischen, wo sich alle Stände, Edelleute und Rittergutsbesitzer und Pächter und Bürger mit Frau und Kindern zusammenfinden sollten und sich die Hände drückten und mit enander tanzten und meinentw. auch küßten. — Und dies Judizium wurde angenommen, und Sonntag über 8 Tage soll es sein. Und Herr Süßmann setze

1) veranstaltet. 2) val. S. 318, 18. 3) schreibt Briefe. 4) Streich- Bändhölzer. 5) iertig. 6) fährt. 7) in Eifersucht versetzt. 8) fest hält. 9) faste, griff. 10) statt: retiré. 11) glattweg.

gleich 'ne Massive¹ auf, und for Dir und mir und die Frau Pastern un Lowise habe ich gleich unterschrieben." — „Bræsig, ic' bidd' Di, wo ward de Fru Pastern un Lowise woll tau Ball gahn, un ic' gor.“ — „Das müßt Ihr, Karl, denn es ist ein edler Zweck.“ — „Un Du wardst of nich dortau lamen, Zacharies, denn den Fridag æwer acht Dag' is Mining ehr Hochtid un den Sünndag dornah de Kirchgang, un wat würd min Swester jegen, wenn Du fehltest un stats dessen up Jugen dæmlichen Reformball herümmertüßtest.“² — „Denn wird natürlich die Sache abgeändert, un darum nu Abjüs, Korl, ich will gleich mal zu den Herrn Süßmann und das besorgen, und dann muß ich zu Rathhaus — weißt Du? — sitzen, vier Groschen die Stunde.“ —

Hei gung drivens³ up Kurzen finen Laden tau, Herr Süßmann was æwer nich dorin; Kurz süßen lep dorin up un dal⁴ un ret de Schuwladen up⁵ un kef herin un stödd⁶ sei wedder tau. — „Gu'n Morgen, Kurz, wo ist woll Ihr junger Herr?“ — „Ich hab' keinen jungen Herrn; ich bin selbst Herr.“ — „Kurz, nehmen Sie sich mit Ihre Worten in Acht, wir leben in einem demokratischen Zeitpunkt, indem daß . . .“ — „Ah was! Hier? In Acht nehmen? Ich huste in die ganze Demokratie, wenn mein Ladendiener des Morgens nicht aus dem Bette finden kann und die Nacht über Punsch trinkt; und alte Leute sollten sich schämen . . .“ — „Halt, Kurz! Sie fangen woll wieder an mit Ihre feinen Schmeicheleien von dem Sonntag her; aber auf Stunn's leid' ich so was nicht, wegen meiner Stellung bei's Gericht. Und Abje, Kurz! Aber Sie jammern mir, Sie haben sich angestochen mit der Inflorentia,⁷ Sie sollten zu Bette gehen, Ihnen liegt was in die Knochen, und wenn Sie sich unter die Ganaschen⁸ fühlen wollten, würden Sie schon einen vollständigen Ansaß zum Kropp fühlen. Aber Abje, Kurz!“ — Hei gung; æwer Kurz raßte in den Laden 'rümmer un schimpte up de ganze Welt, bet em sine Fru, grad' as de Ladendeiner ut dat Bedd 'rute kamm, in 't Bedd 'rinne kreg un em dor för dit Mal in Arrest namm. —

Nah desen lütten Trubel gung Bræsig up 't Rathhus un verbeinte sich an dejen Dag, ahn widere Räuh⁹ un in alle Rauf, fiw¹⁰ mal vir Gröschchen, denn de Sizung durte¹¹ fiw Stunn'n, un as hei tau Hus kamm, was all afeten,¹² un as för em besonders wedder deckt würd, un Fru Pastern ansung, æwer Uuregelmäßig-

1) Massive. 2) Dich herum triebst (taumeltest). 3) strack. 4) selber lief darin auf und ab. 5) ist die Schuwladen auf. 6) stieß. 7) vgl. S. 318, 13. 8) untere Kinnlade, eigentl. des Pferdes (franz ganache). 9) ohne weitere Mühe. 10) fünf. 11) dauerte. 12) abgepeiß't, das Mittagessen schon abgetragen.

keiten in den Lewenswandel tau spizen von ‚des Morgens Klock zwei¹ tau Hus un des Middag's Klock zwei tau Disch kamen‘, satt² Untel Bræsig dor un grinte so sülwsttaufreden mit sich, as wull hei seggen: ja wenn Du so wüßt'st, wat id för swore Geschäften herow, un in wedder Ort³ id de dörchführ, Du würdst mi strigeln un strafen,⁴ un würdst mi küssen un dauhn,⁵ wat Du jüs⁶ noch mein Dag' nich dahn hest; un as hei von 't Eten⁷ upstunn, säd hei feierlich: „Frau Pastern, es kommt All an die Sonne, as der Herr Burmeister sagt,“ un plinkte⁸ Hawermannen tau: „Bonus! as de Herr Presendent Rein sagt;“ un gung up Lowije tau un fot sei rundting um un küfte sei un säd: „Lowising, gieb mich mal den feinsten Vogen Postpapier, den Du finden kannst; denn ich will da ein kleines — na, Indizium will ich sagen — verpacken, daß es sich nicht scheuert, denn es soll weit verschickt werden.“ — Un as hei ut de Dör gung, den Vagen in de Hand, dreichte hei sich wedder um un säd: „Korl, as ich gesagt habe, was gemacht werden kann, wird gemacht.“ — Un kamm noch mal wedder 'rinne un säd: „Frau Pastern, heut Abend komm ich zu's Abendbrod.“ —

Hei gung nah 't Posthus. De Herr Postmeister was tau Hus; hei was ümmer tau Hus; för 150 Daler Gehalt hadd hei sich up Lewenstid inspunnen laten,⁹ nich in 'ne Stuw', ne, in en Bagelburken,¹⁰ wat hei sin Komtur näumen ded,¹¹ un wenn hei nicks von Postfaken tau besorgen hadd, denn satt hei dor un släut'te¹² un sung as de schönste Karnalljen-Bagel.¹³ Dit fröhliche Geschäft bedrew¹⁴ hei grad', as Bræsig bi em intred:¹⁵ „Gu'n Dag, Herr Postmeister. Sie sünd ein Ehrenmann, darum will ich mir Ihnen in einer delenkaten Sache ganz decoffiren.¹⁶ Das Eigentliche natürlich brauchen Sie nicht zu wissen, das bleibt in Verswiegenheit, und das, was ich Ihnen sage, muß auch in Verswiegenheit bleiben. Ich will nämlich nach Paris schreiben.“ — „„Nah Paris? Plagt Sei der Deuwel! Wat herowen Sei nah Paris tau schriwen?““ — „Nah Paris,“ säd Bræsig un rechte sich höger. — „„Weit¹⁷ der Deuwel!““ säd de Postmeister, „„de ein' von de Inspekters friggt Breiw' ut Paris, un de Unner will wed' dorhen schiden. Na, will'n tausfeihn, wat hei kost't.““ — Hei slog nu ümmer 'rüm in sine Bäuker¹⁸ un säd taulekt: „„t kümmt hir gor nich vör. Willen in pohlschen Vogen reken:¹⁹ unner söpsteihn²⁰ Gröschen kann 'd 't

1) um 2 Uhr. 2) sah. 3) in welcher Art. 4) schmeichel - streicheln (strigeln und streichen). 5) herzen und küssen. 6) sonst. 7) Essen. 8) blinzelte. 9) einsperren (einspunden) lassen. 10) Vogelbauer(schen). 11) Comptoir nannte. 12) flötete. 13) vgl. Fest., Cap. 5. Bd. IV, S. 228. 14) betrieb. 15) eintrat. 16) découvrir. 17) weiß. 18) Büchern. 19) in Bauisch und Vogen rechnen, im allgemeinen überichlagen. 20) unter 16.

nich dauhn.“ — „Schadt auch nich; ich habe vermornzu¹ schon zwanzig Gröschken auf's Gericht verdient.“ — „An wen fall hei?“ — „An den jungen Herrn Franz von Rambow.“ — „Weiten² Sei denn sin Adress, wo hei wohnt?“ — „Na, in Paris.“ — „Ja, Paris is grot. De Strat³ möten Sei weiten un de Fußnummer.“ — „Gott soll mir bewohren!“ rep Bræsig, was Umstänn! Die weiß ich nich.“ — „Fragen S' doch Hawermannen.“ — „Das is's jo grad', der soll nichts davon wissen.“ — „Je, denn weit id of keinen annern Rath, denn schriwen S' den Breif, un denn möt wi em an de medelnbörgsche Gesandtschaft, an Dokter Urtingen⁴ schiden, de mag em jo woll utfünnig maken.“ — „Das muß er,“ säd Bræsig, „denn die Sache is von großer Wichtigkeit, und davor kriegt er seinen Salehr.⁵ Aber was ich sagen wollt, wollen Sie mir woll erlauben, daß ich den Brief bei Sie schreibe, indem daß es for Hawermannen ein Geheimniß sein soll?“ — „Jh, ja,“ säd de Postmeister, „kamen S' hir man fix herinne, dat min Fru dat nich süht, denn obschon't dat dat eigentlich de Passagier-Stuw' sin fall, litt⁶ sei doch nich, dat uter⁷ Grafen jichtens⁸ 'ne Person dorinne gahn darf. Insluten⁹ möten Sei sich all¹⁰ gefallen laten.“ — Dat wull hei of, säd Bræsig, un nu satt hei dor von Rahmiddag's Klock drei, bet dat des Abends düster würd, un schrew sinen Breif; vörn in sin Burken flaut'te un sung de Herr Postmeister; hei schrew; an de Dör räterte¹¹ de Fru Postmeisterin, sei wull in ehr Allerheiligstes 'rinne un schull;¹² de Herr Postmeister hadd den Stetel¹³ in de Tasch un flaut'te un sung; Bræsig schrew sinen Breif. Endlich was hei fariq,¹⁴ hei las noch mal æwer, un wi lænen jo of mal 'rin fikten. Hir is hei:

Hochwohlgeborner junger Herr von Rambow!

Es hat sich hier eine groke Merkwürdigkeit begeben, indem daß Kaufmann Kurz seinen Meß¹⁵ auf Bäcker Wredow'n seinen Acker hat fahren lassen, der sein Gegenbuhler ist in Hinsicht der Stadtbollen. Darin hat Hawermann ein Stück schwarzen Washduch mit das Rambow'sche Wapen gefunden, was for ihn eine groke Erleichterung in Hinsicht des Verdachts wegen den Luggerdor-Diebstahl von Anno 45 sein mußte, indem auch der Herr Burgermeister sagt, daß dies ein Indizium sei. Der Herr Burmeister hat mich zum Akzesser bei's Gericht gemacht; es ist auch ein Bißchen dabei, aber for mich sehr sauer zu verdienen,

1) heute Morgen. 2) wissen. 3) Straße. 4) Drilling. 5) Salatr. 6) leidet. 7) außer. 8) irgend. 9) einja ließen. 10) schon. 11) rüttelte, rasselte. 12) schalt. 13) Schlüssel. 14) fertig. 15) Miß.

indem daß ich als Ökonomiker an Bewegung gewöhnt bin, auch wegen dem Podagra soll; Mühe wäre grade nicht viel dabei; aber Schlaf, der Einen in die Augen tritt wegen langwierigen Eizen. Aber das Gute ist dabei, daß ich davon ganz genau Bescheid weiß, was Hawermann gar nicht weiß, weil es mich der Herr Bürgermeister versagt hat. — Da Sie aber in Paris und nicht in Rahnstädt sind, kann ich als Freund mit Ihnen frei über die Sache reden, und die Sache ist so: der Weber, der lügt, daß er keinen Umgang mit seiner geschiedenen Frau mehr hat, und der Herr Bürgermeister sagt, daß dies wieder ein Indizium ist. Wir haben überhaupt schon so viele Indiziums, daß es einen Hund jammern könnte. Die Hauptgeschichte aber kommt noch, nämlich: Kählertsch. Kählertsch will nämlich den Weber ablutemang heirathen und is die richtige Meinung, daß der Weber ihr nicht will, indem daß die geschiedene Frau ihn selbst wieder ergattern will. Dies hat nu bei Kählertschen eine Bosheit zurückgelassen, was man Eifersucht benennen könnte, und so ist sie mit lauter verfluchte neue Indiziums'rausgekommen, die, wie der Herr Burmeister sagt, important und elewant¹ sind, oder wie ich mir deutsch ausdrücke, sehr bewandt sind. Der Herr Burmeister sagt aber, Einer muß da sehr vorsichtig sein, indem das Frauenzimmer vor Bosheit spuckt und auch Lügen aussagen kann. Indessen ihre Lügen haben sich bewährt, indem daß sie die volle Wahrheit gesagt hat, daß der Weber immer dän'sche Luggerdors gezeigt hat, wie auch Schlachter Krüger in zwei compertinenten² Fällen ausgesagt hat; nämlich als der Weber heute morgen vor's Gericht stand und uns mit neue Lügen und neue Indiziums unter die Augen ging, haben sie, Höppnern an der Spitze, bei dem Weber Hausjuchung gehalten, und haben da neun dänische Doppelluggerdor in sein Schapp³ gefunden, an einem unbekanntem Orte. Was er nachher auch fogar streiten wollte, aber nicht mit durchkam. — Sie, die Weberfrau, was die eigentliche Erztarnallge is, is heute vermornzu auch eingestochen, indem daß sie bei ihrer Hausjuchung eine Snurwtobadsdose gehabt hat, die den seligen Herrn Pastor hieselbst gehört hat, und von der nachgelassenen Pastor-Familie als ein Heiligthum in einem Glaskasten aufbewahrt wurde, welche schändliche That ihr nun frei Quartier geschafft hat. — Kählertsch sitzt auch; aber vorläufig bloz puncto cichuriarum,⁴ indem sie in ihrer Bosheit das ganze Gericht, den Herrn Bur-

1) statt: relevant, gewichtig, erheblich. 2) pertinent, zur Sache gehörig.

3) Schrank. 4) statt: puncto injuriarum, wegen Beleidigung.

meister und mir selbst, als Akzeßer, beleidigt hat. — Sie lügen Alle, daß sie schwarz werden; aber was hilft ihnen das? — Der Herr Burmeister sagt, er wäre als moralischer Mensch überzeugt, daß sie es gethan haben, und 'raus muß es, und 'raus kommt es. — Was wäre das for meinen Korl Hawermann for einen Tirumpf, wenn er auf seine alten Tagen als ein vollständiger Unschuldengel weißgebrannt dastände und mit seine weißen Haaren in dem weißen Unschuldskleide mang die Leute wieder herumginge. — Sie müssen sich schämen, als ein begoffener Budel, daß Sie ihm das angethan haben, ich meine — mit Respekt zu sagen — Pomuchelstoppfen und den Pümpelhäger, die nun auch auseinander sünd, weil Zamwel den Andern verklagt hat, was mich nicht weiter arretirt,¹ indem daß ich Pomuchelstoppfen in unsern Reformverein die Meinung gesagt habe, und Ihr Herr Wetter auf Pümpelhagen mir vor die Brust gestossen hat. — Keinen guten Gang geht's mit dem nich; denn vermöge der Kündigung zu Jehanni von Mosesen sitzt er sehr in der Pardullge,² indem er kein Geld hat, auch kein Futterkorn, und wovon soll er denn leben? — Er ist ein gänzlich unbewußter Mensch. — Diesem Briefe dürfen Sie meine Lage nicht vor Hawermannen Erwähnung thun, indem das heimlich ist. Sondern ich dachte mir, daß es for Sie interessant sein würde, die würllichen Spitzbuben kennen zu lernen, und daß Korl Hawermann — Gott sei Dank! — nich mang sie ist. — Er ist durch die letzten Verhältnissen sehr aufgemiintert und schlägt auch mankerdurch schon achter aus,³ as en Fohlen,⁴ wenn ihm der Sadel⁵ abgenommen ist. — Dieses halte ich for ein erfreuliches Zeichen der Zukunft. — Neues aus der Gegend von alten Bekannten kann ich Sie nur melden, daß echter⁶ Freitag Mining un Rudolf ihrer ehelichen Vereinigung in Erwartung stehen. Die Madame Kücklern, die Ihnen wohl noch als eine sehr schöne junge Frau in der Erinnerung steht, ist — unberufen! — noch sehr wohl, aber etwas kompletter geworden; auch Fochen befindet sich ja noch und zieht sich for seine zukünftige Pangsionierung einen neuen Thronfolger auf. — Ihr Herr Mitkollege von vordem, Triddelfiß, ist nun das Lotum⁷ in Pümpelhagen; Hawermann sagt, er wird noch; ich sage, er ist ein Windhund, der mit Schießgewehren auf die Leute geht, weswegen er mir und die Madame Kücklern förmlich in den Bann gethan hat. — Eine Reform haben wir auf Stunds in

¹) irritirt. ²) in Verlegenheit (von dem franz. brouille). ³) zwischendurch schon hinten aus. ⁴) wie ein Füllen. ⁵) Sattel. ⁶) nächsten. ⁷) statt: Factotum.

Rahnstädt auch; der junge Herr Pastor Gottlieb predigt gegen ihr, aber die junge Frau Pastorin Lining weiß ihn zu bequemen. — Rektor Waldrian hat die Sneidermamsells und einen gewissen Platom oder Patow oder Pætow oder so 'rum, in der Reform durchgebracht; aber Kurz ist wiederholentlicher Maßen 'rausgemiffen; seine vier Pferde haben die Infiorentia; mit seine alte Sadelstut spann sich die Sache an, un mit ihm selbst wird sie woll aufhören, denn er troppt schon. — Die alte Frau Pastern Behrendsen ist noch immer unsere geehrte Hauswirthin, auch mit Essen und Trinken, indem daß Hawermann und ich Schlaf- und Wohn-Ställe, so wie auch unjere tägliche Nahrung bei ihr haben; sie würde Ihnen ebenso als Hawermann grüßen lassen, aber sie kann's nich, denn sie weiß nichts nich davon. — Aber sprechen thun wir oftmal von Ihnen, indem Sie uns noch immer als ein gegenwärtiges Bild vor Augen stehen. — Mehr weiß ich auf den Sturz¹ auch nicht zu erzählen — doch da fällt mich ein — Pomuchelskopp hat sich in die Reform aufnehmen lassen; der Zimmermeister Schulz ist ein sehr braver Mann, er stand mir dazumalen bei; Krijschan Dæsel ist von Ihren Herrn Better weggejagt worden, und von Regeln keine ersindjame Spur; aber Lowise Hawermann befindet sich — gottlob! — noch sehr wohl.

In Erwartung der nicht vorhandenen Störung oder Unbequemlichkeit meines geneigten Schreibens, habe ich die Ehre, mich in tieffter Ehrfurcht zu empfehlen und grüße Ihnen recht von Herzen als alten Freund!

Rahnstädt, 13. Mai 1848.

Ew. hohen Gnaden ganz gehorsamster

Zacharias Bræsig,

immeriter Entpetter und augenblicklicher Akzesser.

Nachschrift.

Apopoh! Diesen Brief schreibe ich in der Frau Postmeistern ihr Allerheiligstes, indem mich der Herr Postmeister expreß dero wegen eingeschlossen hat, und er hat es mir zugeschworen, nichts davon zu sagen. Dies geschieht Allens wegen der Heimlichkeit, denn Hawermann und die Frau Pastern und Lowise wissen nichts davon; Lowise hat mich aber diesen Postpapierbogen gegeben, er stammt von ihr, und glaube ich, daß dies for Sie eine kleine

1) in der Eile, augenblicklich.

Beglückung ist, indem ich mich meine eigenen jugendlichen Zeiten erinnere, wo ich dazumalen drei Brauten auf einem Male hatte. — Sie ist aber auch in aller Liebe und Wehmüthigkeit um ihren alten Vater 'rum und um Andere eine kostbare Perle des menschlichen Geschlechts. — Wenn ich Antwort von Ihnen erhalte, daß Sie nichts dawider haben, schreibe ich noch öfter über die eingestochenen Spitzbuben. — Wenn Sie den Sonntag über 8 Tage schon wieder in unserer Gegend sind, so lade ich Sie zu unsere Verbrüderung ein; die Näh- und Schneidermamajells werden alle eingeladen.

Der Dbigte.

As hei mit sin fures¹ Stück Arbeit farig² was, kloppte un butterte³ hei an de Dör, un as de Herr Postmeister em upslot un 'rute let,⁴ stunn hei dor, un de Sweit drüppte⁵ em æwer dat Gesicht. — „Mein Gott,“ säd de Postmeister, „wo seihn Sei ut! — Rich wohr? Ungewennte⁶ Arbeit maft Queesen.“⁷ — Dormit namm hei em den Breif ut de Hand un flog en in einen Umslag un maft de Address an den Herrn von Rambom, un duun noch mal in einen Umslag, de mit de Address von de medelnbörgsche Gesandtschaft tau Paris beschrewen würd; Bræsig betahlte vörlöpig,⁸ glistam as Pand,⁹ sösteihn Gröschén, un de Breif kunn nu in Gottes Namen sine Keis' antreden, denn de Post, de em mitnemen jüll, höll all¹⁰ vör de Dör. — Un dorbi jung de Herr Postmeister in sin Burken: „Ein Leipziger Student hat jüngst nach Hau' geschrieben: Frau Mutter, jagen Sie, darf denn kein Mädchen lieben?“ un as Bræsig ut de Dör gung, sung hei: „Custine schickt eine schnelle Post, die nach Paris reiten muß: die Sachsen und Preußen marschiren in's Feld, um Mainz zu bombardiren, und wenn ich keinen Succurs bekomme, denn muß ich kapituliren.“ — „„Meinentwegen kapituliren Sie, so viel Sie wollen; aber halten Sie reine Mund, as Sie das versprochen haben,““ säd un' olle Fründ un gung nah Hus, un hadd nich allein dat schöne Gefühl in sine Post,¹¹ dat hei en gaud Wart gaud tau Stann' bröcht,¹² ne, of dat binah eben so schöne, dat hei en swores Stück mit grote Geschicklichkeit dörchführt hadd, indem hei sich dat för pure Finessen anerkente, dat hei Lowise, as hei tau sich sülwst säd, ganz fein, so praeter propter un so circa mit in den Breif herinne flig't¹³

1) sauer. 2) fertig. 3) pochte. 4) ihm aufschloß und (ihn) heraus ließ. 5) Schweiß tropfte. 6) ungewohnt. 7) Schwielen; sprichw. 8) bezahlte vorläufig. 9) gleichsam als Pfand. 10) hielt schon. 11) Brust. 12) ein gutes Werk zu Stande gebracht. 13) gefügt, geflochten.

Hadd, dat Einer all en hellſchen finen Rücker¹ hadd herwen müßt, wenn hei wat marken föll. —

Na, wenn nu Einer ſo 'n feliges Gefühl von gaude un geſcheute Dahten² in ſich drögg³ un ſich daran as an en warmen Aben⁴ tau Winterſtid en beten warmen will, denn möt Einen dat duwewelt⁵ eklich vörkamen, wenn en wohren Stormwind un Regen von allerlei Börwürw' un Schell⁶ up Einen los fußt; un dit paſſirte Bræſigen, as hei bi de Fru Paſtern, de mit den lütten Akzeſſer tauſam fatt⁷ (Lowiſe was nich dor), in de Stuw' herinne kamm. Fru Paſtern was grad' dorbi, de Lamp antauſticken,⁸ æwer de Strikhölter⁹ wullen nich fangen, einmal, wil Kurzen ſin æwerall¹⁰ nich recht fungen, un tau 'm tweiten, wil Fru Paſtern — villicht ut Sporſamkeit — de Gewohnheit an ſich hadd, de afgebrukten un afprobirten, de nich fangen wullen, ümmer wedder in de Schachtel tau leggen, wodörch ſo 'n Strikholt in finen Forten¹¹ Lewen wenigſtens twintig¹² Mal dat Bergnägen hadd, probirt tau warden, wat för ſo 'n Strikholt ſihr plejirlich ſin mag, för anner Lüv' æwer ſihr verdreitlich¹³ is. — „Na, da ſind Sie ja!“ rep de Fru Paſtern argerlich un probirte ein Strikholt. „Endlich ſind Sie ja da!“ dat tweede Strikholt. „Sie treiben ſich den ganzen Tag in der Stadt herum,“ wedder en Strikholt; „aber Sie gehen ja wohl mit blinden Augen umher“ — twei Strikhölter mit enmal — „und mit tauben Ohren!“ wedder en Strikholt. — „Sie wiſſen ja ſonſt immer Alles“ — en Strikholt — „und wenn's drauf ankommt, denn wiſſen Sie nichts“ — drei Strikhölter mit enmal. — Bræſig was gegen de Fru Paſtern ümmer ſihr höſlich un gefällig, hei namm ehr also de Schachtel ut de Hand un ſäd: „Erlauben Sie!“ ein Strikholt. — „Woans meinen Sie das?“ — dat tweede Strikholt. — „Habe ich Sie was zu Leide gethan?“ — dat drüdde Strikholt. — „Kurz kann ſich mit ſeine Dinger vergolden laſſen!“ — twei Strikhölter. — „Was bei ihm anſtechen ſoll, das ſticht nich an, und was bei ihm nicht anſtechen ſoll, das ſticht an,“ — drei Strikhölter. — „Die verfluchten Dinger haben jo woll auch die Inſflorencia!“ un dormit iniet hei de ganze Schachtel up den Diſch un hal'te¹⁴ ſin Füergesſchirz ut de Laſch un makte Licht an. — „Bræſig,“ ſäd de Fru Paſtern un ſammelte jorgſältig de afprobirten Strikhölter in de Schachtel, „ich muß mich ſehr über Sie ärgern. — Ich bin nicht neugierig; aber wenn etwas

1) eine ſehr ſeine Naſe (Niecher). 2) von guten und geſcheidten Thaten.

3) trägt. 4) Ofen. 5) doppelt. 6) Schelle. 7) zuſammen ſaß. 8) anzuklicken.

9) Streichhölzer. 10) überhaupt. 11) kurz. 12) zwanzig. 13) verbrießlich.

14) holte.

passirt, was Hawermannen und Luise angeht, so bin ich doch gewiß die Nächste dazu, die es wissen muß. — Warum muß unsere kleine Anna damit herauskommen, was Sie mir schon längst hätten sagen müssen, denn Sie haben's gewußt, ich seh's Ihnen an, Sie haben's gewußt.“ — „„Wo so?““ frog Bræsig un wull noch grot den Dummen an den Hals schlagen,¹ æwer de Fru Pastern was tau argerlich, indem dat sei sich von em up dat Schändlichste bedragen hõll,² un säd: „Sie wollen sich noch verstellen? — Ich weiß, daß Sie Alles wissen, und Sie sagen mir nichts?“ un nu fung sei an, den Ollen antautappen,³ un de Lütt Akzesser bohrte den Herrn Akzesser of an; fin⁴ un ümmer finer sädelten de beiden Frugenslüd' ehre Fadens⁵ in un tredten⁶ daran Allens ut Bræsigen herut, wat hei bi de Seel hadd, denn Swigen⁷ was eigentlich nich so recht sin Sak; un as hei taulekt in helle Wertwiflung utrep:⁸ „„So, nun weiß ich aber nichts mehr,““ dunn stellte sich de lütte runne Fru Pastern vör em hen un säd: „Bræsig, ich kenne Sie, ich sehe es Ihrem Gesicht an, ich sehe, Sie wissen noch was. Heraus damit! Was wissen Sie noch?“ — „„Frau Pastern, es ist 'ne Prowat-Angelegenheit.““ — „„Das ist ganz gleich: heraus damit!““ — Un Bræsig schürte up den Staul⁹ hen un her un tek rechtsch un linksch; æwer 't hulp¹⁰ em nicks, hei mükt Hals gewen¹¹ un säd endlich: „„Ich habe derentwegen an den Herrn Franz von Rambow nach Paris geschrieben; aber Korl Hawermann darf es nicht wissen.““ — „„Nach Paris!““ rep de Fru Pastern un sett'te de Hänn' in de Siden,¹² „an den jungen Herrn von Rambow! — Was haben Sie an ihn zu schreiben? — Sie haben was von Luise geschrieben, ich seh's Ihnen an! Ja, Sie haben was geschrieben, und was ich mir kaum getraut haben würde, das haben Sie gethan!“ un iprung an de Klingel und lüd'te¹³ Storm: „Fif, lop¹⁴ nah den Posthuj', de Herr Postmeister jüll glif¹⁵ den Breif wedder 'rute gemen, den Herr Bræsig nah Paris schrewen hadd.“ Terengterengtereng! blos de Postiljon, un de Post un Bræsigen sin Breif führten¹⁶ mit Trumpetklang an Fru Pastern ehre Näs vörbi, grademang nah Paris, un Fru Pastern sackte¹⁷ in höchsten Arger in ehre Sophaeck tausam, jog¹⁸ Fif nah de Kæf¹⁹ taurügg un — leider Gottes möten wi dat ingestahn — in ehr wir binah en lises Murren gegen den Rathluß Gottes upbegehrt,²⁰ dat hei

1) d. h. sich nichts merken lassen. 2) betrogen hielt. 3) anzupapfen. 4) sein. 5) Fäden. 6) zogen. 7) Schweigen. 8) ausrief. 9) scheuerte, d. h. rutschte auf dem Stuhl, rieb. 10) half. 11) Rede stehen. 12) Seiten. 13) lautete. 14) Sophie, lauf. 15) sollte sofort. 16) fuhren. 17) sank. 18) jagte. 19) Küche. 20) aufgestiegen (gezährt).

dat — ditmal villicht tau 'm irsten Mal — taulaten¹ habbd, dat de Rahnstädter Post tau richtige Posttid afführt² wir, üm Bræfigen sine Dummheiten in Paris tau besorgen. — Bræsig smur Stein un Wein, hei habbd de Sak mit mæglichste Finheit insädelt, so dat ol nich dat geringste Indizium vörleg'. — „Haben Sie von ihr gegrüßt?“ frog de Fru Pastern. — „„Nein,““ säd Bræsig, „ich habe bloß geschrieben, sie befindet sich sehr woll.““ — „Haben Sie sonst noch was von ihr geschrieben?“ — „„Ich habe bloß geschrieben, daß der Postpapierbogen von ihr herstannte, und daß sie eine Perle des menschlichen Geschlitz ist.““ — „Das ist sie,“ smet de Fru Pastern dormang.³ — „„Und denn habe ich einen freundlichen Sluß gemacht, indem ich den jungen Herrn zu unsern Verbrüderungsbhall eingeladen habe.““ — „Darin liegt eine Dummheit,“ rep de Fru Pastern, „das kann er merken, daraus kann er die Absicht herauslesen, daß er wieder mit Luise zusammen kommen soll.“ — „„Frau Pastern,““ säd Bræsig un stellte sich vör ehr hoch hen, „„Ihre Worte, die Sie hier gesprochen haben, in allen Ehren! Aber is das 'ne Dummheit un 'ne Slechtigkeit, wenn Einer die Absicht hat, daß er zwei Menschen wieder zusammenbringen will, die die Vosshaftigkeit und die Niederträchtigkeit von anderen Menschen auseinander gepalten hat? — Ich habe diese Absicht gehabt, und derowegen habe ich den Brief geschrieben; Hawermann konnt's nicht; denn worum? Er ist der Vater dazu, und es hätte ihn slecht gekleidet. — Sie konnten's nicht, denn worum? Weil sie Ihnen hier in Rahnstädt in diesen Hinsichten schon allerlei entfamte Ehrentitel angehängt haben. — Mich aber is es ganz partie⁴ egal, was sie mich for einen ollen Aportendräger⁵ schimpfen; mich hact⁶ jo was nich an; ich will nu mal Aporten nah Paris tragen, und wenn sie mich man in Paris for einen ehrlichen Mann und ausbefundenen Freund von Korl Hawermannen und Lowise taxiren, ist es mich partie, ob ganz Rahnstädt mich for einen alten Kuppelpelz schimpft.““ — „Ja, Frau Pastorin, ja!“ rep de oll lütt Aksejer un föll⁷ de olle Fru üm den Hals, „der Herr Inspektor hat Recht. Was liegt an dem Geklätsch von Rahnstädt? Was liegt an den dummen Urtheilen der Welt, wenn zwei Menschen glücklich werden sollen? — Franz muß kommen, und Luise muß glücklich werden;“ un dormit sprung sei in ehre Hartensjreud' up Bræfigen tau un fot em rundting üm un gaww em en Kuß grad' up den Mund. — „Sie sind ein alter, lieber Onkel Bræsig!“ — Un Bræsig gaww ehr den Kuß taurügg un säd: „Je, Sie olle, lütte Klavier-Mamsell, Sie

1) zugelassen. 2) abgefahren. 3) warf — dazwischen. 4) partout. 5) Zuträger, Vermittler. 6) hactet — an, berührt. 7) fiel.

olle, lütte Lemark,¹ Sie! Sie möchten auch wohl mal in solchen Verhältnissen Ihr Glück probiren! — Aber halt! Wir wollen nicht zu zeitig tafeln;² noch is die Sache weit inzwei, noch haben die Spitzbuben nicht eingestanden, und so, as ich Korl Hawermann kenne, muß er erst ganz rein in der Sache sein, ehe er sich in die Verhältnissen bequemt, und darum habe ich nichts nich von der Sache gesagt, daß er und Louise nicht in Unruh kommen sollen. Und 'ne Gnade von Gott ist es, daß Kurz die Inflorentia hat, denn sonst hätt der schon lange sein Maul aufgethan.“ — „Bræsig,“ säd Fru Pastern, „Allens in Allen — id glöw,³ Sei bewiven 't recht matt.“ — „Nich wohr, Frau Pastern? Und es war Sie bloß ärgerlich, daß Sie nicht zuerst geschrieben hatten. Davor aber sollen Sie auch die Ehre haben, daß Sie an den jungen Herrn schreiben, wenn erst Allens 'raus ist.“ —

Drei Dag' nah dese Unnerredung kamm Bræsig nah Hus, begnete up de Del⁴ de lütte Fru Pastern, de de rechte Hand in 'ne Bind' hadd, indem sei sid de dörrch en Fall up de Kellertrepp verstuft hadd, un säd mit groten Ernst un Nahdruck de Würd': „Frau Pastern, ich komme gleich wieder 'runter und sag' Ihnen was.“ Dormit steg hei de Trepp nah Hawermannen 'ruppe. Hei säd nich ‚Gu'n Dag' un nids, as hei bi Hawermannen in de Dör kamm, sach sih feierlich un æwerein⁵ ut un gung drimens⁶ dörrch de Stuw' in de Slapstuw'.⁷ Dor schenkte hei ein Glas vull toll Water⁸ in un gung mit dat Glas an Hawermannen 'ranne: „Hier, Korl, trink mal!“ — „Wat? Wotau sall id trinken?“ — „Weil Dich das gut is. Was Dir nachher von Nothwendigkeit is, kann Dir vorher nicht schaden.“ — „Bræsig, wat hest Du?“ rep Hawermann un wehrte dat Water af; æwer hei markte, dat em wat Besonders bevorstunn. — „Na, Korl, wenn Du nicht willst, denn willst Du nicht; aber nimm Dich zusammen, nimm Dich forsch zusammen;“ dormit gung hei up un dal, un Hawermann folgte em ganz blaß mit de Ogen; hei säuhlte dat ut Bræsigen sine Anstalten herute, dat in desen Ogenblick en Upsluß æwer sin Schickjal lagg. — „Korl,“ frog Bræsig un stunn vör em, „hast Du Dich zusammen genommen?“ — Un hei hadd 't wirklich dahn, hei stunn up un rep: „Bræsig, segg, wat Du tau seggen hest; wat id so lang' dragen heviv, kann id noch länger dragen.“ — „So is nicht die Meinung,“ säd Bræsig; „es ist 'raus; die Spitzbuben haben's eingestanden und wir haben das Geld, wenn auch nich Allens, doch was.“ — Ja, woll hadd de oll Mann sid up wat

1) Lerche. 2) gastern. 3) glaube. 4) Hausflur, Diele. 5) gemeissen (überein)
6) strafs. 7) Schlaftube. 8) kaltes Wasser.

Fat't maht,¹ up dat nige² Verlöschchen von den Schämer,³ den de Hoffnung an sinen Hewen⁴ hadd upgahn laten; æwer as de Sün⁵ von de Gewißheit, dat för em en nigen Dag anbrot, em krall⁶ un prall in de Dgen schünte, dunn was sin Eg' blenn't,⁷ un dusend Sün⁸nen flirten⁸ üm em 'rümmer: „„Bræsig! Bræsig! — Min ihrlich Nam'! — Min Lowise ehr Glück!““ un hei sackte up den Staul taurügg, un Bræsig höll em dat Glas Water hen, un de oll Mann drunk un verhalte sic en beten⁹ un sot¹⁰ Bræsig, de vör em stunn, üm de Knei:¹¹ „„Zacharies, Du heft mi meindag' nicks vörlagen!““¹² — „„Nein, Korl, es ist die pure Wahrheit und steht in's Protokoll, und die Spizbuben kommen nach Dreibergen,¹³ as der Herr Burmeister sagt, erst aber nach Büßow in's Kriminal.““¹⁴ — „„Bræsig,““ säd Hawermann un stunn up un gung in de Slapfamer,¹⁵ „„lat mi allein, un jegg nicks tau Lowise! — Ja, jegg ehr, sei fall 'ruppe kamen!““ — „„Ja, Korl,““ säd Bræsig un stellte sic an 't Fenster un fek in de Luft un wischte sic de hellen Thranen ut de Dgen, un as hei ut de Stubendör gung, kunn hei sinen Korl in de Slapstum' up de Knei liggen sehn. —

Lowise gung tau ehren Vater; Bræsig säd ehr wider¹⁶ nicks. —

Æwer bi de Fru Pastern gung 't nich so stillswigend af. — „„Mein Gott,““ säd de lütte Fru, „„nun ist Luise weggegangen, und Hawermann kommt nicht, und Sie, Bræsig, kommen auch nicht zur rechten Zeit; das Essen wird kalt, und wir haben solche schöne Fische. — Was wollten Sie mir denn sagen, Bræsig?““ — „„Oh, nichts nich,““ säd Unfel Bræsig un jach so ut, as hadden em de Spizbauben mit allerlei Schelmenstücken anstift,¹⁷ un hei müht sei nu gegen de Fru Pastern dorför utäuwen,¹⁸ wil sei em wegen den Breif so kapitelt hadd. „„Nichts nich weiter, als daß Hawermann und Lowise nicht zu Tisch kommen. — Wir beiden können ja aber essen.““ — „„Ih, Bræsig, warum kommen sie denn nicht?““ — „„Nun, wegen der Schürze.““ — „„Der Schürze?““ — „„Ja, weil sie naß war.““ — „„Welche Schürze war naß?““ — „„Nun, Kählertischen ihre. — Aber wir wollen essen, Frau Pastorin, die Fische werden kalt.““ — „„Keinen Happen!““ rep de Fru Pasturin un deckte en por Teller æwer de Tisch, un doræwer 'ne Salviett,¹⁹ un doræwer ehre lütten runnen²⁰ Hänn', un fek Bræsig mit ehre runn'n Dgen so wild an, dat Bræsig nich mehr in sine Kull

1) gefast gemacht. 2) neue. 3) Schimmer. 4) Himmel. 5) Sonne. 6) grell, blendend. 7) gebendet. 8) flimmerten. 9) erholte sich ein wenig. 10) sackte. 11) Kniee. 12) vorgelogen. 13) u. 14) Landesstrafanstalt bei Büßow, dem Sitz des bis zur Deutschen Gerichts-Versaffung für schwere Verbrechen, als Raub &c. für beide Mecklenburg competenten Criminal-Collegiums. 15) Schlafkammer. 16) weiter. 17) angesteckt. 18) verüben. 19) Serviette. 20) runden.

bliven¹ kunn un herute plätze: „Wir haben's raus, Frau Pastern, und sie haben's eingestanden, und das meiste Geld haben wir auch wieder.“ — „Und das sagen Sie mir nun erst!“ rep de lütte Fru un tründelte² um den Tisch herum un wull ut de Dör un nah Hawermannen 'ruppe burren.³ — Dat led⁴ Bräsig æwer nich, un dörch dat Verjpreken, hei wull 't ehr All utführlich vertellen, kreg hei sei bi sid up den Sopha dal.⁵ „Frau Pastorin,“ säd Bräsig, „das Eigentliche, was das oberste Indizium war, ist durch Kählertjchen 'rausgekommen, das heißt, eigentlich nicht durch ihr selber, sondern durch ihre böshastige Eijerjucht, was eine hellijch glup'jche⁶ Eigenschaft von viele Frauenzimmers ist, die die erbärmlichsten Folgen an sich trägt. — Ihnen mein' ich nicht damit, ich mein' hier bloß Kählertjchen. — Sehn Sie, das Frauenzimmer hatte sich das pefawirt,⁷ sie wollte den Weber heirathen, und der Weber wollte ihr nicht. Nun ist sie die richtige Meinung, daß das geschiedene Weberweib ihn selbst wieder heirathen will, und lauert ihnen auf Schritt und Tritt nach, und so begab es sich, daß ihre Schürze — ich mein Kählertjchen ihre — einmal naß geworden war, und daß sie sie auf dem Gartenzaune trocknen wollte. In dem daß sie nun achter die Schürze in halber Verborgenheit steht, regardirt sie den Weber, daß er mit seine Geschiedene da 'ne Rangdemuw abhält — na, Sie wissen ja Bejsheid, Frau Pastorin.“ — „Bräsig, ich jegg Sei . . .“ — „Ruhig, Frau Pastorin! und in einem Graben saßen sie nicht, sie standen mang die Stakbohnen,⁸ indem daß das Frauenzimmer von achter in den Garten über den Zaun gerangt⁹ sein mußte, weil sie nicht durch das Haus gekommen war. — Kählertjch in ihrer böshastigen Eijerjucht rief nun die Slachterfrau Krüggern zu der gleichen Betrachtung, und da sahen denn die Beiden, daß die Beiden hinter die Bohnenstaken¹⁰ verschwanden, und daß 'ne kurze Zeit darauf das Frauenzimmer über den Zaun stieg, und der Weber sich vorsichtig in den Gartensteig begab, worauf sich die beiden Frauen heimlich erküßirten. — So weit waren wir nu, und wahr war es, denn die Slachterfrau hatte es besworen. — Da sagte der Herr Burmeister: wenn Kählertjch bloß reden wollte, die würde noch mehr wissen. Da jage ich: Herr Burmeister, mit der weiblichen Eijerjucht! Da sagt er: Aber wie? Da jage ich: Herr Burmeister, ich kenne das von dazumalen her, als ich die drei Brauten mit en Mal hatte, es ist 'ne abjcheuliche Natur in der Eijerjucht, und sie kennt kein Gnad' und Erbarmen. Lassen

1) in seiner Rolle bleiben. 2) kugelte 3) schwirren. 4) litt. 5) nieder.
 6) unerwartet groß, übermäßig. 7) sich darauf vorgehen, sich dessen versehen.
 8) zwischen den Stangenbohnen. 9) geklettert. 10) Bohnenstangen.

Sie nich man machen. — Und als nu Kählerfch wieder vorkam, sag' ich so verloren: Na, wenn nu der Weber auch nicht jede Andere so försötsch¹ weg heirathen kann, seine Geschiedene kann er jo woll stantepeh² wieder heirathen. — Und der Herr Burmeister verstand meinen Pfiff und sagte: ja, wenn er das will, dazu giebt ihm allerheiligtstes Kunserstorium gleich 'ne Desperatschon.³ — Sehn Sie, da gerieth dies Frauenzimmer selbst in 'ne Desperatschon⁴ und prust'te 'raus: wenn's jo kommen sollte, denn wollt sie auch Allens sagen, der Weber hätte Geld mit aus dem Garten gebracht; denn erst hätte er kein Geld in's Schapp⁵ gehabt, aber nachher hätt sie nachgesehen, und da hätte er Geld, lauter Doppelluggerdors gehabt. — Sehn Sie, nu hatte sie sich selbst verfangen, indem sie mit en Nachschlüssel bei anderer Leute Schapp gegangen war. Der Herr Burmeister ließ ihr also abführen und auch einstecken; so hätten wir nu also schon ihrer drei Karnallgen fest. — Als der Weber nun wieder vorkam und wieder log, woans er zu das Geld gekommen war, und wieder die Slachterfrau in's Gesicht log, daß seine Frau nicht bei ihm im Garten gewesen wäre, sehn Sie, da wurde die Slachterfrau auch giftig und sagte, sie hätte das Mensch nicht bloß im Garten gesehn, sondern sie hätte auch ihre Waden gesehn, as sie über den Zaun gestiegen wäre — nehmen S' nich übel, Frau Pastorin — aber so sagte sie. — Und so wurden denn nu dem Weber zehn auf die Jacke zudiktirt, denn bei uns sind — Gott sei Dank! — for entsamte Lügen noch Prügel in der Gewohnheit;⁶ und der Herr Burmeister stellte ihm Himmel und Hölle vor, daß er Meister wäre und aus das Weberamt gestoßen würde; aber wollte er woll? er wollte nich. — So drad'⁷ er aber die ersten drei in die Jacke hätte, fiel er auf die Knie, was for mich ein schauderhafter Anblick war, indem daß ich mich unwenden müßte, und sagte, er wollt Allens gestehn, und das that er, indem daß er es nicht selbst gestohlen hatte, sondern das Weib. — Das Weib hat nämlich den Tagelöhner Regeln in bewußtlosen Zustand das swarze Packet aus der Westentasche gerissen und hat es im Holze⁸ unter Musch und Busch⁹ verstoßen, und hat es da an die zwei Jahr liegen gelassen, indem daß sie, wenn sie zum Holz sammeln gegangen ist, ümmer ein paar Fische 'rausgeholt hat, die sie mit Hülfe von alte Judenweiber umgewechelt hat — bei Kurzen is sie

1) munter, frisch. 2) stante pede. 3) Desperation, hier statt: Dispensation. 4) hier im eigentl. Sinn: Verweisung. 5) Schranke. 6) Der dritte Theil der Stroutid erschien 1864; die körperliche Züchtigung in gerichtlichen und polizeilichen Untersuchungs-sachen wurde in Mecklenburg 1865 abgeschafft, resp. eingeschränkt, und 1870 völlig aufgehoben. 7) sobald. 8) Gehölz. 9) unter Moos und Buschwert.

ja auch gewesen. — Und da is sie denn vor ungefähr anderthalb Jahr den Weber mal begegnet und hat ihm gefragt, was sie sich nich wieder heirathen wollten, denn sie wäre nu nich mehr power,¹ sie hätte nu was, und da hat sie ihm eine Doppelluggerdor geschenkt; er hat aber noch nich wollen, indem daß er dazumalen sich in Kählertschen verliebt hat — ich bitt Sie, Frau Pastorin: in Kählertschen! Mir kann Einer Kählertschen auf en Preientirteller bringen, ich verliese mich nicht in ihr. — Die Luggerdor hat er aber genommen, aber sie hat nach mehr gesmeckt, und sie hat ihm auch noch mehr zu genießen gegeben, bis ihm zulezt 'ne Zuneigung zu ihr wieder erwacht ist, daß er nichts mehr von Kählertschen hat wissen wollen. Und da hat sie ihm ihren ganzen Schatz gezeigt, und da haben sie mit ihm 'rum gehurrikt,² bald hier, bald da, daß sie ihn verbergen wollten, und zulezt haben sie ihn diesen Frühjahr in eine Schachtel verfestigt, und er hat das swarze Waßdudch in den Slachter jeine Mistkuhl³ gesmissen, und den Schatz haben sie in den Garten vergraben. — Und da sind wir mit dem Weber hingegangen und haben da in die Lüsten⁴ vierzehnhundert Daler gefunden. — Denken Sie sich: vierzehnhundert Daler in die Lüsten! denn das andere haben sie vermöbelt.“ — „„Herre Gott doch!““ rep de Fru Pasturin, „„de Herr Burmeister un Sei möten doch gefährlich klau⁵ west sin, so wat 'rut tau krigen!““ — „Sünd wir auch, Frau Pastorin,“ jäd Unkel Bræsig ruhig. — „„Aber das Weib?““ rep de lütte Fru. „„Sie ist ja doch die Nächste dazu.““ — „Ja, Frau Pastorin, das war denn nu ein erhabener Anblick; denn der Herr Burmeister hatte das Indizium von Schachtel und Geld unter seinem täglichen Hute verborgen, und als das Weberweib in Gegenwart ihres Mannes vorgeführt und noch einmal zur Wahrheit ermahnt war und demgemäß log, so nahm der Herr Burmeister den Hut zu Hächten und sagte: Schadt ihm nicht, wir haben sogar schon das Geld. — Sehn Sie, wie sie die Schachtel jah, da fuhr sie als 'ne Kriessjurie auf den Weber los, und in 'n Umseihn hätte sie ihm das ganze Gesicht abgezogen, bloß mit die Nägel, und rief: verfluchte Kirl! id wull em glücklich mafen, un nu maht hei mi unglücklich! — Frau Pastorin, die Liebe is noch doller als die boßhaftigste Eifersucht. Das hätt Kählertsch nie gethan! — Aber, Frau Pastorin, ich glaub', unsere Fische werden wohl kalt.“ — „„Ach, Bræsig, wo tenen Sei an so wat denken! Newer id möt 'ruppe nah Hawermannen, id möt em seggen....““ — „Daß Sie sich sehr freuen zu seiner endlichen Reinigung,“ jäd

1) pauvre, ohne Mittel. 2) heimlich herumgehütet. 3) Mistgrube. 4) Kartoffeln. 5) gewaltig klug.

Bræsig un treckte de Fru Pastern sacht wedder up den Sopha dal; „das sollen Sie auch, aber nahsten.¹ Denn sehn Sie, ich glaub', Hawermann hat sich en bischen mit unsern Herrgott zu besprechen, und Louise wird ihm woll dabei helfen, und das ist auch gut, aber auch genug; denn Frau Pasturin — als Pasturin müssen Sie das wissen — unser Herr Gott ist ein eiferjüchtiger Gott, und wenn er sich mit einer dankbaren Seele bespricht, denn leid't er nicht, daß andere Frauenzimmer da mang 'rein reden, sondern zieht sich zurück, und wo früher der heilige Schein Gottes gegläntzt hat, da stellt sich denn die menschliche Erbärmlichkeit wieder ein.“ — De lütte Fru Pasturin set em starr an un brök endlich in de Würd' ut:² „„Mein Gott, Bræsig! Ich habe Sie immer für einen greulichen Heiden gehalten; Sie sind am Ende gar ein Christ!““ — „Weiß ich nicht, Frau Pasturin; ist mich nichts nich von bewußt. Das weiß ich aber, daß ich das, was ich mit meine schwachen Kräften in diese Sache gethan habe, nicht als Christ ausgeführt habe, sondern als Atzeffer bei's Kriminal. — Aber, Frau Pasturin, aus un' Fischessen wird woll nich recht was, mich is auch gar nicht recht esserich³ zu Muth, mich ist Allens hier zu eng. — Adje, Frau Pasturin! ich muß ein bitichen auf die Lust.“

Kapittel 41.

De söß verzahnten Drägers⁴ in den Kunsttempel freten⁵ Kutscher Krijschanen sine bucklederne Büxen⁶ up. — Worüm Pußmaker-Blaumen beten⁷ sünd as unsern Herrgott sine. — Worüm Bræsig as Lowfrosch⁸ spaziren geht. — Hir fallen hunderttausend Daler⁹ hen. — Worüm de Stadtmusikant David Berger ümmer in de Hor reten¹⁰ würd, wenn Krijschan de Pietsch rögte.¹¹ — Aewer nimod'sche Truformeln. — Bon de bunten Westen un de Blaumenpött up de Hüwen.¹² — Worüm Bræsig de Fru Pastern ümmer küßt. — De blage¹³ Lewtoje tau 'm annern Mal. — Bauschan up den Traualtor.¹⁴ — De Kunsttempel un de Melenteller¹⁵ geraden in en musikalischen Strid.

De Fridag, an den Rudolf un Mining Hochtid hollen füllen, was heranne kamen, un dat schönste Pingstwedder schinte¹⁶ ewer Rexow un dat sonderbare Gebäud',¹⁷ wat Zochen an sin bescheiden Pächterhus dörch den Zimmerling Schulz hadd uprichten laten. —

1) später. 2) brach — in die Worte aus. 3) eßlustig. 4) die 6 verzahnten Träger, Tragbalken 5) fressen. 6) Christian's bocklederne Hosen. 7) besser. 8) Laubfrosch. 9) 100,000 Thaler. 10) in die Haare gerissen. 11) die Peitsche rührte. 12) Blumentöpfen auf den Hüben. 13) blau. 14) Traualtar. 15) Melch. Kell. 16) schien. 17) Gebäude.

Von buten¹ sach dat Ding grad' nich fibr wornah² ut, 't was blot von Latten un Bred' tausamtimmert,³ un let⁴ ungesfhr so, as 'ne Baud',⁵ wo up de Leipziger Meß wille Dire in mißt⁶ warden. Inwendig sach dat Kunstwart staatscher⁷ ut; denn irstens wiren inwendig de Bred' mit himmelblage un gele⁸ Tapeten utklistert,⁹ indem dat de ein' Hälft mit himmelblage, de anner mit gele utziert was, denn in Mahnstädt wiren up den Sturz¹⁰ för so 'n groten Saal nich so vel von ein' Ort¹¹ tau krigen west; tau 'm tweiten was dese Saal mit söß verzahnte Drägers utziert, anners wull Schulz de Saal nich ævernehmen. Eigentlich, säd hei, müßten 't negen¹² sin bi so 'ne Spannung as en Hochtdißsaal, de Verlag¹³ wir tau grot, un wil nu Jochen nich recht wat in de Bukunft verftunn, un Fru Küßlern naug mit Eten¹⁴ un Drinken tau de Hochtid tau dauhn hadd, un Bræsig en Fründ von em was un em wegen sine Hülps¹⁵ up den Reformverein nich entgegen red'te, hadd de Zimmerling Herr Schulz jo recht sinen Willen, as de Luz¹⁶ in 'n Schorf, un bug'te¹⁷ Jung'-Jochen dor söß Verzahnte hen, dat sei dor stünn'n, as säden sei man: ,stah!'¹⁸ Bræsig hung an jeden verzahnten Dräger 'ne Ort Himmelbammel,¹⁹ wat en Kronlüchter bedüden jüll, un Rutscher Krijschan red²⁰ acht Dag' mit bucklederne Bürgen up de Verzahnten 'rümmer, indem dat hei sei mit Eifenlow²¹ bekleben wull; wat hei of fariq²² kreg, æwer tau 'm Schaden von sine eigene Bekleidung, indem de Verzahnten em mit ehre Spleddern²³ so bi lütten de ganze bucklederne Hof' intwei freten²⁴ hadden. — Jochen langte in sinen bläudigen²⁵ Geldbüdel un gaww em Geld tau 'ne nige²⁶ Hof', denn hei wull tau den Jhrendag²⁷ von sin Mining Allens von 't schönste Enn' hemwen, un so dachte hei denn of an Krijschanen sin schönstes Enn'. — „Mutting,“ rep hei sine Fru tau, „kumm! kif! Wat sall Einer nu noch wider dorbi dauhn?“ — „Ja, Jochen, 't is jo woll All so! — Awer, Herre Jesus, dor möten jo noch Lichter up de Kronlüchter!“ — Sei wull all 'rute, dunn sproft²⁸ 'ne Stimm ut Wulken tau ehr, ut Eifenlow-Wulken, un 'ne Gestalt vuller Licht, vuller Talglicht, bögte sich up ehr dal²⁹ un säd mit fierliche Stimm: „Wird Allens besorgt,

1) außen. 2) nach etwas (Besonderem). 3) Brettern zusammen gezimmert. 4) ließ, sah — aus. 5) Bude. 6) worin — wilde Thiere gezeigt. 7) statlicher. 8) gelb. 9) ausgeklebt (gekleistert). 10) in der Eile. 11) Art. 12) neun. 13) Die Wirkung des auf die Widerlager ausgeübten Druckes. 14) genug mit Essen. 15) Hilfe. 16) Laus u.; sprichw. 17) bauete. 18) steh; sprichw. 19) eine Art Schwebel. 20) ritt. 21) Eichenlaub. 22) fertig. 23) Splittern. 24) gefressen. 25) blutig, blutend; hier ironisch von dem Geldbeutel des reichen, doch kargen Mannes. 26) neuen. 27) Ehrentag. 28) da sprach. 29) beugte sich zu ihr hinab.

Madame Küßlern;" un as sei nipper¹ nah de Wulken tau kek, dunn sach sei dat schöne rode Gesicht von ehren ollen Engel, Bræsig, ut Low-Wulken un Talglichter 'rute titen, denn hei hadd sid de Talglichter as 'ne heilige, preisterliche Halskrus' um den Hals bunn'n,² dat hei tau dat Upsteken³ de Hänn' fri behöll. Un as dit besorgt was, stunnen de drei tausamen un keken 't an, un Bræsig säd: „Wahrhaftig, Jochen! Als ein Feen-Palast aus tausend und eine Nacht, was ich lekten Winter aus die Leihbibliothek gelesen habe!“ — Un Jochen säd: „Ja, Bræsig; All, as dat Ledder is, dit sall æwer blot för ein' Nacht gellen, denn æwermergen lat id 't wedder afriten.“⁴ — „Das wäre jo borborichen!“⁵ säd de Zimmerling, „denn die sechs Dräger könnten halten for die halbe Ewigkeit, und hier könnte jede Fee hineintreten, wie sie gebaden und geboren is.“ —

Un den annern Dag kemen de Feen; grad' nich so, as sei sid Herr Schulz vörstell't hadd, ne, sei kemen dunmal's all in Kreolinen,⁶ dat heit in halbwassene von Bird'hor,⁷ nich mit Klocken un Smengel un Immentrump⁸ un Panzer un stählerne Bægel⁹ as up Stunn's;¹⁰ æwer sei fungen doch all an, un Lanten Kleinen ut Roßtock hadd doch all en gadlichen Tunnenbægel¹¹ von tag'¹² Eichenholt in ehren Unnerroß 'rinne knöpt,¹³ dat sei ehr leiw Swesting ut Swastörp¹⁴ dormit unnerweg's de Schänen dörchschürt¹⁵ hadd, dat de olle brave Fru wil¹⁶ de ganze Hochtid den einen Wein hadd utkäuflen laten¹⁷ müßt. — Æwer de Feen kemen, un sei kemen mit Kränj'¹⁸ in de Hor, von würlliche Blaumen, nich von Pußmaker-Blaumen, wat sivr Schad' was; denn as tau 'm Sluß von de Hochtid de Weinen mäud'¹⁹ wiren, un de schönen Dgen sid taubauhn :vullen, un de frijschen Loden-Wulken utenanner flagen²⁰ wiren, as hadd de Stormwind dorin suj't,²¹ dunn senkten of de mäuden Blaumen ehr Köppling tan Jrden,²² un de ein' flustert de anner mit swaden Aihen tau: „Id. wull, 't mir vörbi; nicks schafft so 'ne Sehnsucht nah de stille Nacht, as de helle Lust.“ — Wat is dat dorgegen up Stunn's nich schön! Up Stunn's stahn de Blaumen, de Pußmaker-Blaumen, wenn Allens mäud' is, pil in Enn'²³ un seggen tau enanner: „Ummer düchtig dor!²⁴ Unj' Draht un Bindsfaden höllt ut, un wenn dit vörbi is, denn leggen sei uns in de Schachtel, un

1) genauer. 2) gebunden. 3) Aufstecken. 4) ab-, niederreißen. 5) barbarisch.

6) damals schon in Krinolinen. 7) das heißt in halbwüchigen aus Pferdehaaren.

8) Bienenkorb. 9) Bügeln. 10) wie jetzt. 11) einen ziemlich großen Tonnenreif.

12) zähe. 13) gefnüpft. 14) ihrer lieben Schwester aus Schwastorf. 15) die

Schienenbeine mund gerieben. 16) während. 17) auskühlen lassen. 18) Kränzen.

19) müde. 20) geflogen. 21) gesaußt. 22) Köpfschen zur Erde. 23) stolz, aufrecht.

24) tüchtig da.

wi rauhn uns ut, un wenn 't wedder so kümmt, sünd wi wedder düchtig dor!" — Ach, wat is de Welt doch schöner worden! Wenn sei blot doch de jungen Weinen un de frischen Lungen un de unerschülligen Harten¹ — na, minentwegen de ganzen smucken Feen sülmst mit Draht un Bindfaden un tag' Eschenholt un Stahlbægel frisch verstahten² wull! —

Bræsig hadd von Fru Nüßlern un Zochen mit Zuladen³ ganz frie Hand kregen un hadd sich in Rahnstädt un Umgegend hellischen juer warden laten un hadd, de Tid nah tau reken,⁴ en ganzen lütten nüdlichen Hümpel⁵ von lütte saubere, willige un flitige⁶ Danzweinen för dat Rexowische Fest insungen; un lep dor of mankerdörch⁷ bi de Mannslüd' hir un dor mal en Stück von Klorrhack⁸ mit mang, so schadte dat nich sihr vel, jäd Unkel Bræsig, denn bi de Mannslüd' wiren de Weinen düttlich naug tau seihn, un Einer künn sich dorvör wohren.⁹ — Uter¹⁰ de Rahnstädter un en beten ut de Umgegend hadd Zochen Nüßler noch dörch Rudolfsen all' sine Verwandten inladen, 'ne hellische widlüftige Ort.¹¹ Nich, dat sei sülmsten widlüftig wiren — Gott bewohre! — ne, id' mein' man, de Verwandtschaft was widlüftig, un was of sihr widlüftig dörch Meckelborg un Börpommern utenanner streu't. Dor satt¹² Unkel Luting, dor Unkel Krischening, dor Unkel Hanning¹³ un dor Better Wilhelming — „wat min richtige Rufang¹⁴ un Annerhäulkenkind¹⁵ un en hellischen Wißenmafer is,“ jäd Zochen, „wenn 't tau 't Eten¹⁶ un Drinken geiht“ — un dor satt Lanten Dining un Lanten Stining un Lanten Mining un Lanten Lining un Lanten Rining¹⁷ — „un denn kümmt of Lanten Zaphie,¹⁸“ jäd Zochen, „wat tau ehre Tid¹⁹ ein uterwähltes Stück von en Frugenzimmer was.“ — „Jß woll schon lang' her,“ jäd Bræsig. — Un as nu ümmer ein staatsches²⁰ Fuhrwerk nah 't anner up den Rexowischen Hof tau hottern kamm,²¹ un de ganze Nüßlers-Ort²² up einen Drümpel²³ üm Zochen tausamen stunn un sich bewillkamte un sich frog, woans²⁴ dat in de leyten fösteihn oder twintig²⁵ Johr gahn wir — denn so lang' hadd en Feder fast för sich up sinen Meß²⁶ seten un nicks von den Annern tau weiten²⁷ kregen, denn de von ehr schriwen²⁸ kunnen, schrewen nich — jäd Bræsig tau Fru Nüßlern: „'Ne sehr

1) Herzen. 2) verstahten. 3) mit Einladungen. 4) rechnen. 5) Hausen. 6) fleißig. 7) zwischendurch. 8) plumper Fuß. 9) wahren, hüten. 10) außer. 11) Art. 12) sah. 13) Koiseformen von Ludwia, Christian und Johann. 14) Cousin. 15) Better zweiten Grades, von denselben Urarosehleru abstammend. 16) Essen. 17) Koiseform von Bernhardine, Christine, Wilhelmine, Karoline und Katharine. 18) Sophie. 19) die ihrer Zeit. 20) stattlich. 21) gerumpelt kam. 22) Art, Familie. 23) in einem gedrängten Hausen. 24) wie. 25) 15 oder 20. 26) Miß. 27) wissen. 28) schreiben.

konstante Kaffe, diese Mülplers-Ort! Lauter vollblütige Mülplers! Bloß Jochen is en bischen aus der Art geslagen in Hinsicht seiner Dünndarwigkeit¹ und seiner Beredsamkeit.“ Un gung in den „Kunsttempel“, as de Zimmerling Schulz tau sine verzahnte Drägeri säd, un as hei dor den Meister von dit Matmark drop,² wo hei bi 'ne Buddel Baiersch deip³ in sin Kunstmark versenkt dor satt, säd hei: „Schulz, Sie haben das Ihrige gethan, und ich auch das Meinige; aber Sie sollen sehn, Jochen sauert uns die ganze Festlichkeit mit seine dämliche Verwandtschaft an, daß sie sich zulezt wie eine klättrige Satt Dickmelt⁴ ausnehmen wird.“ — „Ich hätte weiter nichts dabei zu sagen,“ säd Herr Schulz, „indem daß ich hier selbst bloß ein Gast wäre; aber wenn sie so wären, als Sie sagen, denn: 'rut! rut!‘“ — Un Bräsig gung nu in den Goren up un dal⁵ as en Lowfrosch, nich, wil hei en grünen Snipel⁶ anhadd, denn hei drog⁷ finen schönen brunen mit de gele West, ne, heigung blot as Lowfrosch, wil hei slicht Weber⁸ up de Nacht prophezeihen ded. — Mit einmal tek hei æwer den Gorentun⁹ un sach Jochen sin eigenes Phantom ankamen, nich mit Krijschanen, ne, mit en Daglöhner, un as hei nipper taufel,¹⁰ seten twei Frugenslüd'¹¹ dorin, un as hei noch nipper taufel, satt sine eigene Ewester, de vermittwete Hollännerfru Korthalsen¹² mit ehre einzige Tochter dorin, de wid hinnen¹³ in Börpommern in bedrängten Umstänn'n up en Dörp¹⁴ wahnten. — „Gott soll mir bewahren!“ rep hei ut, „meine eigene Ewester! Und das noch dazu mit ihr Lotting!¹⁵ — Das hat sie gethan!“ rep hei un lep dörch de Kæk nah de Del'¹⁶ un drop¹⁷ dor Fru Mülchern un rep: „Das haben Sie mich gethan. Oh, Sie sünd . . .“ — Dunn kemen twei Frugenslüd' up de Del' in einen sihr, sihr einfachen Untog;¹⁸ æwer jei wiren beid' schön, bildschön! De Öllere¹⁹ in ehre Thranen, de vör Rührung un Dankbarkeit æwer ein olles, fründliches un truhartiges Gesicht lepen, de Jüngere in ehr frisches, unbefangenes Wesen, wat ut grote, blage Dagen un unner goldenes Hor herute lücht'te un lud'hals'²⁰ frog: wo is min leime, gaude Zacharias-Untel? denn sei hadd em blot einmal vör langen, halvvergetenen Jöhren seihn. — „Da! da!“ rep de un schow un schupste²¹ mit sine liviliche un leiwliche²² Verwandtschaft up de Del' herümmer, dat hei sei nah

1) Schwächtigkeit. 2) Nachwerk traf. 3) tief. 4) Schale voll wässriger dicker Milch. 5) im Garten auf und ab. 6) einen grünen Frack. 7) trug. 8) schlechtes Wetter. 9) Gartenzaun. 10) enauer zuh. 11) saßen zwei Frauenzimmer. 12) Frau des Holländers (Milchmeiers) Korthals (Kurzhalts). 13) weit hinten. 14) Dorf. 15) Lottchen. 16) durch die Küche nach der Hausflur. Diele. 17) traf. 18) Angug. 19) die Ältere. 20) laut. 21) schob und drängte. 22) lieblich und lieblich.

Fru Müßlern 'ranne freg un säb: „Da is sie; da bedankt Euch!“ Un as de beiden dat mit dankbare Würden¹ dahn hadden un sid nu nah em ümfeken, was hei weg. As en Möller, wenn hei de Mæhl² in vullen Gang bröcht un sin Kurn up den Rump schüdd't³ hett, hadd hei sid dörch de dicken Mehljäck von de Müßlers-Ort dörchslängelt un satt nu in de Lauw⁴ in 'n Goren un snow⁵ un trumpet'e an sine Näs' herümmer, dat de Zimmerling Schulz mit sine Birbuddel ut den Kunstempel gung, indem hei glöwte,⁶ de Musfanten kemen all.⁷ —

Æwer de kemen noch nich; tauirst kamm nu Kurz un de Recker, jeder mit sinen ollen braven Avtaten⁸ an de Sid,⁹ un as sei vörstellt wiren un 'ne Lid lang in de Stuw' mit de Müßlers-Ort tausamen 'rümmer trampelt wiren, kamm Unkel Luting Müßler so recht dickbüfig un æwerböstig¹⁰ an Kurzen 'ranne un säb so recht deip¹¹ ut den Magen 'rute: „Sei kenen sid freuen, dat Sei dörch dese Frigeratschon¹² wedder up 't Friische in so 'ne rife¹³ un noble Verwandtschaft kamen. Seihn S',“ un hei wist¹⁴ up Unkel Krijschanen, de sid just up den Sopha smet, „dor fallen hunnertdusend Daler hen.“ — „„Dorför dauh 'd 't nich,““ säb Unkel Krijschan. — Na, dat müßt Kurzen jo nu argern, hei begrep sid¹⁵ æwer noch; æwer as Unkel Luting em dornah fragen würd:¹⁶ „Hewmen Sei all mal in Ehren Lewen jo vel rife Lid' up einen Hümpel tausamen seihn?“ dunn brot bi Kurzen de Gall ut, un hei säb: „„Ne, æwer of meindag' nich so vel Schapsköppe!““¹⁷ un wendte sid af, un sine Fru, de dit hört¹⁸ hadd, kamm up em tau un säb: „Kurz, id bidd' Di um Gottes willen! Du sangst hir schön wedder mit Demokrateri an, am besten wir 't, Du läd'st Di glit¹⁹ tau Bedd'.“ — Dat wull hei nu nich, was æwer den ganzen Abend bi de Müßlers-Ort in 'n Bann dahn. —

Un Paster Gottlieb kamm mit Lining, un sei segen²⁰ beid' för ehr Oller²¹ all sibr ihrwürdig ut, indem dat sei beid' de Tru²² verrichten süllen. — Verstah mi æwer hir Einer recht! — Nich, dat Lining grad' sülvst mit trugen²³ wull, ne, dat nich! sei hadd æwer för dit eine Mal in ehren ganzen Lewen Gottlieben in sinen Kram fusch²⁴, un hadd Gottlieben sine Trured' en beten dörchmunstert,²⁵ æwer so, dat Gottlieb säb: dat wir jo gor keine christliche Præster-Ked', dat wir jo 'ne Familien-Ked'; æwer sei blem

1) Worten. 2) Mühle. 3) Korn in den Rumpf (Korb) geschüttet. 4) Laube. 5) schne. 6) glaubte. 7) schon. 8) Advocaten. 9) Seite. 10) dickbäuchig und übermüthig. 11) tief. 12) Freierei, Heirath. 13) reich. 14) wies. 15) begriff sich, hielt an sich. 16) später, hernach gar die Frage stellte. 17) Schafstöppe. 18) gehört. 19) legtst Dich sofort. 20) sahen. 21) Alter. 22) Trauung. 23) trauen. 24) gepfuscht. 25) durchgesehen (gemustert).

borbi, sei as Twäschen¹ von Mining müßte dat weiten, wat ehr am meisten tau Harten gung,² un Gottlieb hadd sid gewen müßt. —

Un nu kamm Hawermann mit de Fru Pasturin un Lowise un den lütten Akzesser in 'ne Glasfutisch antauführen,³ denn de Fru Pasturin hadd seggt: anners nich! Sei hadd einmal bi de Fru Nüßlern ut grote Trurigheit 'ne Hochtid verpassen müßt, nu wull sei æwer dorjör of in grote Lustigkeit de tweede Hochtid mitmaken, un hadd Hawermannen un Lowise un den lütten Akzesser de Hand drückt: „Nicht wahr? Wir sind heute Alle lustig.“ — Un so kemen sei of tau Regow an, un as sei ankamen wiren, kreg Hawermann Bræfigen sin Swester tau seihn, de hei vör Johren kennt hadd, un 't durte⁴ nich lang', dunn satt hei bi de un vertellte⁵ sid mit ehr von ollen Tiden, un dat drüdde Wurt was ümmer ‚Zacharies‘, un Lowise un de lütt Akzesser hadden Lotting in ehre Widd, un dat drüdde Wurt was ümmer ‚Unkel Bræfig‘. —

Un nu kamm en groten Aufswagen⁶ mit Blaumen un Kränf', den Kutscher Krijschan mit vir Bird von 'n Sadel führte⁷ in sine nigen, gelen Buckledern, de Swep⁸ mit rode un blage Bänn',⁹ un hei sülvst mit en Rosenkranz um den Haut,¹⁰ wat ungefähr so let,¹¹ as wull de oll Haut sine söstigiöhrige goldene Hochtid bi dese Gelegenheit of fiern; un vörn¹² up den irsten Sack satt David Berger, de Stadtmuskant, un bloß up de Klarenett: ‚Wer niemals einen Kausch gehabt, das ist kein braver Mann‘; un achter em seten¹³ sine Muskantengesellen un blofen de sülwige Melodie, æwer nich in den sülwigen Tempo, denn indem dat sei up den zweiten, drüdden un virten Sack seten, können sei 't unmæglich hollen,¹⁴ indem dat de Herr David Berger ehr ümmer drei Säck vörut was, un wenn hei sid denn falsch ümdreihn ded,¹⁵ oder Krijschan mal jagen un de Swep bruten¹⁶ wull, denn ret¹⁷ em dat ünner in de Hor, denn ein von sine verdammten Gesellen hadd de Klapp¹⁸ von Krijschanen sine Swep em achter in 't Nachhor inknöpt,¹⁹ un wenn Krijschan de Swep rögte,²⁰ oder wenn hei sid rögte, denn ret em dat ünner. —

Un achter desjen Wagen kamm wedder en ganzen Aufswagen mit witte Kleider,²¹ un ut de witten Kleider kafen de lütten appetitlichen Danzbeinen 'rute, un haben up de runnen Köpp²² weigten sid Rosen un Nelken, de ordentlich as verlegen ut de vullen Loden 'rute kafen, as wenn ehr dat schanirlich²³ wir, gegen de smucken

1) Zwillingsschwester. 2) zu Herzen ging. 3) angefahren. 4) dauerte. 5) erzählte. 6) Ernte-, Leiterwagen. 7) mit 4 Pferden vom Sattel fuhr. 8) Reitische. 9) blauen Bändern. 10) Hut. 11) ließ, ausließ. 12) vorne. 13) hinter ihm saßen. 14) halten. 15) ärgertlich umdrehte. 16) brauchen. 17) riß. 18) knallte, Ende der Reitischenschnur. 19) hinten in's Nackenhaar eingeknotet. 20) rührte. 21) mit weißen Kleidern. 22) oben auf den runden Köpfen. 23) genant.

Gefichter uptauglänzen. Dat wiren de lütten Feen. Un midden mang¹ de Feen satt de Herr Postmeister in sine nige Uniform, de einzigste, de Rahnstädt uptauwisen² hadd — süs wir³ hei of tau so 'ne Jhr⁴ nich kamen — un jung, bunt as 'ne Stigelitsch,⁵ sine schönsten Leder in dejen Blaumengoren.⁶ Un achter dejen Wagen kamm wedder ein Aufswagen vull, æwer vull Herren, vull Dänzers, vull Dänzers von utermählte Rahnstädter Ort, un vörweg danzte Kurzen sin Herr Süßmann de Wagenwacht⁷ entlang 'runne up de Jrd',⁸ un hinnen 'rute tillsäut'te⁹ den Herrn Rektor sin jüngste Semerist¹⁰ dörch de Luft. —

Un de Gäst seggen all so fröhlich ut; blot de Fru Wirthin was in de grötste Berlegenheit, denn sei kennte keinen einzigen von all ehre Gäst, indem Bræsig nah sine Jnsicht de Weinen tau 't Danczen utjöcht¹¹ hadd, un sei rep nah Bræsig; æwer as de endlich kamm, hadd Kutcher Krijschan Allens all in 't Glite¹² bröcht un de Zeremonien ævernamen. Sei hadd de Kæfendör¹³ un de Spij'kamerdör upreten¹⁴ un jchow Allens, wat hei in Rahnstädt upladen hadd, vör sic 'rin in de Spij'kamer: „So, nu man ümmer 'rin! Nu, man ümmer jachten!¹⁵ Vernüchtern S' sic irst man en beten;¹⁶ dat Anner höllt man up!¹⁷ — Un de Rath was gaud, denn mit de Tru tægerte dat noch en beten,¹⁸ denn de ein' Brutdeiner¹⁹ was noch nich dor, nämlich Frijing Triddelsik, de sic dörch Rudolfsen sine Bidden hadd bewegen laten, den Bann gegen dat Nüßlerische Hus uptauhewen²⁰ un dit Amt tau verwachten.²¹ —

Endlich kamm hei up sinen Schimmel un in vullen Staat up den Hof tau riden un tred²² mit so 'ne Anstalten unner de Gäst un dienerte mit so 'n Anstand rechtsch un linksch, dat den Rektor sin lütte dæmliche Semerist Herr Süßmannen in de Uhren fluserte: „Schad'! Schad'! dat wi all dormit fariq²³ sünd, hir hadd sic süs Einer wat ut entneihen künn.“²⁴ — Worup Herr Süßmann em vull Mitleid anek un tau Bræsig, de up de anner Sid bi em stunn, säd: „Herr Jnspektor, haben Sie's schon gehört, ich

1) zwischen. 2) aufzuweisen. 3) sonst wäre. 4) Ehre. 5) Stieglitz, Distelfink. 6) Blumengarten. 7) Wage, Klippichwengel. 8) Erde. 9) schlenkerte die Weine. 10) Seminarist (Hülfslehrer, dessen Seminarbildung noch nicht vollendet ist). 11) ausgelacht. 12) schon in Ordnung. 13) Rächenthür. 14) aufgerissen. 15) langsam. 16) d. h. genießen Sie erst nur ein bischen. 17) hält nur auf. 18) zögerte es noch etwas. 19) Brautdiener, wohl zu unterscheiden von den Führern des Bräutigams und der Braut, den Trauiführern (vgl. S. 351, 19). Die Brautdiener sind Junggesellen, meist Freunde des Bräutigams, wie die Brautjungfern Freundinnen der Braut; die Trauführer dagegen sind verheiratete Männer oder Wittwer, meistens nahe ältere Anverwandte des Brautpaares. 20) aufzuheben. 21) versehen, verwalten. 22) geritten und trat. 23) fertig. 24) hieraus hätte man sonst sich etwas (ein Vorbild) entneihen können.

bin zu übermorgen für unsern Verbrüderungsball zum Tanzdirector erwählt.“ — Bræsig wull em grad' all jegggen, hei wir en Schapskopp, wenn hei 't annemen ded, denn Kurz würd em weg-jagen, kamm æwer nich dortau, denn dat Brutpor tred grad' in de Stuw'. —

Rudolf was wirklich en schönen Brüdjam.¹ Awer sin friisches, fröhliches Wesen hadd sich hüt 'ne stille Ernsthaftigkeit dect, dat de Lustigkeit för ditmal nich tau 'm Börschin kamen kunn, un blot de helle Maud, unner allen Umstänn'n as en düchtigen Kirkl sich un sine Fru dörch dat Leven tau fechten, lücht'te ut de brunen Ogen herut. — Ja, hei was en schönen Brüdjam, denn wenn is de Mann woll schöner, as wenn hei vull Maud² un Hoffnung in den irsten Strid³ geiht. — Wer kunn 't woll sine Mutter, den ollen braven Avkaten, verdenken, dat sei in desen Ogenblick nah em 'ranne gung un em küfte un em æwer de brunen Locken stref⁴ un em heimlich de ein' Manjchett unner den Kledrock⁵ bet vörtog,⁶ dat de Lüd' sei doch seggen?⁷ —

Un nu Mining! — Mining sach in ehr mittes Atlastled un den Myrtenkranz ut as en Burstörper Appel,⁸ de mit grüne Bläder⁹ frisch von den Bom¹⁰ plücht un up en blanken sülwernen Präsentirteller leggt is. Von buten¹¹ frisch un kühl, as de gesunne Frucht; æwer binnen in den Harten¹² gläubte dat, un vörher, ihre Gottlieb sine Trured' höll, würd dor all en Bor vertru't,¹³ de fasteste Hoffnung un de stillste Seligkeit gewen sich dor all de Hand. Un Fru Nüßlern weinte still in ehr Taschendauk 'rinne un jäd tau Bræsiggen: „Jä kamm mi nich helpen, denn 't is mine letzte, mine jüngste.“ — Un Bræsig sach sei vull Fründlichkeit an un säd: „„Madame Nüßlern, begreifen¹⁴ Sie sich! Es geht bald vorüber;““ un hei gung up Lowise Hawermann los un make en Diener un säd: „„Mein Fräulein, wenn's Sie paßt, so is es nu Zeit.““ Süs säd hei blot: „Lamising¹⁵ æwer hüt¹⁶ was hei Brutdeiner un müßt wat Aewriges dauhn.¹⁷ Un Frißing Triddelfiß gung up den lütten Akjeffer tau, denn dat was dat aumer Brutdeiner-Bor, un Kurz un Refter Waldrian stellten sich as Führer bi Rudolfen, un as mit Jung'-Jochen 'ne Tidlang 'rümmer schupst¹⁸ was, stunn hei bi sin Mining, un up de anner Sid stunn Hawermann — dat wiren de beiden Brutführer¹⁹ — un de Log²⁰ gung los in Zimmerling

1) Bräutigam. 2) voll Muth. 3) Streit. 4) strich. 5) Frack. 6) wei er (hast) hervorzog. 7) sähen. 8) Borsdorfer Apfel. 9) mit grünen Blättern. 10) Baum. 11) außen. 12) inwendig im Herzen. 13) schon ein Paar getrauet. 14) d. h. fassen. 15) Luischen. 16) heute. 17) ein Uebriges thun. 18) gestoßen und geschoben. 19) Brautführer; vgl. S. 350, 19. 20) Zug.

Schulzen finen Kunsttempel herinne, wo Gottlieb achter einen witten un gräunen Altar¹ stunn un anfang, Lining ehre Trured' tau hollen. —

Ich weit woll, dat 'ne Tru in 'n Hus' up Stunn's nich mihr gellen sall, dat de Tru in de Kirck sall afhollen warden, un id herow of gor nicks dorgegen, wil dat id sülwst mi üm dese Tid herüm in de Kirck herow trugen² laten, indem dat mine Fru von Geburt 'ne Preisterdochter³ is, för de sich dat nich anners schicken würd; æwer in eine Sak was dat dunn beter as up Stunn's;⁴ denn as de Tru tau Enn' was, wiren keine von de öllern jungen Damen roth vor Schimp æwergaten,⁵ un de lütten Backfisch lepen⁶ nich nah ehre Muttings un frogen: „Mutter, was soll das heißen: Du sollst in Schmerzen . . .“, un de Muttings brukten⁷ ehr nich in de Red' tau fallen un ehr de Mund tau verbeiden:⁸ „„Still! still! das kriegst Du Alles noch mal zu wissen!““ — Un en por rohe Gefellen stunnen nich achter de jungen Mätens un hadden ehre Freud' daran, dat de armen Kinner nich wüsten, wo sei mit de Ogen bliwen jüllen, un dat All blot, wil dese Stellen taufällig in de Bibel stahn? Oh, denn jüllen de jungen Herren Pasturen dat Brutpor of dat Hohelied Salomonis vörlesen, 't steiht jo doch of in de Bibel. — Ich glöw',⁹ wenn uns' Herr Christus wedder upstünn, hei würd sich wedder æwer de Unschuld von de Kinner erbarmen un würd Männigeinen ut finen Tempel driwen.¹⁰ — För so 'ne Unnerwijung is de slichteste, de rohste Mutter noch ümmer ein vel heiligere Preister, as en jungen Kannedat, de fin Examer maht un sine Antrittspredigt hollen hett, un nah 'ne lustige Studententid so bi Weg'lang de christliche Gefinnung un 'ne fette Parr¹¹ upjammelt hett. —

Na, as id seggt herow, dunntaunalen¹² wiren de Ort¹³ Trureden noch för Meckelnborg von ein allerheiligstes Konsistorjum nich utfünnig maht, un de ollen Moden güllen¹⁴ noch, un de Kinner würden dunn noch so tru'l, as ehr Öllern tru't wiren. — Nu gellen of hirin de nigen Moden, as Krijschan Schult sad, dunn tömt hei finen Brunen bi den Start up;¹⁵ æwer Gottlieb wüßt dunn noch nicks dorvon, un wenn hei wat dorvon wüßt hadd, un hadd den Brunen nah de nige Mod' uptäumen wullt, Lining hadd 't nich leden;¹⁶ Lining was 'ne verfrig'te¹⁷ Fru; æwer sei hadd 't nich leben, dat ehr annere Hälst in Schimp mang de rife, dicke, düsige¹⁸

1) hinter einem weiß und grünen Altar. 2) trauen. 3) Predigertochter

4) damals besser als jetzt. 5) roth vor Scham übergossen. 6) lesen. 7) brauchten.

8) verbiete.. 9) glaube. 10) treiben. 11) Pfarre. 12) dazumal. 13) Ort

14) gatten. 15) da säumte er seinen Braunen beim Schwanz auf; sprichw.

16) gelitten. 17) verheirathet. 18) einfaltig.

Mühlers-Ort un mang de Rahnstädter Ladeneiners un Semeristen stahn hadd, un dat ehr Zwätschen-Swester ehr schönstes Levensfest dörch ein allerheiligstes Konfistorjum verhungt wir, obschonst sei de iwrigste! Preisterfru was, dat heit nah de Fru Pasturin Behrendsen, denn de was doch ümmer de Reg'ste dortau. —

So legen sück denn de beiden lütten Drumwäppel nah de Tru in vulle, ungedräunte² Seligkeit in de Arm, un Rudolf hadd sei tausamen ünjat't,³ un Fru Mühlern stunn en beten von firn' un sek æwer en Taschendauf 'ræwer un höll den Kopp schein⁴ up de ein' Schuller, as horkte sei nah haben⁵ — mæglich nah Engelgejang —, un as nu de dicke, rife, düsige Mühlers-Ort sück tau 'm Gratuliren 'ranne drängen ded, stunn Jung' - Jochen dormang un dienerte mang sei 'rümmer, as wir 't hüt sin eigen Jhrendag tau 'm annern Mal: „Unkel Luting, 't is min Mining! — Vedder Wilhelm, 't is unj' lütt Erzieherin! — Tanten Zaphie, wat jall Einer dorbi dauhn!“ — Un dese Ort⁶ drängte nu nah vör, de Mannslüd' mit de bunten Westen un de gollenen Uhrfedern dwarz æwer de Mag',⁶ un de Frugenslüd' mit ganz vullstännige Blaumenpött up de Hüwen,⁷ un bi de Beck drüppte⁸ dat ut de Dgen, as wiren de Pött haben tau stark begaten⁹ un lepen æwer. — Un de Mannslüd' un de Frugenslüd' von Jochen sine Ort küsten ümmer ümschichtig¹⁰ an Rudolfsen un Mining herümmer, as mühten sei sei vör allen Dingen in ehren rifen, dicken, düsigen Orden upnemen, so dat Kurz sück am Enn' hellischen¹¹ argern müht, indem hei nich an sine nige Swiegerdochter ankamen kunn, worin em ditmal sin oll brav' Avkat Recht garw, indem sei of nich einmal an ehren eigenen Sæhn ankamen kunn. — Un of de Rahnstädter Danzbeinen drängten sück 'ranne un krasfäut'ten¹² üm dat Bor 'rümmer; un wat jüllen sei denn of anners? Kük können sei jo doch nich frigen, dat lagg up de Hand; un mang desen Hümpel stunn Friß Triddelsiß mit den lütten Akzesser, lang un slank un grot, nich as Brutdeiner, ne, as Rummandür von dat Ganze, un achter em stunn den Refter sin lütt Semerist un makte mit korten Biv' un iwarte, bomwullene Strümp¹³ Allens genau nah, wat Friß em mit langen Biv' un iwarte, sidene Strümp vörmaken ded. Sei was Frißen sin natürliche Schatten; æwer üm Middag ut, wenn de Schatten fort ward. —

Un ganz bi Sid stunnen noch twei Bor tausamen, de sück nich andrängten, indem sei noch naug mit sück jülwst tau dauhn un noch

1) die eifrigste. 2) ungetrüb. 3) umgefaßt. 4) hielt den Kopf schief. 5) oben. 6) quer über den Magen. 7) hauben. 8) bei Einigen tropfte. 9) begoffen. 10) abwechselnd. 11) gewaltig. 12) machten Krasfüße. 13) mit kurzem Leib und schwarzen baumwollenen Strümpfen.

lang' Lid hadden, dat was Hawermann mit sine Lowise, un Unkel Bræsig mit de Fru Pastern. — Un Lowise lagg mit den Kopp an ehr Vaders Bost¹ un lek tau em tau Höcht,² as wir sei lang' krank west un wir nu von ehr Lager von Weihdag³ tau 'm irsten Mal herute dragen⁴ in de frie Gottes-Lust, un von den blagen Heven schinte⁵ ehr ,Veterwarden!⁶ ümmer ,Veterwarden!⁶ entgegen; un sin Gesicht sach wirklich so still glücklich un selig ut, as de blage Heven, un Sünn un Man⁷ un alle Stirn' können dorup wandeln, un Dau⁸ un Regen können von dor 'runne sacken⁹ un Minschen erquicken un Minschen erfreuen un Minschen erluchten. — Un dicht an dit For stunn Zacharias Bræsig un hadd de lütte runne Fru Pastern rundting ümsat't un de Ogenbranen tau Höchten treckt un snow an de Näs' herümmer un jäd: „Mein lütt Mining! Mein lütt Bät! Was sie glücklich is!“ un jedes Mal, wenn ein von de ollen dicken Nüßlers Mining en Kuß gaww, bögte¹⁰ hei sid tau de Fru Pastern runner un gaww ehr of en Kuß, as müßte hei dat bi de olle gaude geistliche Dam' wedder gaud maken, wat de dicknäsige Ort in ehren ollen herbröchten Leimtraden-Weg¹¹ up 't Allerweltlichte an Mining versünnigen ded. — ,Sehn Sie, aus dieser Absicht!¹² seggt min Deinstmäten,¹² Lisette, hir in Eisenach, wenn sei jäs nich recht wat wider¹³ tau seggen weit. Un so küßte Bræsig de Fru Pastern, un de Fru Pastern leb 't,¹⁴ ahn sid wider wat Slimms dorbi tau ahnen; æwer as Lanten Zaphie, de vördem mal sibr schön un 'ne Ort von Fenus unner de Nüßlers west was, Rudolsen mit drei oder vir Küß unner de Ogen gung, versirte sid¹⁵ de lütte Fru Pastern un jäd, as Bræsig sinen Mund so recht fründschastlich wedder henhöll:¹⁶ „Bræsig, Sie schämen sich ja wohl gar nicht. Was hab' ich überhaupt mit Ihnen zu thun?“ — Un Bræsig zupfte sibr verlegen taurügg un jäd: „Frau Pastorin, nehmen Sie mich es nicht übel, aber mir ist das Gefühl übergelaufen,“ un bröchte de Fru Pastern an Hawermannen 'ranne un jäd: „Korl, Du maßt Dich hier was an! Lowise ist meine Brautjungfer, indem ich Junggesell bün, die Frau Pastern und Du sünd beide Wittwers, und das stimmt.“ —

Mining hadd ehren Rudolf an de Hand sat't,¹⁷ un as sei ehre leinsten un öllsten Frünn¹⁸ en beten affid¹⁹ stahn sach, hadd sei all verschiedentlich gegen de Nüßlerschen rifen, dicken, düßigen

1) Brust. 2) empor, in die Höhe. 3) Schmerzenslager. 4) hinaus getragen. 5) vom blauen Himmel strahlte (es). 6) Besserwerden. 7) Sonne und Mond. 8) Thau. 9) sinken. 10) beugte. 11) eigentl. der Rundlauf in der Ziegelei, in welchem der Lehm zermahlen wird. 12) Dienstmädchen. 13) weiter. 14) litt es. 15) erschraf. 16) hinhielt. 17) gefaßt. 18) ihre liebsten und ältesten Freunde. 19) etwas abseits.

Sandsäck un gegen de hölternen¹ Semeristen- un Ladendeiner-Ballissaden Storm lopen, ahn dormit dörchtamen tau kenen, æwer as ehr funkelnagelnige Herr Ehemahl ehre vergenlichen Wandöwers sach, rüchte hei jülben vör, jchow Sandsäck Nr. 1, den riken Unkel Luting, un Sandsäck Nr. 2, den Wizenmaker Wilhelming, bi Sid, kreg de längste Ballijad', Friß Triddelfisgen jülwst, in de korten Ribben sat't un stellte em sachten up en anner Flag,² stellte sauber sinen Semeristen-Schatten achter em, un as hei nu dörcch Dicknäsigkeit, Düßigkeit un Langwiligkeit Breisch maßt hadd, wat gewiß nich licht is, bröchte hei sine lütte, funkelnagelnige Fru tau de Lüü', de ehr stätz³ mit Blaumenpött un bunte Westen un goldene Uhrkedden mit datjenige gratulirten, wat dorunner jatt, nämlich mit Kopp un Harten. Un as Fru Rükleren herankamen was un ehr Kinner ün-schichtig an 't Hart drückt hadd, wischte sich Rudolf de Thranen ut de Ogen un säd: „Willen All en beten in den Goren⁴ gahn, dat wi för uns jünd.“ — Un de Zimmerling Schulz, de nich wid asstunn⁵ un 't hört⁶ hadd, säd: „Ja, 'rut! 'rut! All 'rut! Hir jall dect warden!“ un fung an, mit de riken Rüklers 'rümmer tau jhuben, as wenn 't Holtflöz un Sag'blöck wiren. —

Un as unj' Gesellschaft — id' jegg unj' — an de berühmte Laum' vörbi kamm, wißte Bræsig up den Kirjchenbom un säd: „Mining, dieser Bom muß Dir for Dein ganzes Leben ein Indizium und gewissermaßen as Wahrzeichen sein, indem sich Deine Zukunft unter ihm und unter mir dazumalen angesponnen hat, und indem wir von Wahrzeichen reden, Mining, hol' mich mal wieder eine blage Lamkoje, da steht eine.“ — Un as Mining dorhen sprung, säd Unkel Bræsig: „Rudolf, haben Sie immer an die blage Lamkoje von dazumalen gedacht?“ — Un as Rudolf säd, dat hadd hei, keß Bræsig in sin helles Dg' un munstert⁷ em von Kopp bet up de Waden 'runner un säd: „Ich glaub's Ihnen!“ un as Mining mit de Blaum ankamm, säd hei: „Danke Dich, Mining! Und ich will Dich dafür auch gleich mein Hochzeitsgeschenk schenken,“ un hei hal'te 'ne olle, dicke, swarte Breistach up den brunen Snipel 'rute, un bläderte⁸ mang olle Melk- un Kurn-Rekningen 'rümmer un hal'te taulekt ut 'ne Affsid⁹ von de Breistach 'ne taujamgedrögte¹⁰ Blaum herut un säd: „Süh, mein klein Pätz, dies ist die Blume von dazumalen,“ un hei höll de anner frisch asplückte Blaum dor-gegen, „und wenn nach lange Jöhren Rudolf im Stande ist, Dir mit dieselben klaren Augen diese neue Blume zu übergeben, denn

1) hölzern. 2) sanft auf einen andern Platz. 3) statt. 4) Garten. 5) weit ab stand. 6) gehört. 7) musterte. 8) blätterte. 9) Abseite, Rebenstache. 10) zusammen getrocknet.

kannst Du sagen: ich bin eine glückliche Frau gewesen. — Weiter sage ich nichts nich, nichts! Und ich habe auch weiter nichts nich zu verchenken, nichts nich!“ un dormit was hei all en Eyn'lang furt gahn, un unj' Gesellschaft hürte blot noch ut de Firn': „Nichts nich! als dies Indizium — Rudolfsen sein Indizium!“ Un as unj' Gesellschaft em wedder drop,¹ gung hei mit sin Swester un Swesterdochter Lotting taujam, un de beiden Frugenslüd' strakten² un dankten an em herümmer dorför, dat hei sei findag' lang nich vergeten un verlaten hadd. —

Nu kann Fru Mühlern nah unj' Gesellschaft: „Kinnings, nu kam't, nu 's Allens in de Reih. Awer nemt mi 't nich æwel!³ Jochen sine Ort is doch nu einmal de vörnehmste, un id kann Jochen — hei is jo doch einmal Herr — nich vör den Kopp stöten,⁴ sei möten nu doch einmal üm dat Brutpor'rümmer sitten. Kurz, natürlich, un sine Fru sitten dor midden mang, denn, as Sei seggen, Fru Pasturin, sei sünd jo de Neg'sten dortau; un Gottlieb un Lining möten doch dor of mang sitten, hei as Breister un sei as Zwätschen, un denn of Jochen, indem hei doch tau sine Fründschafft⁵ hürt. Awer wi, Fru Pasturin, Korl, Lowise un Sei, Bræsig! wi jetten uns up 't ein' Eyn' taujam, un dat fall 'ne lustige Hochzeit warden.“ — „„Alabongtör!““⁶ säd Bræsig, „„wo sikt aber der Herr Ladendiener Süßmann, ich muß noch wegen den Verbrüderungsball mit ihm reden.““ — „Ach Gott! Dat Worm sitt in unj' Achterstum', hei hett jo Triddelstiken wat vörmaken wullt mit Augters-haß⁷ æwer en Hümpel Arwitsstruf⁸ 'räwer, un dorbi is hei sollen, un em is wat plakt, un Krijschan hett em all 'ne olle blage Hoj' von Jochen bringen müßt, æwer dormit will hei sikk jo bi Dag' nich seihn laten un rekent⁹ up den Abend, dat dat bi Licht nich tau eihn sin fall.“ — „„Und das will Tanzdirektor spielen,““ säd Bræsig un gung mit unj' Gesellschaft in den Saal. —

Un dat Eten gung los, un in den Kunsttempel lepen¹⁰ Fru Mühlern ehre smucken Deinstbirns¹¹ mit de frijschen Gesicht un de dreistüdtigen Mützen un de witten Lakenstörten¹² herüm un dreiheten un wendten sikk as de Brummküjels¹³ — denn de ollen Lohndainers mit de schawwigen¹⁴ swarten Kledröck un de witten Halsbinden ala Runo Hahn¹⁵ un de witten bomwullenen Hanschen,¹⁶ de mit ehr irstes¹⁷ Gelenk ümmer in de Bradensauß stipt¹⁸ sünd, wiren dunn-

1) traf. 2) streichen. 3) übel. 4) stoßen. 5) Verwandtschaft. 6) à la bonheur. 7) Entrecht. 8) über einen Haufen Erbsenstrauche. 9) rechnet. 10) lassen. 11) Dienstmädchen. 12) Raschürzen. 13) Kreisel. 14) schäbig. 15) nach der A.eiderordnung des Grafen Runo Hahn auf Basjedow. 16) Handschuhen. 17) ersten. 18) getaucht.

kaumalen noch nich Mod' — un de dicken Nüßlers seten dor un eten,¹ as set² en französchen Proviantkommiffär von 1812 in ehren Magen un wull 'ne Armee gegen Rußland versorgen, un wenn sei mit dat Frikansch farig³ wiren, denn gungen sei up den Pudding los, un wenn sei den Pudding achter sid hadden, smeten⁴ sei sid up den Duwenbraden un Sparf,⁵ un wunnerten sid, dat de Duwen in Meckelborg nich so grot wiren as de Gäuf,⁶ un schullen⁷ up unsen Herrgott, dat hei de Sparf nich so dick as de Hoppenstangen wassen let,⁸ un as de Braden kamm, dunn stunn Bedder Wilhelm-ning, de Wizenmafer von de Nüßlersche Ort, up un klingelte an 't Glas un rep dreimal vernehmlich „Ruhig!“ dörch den Saal un höll sin Glas hoch in Einn⁹ un säd: „Auf dem Wohle des alten Generals Knussemong,¹⁰ welcher ein berühmter General gewesen ist, und auch heut noch gilt!“ un dorbi kel hei up dat junge Bor un plinkte¹¹ mit dat linke Og' Mining un mit dat rechte Rudolfsen tau. — Un Unfel Luting — verstaht mi recht: de rike Unfel Luting — stunn expreß berentwegen up un säd: „„Wilhelming, Du büst doch einen hellischen Kirl!““ — Un Bræsig säd tau de Fru Pastern: „Frau Pastorin, ich weiß, Sie sünd gegen die Reform; aber der Wizenmacher von Schustergeßell in der Reform macht's doch besser!“ — Un Fru Nüßlern satt up Distel un Durn, indem sei ümmer de Angst hadd: Jochen würd nu of mit Reden ansangen; æwer Jochen höll sid, sine Reden wiren nich för dat Ganze, blot för de Nahwer-schaft,¹² un sei lepen blot dorup herut: „Wilhelming, schenk doch mal Luting in. Luting, schenk doch mal Wilhelming in.“ — Un as nu de Bowlen up den Disch kemen un de Schampanger, dunn seggen¹³ de ollen dicken Nüßlers ümmer blot nah de Etiketten un säden: so 'ne Ort¹⁴ hadden sei of in ehren Keller, un Frikung Triddelfsig un de Herrn Ladendeiners un de Herrn Semeristen drünken ümmer ein Glas nah 't anner, dat sei de Tid nich ver-pakten, un de linke Flügel von de Hochtidsarmee, wo dat Danz-beinenkur¹⁵ satt, gerpd¹⁶ in so 'ne Upregung, dat de lütt Akzesser tau den Kummandür von dese lichten Truppen, tau Frik Triddelfsigen, säd, wenn hei in dese Ort gegen den Find vörrücken wull, denn müßte hei sid taurügg trecken,¹⁷ un as Frik nu grad' gegen desen Rücktog¹⁸ sine Inwennungen maken wull, dunn müßte för em un för de ganze Gesellschaft en Impaf¹⁹ passiren. — Ne, nu denkt

1) aßen. 2) säße. 3) Fricassée fertig. 4) warfen. 5) Taubenbraten und Spargel. 6) Gänse. 7) schalten. 8) waschen ließ. 9) in die Höhe. 10) que nous aimons (R.); vollständig: vive en général, que nous aimons. 11) blinzelte. 12) Nachbarschaft. 13) saßen. 14) von der Sorte. 15) Corps der Tanzbeine. 16) gerieth. 17) zurück ziehen. 18) Rückzug. 19) Zwischenfall, Störung.

Jug mal blot, wat so 'n unverstännig Vieh männigmal för klaufe Infall kriigt! — Bauschan! Jochen sin Bauschan! Uns' oll Bauschan! satt mit einem Mal — en gräunen Kranz um den Hals un einen um den Start — wat Rutscher Kriihsan för dese Festlichkeit besorgt hadd — up den witten un gräunen Altor, de noch achter dat Brutpor stunn, un wo Gottlieb un Lining de Tru besorgt hadden, un sek mit sin ihrwürdiges Autokraten-Gesicht mang dat junge Eh'por dörch un lichte² Mining mit sine Zung³ un slog Rudolsen mit den Start⁴ in 't Gesicht, un lichte Rudolsen un slog Mining mit den Start. Un as hei dit dahn hadd, satt de oll Hund wedder ruhig up den Altor in vulle Jhrwürdigkeit dor, un sach so ut, as wir hei mit dat Ganze sihr tausreden,⁵ æwer will nu of bet an 't Enn' tau sinen Vergnügen dor sitten bliwen. — Nu sprung Jochen up: „Bauschan, Du schämst Di woll nich? Willst Du mal 'runne!“ — Awer dunn sprung Unkel Bræsig up un rep: „Jochen, so behandelst Du in dieser feierlichen Stimmung Deinen besten Freund?“ un hei wendte sid tau Gottlieb-Pastern un säd: „Herr Pastohr, lassen Sie Bauschanen! Wenn dieses Vieh hier auf dem christlichen Altar seine Liebe kund giebt, denn weiß dieses Vieh es, obchonst wir es nicht wissen. — Und Bauschan ist ein kluger Hund! Ich weiß es; denn als ich von oben in den Kirschbom der Liebe kund wurde, wurde er von unten derselben kund, indem daß er in der Laube unter der Bank lag. Herr Pastohr, dieser Bauschan ist gewissenermaßen Trauzeuge, denn er ist dabei gewesen, als sie sich verlobt haben.“ — Gottlieb würd blaß wegen so 'ne iheußliche Gesinnung, æwer tau en Utbruch von 'ne Predigt kamm 't ditmal nich bi em, denn um em 'rümmer brumnte un sumnte dat as en Immenwarm,⁶ denn ut den Umstand⁷ was en Upstand worden, un Allens drog mit Stäul⁸ un mit Dishes — „rut! 'rut!“ rep de Zimmerling dormang — un mit Schötteln⁹ un Teller; un den Rektor sin lütt Semerist smet in desen Trubel mit en ganzen Stapel von Fru Mühlern ehre puzzelan Teller dor mit mang, dat de Schören¹⁰ dörch den Saal kläterten,¹¹ un stunn nu vör sin Wart un grawwelte¹² in de Westentasch nah Schätze 'rüm, de ebenso gaud vör sinen as vör amner Lüd' Dgen verborgen wiren, un as Fru Mühlern dor vörbi gung un de Bescherung sach, was hei ganz roth un säd: hei will sei girn betahlen, hadd æwer so vel nich bi sid. Un Fru Mühlern kloppte em fründlich up de Schuller un säd: „Jh, Spaß! Awer Straf' möt sin!“ un fot¹³ em an de Hand un bröchte em

1) Flug. 2) lechte. 3) Zunge. 4) Schwanz (Sterz). 5) zusrieden. 6) Bienenschwarm. 7) Umstand, Vorfall. 8) trug, schleppte mit Stühlen. 9) Schütteln. 10) Scherben. 11) Klapperten. 12) suchte tastend. 13) faßte.

nah Bräsigen sin Swesterdochter Lotting un säd: „Hir sälen Sei hüt Abend min Tellers afdanzen.“ — Un hei hett sine Schuld ihrlich betahlt. —

Un nu gung 't los. — Laurist¹ de Polonäs' — Fritz Triddelfitz hadd 't Kommando, denn Herr Süßmann was noch nich in Sicht, un wo führte hei dat Stück ut! Dörch den Saal un dörch den Goren un dörch de Ræk un de Del' un de Wahnstuw' un de Slastuw',² un wedder dörch en Stück Saal un Goren gung de Log, dat Jochen sine dicke Ort ganz ut de Pust³ kamm, un Bräsig em taurep: wat hei den Meßhof⁴ nich bi Weg'lang noch mitnemen wull. Un Jochen Rühler danzte desen Danz mit, sülnot drüdd,⁵ up de ein' Sid Lanten Zaphie, up de anner Sid Bauschanen, un sach tüschen⁶ Lanten Zaphie ehren Blaumenpott un Bauschanen sine Krän' ut, as de Parl in 'n Goll'n⁷ oder as de Esel tüschen twei Heubündel. — Un as de Polonäs' tau Enn' was, spelte David Berger en langsamen Walzer: „Du, du liegst mir am Herzen, Du, du liegst mir im Sinn,“ un ut de Firn' antwort'te em en anner Musikkur: „„Unse Ratt⁸ hett negen⁹ Jung'n, Dat hett Nahwers¹⁰ Kater dahn,““¹¹ un as hei wider¹² spelte: „Du, du machst mir viel Schmerzen, Weist ja, wie gut ich dir bin,“ kamm ut de Firn' de Antwort: „„Nimm den Kater, Smit 'n in 't Water,““¹³ un so wider, denn Fru Rühler hadd dat anordnirt, dat de Lüüd' of danzten, in den Melkenkeller; un dor satt nu oll Hartloff mit dat ein' Og', un Discher¹⁴ Wichmann un Bewer Rührdanz un all de Annern, un Hartloff hadd all de Annern en hartlichen Sluck¹⁵ inschenkt un hadd ehr seggt, sei süllen sich nich lumpen laten, mit so 'n Stadtmusikanten können sei 't alle Dag' upnemen, un nu arbeit'ten sei denn för de Welt, un Rutscher Krißchan schenkte ümmer wedder fluggs in. Un as de Lust gröter würd, denn kamm Rudolf un Mining in den Melkenkeller 'rinner, un Mining danzte mit Rutscher Krißchanen un Rudolf mit de Ræksch,¹⁶ un de Staathöller¹⁷ bröcht en Vivat up dat Brutpor ut, un Hartloff fidelste dortau so glup'ichen¹⁸ d'rup los, dat Rührdanz mit de Klarenett gor nich mitkamen künn un en Enn'lang nah eyren¹⁹ müßt. — Un as dat Brutpor weg was, stunn Rutscher Krißchan mit de Ræksch achter de Dör²⁰ un judizirte mit ehr: „Dürt,²¹ wat sin möt,²² möt jin!“ — „„Jh, Krißchan, wat heft Du?““ — „Dürt, wi sünd jo doch of Brutlüüd', un wat

1) zuerst. 2) Garten — Küche — Hausflur, Diele — Wohnstube — Schlafstube. 3) außer Athem. 4) ob er den Misthof. 5) selbdritt. 6) sah zwischen. 7) wie die Perle im Golde. 8) Rake. 9) neun. 10) Nachbars. 11) gethan; Tanzweise. 12) weiter. 13) wirf ihn in's Wasser. 14) Tischler. 15) kräftigen Schluck (Branntwein). 16) Köchin. 17) Statthalter. 18) übermäßig, rücksichtslos. 19) nach exerciren. 20) hinter der Thür. 21) Dorothea. 22) was sein muß.

Einen recht is, is den Annern billig; wi möten uns doch of in den Gegendeil wisen,¹ sei können uns jo dat doch æwel nemen.“ — Un Dürt säd: 't wir ehr en beten sivr schanirlich, un wenn sei 't ded,² denn danzte sei mit den Herrn Entspelter Bræsig, denn den kenne sei, un Krißhan säd: sinentwegen, un hei danzte mit de Fru.³ Un as sic in den Kunsttempel Keiner wat Böses vermauden was,⁴ stunn Krißhan mit Fru Müßlern. vn Bræsig mit Dürten in de Reih un sche'ten⁵ dor 'rümmer, as süßt mi woll. — So was 't dunntaumalen,⁶ un Schad', dat dat nich mehr so is — wenigstens up vele Flæg⁷ nich. — Helle Lust un deipe⁸ Gram bringen Hoch un Niedrig tausam; worüm will de Herr, de up den Dodenbedd wünscht, dat sin Daglöhners in uprichtige Truer achter sin Sart⁹ hergahn, sine Freudendag' nich mit ehr deilen? —

'T was en Freudendag, un 't is woll unmöglich, all de Lust tau beschriwen, de döör jedes enzelne Hart tog,¹⁰ de de Weinen frisch springen un de Hänn' still sic drücken let. — Ic weit blot, dat Friß Triddelfiß as Kommandür von dat Ganze dor stünn, dat de lütt Akzesser an sine Sid männigmal roth æwergaten¹¹ würd un nah den Danz tau Louise lep, as müht hei dor sinen Schuß säuken. — Ic weit blot, dat de lütte Semerist en por Mal bi 't Danzen æwerislagen würd, wil hei sic in en Refenexempel verwickelt hadd: wat¹² hei, wenn sin Börmann as Schaulmeister de Rösterstäd¹³ kreg', den sine Anstellung krigen ded; wenn hei sic denn sivr inschränken ded un dat Lützenland¹⁴ von den Schaulster nem', de Quadratraud¹⁵ tau vir Schilling,¹⁶ un wenn de rife Untel Bræsig ein por Daler tau Hülp gew' — wat hei denn woll de schönen blagen Ogen un de gelen goldenen Hor frigen¹⁷ künn, de in helle, frische Fröhlichkeit tau em tau Höchten kelen un bi den Danz sic en beten verwirt up sinen swarten Snipel laden,¹⁸ de irst tau 'm drüdden Deil bi Kopmann Kurzen betahlt was. — Ic weit blot, dat de einzige unglückliche Minich in de ganze Gesellschaft Herr Süßmann was, un dat blot of denn man, wenn sin Blick nah unnenwärts up Jochen sine afragenen blagen Hosen föll. —

Ja, 't was 'ne grote Lust; æwer Allens hett sin Gnn'; de lütten Feen un de Ladendeiners un de Semeristen, de Danzbein' un David Berger mit de Danzmusik führten tau Hus¹⁹ — de Ollen wiren all weg — un Jochen gung an de Spiz von sin Ort un

1) uns — zur Erwidrerung, Gegenleistung — bereit zeigen. 2) thäte. 3) Frau, Herrin. 4) vermuthend war. 5) tanzten (hastirten). 6) dazumal 7) vieler Orten. 8) tief. 9) hinter seinem Sarge. 10) zog. 11) übergossen. 12) ob. 13) Rüstertelle. 14) Kartoffelland. 15) Quadratruthe (ca. 21 □ Meter). 16) 25 Pfennige. 17) freien. 18) legten, senkten. 19) fuhren nach Haus.

quartirte Jeden in, un Fru Rühlern bröchte de Frugenslüd' tau Bedd', un jede verfrig'te¹ Fru freg ehr schönes Bedd; æwer wat noch nich verfrig't was, Lanten Zaphie an de Spiz, müßt in de grote blage Stum' an Tabledoh² slapen.

Kapittel 42.

Wenn Gespenster üm uns stahn, un dat Hus an tau wackeln fängt. — En ollen Fründ as hülprike³ Engel. — Noch twei gaude Frümm'⁴ as hülprike Engels. — Dat 'ne Eddeldam' kein Bur⁵ is, un dat dorüm Pümpelhagen up den öffentlichen Bott⁶ kümmt. — Anner Lüd' hollen⁷ of wisen Rath un kamen tau den Sluß, dat, wenn de Sa⁸ mit Orndlichkeit taugeiht, de Großherzog nichts nich dorwedder⁸ hewwen kann. — De Pomuchelsköpp up den Verbrüderungsball. — Rewolutschon unner de Börgeræhns.⁹ — Water Pomuchel opfert den Schauster-gesellen sin eigen Fleisch un Bland.¹⁰ — Bræsig is falsch¹¹ un süht sid för den Erzvader Abraham an. — Sei will abslut nich König von Frankrif warden, un de ganze Verbrüderung löppt¹² up 'ne Zack vull Släg' herut un up en Stachel in Pomuchelskoppen sin minschensfründlich Hart.¹³

Den Sünndag nah de Hochtid was de junge Fru von Rambow des Morgens in ehre Wirthschaft beschäftigt un sach nah ehren Kram un schrew sid de Innam' un de Utgam'¹⁴ in ehr Vau¹⁵ an un jatt¹⁶ dorbi in deipen¹⁷ Bedenken un wull schir verzagen vör unbestimmte Angst un Bangen, denn sei hadd 't woll in 't Gefäuhl, dat dat slimm mit Aelzeln stahn ded; æwer bet tau wecke Trostlosigkeit hei dörch sine unklauke¹⁸ Wirthschaft kamen was, künn hei sid doch nich ahnen; denn wat sei sid of fürchten un bangen ded, dat rechte¹⁹ doch lang' nich an de Wirklichkeit 'ran. Sei kunn blot ut sin unbestänniges, hastiges Wejen, ut sine Urrauh, de em jagte un drew,²⁰ up 'ne grote Berlegenheit vermauden.²¹ Dat dit de letzte Berlegenheit sin kunn, dat em dat Mez²² an de Rehl stunn, dat en lütten Laufall, en beten Böswilligkeit mihr em den Nest gewen kunn, dat wükte sei frilich noch nich. Sei hadd ehr nids seggt, hei hadd den Morgen anspannen laten un was up drei Dag' verreist. Wohen? wortau?²³ Dat wiren Fragen, de all lang' nich mihr æwer ehre Lippen kamen wiren, denn wat süll sei an 'ne

1) verheirathet. 2) table d'hôte, d. h. gemeinsam auf Stren. 3) hülfreich. 4) zwei gute Freunde. 5) Bauer. 6) Versteigerung, Vant (Gebot). 7) andere Leute halten. 8) dawider. 9) Bürgersöhnen. 10) Blut. 11) ärgerlich. 12) läuft. 13) Herjen. 14) schrieb sich die Einnahme und die Ausgabe. 15) Buch. 16) saß. 17) tief. 18) unflug, unsinnig. 19) reichte. 20) trieb. 21) vermuthen. 22) Messer. 23) wozu.

Dör¹ ankloppen, achter² de nicks as Unwohrheit, Utflücht un Løgen lurten?³ — Sei klappte mit en Süfzer ehr Reknungsbauf tau un fäd vör sic hen: „Was hilft mir das Alles? Frauenhände können den Einsturz eines Hauses nicht aufhalten.“ Un as sei dörch 't Finster Frix Triddelfixen mäud' un sleprich⁴ æwer den Hof wiwaken⁵ sach, let sei de Hänn' in den Schot sacken⁶ un fäd: „Und auf dem ruht nun die ganze Wirthschaft, und es ist noch ein Glück, denn er ist ehrlich, und Hawermann hat ihn in der Lehre gehabt. — Ach, Hawermann! Hawermann!“ rep sei ut, un Gedanken vull Trurigkeit un Reu' kemen æwer ehr un bannten sei in ehren Kreis. — Wer hett woll nich in sinen Lewen so 'ne Stunn' hatt, wo so 'ne Gedanken üm Einen 'rümmer stahn, as Gespenster ut vergab'ne Tiden,⁷ un alltaufamen mit de Fingern up de Flæg' wisen,⁸ wo dat Minschenhart swack worden is? Sei wiken⁹ un wanken nich, sei stahn as Wall un Muer un wisen ümmer up dat Flag un knüppen¹⁰ Dine jikige Noth an dat Flag un raupen Di in de Uhren:¹¹ Dat is de Folg', worüm hest Du dunn¹² so handelt? — Un wat sei dahn hadd, hadd sei jo doch man ut Leim' dahn!¹³ Dor kühren sic æwer de Gespenster nich an — wat weit¹⁴ ein Gespenst von Leim'? —

As sei noch so satt, kamm Daniel Sadenwater herin un mellte¹⁵ den Herrn Riddergaudsbesitter Pomuchelskopp. — De Herr wir jo nich tau Hus, fäd Frida. — Dat hadd hei of all seggt, fäd Daniel, æwer de Herr Pomuchelskopp hadd utdrücklich seggt, hei wünschte de gnedige Fru tau spreken. — „Ich werde gleich kommen,“ fäd Frida. — Dat hadd sei füs¹⁶ woll nich seggt, wenn sei sic för den Ogenblick nich girn de bösen Gedanken von den Liw'¹⁷ hadd schaffen wullt, denn Pomuchelskopp was ehr in de Seel tauwedder; æwer 't was doch en Minsch in Fleisch un Bein, 't was doch kein von ehre grisen¹⁸ Gespenster. —

Æwer sei hadd 't doch nich dahn, wenn sei wüßt hadd, wat ehr bevorstunn. — Pomuchel hadd all vordem,¹⁹ un tau 'm Sluf dejen Morgen noch, wisen Rath mit Daviden un Sluf'uhren hollen, un sei wiren doræwer æwerein kamen:²⁰ dat Beste wir, wenn hei dat Gaud unner de Hand Areln asköffe,²¹ „denn,“ fäd Pomuchelskopp, „kümmt dat Gaud up den Bott, denn driwen sei mi dat in de Höcht.²² Ach, denn ward mi dat in de Höcht drewen,²³ ach,

1) Thür. 2) hinter. 3) Lügen lauerten. 4) müde und schläfrig. 5) schlendern, wanken. 6) sinken. 7) aus vergangenen Zeiten. 8) auf die Stellen zeigen. 9) weichen. 10) knüpfen. 11) rufen Dir in die Ohren. 12) damals. 13) aus Liebe gethan. 14) weiß. 15) meldete. 16) sonst. 17) vom Leibe. 18) grau. 19) schon früher. 20) überein gekommen. 21) abkautete. 22) bann treiben sie es mir auf. 23) getrieben.

denn kamen de ollen Eddellüd¹ — dor sünd weck mang,² de hemmen so vel Geld — un sei laten jo nich von enanner — sei haßen tausam as de Kliben³ — de sünd in 'n Stann⁴ un betahlen sine Schulden, wenn 't tau 'm Klappen kümmt, oder köpen 't⁵ för em wedder.“ — „„Sei warden sück häuden,““⁶ säd Sluſ'uhr. — „Ne, ne!“ rep Pomuchel, „wenn ick 't unner de Hand frigen kann, dat wir tau 'ni besten. — Hei is so mör,⁷ so mör as en fulen Appel,⁸ un ick kenn em, hei kickt seindag' nich æwer 'n Lun,⁹ hei langt blot man nah dat Reg'st,¹⁰ un wenn ick em en Stück Geld beiden dauh,¹¹ wat em de Schulden von den Hals schafft, un em noch en beten æwrig lett,¹² denn langt hei tau.“ — „„Sei vergeten¹³ blot eins,““ säd de Notorius, „„sei is of noch dor.““ — „Ach, sei weit nicks dorvon,“ säd Muchel. — „„Dat 's Ehr Glück, füs wiren Sei so wid nich kamen. Sei hett mi mal — dunn,¹⁴ as de Gesicht mit dat stahlene¹⁵ Geld was — mit en por Dgen anfeken, de verget ick meindag' nich wedder.““ — „Nu,“ säd David, „was is? Sie is 'ne Frau — nich 'ne Frau, as de Frau Pomuffelskopp, denn das is 'ne grausam gescheute Frau — sie is 'ne Eddelfrau, sie weiß viel, sie weiß nichts, sie weiß gar nichts. — Is er geworden mürb', nu, so muß sie auch werden gemacht mürb'.“ — David slog mit sine Ansicht dörch: ja, wenn de arme Fru nu so Slag up Slag Aßens tau weiten kreg', denn müßt sei woll mör warden, denn würd sei sück nich gegen einen Berkop¹⁶ stemmen, un 't würd utmatt,¹⁷ Pomuchelskopp füll den Anfang maken, un de annern Weiden füllen folgen, desen Morgen noch, Axel wir nich tau Hus, dat wüsten sei. — —

As de junge Fru von Rambow tau Pomuchelskopp in de Stuw' kamm, sach Pomuchel so sachtmäudig un so weibleidig¹⁸ ut, as wir hei en Gottspreister un wull sei wegen den Dod von ehr leiw Mutting trösten; hei rechte ehr mit so en herzlichen Ruck de beiden Hänn' entgegen, as wull hei ehre Hand in sine nemen un wull sei so recht tru¹⁹ drücken. As hei æwer de Hand nich kreg, folgte²⁰ hei sine beiden tausam un kof sei mit de ollen fetten Dgen so väterlich an, as 'ne Krokodill, wat grad' anfangen will, los tau rohren.²¹ — Hei wir kamen, säd hei, as olle Fründ, as true Nahwer,²² un habb den Herrn von Rambow sprekten wullt; de Sak habb I!,²³ grote I!, un dor de jung' Herr nich tau Hus wir,

1) Edelleute. 2) es sind einige darunter. 3) halten zusammen, wie die Aletten. 4) im Stande. 5) kaufen es. 6) hüten. 7) müde. 8) fauler Apfel. 9) Jaun. 10) einzig und allein (nur bloß) nach dem Nächsten. 11) bieten. 12) etwas übrig läßt. 13) vergessen. 14) damals. 15) gestohlen. 16) Verkauf. 17) ausgemacht. 18) sanftmützig und theilnehmend. 19) treu. 20) faltete. 21) weinen. 22) Nachbar. 23) Eile.

müßte hei nothwennig mit de gnebige Fru reden. 'I wir em tau jämmerlich, dat hei as Nahwer nich helpen süll, wenn so en Unglück in Utsicht stünn, as en öffentlichen, meistbeiden Verkop¹ von Pümpel- hagen. — Frida prallte von em taurügg un rep: „Verkauf von Pümpelhagen?“ — Un nu sach Pomuchel wirklich as 'ne unglück- liche, unschüllige Mutter ut, de in 'n Slap² ehr Kind dod drückt hett: „„Ach Gott!““ rep hei as Antwort taurügg, „„was hab' ich gethan! Ich glaubte, gnädige Frau wüßten schon““ — „„Ich weiß nichts,““ säd Frida blä, æwer fast,³ un sek den ollen Sünner⁴ an, as wull sei 'n dörch un dörch fiken: „„Ich weiß nichts, aber ich wünsche Alles zu wissen. Warum soll Pümpelhagen ver- kauft werden?““ — „„Gnädige Frau,““ säd de Herr Gaudsbesitzer un wrüng⁵ sik ordentlich, „„die vielen Schulden““ — „„Wem ist mein Mann schuldig?““ — „„Ich glaube Vielen.““ — „„Ihnen auch?““ — Un nu was 't, as wenn in Pomuchelstoppfen finen Harten de Sleuf⁶ uptreckt⁶ würd, wo hei all' sine Minchenfründ- licheit förre⁷ lange Jöhren upstau't hadd, dat hei sei hüt recht ut den Bullen æwer dat Pümpelhäger Hus utströmen laten künn. Ja, säd hei, hei hadd of tau söddern;⁸ dat Geld æwer, wat hei tau Eiden vörshaten⁹ hadd, wir ut Fründschaft hergewen worden, un so süll dat of bliwen. Hei wir hüt morrn blot 'ræwer kamen, dat hei den Herru von Rambow sinen gauden Rath gewen wull, woans sik de Sak woll dreih'n un wenn'n¹⁰ let, dat de jung' Herr ut de Patich kem'. — So vel, as hei wüßt, wir 't Moses, de up den Verkop bestünn, un wenn den dat Mul stoppt würd, künn de Sak sik wedder reih'n. — Un as hei Afschied namm, säd hei noch recht truhartig mit so 'n ihrenwirthes Koppichüddeln un vel Ogen- plinken,¹¹ as müßt hei Thranen taurügg drücken: wenn hei dat wüßt hadd, dat de gnebige Fru nids dorvon weiten¹² süll, hei hadd sik jo leimer de Lung' utriten¹³ laten, as dat hei ein starbend Wurt dorvon red't hadd. — —

Wenn 't 'ne Sak west wir, de ehr nich so neg'¹⁴ angung, wir ehr de listige Falschheit in Pomuchelstoppfen sin Wesen woll dütl- licher in de Ogen sprungen, so hadd sei blot en düstere Gefühl dorvon, tau en hellen Blick let de Angst un de Schreck sei nich kamen; ehr was tau Klaud',¹⁵ as schüddelte en Frd'bewen ehr Hus,¹⁶ as wullen de Wänn',¹⁷ de ehr süs Schutz gegen Unweder

1) meistbietender Verkauf. 2) Schlaf. 3) fest. 4) Stinder. 5) wand (rang). 6) Schleuse aufgezogen. 7) seit. 8) fordern. 9) dann und wann (zu Zeiten) vorgehossen. 10) drehen und wenden. 11) Augenblinzeln. 12) wissen. 13) die Zunge austreiben. 14) nahe. 15) zu Ruthe. 16) als wenn ein Erdbeben ihr Haus erschütterte. 17) Wände.

baden¹ hadden, up ehr tausam störten² un sei un ehr Kind un dat beten Glück, up wat sei noch in de Taufkunst hoffte, unner sich begrawen. — Sei müßte 'rut in 't Frie, in den Goren;³ un dor gung sei nu up un dal in de Sünnehit⁴ un sett'e sich dal in den kühlen Schatten un sünn⁵ un sünn, un ehr was tau Maud', as hürte⁶ ehr de Schatten nich mihr, den de Böm smeten,⁷ un as hürten ehr de Blaumen nich mihr, de tau ehren Fäuten bläuchten, de sei sülvst plant't hadd. — Sei jatt up de sülwige Bänk, up de mal ehr oll Swiegervader, de Kammerrath, seten hadd, as hei Hawermannen sine Noth klagte; dunn hadd Hawermannen hulpen⁸ — wo was nu Hawermann? — De sülwigen Böm gewen⁹ ehr Schatten, de sei tauirst seihn hadd, as Axl ehr ut de Firu'¹⁰ mit Stolz dat schöne Gaud wißt¹¹ hadd — wo was dese Stolz blewen? wo blew dat Gaud? wen hürten nu de Böm? — Sei set en Ogenblick dor, æwer dese Ogenblick durte twei Stunn'n;¹² sei wüßt 't nich. — Sei hürte Tritten up den Gürktzer Kirchstig, sei wull gahn; æwer ihre¹³ sei furt kunn, stunnen de Notorjus un David vör ehr. —

Sluß'uhr verstußte sich en beten, as hei de Fru so mit en Mal vör sich sach, de hei quälen un martern wull; David griffachte as en Ap,¹⁴ den unverseihns en Appel in de Hand sollen is. — De Notorjus gung mit groten Respekt an de gnedige Fru 'ranne un frog mit en deipen Diener, wat¹⁵ de gnedige Herr wull nich tau spreken wir. — Hei wir verreis't, säd Frida. — „Wir müssen ihn aber nothwendig spreken,“ säd David. — Sluß'uhr fet Daviden æwer de Schuller an, as wull hei seggen: wenn Du doch Din dæmliches Mul hollen wullst, säd æwer dat sülwige: „„Ja, gnädige Frau, wir müssen ihn nothwendig spreken.““ — „Dann müssen Sie am Mittwoch wiederkommen, am Dienstag kommt der Herr von Rambow zurück,“ un dormit wull sei gahn. — De Notorjus vertred¹⁶ ehr halw den Weg un säd: „„Es ist nicht sowohl unsere Angelegenheit, als die des Herrn von Rambow, die uns hierher führt; vielleicht ließe sich ein Bote nachschicken. Es ist wirklich ein höchst dringlicher Fall. Wir wissen einen Käufer für Pümpelhagen, einen durchaus sichern Mann, der aber binnen drei Tagen vorläufige Resolution haben will, ob der Herr von Rambow das Gut unter der Hand verkaufen, oder ob er es auf ein Meistgebot an dem Verkaufstermin ankommen lassen will. — Der Herr hier ist

1) gegen Unwetter geboten. 2) stürzen. 3) Garten. 4) Sonnenhitze. 5) saun.
6) gehörte. 7) den die Bäume warfen. 8) geholfen. 9) gaben. 10) Ferne.
11) gezeigt. 12) dauerte zwei Stunden. 13) ehe. 14) grinst wie ein Affe.
15) ob. 16) vertrat.

der Sohn von Moses, der sein Geld zu Johannis gekündigt hat, und dringend durch mich, seinen Geschäftsträger, zu dem Verkauf unter der Hand rathen läßt.““ Dit log hei natürlich All. — De junge, schöne Fru stunn still dor un lek de beiden Halunken an; de irste Schreck was verwunnen, un nu bömte sich¹ in ehre unschüllige Seel de ganze Stolz gegen ein unerschuldetes Unglück tau Höcht.² — „Gnedige Frau,“ säd David, de 'ne Tid lang unner dejen Blick in grote Verlegenheit an sine goldne Uhrked³ rümmer knäsel⁴ hadd, „bedenken Se: da is mein Vater mit de siebentausend Thaler — mit de Zinsen und de Kosten werden's acht —, da is der Herr Pomüffelskopp mit de achttausend Thaler, da sind de Handwerker aus Rahnsstädt — nu, wir haben de Rechnungen bei uns — sind auch ein dreitausend — denn sind noch da die Wechsels und denn sind noch da an die zehntausend — na, was weiß ich — meinentwegen bei Israel in Schwerin. — Wenn Se nu verkaufen an en sichern Mann, und Se verkaufen de Möbels un de Betten und das Leinzeug, können Se haben noch überweg zehntausend Thaler, nu auch elw⁵, nu meinentwegen auch zwölftausend Thaler. Und wenn Se nu ziehn nach Rahnsstädt, und Se miethen sich ein, haben Se mit nichts zu thun, un können leben, as 'ne Gräwin.“⁵ —

Frida säd nids, make de beiden Gesellen en kollen⁶ Diener tau un gung in 't Hus. Nids make en grotes, braves Hart mihr dortau beschapen,⁷ sich gegen de Sorg' un de Qual von dese Welt koltbläudig⁸ tau wehren, as wenn de Welt em so recht in ehre niederträchtige Gemeinheit entgegentrete. Denn böhrt sich de Faut,⁹ um de Adder up den Kopp tau pedden,¹⁰ un de Stolz un de Zhr¹¹ un dat gaude Gewissen smiten¹² Allens' rute ut den Garten,¹³ wat dor vordem unrauhig in wirft un wewt¹⁴ hett, un denn is kein Strid¹⁵ mihr dorin, denn is dor käuhle Rauh; æmer Kirchhofsrauh. —

„Da geht je hin, as 'ne Förchtin!“¹⁶ säd David. — „Sei Schapzkopp, Sei!“ säd Sluf'uhr. „Na, so will id doch meindag' nich wedder mit so en Dæf'kopp¹⁷ en Geschäft bedriwen!“¹⁸ — „Nu, was is?“ frog David. „Haben wir's nicht gemacht ebenjo mit dem Bauern zu Ranin, und hat er nicht gegeben klein bei?“ — „Ja, bi 'n Buren! Sünd Sei denn irst gistern up de Welt kamen, un weiten Sei noch nich, dat 'ne Eddeldam' kein Bur is? — Wi wullen sei mäud' un mör maken¹⁹ — ja, proft de Maltid!²⁰

1) u. 2) häumte sich — auf. 3) Uhrkette. 4) gedreht und gekniffen. 5) Gräfin. 6) kalten. 7) beschaffen, fähig. 8) kaltblütig. 9) hebt sich der Fuß. 10) um der Schlange auf den Kopf zu treten. 11) Ehre. 12) werfen. 13) Herjen. 14) gewebt. 15) Streik. 16) Fürstin. 17) Dummkopf. 18) betreiben. 19) müde und mürbe machen. 20) prosit Mahlzeit.

— den Nacken hemmen w' ehr stiwet.¹ Wenn 't em so æwer den Hals kamen wir, hei hadd tau Allens, ja' seggt; æwer, "" sett'te hei mihr för sic as för Daviden hentau, "" 't giwvot würllich Minschen, un — wohrhaftig! — sogar Frugenslüd', de en würlliches Unglück irst recht fast² maft. "" —

Als sei bi den Herrn Ribdergaudsbesitter ankemen, un de nu tau weiten freg,³ woans sic de junge Fru anstellt hadd, geröd⁴ hei in grote Noth: „Herre Gott doch, ne! Wo is dat mäglich!“ säd hei tau Daviden, „wer sleiht⁵ denn of in so 'ne heilige Saf glif mit de Plumpfül' dormang?⁶ — Zi hadd't mihr bohren un priedeln un ängsten müßt, anstais ehr glif ehr ganzes taufünftiges Loß vör de Dgen tau hollen. Herre Gott, ic hadd 't All so schön in 'n Gang'; nu sælt Zi seihn, wenn hei nu tau Hus künmt, denn ward sei em of den Rüggen noch stiwen, un dat Emm' ward sin, dat 'dat Gaud up den Termin künmt.“ — „Un denn köpen Sei 't,“ säd Slu'uhr. — „Ne, ne! Dat ward mi tau sihr in de Höcht drewen, un 't liggt mi doch so schön an de Scheid!'“⁷ — So klagte de würdige Herr, un judizirte mit de annern, un höll weisen Rath, wo 't warden kunn, un wo 't maft warden müßt. —

Un up en anner Flag⁸ tau Gürlitz würd of Rath hollen; in Bewer Rührdansen sine Stuw' seten desen Morrn⁹ Daglöhners un Daglöhnerfrugens tausamen, un de Red' gung rund, nich hastig un hiddlich,¹⁰ ne! bedachtsam un bedenklich, æwer giftig. — „Na, wat seggst Du, Brauder?“ — „„Je, wat sall Einer dortau seggen? Furt möt hei, hei is en Minschenschinner! Na, un Du, Rührdanz?““ — „Dor heft Du Recht, dat jegg ic of: furt möt hei! Aewer, Lüd',¹¹ Zi sælt seihn, sei bringen em uns wedder. Ja, wenn wi Poppiren doræwer hadden, dat hei nich wedder kamen dürtw. . . .“ — „„Ach, mit Din dæmliche Poppiren!““ rep 'ne grote forsche¹² Daglöhnerfru achter 'n Aven¹³ 'rute, „„wenn Zi 's Abends von de Stadt kam't un hewvot den Kopp vull Bramwin,¹⁴ denn willt Zi Allens erobern, un nahsten¹⁵ klappt Zi tausam as en Waschlappen. — Wat? Jä möt min Ören¹⁶ mit en Snurrüdel¹⁷ in 'n Lann' 'rüm schiden? Sörre¹⁸ drei Dag' heww ic kein Brod in 'n Hui', as wat de Ören 'ranbröcht hewwen.““ — „'T is doch up de

1) gesteiht. 2) fest. 3) erfuhr. 4) gerieth. 5) u. 6) schlägt in solcher zarten Sache gleich mit der Keule drein; „Plumpfül“ heißt die Keule der Fischer, mit welcher sie in's Wasser schlagen, um die Fische aufzuscheuchen und in's Netz zu jagen. 7) Feldscheide, Grenze. 8) Stelle. 9) Morgen. 10) übereilt, hitzig. 11) Keute. 12) kräftig. 13) hinter'm Ofen. 14) Brauntwein. 15) nächter. 16) Kinder. 17) Bettelfaß. 18) seit.

Lezt¹ en beten beter worrn,² säd oll Batter³ Brinkmann. — „Ja,“ rep Willgaus, „æwer ut Angst, nich ut gauden Harten. — Wi will'n nah den Hof gahn, Jeder mit en gauden Schacht,⁴ un denn will'n wi em mal ordentlich unfern Herr Gott erkennen libren, un denn will'n wi em æwer de Scheid' ledde⁵ un em en gauden Tritt mit up den Weg gewen: Da! nu reij!“ — „Wat?“ rep Kapphingstich, „un den Satan, dat Wiv,⁶ wat mi min Diru wegen en oll Rüfen' binah dodsragen hett, dat wull'n Zi hir laten?“ — „Un de ollen Dirns,“ rep 'ne junge Fru, „de uns quält bewwen, as wi up den Hof deinten, un de in de Stuw', wenn Besäuf dor was, utsegen⁸ as de barmhartigen Engels un buten⁹ mit uns 'rümmer stödden¹⁰ as de leibhaftigen Deuwels, de jüll'n hir bliwen?“ — „De ganze Laut¹¹ möt weg!“ säd Willgaus. — „Ne, Kinnings, ne!“ säd oll Batter Brinkmann, „vergript¹² Jug nich an de unmünnigen Kinner!“ — „Ja,“ säd Rührdansen sin oll Fru, de wat allein satt un Lüsten¹³ tau Middag schellte,¹⁴ „Brinkmann, Du heft recht, un of Gustämung möt hir bliwen; ick herow seihn, dat hei oll Schultschen heimlich en Virts¹⁵ Lüsten bröcht hett; hei hett of bi dat Lüsten- un Linland¹⁶ ümmer en por Raud' mihr meten,¹⁷ as hei wull; un, Willgaus, süh! Din öllst Jung' drögg¹⁸ jo noch 'ne afleggt Bür¹⁹ von em. Hei kann man nich so, as hei will; de Oll fickt em tau sibr up de Fingern. — Ne, gegen Gustämung un de Lütten, dor böhrt kein Hand tau Höcht.“²⁰ — „Mutter, dat jegg ick of,“ säd Rührdanz. „Un nu will 'ck Jug wat seggen: Allens mit Drndlichkeit! De Unnern sünd nu nich hir, hüt Abend will'n wi noch mal dorvon reden. Hei is nich tau Hus, Jehann Jochen hett de Glasfutich parat maken müht, sei willen hüt Abend in de Stadt tau Ball führen; denn kœnen wi doræwer reden.“ — „Ja,“ rep de grote forsche Fru achter 'n Aben, „ja reden un reden.“ Zi supt²¹ Jug den Kopp vull Bramwin, un wi bewwen de Noth. Schafft Zi uns dat Volk nich von den Hals', denn dauhn wi dat, denn maken wi dat so, as anner Fru-gens in 'n Lann²² dat all dahn bewwen; en Durnbusch un en Rettelstang' ward jo woll noch tau finnen sin.“ — Dormit gung sei ut de Dör, un de Gesellschaft gung utenanner. „Birnhard,“ säd Rührdansen sin Fru tau em, „de Sak, de kann slimm ut-haugen.“²³ — „Dat segg ick of, Mutter, un Du heft ganz Recht;

1) in der letzten Zeit. 2) etwas besser geworden. 3) der alte Vater. 4) Krügel. 5) leiten. 6) Weib. 7) Röchlein. 8) aussagen. 9) draußen. 10) stehen. 11) Bande. 12) vergreift. 13) Kartoffeln. 14) schalte. 15) Viertel = $\frac{1}{4}$ Scheffel. 16) Reinacker. 17) ein paar Ruthen mehr gemessen. 18) trägt. 19) abgelegte Hofe. 20) gegen die erhebt keine Hand. 21) sauft. 22) wie andere Frauen im Lande; historisch. 23) ausschlagen.

æwer wenn de Sat in aller Orndlichkeit bedreuen¹ ward, denn hett de Großherzog of gor nichts dorwedder.² Dat Einzigste is man, dat wi keine richtigen Poppiren doræwer upweisen kænen, æwer wenn hei sine Poppiren of upweisen fall, dat warden of schöne Poppiren sin.“ —

Rührdanz hadd Recht; ob mit den Großherzog, dat weit ick nich; æwer mit de Glaskutsch un Pomuchelskoppn sine Ballkrei³ hadd hei Recht; denn gegen Abend satt de Herr Gaudsbesitter mit finen blagen Livrod in de Glaskutsch; bi em satt sin brav' Häuning un sach in ehr gel'brun siden Kled⁴ ut, as ein von ehre eigenen Schörtfaufen⁵ mit allerlei eckige Randverzierungen; æwer dat Gaus-smolt⁶ von de Schörtfaufen fehlte ehr, sei was drög un tag,⁷ as en Ledberreimen,⁸ un ehr Gebein kläterte⁹ up den slichten Weg, as en Büdel mit Hasselnæ¹⁰, de in den Rok¹¹ hängt is. — Grad-æwer seten¹² de leimen Döchter, sivr schön upviolt,¹³ sivr schön, æwer sivr verdreilich,¹⁴ dat Bating ablut dorup bestahn hadd, sei nah de sen Ball, nah 'ne Ort¹⁵ Börgerball mittaunemen. Sei wullen sich æwer Bating tau 'm Tort dorför of gor nich amufiren un wull'n dat Börgerpac¹⁶ as de Karnalljen traktiren; vörlöpig leten¹⁷ sei unnerweg's ehren Zorn gegen Bating sine Schänen¹⁸ mit de däg'ten Zumenbægel in ehre Kreolinen¹⁹ ut, de de Rad'maker hüt mornn mit hasselne Bandstök hadd frisch intrecken müßt.²⁰ — Guståwing satt bi Rutscher Jehann Zochen vörn up den Buck. —

Dat kann mi nu nich in den Sinn kamen, hüt Abend all wedder mit mine hübschen Leserinnen up den Verbrüderungsball herünmer tau tanzen, dortau hün ick all tau olt, un Rudolfs sine Hochtid is jo irst vör drei Dag' west, wo ick dat Mæglichste dahn herow. Ic will also man blot en beten tau 'm Taufisen²¹ hengahn un ward mi an den schönen Sommerabend derowegent up de Vänt vör Grammelinen finen Hus' setten; ick kann jo denn nahsten²² of en beten nah den Saal 'ruppe gahn un en Glas Bunsch drinken, un kann mi dorbi jo of en beten verbrüdern. —

Hüt was grote Wirkung bi Grammelinen; de ganzen Honoratschonen²³ ut Rahnstädt, de Börgers mit Hütt un Mütt un Hühn un Verdühn,²⁴ en por Gaudsbesitters, Pomuchelskoppn an de Spiß,

1) betrieben. 2) dawider. 3) in ihrem gelbbraunen, seidenen Kleide. 4) Schürzhüchen; vgl. S. 70,7. 5) Gansschmalz. 6) trocken und zähe. 7) Lederrömen. 8) Klapperte. 9) Beutel mit Haselnüssen. 10) Rauch. 11) gerade gegenüber saß-n. 12) aufgepußt. 13) verdrießlich. 14) Art. 15) vorläufig ließen. 16) Schenke. 17) mit den starken Sonnenreisen in ihren Kreolinen. 18) in die der Rademacher heute Morgen neue Bandstök aus Haselgerten hatte ziehen müssen. 19) Zusehen. 20) später. 21) sämtliche Honoratioren. 22) etwa: mit Mann und Maus und Kind und Regel; vgl. Bd. V, S. 310,11.

en por Eddellüd' mit ehre Herrn Söhns — de Frugens wiren nich mit, de hadden all' beid' desen Nahmiddag hellische Lahnweihdag'¹ kregen, un de Döchter wiren verreist' —, de Wächters ut de Umgegend un de jungen Landlüd' kemen in 'n hellen Hümpel² an. — Von uns' Früm'³ wiren man wenig tau sehn, denn bi Jochen Nüßlern was hüt Kirchgang, un Fru Bastern un Hawermann un Lomije wiren dornah 'rute, un Retter Baldrian un Kurz mit ehre Frugens un Bræsig wiren of tau Middag 'rute west, kemen æwer tau rechter Tid taurügg, dat sei noch tau Ball gahn künmen; Kurz kamm æwer nich dortau, hei hadd sid hüt wedder so sivr æwer Jochen sine dicke Ort argert, dat em sine leuwe Fru tau Bedd' bringen müßt, wat nich allein för em sülwst, ne, vör allen Dingen för Herr Süßmannen un den Ball gaud was, denn nu kunn des' junge Herr sid ahn alle Stürung an sin Geschäft as Danzdirekter maken; hei hadd sid 'ne nige⁴ Hof' dortau maken laten un hadd sid so vel Swinmolt in de Hor smert,⁵ dat hei dormit gaud un girn⁶ all' sine Danzgelekenen hadd smidig maken künnt. — De lütt Alzeffer was mit sin Öllern⁷ hengahn, un Friß Triddelstü, de dit utkundschaft hadd, kamm as Gaudsbesitter irsten Rangs — von rezipirten Adel⁸ — an. — De lütt Semerist, den de Gröschens all worden wiren, un de sid dat afflawiren⁹ kunn, dat Bræsig sine Swesterdochter nich kamen würd, satt schratæwer¹⁰ von Grammelinen vör 'ne olle franke Tanten von Klawezimbel¹¹ un qualte sei un sung dortau: „Mich fliehen alle Freuden, ich sterb' vor Ungeduld,“ un so wider, versproff sid in sinen Kummer æwer ümmer un sung: „Mich freuen alle Fliegen.“ — Retter Baldrian mit sine Fru kamm, un Bræsig mit den Zimmerling Schulz, un Slusuhr un David kemen. David hadd twei gollen Ring' mihr as för gewöhnlich anstefen,¹² de bi em in Versaß gewen wiren, un kau'te Kaneilsbork¹³ wegen den Wollgeruch von dat Produkten-Geschäft. — Un as sei nu All herinner wiren, dunn kunn 't jo denn losgahn: David Berger spelte de Ramselljäs'¹⁴ — as Farwer¹⁵, Meinswegens⁴ dat Ding näumen ded¹⁶ — un Herr Süßmann sung dortau — ganz lud'¹⁷ —: „Allons enfants de la partie!“ —

In de Jrst¹⁸ let sid Allens sivr tau 'm Gauden an; æwer mit de Verbrüderung in 'n Ganzen wull dat nich recht. Ih ja, von de ein Sid gung dat stark dorup los, un de jungen Herrn

1) furchtbare Zahnschmerzen. 2) Hausen. 3) Freunden. 4) neue. 5) Schweineschmalz in die Haare geschmiert. 6) reichlich (gut und gern). 7) Eltern. 8) d. h. durch Reception dem sog. eingebornen Adel hinsichtlich der von diesem behaupteten Vorrechte gleichgestellt. 9) an den Fingern abzählen. 10) schräge gegenüber. 11) Klavier (ital. clavicembalo). 12) angesteckt. 13) Zimmerrinde. 14) Marsellaise. 15) Färber. 16) nannte. 17) laut. 18) zuerst, anfangs.

von de Honoratschonen un de jungen Herrn von 'n Lann' verbrü-
 derten sic mit de lütten, smuden Börgerböchter, dat dat man ümmer
 so 'ne Ort hadd; æwer de jungen Damen von 'n Lann' un de
 Honoratschonen-Döchter wull'n sic ablut nich mit de Börgersehn's
 verbrüder'n, un de irste apenbore¹ Zank un Stank gung von Malchen
 Pomuchelskopp ut. De Schauftergesell, de Wißenmafer ut den
 Reformverein, de æwrigens en Rahnstädter Börgersehn was, hadd
 sei upföddert,² un sei hadd dankt, sei wir all verjeggt; un nu satt
 sei dor un lurte³ up Friß Triddelstigen oder up Herr Süßmannen
 oder en annern hülpriken Engel, den um' Herrgott ehr schicken süll,
 dat hei den nächsten Hopser mit ehr danzen süll. Aewer un'
 Herrgott hadd jo woll just keinen von de Ort Engels parat, un sei
 blew sitten. — De Wißenmafer von Schauftergesell mahte denn nu
 sine Wiße doræwer un säb taulekt ganz lud', wenn de vörnehmen
 Damen nich mit ehr Ort danzen wullen, denn brukten de vör-
 nehmen Herrn of nich mit ehr Frugenslüd' tau danzen, tau 'm
 Laufiken wiren sei nich herkamen. Un nu brof⁴ denn en wohren
 Storm up de ollen lütten, nüdlichen, unschülligen Börgerböchter los,
 de sic in de Saal all so schön funnen hadden, un de Bräuder un
 de Leimsten⁵ fohrten up ehr in:⁶ „Fifen,⁷ danst Du mi noch
 einmal mit den schregelbeinigen⁸ Apteiker-Bengel!“ un: „„Dürten,
 täuw,⁹ id ward 't Muttern seggen!““ un: „Stiene, noch einen
 Danz mit den Aokaten, denn sünd wi utenanner!“ So gung dat
 dörch den Saal, un de Saal müßt jo denn of Vater Pomuchels-
 koppen tau Uhren kamen, woher dese Spermang¹⁰ stammte, un dit
 jett'te em so in Unrauh, dat hei nah sin Malchen gung un ehr
 Himmel un Höll vörstellte, wat sei anricht't hadd. De Schaufter-
 gesell, säb hei, wir 'ne höchst wichtige Person, hei güll¹¹ in den
 Reformverein gaud för teihn Anner¹² dörch sine fürchterlichen
 Wißen, un dat müßt wedder gaud maht warden, un wat sei sic
 of strüwen ded,¹³ Vater Pomuchelskopp namm sine gebild'te Dochter
 unner den Arm un fürhte sei den Saal entlang tau den Schaufter-
 gesellen un säb: 't wir en grotzes Wißverständnis, sine Dochter
 würd sic dat för 'ne besondere Zhr¹⁴ schäzen, mit so ein ut-
 geteikentes¹⁵ Mitglied von den Reformverein tau danzen. Un süß
 dor! dor hopste de Schauftergesell mit Malchen hen! —

Vater Pomuchel hadd nu — so tau seggen — sine Erstgeburt
 up den Altor von de Brüderlichkeit opfert, æwer 't hulp¹⁶ nich vel,

1) offenbar, offen. 2) aufgefordert. 3) lauerte. 4) brach. 5) die Brüder
 und Liebhaber. 6) führen auf sie ein. 7) Sophie. 8) schiefbeinig. 9) warte.
 10) Zwist. 11) gälte. 12) zehn Andere. 13) sträubte. 14) Ehre. 15) ausge-
 zeichnet. 16) half.

de Sat wull nich wedder inklingen.¹ Unkel Bräsig ded von de anner Sid de Mæglichkeit; hei sweit'te² in sinen brunen Livrock in den Saal herümmer, denn hei wull ablut de Brüderlichkeit trotz Pomuchelskoppen in den Tog³ bringen: hei stellte den Herrn von So un So bi Discher⁴ Thielen sine Fru vör, hei bedwung⁵ sic un gung mit sinen dullsten⁶ Find in den Reformverein, mit Snider Wimmersdörpen, Arm in Arm up den Saal herümmer un gamw jogor taulekt in aller Dgen Gegenwart den Farmer Jehann, Meinswegens' sine Fru en por Verbräuderungskuß in dat robe Gesicht; æwer 't wull All nich verflahn; wat kann ein enzelne Minsch woll mit den bloten gauden Willen utrichten. — „Herr Schulz,“ säb hei, ganz mäud' un matt von sine Arbeit, „wenn wir's nachgehends nich mit Essen und Trinken zwingen, daß die Brüderlichkeit später uns zu Kopp steigt, das Danzent bringt uns bloß weiter auseinander.“ —

Æwer of dat Sten⁷ un Drinken wull nich helpen; up 't ein' Enn' hadden sic de Börnehmen sett't, up 't anner seten de Börger's; up 't ein' Enn' würd Schampanger drunken, up 't anner Enn' en grugliches⁸ Gedrânt, wat Grammelin mit de frechste Stirn as schönen Rothwin, de Buddel tau twölf Schilling, verköfste. — Frilich, den Schaufstergesellen hadd sic Pomuchelskopp as Dischgast inladen, hei satt bi Malchen, un Vater Pomuchel schenkte em ümmer flitig⁹ in; frilich, Farmer Jehann, Meinswegens' hadd sic mit sine Fru tüschen twei Gaudsbesitters sett't un verlangte of Banschamber, denn hei hadd sic de Läsch schön vull Birgröschestücken steken; æwer as hei betahlen wull, würd hei gewohr, dat hei sic in 'n halwen Schummern vergrepen¹⁰ hadd, denn hei bröcht 'ne Hand vull Jarwerteifen¹¹ tau 'm Börschin; frilich, Bräsig hadd sic tüschen en por lütte allerleimste Börgerdöchter sett't un bevaterte sei mit 'ne Angelegentlichkeit, dat Fru Nüßlern em gewiß in de irsten acht Dag' kein gaud Wurt, Paster Gottlieb dorgegen männig christlich Wurt gönnt¹² hadd; æwer wat helpt dat All? Grammelinen sin sure Rothwin stinunte nu einmal mit sinen Schampanger nich tausam, un so was 't of bi Disch allentwegent wid intwei.¹³ — „Herr Schulz,“ säb Bräsig tau sinen ollen Fründ, de em gegenæwer satt, „nu heist es, unsern lekten Triumpf auspielen; fragen Sie Herr Süßmannen, ich will mit Herr Bergern reden.“ — Un Herr Schulz gung an Herr Süßmannen 'ranne: „Hätten Sie die Gesang'bücher parat?“ — „Ja woll.“ — „Na denn man zu! Nu wäre es Zeit!“ — Un Herr Süßmann deilte¹⁴ an den Disch Bäuker¹⁵ ut,

1) in Einklang, in Harmonie kommen. 2) schwitzte. 3) Zug. 4) Tischler. 5) bezwang. 6) ärgsten. 7) Essen. 8) abscheulich. 9) fleißig. 10) im Halbdunkel vergriffen. 11) Farbergeichen, Marken. 12) gegönnt. 13) weit auseinander (entzwei). 14) theilte. 15) Bücher.

un Bræsig gung nah David Bergern un frog em: „Herr Berger, kennen Sie die Melodie von Schillern: Schwester mit das Leinwandnieder, Bruder in das Ordensband?“ — „Ja woll,“ säd David. — „Na, denn man zu! Denn legen Sie los!“ — Un mit einem Mal brufte dat dörch den Saal: „Freude, schöner Götterfunken;“ æwer ümmer Weniger sungen mit, ümmer lahmer würd de Gesang, un taulezt stunn min oll Unkel Bræsig noch dor un hadd sin Bauk vör de Näs, un de Thranen lepen em de Backen dal, un hei sung: „Seid umschlungen Millionen — Untergang der Lügenbrut!“ — Dat was tau stark, dat kunn'n sei nich verdragen. — „Lügenbrut?“ — Ne, dat was tau dull; ja, sei lögen¹ jo All; æwer blot denn, wenn 't nödig was. — De Gesellschaft stunn sivr verstimmt von den Disch up, Bræsig sett'te sick in ein Eck un fung Grillen; hei was falsch,² bet in dat bindelste Hart;³ dat junge Volk fung wedder an tau tanzen, un Slu'ubr un David seten tau-samen in 'ne Newenstuw' un drünken Schampanger un matten ehre Glossen æwer unsen Unkel Bræsig. —

„Herr Entspekter,“ säd nah 'ne Tidlang de Zimmerling Schulz tau Bræsig, „da in Nr. 3 sizen welche zusammen, und der Notorjus und David monfiren⁴ sich über Ihnen, indem daß sie allerlei Politisirung zum Vorschein bringen, und der Notorjus sagte eben, wenn die Franzosen keinen König nach Ludwig Philippen wieder kriegen könnten, denn könnten Sie ja König von Frankreich werden; Sie hätten ja auf Stunn's nichts zu thun un könnten sich ja mit das Geschäft begeben.“ — „Das sagt' er?“ — frog Unkel Bræsig un stunn mit groten Nahdruck ut de Eck up. — „Ja, das sagte er, und die Andern lächelten darüber.“ — „Und in Grammelinen seine Nr. 3 sigt er?“ — „Ja, da säße er.“ — „Kommen Sie mit, Herr Schulz.“ —

Bræsig was falsch — as id all seggt heww — hei was sivr falsch; dat schöne Verbräuderungsfest, von dat hei so vel för de Wünschheit hofft hadd, was gründlich in 'n Graben sollen; em was tau Maud' as den Erzvater Abraham, hei wull all sin Leiwlingskind opfern, wull von nicks mihr weiten un wull all nah Hus gahn, dunn schickt em uns' Herrgott en Sündenbuck,⁵ an den hei sinen Zorn utlaten kunn, un noch dortau grad' den, den hei neg'ft⁶ sinen Fründ Pomuchelskopp am leiwsten mit sine jitzige Luu⁷ be-deint hadd. — „Kommen Sie, Herr Schulz,“ säd hei un gung mit starken Schritten dwars⁸ dörch den Saal in de Garderob', wo

1) Iogen. 2) ärgerlich. 3) bis in's innerste Herz. 4) moquieren. 5) Sündenbuck. 6) nächst. 7) Luune. 8) quer.

hei sinen Haut¹ un sinen krüzdurnen² Spazierstoß asleggt habbd. Den Haut let hei dor, æwer den Krüzdurn namm hei mit sid nah Nr. 3. —

Hir seten vel Gäst bi de Buddel tausam un lachten eben æwer 'n Wiß, den de Herr Notorjus maht habbd. — Mit einem Mal würd dat æwer ganz still, denn de lustige Gesellschaft sach en Gesicht tüschen sid, bi dat Einen dat Lachen woll vergahn kunn. Dat was Bræsig sin, wat up 'ne sibr sonderbore Ort bald den Krüzdurn un bald den Notorjus antiken ded, so sonderbor, dat de Gesellschaft bald so 'n Börsmack freg von dat, wat hir mæglich³ gescheihn kunn, un sid mit 'ne gewisse Hast von den Disch drückte. — „Welcher Halunke hat mir zum König von Frankreich machen wollen?“ rep Bræsig, dat de Kalk von de Wand föll, un de Krüzdurn würd em as lewig⁴ in de Hand: „Ich will nicht König von Frankreich werden!“ — swabb! — satt de Krüzdurn den Notorjus mang de Schullerblätter.⁵ — „„Herre Jesus!““ — „Ich will nicht König von Frankreich werden!“ un wedder ded de Krüzdurn sine Schülligkeit;⁶ un nu versckerten⁷ Unfel Bræsig un sin Krüzdurn ümmer ümschichtig,⁸ dat sei nich nah den französischen Königsthron trachten deden. Lichter, Lampen, Buddeln kemen in dese Thronstridigkeiten üm 't Lewen, un David kamm dorbi unner 'n Disch, dat heit⁹ frivillig, hei verkrop¹⁰ sid dorunner. De Notorjus schriete üm Hülp, Keiner stumm em bi; blot as de Sat all tau Enn' was, fat'te¹¹ sid David unner 'n Disch en Hart un säd: „Erlauben Se, verßeihn Se, Herr Entspeker, un dies soll eine Verbrüderung sein?“ — „„Ja,““ rep Bræsig, „„Sie Jammerlappen! Mang einen Menschen un einen Hund sünd Brügel die beste Verbrüderung.““ — „„Rut! 'rut!““ säd Herr Schulz un grep¹² unner 'n Disch un bröchte Daviden tau 'm Börschin. — „„Meine Herrn,““ rep Sluß'uhr, „„Sie sind Zeugen, wie ich behandelt bin, ich werde klagen.““ — „„Ich heww nicks seihn,““ säd de Ein'. — „„Ich weit von nicks,““ säd de Anner. — „„Ich heww ut 't Finster seihn,““ säd de Drüdd, obchonst dat stückendüster¹³ was. — „„Herr Schulz,““ säd Bræsig, „„Sie sünd mein Zeuge, daß ich den Herrn Notorjus Sluß'uhr hier gottserbärmlich durchgehauen habe,““ dormit gung hei ut de Dör, hal'te sinen Haut un gung nah Hus. —

De Släg', de Sluß'uhr in Nr. 3 fregen habbd, schallten mitdewil all bet in den Saal, un was dat all vördem 'ne grote Verstimmung west, so würd dat dorbösch grad' nich beter.¹⁴ — De beiden Herrn

1) Gut. 2) von Kreuzdorn. 3) möglicherweise. 4) wie lebendig. 5) zwischen den Schulterblättern. 6) Schülligkeit. 7) versckerten. 8) abwechselnd. 9) das heißt. 10) verkrop. 11) faßte. 12) griff. 13) stoßfinster. 14) besser.

von So un So mit ehre Herrn Søhns hadden all lang' Pahl treckt;¹ weck von de Honoratschonen hadden sich of all still ut den Stom² matt, un de lütt Utzeffer hadd den Haut all up un den Umslagelbauk³ all üm, obichonst Friß Triddelfiß binah up de Knei⁴ vör em lagg un blot man noch üm einen, üm einen lütten Bummelschottischen bed.⁵ — Pomuchelsköpp rüfte sich of all tau de Afreif; hei hadd en undütlisches, æwer richtiges Wörgefäuhl, em künn hüt Abend of noch Allerlei passiren; hei gung also tau sine leiwe Fomili un ded ehr kund, dat hei glöwte,⁶ nu wir dat Tid,⁷ nah Hus tau führen.⁸ Sine leiwe Fomili was en trurigens Afbild von dat ganze Fest; sei was of ganz utenein.⁹ Gustävung hüppte noch vergnüglich mit Snider Wimmersdörpen sine jüngste Döchter herümmer, Salchen stunn mit Herr Süßmannen en beten affid¹⁰ un hürte angelegentlich tau, wo de ehr vertellen ded,¹¹ dat hei blot so — ut Spaß — de lumpige Konditschon bi kurzen annamen hadd, dat hei æwer nich länger bliwen wull, dat hei blot noch nich wüßt, wat¹² hei ein' von de Städen¹³ annemen wull, de em in Hamborg, Lübeck un Stettin anbaden¹⁴ wiren, oder wat hei sich nich jülvst in Rostock etabliren wull, denn dor hadd hei einen ollen steinriken Unkel, de em in jeden Breif bed,¹⁵ hei süll nu doch nahgradens Anstalt maken un sich 'ne Fru nemen, dat hei, de oll Unkel, em sin Vermögen vermake un bi em wahren künn. — Malchen satt in 'ne Eck von 'n Sopha un weinte wegen ehren Schauftergesellen. — Kluding, uns' oll brav' Häuning, satt dor as en Pahl; wat an ehr of dejen Abend rüttelt was, sei hadd sich nich rögt;¹⁶ sei was standfast blewen, sülvst de Schauftergesell hadd sei nich ut ehren Versat¹⁷ bringen künn, un as Kluchel ehr de Anzeig' make, dat sei nu woll führen müßten, säd sei blot ihr fründlich: „Vöking, willst Du nich Dinen Fründ, den Schauftergesellen, inladen, dat hei mit uns führt? Du künnst jo denn ein' von Din Eddelmanns-bekanntschaften dortau bidden. Du künnst jo of Wever Rührdansen un Willgaußen un Din annern Bräuder ut den Reformverein dortau inladen, denn würd de Sak irst vullständig.“ —

Un mit dejen ehelichen Stachel in sinen groten Verbrüderungs-Garten müßte uns' Fründ tau Hus führen.

1) waren schon lange abgezogen (hatten Pfahl gezogen). 2) aus dem Staube.
3) Umschlagetuch. 4) auf den Knien. 5) bat. 6) glaubte. 7) wäre es Zeit.
8) fahren. 9) auseinander. 10) etwas abseits. 11) erzählte. 12) ob. 13) Stellen.
14) angeboten. 15) hätte. 16) gerührt. 17) aus ihrer Haltung (Verfassung).

Kapittel 43.

Pomuchel kriggt en fierlichen Empfang von sine Daglöhners. — Häuning bewist wedder mal 'ne grote Taperkeit. — Herr Süßmann kümmt von den Ball un bringt kurzen in 'ne wunderbor glückliche Dag', de Bræsig benugt, iim kurzen sine Fhrlichkeit en beten antaufriischen. — Rührdanz un Willgaus gahn nah den Großherzog, un Pomuchelskopp, David un de Herr Notorjus hollen geheimen Rath. — De Notorjus lett sic gichten¹ un kriggt en schönes Attest von den Dokter

De Minsch fall seindag' nich seggen, wat 'ne Sak is;² vör Allen fall hei æwer nich den Düwel³ an de Waub malen, denn hei kümmt velmaks, ahn dat Einer em röppt,⁴ hei kümmt ungeladen; un de Gäst, de Pomuchelskopp up Häuning ehren Rath inladen jüll, stunnen all vör den Dur⁵ tau Gürlik un täuwten⁶ all up ehren Wirth un Wirthin. All de Inwahnere⁷ von Gürlik un Pomuchelskopp sine Daglöhners alltaufamen stunn'n, as de Sommermorgen an tau gragen⁸ fung, vör den Hofdur un will'n ehren Herrn in Empfang nemen. — „Kinnings,“ säb Rührdanz, „wat sin möt,⁹ möt sin, æwer Allens mit Orndlichkeit!“ — „Ach, mit Din Orndlichkeit!“ rep Willgaus. „Ja hei orndlich gegen uns weft?“ — „I schadt nich,“ säb Rührdanz, „wi dörben¹⁰ uns' Recht nich ut de Hand gewen. Süß,¹¹ dat is en Unverstand von Di. Wenn wi nahsten¹² nah unsen Großherzog hengahn un seggen em dorvon Bescheid — denn dat is nich mihr as billig — un hei fröggt¹³ denn: ‚Willgaus, wo hewwt Zi dat denn maht?‘ un Du wullst em denn seggen: ‚Je, Herr, irst hewwen wi em un dat Wiv düchtig dörchschacht¹⁴ un nahsten hemw'n wi em æwer de Grenz bröcht,‘ wo würd dat woll stimmen? Wat süll de Mann dor woll tau seggen? — „Ja,“ säb oll Batter Brinkmann, „Rührdanz hett Recht! Wenn wi em æwer de Grenz bringen, denn sünd wi em los, un up Widlüftigkeiten bruken wi uns wider nich intaulaten.“¹⁵ — Dat würd denn mi of fastset't.¹⁶ Un achter de Mannslüd'¹⁷ stunn'n de Wiver un de Gören,¹⁸ un de grote starke Fru von den giftigen Morrn stunn dormang¹⁹ un säb: „Nu hewwen wi f' so wid,²⁰ as wi f' hewwen willen. Wenn sei 't nu nich

1) ärztlich untersuchen (zwecks Ertheilung eines Befundscheins). 2) sprichw. 3) Teufel. 4) ohne daß man ihn ruft. 5) schon vor dem Thor. 6) warteten. 7) Einwohner. 8) grauen. 9) was sein muß. 10) dürfen. 11) sieh. 12) später. 13) fragt. 14) das Weib tüchtig durchgeprügelt. 15) auf Weiterungen brauchen wir uns weiter nicht einzulassen. 16) festgesetzt. 17) hinter den Männern. 18) Kinder. 19) dazwischen. 20) weit.

dauhn, un schaffen uns den Kirl un dat Wiv nich von den Hof, ick slag' minen Kirl so lang', dat hei an de Wänn' in de Höcht¹ geiht." — „Ja, Badderfch,“² rep 'ne anner Fru, „wi möten, wi möten! Ik bün gisteren nah den Preister³ hen west — ja, de Fru Pasturin hett mi wat gewen, un hei hett mi up de Geduld verweisen⁴ — wat? Geduld? Hett de Hunger Geduld?“ — „Jochen Smidt,“ rep 'ne grote slanke Dirn, „lop⁵ mal nah den Seeberg un fik mal æwer,⁶ wat⁷ s' all kamen. — Fisen,⁸ wat warden unj' beiden Mamsellings för Dgen maken, wenn j' up Reijen schickt warden.“ — „Badder,“⁹ säd Daglöhner Borndt tau Brinkmannen, „will'n wi unj' Sak den Preister nich seggen? 'T is doch mæglich⁹ gaud, dat hei dat of weiten deiht.“¹⁰ — „Ne, Badder Borndt, dat hett keinen richtigen Zweck, dat nützt uns nicks, denn hei is in de Sak nich bewandt,¹¹ hei is mi noch tau unbedarwsam.¹² Ja, wenn de oll Herr Pastur noch lewen bed!“ — „Nu kamen s',“¹³ kamm Jochen Smidt antaulopen. — „Na, wer red't nu?“ frog Willgaus, „de Börmähren¹³ will ick woll anfsaten.“¹⁴ — „Ih, Rührdanz,“¹⁵ gung dat nu von Mund tau Mund. — „Ja, wenn Zi dat taufreden¹⁵ sid, worüm jüll ick nich reden?“ säd Rührdanz. — Allens was nu still. —

Kutscher Jehann Jochen kamm nu antauführen¹⁶ un wull in 't Dur 'rinne bögen;¹⁷ Willgaus freg de beiden Börmähren an den Ropp, drehte sei en beten verdwars¹⁸ 'rümmer un säd: „Jehann Jochen, holl hir man en lütten Dgenblick still.“ — Pomuchelskopp kek ut de Glaskutsch 'rute un sach dat ganze Döörp¹⁹ vör sik stahn: „wat 's dit?“ — Rührdanz, un mit em de ganze Gesellschaft, stunn all an den Kutschenslag un säd: „Herr, wi hewwen dat so unner uns utmakt, dat Sei nich länger as Herr von uns estimirt warden können, denn Sei hewwen sid nich so as en Herr gegen uns bedragen, un of all vördem nich gegen anner Lüd', denn Sei warden woll en Ring üm den Hals hewwen, un en Herrn mit en Ring üm den Hals brufen wi nich tau liden.“²⁰ — „Zi Röwers!²¹ Zi Spitzbauwen!“²² rep Pomuchel, as hei irst künnig würd, wat de Sak tau bedüden²² habbd. „Wat will'n Zi, Zi will'n Jug an mi un dat Minige vergripen?“²³ — „Ne, dat will'n wi nich,“ säd oll Watter Brinkmann, „wi will'n Sei blot æwer de Scheid'²⁴ bringen.“ — „Jehann Jochen!“²⁵ rep Pomuchelskopp, „führ tau! Hau'

1) an den Wänden in die Höhe. 2) Gevatterin. 3) Priester, Prediger. 4) verwiesen. 5) lauf. 6) hinüber. 7) ob. 8) Sophie. 9) vielleicht. 10) weiß. 11) geschickt, bewandert. 12) unerfahren. 13) Vorderpferde. 14) anfassen. 15) zufrieden. 16) herangefahren. 17) biegen, lenken. 18) quer. 19) Dorf. 20) brauchen wir nicht zu leiden. 21) Räuber. 22) bedeuten. 23) vergreifen. 24) Feldscheide, Grenze.

mit de Pietsch¹ dormang!“ — „Jehann Jochen,“ säd Willgaus, „so drab² Du de Pietsch rögen wardst,³ smiten wi Di von de Nähr.⁴ Un nu wenn' üm!⁵ — So! — So recht!“ un Rutsch un Bird' segen⁶ nah Rahnstädt tau. — Salchen un Malchen hadden tau Höchten kriecht, Gustäwing was von den Bud sprungen un habd sid tüschen de Daglöhners un finen Vader stellt, dat hei sei em von den Liv' höll;⁷ Allens was in Upruhr, blot uns' brav' Häuning satt stramm un stiw⁸ dor un säd kein Wurt. — „Wat will'n Zi mit mi? Zi Köwerbann!“⁹ rep Pomuchelskopp. — „Dat sünd wi nich,“ rep Smidt, „Sei fall of nich en Nadelknop entfirnigt¹⁰ warden, un Gustäwing kann hir bliwen un kann wirthschaften un kann uns seggen, wat wi dauhn sälen.“ — „Awer dat Wiw un de beiden Dirns,“ rep Rapphingstsch, „de will'n wi nich länger hew'n, de möten mit furt.“ — „Still, Kinnings!“ säd Rührdanz, „Allens mit Drnlichkeit. Blot awer de Scheid' bringen, dat geiht nich; wi möten em an unsen Gerichtsherrn, an den Rahnstädter Burmeister,¹¹ afliwern. Dat möt Allens mit rechten Dingen taugahn.“ — „Rührdanz hett Recht,“ gung dat nu, „un Gustäwing, Sei gahn ruhig nah 'n Hof, Sei deiht Keiner wat. Un Du, Jehann Jochen, Du führst en eben Schritt,“ un nu stellten sid weck up de ein' Sid,¹² weck up de anner, un de Johrt gung los — ornblick in en Paradschritt. — Pomuchelskopp habd sid gewen,¹³ awer in sin Schicksal habd hei sid nich gewen, hei satt dor un wrüng de Hänn¹⁴ un weimert¹⁵ vör sid hen: „Herre Jesus! Herre Jesus! Wo geiht mi dit? Wo geiht mi dit?“ un kef ut den Slag 'rut: „Lüd', id bün jo doch ümmer so 'n gauden Herrn gegen Jug west.“ — „En Minschenschinner büst Du gegen uns west,“ rep 'ne Stimm ut den Hümpel.¹⁶ — Salchen un Malchen weinten, Häuning satt stiw dor, as 'ne Thermometerstang'; awer wenn sid ein von de Daglöhners up so 'n Thermometerding verstahn habd, denn habd hei ehr dat anseihn kunnt, dat ehr Stand all wid awer den Rakpunkt¹⁷ ræwer was, un Willgaus, de dicht an ehren Slag gung, habd sid wat wohrt;¹⁸ denn mit einem Mal, ahn dat Geringste tau seggen, grep¹⁹ sei tau un habd em in de vossigen, krusen Hor fat't²⁰ un tulte²¹ dorin herümmer nah Hartens-

1) Peitsche. 2) jobald. 3) auch nur rührst. 4) werfen wir Dich vom Pferde. 5) wende um 6) Pferde sahen. 7) vom Rube hielt. 8) stetig. 9) Räuberbande. 10) entwendet (entfernt). 11) Bürgermeister, als (früherer) Berralter des Gürlitzer Patrimonialgerichts; vgl. S. 124, 5. 12) einige auf die eine Seite. 13) gefügt, ergeben. 14) rang die Hände. 15) wimmerte, wehlagte. 16) Hauern. 17) Kochsiedepunkt. 18) etwas in Acht genommen (gewahrt). 19) griff. 20) in die fuchsigem, krausen Haare gefaßt. 21) zaufte.

luft, un de Ogen bligten un blänkerten¹ ut den halbdüstern Wagen herute, as hadd sei sid in en Schuhut² verpuppt un sach³ Willgaußen finen Boshkopp för en jungen Hasen an. — „Gotts ein Dunnerwetter! Nu kif dat Was an!“ rep Willgauß. „Badder Düsing! slah! — Gotts ein Dunner! Nu kif dat Nickel an! — Slah ehr doch up de Knäwel!“⁴ — „Je ja! je ja! Ihre Badder Düsing em fri maken kunn, hadd em uns’ oll tapfer Häuning all en por Mal mit de Näj’ up den Kutschengriff dal stukt,⁵ dat em dat Blaud⁶ piplings⁷ ut de Näj’ lep. — „Gotts ein Dunner! Dat fegg id man! — So ’n Efel is doch gor nich tau trugen;⁸ æwer täum,⁹ id will Di . . .!“ — „„Holt!““ rep Rührdanz, „„Badder, dat kannst Du ehr nich verdenken, denn dit is wider¹⁰ nicks, as de natürlüche Boshastigkeit, dorin möst Du nu för ditmal in Gelegenheit seihn; æwer Du kannst jo den Großherzog dat seggen un kannst em jo of tau ’m Spaß Din Näj’ wisen,¹¹ woans sei Di hir traktirt hett.““ — Häuning säd nicks, de Tog¹² gung wider; an de Scheid’ schücherten¹³ de Daglöhners ehre Wiver un Gören, de so wid achter den Wagen her folgt wiren, nah Hus, un hen tau sæben¹⁴ würd de Intog in Rahnstädt hollen, langsam un fierlich. —

Untel Bræging lagg in ’t Finster un rofte sine Pip Loback un æwerläb¹⁵ sid sine Heldendachten von den vergang’nen Abend. — Kurz, obchonst hei sid den gistrigen Abend gor nich mal mit verbrüdert hadd, was hellischen argerlich un schüll¹⁶ in finen Laden ’rümmer: „Der dumme Bengel! der Hanswurft! Warte nur! Du komm mir nur nach Hause!“ Un wo jüll ’t denn taulekt of grot anners warden? hei müßt jo up de Längd tau Hus kamen, nämlich Herr Süßmann. Herr Süßmann danzte æwer den Süll,¹⁷ Kurz stemmte de beiden Hänn’ up den Ladendisch un sach ut, as wull hei vör Boshheit æwer den Disch hüppen un Herr Süßmannen all up de Del¹⁸ begrüßen; hei let em æwer doch irst in den Laden ’rin. „Morgen, Prinzipal, Prinzipälchen, Prinziphälchen!“ rep Herr Süßmann un schregelte¹⁹ in den Laden ’rüm un sett’te sid taulekt, den Haut²⁰ schön schein²¹ up den Kopp, up den Rand von de Hiringstunn’: „Morgen, Kürzchen, Schürzchen, Würzchen, F. . . .“ æwer mit dese Variation würd hei nich wull farig,²² denn Kurz fohrte²³ em mit beiden Hänn’n in de Hor, stödd²⁴ em den Haut in de Hiringstunn’ un treckte²⁵ em an sine fettigen Bonjourlocken bet

1) funkelten. 2) Uhu. 3) sah. 4) Knöchel, Finger. 5) nieder gestaut. 6) Blut. 7) in Strömen (wie aus einer Röhre, plattd. Ripe). 8) trauen. 9) warte. 10) weiter. 11) zeigen. 12) Zug. 13) jagten (scheuchten). 14) gegen 7 Uhr. 15) überlegte. 16) schalt. 17) über die Schwelle. 18) Hausflur, Diele. 19) taumelte, torfelte. 20) Hut. 21) schief. 22) ganz fertig. 23) fuhr. 24) stieß. 25) zog.

'rinne¹ nah den Laden. Herr Süßmann grep blindlings achter sid 'rüm, um sid an wat tau hollen, hei kreg den Hahn von de Öltunn' tau faten, de Hahn ret² ut, un de Öl fus'te ut dat Tapploch.³ — „Herr, Du meines Lebens!“ rep Kurz, „mein Öl, mein Öl!“ — let Herr Süßmannen los un stek⁴ den Vörfinger von de rechte Hand in dat Tapploch. Herr Süßmann hadd den Hahn in de Hand un triumphirte dormit æwer den Kopp, un as dat nu männigmal passiren deiht, dat verrückte oder besapene Lüß⁵ en ungeheuer ansläg'schen Kopp hewwen, so schot⁶ dat nu dörch Herr Süßmannen finen Dæts:⁷ de Sat möt vullständig warden! Hei ret also of den Hahn ut de Essigtunn'. — „Herr, Du meines Lebens! Mein Essig!“ rep Kurz un stek den Vörfinger von de linke Hand in de Essigtunn'. Un wil dat hei nu vullständig injungen was, sid stark bücken müßt un in fortan Tüg⁸ gung, was de Gelegenheit för Herr Süßmannen doch gor tau günstig. „Brinzipälchen! Kürzchen!“ — schwabb! — „Leben Sie wohl, Tüten-dreherchen!“ — schwabb, schwabb! — „Johanna geht, und nimmer kehrt sie wieder!“ — schwabb, schwabb, schwabb, schwabb! — Dormit langte hei sid den Haut ut de Hiringstunn', jett'te em mæglichst schein up den Kopp, läd de beiden Hahns en Fautener twintig⁹ von Kurzen af up den Ladendisch un lachte un danzte ut de Dör herute. — „Hülfe!“ rep Kurz, „Hülfe! — Hül — fe!“ Aewer sin Lüß' wiren nich tau Hüß, un sin oll brav' Aokat was in den Achtergorn¹⁰ un stek Sparf,¹¹ un de Einzigt, de em hüren ded, was Unfel Bræsig. „Kork!“ säd de, „mir is, as wenn bei Kurzen was bröllt. Ich will doch mal herumgehn, ob da was arrivirt is.“ — „„Hül — fe!““ rep Kurz. — „Gott, Du bewohr uns,“ säd Bræsig, „was machen Sie denn schon des Morgens Kloß sæben for en Aufstand?“ — „„Zusamer Halunke!““ — „Wo? So wollen Sie mir kommen?“ — „„Niederträchtiger Spizhube!““ — „Sie sind ja ein Grobian!“ — „„Geben Sie mir die Hähne, die auf dem Tische liegen.““ — „Holen Sie sich Ihre smierigen Hahns jelbst, Sie Esel, Sie!“ — „„Ich kann ja nicht, mir läuft ja das Öl und der Essig aus, und ich meine ja nicht Sie, ich meine ja Süßmannen.““ — „Das ist denn was anderes,“ säd Bræsig un jett'te sid mit en Wupp¹² up den Ladendisch un bammelte¹³ mit de Weinen, „was fehlt Sie denn eigentlich?“ — Kurz vertellte¹⁴ nu, woans hei in dese Lag' kamen was. — „Sie kommen mich komisch

1) weiter (baß) hinein. 2) riß. 3) Zapfloch. 4) steckte. 5) besoffene Leute. 6) schoß. 7) Kopf. 8) in kurzem Zeuge, ohne Rock. 9) etwa 20 Fuß. 10) Garten hinter dem Hause. 11) stach Spargel. 12) Saß, Schwung. 13) baumelte. 14) erzählte.

vor, Kurz; aber nehmen Sie sich hieran einen Exempel: der Mensch wird ümmer an die Glieder gestraft, womit er gesündigt hat.“ — „Ich bitt' Sie . . .“ — „Ruhig, Kurz! Sie haben ümmer mit Öl und Essig gesündigt, indem daß Sie ümmer die Pottmaß¹ mit en Wupp ausgegossen haben, damit daß ümmer noch en Ecklöffeln dreier drin geblieben sünd. Wollen Sie ümmer richtig Maß geben? Wollen Sie allmeindag' nich wieder beim Wostohn in die Karten kucken?“ — „„Herre Jesus, ja, ja!““ — „Na, denn will ich Ihnen erlösen,“ un dormit bröchte hei em de Hahns. —

Knapp was Kurz frei, so stört'ete² hei ut de Dör, as wenn Herr Süßmann noch dorachter stunn un up em tauwte. Bræsig folgte, un de Weiden kemen grad' tau Rum',³ as Pomuchel von de Daglöhners 'rinne bröcht würd. — „Gott bewohr uns, was is dies? Rührdanz! wat heit dit?“ — „Nemen S' nich awel,⁴ Herr Entspecker, wi hemmen unjen Herrn utlucht.“⁵ — Bræsig schüddelte den Kopp: „Dor hewrot Zi en schönen dummen Streich maht!“ un gung mit den Tog, un vele Lüd', de up de Strat⁶ wiren, folgten bet tau den Burmeister sinen Hus'; hir strängten de Daglöhners de Bird' af, un Rührdanz un Willgaus un Brinkmann un noch en por gungen tau den Burmeister 'rinne. — „Na, Herr,“ säb Rührdanz, „nu bringen wi em hir.“ — „Wen?“ — „Je, unjen Herrn Pomuchelskopp.“ — „Was? Was ist das?“ — „Oh, nicks nich wider, wi will'n em blot nich wider as unjen Herrn bewwen.“ — „Wein Gott, Leute, was habt Ihr gemacht?“ — „Nicks wider, as wat Recht is, Herr Burmeister.“ — „Habt Ihr Euch an dem Herrn vergriffen?“ — „Nich en Spirten;⁷ ewer wat sei is, dat Wiw, dat hett sic an minen Vadder Willgausen vergrepen, indem dat sei . . .“ — Awer de Burmeister was all ut de Stuw 'rut un stunn an den Wagen un bed⁸ de Gesellschaft, sei süll 'rute kamen. Dat geschach, un de Burmeister bröchte de Fomili in sine Wahnstuw 'rinne. — „Wie geht uns dies? Wie geht uns dies?“ jammerte Pomuchel. — „Herr Bürgermeister, Sie wissen, ich bin so ein guter Herr gegen meine Leute gewesen.“ — „Kopp, schäm' Di,“ rep Häuning dormang. — „Nein,“ säb de Burmeister, ahn up Häuning tau achten, un lek den Herrn Gaudsbesitter drist in de Dgen, „das sind Sie nicht gewesen. Sie wissen, daß ich Ihnen oft deswegen Vorstellungen gemacht habe, Sie wissen, daß ich grade wegen Ihres Verhaltens zu den Leuten als Ihr früherer Justiziarus zurückgetreten bin. Ich habe mit der Sache

1) Flüssigkeitsmaß, 1 Pott = $\frac{1}{2}$ Liter. 2) stürzte. 3) zu Platz, zur Stelle.

4) übel. 5) ausgeleuchtet. 6) Straße. 7) nicht im Geringsten (kein Fätschen).

8) bat.

deshalb gar nichts zu thun, und wenn ich mich als bloße Privatperson dahinein mische, so geschieht's nicht um Ihre Willen, sondern der armen verblendeten Leute wegen. Entschuldigen Sie deshalb...." — „Ach Gott, geben Sie mir doch Ihren Rath: was soll ich nun anfangen?“ — „Nach Gürtlich können Sie nicht wieder zurück, jetzt noch nicht, das würde Gelegenheit zu Gewaltthätigkeiten geben, Sie müssen das Ende hier abwarten. — Aber, warten Sie; ich will noch mal mit den Leuten reden.“ —

Je, wat sull dat helpen? De Lüü' hadden sich de Saß tau fast æwerleggt; de slichten¹ Gesellen, de dormang wiren, hadden sich in den Sluß von de ruhigeren, öllern Daglöhners un Inwahnern sinnen müßt, un nu wiren sei so fast æwertügt,² dat sei up den richtigen Weg wiren, dat sich doran nich rüppeln un rögen³ let. — „Ne, Herr,“ säd Rührdanz, „taurügg nemen dauhn wi em nich; dat mag gahn, as 't geiht.“ — „Si herwen Jug en grot Verbreken tau Schulden kamen laten, un dat ward Jug düü⁴ tau stahn kamen.“ — „Ja, dat mag All sin; æwer wenn von Verbreken de Red' is, denn hett Herr Pomuchelskopp mihr an uns verbraken, as wi an em.“ — „Lüü', Si herwt Jug von unverständige Lüü' in den Reformverein den Kopp dick snaden laten.“ — „Nemen S' nich æwel, Herr Burmeister, dat ward ümmer seggt; is æwer nich wohr. Wat? Uns' Herr Pomuchelskopp is jo of in den Reformverein, un hett jo of dor red't; æwer, Herr, hei seggt Løgen⁵, un dat möt wi beter weiten.“⁶ — „Na, wat will'n Si nu æwer anfangen?“ — „Herr Guståwing is dor, un wenn de seggt, wi sælen dit un dat dauhn, denn dauhn wi dat; Willgaus æwer un id, wi will'n nah den Großherzog un will'n em de Saß vörstellen, un derentwegen wullen wi Sei bidden, dat Sei uns dortau Poppiren mitgewen.“ — „Je, wat fall id Jug för Papiere mitgewen?“ — „Na, Herr Burmeister, nemen S' t nich æwel, denn schadt dat of nich. — Seihn S', id bün all mal ahn Poppiren nah de oll Iserbahn west — dor herwen s' mi natürlích 'rut smeten — æwer uns' Großherzog is jo kein Iserbahn, un hei ward jo so unbescheiden⁷ nich sin, un wenn wi kein Poppiren uptauwisen herwen, denn kannst Du, Badder Willgaus, Din Näs' upwisen, woans Di dat Wiv traktirt hett, un id wi' mine ihrlichen Hänn', dat dor kein unrecht Gaud anhadt.“⁸ — Dormit gung de Ill herute, un buten⁹ stunnen de Daglöhners tausam un gramwelten¹⁰ in ehre

1) schlecht. 2) fest überzeugt. 3) rütteln und rühren. 4) theuer. 5) Lügen. 6) müssen wir besser wissen. 7) grob, unhöflich. 8) daran lebt. 9) draußen. 10) suchten (tastend).

Taschen herümmer un hal'ten dat tau 'm Börtschin, wat sei au Schillings un Gröschens bi sid hadden: „So, nu gah! Awer of grad'weg's nah Swerin!“ un: „Badder, verget¹ dat of mit Rapphingsten sin Dirn nich!“ un: „Badder, wenn hei Di fragen deiht, wovon wi denn eigentlich lewt hadden, denn kannst Du em jo ihrlich seggen, unsen Herrn hadden wi nicks nich stahlen, æwer bi Fru Müslern hadden wi bi de Lüftenmiten² en beten revedirt, indem dat sei sid dor gor nicks ut maken bed.“ —

De beiden gungen af nah Swerin; de annern Daglöhners gungen nah Hus; Jehann Jochen führte³ mit de leddige⁴ Glasfuttsch achter her; dat Volk, wat in en hellen Hümpel vör den Burmeister sine Dör stunn — denn de Sak was as en Lopsüer⁵ dörrch de Stadt gahn — verlep sid, un Unkel Bræsig jäd tau Hawermannen: „Korl, er is seinen gerechten Richter nich entgangen. — Ich bün en bitschen mitgegangen, nicht wegen ihn, sondern wegen die armen Kerls von Tagelöhner; als er selbst zu Raum kam, bün ich weggegangen, ich mochte ihn in seiner smuzigen Erniederung nicht sehn.“ —

Pomuchelskopp was mit sine leuwe Fomili nah Grammelinen gahn un satt dor in Jammer un Glend vör den Notorjus Slus'uhr sin Bedd, de sid nah sine Prügel gliksten⁶ tau Bedd' leggt hadd, um de Sak en rechten gefährlichen Anstrich tau geben. — „Ich beww glik nah den Dokter schickt un will mi gichten laten, dat ich den Herrn Entspekter richtig faten kann. Strump is nich tau Hus, de anner ward æwer glik kamen.“ — „Ach, was sind Sie glücklich!“ jäd Pomuchel. — „Dat wüßt ich grad' nich,“ jäd de Herr Notorjus un läd sid up de anner Sid, „dat dat en besonnderes Glück is, wenn Einer mit en Krüzdurn as en Dum'⁷ did 'ne Jack vull Släg' frigg⁸.“ — „Sie können sich doch rächen; aber ich — ich armer Mann! Was kann ich thun?“ — „En Kommando Soldaten jalen Sei sid kamen laten, un denn jalen Sei de Kirls schinnen,⁹ dat sei an 't Lewen verzagen, un wenn Sei tau wachslappig dortau sünd, denn folgen S' man Ehr leuwe Fru, de frigg⁹ so wat farig.“ — „Du lieber Gott! nein! nein! — Ich habe genug! — Mit Bümpelhagen wird's doch nichts, und nach Gürlitz gehe ich nicht wieder, sie stechen mir ja das Haus über den Kopf an. — Nein, nein! — Ich verkaufe, ich verkaufe!“ — „Wissen Se was Neues?“ jäd David, de in de Stuw' kamen was un de lekten Würd'¹⁰ hört hadd, „Sie haben Recht: verkaufen Se;

1) vergiß. 2) Kartoffelmiethen; vgl. S. 308.² 3) fuhr. 4) leer. 5) Kauf-
feuer. 6) sofort. 7) Daumen. 8) schinden. 9) fertig. 10) Worte.

ich besorg's Ihnen, ich weiß . . ." — „Entsamter Judenbengel!“¹ säd Sluf'uhr un läd sid wedder up en anner Flag:² „Nu! Dunnerwetter! Meinst Du, dat wi dat nich allein sarig krigen? Ja, Herr Pomuchelskopp, verlöpen S' man, denn wenn sei of grad' nich dat Wahnhus ansticken, de Miten un de Schür's² warden sei woll tau finnen weiten, denn Sei hemwen sid dor mit de Tid 'ne schöne Ort antucht.“³ — „Nu, Herr Rotorjus, was wollen Se? Sie haben verdient Geld, Sie können machen ein klein Geschäft mit en Bauerhof, mit 'ner Mühl; aber mit en Rittergut? Da muß kommen mein Vater.“ — „Ehr Vater? Wenn de hört, dat dat för Pomuchelskoppen sin fall, denn seggt hei: ‚Kasten!‘⁴ Wi stahn all' Drei bi em in en schönen Kredit.“ — „Wenn ich sag,“ fung David an, diinn kamm de Dokter, de Vater von den lütten Akzesser, 'riu: „Guten Morgen, Sie haben mich rufen lassen?“ wendte hei sid an Sluf'uhren, Sie wünschen?“ — „Ach, Herr Doktor, Sie sind ja gestern auch auf dem Ball gewesen? — Oh, meine Schmerzen! Sie haben gewiß schon gehört . . .?“ — „Hat gekriegt Schacht,“⁵ säd David, „ich bin gewesen Zeuge. — Er is geworden mißgehandelt för die Gewalt.“ — „Hollen S' Ehr verfluchtes Mül!“⁶ rep Sluf'uhr. „Herr Doktor, ich wünsche, daß Sie mich ärztlich unterjuchen; ich kriege ja wohl den Gebrauch meiner Glieder nie wieder.“ — De Dokter gung nu, ahn wat wider⁶ tau seggen, an den Patschenten⁷ ran, tog⁸ em dat Hemd von den Buckel, un dor was denn nu allerdings vel d'rup tau lesen, wat up einen gewöhnlichen menschlichen Buckel nich steiht, un de Schrift was mit rode Dint in 'ne rechte, grote, dütlüche Flakturschrift schrewen. — Pomuchelskopp satt dor un hadd in deipste Weihleidigkeit⁹ de Hänn' folgt;¹⁰ ewer as hei de Schrift up den Buckel las, slog ewer sin Gesicht en recht behaglichen Schin (est solamen miseris, socios habuisse malorum — Anmerkung des Verfassers) un David sprung tau Höchten: „Gott, Du gerechter! Wie sieht er aus! — Herr Doktor, ich will mich auch lassen besichtigen: der Zimmermeister Schulz hat mich 'rausgehogen aus dem Tisch und hat mir gerissen entzwei den ganzen neuen Frack.“ — „Schicken Sie zum Schneider!“¹¹ säd de Dokter ruhig un wendte sid an den Rotorjus: „Ich werde Ihnen hier unten bei Grammelinen sogleich ein Uttest ausstellen. Guten Morgen, meine Herren!“¹¹ Dormit gung hei, un nah en beten kamm Grammelinen sin Stubenmäten¹¹ un bröcht en Poppir,

1) Stelle. 2) die Korndieben und die Scheunen. 3) Art herangezüchtet. 4) sprichw.; eigentl. vom Versagen des Feuer Schlosses gebraucht. 5) Krügel. 6) ohne weiter etwas. 7) Patient. 8) zog. 9) in tiefster Theilnahme. 10) gefaltet. 11) Stubenmäßen.

dat schickte de Dokter den Herrn Notarius. Schlus'uhr makke dat Poppir up un las:

„Pflichtschuldigst bezeuge ich hiemit, daß der Herr Notarius Schlus'uhr recht gehörige, raisonnable Prügel erhalten hat, wie es an den Sugillationen auf dem Rücken desselben deutlich zu ersehen. Sie haben ihm aber nicht geschadet.

So und So. Dr. med.'

„Dat schrimwt¹ de Kirl mi?“ fohrte de Herr Notarius tau Höchten, „sie haben ihm aber nicht geschadet? — Na, täum! Wi sprekten uns mal up en anner Flag.“ — „„Gott, Du gerechter!““ rep David, „„as es is doch besser: sie haben mir nicht geschadet, as: sie haben mir geschadet.““ — „Sei sünd en Dæmlact.² — Newer wat ligg id hir noch länger?“ säd Schlus'uhr. „Nemen S' nich æwel, id möt 'rut, id möt mi bi den Herrn Entspekter doch bedanken för de Släg' — mit 'ne lütt Klagschriift.“ — „„Vergessen Sie mich nicht, lieber Freund,““ säd Pomuchel, „„Sie wollten für mich heute noch nach Pümpelhagen schreiben.““ — „Verlaten S' sich up mi. Wi is æwerall³ so giftig tau Maud,⁴ id mügg woll gegen de ganze Welt schriwen. — Hemwen Sei nich of wat tau schriwen, David?“ — „„Hab' ich was zu schreiben, denn schreib' ich; hab' ich nichts zu schreiben, schreib' ich nicht,““ säd David un gung mit Pomuchelskoppem ut de Dör.

Kapittel 44.

Wenn en Gewitter in de Luft is. — De Pümpelhäger Daglöhners in en Breif ut Emerin. — Ein arm Edelströten.⁵ — „Er ist zum Hundsfott geworden!“ — Worüm de junge Fru von Rambow in Gewitter un Nacht up de Landstrat ley, un wat Bauschan dortau säd. — De Kamellentsee deicht sin Ding,⁶ un Krijschan möt jagen. — Fru Müßlern leggt sich in ehre olken Dag' up 't Leigen,⁷ un Hawermann up de Zynpat.⁸

Trurige, swore, blierne Stunn'n⁹ hadden up de junge Fru von Rambow jörre¹⁰ den Wejäuf von Pomuchelskoppem last't; langsam, Schritt vör Schritt wiren sei æwer ehr hengahn, un achter ehren Fauttritt wiren nige¹¹ Sorgen un nige Ängsten tau Höchten schaten;¹²

1) schreibt. 2) Einfaltspinnel. 3) überhaupt 4) zu Muthe. 5) Edel-fräulein. 6) thut seine Schuldigkeit. 7) Lügen. 8) sympathetische Kur. 9) schwere, bleierne Stunden 10) seit. 11) neue. 12) aufgeschossen.

mit starke, kräftige Hand habbd sei dit Unkrut ut ehren Weiten reten;¹ æwer mit de Tid ward of de flitigste Hand mäud',² un dat waderste Hart³ sehnt sich nah Rauh, nah stille Abendrauh. — Ehr Mann was nich tau Hus kamen an den Dag, den hei bestimmt habbd; statz dessen was mit en eypressen Baden⁴ en Breif mit Stufuhren sin Siegel kamen, un de Vad' habbd seggt, hei habbd Ordr, so lang' tau täuwen,⁵ bet hei den Breif an den Herrn von Rambow sülvst gewen habbd. Wat dat tau dedüden habbd, kunn sei sich woll denken. Sei satt in den Schummerabend⁶ in ehre Stuw' bi ehr Kindting, de Hänn' wiren ehr in den Schot sact,⁷ un sei kof in den dunstigen Sommerabend 'rin, wo swore Wolken an den Hewen 'ruppe treden beden.⁸ —

De Dag was swaul⁹ west, un denn flütt dat Blaud trag'¹⁰ dörch de Adern: dat parlt nich, dat hüppt nich as en lewigen Born¹¹ von flores Water, dat slicht mäud' un sleprich¹² hen, as dat swarte¹³ Water in en Lorfgraben; un ebenso, as de Natur ümher stæht un süßt nah en Gewitter, dat sei wedder en frischeres Lewen anfangen kann, sehnt un süßt dat Hart in Ungebuld nah Warbelwind un Schicksalsflag, dat dat endlich man 'rute kümmt ut de trage Qual: lat kamen,¹⁴ wat kümmt, man 'rut ut dese fule Noth! — So was Frida tau Maud',¹⁵ so sehnte un süßte sei nah en däg'ten¹⁶ Gewitterslag, de de dicke Luft intwei riten¹⁷ süll, in de sei Athen hal'te,¹⁸ dat dat endlich mal flor würd üm ehr; un sei süßte sich vergew's. —

Rorlin' Regels kamm 'rin un bröchte de Posttasch un stunn dor, as wull sei sich wat tau dauhn maken, un slot¹⁹ de Tasch up un läd en Breif vör de Fru up den Disch un stunn wedder un frog: „Gnedigste Fru, sall ich Licht anmaken?“ — „„Ne, lat man.““²⁰ — Rorlin' gung nich, sei blew stahn: „gnedigste Fru, Sei hewwen uns dat verbaden,²¹ wi sælen Sei keine Geschichten taudragen,²² æwer . . .“ — „„Was ist?““ forhte²³ Frida ut ehre Gedanken tau Höcht.²⁴ — „„Ach, gnedigste Fru, de Gürlitzer Lüüd' hewwen jo den Herrn Pomuchelskoppn wegjagt, mitsammt sine Fru un sin beiden Döchter.““ — „„Also doch!““ rep Frida. — „„Ja, un nu stahn all' unj' Daglöhners unnen un verlangen mit Sei tau reden.““ — „„Wollen sie uns auch fortjagen?““ frog Frida un richt'te sich ruhig un stolz von den Staul²⁵ tau Höchten.

1) aus ihrem Weizen gerissen. 2) die fleißigste Hand müde. 3) Herz. 4) Noten. 5) warten. 6) Dämmerung. 7) in den Schoß gesunken. 8) am Himmel herauf zogen. 9) schwül. 10) fließt das Blut träge. 11) lebendiger Quell. 12) schlecht müde und schläfrig. 13) schwarz. 14) laß kommen. 15) zu Muthe. 16) kräftig. 17) zerreißen. 18) Athem holte. 19) schloß. 20) laß nur. 21) verboten. 22) zutragen. 23) u. 24) fuhr — auf. 25) Stuhl.

— „Ne, ne! leime gnedigste Fru,“ rey Korlin' un smet sich dat¹ un fot ehr üm de Knei,² un de Thranen stört'ten³ ehr ut de Ogen, „ne, ne! Dor 's kein Red' von, un min oll Vader seggt, den irsten, de so wat vörbringt, sleiht⁴ hei mit de Schüpp æwer 'n Bregen.⁵ Sei seggen blot, mit den Herrn is nich tau reden, de brecht⁶ ehr de Red' tau fort⁷ af, sei willen mit Sei reden, denn sei hemwen tau Sei dat Lauvertrugen.“⁸ — „„Wo ist Triddelfiß?““ — „Du leiver Gott! de geiht dor mang'⁹ rümmer, æwer von den willen sei nids hüren; sei seggen, sei hadden nids mit em tau dauhn, sei willen de gnedige Fru spreken.“ — „„Komm!““ jäd Frida un gung hendalen.¹⁰ —

„„Was wollt Ihr, Leute?““ frog de junge Fru, as sei ut de Husdör¹¹ tred, vör de de Daglöhners in einen Hümpel¹² tausamen stunnen. De Rad'maker Fritz Flegel tred¹³ vör un jäd: „Gnedigste Fru, dat is man, dat wi tau Sei kamen,¹⁴ indem dat wi uns All enig sünd, un dat wi vördem mit den Herrn all red't hemwen; æwer dor is nids nah kamen. Un de Herr snauzt uns denn an, un an Herr Triddelfißigen hemwen wi of keinen rechten Anholt, denu hei is noch tau unbedarwsam¹⁵ un kennt dat noch nich, un dunni¹⁶ dachten wi so, Sei können uns helpen, wenn Sei jo gaud siu wullen. Wi sünd of nich unbescheiden, indem dat wi mihr hemwen willen, wi sünd tausreden¹⁷ mit dat, wat wi frigen, un wi frigen jo dat of, wat uns tausümmt; æwer meindag' nich tau rechten Liden, un dor kann sich Unjerein nich up inrichten.“ — „„Ja,““ föll Bæjel in, „un vergangen Johr, in dat Rothjohr, dunni würd de Rogg' all verköfft,¹⁸ un seihn S', gnedig Fru, id biin en Trip-täter¹⁹ un frig' zwölf Schepel²⁰ Roggen; un dorvon fall id lewen, un de freg id nich, un dunni heit²¹ dat, id jüll mi gedüllen. — Ja, gedüllen! Bi de Lüstentrantheit!²² Wovon fall Einer denu lewen?““ — „Gnedigste Fru,“ föll hir en ollen witthörigen²³ Mann in, „von de Lewensmittel will id gor nich reden, denn hungern hemwen wi grad' nich brukt;²⁴ æwer dor fall id oll Mann den Dag æwer krumm in de Morrkuhl²⁵ stahn un Water schüppen²⁶ un kann mi des Abends nich rögen²⁷ un vör Weihdag²⁸ des Nachts nich slapen; dor müßt doch in Gelegenheit seihn warden. Wi sünd

1) warf sich nieder. 2) umfaßte ihre Kniee. 3) stürzten. 4) schlägt. 5) mit der Schaufel über den Kopf (Gehirn). 6) bricht. 7) kurz. 8) Zutrauen. 9) dazwischen. 10) hinab. 11) Haus Thür. 12) Haufen. 13) trat. 14) zu Ihnen kommen. 15) unerfahren. 16) da. 17) zufrieden. 18) aller Roggen verkauft. 19) corr. aus Deputäter, Deputatist, der statt baarer Löhnung bestimmte Korndeputate erhält. 20) Scheffel. 21) da hieß. 22) Kartoffelkrankheit. 23) weißhaarig. 24) gebraucht. 25) Modergrube, Sumpfloch, aus dem der Moder als Dünger gewonnen wird. 26) Wasser schaufeln. 27) rühren. 28) vor Schmerzen.

jo dat anners gewennt,¹ as Herr Hawermann noch hir was; æwer nu ward kummandirt un kummandirt, un de Kummandürs kennen de Arbeit nich.“ — „Ja, gnedige Fru,“ tred nu de Rab'maker wedder vör, „un dorüm wullen wi Sei bidden, wat² wi nich en orndlichen Entspekter wedder frigen süllen, un wenn Herr Hawermann nich will, denn en annern; æwer jo 'n, de uns mit Glimplichkeit ansöit³ un uns anhürt, wenn wi em wat tau seggen hewwen; æwer uns nich ansuauzt un up uns losßhell,⁴ wenn wi 't nich verdeint hewwen, un unj' Rinner, wenn sei tau Haw⁵ gahn, mit en Stock traktiren deiht, as Herr Triddelfitz dat vördem an de Mob' hadd.“ — „Das soll nicht geschehn!“ rep Frida. — „Ne, gnedige Fru, nu hett hei sic dat of afwennt;⁶ 't is nu woll bald en halw Johr, dunn hewwen wi uns dat mal unner vir Ogen orndlich irnstlich bespraken, un sörrde de Tid⁷ is hei ganz mit saubere Maniren un tau Insichten kamen. — Un wenn unj' gnedigst Herr of mal tau Insichten kem', dat hei sinen eigen Vurthel wohrnemen ded, denn schafft hei sic en düchtigen Entspekter an, indem dat hei doch sülwst nicks von de Wirthschaft versteiht, un denn ward em of nich en ganzen Schlag Weiten⁸ von den Wind utflagen. as uns dat vergangnen Johr passiren ded, un de Lüd', de red'ten nich æwer em. Un, gnedige Fru, de Lüd' reden vel, un sei seggen jo, de Herr möt dat Gaud verköpen un will 't an den Herrn Pomuchelskopp verköpen; æwer den nemen wi nich as Herrn an.“ — „Ne,“ rep dat nu dörrchenanner, „den nemen wi nich.“ — „En Kirl, den sine eigenen Daglöhners æwer de Feldscheid' bröcht hewwen.“ — „Den bruken wi nich tau nemen.“ —

Slag up Slag was bi de Daglöhners ehre Würd⁹ up Frida ehr Hart sollen. De wenige Leiw' un Achtung, de sic för ehren Mann utsprak,¹⁰ de Kenntniß von ehre bedrängte Lag', de all heraf bet tau 'm gemeinen Mann kamen was, Allens drop¹¹ ehr in 't Hart, un mit knappe Noth kunn sei sic saten,¹² as sei säd: „Ruhig, Leute! Über Alles das, was Ihr mir gesagt habt, muß der Herr bestimmen, wenn er zu Hause kommt. Geht nun ruhig nach Hause und kommt in solcher Gemeinschaft nicht wieder vor das Haus gerückt; ich will dem Herrn Eure Bitten mittheilen, und ich glaube Euch versprechen zu können, daß zu Johannis¹³ eine Änderung in der Wirthschaft eintreten wird — so oder so“ — sett'te sei mit en sworn Süßer hentau¹⁴ un höll en Ogenblick mit de Red' an, as

1) gewohnt. 2) ob. 3) ansah, behandelt. 4) los schilt. 5) zu Hofe (als Hofgänger). 6) abgewöhnt. 7) seit der Zeit. 8) Weizenfeld. 9) Worten. 10) aussprach. 11) traf. 12) fassen. 13) 24. Juni; Anfang des ländlichen Wirthschafts- und Rechnungsjahres. 14) hinzu.

müßte sei wat bedenken un wat verslucken. „Ja, bis Johannis wartet, dann soll's anders werden.“ — „Dat is denn of ganz egal.“ — „Un dat is denn of so wid richtig.“ — „Un denn bedanken wi uns of velmal.“ — „Na, denn gu'n Nacht of, gnedige Fru.“ — So gungen sei af. —

Frida gung in ehre Stuw'; buten¹ bligte un dunnerte dat, un de Wind segte Stot² up Stot æwer den Hof un smet Sand un Stroh an de Finsterruten. „Ja,“ säd sei, „Johannis muß es sich entscheiden; ich habe nicht zu viel versprochen, zu Johannis muß eine Änderung eintreten. Welche?“ un vör ehre Ogen steg³ dat enge, dürftige Jammerbild up, wat David in sine Gemeinheit von ehre Taufkunst utmalt hadd: sei sach sich verdammt, in 'ne lütte Stadt tau Meib⁴ tau wahren, mit Mann un Kind in Undädigkeit,⁵ ahn Utsicht up Beterwarden;⁶ sei hürte de Nahwerschaft⁷ flustern: de hadden 't of beter hewwen künnt; sei sach ehren Mann des Morgens upstahn, in de Stadt gahn, des Middag's wedder kamen, des Nahmiddag's up den Sopha runtsjen,⁸ wedder utgahn un des Abends tau Bedd' gahn. Hei hadd sinen Herrgott den Dag afstahlen, un ümmer wedder un ümmer wedder. Sei sach sich jülwst in hüßliche Sorgen verkümmern un verkamen, ahn Trost, ahn Frönn',⁹ sei sach sich up ehr letztes Lager, un ehr Kindting dorbi stahn. Ehr Kind! von nu an en verlatenes Kind! En armes Eddelfrölen! 'I is en sworn Fluch, de up den Stand liggt, wenn de Middell nich dor sünd, den Stand uprecht tau hollen. — En arme Junker sleiht sich woll dörch, hei ward Soldat; æwer so 'n armes Frölen? Un wenn uns' Herrgott von 'n Himmel kamen wir un hadd sei utstatt't mit all de Leiwlichkeit von sine Engels, un ehre Öllern¹⁰ hadden an ehr dahn, wat Wilschen an ehr Leiwstes dauhn kænen, de Welt geiht an ehr vörbi, un de Junker seggt: „sie ist arm,“ un de Börger seggt: „sie macht Ansprüche.“ So sach Frida ehr Kind, wat in stillen Kinnerfrieden¹¹ bi Gewitter un Storm buten, bi Gewitter un Storm in ehre Mutter ehr Vost,¹² ruhig sleg. —

Rorlin' Kegels bröchte Licht; de junge Fru grep nah den Breif, de up den Disch lagg, as de Minsch woll so von ungefähr deiht, wenn hei den annern nich marken laten will, dat hei mal recht deip in de eigene Vost herastegen is. Sei sach de Upschrift, sei was an ehr un von ehre Swägerin Albertine; sei ret¹³ den Umslag af, un en annern Breif föll ehr in de Hand, de was an ehren

1) draußen. 2) Stoß. 3) stieg. 4) zur Miete. 5) Unthätigkeit. 6) Besserwerden. 7) Nachbarschaft. 8) sich — strecken. 9) ohne Freunde. 10) Eltern. 11) Kinderfrieden. 12) Brust. 13) riß.

Mann. — „Leg' den Brief auf den Schreibtisch des Herrn,“ säb sei tau dat Mäten.¹ Korlin' gung. —

De Eneestern von ehren Mann hadden oft an ehr schrewen, un 't wiren meist Breiv' west, de Frugenslüd' schriwen, um sick de Langewil' en beten tau verdriven. Frida makte den Breif up, æwer — ach! — dat was kein Breif för de Langewil'. — Albertine schrew:

Liebe Schwester!

Ob ich recht thue, weiß ich nicht; Bertha räth dazu, und Fidelia hat mir schon zweimal den Brief unter der Feder weg genommen, sie meint, es kann unserm lieben Bruder Axel nur böse Stunden machen. Aber — ich weiß nicht, ich kann mir nicht helfen — uns zwingt die wirkliche Noth. Wir haben schon ein paar Mal an Axel geschrieben; er hat uns ohne Antwort gelassen; er mag wohl in diesen schlimmen Zeiten vielfach verreißt und außerdem sehr beschäftigt sein — denn nun kommt ja noch die leidige Politik hinzu, von der wir hier in Schwerin auch allerlei widerwärtige Proben haben — und deshalb glaube ich recht zu thun, wenn ich mich an Dich wende; Du wirst uns Antwort geben. — Du weißt, daß Axel das Kapital, was unser seliger Vater für uns ausgesetzt hat, an sich genommen hat, um es in Pümpelhagen eintragen zu lassen; er versprach uns fünf Prozent Zinsen statt der vier und einhalb, die wir bisher erhielten — das wäre nicht nöthig gewesen, denn wir wären auch so ausgekommen — aber er versprach uns die Zinsen pünktlich alle Vierteljahr zu schicken und hat sie uns in drei Vierteljahren nicht geschickt. Liebe Frida, wir hätten gewiß nichts davon gesagt, wenn wir nicht in größter Verlegenheit wären. Dazu kommt noch, daß unser Schwager Breitenburg bei uns gewesen ist, der von Axels Anleihe bei uns nichts wußte, und als er sie erfuhr, roh wie er ist, auf das Fürchterlichste auf Axel schimpfte und uns für drei Gänse erklärte. Er verlangte unsern Hypothekenschein zu sehn, den wir ihm nicht zeigen konnten, weil Axel es bisher immer versäumt hat, ihn uns zu schicken, und sagte uns dann geradezu vor den Kopf: wir wären um unser Geld, denn es wäre landkundig, daß Axel durch seine schlechte Wirthschaft so verschuldet sei, daß ihm Pümpelhagen über den Kopf weg verkauft würde. — Wir wissen nun freilich, was wir von unserm Schwagers Redensarten zu halten haben, denn er ist unserm lieben Axel stets feindlich gewesen, und wie wäre es

1) Mädchen.

möglich? Pümpelhagen verkauft? Hunderte von Jahren in unserer Familie! Das litte ja der Großherzog nicht! — und wir sagten ihm das auch — Fidelia in ihrer großen Lebhaftigkeit — da nahm er Hut und Stock und sagte in seiner groben Manier: „Euer Bruder Axel ist von je her ein Lump gewesen, nun ist er gegen Euch auch noch zum Hundsfott geworden,“ worauf Fidelia vorstarrte und ihm die Thür zeigte. — Es war eine abscheuliche Scene, und niemals würde ich Dir von derselben geschrieben haben, wenn mich nicht eine heimliche Angst dazu getrieben hätte, daß Axel und Breitenburg einmal zusammentreffen könnten, und daß sie sich dann ebenso, wie die beiden Schwäger, Dannenberg und Malzahn, aus hohem verletzten Ehrgefühl gegenseitig über's Schnupstuch todt schießen könnten. — Nimm Axel also ja in Acht, daß er eine derartige Begegnung vermeidet, und wenn es irgend möglich ist, so Sorge dafür, daß er uns die Finsen schickt. — Zur Erde denken wir Euch zu besuchen; wir freuen uns kindisch darauf, Euch und die Plätze wiederzusehen, wo wir als Kinder gespielt und als Jungfrauen geträumt, und, -ach! unjern herrlichen Vater scheiden gesehen haben. — Ja, Frida, auch darauf freue ich mich, und mit mir Bertha und Fidelia, denn wir leben eigentlich nur in der Erinnerung, die Gegenwart ist öde und trostlos. Nur ab und an kommt einer oder der andere alte Freund unsers seligen lieben Vaters und erzählt uns, was in der Welt passirt, und es ist für Bertha und mich ordentlich rührend anzusehn, wie unsere kleine Fidelia in ihrer natürlichen Lebhaftigkeit die Handarbeit bei Seite wirft und sich für Alles interessirt. — Sie interessirt sich nämlich sehr für den Hof. — Nun lebe wohl, liebe Frida, verzeihe mein Plaudern und gieb Axel den inliegenden Brief; ich habe darin ernstlich und vertrauensvoll gebeten, ihn aber, so viel als möglich, mit Unannehmlichkeiten verschont. — Im August sehn wir uns.

Deine

Albertine von Rambow.

Schwerin, den 11. Juni 1848.

Frida las den Brief; æwer sei las em nich tau Enn'; as sei an de Städ¹ kamm: ‚Euer Bruder Axel ist von je her ein Lump gewesen, nun ist er gegen Euch noch zum Hundsfott geworden,‘ smet sei den Brief tau Irden² un wrüing de Hänn,³ sprung up un

1) Stelle. 2) zur Erde. 3) rang die Hände.

sohrte¹ hir hen un dor hen un rep: „Das ist er! Das ist er!“ — Ehr Kinding lagg vör ehr un slep;² sei smet sid in den Staul un namn wedder den Breif up un las de schrecklichen Würd' wedder, un dat schreckliche Bild, wat sei sid fort³ vörher von de Laufunst von ehr Kind makt hadd, was as en Schatten vergahn, un vör ehr stunn en anneres, wat mit gresse Farben ehr prall in de Ogen lücht'ete, un dorup stunnen de drei Swestern un dorunner stunn schrewen: „Betrogen! Vom Bruder betrogen!“ un dor achter stunn ehr Mann; æwer undütllich, sei kunn nich recht seihn, wat Woohrheit was, un wat Falschheit, un dorunner stunn: „Hundsfoth!“ — Schrecklich! schrecklich! — Nu hadd sei Allens verluren! — Dunwolt⁴ verluren! — Denn sei hadd 't nich ut sid sälwst, sei hadd 't ut den Minschen verluren, den sei mal leiver hatt hadd, as ehre eigene Seel. — Dat was furchtbor! — Helsen! helsen! — Dat gläugneig⁵ Brandmal von dese Stirn awenn'n, de sei so oft in true Veimlichkeit⁶ küßt hadd! — Aewer womit? — Wer helpt? — Ach, ehr schoten⁷ Namen dösch den Kopp, vele Namen, æwer de Namen wiren wid in de Firn⁸ an glatte Felsenwänn' anlagen, wo ehr Faut⁹ nich anhaften kunn. — Sei wrüng de Hänn' in ehre Angst, un de Utsicht würd ümmer enger; sei sach Bomuchelskoppen sinen Namen un Elus'uhren sinen un Daviden sinen, un sei sprung tau Höchten un makte 'ne Handgebird',¹⁰ as wull sei wedder grise¹¹ Geipenster verjagen, un de Utsicht würd enger un ümmer enger; un mit einem Mal lücht'ete ehr ut Angst un Qualen en olles, fründliches Frugensgesicht entgegen, dat was Fru Rühlern ehr Gesicht, un sei sach grad' so ut, as dunn,¹² as sei ehr Kinding küssen ded. —

Un de junge Fru sprung up un rep: „Es ist ein Herz! es ist ein Menschenherz!“ — Buten¹³ dunnete un bligte dat, un de Regen stört'ete in Gaten dat;¹⁴ de junge Fru rapte en Dauk up,¹⁵ un herute stört'ete sei in den Regen. — „„Gnedigste Fru! Um Gotteswillen!““ rep Korlin' Regels, „„in den Regen? in de Nacht?““ — „Laf mich!“ — „„Ne, dat dauh 'd nich!““ säd de Dirn un gung achter her. — „Ein Menschenherz, ein Menschenherz,“ murmelte de arme junge Fru ümmer vör sid hen; de Regen slog ehr in 't Gesicht — man ümmer tau! man ünmer tau! — den Dauk hadd sei in de Hand, sei dacht nich doran, ehr Faut glichtete in den

1) fuhr. 2) schlief. 3) kurz. 4) doppelt. 5) glühend. 6) in treuer Liebe (Liebllichkeit). 7) schossen. 8) weit in der Ferne. 9) Fuß. 10) Handbewegung. 11) grau. 12) wie damals. 13) draußen. 14) stürzte in Güssen nieder. 15) raffte in Tuch auf.

deipen Leimweg¹ taurügg, sei wüßt 't nich, in ehr rep 't: man ümmer furt! man ümmer furt! — „Wenn 't denn sin fall, gnedig Fru, denn kamen S',“ rep Korlin' un ret ehr den Dauk un de Hand un deckte em ehr æwer den Kopp un Hals un fot² sei mit ehren fasten³ Arm um dat Liv⁴ un frog: „Wohen?“ — „Frau Nüßler,“ jäd de junge Fru un murmelte wedder: „ein Menschenherz.“ — Un en Minschenhart slog dicht an ehr, un sei dachte nich doran; nicks scheid't de Harten⁵ mihr von enanner as de Würd':⁶ ‚Befehlen' un ‚Gehorfen'. — Sei was ümmer gaud gegen ehre Lüd' west, un jede Gaudheit⁷ von ehre Deinerschaft was sei mit Leim' entgegen kamen; æwer in desjen Ogenblick dachte sei nich an Korlin' Regels, ehr ganzes Hart was terreten⁸ von den Gedanken, Argel müßt redd't⁹ warden vör Schand' un Zhrlosigkeit, un dat ihrliche Gesicht von Fru Nüßlern strahlte ehr dörch Regen un Nacht entgegen as de neg'ste, as de einzigste Stirn.¹⁰ — „Dorhen! Dorhen!“ —

„Gott in den hogen Himmel!“ jäd Fru Nüßlern un gung an 't Finster 'raune, „Jochen, wat is 't för en Weber!“¹¹ — „Ja, Mutting, æwer wat fall Einer dorbi dauhn?“ — „Leimer Gott!“ jäd Fru Nüßlern un sett'te sich wedder in den Korwstaul, „wenn nu Einer up de Landstrat wir! — Jäd ängstigt mi jo woll halv bod.“ — Fru Nüßlern knütt'te wider,¹² un Jochen rokte¹³ wider, un Allens in de Stuw' was still un gemüthlich; dunn gaww Bauschan unner Jochen sinen Staul so 'n forten, verlernen Blaff von sich, de in de Hunn'sprak heit:¹⁴ „Wat 's dat?“ — As hei kein Antwort freg, blew hei still liggen, æwer mit en Mal stunn hei up un gung mit sine ollen, stiven¹⁵ Beinen an de Dör un fung nah sine Ort¹⁶ kräftig an tau bleken.¹⁷ — „Bauschan!“ rep Fru Nüßlern. „Wat heit de oll Hund? — Willst Du mal!“ — „Mutting,“ jäd Jochen, denn hei kennte Bauschanen eben so gaud, as Bauschan em, „dor kümmt wen.“¹⁸ — Un de Dör würd upreten,¹⁹ un herinne wankte 'ne bleike Frugensgestalt, un 'ne düchtige Diru höll sei æwer Eim'²⁰ un sett'te sei up Fru Nüßlern ehren Diwahn. — „Leimer Gott!“ rep Fru Nüßlern un sprung tau Höchten un fot²¹ de beiden Hänn' von de junge Fru, „wat heit dit? wat is dit? — Herre Gott, un dörch un dörch natt!“²² — „Ach Gott, ja,“ jäd Korlin'. — „Mein Gott, Jochen, wat sittst

1) Leimweg. 2) faßte. 3) fest. 4) um den Leib. 5) Herzen. 6) Worte. 7) Gutheit, Güte. 8) zerrissen. 9) gewettet. 10) Stern. 11) Wetter. 12) strickte weiter. 13) rauchte. 14) in der Hundesprache heißt. 15) steif. 16) Ort. 17) hellen. 18) da kommt jemand. 19) aufgerissen. 20) hielt sie aufrecht. 21) faßte. 22) naß.

Du dor? — Lop hen¹ nah Mining. Mining sall kamen, un Dürt² sall Kamellenthee maken.“ — Un Jochen was of tau Höchten sprungen un lep nu, all wat hei kunn, ut de Dör, un Fru Nüßlern namm de junge Fru den Dauf af un drögte³ ehr mit den Tschendauk den Regen von dat Gesicht un ut dat schöne Hor, un Mining schot⁴ as 'ne Pistolenkugel in de Dör un wull fragen; æwer Fru Nüßlern rep: „„Mining, hir 's kein Tid tau fiken un tau fragen; bring von Din Lüg⁵ un Din Wäsch fir nah min Sclapstum.“ — Un as Mining furt stör'te, frog sei sülben: „„Korlin' Regels, wat heit dit?“ — „Ach, Madamming, id weit 't of nich; sei hett jo woll hüt Abend en legen⁶ Breif kregen.“ — Un Mining was fir bi de Hand west, un Fru Nüßlern un Korlin' bröchten de junge Fru in de Sclapstum', un as sei ümkle'd't was un Thee drunken hadd un up Fru Nüßlern ehr Bedd lagg, dunn kamm ehr de Besinnung wedder, wat sei eigentlich wull, denn 't was blot 'ne livliche Aewernamenheit⁷ west, wat sei swack maft hadd; un wenn de irste Stot⁸ un dat grugliche⁹ Gefäuhl, dat sei keinen Minschen ün sic hadd, de ehr bistahn kunn, of ehre Besinnung ut de Rieht bröcht¹⁰ hadd, hir bi dit fründliche Gesicht, bi dit fründliche Wesen kamm Allens wedder tau Schick.¹¹ — Sei sett'te sic up dat Bedd un kof Fru Nüßlern so recht vull Bertrugen¹² in de Dgen: „Sie haben mir einmal gesagt, wenn ich in Noth wäre, wollten Sie mir beistehn.“ — „„Un dat will id of,““ säd Fru Nüßlern ganz æwernamen¹³ un strakte¹⁴ ehr de Hänn', „„seggen S' mi, wat is 't?““ — „Ach, viel!“ rep de junge Fru, „unsere Tagelöhner find unzufrieden, wir haben Schulden, viele Schulden, man will uns das Gut verkaufen . . .“ — „„Gott bewohr uns!““ rep Fru Nüßlern dortüsch,¹⁵ „„dat hadd denn doch woll noch Tid!““ — „Darin könnte ich mich finden,“ säd de jung' Fru wider,¹⁶ „aber noch ein anderer Grund hat mich zu Ihnen getrieben, und den kann und darf ich Ihnen nicht sagen.“ — „„Seggen S' mi em nich, gnedige Fru! — Aewer dit sünd kein Saken för Frugensrath, hir hört¹⁷ Mannsrath dortau,¹⁸ un wenn Sei sic man so besinnen deden, denn führten¹⁹ wi tau minen Korl-Brauder nah Rahnistadt.““ — „Ach, das könnte ich wohl; aber wie sollte ich wohl dem Manne unter die Augen treten, den . . .“ — „„Dat is en Understand von Sei, gnedige Fru, denn keinen Sei

1) Lauf hin. 2) Dorothea. 3) trocknete. 4) schoß. 5) Zeug. 6) schlecht. 7) Körperliche Schwäche (Aewernommenheit). 8) Stöß. 9) schrecklich. 10) aus der Rieht gebracht, verwirrt. 11) in Ordnung. 12) Vertrauen. 13) überwältigt. 14) streichelte. 15) dazwischen. 16) weiter. 17) u. 18) hierzu — gehört. 19) führen.

em nich. — Jochen!"" rep sei ut de ein' Dör, ""Krischan sall anspannen, hei sall sid æwer spauden,¹ un Du spaud' Di of. — Mining,"" rep sei ut de anner, ""fir Dine nige sünndag'sche Mäntel un Haut² un Decken, wi führen ut."" — Allens würd fir besorgt, un as sei up den Wagen seten, säd Fru Nüßlern tau Krischanen: ""Krischan, Du weisst, id bün nich sühr för dat Jagen; æwer hüt jag'! in 'ne halw' Stunn' möt wi in Rahnstädt fin. — Sei gahn uns dor süs³ tau Bedd'," säd sei tau de jung' Fru. —

De lütt Akzesser was grad' von de Fru Pastern nah Hus gahn, Hawermann un Bræsig hadden ,gu'n Nacht' seggt un wiren tau Bøhn stegen,⁴ un Bræsig hadd grad' dat Finster upmaßt un hadd in 't Weber 'rinne rafen:⁵ „Korl, was is das nach das Gewitter for ein Wollgeruch, die ganze Luft is voll Asmusßfäre," dunn führte en Wagen vör Fru Pastern ehre Dör, so dat dat Licht ut ehre Stuw' grad' up den Wagen föll. — „Gott soll mir bewahren!“ rep Bræsig, „Korl, dor sikt Deine liebe Schwester drin un Mining, und das in nachtschlafender Zeit!“ — „Dor ward doch kein Unglück passirt sin?“ — säd Hawermann, namm dat Licht un was all ut de Dör 'rute. — „Swesting,""⁶ frog hei hastig, as hei de Trepp dal kamm, un Fru Nüßlern em entgegen tred,⁷ „wo kümmt Du in de Nacht her? — Mining . . .“ æwer hir snappte hei mit sine Red' af, „gnädige Frau, Sie hier zu diejer Zeit?“ — „Korl, rasch!“ säd Fru Nüßlern, „de gnedige Fru hett mit Di allein tau reden. Mak fir, ihre de Annern dor tüschen kamen!“ — Hawermann slot⁸ fir Fru Pastern ehre beste Stuw' up, de junge Fru tred vöran, hei achter drin, un hürte blot noch den Anfang von Bræsigens sine Red' up den Treppenassaz: „„Daß Du die Nase in's Gesicht behältst! — Wo kommen Sie her? — Entschuldigen Sie mir, daß ich in Hemdsmaugen⁹ komm; Korl is en unbewandter¹⁰ Mensch, indem daß er mir das Licht wegnimmt, und ich in 'n Düstern auf den Sturz meinen Rock nich finnen kann. — Wo is er aber, un wo 's Mining?““ — Fru Nüßlern brukte up dese Fragen nich tau antworten, denn ut Fru Pastern ehre Stuw' kamm Lowise mit Licht: „Mein Gott, Tante!“ — „Lowising, kumm 'rinne, un Sei, Bræsig, treden¹¹ S' sid en Rock an, un kamen S' of nah de Fru Pastern ehre Stuw'!“ un dat

1) sputen. 2) Deinen neuen sonntäglichen Mantel und Hut. 3) sonst.
4) hinauf gegangen (zu Boden, zum Oberstock gestiegen). 5) in's Wetter hinein gerochen. 6) liebe Schwester. 7) trat. 8) schloß. 9) in Hemdsärmeln. 10) ungeschickt. 11) ziehen.

geschach, un de Fru Pastern was of dortau kamen, un up de Del¹ was dat leddig² un still; un dor hadd Einer rechtsch dat Uhr³ an de Dör leggen künnt un hadd 'ne uprichtige, rührsame Bicht⁴ von de junge Eddelfru hören künnt, de sei irst verlegen un mit heite⁵ Thranen, nahsten⁶ mit hellen Betrugun un mit heimliche Hoffnung in dat Hart von den ollen Entipekter utgot;⁷ un hei hadd of linksch dat Uhr an de Dör hollen künnt, un dor hadd hei de gruglichsten Lægen⁸ von Fru Nüßlern hören künnt; denn unj' oll gaud' Dan' was dat mit en Mal dörch den Kopp schaten,⁹ dat Best wir, wenn sei doch einmal All de gnedige Fru för Mining ansagen,¹⁰ dat sei of so lang' för Mining güll,¹¹ bet sei ehren Kram tau Schick hadd, dormit dat sei nich mit Fragen quält würd, un so vertellte¹² sei denn, dat Mining de gruglichsten Lähnweihdag¹³ hadd, un dat ehr Korl-Brauder 'ne Zympati dorgegen wüßt, de æwer blot des Nachts tüschen twölwen un einen¹⁴ utführt warden künnt un stillswigends, un Fru Pastern säd, dat höll sei för en unchristlich Wark, un Bræsig säd: „Das hab' ich mein Dag' nich wüßt, daß Korl sich mit Zympatien un Docterschäften abgiebt.“ —

Un nah en beten stef¹⁵ Hawermann den Kopp in de Dör un säd: „Frau Pastorin, lassen Sie die Thür auf, ich habe noch einen nothwendigen Gang, komme aber bald wieder;“ un as de Fru Pastern wat seggen wull, was hei all weg, un hei gung in de Strat¹⁶ herin, wo Moses wohnt.

1) Hausflur. 2) Diele. 3) Uhr. 4) rührende Beichte. 5) heiß. 6) dann (nachher). 7) ausgoß. 8) die entsetzlichsten Lügen. 9) geschossen. 10) ansähen. 11) gälte. 12) erzählte. 13) Zahnschmerzen. 14) zwischen 12 und 1. 15) nach einiger Zeit steckte. 16) Straße.

Kapittel 45.

Von de Luggerdors,¹ wenn sei stinken, un wenn sei nich stinken. — David is noch immer tau jung, un stats² Mining tickt Moses de Fru Pastern in 't Gesicht. — Fru Mühlern ehre Lagen³ kamen an den Dag, un Fru Pastern höllt 'ne Predigt. — Worum Moses mit de Slaprockslipp⁴ wischen müßt un taulezt of predigen würd.⁵ — En Wagen mit twei Schimmels. — Von Bræsigen sine Rangbewuß, un worüm Franz Bræsigen sinen Dreif up den Harten bewohren ded.⁶ — Bræsig reiht nah 'n Vorsangeln,⁷ Franz slöppt in,⁸ un Hawermann geiht in den Achtergoren.⁹ — Von Gottes-Sünn¹⁰ un Gottes-Glück, von Irden-Rosen un Irden-Freuden.

Moses was en steinolt Mann worden, æwer hei was in sinen Linn¹¹ noch ganz gesund, blot dat Gahn würd em all sibr swor,¹² un de Slap¹³ wull em des Abends nich kamen; hei satt denn bet in de Nacht herinner, wenn sin oll Blümchen all lang' slep,¹⁴ in sinen Lehnstaul, en Rücken unner sinen Kopp, un let sic olle Gesichten dörch den Kopp gahn — von de nigen¹⁵ wull hei nids mihr weiten.¹⁶ — David lagg denn up den Sopha un vertellte¹⁷ sic wat mit em, oder slep of, je nahdem; æwer dat möt ic tau Daviden sine Jhr¹⁸ seggen, hei makte keine Utnam von sine Glöbengenossen, hei plegte sinen ollen Vatter in sinen Öller,¹⁹ un an dese Judenmoden kann sic männig Christenmensch en Exempel nemen. — Gut Abend snackten sei taujam. — „David,“ säd de Oll, „was hab' ich Dir gesagt? — Du sollst Dir nicht lassen ein mit de Bömüffelsköpp.“ — „„Nu? Hab' ich mich eingelassen, hab' ich auch gut verdient.““ — „Du hast Dir gestreu't Staub auf Dein Haupt, Du hast getroffen Roth.“ — „„Sind de Luggerdors Roth?““ — „An de Bömüffelsköppchen hact²⁰ er dran.“ — „„Vatter, wenn Du wollst, wir könnten machen en groß Geschäft: der Bömüffelsköpp will verkaufen Gürlig.““ — „Worum?“ — „„Nu, er will verkaufen.““ — „Ich will's Dir sagen, David: weil er sich is nich sicher mang seine Tagelöhners, daß sie ihm nich stecken an die Scheunen, daß sie ihm nich schlagen auf den Kopf. — Ich will Dir noch sagen mehr: ich mach nich das Geschäft, Du machst nicht das Geschäft; das Geschäft wird gemacht, aber es macht der Notorjus, was Dein Freund is, er is Dir zu klug, und Du bist noch zu jung.“ — „„Vatter, ich““ — „Schweig,

1) Lönisdors. 2) statt. 3) Lügen. 4) Schoß des Schlafrocks. 5) zu predigen anfang. 6) auf dem Herzen bewahrte. 7) Barich-Angeln. 8) schläft ein. 9) Garten hinter dem Hause. 10) Sonne. 11) Leib. 12) schwer. 13) Schlaf. 14) schlief. 15) neuen. 16) wissen. 17) erzählte. 18) Ehre. 19) Alter. 20) klebt.

David! Ich will Dir noch sagen mehr: Du willst werden reich, reich mit en Mal. Sieh, da steht en Krug mit en engen Hals, halb voll von de Luggerdors, Du langst hinein, nimmst de Hand voll un kannst se nich bringen 'raus, Du langst hinein un nimmst einen un bringst en 'raus, und langst wieder und langst wieder, bis se alle find, und Du hast se.“ — „„Hab' ich denn genommen de Hand zu voll?““ — „Still, David, ich bin noch nich zu End': Du siehst zwei Leute, der eine wirft en Luggerdor in's klare Wasser, un der andre wirft 'ne Handvoll in en Abtritt; Du gehst in das kalte Wasser und in das nasse Wasser und holst den Luggerdor aus dem Wasser, und er ist blank, und er ist rein; Du gehst in den Abtritt und holst de Handvoll 'raus, und de Leute wenden sich von Dir ab, denn es ist ein Gestank in ihre Nasen. — Der Bömüffelsköpp hat Dir geworfen de Luggerdors in den Abtritt.“ — „„Nu, se riechen nich.““ — „Wenn se de Menschen nich riechen, so stinken se zum Himmel; aber de Menschen riechen se auch, das heißt, was sind ehrliche Menschen; aber de Bömüffelsköpp un de Notorjussen, de riechen se nich, denn for sie ist der Gestank Myrrhen und Weihrauch.“ — David wull wat seggen, dunn würd an de Husdör kloppt. — „„Was is is?““ frog David. — De Oll was still; dunn würd nochmal düller¹ kloppt. — „David, geh hin, mach auf de Thür.“ — „„Nu? zu dieser Zeit?““ — „David, mach auf! Als ich war jung un bin gegangen mit en Paden auf dem Land, hab' ich geklopft oft an de Thür, und sie haben mir gemacht auf de Thür, nu bin ich geworden alt und steh auch vor 'ne Thür, und werde kloppen an, und der Gott Abrahams wird sagen: laßt en 'rein, es is en Mensch! Dies is auch en Mensch. — Mach auf, David!“ — David gung, un Hawermann kamm in de Dör. — „Gotts Wunder!“ rep de Oll, „der Entspeker.“ — „„Ja, Moses, Sei möten 't nich æwelnemen;² æwer id kann nich anners, id möt Sei in 'ne Sak unner vit Dgen spreken.““ — „David, geh 'raus!“ — David makte en sur³ Gesicht, gung æwer. — „S hilft uns nichts,“ sad Moses, „er steht doch an de Thür und horcht.“ — „„Dat is egal, Moses, hir kann id Sei doch nich seggen, wat id will. — Künnen Sei woll mit mi nah minen Hus' kamen?““ — „Hawermann, ich bin en alter Mann.“ — „„Ach Gott, ja! dat weit⁴ id; æwer de Luft is buten⁵ warm, de Man⁶ is all upgahn; id will Sei in den Arm nemen; ja, Moses, id will Sei dragen, wenn Sei 't verlangen.““ — „Nu, was is denn?“ — „„Moses, id kann Sei 't hir nich seggen, Sei möten

¹) stärker (toller). ²) übel nehmen. ³) ein saueres. ⁴) weiß. ⁵) draußen.
 6) Mond.

Ehr mit eigen Uhren hören, mit Ehr eigen Dgen seihn. — Sei kæn en gaudes Wart stiften.““ — „Hawermann, Sie sind en ehrlicher Mann, Sie sind en Freund gewesen zu mir von Jugend an, Sie werden machen, was gerecht is. — Rufen Sie Daviden.“ — Hawermann makte de Dör up — richtig! — dor stunn hei: „„Herr Entspelter, Sie werden nicht nehmen meinen Batter heute Nacht, er ist en alter Mann.““ — „David,“ rep de Oll, „bring mer de Belzstiefeln!“ — „„Batter, Du gehst nich! ich rus de Memme.““¹ — „Ruf Du de Memme, ich geh!“ — „„Was willst Du?““ — „Ich will machen en Geschäft, en großes Geschäft.“ — „„Denn will ich gehen mit.““ — „David, Du bist noch zu jung, Du holst de Belzstiefeln.“ — Dat gung nich anners, David müßte sei bringen un em antreden,² Hawermann fot³ den Ollen stramm in den Arm, de Oll fot sid in de linke Rocktasch wegen den fehlenden Hosendräger un stümperte langsam un Faut⁴ vör Faut an Hawermannen sinen Arm up Fru Bastern ehren Hus' tau. —

As Hawermann mit den ollen Moses æwer Fru Bastern ehren Dörenjüll⁵ torrte,⁶ gung dat nich so still af, un Moses stödd⁷ an de Dör un jnuwelve⁸ æwer den Süll, dat hei binah sollen wir. Dit müßte Fru Bastern jo natürlich eben so gaud hören, as de ganze Gesellschaft bi ehr: „Ach Gott, da kommt Hawermann mit dem armen Mining wieder zurück,“ säd sei, lep an de Dör un fet⁹ den Kopp herute; æwer as sei meinte, sei kreg' Mining ehr Gesicht tau seihn, wenn of mit 'ne dicke Baß, stunn Moses vör ehr in en Slaprock mit Belzstüweln, mit sin olles Gesicht vull Falten, un tek ehr mit sine groten, swarten Dgen an: „Gu'n Abend, Frau Bastern!“ — De lütte Fru Bastern prallte taurügg, binah midden in de Stum' herinner: „„Gott bewahr' uns!““ rep sei. „„Hawermann betreibt ja wohl diese Nacht allerlei Zauberei und unchristlich Wesen, nu bringt er uns ja um Mitternacht seinen alten Juden in's Haus; was soll der bei Mining ihrem Zahnweh?““ — Fru Rühflern würd tau Maud',¹⁰ as stünn sei in ehr Kæt¹¹ tau Regow un makte Fisch tau¹² un hadd grad' en rechten groten Heft¹³ bi de Slafitten,¹⁴ un dat Beist¹⁵ snappte ehr æwer den Dumen¹⁶ un drückte nu ganz sachten,¹⁷ ünmer sachten sine Zähnen deiper¹⁸ in ehr Fleisch, un sei müßte still hollen, jüs¹⁹ hadd sei sid den ganzen Dumen upstikt. — Wat hadd Fru Rühflern of tau leigen?²⁰ un

1) Mutter; jüd. 2) anziehen. 3) saßte. 4) Fuß. 5) Thürschwelle. 6) zertr
7) stieß. 8) stolperte. 9) steckte. 10) zu Ruthe. 11) Küche. 12) bereitete Fisch
(zum Kochen) vor, (machte — zu). 13) Hecht. 14) beim Kragen (eigentl. bei den
Kochschöben). 15) die Bestie. 16) Daumen. 17) langsam. 18) Zähne tiefer.
19) souft. 20) lügen.

noch dortau mit so 'ne Lægen,¹ de jeden Ogenblick 'rute kamen müßten. — „Frau Pastorin,“ säd Drasig, „mit Moseffen, das is woll 'ne bloße Erscheinung for Sie gewesen; er selbst kann's nicht sein, denn ich bin vorgestern bei ihm gewesen, und da hat er mir mit seine eigene Ausdrücke gesagt, er könnte nich mehr auf die Straße kommen.“ — „„Ach,““ söll Lovise hir in, „„Vater hat gewiß etwas Wichtiges mit dem alten Manne abzumachen, und Tante weiß darum und hat uns das Märchen von Mining nur so erzählt. — Wie sollte Vater dazu kommen, zu diejer Zeit solche Alfsanzereien zu betreiben!““ — De Hekt drückte sin Zähnen deiper in Fru Nüßlern ehr Fleisch, æwer sei bet² ehre eigenen Zähnen noch tausamen un höll 't ut:³ „„Jh, süh!““ rep sei, „„Lovising, Du hüst jo gefährlich klauf!“⁴ — Klaufe Rinner sünd en Segen för de Öllern,⁵ æwer“ — hir ret⁶ sei mit en Mal den Dumen ut den Hekt sine Zähnen — „ic wull doch, dat Du en gaud Schepelsbeil⁷ dæmlicher wirst. — Denn will ic 't man seggen: Mining is gor nich dor, dat is de gnedige Fru von Pümpelshagen, de hett wat mit Korlen un Moseffen astaumaken.“ — Nu würd de lütt Fru Pasturin sivr argerlich, deils, wil sei dat nich tau weiten kregen hadd, indem dat sei doch in ehren eigenen Hus' de Reg'ste dortau was, deils, wil sei nah lange Johren tau 'm irsten Mal gewohr würd, dat Fru Nüßlern, ehre true Nachbarin, ganz abscheulich, unchristlich leigen künn: „„Und das haben Sie uns ganz ausührlich und bündig vorgelogen?““ frog sei. — „Ja, Fru Pasturin, dat heww ic,“ säd Fru Nüßlern un namm noch den Schin an, as wir sei von de Gerechten Eine. — „„Frau Nüßlern,““ säd de Fru Pasturin, un 't was, as hadd 'ne unsichtbore Hand ehr hinnenwarts⁸ dat lütte swarte Mäntelken von ehren seligen Paster anstefen,⁹ „„Lügen ist ein abscheuliches, unchristliches Laster.““ — „Dat weit ic, Fru Pasturin; ic leig' of meindag' nich för mi sülwst. Wenn ic leig', leig' ic blot tau amner Lüd' ehren Besten. Dat jammerte mi tau sivr, dat de arme Fru, de all so wid tau¹⁰ is, hir mit Fragen quält warden süll, un wil dat sei hir von Allen för Mining anseihn würd, säd ic blot: „Ja,“ un lög 'ne lütt Gesicht dortau.“ — Nu was 't æwer, as wenn de unsichtbore Hand de Fru Pastern of noch de Wöffens¹¹ von ehren seligen Paster umbinnen ded, un sei fung an: „„Liebe, Sie sind in dem schlimmsten Falle, Sie belügen sich in diesem Augenblicke selbst, Sie halten für gut, was schlecht ist, Sie lügen . . .““ — „Mit Ihren lieb-

1) Lügen. 2) biß. 3) hielt's aus. 4) gewaltig Flug. 5) Eltern. 6) riß. 7) ein gut (Schepels-) Theil. 8) hinterwärts. 9) angestekt. 10) schon so weit hin (zu). 11) Wäffchen.

wertthen Wollnehmen, Frau Pastorin," söll hir Zacharias Bræsig in un slog sid ganz up de Sid von sinen ollen Schatz, „daß ich Sie hier in Ihre Predigt fall; ich bin ganz die Meinung von der Madamme Küßlern. — Sehen Sie, vergangen Woch ruft mich die Frau Syndikuffen an un fragt mich sehr liebeich: Herr Entpetter, is das wahr, daß die Frau Pastern mal 'ne Rangdewuh in en Graben . . .“ — „„Bræsig,““ fohrte¹ de lütte Fru Pastern tau Höcht, un Mäntelken un Böffken wiren weg. — „Ohne Sorge!“ säb Unkel Bræsig un smet en Blick up Lowise, „ich kenne die Beurtheilung der Verhältnisse. — Nein, sage ich, Frau Syndikuffen, das sünd ausgestunkene Lügen. Und somit log ich for Sie, Frau Pastorin, und wenn ich dafor mal in die Hölle braten muß, dann bitt ich Sie, daß Sie mich von dem Himmel aus mal mit 'ner kleinen Verlöschung² unter die Augen gehn.“ — De Fru Pastern wull wat seggen, dunn lek Hawermann in de Dör: „Oh, Bræsig, kumm mal en beten 'rut.“ — „„Hawermann . . .““ jung de lütte Fru an. — „Frau Pastorin, ich komme gleich wieder.“ — Bræsig gung 'rut. —

Up de anner Sid von de Del' was dat eben so lewig³ tau-gahn, æwer up 'ne anner Ort.⁴ As Hawermann mit Mojesen in de Dör von Fru Pastern ehre Putstuw⁵ kam, stunn de junge Fru mit en Stich in den Harten⁶ von den Sopha up; Moses verstukte sid. — „Die gnädige Frau von Rambow,“ säb Hawermann un wendte sid an de junge Fru: „Dies ist mein alter Freund Moses; aber er ist sehr angegriffen von dem Gang. Sie entschuldigen, gnädige Frau,“ un dormit brächte hei em an den Sopha 'ran un läd em verlangs dorup un söchte Küggentüßen un Nackenpummel⁷ un läd em de unner den Kopp. — As de Oll sid en beten verhal't⁸ hadd, frog Hawermann: „Moses, kennen Sei de gnedige Fru?“ — „„Hab' ich se doch gesehn zu fahren vor meinem Haus; hab' ich se doch gesehn zu spazieren zu Bümpelhagen an der Landstraf; hab' ich se gegrüßt, hat se den alten Juden freundlich wieder gegrüßt.““ — „Moses, Sei weiten, de Herr von Rambow hett Schulden, vele Schulden.“ — „„Weuß ich.““ — „Sei heww'n em of verklagt.“ — „„Weuß ich.““ — „Moses, Sei möten Ehr Klag' taurügg nemen; Ehr Geld steiht seker indragen.“⁹ — „„Was heißt sicher? — Hab' ich doch gesprochen mit Ihnen schon darüber im Frühjahr. — In den jezigen Szaiten is mer nich sicher das Gut, sicher is mer der Mann, und der Herr von Rambow is nicht der

1) fuhr. 2) Kühlung, Erquickung. 3) lebhaft. 4) Art. 5) Fuß-, Staatsstube. 6) im Herzen. 7) Küßentüßen und Schlummerrolle. 8) etwas erholt. 9) sicher eingetragen, intabulirt.

Mann, der mer is sicher, er ist en schlechter Wirth, er ist en Pferdenarr, er ist en Sp . . .“ — „Holt! Bedenken S', dat sin Fru hir bi uns sitt.“ — „Nu, ich bedenk.“ — Frida stünn Höllequalen ut. — 'T was 'ne Tidlang still; Hawermann fung wedder an: „Wenn 'ne Utkunst drapen¹ würd, dat dat Gaud verpacht' würd . . .“ — „Wer pachtet zu die Szaiten?“ smet Moses dormang.² — „Oder dor würd mit den Herrn von Rambow en Aftamen drapen, dat hei en orndlichen Entspekter wirthschafsten let un gor nich in de Wirthschast red'te . . .“ — „Hawermann,“ föll Moses in: „Se sind en alter Mann, und Se sind en kluger Mann, Se kennen de Welt und kennen den Herrn von Rambow, haben Se schon mal gesehen einen Herrn, der gesagt hat: ich will nicht mehr Herr sein, ich will lassen einen Andern Herr sein?“ — Hawermann würd drapen von dese Frag'; hei smet en frag'wisen³ Blick up de junge Fru, un Frida slog de Ogen dal un säd: „Ich fürchte, der Herr Moses hat Recht, ich fürchte, mein Mann versteht sich nicht dazu.“ — Moses tek mit Wollgefallen nah ehr 'räwer un brummelte vör sich hen: „'S ist 'ne kluge Frau, 's ist 'ne ehrliche Frau.“ — Hawermann was in Verlegenheit, hei satt in deipen Bedenken; taulekt säd hei: „Na, Moses, wenn nu de Fru von Rambow, oder ich, oder de Umstänn' den jungen Herrn dortau bringen, dat hei dorup ingeiht, un wenn dat tau de Seferheit⁴ von de Gläubiger gerichtlich — so unner de Hand — fastsett⁵ ward, dat hei sich dat Wirthschasten entsegg⁶ un en dächtigen Inspekter för sich wirthschasten laten deiht, nemen Sei denn de Klag' taurügg?“ — „Ich nehm se auf en Jahr zaruck; na, jagen Se f'wai Jahr.“ — „Na, Sei laten Ehr Geld also in 't Gaud stahn; æwer nu sünd dor noch anner Schulden, de möten betahlt warden, dor 's Bomuchelskopp mit 8000 Daler.“ — „Weuß ich,“ säd Moses vör sich hen. — „Denn sünd dor Schulden an Koplüd',⁷ an Handwarkslüd', de in Johr un Dag nich betahlt sünd; of Lüd'lohn⁸ möt betahlt, un 't Inventorium in 'n Stand sett't warden, dat kann of gegen 6000 Daler utmaken.“ — „Weuß ich,“ säd Moses. — „Aewer denn is noch en Posten von 15000 Daler in Swerin, de vör allen Dingen betahlt warden möt.“ — „Gott, Du gerechter!“⁹ fohrte Moses tau Höcht,⁹ „weuß ich kein Wort.“ — „Ja, un denn,“ säd Hawermann, ahn sich an wat tau führen, „möten wi noch en 2000--3000 Daler achter de Hand hemmen, dat wi de Wirthschast kräftig un vernünftig up 't Friisch ansaten¹⁰

1) getroffen. 2) warf Moses dazwischen. 3) fragend. 4) zur Sicherheit. 5) f' fastgelegt. 6) des Wirthschastens entschlägt (entsagt). 7) Kaufleute. 8) Leute-, Bestindelohn. 9) fuhr — auf. 10) von neuem ansassen.

kænen.“ — „Lassen Se mich! De Geschichten sind faul, sind sehr faul,“ rep Moses un makte 'ne Bewegung, as will hei von den Sopha upstahn. — „Holt, Moses! Ich bin noch nich tau Enn.“ — „Lassen Se mich! Lassen Se mich! Ich bin en alter Mann, ich werd mich nicht lassen ein in solche Geschichten,“ dormit richt't hei sic æwer Enn¹ un makte Anstalt weg tau gahn. — „Hören Sei mi doch ivst an, Moses! Sei sælen dat Geld — 't sünd jo woll gegen 31000 Daler — nich gewen; 't sünd anner Lüd', 't sünd sèfere Lüd', de willen 't gewen; Sei sælen 't blot tau den Jehann²stermin³ anschaffen.“ — „Gott Abrahams! Ich soll ichaffen an in die Szaiten in verzehn Tagen ein und dreißig tausend Thaler! ein und dreißig tausend Thaler! und das for Narren, de sich lassen ein mit jo'n Geschäft!“ — „Na, Moses, dat laten S' nu man! Schriwen⁴ S' sic mal de Namen un de Posten an, de ic Sei seggen ward. — Sei kennen doch de Fru Pastern? Schriwen S' mal för de Fru Pastern 5000 Daler an.“ — „Nu, ich kenn Se, 's is 'ne gute Frau, se hilft de Armen; wofu soll ich aber schreiben?“ — „Na, schriwen S' doch mal.“ — „Moses hal'te 'ne Breiw⁵tasch ut den Slaprock, makte den Blistst nat⁴ un schrew: „nu, 's schteht: 5000 Thaler.“ — „Sei kennen doch Bræsjigen?“ — „Nu, was wollt ich nich kennen Bræsjigen? — Wer kennt nich Bræsjigen? — Is en guter Mann, is en unterhaltjamer Mann, hat er mich immer besucht, as ich war krank, hat er mich machen wollen zum Demekraten, hat er verlangt, ich soll Reden halten in de Reform; aber 's ist en guter Mann.“ — „Schriwen S' en mal an mit 6000 Daler. — Minen Swager Rühler kennen Sei doch of?“ — „Hab' ich doch immer gekauft von ihm de Wull.⁵ — Er ist en stiller Mann und guter Mann, er raucht Toback; aber er ist nicht der Mann, der Mann ist de Frau.“ — „Na, denn schriwen S' för min Swester mal 13000 Daler.“ — „Schreib' ich nicht. — Sie is 'ne Frau, sie is 'ne vorsichtige Frau; hat se doch gehandelt beim Schtain⁶ um hwai Groschen.“ — „Schriwen S'! Min Swester ward Sei dat hüt Nacht noch sülwst seggen. — So! un nu schriwen S' för mi of noch 7000, nu sünd 't taujamen 31000 Daler.“ — „Gott, Du gerechter!“ rep Moses, „er will geben sein Geld, was er hat verdient sauer, was er hat gespart for seine alten Tage, for sein einzigst Kind! — Und for wen denn? — For en jungen Menschen, der is gegangen mit Schießen auf seinen Leib, der ihn hat geschnitten de Ehr ab, der ihn behandelt hat, as en Hund!“ —

1) richtete er sich auf, setzte sich auf. 2) vergl. S. 243, 7. 3) schreiben. 4) naiz.
5) Wolle. 6) Stein, Wollgewicht, à 20 Pfund.

„Dat gelt¹ Sei nicks an, Moses, dat is min Sak. Wi . . .“
 — So lang' hadd de junge Fru in furchtbore Qualen dor seten
 un hadd dat bitterste Gesäuhl in ehre Seel dal drückt, nu kunn sei
 sich nich länger hollen, sei sprung up un up Hawermann tau, läd
 de beiden Männ' up sine Schullern un rep: „„Nein, nein! Das joll
 nicht sein! Nicht diese braven Leute, nicht Sie sollen in unjer Un-
 glück hineingezogen werden. Ist es unjere Schuld, wollen wir's
 auch tragen. Ich will's tragen, oh, und Axel wird's auch Lieber
 tragen — Unglück und Schande! — aber — aber —““ hir brök 't²
 unwillfürlich herut: „„die armen Schwestern!““ — Hawermann fot
 sei sachten üm³ un bröcht sei in ehren Staul taurügg und flusterte
 ehr lising⁴ tau: „Fassen Sie sich! Sie haben die Angelegenheit
 in meine Hände gelegt; ich führ sie zum Ende, zum glücklichen
 Ende.“ — Ut Frida ehre Dgen brök en Strom von Thranen. —
 „„Gott, Du gerechter!““ jäd Moses, vör sic hen un läd den Blistift
 in dat Taschenbank, „„nu fängt se auch an mit de Großmuth. —
 Ist das en Geschäft? Das is kein Geschäft. Und Allens ist doch
 ehrlich! 'S ist bloß zu bringen en alten Mann auch in Thranen,““
 un hei wischte sich mit de Slaprocksilipp de Thranen ut de Dgen.
 „„Nu, wollen sehn, wo sichte der Jud.““ —

Hawermann was ut de Dör gahn und hadd Bræfigen von
 jensid 'rute raupen,⁵ hadd em up de Del' all vörlöpig⁶ Bescheid
 seggt von dat, wat in de Lust wir, un kamm nu mit em 'rin. —
 Bræfzig tred vör⁷ un hadd 'ne ganz verrückte Min' annamen, dat
 sic Hawermann in 'n Stillen æwer em argern müßt; halw sach
 hei ut, as wenn hei up den Johrmark wat verköpen, halw, as
 wenn hei tau Wihnachten wat bescheren wull. — Mit den æwer-
 näsigsten⁸ Beinsak gung hei up Moseffen los un jäd: „Moses,
 was Korl Hawermann for mir unterzeichnet hat, unterschreib' ich,
 Zacharias Bræfzig; is mich ganz egal, baar Geld oder Oblig-
 atichonen; aber erst zu Antoni.“⁹ — „„Schön,““ jäd Moses,
 „„Se find en sicherer Mann, Herr Entspekter, ich werd's schaffen
 an.““ — Bræfzig gung nu an de gnedige Fru 'raune, de den Arm
 up den Disch stütt'¹⁰ un de Hand æwer de Dgen leggt hadd, as
 ded¹¹ ehr dat Licht weih, make en deipen Diener, frog nah 't Be-
 finnen, un as sei dit lichte¹² beantwurt' hadd, frog hei: „Und
 woans befindet sich denn der junge Herr von Rambow?“ — Frida
 tuckte¹³ taujam, un Hawermann, de eigentlich in den Sinn hatt
 hadd, de Einzelnen nah und nah tau raupen, sach, dat dat an de

1) geht — an. 2) brach's. 3) umfaßte sie sanft. 4) leise. 5) gerufen.
 6) vorläufig. 7) trat vor. 8) überipannt. 9) vergl. S. 243, 7. 10) gestützt.
 11) thate. 12) leichthin. 13) zuckte.

Tid was, dat hir en Impasß inföll,¹ dormit dat Bræsig nich in aller Unschuld de junge Fru mit Fragen un Reden ut Rand un Band bröchte. „Zacharies,“ säd hei, „dauh mi den Gefallen un raup de Fru Pastern un min Swester 'ræwer, Lowise kann of mit-famen.“ — „Ja woll, Korl,“ un nah en beten kann hei mit de Frugenslüd' heræwer. — Fru Pastern fohrte nu glif² up de junge Fru los un drückte sei so vel an dat Hart³ un kunn sic nich hollen un fung bitterlich an tau weinen, un dorneben stunn Lowise mit dat deipste, æwer of stillste Mitgefäuhl in de Post.⁴ — „Gott Abrahams,“ säd Moses vör sic hen, „was is dies for 'ne Nacht! Se wollen machen ein Geschäft, und se weinen an einander un drücken sich de Händ' und fassen sich um den Hals und sind großmüthig zu einander und liebraich, und mich alten Mann lassen se sitzen bis an den Morgen. — Mamsell Hawermann,“ säd hei lud',⁵ „wenn Se fertig sind mit de schönen Gefühlen, bringen Se mir en Schnäpschen Wein; ich bin en alter Mann.“ — Lowise lep un bröchte 'ne Buddel Win un en Glas, un Bræsig säd: „Lowising, bring mich auch en Glas!“ un hadd jo woll den paplichen⁶ Infall, noch in dese Nacht mit Mosesen 'ne lütte fröhliche Rneiperi tau veranstalten, denn hei jett'te sic an em 'ranmer un fung an, mit em antaustöten: „Auf Ihrem Wohle, Moses!“ — Aewer 't würd nich recht wat; Moses schinte⁸ nich recht Lust tau hewwen, un Hawermann bröchte sine Swester 'ranmer; Moses make den Blistift natt un schrew. Nah de Fru Nüßlern kamm de Fru Pasturin; Moses schrew wedder, un ahn dat de junge Fru, de mit Lowise in 'ne Eck tausam satt, jichtens dor wat von⁹ gewohr würd, was Allens in Richtigkeit, un Moses stunn up un säd: „Wissen Se was Neues? Ich will Se sagen: de einunddreihigtausend Thaler sind gedeckt, und alle Leute sind gut; aber 's ist kein Geschäft, de Großmuth ist mit Se weggelaufen. — Nu, wie heißt? Ich bin en Jud', mit mir ist se auch weggelaufen; ich schaff an das Geld. — Aber ich bin en alter Mann, ich bin en vorsichtiger Mann. — Wenn der Herr von Rambow sich nich will stellen unter den Entspeker und mach'ts nicht gerichtlich, denn is de Sache faul, und ich schaff's nicht an; denn dann is de Sache for de Raß. — Wenn se mich begraben auf den Kirchhof, da bei die Lannen, wo ich hab' machen lassen 'ne Bewährung¹⁰ for mein Geld, denn sollen de Leute nicht sagen: nu, er hat machen lassen 'ne Bewährung; was ist 'ne Bewährung von eichen Holz? — Hat er doch gebracht

1) etwas dazwischen käme, ein Zwischenfall einträte. 2) fuhr nun sogleich. 3) Herz. 4) Brust. 5) laut. 6) passend. 7) anzustoßen. 8) schien. 9) irgend etwas davon. 10) Einfriedigung.

kurz vor seinem Tod lauter ehrliche Leute in's Unglück, bloß um zu machen en Geschäft. — Da is de Madamme Nüßlern, da is de Madamme Pastern, da is der Hawermann, und da is auch der Herr Bræsig. — Ich bin gewesen en Geschäftsmann von Jugend an, zuerst mit dem Backen, und dann mit de Verdikten und mit de Wull, und zuletzt mit das Geld, und als en Geschäftsmann will ich sterben, aber als en vorsichtiger. — Kommen Se, Hawermann, fassen Se mich an, bringen Se mich wieder nach Hause. — Gute Nacht, Madamme Nüßlern, grüßen Se den Herrn Jochen, soll mich mal besuchen. — Gute Nacht, Herr Entspekter Bræsig, besuchen Se mich auch, aber predigen Se nicht mehr von de Reform, ich bin en alter Mann. — Gute Nacht auch, Mamsell Hawermann, wenn Se gehn vor meinem Haus' vorbei, grüßen Se mer wieder so freundlich, wie das letzte Mal. — Gute Nacht, Frau Pastoren, wenn Se heute gehn zu Bett, können Se doch sagen: hab' ich gehabt heut doch lauter ehrliche Leut unter meinem Dach; auch der alter Jud' war en ehrlicher Mann.“ — Nu gung hei up Frida tau: „guten Nacht auch, gnedige Frau, Se haben heute geweint, weil Se nicht sind gewohnt; aber lassen Se sein, es wird Allens werden gut; Se haben en neuen Freund, 's ist en alter Jud'; aber der alter Jud' hat fließen lassen die Thränen über Sie, und das vergift er nicht, denn sie sind ihm geworden knapp, die Thränen.“ — Sei dreihete sich üm un säd noch mal: „Gute Nacht!“ ahn sich ümtawenn'n;¹ un Hawermann bröchte em ut de Husdör, Lowise lücht'le. Binnen² was Allens still; Jeder hadd sine Gedanken. De Frste, de sich verhalten ded,³ was Fru Nüßlern; sei rep Krischanen, de up de Del' slep,⁴ hei süll anspannen. — Krischan was an den hütigen Dag oder Nacht dat ungefähre Gegendeil von dat, wat hei süs was; denn as Hawermann von Mojesen taurügg kamm, stegen de gnedige Fru un Fru Nüßlern all⁵ in den Wagen, un hei hadd grad' noch Tid, de junge Fru en por fründliche, hoffnungsvolle Würd'⁶ tau seggen, dunn säd Fru Nüßlern: „Gu'n Nacht, Kor! Sei möt tau ehr Kindting. Krischan, nah Pümpelhagen!“ un dormit führten⁷ sei af. —

Hawermann stunn noch so verluren⁸ up de Strat un kef achter den Wagen her un will all in 't Hus gahn, dunn kamm en annern Wagen in langsamen Schritt de Strat hendal, un vör den Wagen blänkerten in den Man'schin⁹ en por Schimmels. De oll Mann was taurügg treden¹⁰ un stunn nu in de Dör; sin Döchting¹¹

1) umzuwenden. 2) drinnen. 3) erholte. 4) schlief. 5) schon. 6) Worte. 7) führen. 8) (in Gedanken) verloren. 9) schimmerten im Mo. (schien). 10) getreten. 11) Köchterchen.

hadd en Licht för em up de Del' stellt, un hei stunn nu dor, as en düttlichen Schattenriß gegen de Helligkeit. Hei wull doch seihn, mer so späð' oder so früh dörch ehre stille Strat führte; de Wagen kamm neger,¹ hei höll vör den Huj' still. — „Fas; die Leine!“ rep 'ne Stimm, de em sonderbor befaunt vorkamm, un en Mann up de vördelste Bänk² smet de Lin'³ nah achter den Kutscher tau un was mit einen Saß ut den Wagen 'rute. „Hawermann! Hawermann! Kennen Sie mich noch?“ — „„Franz! Herr von Rambow!““ — „Was ist hier los, daß Sie so spät auf sind?“ un hei schow⁴ em taurügg, „doch kein Unglück?“ — „„Nein — Gott sei Dank! — nicht; ich werd's Ihnen gleich sagen.““ — Un de junge Mann fot den Ollen ün un drückte em an dat Hart un küßte em, un ümmer wedder, un 't was kein Unglück, 't was idel⁵ Glück, un doch hadd 't en Unglück warden künnt; denn in de Stuw' satt en Mäten,⁶ de Farw'⁷ was ut ehr frisches Gesicht verbleken,⁸ un de groten Ogen würden ümmer gröter un starreten up de Stuwendör, un de Hänn' drückten up ehren Harten, un wenn sei upstahn wull, denn was 't, as wenn de Trd' bewen ded,⁹ un haben¹⁰ rullte de Dunner, un de Stimm von buten¹¹ slog Blitz up Blitz in ehren Harten. — Sei wüht 't nich, sei kunn 't sich ok nich düttlich maken in desen korten Ogenblick; æwer de Goren,¹² den sei sid Johren anplant'¹³ hadd mit stille, bescheidenen Blaumen, mit schattige Launen, von wo ut sei so oft up den Abendstirn seihn, woræwer sich ümmer stille Nacht deckt hadd, de stunn nu dor in hellstes Licht von Blitzen un von Wederluchten,¹⁴ un as dat vöræwer treckt¹⁵ un dat Hart dal drückt was, dunn gläuhete 'ne Sünm¹⁶ dorup, so blennig, so heit,¹⁷ dat sei ehr Og' hadd aswenn'n müggat;¹⁸ æwer sei kunn 't nich, denn in ehren stillen Goren bläuhete Wunner up Wunner in den Sünnenstrahl tau Höchten: ut de bescheidenen Weischen gläuheten rode Rosen herut, as sei ut Brutfränj'¹⁹ lüchten, un de Geruch von de düstern Nachtwijolen würd tau 'm Nachtigalensang, de locht un röppt,²⁰ dat nu en Nest bug'²¹ warden sall för de Frühjohrstid un Leibesleben. Un de Hänn' jacten²² ehr von den Harten, un dat Hart slog hell up un vull dörch, un as hei 'rin kamm in de Dör an Hawermannen sine Hand, dunn smet sei sich an sin Hart, un de Trd'-bodden²³ bewte nich mihr unner ehr, un de Dunner rullte nich æwer ehr, un kein Blitz slog bi ehr in; æwer Licht was ün ehr

1) näher. 2) auf der vordersten Bank. 3) warf die Leine, den Zügel. 4) schob. 5) lauter (eitel). 6) saß ein Mädchen. 7) Farbe. 8) verbliehen. 9) Erde bebte. 10) oben. 11) draußen. 12) Garten. 13) angepflanzt. 14) Wetterleuchten. 15) gezogen. 16) Sonne. 17) so blendend, so heiß. 18) hätte abwenden mögen. 19) aus Brautkränzen. 20) ruft. 21) gebauet. 22) sanken. 23) Erdboden.

'rüm, luter Licht! — Un sei red'ten mit enanner, vel red'ten sei mit enanner: „Franz!“ — „„Luije!““ — un Keiner verstunn ehr Sprak, un sei stunnen All üm ehr 'rüm un kunnen s' nich verstahn, denn 't was all lang' her, as sei de Sprak hört hadden, un en Verständniß müßte doch sin; denn erbarnte sich Unkel Bræsig æwer de jungen Lüüd', de æwer de Jrd' un æwer de Wolken för ümmer weggleigen wullen, un bröchte sei wedder mit en lütten Ruß up de faste! Jrd' taurügg: „Frau Pastern,“ säd hei, „als ich dazumalen die drei Brauten mit en Mal hatte, da . . .“ — „„Schämen Sie sich, Bræsig!““ rep de Fru Pastern midden döörch de Rührthranen² döörch. — „Frau Pastern, das Selbige haben Sie mir gesagt, als ich dazumalen durch den Dokter Ürtlingen an den jungen Herrn von Rambow nach Paris schreiben that; aber ich habe mir damals nicht geschämt; ich werde mir heut auch nicht schämen; ich hab' mir überall in meinem ganzen Leben meindag' nich geschämt. Denn sehn Sie, Frau Pastorin,“ un hei stellte sich vör de Fru Pastorin hellichen utwärts hen un snow³ wedder mal an sine Näj', æwer wedder wat habenwärts,⁴ as wenn em wat in de Ogen kamen wir: „Sehn Sie, Frau Pastorin, ich habe in der letzten Zeit männigen Rangewuh zu Stande gebracht: erstens in dem Wassergraben . . .“ — „„Bræsig!““ rep de lütt Fru Pastorin. — „Sein Sie ganz ruhig, Frau Pastorin, ich sage nichts, und ich lüge auch for Sie, wenn's verlangt wird. — Zweitens: Gottlieb und Lining in dem Kirschbaum; drittens: Rudolf und Mining, wieder in dem Kirschbaum; aber das nehmen Sie mich nicht übel, wenn en Menschen ein gewissermaðenes Gefühl von Stolz übersleicht, wenn der Mensch Rahnstädt und Paris zu 'ner Rangewuh bringt; und das hab' ich gethan.“ — „„Ja,““ säd Franz un kamm mit einen Bein all up de Jrd' dal, „„das haben Sie gethan, und ich dank Ihnen recht von Herzen für Ihren schönen, schönen Brief; hier ist er, ich hab' ihn stets bei mir gehabt.““ — „„Om!““ säd Unkel Bræsig, „also ümmer bei sich. — Sehr oblißhirt⁵ for mir! Nu sagen Sie mich aber mal so ganz pöh a pöh,⁶ so ganz aufrichtig: haben Sie den Brief eingestochen wegen meinen Styl — denn, Korl, das kannst Du nicht streiten, in dem Style war ich Dich bei Paster Behrendsen über — oder haben Sie ihn eingestochen, weil das Postpapier von Lowije ist?“ — „„Aus beiden Gründen!““ rep Franz mit hellen Lachen, „„aber auch wegen der frohen Nachrichten, die in Ihrem Briefe enthalten sind. — Ja,““ säd hei un gung up Hamermannen tau un fot em üm, „„nun hat diese Quälerei, diese Selbstquälerei

1) fest. 2) Thränen der Nührung. 3) schnob. 4) etwas oberhalb. 5) statt: obligeant, schmeichelhaft. 6) peu à peu.

ein Ende, nun ist auch der letzte Scheingrund für unsere Trennung gefallen,“ un hei gung up Lowise tau un gaww ehr en Kuß, un dese eine Kuß was en sonderboren Kuß, denn in desen einen kunn Einer mit zwölf dividiren, un dat Facit was ümmer noch en ganzen Kuß. — „Lieber Gott,“ säd de Fru Pastern endlich, „der Morgen scheint schon in das Fenster hinein.“ — „„Ja, Frau Pastern,““ säd Bræsig, „„und Sie huhlwaten¹ hier 'rum, und sünd 'ne alte Dam', und das nich gewemnt;² Sie sollten zu Bett gehen.““ — „Bræsig hett Recht,“ säd Hawermann, „un Du, Wising,³ gah of tau Bedd.“ — „„Komm, Kind,““ säd de Fru Pastern un namm Lowise in den Arm, „„morgen ist auch ein Tag, auch ein Freudentag,““ un sei küßte sei. „„Oh, nun kommen Deine Freudentage, und in Deinen werden meine wieder aufleben!““ — Sei gungen. — „Sie, Herr von Rambow,“ säd Hawermann. . . . — „„Warum denn nicht: Franz?““ frog de junge Mann. — „Nun denn, Franz, mein lieber Sohn, Du kannst oben auf meinem Bette bei Bræsigem schlafen, ich“ — „„Ich kann nicht schlafen,““ söll Franz in. — „Korl,“ säd Bræsig, „mich is auch gar nich sleperich⁴ zu Sinn, meine nachtslafende Zeit un meine nächtliche Kuh is vorüber“ — hei gung an 't Finster, makte dat up un tek in 't Weder⁵ — „Korl, mich is das so, as wenn das vermornzu⁶ en Tag is, wo woll der Vors heißen kann. 'Haus muß ich, hier is mich das zu beängstlich, ich geh nach Angeln; in de Keyowschen Dannen, in den Lauban,⁷ da weiß ich en Flag,⁸ da steht en hartlicher⁹ Vors. — Also — gu'n Mornn, junger Herr von Rambow, gu'n Mornn, Korl, unterhalt Dir gut mit Deinen jungen Herrn Zukünftigen.“ Dormit gung hei of. —

„„Was heist das aber, lieber Vater,““ säd Franz, „„daß ich Euch hier so spät noch Alle munter fand? — Ich bin gleich nach dem Empfang von Bræsig's Schreiben von Paris abgereist, bin Tag und Nacht gefahren, und vorgestern kam ich auf meinem Gute an. Aber da war so mancherlei zu besorgen — mein Inspektor geht ab, er verheirathet sich —, daß ich erst gestern Morgen um diese Zeit hierher fahren konnte. — Ich hatte aber Relais vorausgeschickt, und als ich hier ankam — nun, ich will's nur gestehen““ — un hei lachte so 'n beten verlegen — „„mußte ich wenigstens das Haus sehn, in welchem Luise schlief. Und da find' ich Euch noch munter.““ — „Ach,“ süßte Hawermann, „es war eine traurige

1) hocken schläfrig herum. 2) gewohnt. 3) Luischen. 4) schläfrig. 5) Wetter. 6) heute Morgen. 7) Zwei kleine Seen dieses Namens, der große und der kleine Lauban, finden sich in dem nordöstlichen Theile der Rossentiner Tannen, nördl. vom Flesen-See, nahe an der Waren-Güstrower Landstraße. 8) Stelle. 9) tüchtig.

Veranlassung. Es war wegen des Herrn von Rambow auf Bümpelshagen, die junge Frau war selbst hier. Sie hat schrecklich gelitten; aber es war ihr nicht zu ersparen; und doch ist noch Alles in der Schwebe. Wollte Gott, Sie . . . Du wärst eine halbe Stunde früher gekommen, dann, glaube ich, wäre Alles im Reinen.“ — Un nu vertellte hei, wat passirt was, vörher un nahher, und dat Alles mit so 'n uprichtiges Beduren, mit so 'ne hülfreiche¹ Affsicht, dat in Franzen sine Post² de helle Wunsch sief rögen ded:³ hir müggst Du woll helpen; un dat Beste was: hei kunn helpen. Hei hadd dat Glück hatt, ihrenwirthhe Vormänner⁴ tau bewwen un düchtige un ihrliche Inspekters; sin Hab' un Gaud was wussen⁵ unner ehre Hänn' un nahsten of unner de sinigen, denn hei hadd 't nich tau 'ne Ledder⁶ maft, üm doran heraf tau stigen in de Afgrünn' von Liederlichkeit un Berkamenheit, un vör de Durheit⁷ bewohrte em sin richtige Verstand. — Nu kunn hei ewer sin Glück den Segen spreken, denn hei hadd nich blot den Wunsch tau 'm Gauden, hei hadd of de Macht. —

Vel würd nu hen un her red't unner de Beiden, un wat de Ein' wull, wull de Anner, un sei Beid' wullen helpen; un 't würd afmaft: Franz süll hüt noch mit Moseffen tauham kamen; ewer trotz aller Uprichtigkeit hadden Beid' noch en Geheimmis för sief: Hawermann dürmte den jungen Mann nicks seggen von Argeln sine Schuld bi de Swestern; dat hadd em de junge Fru mit bländige⁸ Thranen un bländigen Harten anvertru't, dat was nich sin eigen, dat was frömdes Gaud, un 't was dür köfft un dür worben.⁹ — Franz hadd of sin Heimlichkeit; ewer dat müfte 'ne gaude sin, denn sin Gesicht sach so fröhlich nahdenklich ut, un mit Behagen slog hei den einen Bein up dat Sopha, un mit Behagen tredte hei den annern nah, un hei nickte Hawermannen so fründlich tau, as de wider¹⁰ vertellte, un hei nickte ümmer wedder, un nickte sief taulest in den Slap. — De Jugend un de Natur wullen ehr Recht bewwen. — Un de oll Hawermann stunn sachten¹¹ up un kef in sin Gesicht, un dor spelten¹² de lekten frohen Gedanken noch up 'rüm, as Abendsünnenstrahlen spelen up flore, ruhige, dörsichtige Seen; un hei gung hen un hal'te 'ne Deck un deckte sei em sachten ewer, un gung 'rute in den lütten Achtergoren von de Fru Pastern un sett'te sief in de Lauw', de hei vör ekliche Johren in Kummer un Trübsal sülwil anplant't hadd, un kef nah dat Finster, wo sin Döchtung slep.¹³ — He, sief sei? — Wer kann slapen, wenn de

1) hülfreich. 2) Brust. 3) regte. 4) Vormünder. 5) gewachsen. 6) Leiter. 7) Thorheit. 8) blutig. 9) theuer gekauft und theuer geworden. 10) weiter. 11) leise. 12) spielten. 13) Föchterlein schlief.

helle Sün in dat Hart schint? wer kann slapen, wenn jeder Ton tau 'ne Melodie ward, de von Leiw' un von Glück singt? — Lif' klung de Klink an de Gorenpuert,¹ un in en lichten Morgenantog kamm en schönes Mäten herin un wendte ehr Gesicht tau Höchten nah den Sünnenupgang un folgte² de Hänn' æwer de Vost un sach in de Morgensün herinne, as würd sei von keinen Glanz mihr blenn't;³ æwer de Thranen lepen ehr æwer de rosenroden Backen. — Recht, Lowise! De Sün is Gottes-Sün, un dat Glück is Gottes-Glück, un schint dat uns mal hell un grell in dat Dg', denn sünd de Thranen dorför gaud, de breken⁴ den Strahl. — Un sei bückte sich dal an de Jrd' un böhrte⁵ 'ne Ros' tau Höchten un sog ehren Duft in sich, plückte sei æwer nich. — Recht, Lowise! — Rosen sünd Jrden-Rosen, Freuden sünd Jrden-Freuden, sei bläuhn beid' ehre Tid, lat ehr de Tid! — Willst Du sei æwer geneiten⁶ vör de Tid, denn heft Du 'ne verwelkte Blaum an de Vost un 'ne verwelkte Freud' in de Vost. — Sei gung langsam wider in den Goren, un as sei an de Laum' kamm, wo ehr oll Vader satt, sprung sei up em tau, smet sich an sin Hart un verfröp sich⁷ mit den Kopp an sine Vost: „Water, Water!“ — Recht, Lowise! Dat is Din richtiges Flag: In Din Vaders Hart schint Gottes-Sün, in Din Vaders Hart bläuhn Jrden-Rosen. — —

Kapittel 46.

En trurig Kapittel, wat sich æwer taulezt tau 'm Gauden anlett.⁸

Frida was von Fru Nüßlern nah Bümpelshagen bröcht worden, un männig Trostwurt von Fru Nüßlern was as en Daudruppen⁹ up dat versengte Feld von de junge Fru sollen, un wenn ehr Hart¹⁰ noch nich wedder recht tau 'm Upgräuen¹¹ kamen kunn, denn hadd Fru Nüßlern ümmer seggt: „Laten S' doch! Laten S' doch! Min Korl-Brauder bringt dat tau Schick.“¹² — Un so kamm denn de junge Fru bi Morgengragen¹³ in ehr Stum', un in ehr was 't ganz anners, as den Abend vörher, as sei dorute stört't¹⁴ was; un mit de Hoffnung wiren de Leiw' un de Glowen¹⁵ wedder bi ehr infihrt,¹⁶ un still un sründlich gung sei up Fik Degels tau, de as Wacht¹⁷ bi ehr Kind in en Lehnstaul satt un dorbi inslapen¹⁸ was, un strek ehr sachten æwer dat Hor¹⁹ un jäd: „Fifen, ic

1) Gartenpforte. 2) faltete. 3) geblendet. 4) brechen. 5) hob. 6) geneißen. 7) schmiegte (vertröck) sich. 8) zum Guten anlät, gestaltet. 9) Thautropfen. 10) Herz. 11) zum Aufgräuen. 12) in Ordnung. 13) Morgengrauen. 14) gestürzt. 15) die Liebe und der Glaube. 16) eingekehrt. 17) Wache. 18) eingeschlafen. 19) strich sie sanft über das Haar.

danf Di of vefmal; æwer Du hüft mäud',¹ gah tau Bedd'. — „„Gnedigfte Fru,““ fohrte Fif tau Höchten² — woll ut en Drom³ von ehren Schak — „„sei hett ruhig flapen, blot einmal hewid id ehr tau drinken gewen.““ — „„Schön,““ fad de junge Fru, „gah tau Bedd'.“ — Un as dat Mäten⁴ gahn was, ftunn sei vör ehr lütt Dirning⁵ um keß sei an: ne! ne! dat trurige Loß⁶ von en arm Eddelfrölen⁷ pakte nich tau dat leinliche Geficht, un ehr Gedanken von den Abend pakten nich tau de Gedanken von defen Morrn. — Ehre Seel was dese Nacht quält worden, furchtbor quält, æwer in de Nacht un unner Qualen was de Hoffnung in ehren Harten geburen worden, un dit Smerzenskind was ehr nu an den Hals follen un drängte fiek an sei un küfte⁸ sei un strakte⁹ ehr Geficht, un de blagen⁹ Dgen strahlten gen Himmel up, un ut ehr lücht'te: Lauwertrugen!¹⁰ — ja — un Sieg! —

De junge Fru gung tau Bedd', un vör ehre Dgen stegen¹¹ all de Gestalten von dese Nacht up: Korlin' Kegels un Fru Nüßlern, de Fru Pastern un Lowise, Hawermann un Bræsig, sei stunnen All flor un düttlich vör ehre Dgen, sei verstunn sei All in ehr truhartig¹² Wirten un Wesen; æwer dormang¹³ drängte fiek en Bild, dat verstunn sei nich, dat was de olle Jud'. Dor föllen fo helle Lichter dorup, un fo düstere Schatten föllen in de Falten von finen Slaprock un in de Falten von fin Geficht — fo wat hadd sei feindag' nich¹⁴ feihn — dat Allens was undüttlich vör ehre Dgen — un as sei an den Afchied von den ollen Juden dachte, dunu würd dat Bild ümmer gröter, ümmer gröter, æwer ümmer undüttlicher, un sei folgte¹⁵ de Hänn' æwer de Bost¹⁶ un flep in.¹⁷ —

Sei flep, un de olle Jud' was in ehren Drom; æwer sei flep en glücklichen Drom, un blot einmal fohrte sei tau Höchten, denn ehr was 't, as wenn en Wagen up den Hof fährte.¹⁸ Sei horkte dornah; æwer Lin un Seel sehnten fiek nah Raub, de Kopp sackte¹⁹ in de Küffen taurügg, un de fründliche Drom spelte wedder um ehr blondes Hor un flusterte ehr Wunnerding' in de Uhren. —

Æwer sei hadd nich falsch hürt: en Wagen was würklich kamen, un in den Wagen satt ehr Mann. — Äxel was in defen Dagen herümmet fährte²⁰ in den Lann', as en Upföper,²¹ de Eier un Fedderveih²² söcht; vör jede Dör hadd hei anhollen un hadd ankloppt, as en Lumpenföhre; hei hadd anfragt bi Geschäftslüd',

1) müde. 2) fuhr — auf. 3) Traum. 4) Mädchen. 5) Dirnlein. 6) Loß. 7) Edelsträulein. 8) streichelte. 9) blau. 10) Vertrauen. 11) stiegen. 12) treuherzig. 13) dazwischen. 14) niemals. 15) faltete. 16) Brust. 17) schlief ein. 18) föhre. 19) sank. 20) gefahren. 21) Aufsträuer. 22) Federvieh, Geflügel.

hei hadd klagt bi olle Frünn',¹ de hei up 't Bird'rennen kenne
 lihrt² hadd, de em sin Geld afnamen hadden; Keiner was tau Hus,
 nn All, de hei taufällig drop,³ hadden ehren Geldbüdel tau Hus ver-
 geten.⁴ — So lang' wi in de Spandirhosen 'rümmer gahn, hewwen
 wi vele Frünn', wenn de æwer uttrekt⁵ sünd, un de annern hewwen
 en por Fliesen an de Knei,⁶ denn is dat för de Frünn' tau schanir-
 lich.⁷ — Dit müßt Årel bitter, bitter erföhren. — Hei was heim-
 lich, ahn dat sine Swestern dat wüsten, in Swerin west; hei was
 nah den Juden gahn, de dunnmals dat Geschäft so girn un so
 glatt afmakt hadd; æwer wo wiren de Hypothekenschin? — Hei
 hadd ut sinen Gasthof nah de Gegend 'ræwer kelen, wo Franzen
 sine Gänder legen;⁸ æwer wo was Franz? — Hei hadd dat Letzte
 dahn, hei was tau sinen Swager Breitenburg führt, mit den hei
 sick ümmer slicht stahn⁹ hadd, hei hadd den kühlen Empfang ver-
 wunnen, hei hadd em sine schreckliche Lag' schillert,¹⁰ hadd em æwer
 nicks von sine Swestern ehr Geld seggt; de hadd em forsch¹¹ in de
 Ogen kelen un em den Rücken taufihrt:¹² „Tu l'as voulu,
 George Dandin! Und in diesen Brunnen, den Dein Leichtsinn ge-
 graben hat, verlangst Du, soll ich mein Geld werfen? — Mein
 Geld, das ich mir unter Entbehrungen und Sorgen verdient habe?
 Denn Deine Schwester hat mir's doch nicht zugebracht.“ — Årel
 wull wat seggen von de 7000 Daler, de sin oll Vader för em
 dunnmals von Mojesen borgt hadd, dunn dreihete sick sin Swager
 üm un frog em — baff vör den Kopp: „Wo sind die 15000 Thaler,
 die Du den Swestern abgeschwindelt hast?“ — Dat slog em nedder¹³
 — sin Swager müßt dat — hei tummelte¹⁴ blaß ut de Dör un
 steg up sinen Wagen. — „„Wohen?““ frog de Kutscher. — „Nah
 Hus.“ — „„Wo bliwen wi de Nacht?““ — „Tau Hus.“ —
 „„Herr, dat hollen jo de Bird'¹⁵ nich ut.““ — „Sei möten.“ —
 So führte hei nah Hus, un as hei affstegen was, stum Jehann bi
 de beiden schönen Brunen: „„So, de beiden Hinn'npird'¹⁶ hewwen
 wi all taunicht führt, nu sünd de beiden Börmähren¹⁷ of hen; nu
 bün 't bi en Kræpel-Spann.““¹⁸ —

Årel gung mit swore¹⁹ Tritten up sine Stum', 't was all hellige
 Dag;²⁰ in sine Stum' was 't All so, as 't west was, un süs²¹ hadd
 hei sick woll dorin behaglich fäuhlt, un de olle Gewohnheit hadd
 sick sacht an sin Hart leggt; æwer sin Hart was nich dat olle Hart,

1) bei alten Freunden. 2) beim Pferderennen kenne gelernt. 3) traf.
 4) vergessen. 5) angezogen. 6) an den Knien. 7) genant. 8) Landgüter
 laaen. 9) schlecht gestanden. 10) geschilbert. 11) stramm, streng. 12) zugefehrt.
 13) nieder. 14) taumelte. 15) Pferde. 16) Hinterpferde. 17) Vorderpferde.
 18) Krüppel-Gespann. 19) schwer. 20) schon heller Tag. 21) sonst, früher.

sin Sinn un Hart was anners worden, dat wull mit de olle Gewohnheit nich stimmen; em was beängstlich tau Maud';¹ hei ret² dat Finster up, dat de frische Morgenluft em de heite³ Stirn kühlen jüll; hei smet⁴ sick in den Lehntuhl, de vör sinen Schraubstisch stunn, un drückte den Kopp mit beide Hänn', as müßt hei 'n in en Schraubstock⁵ spannen. Dunn föllen sine Egen up en Breif; de Hand was em jo woll bekannt, hei müßte sei all mal seihn hewwen, hei ret den Breif up: ja, hei was von sin Schwester. — Wat hadd doch noch sin Swager Breitenburg tau em jagg? — Ja, dat was 't! — Hei fet ut dat Finster; dor hinner de Kexowischen Dammen gung de Sümm up. Hei fet wedder in den Breif; 't wiren fründliche Würd',⁶ ewer wat jüllen de Würd', hei hadd jo kein Geld. — Hei fet wedder ut dat Finster: vör em lag en Schlag mit Weiten:⁷ ach, wenn de rip wir,⁸ un hei wir utdösch!⁹ un hadd twintigjältig dragen,¹⁰ ja, denn — ne! ne! denn kunn hei em ok noch nich helpen. — Un hei fet wedder in den Breif: fründliche Würd'! ewer mit de Wil' würden de Würd' irnsthafter utseihn un kelen em strenger an — hei kunn de Egen nich mihr ajwennen — hei les'te bet tau Emm',¹¹ un dor stunn: „ich habe diejerhalb auch an Frida geschrieben, denn lieber, lieber Bruder! wenn Du unser Kapital nicht sicher gestellt hast, so sind wir armen Mädchen ja ganz verloren!“ — „Ja, verloren!“ rep hei, „verloren!“ un sprung von den Staul up un lep in de Stuw' herüm, hei lep an 't Finster; vör em lag de Natur in ehre vulle Pracht, un de Natur ämwot¹² ehr Macht up jegliches Hart ut; ewer dat Hart möt mit de Natur stimmen, dat möt klor un uprichtig för den Sünnenstrahl apen¹³ dorliggen un mit deipe Sehnsucht de gräune Erd' un den blagen Hewen¹⁴ un de goldenen Strahlen in sick upnemen. — Ewer sin Hart was kein Gotteshart mihr bleden, de Læg¹⁵ hadd Gewalt ewer em kregen, sin Sinnen un Denken dreichte sick blot noch kümmerlich, jämmerlich üm erbärmliches Menschenwarf. — Geld! Geld! — Ut den Sünnenstrahl laten sick kein Laggerdurs¹⁶ slagen. — Hei smet sick wedder in sinen Staul: also sei wüßt dat ok. Hei hadd ehr jo oft wat vör-lagen,¹⁷ wat sei em nich nahwisen kunn; dit kunn hei ehr nich vörleigen,¹⁸ dit wüßt sei. Un sei stunn vör em un hadd ehr kind up den Arm un fet em an, stir an, un ehre kloten griisen¹⁹ Egen froggen: „Haben wir das um dich verdient?“ un sine drei Schwester stummen üm em 'rümmer un säden mit verjollene Backen

1) zu Muthe. 2) riß. 3) heiß. 4) warf. 5) Schraubstock. 6) Worte. 7) Weizenfeld. 8) reif wäre. 9) ausgedroschen. 10) 20fältig getragen. 11) las bis zu Ende. 12) übt. 13) offen. 14) die grüne Erde und den blauen Himmel. 15) Lüge. 16) Louisdors. 17) vorgelogen. 18) vorliegen. 19) grau.

un bleike Lippen: „Ja, Axel, lieber Axel, ganz verloren!“ — Un achter de ollen Mätens¹ stunn 'ne düstere Gestalt in en Schin, de nich von dese Frd' stammen ded, un de Gestalt was sin oll Vader, de rep em tau: „Du solltest sein eine Stütze für mein altes Haus, aber Du hast Baustein auf Baustein abgetragen, und mein Haus ist gleich dem Erdboden.“ — Dat höll hei nich länger ut, hei sprung up — de Gestalten wiren furt —, hei lep up un dal,² un as hei sich besinnen ded, stunn hei vör en Schapp,³ vör sin Gewehrshapp. — Oh, hei wüßt en Flag,⁴ dat was so einsam, so still, dat was de Laubanjee⁵ in de Herowischen Dannen; hei was oftmal up fröhliche Jagden dor west, wenn de olle brave Förster Slang⁶ dor Jagden hollen hadd; dor kunn hei 't dauhn. — Hei langte in dat Schapp un hal'te sich den Kewolwer 'rut, den Triddelsitz mal för em bejorgt hadd, dat hei dormit up de Daglöhners sheiten⁷ woll. — Hei probirt em; ja! hei was laden. — Hei gung ut de Dör; æwer as hei æwer den Vörplaz gung, sach hei de Dör, wo 't nah Frida ehre Stuw 'rin gung, achter⁸ de sine Fru, sin Kind slep; hei verstuht sich, hei wantte taurügg; all de schönen Freuden, de hei hir mal an den truen Garten⁹ von sine Fru, bi dat allmähliche minschliche Upwaken¹⁰ von de stinnerjeel säuhlt hadd, kemen æwer em; hei föll up den Süll¹¹ vör de Dör dal, un de heiten¹² Thranen stört'en em ut de Ogen, un dese Thranen, dit heite Gebett tau Gott kemen em redd't¹³ hewwen — wi warden 't jo sehn —, denn un? Herrgott höllt uns an en lisen un unsichtboren Faden. — Hei stunn up, dat Gebett was nich för sine Seel west, 't was för annere Seelen; hei gung, hei gung nah den stillen Laubanjee. Hei smet sich in de Dannen achter 'n Busch, hei hal'te den Kewolwer ut de Tash un läd em bi sich hen, hei kek noch mal döstig,¹⁴ döstig! in de Welt; hei kek noch mal in de Sün, in de schöne Gottesjunn, tau 'm lekten Mal, denn um em was 't düstere Nacht. — De Sünn blenn'te¹⁵ em, hei nammt sin Tashendaut un deckte sich dat æwer de Ogen, un nu kemen de lekten, de fürchterlichsten Gedanken æwer em. — Deip¹⁶ süzte hei up: „Es muß!“ rep hei. —

„Schönen, guten Mornn, Herr von Rambow!“ rep 'ne fründliche minschliche Stimm neben em. — Axel ret dat Dank von dat Gesicht un deckte dat æwer den Kewolwer. — „„Schon so zeitig?““ frog Zacharias Bræsig, denn hei was 't, un smet sich an

1) hinter den alten Mädchen. 2) auf und nieder. 3) Schrank. 4) Stelle. 5) vgl. S. 409, 7. 6) vergl. Bd. I. S. 192, 232; II. S. 25. 7) schießen. 8) hinter. 9) am treuen Herzen. 10) Aufwachen. 11) Schwelle. 12) heiß. 13) gerettet. 14) durstig. 15) blendete. 16) tief.

Axeln sine Sid¹ in dat Gras. — „Wollen Sie möglicher Weise auch angeln?“ — Dormit lād hei sine Hand up dat Snumbauk² un up den Kewolwer: „Ah, so! Sie wollen sich en biſchen üben in das Piſtolenſchießen. — Bin ich auch mal sehr bewandt³ drin gewesen, hab' mal Pit-As un Köhr-As ümmer ſo 'raus geſchoſſen.“ — Dormit stunn hei up, namm den Kewolwer in de Hand: „Sehn Sie mal den Schalm⁴ an der Lanne — Slang' will jo woll hier hauen⁵ lassen — ich parire vier Groschen, denn höher parire ich meindag' nich“ — bauk! — schot⁶ hei los un vörbi — bauk! — noch en Mal un wedder vörbi, un noch en Mal, un so schot hei de söß? Schuß af: „Hätt ich nicht gedacht! Alle vorbei! — Hätt ich nicht gedacht! — Hab' ich doch verloren! — Hier sünd die vier Groschen. — Das is jo 'ne olle Sketelbüß!“⁸ rep hei un smet den Kewolwer wid hen in den Laubanſee, „da können sich ja mal Kinder und junge Leute unvorsichtiger Weise mit dobschießen.“ — Axeln was sonderbor tau Sinn; mit einem Mal stunn tüschen sinen irnsthaftesten, faſtesten Entschluß, den hei unner Kämpſen un Krämpſen ut ſick 'rute rungen hadd, un tüschen de düſtere Purt,⁹ dörch de hei 't wagen mull dörchtaugahn, dat allergewöhnlichste, ja! in sinen Dgen dat allergemeinste Lewen, un dat so frech un so paßig, as de Bur up den Johrmark,¹⁰ dat let ſick nich linksch un nich rechtsch schupſen.¹¹ — Hei was upſprungen: „Herr . . .!“ — „Herrrrr . . .!“ rep em Bræſig entgegen. — „Was wollen Sie hier?“ — „Und was wollen Sie hier?“ frog Bræſig entgegen. — „Sie ſind ein aufbringlicher Narr!“ rep Axel. — „Und Sie ſind der größte Narr!“ rep Unkel Bræſig, „Sie wollen in einem unſinnigen Zuſtand die ſchaueröſteſte That begehnen, und haben Alles vergeſſen: Ihre Frau und Ihr Kind. — Hm! ſo 'n kleinen Sprung machen; denn sünd wir über Alles weg! Rich wahr? — Wer is nu der Narr?“ — Un Axel hadd ſick an 'ne Damm' lehnt, un de eine Hand drückte up sinen Harten, un de anner schützte de Dgen vör de Sünne, un vör em stunn dat allergemeinste Minschenlewen mit en Angelschacht¹² in de Hand un hadd ſick tüschen em un de düſtere Purt schaben¹³ — 't was awer doch Lewen! — „Sehn Sie!“ jād Unkel Bræſig wider,¹⁴ „wenn Sie drei Minuten früher kommen as ich“ — dat wiren de drei Minuten, de hei up den Dörenfüll¹⁵ för sin Fru

1) Seite. 2) Schnupftuch. 3) geschickt. 4) durch einen Beilschlag von der Hand entblößte, abgeſchälte Stelle, zur Bezeichnung der zu fallenden Bäume. 5) fallen. 6) ſchoß. 7) ſechß. 8) Schlüsselbüchse. 9) Pforte. 10) wie der Bauer auf dem Jahrmarkt; ſprichw. 11) ſchießen, ſtoßen. 12) Angelruthe (Schaf). 13) geſchoßen. 14) weiter. 15) Thürſchwelle.

un Kind bed't¹ hadd — „denn lägen Sie da mit en Loch in den Kopf als ein abscheuliches Beispiel, und wenn Sie denn vor den Thron Gottes gekommen wären, denn hätte unser Herrgott zu Sie gesagt: Hans Narr! Du weißt nich, was in dieser Nacht Deine liebe gnädige Frau gethan hat, und der Herr Entspekter Hawermann und die Madame Nüßlern und die Frau Pastern und Moses und — und die Andern, und wenn unser Herrgott Ihnen denn en Licht aufgesteckt hätte, wissen Sie, was Sie gehabt hätten? — Die Hölle hätten Sie gehabt!“ — Axel hadd de Hand von de Ogen fallen laten un starrte Bræfigen in de Ogen: „Was? was sagen Sie?“ — „Daß for Sie in dieser Nacht 31,000 Daler angeschafft sünd, und daß Moses sie schafft, und daß Ihr Vetter Franz angekommen ist, der möglicher Weise noch mehr thut. — Aber Sie sünd ja en unbewußter Mensch, der sich von den Windhund, den Triddelfitz, Remolwers anschaffen läßt, daß er auf die Tagelöhners schießen will, und nachher sich mit die Remolwers selbst auf's Leib geht.“ — „Franz ist hier? Franz, sagen Sie?“ — „Ja, der is hier; aber um Ihrentwegen ist er nicht gekommen, der is hier, daß er Lowije Hawermann ablutemang zu 'ner gnedigen Frau von Rambow machen will; aber wenn Sie an jichtens² einen Menschen Ihren Dank anbringen wollen — Franz will was thun, will vielleicht was Übriges thun —, aber denn gehn Sie zu Ihrer lieben gnedigen Frau un zu Korl Hawermannen; können auch mal zu Wosessen gehn, und die Madame Nüßlern vergessen Sie nicht, und auch die Frau Pastern nicht — sie sind diese Nacht Alle gut gegen Sie gewesen.“ —

Jak herw mi noch nich bodscheiten³ wullt un weit⁴ nich, wo so en armen Minschen tau Maud' is, wenn sich tüschen em un sinen Entfluß dat gewöhnliche Lewen so 'rinne drängt. Jak mein', dat möt so recht wat Verdreitliches⁵ an sich herwonen, as wenn en rechten mäuden,⁶ mäuden Wandersmann en Glas aistahenes, sures Bir⁷ vörjett⁸ ward — un Unkel Bræsig sach vermorrntau⁸ würrlich en beten juer ut — un hei mag nich taulangen; awer denn kümmt dat Leiweslewen,⁹ dat leuwe Minschenlewen in de Dör, un 'ne junge Fru mit en Kind up den Arm schenkt em en Glas kühler, frischen Win in, un hei drinkt dat ut bet up den Grund: „So! nu kœnt Zi mi vertellen,¹⁰ wat hir passirt is.“ — Un Unkel Bræsig vertellte, un vertellte gaube Ding', un Axel wankte von de Dann' furt un soll den Ollen um den Hals: „Herr Bræsig! Lieber Herr

1) gebetet. 2) irgend. 3) todt schließen. 4) weiß. 5) Verdrießliches.

6) einem recht müden. 7) abgestandenes saures Bier. 8) heute Morgen.

9) Liebesleben. 10) erzählen.

Bräsig! Ist das Alles wahr?" — „Wo meinen Sie das? Glauben Sie, daß ich Ihnen in diesem heiligen Augenblick mit Lügen unter die Augen geh?" — Un Areln würd jwindeln vör den swarten Aßgrund, de vör em lagg, in den hei eben noch drist rinne kelen hadd, hei tummelte¹ taurügg, un üm em 'rümmer würd t en Singen un Klingen in de Luft un en Gläuben un Schinen² up de Erd, un Allens, wat hei jüs glifgültig seihn un hört hadd, drung nu mächtig up em in; hei deckte de Hand æwer de Ogen un fung bitterlich an tau weinen. — Un Unkel Bräsig stunn vör em un tek em mitledig an un gung mit Hartenerbarmen³ an em 'ran un jot⁴ em an de Schuller un schüdd'te⁵ em, æwer ganz jachten,⁶ un säd: „Wir wandeln hier Alle in Bisterniß,⁷ und Sie haben große Schuld an Ihrem Unglück; aber alle Schuld haben Sie auch nicht; denn worum ritt Ihre selige Mutter der Deuwel und ließ Ihnen erst Leutnant werden? Was soll ein Ökonomiker mit 'ner Leutnantschaft? — Das wäre jo doch grademang so, as wenn der Stadtmuskant David Berger, der sich auf der Trumpet den halben Athen aus der Seele geblasen hat, nu wollt Paster werden und predigen, mit halben Athen predigen; er holt's ja nicht durch! — Aber,“ un hei jot den jungen Mann unner den Arm, „kommen Sie fort von diesem Ort, denn wird Ihnen besser.“ — „Ja, ja!“ rep Arel, „Sie haben Recht! — Von dieser unseligen Soldatencarriere rührt all mein Unglück her, da machte ich die ersten Schulden, und die zogen alle andern nach sich. Aber,“ säd hei nah 'ne Tid un stunn still, „was jag' ich nur meiner Frau?“ — „Gor nichts nich,“ säd Bräsig. — „Nein,“ säd Arel, „ich habe mir so eben feierlich gelobt, von nun an ihr stets die Wahrheit zu sagen.“ — „Sollen Sie auch,“ säd Bräsig. „Glauben Sie denn, daß die junge gnedige Frau Sie so — baff vor den Kopp! — fragen wird, was Sie sich nicht heute Morgen haben dodschießen wollen? Und wenn Sie in die Verlegenheit kommen durch Hin- und Her-Reden, denn lüg' ich for Sie, darauf soll's mich nicht ankommen; denn das wäre doch grausamlich, daß solche brave junge Frau ihr ganzes Leben lang mit dem Gedanken sollte 'rum gehn, daß der Mann, der for sie sorgen sollte, sie und ihr Kind hat feige verlassen wollen. — Nein!“ sett'te hei fast hentau,⁸ „das darf sie nicht wissen; das darf Keiner wissen als Sie und ich. — Und passen Sie auf, noch schläft sie, denn sie kann erst heute Morgen zu Bett gekommen sein und muß schrecklich müd' gewesen sein.“ —

1) taumelte. 2) Scheinen, Leuchten. 3) mit herzlichem Erbarmen.
4) faßte. 5) schüttelte. 6) sanft. 7) in der Irre, in Finsterniß. 8) seß hingu.

So kenen sei denn nah Bümpelhagen; Daniel Sadenwater was up de Del.¹ — „Daniel,“ säd Bræsig, „besorgen Sie uns mal en bitstchen Frühstück, denn,“ säd hei, as Daniel asgahn was, „Sie müssen en bitstchen essen, daß Sie en andern Globen in die Nag' kriegen, denn so was greift den Menschen an.“ — Awer ditmal is dat sibr twifelhaft, wat² hei dit ut Minschenleim' oder ut Eigenleim' ded; denn as dat Frühstück bröcht würd, kunn Axel gor nich eten;³ hei æwer et as en Schündösjer.⁴ —

Gegen Kloß teihn⁵ kamm Frida in de Stuw': „Mein Gott, Herr Inspektor! und Axel, Du?“ — „„Ja, liebe Frida, ich bin heute Morgen zu Hause gekommen,““ säd de junge Mann mit weisse Stimm. — „Und nun reißest Du nicht wieder fort, nun bleibst Du hier,“ säd Frida bestimmt. „Ach, Axel, ich habe Dir Vieles zu erzählen, viel Gutes. — Aber wie kommst Du mit dem Herrn Inspektor zusammen?“ — „Nu, dacht Unkel Bræsig, wir 't Tid,⁶ dat hei sin Versprechen mit Leigen⁷ höll: „„Ich bün vermornzu en bitstchen nach's Angeln gewesen — Sie nehmen nich übel, gnedige Frau, daß ich meinen Angelschacht en bitstchen auf Ihnen Ihre⁸ Diele gestellt habe — und da traf ich den Herrn von Rambow, der en bitstchen promeniren ging, und da besahn wir seinen Weizen zusammen, und er hat mir hier zu's Frühstück eingelaben. — Aber, gne Frau, was haben Sie for 'ne Wust!⁹ den Rezept haben Sie gewiß von die Madame Nüßlern?““ — „Nein,“ säd Frida so haben hen¹⁰ un kef Bræsigan an un kef Axeln an, as wir ehr dat doch wunderbor, dat Axel den ollen Entspekter inladen hadd. — „Wie aber geht es zu, Herr Inspektor . . .?“ frog sei. — Holt! dacht Bræsig, nu lüggst Du Di fast,¹¹ nu mößt Du sei up en annern Turnus bringen; hei unnerbröf¹² sei also: „„Mit Erlaubniß, gne Frau, Sie nennen mir immer noch ‚Entspekter‘, das bün ich mal gewesen; aber ich bün awaufirt, ich bün jetzt Akzesser bei's Gericht. — Apopoh!““ wenn'te¹³ hei sich an Axeln, „„worum holen Sie sich denn das Geld nicht ab, was for Sie bei's Gericht in Rahnstädt liegt?““ — „Was für Geld?“ frog Axel. — „„Nu, die 1500 Daler, die die Päckage noch übrig gelassen hat. — Sie haben ja doch in voriger Woche schon einen Brief darüber von's Gericht gekriegt.““ — „Ach Gott!“ rep Axel, „ich habe in der letzten Zeit so viele Briefe von Gerichten gekriegt, daß ich keinen mehr geöffnet habe.“ — „„Ich weiß die Sache,““ rep Frida, „„Frau Nüßler hat's mir unterwegs erzählt, ich will den Brief holen,““ un sprung ut de

1) Hausflur, Diele. 2) ob. 3) essen. 4) as wie ein Scheundrescher; sprichw. 5) 10 Uhr. 6) wäre es Zeit. 7) Lügen. 8) plattb.: up Sei Ehr. 9) Wurst. 10) oben hin. 11) lügst Du Dich fest. 12) unterbrach. 13) wandte.

Dör. — „Junger Herr von Rambow,“ säd Bræsig, un richt'te sid wat in Enn¹ „da haben Sie wieder mal recht Unrecht gethan, denn wir Gerichten sünd nicht bloß Bestrafer der Menschheit, wir sünd auch Wohlthäter der Menschheit.“ — „„Aber sagen Sie mir nur bloß, was ist das für Geld?““ — „„Hier ist der Brief,““ säd Frida un garw em an Arel. Arel brof em up; oh, wo würd em tau Maud'! „Geld!“ hadd sine Seel in de letzte Tid schrig't,² un ümmer ‚Geld!‘ Nu föll em unverhofft en schön Stück Geld in den Schoß,³ æwer wat för Geld: „„Oh Gott! oh Gott!““ rep hei ut un düst'e⁴ un snummelte⁵ mit ganz verfürte Minen in de Stum' herüm, as wir hei en Nachtwandler, „„auch das nicht wahr! Alles nicht wahr! In welchen Händen bin ich gewesen! Von Allen betrogen! Von mir selbst betrogen! — am meisten betrogen!““ — Dormit stört'ke hei ut de Dör 'rute; Frida wull em nah, Bræsig höll sei taurügg: „Lassen Sie mich, gne Frau! Ich weiß en Mittel, ihn ruhig zu machen.“ — Hei gung em nah in den Goren,⁶ wo hei herümmer ra'ite; de Dll stellte sid em in den Weg: „Herr, was stiften Sie for Schofen an!“ — „„Gehen Sie mir aus dem Wege!““ rep Arel. — „Rein,“ säd Bræsig, „das hab' ich ja wohl nicht nöthig. — Schämen Sie sich, Sie martern ja Ihre Frau todt mit das wüthende Wesen!“ — „„Warum haben Sie mich nicht gewähren lassen?““ rep Arel, „„dies ist tausendmal bitterer als der Tod: Wohlthaten — und was für Wohlthaten! — annehmen zu sollen von Leuten, die man in bessern Zeiten mißachtet und beleidigt, ja in's Verderben gestoßen hat. — Oh, nicht annehmen zu sollen nein! — wenn man leben will — annehmen zu müssen! — Oh, oh!““ rep hei nu un slog sid vör den Kopp, „„warum leben? warum leben mit diesem Stachel in der Brust?““ — So towte⁷ hei gegen sid sülmst un gegen de Welt, un Unkel Bræsig stunn ganz ruhig dorbi un tek em an; taulekt säd hei: „So bleiben Sie man noch en Strämel⁸ bei; so gefallen Sie mir ganz vorzüglich; so kommen die ollen Eddelmanns-Rüden⁹ raus aus Sie! Was? — Sie wollen keine Freundschaft annehmen von ehrliche bürgerliche Leut? — — Rich wahr? — Wenn so die Herrn Bons kämen, oder gar die Pomuchelköpp und die Sluf'uhrs und die Davids, daß jo bei Leibe Keiner was davon zu wissen kriegte, das wär Ihnen bequemer; aber die kommen nicht mehr. — Das wäre mir aber nur noch eine Nebensache; schämen Sie sich aber, daß Sie unter den Augen unsers Herrgotts, der Ihnen heute Morgen errettet hat, noch mal den Wunsch aussprechen, sich dod schießen zu wollen! —

¹) etwas in die Höhe. ²) geschrien. ³) Schoß. ⁴) taumelte. ⁵) stolperte. ⁶) Garten. ⁷) tobte. ⁸) eine Weite (Streischen). ⁹) Schrullen.

Wo? — Sie sünd ja ein doppelter Selbstmörder!“ — Axel was still worden; æwer of ganz blaß; em swindelste, as hei an den Afgrund dachte, in den hei hüt Morgens rinne seken hadd; Bræsig fot em in den Arm un jett'ete em up de Bänk, wo sin oll Wader, sine gaube Fru all¹ in Angsten un Nöthen seten hadden. Allmählich verhalte² hei sich, un Zacharias Bræsig namm em wedder unner den Arm: „Kommen Sie! — Kommen Sie zu Ihrer gnedigen Frau! — Das is auf Stunn's³ Ihr richtiges Flag,⁴“ un Axel folgte as en Lamm; un as in de Stuw' de junge, leine Fru em in den Arm namm un em tau sich up dat Sopha treckte⁵ un an em 'rümmer tröstete, dunn stört'eten de heiten Thranen em ut de Ogen, denn nu irst was dat lekte Is braken,⁶ nu irst, unner den Strahl von ehren leinlichen Frühjohrs-Sünnenblick, un sine Seel flot apen⁷ un fri dorhen — noch in Wülgen,⁸ æwer doch fri! — Un Zacharias Bræsig hadd sich an 't Finster stellt un trummelte sinen Dessauer Marsch, dat Frik Triddelfsik, de dor vörbi gung, 'ranne kamm un frog: „Herr Inspektor, meinen Sie mich?“ — „„Nein!““ bröllte Bræsig em an, „„sorgen Sie for Ihren Kram, und sehn Sie nach der Wirthschaft.““ —

Nu kamm en Wagen antauführen, un Hawermann un Franz stegen ut den Wagen. —

Franz was mit Hawermann gegen hentau negen⁹ nah Moseffen gahn un hadd em seggt, stats de annern gauben Lüd'¹⁰ wull hei de 31000 för sinen Bedder betahlen, un Moses hadd ümmer mit den Kopp nickt un hadd seggt: „Sie sind mir gut; die Andern sind mir auch gut; aber Sie sind reich; besser is besser.“ — Un as de Sak asmaft was, un Franz mit Hawermannen en Enn'lang de Strat 'ruppe¹¹ gahn was, säd hei: „„Lieber Vater, sete Dich hier einen Augenblick auf die Bank; ich komme gleich wieder, ich habe vergessen, mit Moses noch über einen Punkt zu sprechen.““ — Un as hei bi Moseffen rinne kamm, säd hei: „„Moses, mein Schwiegervater Hawermann hat mir heute Morgens gesagt, daß Vomuchelskopf Gürlük verkaufen will . . .““ — „Gott's Wunder!“ rep Moses ut, „Hawermann, Schwiegervater! — Wie haist?“ — „„Daß ich die Tochter heirathe.““ — Un de oll Jub' böhrte sich mähsam in den Staul tau Höchten¹² un läd de welke Hand up dat junge Hor von den Christen un Eddelmann un säd: „Der Gott Abrahams segne Sie! Sie freien in 'ne gute Art.“ — Un

1) schon. 2) erholte. 3) augenblicklich. 4) Flag. 5) zog. 6) Eis gebrochen. 7) floß offen. 8) Wogen 9) so gegen 9 Uhr. 10) statt der andern guten Leute. 11) eine Strecke (ein Ende lang) die Straße hinauf. 12) erhob sich mühsam in dem Stuhl.

nah en beten¹ säd Franz: „„Kaufen Sie für mich, machen Sie die Sache für mich ab, mein Name soll aber nicht genannt werden, und Keiner — namentlich Hawermann — soll etwas davon wissen. — Zum Johanniſtermin² kann ich 100,000 Thaler anzahlen.““ — „Aber wie hoch soll ich gehen?“ — „„Das bleibt Ihnen überlassen; aber fragen Sie heute schon an. — Ich komme morgen, und dann sprechen wir näher darüber.““ — „Nu,“ säd Moſes, „das iſt en Geſchäft, das iſt en ehrlich Geſchäft. Warum ſollt ich nicht machen en Geſchäft?“ — Franz gung. —

As Axel de Beiden von den Wagen ſtigen ſach, wull hei ſich tauſamen nemen un wull ſich nißs marken laten; æwer dat was woll vergew's. Dörch ſine Seel was ein tau fürchterlicher Storm bruſt; dat gräune Low³ was in Stücken tuſt un pluſt,⁴ un Strüf⁵ un Strünk kenen tau 'm Börſchin, dat ſich Frida un Bræſtig dortüſchen ſchuben⁶ müſten; un as hei up Hawermannen los wull in ſinen Hartensdrang, ſot Frida em um un ſäd: „Axel, lieber Axel, jezt nicht! — Morgen, übermorgen, alle Tage! — Den Mann findeſt Du immer.“ — Un Hawermann namm ſinen Haut⁷ un ſäd: hei hadd 'ne Beſtelling an Friß Triddelfigen von ſinen Vader, un gung ut de Dör. — Un Franz gung up Axeln tau un ſot em rund um un ſäd: „„Axel, komm in das andere Zimmer, ich habe Dir viel zu jagen.““ — Un as ſei 'ne Tid lang dor allein weſt wiren, ſek Franz in de Dör un rep Frida. Un 't wohrte⁸ wedder 'ne Tid, dunni lep Daniel Sadenwater up den Hof herüm un ſöchte den Herrn Entſpecker Hawermann, un as de an Bræſtigen ſine Näſ' vörbi gahn was, dunni würd Bræſtigen dat tau einſam in de Stuw', un hei gung in den Goren⁹ un ſtelle ſich up en Auwer¹⁰ un ſek nah de Regowſchen Damm, nah den Laubanſee 'ræwer un hadd ſine Gedanken för ſich, un de ſungen an: „Markwürdig! — Was iſt das Leben, was iſt das menſchliche Leben!“ — un as ſine Gedanken dor ſo 'n annertthalben Stunn'n 'rümmer ſtahn un nah allerlei Fleigen¹¹ 'rümmer ſnappt hadd, bröken¹² ſei taulezt in de Würd'¹³ ut: „Ich wollt, es gäb' nachher was zu eſſen, un es gäb' denn en ruhiges Flag, wo ich mir en bitſchen rekolljiren¹⁴ könnte!“ —

Un ſin Wuñſch ſüll bald erfüllt warden, denn Daniel kamm un rep em; un as hei in de Stuw' kamm, dunni ſtuun Hawermann bi Axeln un hadd ſine Hand ſal't,¹⁵ un Franz rew¹⁶ ſich de Hänn'

1) nach einer Weile. 2) vgl. S. 243, 7. 3) Laub. 4) gezaugt und gerissen. 5) Strauch. 6) dazwiſchen ſchieben. 7) Hut. 8) wahrte. 9) Garten. 10) Anhöhe. 11) Fliegen. 12) brachen. 13) Worte. 14) erholte. (recueillir). 15) geſaßt. 16) rieb

un let up den Middag'sdisch 'rüm un kamm em entgegen un säb: „Herr Inspektor, das soll uns schmecken!“ — Un Frida stunn dor mit en säutes¹ Lachen un 'ne selige Laufredtheit in 't Gesicht un gung up em tau un säb: „Herr Inspektor — Herr Assessor, wollte ich jagen — als wir in Bumpelhagen einzogen, waren Sie mein Tichnachbar, nun, da wir abziehen, müssen Sie 's wieder sein.“ — „Wo so, abziehen?“ — „Je, oll Fründ,“ säb Hawermann, „Du büst jüs woll ümmer Hans vör allen Høgen² un marktst glit³ Allens; æwer dit heft Du doch nich markt: de Herr von Rambow hett mit Franzen tuscht,⁴ de Herr von Rambow friggd Hogen-Selchow un Franz Bumpelhagen.“ — „So is die Sache richtig gehandhabt, Korl, un wenn Du auch Deinen Epitafel⁵ darüber treibst, daß ich nichts nich gemerkt habe, so habe ich doch schon vor so und so viel Jahren gemerkt, daß der Herr von Rambow, als er noch Dein Element war, werden⁶ würd.“ — Dormit gung hei an Franzen 'ran un schüddelste em recht düchtig de Hand. —

Nah dat Middageten würd noch männigerlei affspraken,⁷ un Jeder kunn Ageln dat anseihn, wo licht⁸ em üm dat Hart worden was, dat hei nu nich mihr mit jenne Lüd,⁹ dat hei nu blot mit finen Bedder tau dauhn hadd, un in dese betere¹⁰ Stimmung let hei sich Allens gefallen, of dat hei en düchtigen Entsipekter för sich wirthschaften laten, un dat hei dat tau Franzen sine Selkerheit¹¹ gerichtlich maken¹² wull. — —

Unj' Geschicht geiht nu fix tau Enn'. — Nah kort¹³ acht Dagen hadd Moses den Handel æwer Gürlik mit Pomuchelskoppen farig.¹⁴ — Up 192,000 Daler was 't kamen; Franz langte mit beiden Hänn'n tau un gung von Moseffen drinwens¹⁵ tau den Zimmerling Schulzen: „Herr Schulz, können Sie schweigen?“ — „Das könnte ich stark.“ — „Nun, — ich bin jetzt Besitzer von Bumpelhagen, schicken Sie mal einige von Ihren Leuten dorthin, und lassen Sie die Paddocks abreißen, die Sie da gebaut haben.“ — „Das dächte ich mich damals doch gleich, daß die Biefter¹⁶ ein kurzes Leben haben würden.“ — „Schön! — Ich bin aber auch von Johannis ab Besitzer von Gürlik . . .“ — „Sieh! Sieh! — Also mit dem Herrn Pomuchelskopp heißt es doch zuletzt: 'Rut! rut!'" — „Ja. — Aber nun hören Sie, ich will dort ein Prediger-Wittwenhaus bauen lassen, und zwar soll's ganz so eingerichtet sein,

1) süß. 2) Hans Dampf in allen Gassen. 3) sogleich. 4) getauscht. 5) Spektakel, Spott. 6) (etwas tüchtiges) werden. 7) abgesprochen. 8) wie leicht. 9) mit jenen Leuten. 10) besser. 11) Sicherheit. 12) vor Gericht erklären, in aller Form Rechtsens documentiren. 13) kurz. 14) fertig. 15) strack. 16) Bestien.

als das Predigerhaus selbst, und soll gradeüber, dicht am Kirchhof stehen. — Nehmen Sie also schon morgen den Riß auf.“ — „Hätte ich nicht nöthig, ich hätte schon zwei Rißen davon, einen von mir selbst und einen, den hätte die Mamsell Hawermann mit ihre Schürzenbänn' un Fißelbänn'¹⁾ aufgenommen.“ — „Gut,“ jäd Franz, un en rechtes fröhliches Lachen flog æwer sin Gesicht, „den lekten, den nehmen Sie.“ — „Er wäre aber nicht richtig.“ — „Schadt nich! — nach diesem Riß sollen Sie doch bauen. — Schaffen Sie morgen das nöthige Holz an, nehmen Sie hier in Rahnstädt Fuhrleute und einen tüchtigen Maurermeister an; aber vor allen Dingen halten Sie reinen Mund gegen Jedermann. — Brauchen Sie Geld, so wenden Sie sich an Moses.“ Dormit gung hei, un de oll Zimmerling Schulz stunn in de Dör un tek em nah: „Eddellüd'! Eddellüd'! — Berrückte Anstalten! — Fißelbänn'! — Schörtenbänn'! — Aewer Pomuchelskopp: 'Rut! 'rut! — Wo uns dies woll kleid't?“ —

Franz reißte af nah Hogen-Selchow; Hawermann un de Entspekter Bremer, de för Areln anworben was, führten²⁾ mit em. — Arel dröp³⁾ of mit Sack un Pack in, un nah em kamm de Burmeister ut Rahnstädt, de de Aewergaw⁴⁾ tau besorgen hadd, un mit em Bræsig as Afzesser. — Doræwer un för de Instandsetzung von dat Pümpelhäger Inventor vergungen drei Wochen; dunn was Allens tau Taufredenheit tau Schick.⁵⁾ —

Un bi de Fru Pastern was of Allens tau de Hochtid tau Schick. — Von dese Hochtid will ick grad' so schriwen,⁶⁾ as sei was; sei würd in 'u Stillen asmaakt, un ick maak 't of in 'u Stillen af. —

Den Dag nah de Hochtid satt Lowise un Franz un Fru Pastern un Hawermann in 'ne grote Kutsch, un Bræsig satt vörn up den Buck, un führten nah Pümpelshagen. — As sei dörch Gürkiz kemen, was dor en grot Wirken mit dannene Balken un Sparren un eikene Sahlen⁷⁾ un ein verzahnte Dräger lagg all fix un sariq bi Sid, un de Zimmerling Schulz stunn in Hemdsmaugen⁸⁾ dorbi un jweilte,⁹⁾ indem dat hei tapser taukef,¹⁰⁾ wo sine Lüüd' Holt¹¹⁾ beslogen. — Franz let hollen un rep den ollen flitigen¹²⁾ Mann: „Alles in Ordnung, Herr Schulz?“ — „Allens in Ordnung!“ — „Nun können Sie frei reden, Herr Schulz.“ — „Na, denn man zu!“ jäd Schulz. — „Aber Mamsell Haw . . ., wollt ich

1) Fißelbänder, mit denen die einzelnen Garnsträhne (Fäden) zusammengebunden werden. 2) führen 3) traf. 4) Übergabe. 5) in Ordnung. 6) schreiben. 7) eichene Sohlen (Schwellen). 8) in Hemdsärmeln. 9) schwitze. 10) zusah. 11) Holz. 12) fleißig.

sagen: gnedige Frau, was haben Sie mich in Unverlegenheiten gebracht! Wenn ich meinte, ich hätte es, denn hätte ich es noch lange nicht. — Ich muß derowegen einen verzahnten Träger mehr anbringen.“ — „Was?“ frog Lowise un tek Franzen an. — „Nichts weiter, liebes Kind,“ säd Franz un fot sei üm, „als daß ich Gürlitz gekauft habe und lasse hier ein Prediger-Wittwenhaus bauen, grade so wie das Pfarrhaus.“ — „Für mich?“ rep de oll lütte Fru Pastern, un de Thranen, de all lang' in ehre Ogen swimmt¹ hadden, as sei den Kirchhof sach, wo ehr Paster flep, stört'en² nu hell herut; un sei fot sine Hand un weinte Freudenthranen dorup; denn de Thranen, de ut Wehmaud³ weint warden, warden männigmal bi den Minichen tau Freudenthranen. „Und da hab' ich mir gedacht,“ säd Franz still fründlich, „mein Schwiegervater und Bræsig sollen, wie bisher, bei Ihnen wohnen. — Und ich dachte mir, Vater, Du solltest hier die Wirthschaftsführung übernehmen, und Du und Bræsig sollten auch einmal das Auge nach Bümpelhagen hinschlagen, ob's da auch vernünftig zingene. — „Alle Mal!“ rep Bræsig von den Buß, denn hei habb Allens hört,⁴ wil de Schlag dalsslagen was,⁵ „Kork, was hab' ich Dich gesagt? — Der wird!“ — Un Hawermann sine Ogen, de blänkerten⁶ vör Freud': noch mal wirthschafsten! noch mal in Dädigkeit! noch mal wirken un schaffen! — Un Lowise smet sid an Franzen sine Post: „Franz, Du bist ein lieber, lieber Mensch!“ — Un de Wagen führte wider⁷ un führte in Bümpelhagen herin. — Keine Threnpurten!⁸ — Awer in jedem Harten stunn 'ne Threnpurte, de was upricht't för unjern Herrgott in dem Himmel!! —

Ich heww de Geschicht nu rein utvertelt⁹ un künn nu dormit en Enn' maken; æwer id weit all,¹⁰ wo dat geiht: Bele willen weiten, wat nu ut de Lüß' in de sösteihn Johr sörrer¹¹ 1848 worden is, un dorüm also schrim' id nu noch dat

47te Kapittel.

Sluß.

Vör 'n Johr, ihre¹² id von Meckelnborg nah Thüringen treckte,¹³ besöchte id de ollen Fierstädten¹⁴ noch einz¹⁵ wedder, wo id mal in jüngern Johren gaude Dag' hatt habb, un so kamm id nah Rahnstädt un gung von dor, ahn mi uptauhollen,¹⁶ an einen Sünndag-

1) geschwommen. 2) stürzten. 3) Wehmuth. 4) gehört. 5) weil das Kutschdach niebergeschlagen, zurückgeklappt war. 6) glänzten. blinkten. 7) fuhr weiter. 8) Ehrenpurten. 9) zu Ende erzählt. 10) ich weiß schon. 11) in den 15 Jahren seit. 12) ehe. 13) zog. 14) Feuerstellen. 15) einmal. 16) ohne nicht aufzuhalten.

Nahmiddag in den Juni-Mand¹ den Weg nah Gürlig tau. — Jk wull Hawermannen un Bræfigen un Fru Pastern besäufen; de kennt id von de Tid her, as id noch Strom² was, un hadd sei of öftermals in Rahnstädt besöcht; of Gottlieben hadd id kennt, un tworsten³ in sine framste Tid,⁴ un — markwürdig! — wi wiren gaude Frünn⁵ worden, trotzdem dat id en ganz anernn Globen hadd, as hei; wohrschijnlijk, wil id so recht wat Gesektes in min Wesen heww, wat Gottlieben möglicher Wis' sibr gefallen kunn. —

As id in Gürlig ankamen was, gung id up dat Wittwenhus tau; id jot⁶ den Drücker von de Husdör, de Dör was tau: „Hm,“ säd id tau mi, „t is Sündag-Nahmiddag, t is heit,⁷ sei slafen⁸ woll en beten.“ — Jk gung an t Fünster un böhrte mi up de Lehnen in de Höcht,⁹ dat id rinner kiken wull, dunn säd 'ne Stimm achter mi: „„Je, Herr, dat helpt Sei woll nich, dor is Keiner mehr in.““ — „Wahnt denn de Fru Pastern nich mehr hir?“ — „„De is dod.““ — „Un Hawermann?“ frog id. — „„De 's tau de gnedige Fru nah Pümpelhagen trecht.““ — „„Is de Herr Paster denn tau Hus?““ — „„Ja, de 's tau Hus,““ säd de oll Paster-Jürn, denn de was 't, „„ja, de is tau Hus, un de Fru Pasturin of, sei drinken just Koffe.““ —

Jk gung in t Hus un floppte an de Dör. — „Herein!“ rep 'ne fette Stimm. — Jk tred¹⁰ herin, æwer — na, mi is in minen Lewen all Beles passirt, worup id mi keinen Vers maken kunn, un ofstals heww id mi verstuken müßt — æwer dit was jo kein Verstuken, dit was jo en reines Versiren!¹¹ — Dor jatt Gottlieb — de Hor wiren ganz vernünftig fort sreden;¹² wo vör-dem de Binnensid¹³ von Fru Rükslern ehre Backmoll¹⁴ jatt, jatt nu en rechten anständigen Buf,¹⁵ de ogenscheinlich in den taunemenden Man¹⁶ stunn; ut de bleiken, insollnen Backen wiren blanke, rosen-robe worden, un von de roden, vullen Rippen kunn Einer lesen: „Dat hett uns æwer Middag mal smeckt! Nemer wi un de däg'ten Zähnen¹⁷ achter uns hewwen of un' Schülligkeit dahn.“ — Un jo sach eigentlich de ganze Kirl ut, as wenn hei 't sid woll gaud smecken let, æwer of sine Schülligkeit ded. Dor was nids Fules¹⁸ an em, Allens was prall un drall, Allens sach ut as heite Arbeit un kühle Rauch un gesegnete Maltid. — Na, un nu! — Bon Fru Pasturin Lining ehren körperlichen Tausand was irst recht

1) Monat. 2) Landmann. 3) zwar. 4) in seiner frömmsten Zeit. 5) gute Freunde. 6) faste. 7) heiß. 8) schlafen. 9) hob mich auf den Behen in die Höhe. 10) trat. 11) Erschrecken. 12) kurz geschnitten. 13) die Innenseite. 14) Backmulde; vgl. S. 40, II. 15) Bauch. 16) im zunehmenden Mond. 17) die schönen (gebogene) Zähne. 18) nichts Gutes.

nicks tau seggen, sei hadd sid of in desen Dingen de lütte runne Fru Pasturin Behrendsen tau 'm Vorbild namen. „Om!“ säd id tau mi, „'t liggt woll hir in de Luft.“ —

As dat irste Begrüßen tau Enn' was, sett'ten wi uns dal, un nu gung dat los mit Fragen, vör allen von mine Sid.¹ — D: Geschicht, de id vertell² hemw, wüßt id meistens von Bräsigen, un of Hawermann hadd männigmal en Wurt fallen laten, denn de oll Mann mügg³ mi würllich liden, un wed Saken befragt id mi annerswo, so 'n beten achter 'rüm, un sett'te mi dal un schrew dat nedder,³ un wil dat de Hauptsak tau de Lid passirt was, as id Strom was, hemw id 't nennt: „Ut mine Stromtid.“ —

Gottlieb vertellte mi nu allerlei, un Fru Pasturin Lining hülp⁴ em tru dorbi, indem dat sei em immer unnerbrof;⁵ un as id upstunn, um wider⁶ nah Rumpelhagen tau gahn — denn Franzen kennte id of von mine Stromtid her — säd Gottlieb: „Ja, geh nur! Du wirst heute Alle dort versammelt finden; wir kommen auch bald nach, und dann bring' ich auch meine drei Sören⁷ mit; der Älteste fehlt, der ist schon auf dem Gymnasium.“ —

Ik gung den Gürlizer Kirchstig entlang un let mi dat dörch den Kopp gahn, wat id hört⁸ hadd, un dat was All so, as 't immer up dese Jrd' begäng⁹ is: Freud' un Leid, Geburt un Dod. —

De irste, de von unsere Früm' storben was, was Bauschan; hei was keines natürlichen Dod's storben — nich dat hei en Sülwstmürer¹⁰ worden was — ne! — Eins Dag's was Wewer Rührdanz mit 'ne verrusterte¹¹ Flint up den Kerowschen Hof kamen, hadd Bauschanen an den Strick namen, hadd em in den Goren ledd't;¹² de nige¹³ Thronfolger was tau 'm Laufiken¹⁴ mitgahn un hadd sid — as dat nahsten¹⁵ tau 'm Borschin kamm — bi de Sak sibr slicht¹⁶ benamen, indem dat hei dor 'rümmer jachert¹⁷ hadd. — En Schuß söll, un nah en beten kamm Rührdanz un vertellte, Bauschan hadd en sibr christlich Enn' namen, hei hadd em æmer of up 't Blatt schaten,¹⁸ nich vör den Kopp, wil em dat süs woll 'ne Dröhnung maht hadd.¹⁹ — As em Fru Rühlern nu en Snaps inschenkt hadd, hadd hei 'n sibr trurig utdrunken un hadd seggt, hei un all de annern Gürlizer Lüd' wiren vermorrntau all²⁰ vör 't Gericht west; sei müßten all' en Johr sitten, un em hadden

1) Seite 2) erzählt 3) schrieb es nieder. 4) half. 5) unterbrach. 6) weiter. 7) Kinder. 8) gehört. 9) auf dieser Erde gang und gebe. 10) Selbstmörder. 11) verrostet. 12) in den Garten geführt (geleitet). 13) neue. 14) zum Zusehen. 15) wie (es) später. 16) schlecht. 17) spielend umhergejagt. 18) geschossen. 19) sonst wohl eine Erschütterung (Dröhnung) verursacht hätte; vergl. Bb. II, S 163,6. 20) heute Morgen schon.

sei för den Häupter¹ oder, as sei seggt hadden, för den Rätshel-führer anseihn, un dorför müht hei noch en halw Johr länger sitten. Hei was ut de Dör gahn, was æwer wedder taurügg kamen un hadd seggt: „Madamming, vergeten² S' min oll Fru nich! Aewer wovon kümmt dat? — Wi hadden jo gor kein Poppiren.“ —

De Tweite, de storben was, was Jochen sülwst west. — Sörre de Lid,³ dat hei kein Wirthschaft hadd, hadd hei 't mit Wirthschaften kregen; hei lep den ganzen Dag up den Fells⁴ 'rüm, meistens nah Flæg,⁵ wo nicks tau dauhn was, un stunn denn dor un schüddelte mit den Kopp; seggen ded hei æwer nicks. — Un eins Sünndag's, tüschen Wihnachten un Nijohr, as de Snei faut-hoch⁶ æwer 't Feld lagg, hadd hei of wirthschaft't un was dorbi in en Graben sollen. Hei was tau Hus kamen, ganz verflamt;⁷ Fru Nüßlern hadd em Kamellenthee gewen, ganze Büttten vull; hei hadd 't of ihrlieh utdrunken, æwer den annern Morgen hadd hei seggt: „Mutting, wat nich is, is nich. Wat möt,⁸ dat möt. 'T is All so, as dat Ledder is, hir kann Keiner wat tau dauhn,“ un dormit was hei fachten inslapan.⁹ — Hei hadd sid paddendod¹⁰ wirthschaft't, un Fru Nüßlern dachte all daran, em as Grawwschrisft setten tau laten: ‚Er starb in seinem Beruf.‘ —

Nah em sturw Moses; de oll Mann was recht un gerecht dörch 't Lewen gahn, un recht un gerecht gung hei ut dat Lewen. Hei sturw fast¹¹ in sinen Globen, un as hei storben was, gewen sei em de Bred'¹² de den Stamm Juda tautamen,¹³ denn hei was ut den Stamm Juda; un as hei begraven würd, satt David in de Asch mit en terretenen¹⁴ Rock, un vele Christenmischen folgten em nah den Kirchhof, üm den hei de eikene Bewährung¹⁵ stift hadd, un ick glöw'¹⁶, hei is in Abrahams Schot kamen, wenn of Christen folgt sünd. — Un den Dag nah sinen Gräfniß stunnen an sin Graww drei Lüüd', dat was Hawermann un de beiden jungen Frugens von Rambow — Frida was tau 'm Befäuf kamen —, un Hawermann drögte¹⁷ sid de ollen Dgen, un de beiden jungen Frugens läden en por frische Kränf' up dat Graww von den ollen Juden, un as sei in ehre Gedanken still æwer de Rahnstädter Wischen¹⁸ hungen, säd Hawermann: „Er war ein Jude, dem Glauben, und ein Christ, den Thaten nach.“ —

1) Oberhaupt, Anstifter. 2) liebe Madame, vergessen. 3) seit der Zeit. 4) auf dem Felde 5) Stellen. 6) Schnee süßhoch. 7) erstarbt. 8) was (sein) muß. 9) sanft eingeschlafen. 10) mausetodt. 11) fest. 12) Bretter. 13) zukommen, gebühren. Zum Sarge der Juden werden nur rauhe (ungehobelte) und weiße (nicht bemalte) Bretter genommen, deren Zahl und Schnitt nach den Stämmen, ob Juda, Levi oder einer der andern, verschieden. 14) zerrissen. 15) Einfriedigung. 16) glaube. 17) trocknete. 18) Wiesen.

Un nu kamm Häuning an de Reih — uns' oll brav' Häuning!
 — Bomuchel was mit Rock un Kamjol, mit Hütt un Mütt, mit
 Hühn un Verdühn¹ in de blage² Glasfuttsch mit dat Wapen un
 mit so un so vel Möbelwagens as Fetthamel³ in Rostock 'rinner
 treckt.⁴ Hei hadd sid, as de Liden för den Kredit beter⁵ worden
 wiren, en Spiznamen verbeint, sei nennten em allentwegen: „Vel
 tau wollfeil!“ denn hei hadd jeden Minichen, de 't hüren wull, sin
 Schicksal un sinen Verkop⁶ von Gürtlich vertelt un slot⁷ sine Red'
 ümmer mit en deipes Upstötens⁸ ut den Magen: „vel tau wollfeil!
 gor tau vel tau wollfeil!“ — Ein brav' Häuning wirthschafft'te
 förförtsch wider⁹ un höll dat Regiment uprecht; æwer, 't weit der
 Deumel,¹⁰ wat in de Rostocker Deinstmätens¹¹ för 'ne Nück johrt¹²
 was! sei wullen sid dat gor nich gefallen laten, wat sid de Gür-
 lizer doch gefallen laten müsten. — Alle acht Dag' hadd sei en
 anner Mäten; ein hadd sei æwer mal, de let sid wonah an¹³, dat
 was so 'n ollen Ræfen-Pæjel,¹⁴ æwer as sei de en Virteljohr hatt
 hadd, jett' sid dese nichtswürdige Verkohon of up de Achterbein'.¹⁵
 — Häuning was fort¹⁶ resowirt, sei namm de Fürtang¹⁷ un
 slog ehr däg't eins¹⁸ æwer den stopp. — De Dirn hadd nu kein
 Wedderwürdt' wider,¹⁹ denn sei söll — bass! — bi den Fürtahrd
 dal. — En Dokter kamm, un de red'te vel von Sugillationen un
 Fissuren; æwer 't Enn' von den Lied' was, de arme Dirn würd in
 dat Krankenhaus bröcht. — De Dokter was en ihrlich Mann, hei
 bröchte de Sak an richtige Städ'²⁰ vör de Klapp,²¹ un Häuning
 müßt vör Gericht stahn. — Wenn sei nu so 'n Ruhrstoc namen
 hadd von de un de Längde un de un de Dicke,²² denn hadd ehr
 dat nicks dahn; æwer in ehre Tapferkeit langt sei nah de Fürt-
 tang! — Fürtangen stahn nu noch nich in dat meckelnbörgsche
 Gezeß, un so würd Häuning verurthelt, sei süll uter²³ de Rosten,
 un wat sei süs²⁴ noch an de Dirn gewen müßt, söß²⁵ Wochen
 sitten. — Bomuchel protestirte, hei appellirte, hei supplizirte;
 't hülp²⁶ em nicks: Häuning süll sitten wegen ehre grote Tapferkeit.

1) etwa: mit Saß und Paß und mit Kind und Regel; vgl. Bd. V, S. 310, 11.
 2) blau. 3) Fetthammel; vgl. Bd. V, S. 218. 4) nach Rostock gezogen.
 5) besser. 6) Verkauf. 7) schloß. 8) mit einem tiefen Ausstoßen. 9) muater
 weiter 10) weiß der Teufel. 11) Dienstmädchen. 12) böse Laune gefahren.
 13) ließ, schickte sich zu etwas an. 14) Ruchen-Pußler; vgl. Bd. VI., S. 313, 27.
 15) Hinterbeine. 16) turz. 17) Feuerzange. 18) tüchtig einen (Schlag). 19) Wider-
 worte weiter. 20) Stelle. 21) d. h. zur Anzeige. 22) von der und der Länge
 (1/2-1/2 Ellen) und der und der Dicke (1/2-1/2 Zoll); Anspielung auf die Ver-
 ordnung vom 2. April 1864, betr. die Beiragung der Dienstvergehen der Guts-
 leute in den ritterchaftlichen Gütern, aufgehoben durch die Verordnung vom
 20. Decbr. 1865. 23) außer. 24) sonst. 25) sechs. 26) half.

— Sei vertellte Jeden, de 't hüren wull, sine Geschicht; hei schimpfte de ganze Blandstrat¹ entlang up dat Gericht; tausfällig müßt dat nu einer von de Gerichtspersöhnen hüren, un Pomuchel freg von de Justiz-Kanzellei vir Wochen Sitten tau 'm Present. — Sei wull de Sat mit Geld afmaken; ewer 't gung nich; jülwst de Herr Senator Bank² säd: ne! ditmal wull'n sei doch mal seihn, wo de Haf' lep.³ — Un nu seten de beiden ollen braven Minschen Stuw' an Stuw', Wihnachten 1852 un Rijohr 1853; un as sei virteihn Dag' seten hadden, kamm de Slüter⁴ 'runner tau sine Fru un säd: „Fifen,⁵ dat 's mal en Unnerscheid mang de Beiden: Sei löppt⁶ in de Stuw' rümmer, as verrückt, un schimpft up Gott un alle Welt, un Sei sitt noch stiw⁷ un stramm up dat jülwige Flag,⁸ wo 'd sei den irsten Abend hensett't herw.“ — Malchen un Saldchen gewen wildeß tau Jhren⁹ von ehre Öllern¹⁰ ehr Unglück en groten gemischten Herrn- un Damen-Thee, wo of Herr Süßmann was, de wedder ut Barmhartigkeit 'ne Konditschon irgenwo in de Mählenstrat¹¹ annamen hadd. —

As uns' beiden ollen Frünn' fri laten wiren, gung Pomuchel in de Wahnstuw' un weinte sine leiven Döchter wat vör; Häuning gung stracks in de Kæk un drop¹² dor 'ne Daglöhnerfru; der a wildeß, dat sei ruhig seten hadd, was en groten Upruhr gecheihn, un in Elepegrellen¹³ sin Danzlokal was unner de Rostoder Deinstmätens 'ne Verswörung utbraten:¹⁴ kein ihlich Deinstmäten süll seindag' nich bi de Pomuchelsköpp deinen. — Dorüm was 't nu hüt¹⁵ 'ne Daglöhnerfru. — „Wat kriegt Sei up den Dag?“ frog Häuning. — „„Söchteihn Gröschchen,““¹⁶ was de Antwort. — Häuning grep¹⁷ nah de Füertang', ewer sei besunn sid. Awer bi dit Besinnen tred¹⁸ ehr de Gall in 't Bland,¹⁹ un drei Dag' dorup was sei dod, un drei Dag' dorup würd sei grawen.²⁰ — — Pomuchelsköpp un sine beiden Döchter weiten²¹ nich, wo sei liggt, un wenn sei dornah fragt warden, denn seggen sei: „Dor hinnenwarts²² liggt sei, — dor hinnen.“ — Gustäwing, de as Entspekter männiglich tau Stadt kümmt, weit 't allein. De nimmt denn einen von de Rütten an de Hand un wiß't ehr dat Flag.²³ „Süh, Kriischöening, dor liggt Mutting.“ —

1) Blutstraße (eine Hauptverkehrsstraße in Rostock). 2) vergl. Bd. V, S. 220, 33. 3) sprichw. 4) Schließer. 5) Sophie. 6) läuft. 7) steif, unverwandt. 8) Kled. 9) inzwischen zu Ehren. 10) Eltern. 11) Mühlenstraße. 12) traf. 13) Schlegel, in den vierziger und fünfziger Jahren Inhaber eines vorstädtischen Tanzlokals, jetzt Eivoll. 14) ausgebrochen. 15) heute. 16) 16 (gute) Groschen = 2 Mk. 17) griff. 18) trat. 19) Blut. 20) begraben. 21) wissen. 22) hinterwärts. 23) zeigt ihnen die Stelle.

Jak heiw von Leib vertellt un bün lang' noch nich dormit dörch; worüm æwer of nich von de Freud'? — Un Freud' was in dat Preister-Wittwenhus johrelang. — Fru Pastern satt in 'n Schummerabend¹ oft un sek up dat Graww von ehren Paster: ach! sei mügg't so girn starwen; un sei dreih'te sid' üm, wenn Dürten² dat Licht bröchte, un sei sach all ehr oll Husgeräth un de Willergaleri un den Wischdauk³ up dat olle Flag, un unner de Willergaleri sach sei twei olle fründliche Gesichter, de bi ehren Paster sine Lid all oftmals dor seten hadden, un sei mügg't so girn noch lewen! — Hawermann wirkte un schaffte, nich mihr för frömde Lüd', ne! för sin Kinner un för sin Kindsinner, denn Louise hadd all twei allerleiwste lütte Dirns,⁴ æwer einmal hadd hei doch mal 'ne besondere Freud'. — Frik Triddelsik kamm mit den lütten Akzesser in de Dör — natürlich in en blagen Livrock⁵ — un stellte sid' as Gaudsbesitter in Hinnerpommern vör un den lütten Akzesser as sine Brut; un as hei den Abend hen un her red't hadd un gahn was, säd Bræsig: „Korl, dies Mal hast mal wieder Recht gehabt — wer hätt das aber denken können? — Dein Windhund ist ja ein ganz vernünftiger Mensch geworden; aber thu Dir man jo nich dick darauf; Du hast's nich gemacht, der kleine Akzesser hat's gemacht.“ — Un hei sülvst, Bræsig, hei klapperte⁶ de ganze Gegend nah Niglichkeiten⁷ af; denn was hei in Keyow, denn in Pümpelhagen, denn in Rahnstädt; æwer sine Haupt- un Stats-Akshonen⁸ hadd hei doch nah Hogen-Selchow hen. Dor reit' he so tämlich⁹ alle Wirteljohr hen, un wenn hei taurügg kamm, denn säd hei: „Korl, es geht gut, er hat sich die Wirthschaft ganz begeben und sitzt in's Hauschauer¹⁰ un erfinn't was. Lauter dumm Zeug natürlich; aber Bremer sagt: en bessern Herrn will er sich gar nicht wünschen, und die gnedige Frau sieht aus so glücklich und so selig, as en Engel aus dem Paris.¹¹ — Aber, Korl, jo dumm ist er gor nicht. Eine Erfindung hat er gemacht, die will ich bei mir selbst einführen. Siehst Du, da nimmst Du en alten Hut, sneidst vorn en förmliches Loch hinein und sekst 'ne Laterne darin, und wenn Du 's Abends bei Winterzeiten ausreißt und hast die Laterne angestochen, denn reißt Du wie bei helligen Tage.“ — Bræsig hadd würllich Aeln sine Erfindung in Anwendung bröcht un make alle Lüd' up de Landstraten in de Umgegend grugen;¹² æwer einmal was hei wedder nah Hogen-Selchow west un hadd all en lütten Anfall von finen ollen Fründ Bodagra, un de oll Fründ

1) Dämmerung. 2) Dorothea. 3) Wischtusch. 4) Mädchen. 5) in einem blauen Frack. 6) jagte. 7) Neugierkeiten. 8) Staats-Aktionen. 9) ziemlich. 10) Werkstätt des Rademachers. 11) vergl. S. 208, 3. 12) grauen.

treb em mit beide Beinen in den Magen, as hei taurügg kamen was un sid unnerweg's noch däg't verfüllt¹ habb. — Un mit em gung 't tau 'm Starwen. — —

Un an sin Bedd satt de Fru Pastern un de Fru Nüßlern un sin oll Korl Hawermann; un de Fru Pastern frog: „Lieber Bræsig, soll ich nicht den jungen Herrn Pastor 'rüber rufen?“ — „Lassen Sie das, Frau Pastorin, Sie haben mich mein Leben lang ümmer for einen ollen Heiden tarirt; 's mag nicht Recht gewesen sein, daß ich solchen Lebenslauf geführt habe; aber die Paster-Geschichten! . . . Ne! es is mich so bequemer. — Und, Korl, 2000 Thaler soll meine Swesterdochter Lotting haben; und das Andere soll die Schule in Rahnstädt haben; denn, Korl, die Frau Pastern hat zu leben, und Du hast auch zu leben, aber mit die kleinen Schulkinder ist es ein Jammer! — Und die Madamme Nüßlern hat zu leben, und mein Päch Mining hat zu leben, un Korl, Du hast zu leben, und Ihr Alle habt zu leben, und ich hab' zu sterben.“ — Un dormit fung hei an tau phantasiren; un nu gung 't los mit sine irste Jugendtid, as hei bi sinen Vader habb Schap häuden² müßt, un de ein' oll Hamel³ mahte em vel Besmerlichkeiten, un hei rep Fru Nüßlern, de süll em helpen, un Fru Nüßlern sett'te sid up sin Bedd un jot em rundting üm; un nu gung 't los mit de drei Bruten un Fru Nüßlern, un ümmer lud'half⁴ rep hei: sei allein habb hei würllich leiw hatt, un Fru Nüßlern küste em de Würd⁵ von den Mund weg: „Dat weit id, Bræsig, min leiw' oll Zacharies, dat weit id.“ — Un ümmer düller⁶ würden de Phantasien, un dat hei Akzesser west wir bi de Sat — un de Indiziums — un de junge Herr von Rambow un de Laubensee, un wo hei dat Pistol' in den See smeten un vir Gröschchen in de Bedd verluren habb. — Un denn gung wedder mal en wunderbores Licht in em up, un hei vertellte sine olle leuwe Fru Nüßlern wunderbore Geschichten von de beiden Drunwäppling, von sin Päch Mining, un Korl Hawermann von Lowise; æwer Allens dörchenanner, un dorbi höll hei Fru Nüßlern ehre Hand wiß,⁷ un mit einem Mal richt't hei sid tau Höcht un jäd: „Frau Nüßlern, legen Sie mich die Hand auf den Kopf; ich habe Ihnen ümmer geliebt. — Korl Hawermann, reib' mir die Beine, sie sünd mir kalt.“ — Hawermann ded 't; dunn flog so 'n lustig Lachen æwer Bræsigens sin Gesicht, un langsam kamm 't herut: „In dem Stil war ich Dich doch über.“ — Dunn was 't all!⁸ —

1) stark erkältet 2) Schafe hüten. 3) Hammel. 4) laut. 5) Worte.
6) wilder (toller). 7) fest. 8) da war's vorüber.

Un uns' lütte Fru Pasturin folgte em bald. — 'I gimrot wenig Minschen, de sid in 'n. Ganzen noch freuen up de Trd' un doch girn starwen. Lau de wenigen hürte¹ de lütte runne Fru; ehr geföll 't all woll² noch hir unnen, æwer wenn sei an Baben³ dachte, denn steg en olles, schönes Bild in ehr up, un olle Kläng' Klungen in ehre Uhren, denn sei dacht sid den Himmel as 'ne lütte nüdliche, rendliche Dörpfirch,⁴ wo de Engel in jungen un ehr Paster in predigte. — Nu is sei baben bi em un steckt em wedder dat Mäntelken hinnen in den Rockstragen un binn't⁵ em de Böffen vör un singt mit in de lütte Kirch, kein 'Sterbelieder' mihr, ne! 'Auserstehungslieder.' —

Un as id mi des' Gedanken dörch den Kopp habbd scheiten⁶ laten un nu um de Eck von de Laum' bögte,⁷ wo so vele Lüd' all in Sorgen un Nöthen seten hadden, sach id up den gräunen Plan drei lütte Mätens von vir bet tau elben⁸ Johr spelen, un as id noch bet⁹ herümme kamm, dunn sach id 'ne Fru mit en fründlichen, taufredenen Utdruck in 't Gesicht, un sei läd ehre Handarbeit in den Schot un lachte nah de lütten Dirns up den gräunen Plan henæwer un drauchte¹⁰ mit den Finger: „Mach's mir nur nicht zu arg!“ un dorneben satt en frisch, gesunnen Mann, de las de Zeitung un läd sei weg un schüddelte mit den Kopp, as wull hei seggen: dor 's kein Freud' dorbi. — Un wider hen satt en ollen, ollen Mann, an den sine Knei¹¹ sid en lütt Mäten von en Johrener twöln' lehnt habbd un mit em jnachte, un hei unnerbrof¹² ehren muntern Rimmernaß un jäd tau de junge Fru: „Lat sei, Wifing,¹³ lat sei! Sei warden noch vör de Lid gejezt un verständig naug¹⁴ warden.“ — Un as id nu um de Eck 'rümmer kamm, rep de oll Mann: „„Mein Gott, is dat nich . . .?““ — Un Franz un Lowise kemen mi entgegen, un Franz jäd: „Sieh! sieh! — Das ist recht, Fritz, daß Du uns mal besuchst.“ — „„Viele Grüße, gnädige Frau,““ jäd id, „„von meiner Luise;““ denn min Fru heit of Lowise. — Un nu würd denn hen un her red't; æwer de Freud' wohrte nich lang'; denn dörch den Goren towte dat¹⁵ as de wille Jagd, un vir Jungs mit brune Dgen un brune Baden un grise¹⁶ Hosen un grise Jacken klabasterten¹⁷ den Stig entlang, un so 'n lütten Slüngel von en Johrener söß, de fohrte¹⁸ up Franzen Los un fot em um de Knei un rep æwer de Schuller 'ræwer: „Id

1) gehörte. 2) ganz wohl. 3) Droben. 4) reinliche Dorfkirche. 5) bindet. 6) schießen. 7) bog. 8) bis zu 11. 9) weiter (bass). 10) drohete. 11) knieen. 12) unterbrach. 13) laß sie, liebe Luise. 14) genug. 15) durch den Garten tobte es. 16) grau. 17) rannten lärmend, stoben. 18) fuhr.

bün de Irst!“ — „„Ja,““ säd en anner, wat so 'n Knaw' von en twölf Johr sin mügg, „„das glaub' ich, Du bist durch die Wiese gelaufen; aber wie siehst Du auch aus! — Na, Mutter wird schön schelten!““ — Un nu bekel' de oll Lütt denn sin unnerwartjes Deil,² un würllich! wenn sin Mutter dormit taufreden was, hei kunn dor woll mit taufreden sin. — „Kommen Gure Eltern nicht bald?“ — „„Ja,““ säd de Öllst,³ „„sie sind ganz dicht dabei. — Und Großmutter kommt auch und Frau von Rambow, die ist gestern Abend bei uns angekommen.““ — „Ach, Frida!“ rep Lowise, „das ist schön!“ — Un 't wohrte nich lang', dunn kamm Rudolf mit Mining, un sei segen ut, as en schönen Dag bi Middag'stid, wenn dat Licht wid æmer de Feller lücht't,⁴ un de Schatten fort⁵ is, un de Minichen sid in Hemdsmaugen uttrecht hewwen,⁶ dat sei beter schaffen un wirken kœnen. — Rudolf is en düchtigen Kirl worden, de unner sine Kollegen wat gelt,⁷ denn hei bedriwot⁸ de Wirthschaft nich nah den ollen Slenderjan⁹ un hett bi sinen Burthel of den von anner Lüd' un von 't ganze Land in 't Dg' fat't.¹⁰ — Un achter her kamm Fru Nüßlern un Frida. — Un de Fru von Rambow set nah rechtich un nah linksch, un ehr Gesicht würd weihmäudig¹¹ utseihn, un as sei an de Lauw' herankamen un de irsten leuwen Grüß asmaft wiren, rep Lowise ehr öllstes Döchtig¹² tau: „Frida, bring für Tante einen Stuhl!“ denn Frida hadd vordem mal seggt, sei mügg nich up de Bänk sitten, wo se mal in so 'ne grote Roth seten hadd. — Un Fru Nüßlern gung an Hawermannen 'ran: „„Korl-Bräuding, wo geiht 't?““ — „Schön!“ rep Hawermann lud'hals', denn Fru Nüßlern was swerhörig worden, „un mit Di?“ — „„So wid gaud, bet up dat Gehür; dat nimmt tau. — Sei seggen, dat kümmt von 'ne Verküllung¹³ her. — Snack!¹⁴ wo kann ich mi verküllen? — Ich will Di 't seggen, Korl, 't kümmt von Jochen; denn up de Lekt¹⁵ hett hei so vel reb't un reb't, un dat hett mi jo woll antreht.““ — Na, hei kunn dor of nich för, dat lagg jo woll in sine Natur.““ — Un nu kamm of Paster Gottlieb un Lining mit drei Rinner. — Un de Rinner spelten tausam, un de Ollen red'ten tausam; un as dat gegen Abend kamm, würd in den Frien deckt, för de Ollen allein un för de Rinner allein; un an den Rinnerdisch höll Lowise ehr öllst Döchtig dat Regiment uprecht, un an den annern Disch regirte Groß-

1) besah. 2) seinen untern Theil. 3) der Älteste. 4) über die Felder leuchtet. 5) kurz. 6) sich in Hemdsärmel ausgezogen haben, in Hemdsärmeln gehen. 7) gilt. 8) betreibt. 9) Schlenbrian. 10) gesäht. 11) wehmüthig. 12) Töchterchen. 13) Erkältung. 14) (dummer) Schneck. 15) in der letzten Zeit. 16) das hat's mir ja wohl angethan.

vatter Hawermann, un beide führten en anner Regiment, as vördem uns' oll brav' Häuning. Wat was dat fründlich, un wat was dat leiw! — Un as wi ollen Unnerdahn von Hawermannen so recht frölich sitten un sin Regiment segnen, wer kümmt den Gorenstig¹ entlang? — Friß Triddelfiß mit den lütten Akzesser. Na, würd dat en Upstand! — Wat würd in de korte Tid Allens tausamen fragt un tausamen red't! — Mit einem Mal friggt dat Undirt² von Friß Triddelfiß mi tau seihn: „Friß, wo kümmt Du her?“ — „„Se, Friß, wo kümmt Du her?““ — „Friß, id heww Di jo in sæben kolle Winter³ nich seihn.“ — „„Un id Di ok nich, Friß.““ — Un nu fristen wi uns, dat dat 'ne wohre Lust för de ganze Gesellschaft würd. — „Friß,“ frog hei, „schrivst⁴ Du noch ümmer Bäufers,⁵ Friß?“ — „„Ja, Friß, id heww all en ganzen Pümpel tausam smert.““⁶ — „„Na, Friß, denn dauh mi blot den einzigsten Gefallen un bring mi nich in Dine ollen verfluchten Bäufers.“ — „„Se,““ segg id, „„id kann Di nich helpen, Friß, Du steihst dor all in, Friß.““ — „„Womit stah id dor in?““ frog hei hastig. — „„Mit den Rangdewuh in den groten Watergraben.““ — „„Was ist das?““ frog Lowise, de mi grad'æwer satt. — Franz lachte hell up: „„Das sag' ich Dir mal bei Gelegenheit.““ — „„Nein, nein!““ rep Friß. — „„Na, was ist denn das?““ frog de lütt Akzesser un sach mi, Friß Keutern, an un sach em, Friß Triddelfißen, an. — Jek smeg,⁷ un hei säd: „„Das sag' ich Dir mal bei Gelegenheit.“ — Oll Großvatter Hawermann lachte ut vullen Harten. — As wi nah den Eten⁸ allein wiren, namm Friß minen Arm un frog: „Segg mal, wer hett Di de Geschicht vertelt?“ — „„Bræstig,““ segg id. — „„Heww id mi dacht,““ seggt hei, „Bræstig is de Hauptperson in de ganze Geschicht.“ — „„Dat is hei,““ segg id. — — —

Un nu mag woll noch Männigein mit de Frag' kamen: . Wo liggt denn Pümpelhagen un Gürliz un Rexow? — Se, up de Landfort ward't Zi sei vergew's säuken,⁹ un doch liggen sei in unsern dütschen Baderlann', un id will hoffen, sei sünd mihr as einmal tau finden. — Allentwegent, wo en Eddelmann wohnt, de sid nich mihr dücht,¹⁰ as sine Mitmischen, un in den niedrigsten von sine Arbeitslud' finen Mitbrauder erkennt un sülwst mit arbeiten deiht — dor liggt Pümpelhagen. — Allentwegent, wo en Preister predigt, de nich in sinen Newermaud¹¹ verlangt, dat alle Mischen dat glöwen sælen, wat hei glöwt, de keinen Unnerscheid maht

1) Gartensteig. 2) Nuthier. 3) in 7 kalten Wintern, d. h. gar zu lange; s'richw. 4) schreibt. 5) Bücher. 6) Hausen zusammen geschmiert. 7) Schwieg. 8) Essen. 9) suchen. 10) dünkt. 11) Übermuth.

tüſchen arm un rik, de nich blot predigt — ne! — of mit Rath
 un Daht in de Bucht ſpringt,¹ wenn 't gelt² — dor liggt Gürliſ.
 — Allentwegent, wo en Börger wirft un ſchafft, de den Drang in
 ſich fäuhlt, in Weiten un in Rænen³ wider tau kamen, un den dat
 Ganze mihr gelt, aſ ſin eigene Geldgewinn — dor liggt Kerow.
 — Un allentwegent, wo deſe Drei dörch de Leim' von ſäute
 Frugen⁴ un de Hoffnung up friſche fröhliche Rinner tauſamen ver-
 bunnan ſünd, dor liggen of de drei Dörper⁵ tauſamen. —

1) in die Lücke tritt, beiſpringt. 2) gilt. 3) Wiſſen und Können.
 4) füßer Frauen. 5) Dörfer.



Ende des VII. und letzten Bandes.



Berichtigungen und Zusätze.

Während des Druckes der Volks-Ausgabe von Fr. Reuter's Werken sind einzelne Berichtigungen, und Zusätze für nöthig erachtet worden, die noch in einem Theil der Auflage berücksichtigt werden konnten. Im Folgenden werden die wichtigsten derselben nebst einigen Fehlern, welche noch keine Verbesserung erfahren haben, zusammengestellt:

Band I.

- | | | |
|-----------|---------|--|
| Seite IX, | Zeile 1 | oben lies: bei fast statt: nach. |
| " X, | " 4 | oben lies: Winterabend (1785); darnach muß der Satz Zeile 1 bis 8 umgeformt werden: Erst gegen Ende des vorigen Jahrhunderts zc. |
| " XV, | " 12—13 | oben tilge die Worte: dessen Aussprache — je nachdem er, und setze dafür: der ein Umlaut sowohl von — als von o ist. — Das Zeichen æ ist schon von F. H. Voss (f. o.) angewandt; die Lautverbindung ær kommt bei Reuter nicht vor. |
| " XVII, | " 5 | unten lies: liegst statt: liegt. |
| " XXI, | " 15 | unten (rechts) zu dwars füge: dwars hinzu. |
| " XXIV, | " 9 | oben lies: (sin, ehr) statt: (sie od. sei). |
| " XXIV, | " 5 | unten r.: füge sülben vor sülwen hinzu. |
| " XXV, | " 3 | oben r.: hinter was füge: wir hinzu. |
| " XXIX, | " 6 | unten lies: und säd — statt: un säd — |
| " 14, | " 11 | oben: tilge das Anführungszeichen vor: Und |
| " 120, | " 11 | unten lies: den statt: dem |
| " 137, | " 12 | unten. Die Angaben in Betreff des Geburtstags von Fr. Reuter's Eltern schwanken, vgl. S. 114, Z. 12 unten. Nach dem Kirchenbuch von Dehmen bei Crivitz ist der Vater von Fritz Reuter daselbst am 26. Juli 1776 geboren. |
| " 166, | " 19 | oben: tilge die Anmerkung *) unter dem Text; dafür stehe: Das Project ist später, 1877/78, von Emil Pohl in Berlin ausgeführt. (Wismar, Hinstorff's Verlag). |
| " 175, | " 14 | oben: zu: denunziren füge die Anm. *) unter dem Text hinzu: Vgl. jedoch jetzt: Waerwinkel, Ueber den religiösen Werth von Fritz Reuter's: „Ut mine Stromtid.“ Erfurt 1876. |
| " 180, | " **) | lies: (später — statt: jetzt — |
| " 187, | " 1 | oben lies: Cönnern statt: Connern. |
| " 192, | " 15 | unten lies: Råkenpott statt: Rækenpott. |
| " 192, | " 15 | unten lies: Päjel statt: Pæjel. |

Band II.

Seite	66,	Gl.	21	lies: holte	statt: holt.
"	73,	Zeile	13	unten lies:	hatt statt: habb.
"	83,	"	4	" "	mit statt: mi.
"	85,	"	7	oben "	kann'n statt: fan'n.
"	157,	"	1	unten "	Läpel " Læpel.
"	164,	"	1	" "	25 statt: 24.
"	227,	Gl.	3	lies: links	und rechts statt: rechts und links.
"	242,	Zeile	14	unten lies:	thranenmäud' statt: thranenmäud.
"	259,	"	6	oben "	Lob statt: Low.
"	259,	"	12	unten "	för statt: vör.
"	288,	"	11	" "	rætert statt: rättert.
"	312,	Gl.	22	lies: mehr	statt: bis.
"	314,	Zeile	13	unten lies:	dorför statt: dorvör.
"	322,	"	8	oben seze:	Komma statt: Punkt hinter: wahren.
"	406,	"	2	unten lies:	Apptit statt: Apptid.
"	420,	"	8	" "	för statt: vör.

Band III.

Seite	13,	Zeile	15	oben lies:	nich statt: nid.
"	21,	"	13	" "	Bader statt: Badder; ebenso: 54, 8 oben, 56, 15 unten, 58, 17 unten, 63, 13 unten, 64, 8 oben.
"	42,	"	5	unten "	wi statt: wie.
"	75,	"	1	oben "	von, von's statt: von von's.
"	83,	"	11	" "	Badder statt: Batter.
"	85,	"	13	unten "	geiht 't statt: geiht 's.
"	87,	"	3	oben "	dafür statt: davor.
"	89,	"	2	unten "	denn' " denn.
"	115,	"	6	oben "	— pflaster statt: — pflaster.
"	138,	"	3	" "	swabb statt: schabb.
"	144,	"	1	unten füge:	trurig vor: sitt hinzu.
"	147,	"	11	oben lies:	Thran' statt: Thran'n.
"	251,	"	2	" "	'rinne statt: 'rtinne.

Band IV.

Seite	11,	Zeile	16	oben lies:	dorvör statt: dorför.
"	41,	"	6	unten "	ihr statt: ehr.
"	184,	Gl.	7	lies: 9.	October statt: 15.
"	406,	Zeile	8	oben lies:}	Lied statt: Lid.
"	407,	"	9	" "	
"	425,	"	9	" seze:	Anführungszeichen vor: Id.
"	425,	"	15	" tilge:	" " Hann.

Band V.

Seite	60,	Zeile	4	oben	lies:	för	statt:	vör.
"	311,	"	2	unten	"	biftrigsten	statt:	biftrigfiten.
"	314,	"	1	oben	"	Fifchmark	"	Fifch mark.
"	387,	"	14	"	"	't was	statt:	'twas.
"	393,	Gl.	22	"	"	gehinkt	statt:	zerlumpt einherge- gangen.
"	412,	Zeile	1	oben	"	en jung	statt:	ecjung.

Band VI.

Seite	37,	Zeile	20	unten	lies:	Prätorius	statt:	Prätorius.
"	268,	"	4	"	"	Kropfzeug	"	Kropfzeug.
"	269,	"	11	"	"	stunn'	statt:	stunn'n.
"	283,	"	3	"	"	wil	statt:	weil.
"	316,	"	5	oben	"	fivdusend	statt:	eindusend.
"	335,	"	15	unten	tilge	das Komma	hinter:	bött.
"	336,	"	6	"	lies:	Kadertüg	statt:	-tüg'.
"	351,	"	9	"	"	annemen	statt:	annehmen.
"	384,	"	4	unten	"	fo	statt:	jo.

Band VII.

Seite	4,	Zeile	9	oben	lies:	Din	statt:	de.
"	5,	"	16	unten	"	wollen	statt:	follen.
"	15,	"	19	"	"	die futtern wir mit	statt:	mit die
"	39,	"	6	"	"	Lattnægel	statt:	Lattnagel.
"	53,	"	1	oben	"	Zympati	statt:	Zimpathy.
"	54,	"	18	unten	"	paßten	statt:	paßte.
"	90,	"	13	oben	füge:	doch vor	würklich	hinzu.
"	102,	"	15	unten	lies:	Zwiebad	statt:	Zwibad.
"	165,	"	10	"	"	Je	statt:	Ja.
"	214,	"	11	"	"	Den	statt:	Der.
"	330,	Gl.	4	"	"	Dertling	statt:	Ortling.
"	349,	Zeile	15	"	"	der	statt:	das.
"	353,	"	9	oben	"	ehr	statt:	en.
"	356,	"	9	unten	"	seiñ	statt:	eihn.

Inhalts-Verzeichniß

zur Volks-Ausgabe

der sämtlichen Werke Frik Reuter's

(nach Bänden geordnet).

Sand I.

	Seite
Vorwort des Verlegers	VI
Einleitung. Ueber Frik Reuter's Sprache und Schrift, nebst sprachlichen Tabellen	VIII
Aus Dr. Adolf Wilbrandt's Vorwort zu F. Reuter's nachgelassenen Schriften	XXX
Frik Reuter's Leben und Werke. Von Dr. Adolf Wilbrandt	1
Ausgewählte Briefe von Frik Reuter	79
Läuschen un Rimels, 1. Theil	195

Sand II.

Läuschen un Rimels, 2. Theil	3
Ein gräßlicher Geburtstag	166
Memoiren eines alten Fliegenschimmels	197
Rein Hüfung	240
Urgeſchicht von Meckelnborg	360

Sand III.

De Reif' nah Belligen	1
Alle Kamellen I:	
1) Woans id tau 'ne Fru kamm	199
2) Ut de Franzosentid	226
Briefe des Herrn Inspectors Bräsig an Frik Reuter	403
Die Reife nach Braunschweig	432

Sand IV.

Hanne Nüte un de lütte Pudel	1
Alle Kamellen II:	
Ut mine Festungstid	200
Gebichte:	
Of 'ne lütte Gaw' för Dütschland	424
Großmutting, hei is dod!	432

Sand V.

Alle Kamellen VI:	
Dörchläuchting	1

Alle Kamellen VII:

De medelnbörgschen Montecchi un Capuletti, oder: De Keis' nah Konstantinopel	215
--	-----

Band VI.

Schurr-Murr.

1) Wat bi 'ne Aewerraschung 'rute kamen kann	2
2) Haunefiten	17
3) Abendteuer des Entspekter Bräsig, bürtig aus Metelborg-Schwerin, von ihm selbst erzählt	30
4) Von 't Bird up den Esel	77
5) Meine Vaterstadt Stavenhagen	84

Eine Heirathsgeschichte

188

Alle Kamellen III:

Ut mine Stromtid, 1. Theil	192
--------------------------------------	-----

Band VII.

Alle Kamellen IV:

Ut mine Stromtid, 2. Theil	1
--------------------------------------	---

Alle Kamellen V:

Ut mine Stromtid, 3. Theil	201
--------------------------------------	-----

Berichtigungen und Zusätze	437
--------------------------------------	-----

Inhalts-Verzeichniß nach Bänden	440
---	-----

Alphabetisches Inhalts-Verzeichniß	441
--	-----

Alphabetisches Inhalts-Verzeichniß

zur Volks-Ausgabe

der sämmtlichen Werke Frik Reuter's.

	Band	Seite
Abendteuer des Entspekter Bräsig (Schurr-Murr, 3.)	VI	30
Ausgewählte Briefe von Frik Reuter	I	79
Belligen, de Keis' nah	III	1
Berichtigungen und Zusätze	VII	437
Bräsig's Abendteuer ic.	VI	30
Bräsig's Briefe	III	403
Braunschweig, die Reise nach	III	432
Briefe, ausgewählte, von Frik Reuter	I	79
Briefe des Herrn Inspectors Bräsig an Frik Reuter	III	403

	Band	Seite
De medelnbörgschen Montecchi zc. (Alle Kamellen VII)	V	215
De Keij' nah Belligen	III	1
De Keij' nah Konstantinopel	V	215
Die Reise nach Braunschweig	III	432
Dörschlüchting (Alle Kamellen VI)	V	1
Druckfehler	VII	437
Eine Heirathsgeschichte	VI	188
Ein gräflicher Geburtstag	II	166
Einleitung. Ueber Frix Reuter's Sprache und Schrift, nebst sprachlichen Tabellen	I	VIII
Festungstid (Alle Kamellen II)	IV	200
Fliegenhimmel zc.	II	197
Französentid (Alle Kamellen I, 2.)	III	226
Frix Reuter's Leben und Werke. Von Dr. Ad. Wilbrandt	I	1
Frix Reuter's Sprache und Schrift. Einleitung, nebst sprachlichen Tabellen	I	VIII
Geburtstag, ein gräflicher	II	166
Gedichte	IV	424
Großmutting, hei is dod!	IV	432
Hanne Küte un de lütte Pudel	IV	1
Haunefiten (Schurr-Murr, 2.)	VI	17
Heirathsgeschichte	VI	188
Hüjung, kein	II	240
Kamellen, siehe: Alle Kamellen		
Kein Hüjung	II	240
Konstantinopel, de Keij' nah zc. (Alle Kamellen VII).	V	215
Käuschen un Kimels 1. Theil	I	195
2.	II	3
Leben und "Werke" Fr. Reuter's. Von Dr. Ad. Wilbrandt	I	1
Meine Vaterstadt Stavenhagen (Schurr-Murr, 5.) . .	VI	84
Memoiren eines alten Fliegenhimmels	II	197
Montecchi un Capuletti zc. (Alle Kamellen VII) . .	V	215
Nachgelassene Schriften, herausgeg. v. Dr. Ad. Wilbrandt:		
Aus dem Vorwort des Herausgebers	I	XXX
1. Theil: Frix Reuter's Leben und Werke	I	1
Ein gräflicher Geburtstag	II	166
Briefe des Herrn Inspectors Bräsig	III	403
Die Reise nach Braunschweig	III	432
Urgeischt von Medelnborg	II	360
Gedichte: Of 'ne lütte Gam' für Dütischland	IV	424
Großmutting, hei is dod!	IV	432

	Band	Seite
Nachgel. Schriften, herausgeg. von Dr. Ad. Wilbrandt		
2. Theil: Memoiren eines alten Fliegenschimmels	II	197
Eine Heirathsgeschichte	VI	188
Ausgewählte Briefe	I	79
Of 'ne lütte Gam' för Dütschland	IV	424
Olle Kamellen I. 1. Woans id tau 'ne Fru kamm	III	199
" " I. 2. Ut de Franzosentid	III	226
" " II. Ut mine Festungstid	IV	200
" " III. Ut mine Stromtid. 1. Theil	VI	192
" " IV. " " " 2. "	VII	1
" " V. " " " 3. "	VII	201
" " VI. "Dörchlüchting"	V	1
" " VII. De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti, oder: De Kei' nah Konstantinopel	V	215
Reise nach Braunschweig	III	432
Kei' nah Belligen	III	1
Kei' nah Konstantinopel	V	215
Schurr-Murr	VI	1
1. Wat bi 'ne Aewerrajchung 'rute kamen kann	VI	2
2. Haunefiken	VI	17
3. Abendteuer des Entspekter Bräsig	VI	30
4. Bon 't Bird up den Esel	VI	77
5. Meine Vaterstadt Stavenhagen	VI	84
Stromtid, siehe: Ut mine Stromtid.		
Tabellen, sprachliche	I	XX
Urgeschicht von Meckelnborg	II	360
Ut de Franzosentid (Olle Kamellen I, 2.)	III	226
Ut mine Festungstid (Olle Kamellen II).	IV	200
Ut mine Stromtid, 1. Theil. (Olle Kamellen III)	VI	192
" " " 2. " (" " IV)	VII	1
" " " 3. " (" " V)	VII	201
Bon 't Bird up den Esel (Schurr-Murr, 4.)	VI	77
Vorwort des Verlegers	I	VI
Vorwort Dr. Ad. Wilbrandts zu Fritz Reuter's nach- gelassenen Schriften	I	XXX
Wilbrandt, Dr. Ad., aus dessen Vorwort zc.	I	XXX
Fritz Reuter's Leben und Werke	I	1
Wat bi 'ne Aewerrajchung zc. (Schurr-Murr, 1.)	VI	2
Woans id tau 'ne Fru kamm (Olle Kamellen I, 1.)	III	199
Zusätze und Berichtigungen	VII	437

Im Verlage der Hinstorff'schen Hofbuchhandlung sind ferner erschienen:

Fritz Reuter's sämtliche Werke

Ausgabe in 15 Bänden in 8° Sormat

(in größerem Druck als in der Volksausgabe)

elegant gebunden à 4 M., brochirt à 3 M.

Band I, II: **Läuschen un Kimmels** 1. u. 2. Theil. — Bb. III: **De Reif nah Deiligen.** — Bb. IV: **Olle Kamellen** 1. Theil: 1) Woans ick tau 'ne Fru samm. 2) Ut de Franzosentid. — Bb. V: **Olle Kamellen** 2. Theil: Ut mine Festungstid. — Bb. VI: **Schurr-Murr.** 1) Wat bi 'ne Newerraschung 'rute kamen kann. 2) Haunesiken. 3) Abendteuer des Entspecker Bräsig. 4) Bon 't Bird up den Gesel. 5) Meine Vaterstadt Stavenhagen. — Bb. VII: **Hanne Rüte un de lütte Pudel.** — Bb. VIII bis X: **Olle Kamellen** 3., 4., 5. Theil: Ut mine Stromtid, I bis III. — Bb. XI: **Kein Hüsung.** — Bb. XII: **Olle Kamellen** 6. Theil: Dörchlüchting. — Bb. XIII: **Olle Kamellen** 7. Theil: De medelnbörsgen Montecchi un Capuletti, oder de Reif nah Konstantinopel. — Bb. XIV u. XV: **Nachgelassene Schriften**, 2 Theile, herausgeg. v. Dr. Ad. Wilbrandt. 1. Theil: Vorwort des Herausgebers. Fritz Reuter's Leben u. Werke. Ein gräf. Geburtsdag Briefe des Hrn. Inspectors Bräsig. Reife nach Braunschweig. Urgefschicht von Medelnborg. Gedichte. 2. Theil: Memoiren eines Fliegenschimmels. Heirathsgeschichte. Ausgew. Briefe. Jeder Band dieser Ausgabe ist einzeln zu haben.

Aus Fritz Reuter's Nachlaß:

Die drei Langhänse.

Lustspiel in 3 Acten. Für die Bühnenaufführung eingerichtet von Emil Pohl.

Preis broch. 1 M. 50 S., eleg. geb. 2 M. 25 S.

Dieses Lustspiel ist in den beiden Gesamtausgaben nicht mit enthalten.

Fritz Reuter's Portrait.

- 1) In Holzschnitt von Neumann. Preis 1 M.
- 2) „ Lithographie von Meinde. Preis 1 M.
- 3) „ Lithographie von Kriehuber, nach einer Zeichnung von Härtel. Imperialfolioformat, auf chinesisches Papier 4 M., auf weißem Papier 3 M.
- 4) „ Photographie carte de visite-Format 50 S., Cabinet-Format 1 M.

Zweite illustrierte Pracht-Ausgabe, 4^o, von Fritz Reuter, „Ut mine Stromtid“.

Mit 60 Original-Illustrationen von Ludwig Pietzsch und 16 Vollbildern, sowie zahlreichen Orig.-Bignetten von Otto Emil Lau, nebst ausführlichem plattdeutschen Wörterbuch; ca. 72 Bogen stark, auf feinstem Velin. In 20 Lieferungen à 1 M. In Prachtband (1 Bb.) mit Goldschn. 27 M.; Einbanddecke allein 3 M. 50 S.

Illustrierte Pracht-Ausgabe

von Fritz Reuter's „Hanne Rüte un de lütte Pudel.“

Mit 36 Illustrationen von Otto Speckter und 24 Illustrationen von D. Emil Lau. — Preis eleg. geb. mit Goldschnitt 10 M. 50 S.

Illustrationen zu Fritz Reuter's Werken,

gezeichnet von D. Speckter und Ludwig Pietzsch. Gr. 8°. In eleganten Decken mit reicher Goldverzierung. — I. **Hanne Rüte**, 36 Bilder; mit Reuter's Portrait. Preis 4 M. 50 S. — II. **Stromtid**, 60 Bilder; mit Reuter's Portrait. Preis 7 M. 50 S.



This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

DUE APR '66 H

866738

CANCELLED

Widener Library



3 2044 100 913 086